

Verbraucherakzeptanz von Insekten als Lebensmittel in Deutschland

Ein Vergleich vegetarischer und omnivorer Ernährungsweisen

*Abschlussarbeit im Studiengang M. Sc.
Ernährungsökonomie*

*angefertigt an der Justus-Liebig-Universität Gießen
am Institut für Agrarpolitik und Marktforschung,
Professur für Marktlehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft*

Erstprüferin: Prof. Dr. Ramona Teuber

Zweitprüferin: M. Sc. Stephanie Nadezda Güsten

vorgelegt von: Katrin Bauer

Datum der Abgabe: 03.08.2021

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis.....	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung.....	1
1.2 Zielsetzung	4
2 Theoretische Grundlagen	5
2.1 Begriff der Entomophagie.....	5
2.2 Begriff der Verbraucherakzeptanz.....	5
2.2.1 Allgemeine Einflussfaktoren auf die Verbraucherakzeptanz	6
2.2.2 Ernährungsphysiologische Einflussfaktoren auf die Verbraucherakzeptanz ..	7
2.3 Begriff der Akzeptanzbarriere.....	9
2.4 Übersicht der relevanten Ernährungsweisen	9
2.4.1 Begriff der omnivoren Ernährungsweise.....	10
2.4.2 Begriff der vegetarischen Ernährungsweise.....	10
2.5 Allgemeine Informationen zu Insekten als Lebensmittel in Deutschland	12
2.5.1 Informationen zu Insekten als Lebensmittel auf dem deutschen Markt	12
2.5.2 Bezug deutscher Verbraucher*innen zu Insekten als Lebensmittel	14
3 Methodik.....	16
3.1 Hintergrund der Methode	16
3.2 Anwendung der Online-Laddering-Methode	19
3.2.1 Durchführung der Einzelinterviews.....	19
3.2.2 Codierung der Aussagen	22
3.2.3 Erstellung der Score-Matrix.....	22
3.2.4 Bildung der Implikationsmatrix	23
3.2.5 Konstruktion der Hierarchical-Value-Map.....	24
3.2.6 Bestimmung der dominanten Wahrnehmungsrichtung	25
3.2.7 Interpretation der Daten	26
3.3 Rekrutierung der Proband*innen	26
3.4 Umsetzung des Pre-Tests.....	27

4	Ergebnisse.....	28
4.1	Soziodemografischer Hintergrund der Studienpopulation	28
4.2	Aufbereitung der Interviews.....	28
4.3	Vorhandene Akzeptanzbarrieren gegenüber Insekten als Lebensmittel.....	34
4.4	Gegenüberstellung der Ergebnisse beider Ernährungsweisen	36
5	Diskussion.....	41
5.1	Akzeptanzbarrieren und -gründe bezüglich Insekten als Lebensmittel	42
5.2	Vergleich der Akzeptanz von Entomophagie beider Ernährungsweisen	53
5.3	Methodendiskussion	60
6	Fazit & Ausblick	64
	Literaturverzeichnis	VI
	Anhang.....	XV
	Zusatzdokument.....	XXXIX

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der Stufen der Abstraktionsebenen.....	17
Abbildung 2: HVM Omnivor*innen für Cut-Off-Wert: direkte Verbindungen > 3.....	32
Abbildung 3: HVM Vegetarier*innen für Cut-Off-Wert: direkte Verbindungen > 3.....	33
Abbildung 4: Ausschnitt eines codierten Transkriptes	XXIII
Abbildung 5: HVM Omnivor*innen für Cut-Off-Wert: direkte + indirekte Verbindungen > 3	XXXIV
Abbildung 6: HVM Omnivor*innen für Cut-Off-Wert: direkte + indirekte Verbindungen > 4	XXXV
Abbildung 7: HVM Vegetarier*innen für Cut-Off-Wert: direkte + indirekte Verbindungen > 3	XXXVI
Abbildung 8: HVM Vegetarier*innen für Cut-Off-Wert: direkte + indirekte Verbindungen > 4	XXXVII

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Akzeptanzbarrieren und -gründe	34
Tabelle 2: Akzeptanzbarrieren beider Gruppen im Vergleich	37
Tabelle 3: Akzeptanzgründe beider Gruppen im Vergleich	38
Tabelle 4: Soziodemografische Daten der Teilnehmenden – Teil 1	XIX
Tabelle 5: Soziodemografische Daten der Teilnehmenden – Teil 2	XX
Tabelle 6: Codeliste – Teil 1	XXI
Tabelle 7: Codeliste – Teil 2	XXII
Tabelle 8: Score-Matrix – Omnivor*innen	XXIV
Tabelle 9: Score-Matrix – Vegetarier*innen	XXV
Tabelle 10: Implikationsmatrix – Omnivor*innen – Teil 1	XXVI
Tabelle 11: Implikationsmatrix – Omnivor*innen – Teil 2	XXVII
Tabelle 12: Implikationsmatrix – Vegetarier*innen – Teil 1	XXVIII
Tabelle 13: Implikationsmatrix – Vegetarier*innen – Teil 2	XXIX
Tabelle 14: Ergebnisvergleich der drei Cut-Off-Wert-Varianten – Omnivor*innen – Teil 1	XXX
Tabelle 15: Ergebnisvergleich der drei Cut-Off-Wert-Varianten – Omnivor*innen – Teil 2	XXXI
Tabelle 16: Ergebnisvergleich der drei Cut-Off-Wert-Varianten – Vegetarier*innen – Teil 1	XXXII
Tabelle 17: Ergebnisvergleich der drei Cut-Off-Wert-Varianten – Vegetarier*innen – Teil 2	XXXIII
Tabelle 18: Gegenüberstellung der finalen HVMCs beider Gruppen	XXXVIII

Abkürzungsverzeichnis

Aufl.	Auflage
Bd.	Band
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
DEU	Deutschland
et al.	und andere
f.	folgend, auf der nächsten Seite
ff.	folgend, auf den nächsten Seiten
ggf.	gegebenenfalls
Hrsg.	Herausgeber
HVM	Hierarchische Wertekarte (Hierarchical-Value-Map)
HVMC	Hierarchische Wertekarten-Ketten (Hierarchical-Value-Map-Chain)
I. a. L.	Insekten als Lebensmittel
Jg.	Jahrgang
lat.	lateinisch
MEC	Means-End-Chain
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
O1 - 8	Omnivore Teilnehmende durchnummeriert 1 - 8
S.	Seite
t	Tonnen
u. a.	unter anderem
V1 - 8	Vegetarische Teilnehmende durchnummeriert 1 - 8
vgl.	vergleiche
WNR	Wahrnehmungsrichtung
z. B.	zum Beispiel

1 Einleitung

Die vorliegende Arbeit behandelt das Thema Verbraucherakzeptanz von Insekten als Lebensmittel in Deutschland. Dabei werden die beiden Ernährungsweisen omnivor und vegetarisch unterschieden. Im Folgenden wird die dafür relevante Problemstellung sowie die genaue Zielsetzung und Forschungsfrage der Arbeit erläutert.

1.1 Problemstellung

Laut Prognosen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wird die Weltbevölkerung bis zum Jahr 2050 auf mehr als neun Milliarden Menschen anwachsen (vgl. BMEL 2018: 5). Um diese Vielzahl an Menschen hinreichend zu ernähren, müsste die Produktion landwirtschaftlicher Lebensmittel um ca. zwei Drittel ausgeweitet werden (vgl. BMEL 2018: 5). Allein die geschätzte weltweite Nachfrage nach tierischem Protein wird Prognosen zufolge bis 2050 um 80 bis 100 % ansteigen (vgl. JETZKE 2019: 23).

Um die Versorgung der Menschheit mit Nahrung ausreichend zu gewährleisten, ist eine Ausdehnung der bewirtschafteten Agrarfläche erforderlich.

Die Landwirtschaft ist in Deutschland für rund 62 % der gesamten Methan (CH₄)-Emissionen und für 79 % der Distickstoffmonoxid (N₂O)-Emissionen verantwortlich. Zu diesen Werten trägt die direkte Tierhaltung mit rund 64 % bei und verursacht demnach, mit über 40 Mio. t Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Äquivalenten, ca. 5 % der Gesamtemissionen in Deutschland (vgl. UMWELT BUNDESAMT 2020). Diese negativen Umweltauswirkungen verlangen eine Veränderung der aktuellen Ernährungsweisen. Insekten emittieren im Vergleich zu konventionellen Nutztieren deutlich weniger Methan und Lachgas (vgl. OONINCX ET AL. 2010; MATTICK ET AL. 2015: 11.944 ff.; SMETANA ET AL. 2015: 1258 ff.). Auch weitere Ressourcen, wie Wasser, Platz oder Futter werden bei der Insektenproduktion weniger beansprucht bzw. effizienter umgesetzt (vgl. FAO o. J.: 1; MATTICK ET AL. 2015: 11.944 ff.; MIGLIETTA ET AL. 2015: 6197; SMETANA ET AL. 2015: 1256 ff.). Zudem liegt der essbare Anteil bei Insekten zwischen 80 und 100 %. Der Anteil von konventionellen Nutztieren, der zum Verzehr geeignet ist wie beispielsweise Rind, Schwein und Huhn, beläuft sich auf ca. 50 bis 55 % (vgl. FIEBELKORN 2017: 108). Diese Aspekte sowie die hohen Nährwerte von Insekten zeigen deren Vorteile als potentielle Nahrungs- und Futterquelle und können dazu beitragen, die Ernährung der Weltbevölkerung zukünftig sicherzustellen (vgl. RUMPOLD & SCHÜLTER 2013: 1; MEIXNER & MÖRL VON PFALZEN 2018: 2). Auch in Ländern, die primär nicht von Nahrungsmittelknappheit

betroffen sind, stellen Insekten eine positive Ergänzung im Speiseplan dar. Insekten gelten aufgrund ihres hohen Energie-, Protein- und Fettgehaltes als nährstoffreiche, gesündere Proteinquelle im Vergleich zu Fleisch (vgl. FIEBELKORN 2017: 106).

Studien zufolge besteht ein Zusammenhang zwischen dem Auftreten verschiedener Krankheiten und einem übermäßigen Verzehr von Fleisch (vgl. CROWE ET AL. 2013: 600 ff.; HUANG ET AL. 2012: 234 ff.; SINHA ET AL. 2009: 565 ff.). In Deutschland betrug der jährliche Fleischkonsum im Jahr 2018 ca. 60 kg pro Kopf, damit verzehren deutsche Verbraucher*innen pro Jahr ca. 30 bis 45 kg mehr Fleischwaren als von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. empfohlen (vgl. DGE 2017: 1; JETZKE 2019: 58). Insekten stellen eine alternative Proteinquelle zu Fleisch dar (vgl. JETZKE 2019: 10). Sie gelten als das „Fleisch der Zukunft“ (JETZKE 2019: 17), auch wenn sie nach Angaben des BMEL (vgl. 2019: 1) nicht als Fleisch definiert werden. Das liegt daran, dass es sich bei Insekten um wechselwarme Tiere handelt und sie deshalb nach den Leitsätzen für Fleisch und Fleischerzeugnisse nicht als Fleisch eingestuft werden (vgl. BMEL 2019: 1).

Der Verzehr von Insekten gehört in mehr als 130 Ländern für rund 80 % aller Kulturen zur täglichen Ernährung, das heißt für ca. zwei Milliarden Menschen, vor allem in tropischen und subtropischen Regionen (vgl. FIEBELKORN 2017: 105; VAN HUIS ET AL. 2013: 1). Dabei werden weltweit ca. 1900 Insektenarten verspeist (vgl. VAN HUIS 2013: 563).

Durch das Inkrafttreten der Novel-Food-Verordnung (VO (EU) 2015/2283) am 1. Januar 2018 gelten Insekten und Teile von Insekten als neuartige Lebensmittel. Seitdem sind sie offiziell auf dem europäischen Markt zugelassen und können als innovative insektenhaltige Produkte (oder auch Insektenprodukte) sowohl online als auch vereinzelt in deutschen Supermärkten erworben werden. Das Potenzial von Insekten als Lebensmittel haben einige Länder in Europa, wie Belgien und die Niederlande, durch Sondergenehmigungen bereits früher genutzt (vgl. ULLMANN 2020: 2).

Das Potenzial von Speiseinsekten und Insektenprodukten ist besonders seit dem Inkrafttreten der Novel-Food-Verordnung auch in Deutschland von Relevanz. Dies äußert sich in verschiedener Hinsicht. Einhergehend mit dem Streben nach einer nachhaltigeren Lebensführung seitens der jüngeren Generationen, steigt auch das gesellschaftliche Interesse an alternativen Produkten zu Fleisch (vgl. JETZKE 2019: 10; MEIXNER & MÖRL VON PFALZEN 2018: 48). Durch die wachsende Nachfrage an Fleischersatzprodukten sowie die damit einhergehenden zunehmenden Produkteinführungen in diesem Bereich, sind neben

In-vitro-Fleisch und pflanzlichen Fleischersatzprodukten auch insektenhaltige Produkte vermehrt gefragt (vgl. JETZKE 2019: 10 ff.).

Neben dem erhöhten wirtschaftlichen und medialen Interesse an Insekten als Lebensmittel, besteht auch im wissenschaftlichen Bereich ein großes Forschungsinteresse. Das ist an den vermehrten Publikationen rund um das Thema Insekten als Lebensmittel erkennbar (vgl. JETZKE 2019: 17; ULLMANN 2020: 3).

Des Weiteren wird sich Prognosen zufolge der europäische Marktwert von Insekten in den Jahren von 2018 bis 2023 verdreifachen (vgl. JETZKE 2019: 43, zitiert nach STATISTA 2018A). Dies zeigt die Bedeutung des aufstrebenden Nischenmarktes von Fleischersatzprodukten. Europa stellt Stand 2018 den größten Anteil an diesem Nischenmarkt dar (vgl. JETZKE 2019: 26, zitiert nach STATISTA GMBH 2018c: 9). Im Juni 2021 wurde das Inverkehrbringen des getrockneten gelben Mehlwurms (lat. *Tenebrio molitor*) als erstes Novel Food-Insekt in der Europäischen Union durch die Europäische Kommission in Form der Durchführungsverordnung (VO (EU) 2021/882) genehmigt. Laut EUROPÄISCHER KOMMISSION (vgl. 2021) liegen nach aktuellen Recherchern elf weitere Anträge für Insekten als Lebensmittel vor, die bereits eine Sicherheitsbewertung durchlaufen.

Trotz des vielseitigen Interesses besteht wenig Antrieb auf Seiten der Verbraucher*innen, die bisherige Lebensführung durch Entomophagie nachhaltiger zu gestalten. Zudem fällt die Akzeptanz sowie der Konsum in den westlichen Ländern verschiedenen Verbraucherstudien zufolge gering aus (vgl. HALLORAN ET AL. 2018: 75 ff.; JETZKE 2019: 56; MEIXNER & MÖRL VON PFALZEN 2018: 10; ULLMANN 2020: 93). Es besteht ein vielseitiger Forschungsbedarf in Bereichen, wie beispielsweise Zuchtverfahren, Krankheitsmanagement, Tierwohl und der Verwendung von Speiseinsekten in der Gastronomie (vgl. JETZKE 2019: 43, zitiert nach VAN HUIS 2017).

Der Forschungsstand deutscher Wissenschaftler*innen wird seit 2015 jährlich im Rahmen der Konferenz *INSECTA* geteilt. Auch auf internationaler Ebene finden Wissensaustausche und Diskussionen zum Thema Insekten als Lebensmittel in der Konferenz *Insects to Feed the World* statt (vgl. JETZKE 2019: 42 f.).

1.2 Zielsetzung

Ziel der vorliegenden Masterarbeit ist es zu ermitteln, ob Akzeptanzbarrieren gegenüber dem Konsum von Insekten bestehen. Im Falle vorliegender Akzeptanzbarrieren sollen diese genauer untersucht werden. Dabei sollen Unterschiede zwischen den zwei Ernährungsweisen omnivor und vegetarisch aufgezeigt werden. Mithilfe einer qualitativen Vorgehensweise sollen mögliche Gründe aufgedeckt werden, die zu den einzelnen Akzeptanzbarrieren führen. Dadurch hat die vorliegende Studie das Ziel, aus den Ergebnissen Erklärungsansätze für die geringe Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel in Deutschland zu gewinnen. Das Verhalten der Konsumierenden kann durch die gewonnenen Informationen besser verstanden werden. Die ermittelten Meinungsbilder der beiden untersuchten Gruppen (Omnivor*innen und Vegetarier*innen) können als Grundlage für eine weitere quantitative Forschung neuer, auf den ermittelten Ergebnissen aufbauender Theorien genutzt werden. Gleichzeitig kann dadurch auf bestimmte Einflussfaktoren, die zu der geringen Akzeptanz beitragen, gezielter eingegangen und entsprechende Lösungen entwickelt werden.

Die Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit lautet wie folgt:

Liegen Akzeptanzbarrieren für Insekten als Lebensmittel vor und bestehen, im Falle von vorhandenen Akzeptanzbarrieren, Unterschiede je nach Art des gewählten Ernährungsstiles vegetarisch oder omnivor?

2 Theoretische Grundlagen

In diesem Kapitel werden relevante Begriffe definiert sowie spezifisches Hintergrundwissen zur Thematik der vorliegenden Arbeit vermittelt.

2.1 Begriff der Entomophagie

Der Begriff ‚Entomophagie‘ setzt sich aus dem Griechischen *entomos* = *eingeschnitten, eingekerbt* (davon *entomon* = *Insekt*) und *phagos* = *Fresser* zusammen (vgl. LEXIKON DER BIOLOGIE 2000: 90) und beschreibt „den Verzehr von Insekten durch den Menschen“ (HALLORAN & VANTOMME 2013: 1). Insekten sind in vielen Ländern weltweit ein Bestandteil der täglichen Nahrung. Vorwiegend trifft dies auf Teile von Asien, Afrika und Lateinamerika zu. Im europäischen Raum wird Entomophagie bisher selten praktiziert. Allerdings nimmt das Interesse an Speiseinsekten und Insektenprodukten sowie deren Verzehr in Europa zu (vgl. FIEBELKORN 2017: 105).

2.2 Begriff der Verbraucherakzeptanz

Die Grundlage zur Akzeptanz neuer Produkte bilden zum einen das Vertrauen der Verbraucher*innen gegenüber dem Produkt und zum anderen der für die Verbraucher*innen erkennbare Nutzen des Produktes. Dementsprechend haben Angst und Unsicherheit in Bezug auf das Produkt seitens der Verbraucher*innen eine hemmende Wirkung auf die Akzeptanz dieses Produktes. Dies bedeutet, dass die Risikowahrnehmung ebenfalls ein wichtiger Faktor darstellt (vgl. SCHUMACHER & HOFMANN 2016: 25 ff.). STEINHOFF & TROMMSDORFF fassen dies mit der Aussage „mit zunehmendem Neuigkeitsgrad steigen kundenbezogene Unsicherheiten“ (STEINHOFF & TROMMSDORFF 2009: 243) zusammen und definieren die kundenbezogenen Unsicherheiten als Akzeptanzbarrieren. Begründet wird diese Aussage dadurch, dass die Neuartigkeit einer Information über ein Produkt abhängig von dem bereits vorliegenden Kenntnisstand ist. Je innovativer ein Produkt ist, desto weniger Wissen liegt bei den Verbraucher*innen vor, weshalb eine Übertragung der bereits individuell vorhandenen Eigenschaften und Bewertungen nicht möglich ist. Aus diesem Grund müssen „neue funktionale, produkt- und verhaltensbezogene sowie beurteilungsrelevante kognitive Strukturen aufgebaut werden“ (STEINHOFF & TROMMSDORFF 2009: 245). Dieser erforderliche Prozess kann eine Barriere darstellen, da sowohl

kognitiver, finanzieller als auch zeitlicher Einsatz aufgebracht werden muss (vgl. STEINHOFF & TROMMSDORFF 2009: 245, zitiert nach BINSACK 2003).

Die Akzeptanz neuer Produkte kann in aktiv und passiv unterteilt werden. Eine passive Akzeptanz erfolgt durch die Duldung der Nutzung neuer Produkte durch Dritte. Aktiv erfolgt die Akzeptanz, wenn neue Produkte selbst genutzt werden (vgl. SCHUMACHER & HOFMANN 2016: 22). Letzteres steht in der vorliegenden Arbeit im Fokus.

2.2.1 Allgemeine Einflussfaktoren auf die Verbraucherakzeptanz

Im Folgenden werden drei allgemeine Einflussfaktoren auf die Akzeptanz neuer Produkte durch Verbraucher*innen erläutert:

Einstellung

Die persönliche Einstellung eines*r Verbrauchers*in gegenüber dem eigenen Verhalten steht in Abhängigkeit zu individuellen Konsequenzen und Eigenschaften. Diese ergeben sich durch die logische Verknüpfung von Erfahrungen, Beobachtungen und Informationen des*r Verbrauchers*in. Auf diese Weise entwickelt der*die Verbraucher*in persönliche Überzeugungen – die eigene Einstellung (vgl. FISHBEIN & AJZEN 2010: 22 f.).

Subjektive Norm

Unter der subjektiven Norm wird der durch die Gesellschaft ausgeübte und von Verbraucher*innen empfundene Druck verstanden, der ein bestimmtes Verhalten bedingt. Sowohl Freund*innen oder Familie als auch das weitere soziale Umfeld haben durch ihre persönlichen Einstellungen einen Einfluss auf das Verhalten und die Intentionsbildung eines*r Verbrauchers*in (vgl. AJZEN 1991: 199 ff.; FISHBEIN & AJZEN 2010: 251 f.; GRAF 2005: 36; ULLMANN 2020: 10).

Wahrgenommene Verhaltenskontrolle

Als wahrgenommene Verhaltenskontrolle wird das Empfinden verstanden, über unzureichende Fähigkeiten oder Möglichkeiten zu verfügen und eine gewisse Verhaltensform umzusetzen. Dies kann sich u. a. durch zu geringe finanzielle Kapazitäten des*r Verbrauchers*in äußern (vgl. ULLMANN 2020: 11; VERMEIR & VERBEKE 2006: 174 f.).

Eine Abhängigkeit zwischen der persönlichen Einstellung gegenüber Insekten als Lebensmittel, der subjektiven Norm und der wahrgenommenen Verhaltenskontrolle wurde in einer Studie aufgezeigt. Die Studie wurde 2019 im Rahmen einer Online-Befragung

bezüglich der Akzeptanz verschiedener Insektenprodukte bei 518 deutschen Proband*innen zwischen 18 und 87 Jahren durchgeführt (vgl. ULLMANN 2020: 80).

2.2.2 Ernährungsphysiologische Einflussfaktoren auf die Verbraucherakzeptanz

Des Weiteren kommt ULLMANN (2020: 85 ff.) zu dem Ergebnis, dass ernährungsphysiologische Faktoren einen Einfluss auf die Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel haben. So sinkt die Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel, je mehr Ekel gegenüber Lebensmitteln sowie eine Lebensmittel-Neophobie und die Abneigung gegen neuartige Lebensmitteltechnologien vorherrscht (vgl. ULLMANN 2020: 85 f.). Begünstigt wird die Akzeptanz von Speiseinsekten, je größer die Suche nach etwas Neuem und je höher das Nachhaltigkeitsbewusstsein der Verbraucher*innen ist (vgl. ULLMANN 2020: 88 f.).

Im Folgenden werden bedeutende ernährungsphysiologische Faktoren genauer erläutert:

Suche nach etwas Neuem (*Sensation Seeking*)

Sensation Seeking impliziert „das Streben nach vielfältigen, neuartigen, komplexen und intensiven Empfindungen und Erfahrungen [...] und die Bereitschaft, physische, soziale, rechtliche und finanzielle Risiken für solche Erfahrungen auf sich zu nehmen“ (ZUCKERMAN 1994: 27). Studien zufolge nimmt *Sensation Seeking* zwischen dem Kindesalter und dem jungen Erwachsenenalter zu. Auf diesem Level bleibt es bis zum späten Erwachsenenalter, bis es im hohen Alter wieder sinkt (vgl. ULLMANN 2020: 13). Dabei kann zwischen zwei Ausprägungen dieser Suche und Bereitschaft unterschieden werden. Menschen, die intensiv und aktiv auf der Suche nach etwas Neuem sind und Langeweile vermeiden wollen, werden als *High Sensation Seeker* bezeichnet. In Bezug auf die Akzeptanz neuartiger Lebensmittel, wie beispielsweise Produkte aus Insekten, zeigt sich diese Eigenschaft als begünstigender Faktor (vgl. HOYLE ET AL. 2002: 402; ULLMANN 2020: 12 f.; ZUCKERMAN 1994: 27; ZUCKERMAN & ALUJA 2015: 352).

Hemmend hingegen wirkt das bewusste Meiden von etwas Neuem, das *Low Sensation Seeker* auszeichnet. Diese bevorzugen zudem ihre persönliche Routine (vgl. ULLMANN 2020: 13; ZUCKERMAN 1994: 27; ZUCKERMAN & ALUJA 2015: 352).

Lebensmittel-Neophobie (*Food Neophobia*)

Die Lebensmittel-Neophobie ist eine Abneigung gegenüber neuartigen Lebensmitteln (vgl. HARTMANN & SIEGRIST 2017: 44). Diese Abneigung beruht auf einer Schutzfunktion des

Körpers. Auf diese Weise verhindert der Körper, dass unbekannte und womöglich giftige Nahrungsmittel konsumiert werden (vgl. PLINER & HOBDEN 1992: 105; PLINER & SALVY 2006: 75). Die Skepsis gegenüber neuartigen und unbekanntem Lebensmitteln kann von Verbraucher*in zu Verbraucher*in unterschiedlich stark ausgeprägt sein (vgl. HARTMANN ET AL. 2015: 152; HARTMANN & SIEGRIST 2017: 44). Menschen, die eine hohe Lebensmittel-Neophobie aufweisen, verhalten sich zögerlicher gegenüber neuen Lebensmitteln und sind geschmacksempfindlicher als Menschen mit einer geringeren Lebensmittel-Neophobie (vgl. SIEGRIST ET AL. 2013: 296). Studien zeigen, dass eine Lebensmittel-Neophobie eine umso größere Akzeptanzbarriere für die Entomophagie darstellt, je stärker diese ausgeprägt ist (vgl. HARTMANN & SIEGRIST 2016: 120; ULLMANN 2020: 16 f., zitiert nach JÄGEMANN 2016; MEIXNER & MÖRL VON PFALZEN 2018: 15 f.; VERBEKE 2015: 153; WILKINSON ET AL. 2018: 8).

Eine weiterer Einflussfaktor stellt die Abneigung gegenüber neuartigen Lebensmittel-Technologien (*Food Technology Neophobia*) dar, die Studien zufolge ebenfalls einen hemmenden Einfluss auf die Akzeptanz von Insekten als Lebensmitteln hat (vgl. ULLMANN 2020: 16 f., zitiert nach JÄGEMANN 2016).

Ekel gegenüber Lebensmitteln (*Food Disgust*)

Das Ekelempfinden in Bezug auf Lebensmittel stellt ebenso wie die Lebensmittel-Neophobie einen Schutzmechanismus des Körpers dar. Diese grundlegende menschliche Emotion bewirkt eine extreme Abneigung gegenüber ekligen Reizen (vgl. GMUER ET AL. 2016: 13 ff.; HARTMANN ET AL. 2015: 150 ff.). Sie verhindert die Aufnahme von toxischen Substanzen. Ausgelöst wird diese Emotion durch verschiedene sensorische Merkmale oder kulturelle und moralische Einstellungen. Sowohl ein unangenehmer Geruch als auch optische Hinweise auf Verderbnis lösen ein Ekelempfinden aus (vgl. DEMMERLING & LANDWEER 2007: 95; KOLNAI 2007: 96). Ein ungenießbarer Geschmack ruft ebenfalls Ekel hervor und führt zu einer angeborenen Abstoßung der verdorbenen Lebensmittel durch Ausspucken derselben (vgl. HARTMANN & SIEGRIST 2018: 38). In Bezug auf die soziale Einstellung eines Menschen kann kulturell oder moralisch unangebrachtes Verhalten Ekel verursachen (vgl. AMMANN ET AL. 2018: 411). Dieser Aspekt stellt hinsichtlich der Entomophagie in der westlichen Kultur vergleichsweise eine größere Akzeptanzbarriere dar als in den Räumen Asiens, Afrikas und Amerikas (vgl. FIEBELKORN 2017: 109; VAN HUIS ET AL. 2013: 15 ff.; VAN HUIS & TOMBERLIN 2017: 41). Zusätzlich zeigen Studien, dass die Bereitschaft zur Entomophagie

mit steigendem Ekelempfinden sinkt (vgl. HARTMANN & SIEGRIST 2016: 120; LA BARBERA ET AL. 2017: 123 f.; MEIXNER & MÖRL VON PFALZEN 2018: 47; MENOZZI ET AL. 2017: 31 ff.; RUBY ET AL. 2015: 222). Ergänzend dazu können Menschen eine explizite Angst vor Insekten aufweisen, welche als Entomophobie bezeichnet wird. Diese wird durch Verknüpfungen von den als unkontrollierbar wahrgenommenen Insekten mit Ausscheidungen, Verfaultem und Dreckigem hervorgerufen (vgl. HARRIS 2005: 164 f.; KOLNAI 2007: 34).

Des Weiteren haben LORENZ ET AL. (vgl. 2014: 252) in einer Studie herausgefunden, dass Insekten gleichermaßen wie Pathogene wahrgenommen werden und der Ekel gegenüber Insekten dem gegenüber der Pathogene ähnelt.

Nachhaltigkeitsbewusstsein (*Sustainable Consciousness*)

Das Streben nach einer nachhaltigeren und umweltschonenderen Lebensweise nimmt in der westlichen Gesellschaft einen immer größeren Stellenwert ein. Insbesondere die jüngeren Generationen setzen sich intensiv mit dieser Thematik auseinander und entwickeln ein Nachhaltigkeitsbewusstsein, das sie in ihren Alltag integrieren (vgl. LOOY ET AL. 2014: 138). Das beeinflusst das Verbraucherverhalten insofern, als dass beim Lebensmitteleinkauf diverse Umweltaspekte berücksichtigt werden (vgl. MATERIA & CAVALLO 2015: 147). Studien zeigen, dass die Nachhaltigkeitsaspekte von Insekten als Lebensmittel eine Rolle bei der Akzeptanz von Entomophagie spielen (vgl. HOUSE 2016: 52; LENSVELT & STEENBEKKERS 2014: 552; MATERIA & CAVALLO 2015: 157; TAN ET AL. 2015: 83).

2.3 Begriff der Akzeptanzbarriere

Auf Basis der theoretischen Überlegungen in Kapitel 2.2 werden Akzeptanzbarrieren in der vorliegenden Arbeit wie folgt definiert:

*Eine Akzeptanzbarriere stellt eine Emotion, Einstellung und/oder Unsicherheit eines*r Verbrauchers*in dar, die zu einer Abneigung gegenüber Insekten als Lebensmittel führt, sodass diese nicht (freiwillig) konsumiert werden.*

2.4 Übersicht der relevanten Ernährungsweisen

In diesem Unterkapitel werden zwei für die Arbeit relevante Ernährungsweisen vorgestellt und definiert: die omnivore sowie die vegetarische. Ernährungsweisen (oder -stile) sind gefestigte „Muster der Ernährungsversorgung in privaten Haushalten“ (MEIER 2000: 59) und

werden sowohl durch individuelle Werte, Einstellungen als auch durch vorhandene Ressourcen beeinflusst.

2.4.1 Begriff der omnivoren Ernährungsweise

Der Begriff Omnivor*innen leitet sich aus dem lateinischen *omnivora* ab und bedeutet übersetzt Allesfresser. Mit ca. 59 % ernährt sich die Mehrheit der deutschen Verbraucher*innen omnivor. Das ist in diesem Land die am häufigsten verbreitete Ernährungsweise (vgl. STATISTA 2021: 4, zitiert nach VEGANZ 2020). Aufgrund des hohen jährlichen Fleischverzehr von ca. 60 kg pro Kopf (Stand 2018) wird insbesondere aus gesundheitlichen Gründen von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ein geringerer Fleischkonsum der deutschen Verbraucher*innen empfohlen (vgl. DGE 2017: 1; MENSINK 2016: 2).

Der omnivore Ernährungsstil beinhaltet sowohl pflanzliche Nahrung als auch Fleisch und Fisch (vgl. LEXIKON DER ERNÄHRUNG 2001: 65).

Zu den häufigsten Motivatoren der omnivoren Ernährungsweise zählen die eigene Gesundheit und das individuelle Wohlbefinden sowie der Genuss von gut schmeckenden Lebensmitteln. Des Weiteren ist Omnivor*innen ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bezüglich Nahrung wichtig (vgl. STATISTA 2021: 2, zitiert nach EARSANDEYES GMBH 2019).

In der vorliegenden Arbeit werden unter Omnivor*innen Personen verstanden, die sich seit mindestens einem Jahr omnivor ernähren.

2.4.2 Begriff der vegetarischen Ernährungsweise

Der Begriff des Vegetarismus lässt sich aus dem englischen *vegetable* (= pflanzlich) und dem Suffix *-arian* ableiten und stammt von den lateinischen Begriffen *vegetare* (= wachsen, beleben), *vegetus* (= lebendig) und *vegere* (= beleben, beseelen) (vgl. GRUBER 2013: 17; LEITZMANN & KELLER 2010: 17 f.).

Der Vegetarismus stellt eine fleischlose Ernährungsform dar. Es gibt verschiedene Formen des Vegetarismus. Grundlage dieser Arbeit ist der Ovo-Lakto-Vegetarismus, der die weltweit am häufigsten auftretende und bekannteste Form ist. Ovo-Lakto-Vegetarier*innen konsumieren pflanzliche Lebensmittel sowie Produkte, die von lebenden Tieren erzeugt bzw. aus deren Erzeugnissen hergestellt werden, wie beispielsweise Eier, Milch und Honig (vgl. BAUMGARTNER 2000: 560). Nach Ansicht von Ovo-Lakto-

Vegetarier*innen sollen Tiere weder leiden noch getötet werden (vgl. GRUBER 2013: 17, zitiert nach TAGUNG DES DEUTSCHEN VEGETARIER-RATES 1963).

Die vegetarische Ernährungsweise gilt in der heutigen Zeit als individuelle Weltanschauung und Lebensstil. Das liegt daran, dass sich Vegetarier*innen im Allgemeinen nicht nur bewusster ernähren, sondern sich auch mit anderen Lebensbereichen wie Medizin oder Ethik kritisch auseinandersetzen (vgl. BAUMGARTNER 2000: 560; LEITZMANN 2007: 17).

Zu den häufigsten Motivatoren der vegetarischen Ernährungsweise zählen ethisch-moralische sowie gesundheitliche Gründe. Allerdings unterscheiden sich die Beweggründe von Vegetarier*innen oftmals, sodass neben diesen beiden Motiven auch philosophische, ästhetische, religiöse, hygienisch-toxische, ökologische und soziale Hintergründe von Bedeutung sein können (vgl. BAUMGARTNER 2000: 560; KREILINGER 2018: 3 ff.; LEITZMANN 2007: 15; MENSINK ET AL. 2016: 2 f.; STATISTA 2021: 2, zitiert nach EARSANDEYES GMBH 2019). Laut KREILINGER (vgl. 2018: 3 ff.) liegt den Hauptmotiven meist ein Schlüsselereignis zugrunde, das im Nachhinein durch weitere Motive ergänzt und somit gestärkt wird.

Im Zeitalter der Globalisierung, Industrialisierung und Technisierung im letzten Jahrhundert haben sich mit der Entwicklung der Gesellschaft auch die Ernährungsweisen verändert (vgl. HÄUßLER 2007: 10; BAUMGARTNER 2000: 561). In den letzten Jahren ist ein Trend zur Individualisierung zu erkennen, auch in Bezug auf die Ernährung. So „bestimmt mittlerweile jeder selbst was er wann und wo essen will“ (HÄUßLER 2007: 13). Durch die intensivere Beschäftigung mit der individuellen Ernährung ist ein Umdenken in Bezug auf Ernährungsweisen und Lebensmittel einhergegangen und es wurden neue Schwerpunkte gesetzt (vgl. HÄUßLER 2007: 13). Allerdings ist der Vegetarismus keine Erfindung der heutigen Zeit. Er war bereits in der Antike weit verbreitet und ist seit jeher weltweit vertreten (vgl. BAUMGARTNER 2000: 561). Der in den letzten Jahren aufsteigende Trend zum Vegetarismus spiegelt sich auch in der Lebensmittelindustrie wider. Durch den Trend hat sich für die Lebensmittelindustrie ein neuer Markt erschlossen und diese reagiert mit der Einführung eines breit aufgestellten Sortiments vegetarischer Produkte (vgl. MENSINK 2016: 3).

Statistiken zufolge stieg die Anzahl an Vegetarier*innen in Deutschland zwischen den Jahren 2015 und 2020 um ca. 1,2 Millionen Personen an (vgl. STATISTA 2021: 16, zitiert nach IfD ALLENSBACH 2020). Somit bestand die Bevölkerung Deutschlands im Jahr 2020 zu ca. 8 % aus Vegetarier*innen und Veganer*innen sowie zu ca. 29 % aus Flexitarier*innen (vgl.

STATISTA 2021: 4, zitiert nach VEGANZ 2020). Letztere ernähren sich größtenteils vegetarisch und nehmen „gelegentlich hochwertiges, biologisch produziertes Fleisch zu sich“ (DUDENREDAKTION o. J.). Als Veganer*innen werden Personen bezeichnet, deren Ernährung im Vergleich zu Vegetarier*innen völlig frei von tierischen Produkten ist (vgl. DUDENREDAKTION 2000: 1019).

In der vorliegenden Arbeit werden unter Vegetarier*innen Personen verstanden, die sich seit mindestens einem Jahr ovo-lakto-vegetarisch ernähren.

2.5 Allgemeine Informationen zu Insekten als Lebensmittel in Deutschland

In diesem Kapitel wird eine Grundlage an Wissen zu Speiseinsekten und Insektenprodukten vermittelt und der aktuelle Forschungsstand in Bezug auf die Einstellung von Verbraucher*innen in Deutschland gegenüber Insekten als Lebensmittel dargestellt.

2.5.1 Informationen zu Insekten als Lebensmittel auf dem deutschen Markt

Insekten werden europaweit nach einer durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit durchgeführten Sicherheitsbewertung auf Bestimmung der Europäischen Kommission als Lebensmittel zugelassen. Speiseinsekten und Insektenprodukte müssen entsprechend den allgemeinen Vorschriften gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung (VO (EU) 1169/2011) gekennzeichnet werden. Dazu zählen u. a. die Bezeichnung des enthaltenen Insektes sowie dessen wissenschaftlicher Name und das Mindesthaltbarkeitsdatum des Produktes. Ist das Insekt nur ein Bestandteil des Endproduktes, muss es als Zutat inklusive prozentualem Anteil im Zutatenverzeichnis des fertigen Produktes aufgelistet werden. Eine Allergenkennzeichnung erfolgt auf freiwilliger Basis (vgl. REMPE 2021).

Typischerweise werden Speiseinsekten für den deutschen Markt auf dem industriellen Weg produziert und in getrockneter Form verarbeitet oder verkauft (vgl. JETZKE 2019: 38 ff.). Hierzu werden Insekten in einer Produktionsanlage gezüchtet und mit speziell für die entsprechende Insektenart passenden Futtermitteln versorgt. Nach Tötung der Tiere durch Hitze- oder Kälteverfahren werden diese auf thermischem oder nicht-thermischem Weg dekontaminiert. Die Verarbeitung der Insekten erfolgt je nach Zweck durch das Zerkleinern, Zermahlen und Extrahieren von Fett, Chitin oder Protein. Zudem werden Insekten auch als Ganzes verwendet. Um die Haltbarkeit dieser Produkte zu gewährleisten, durchlaufen sie

ein Konservierungsverfahren. Anschließend besteht die Möglichkeit der Weiterverarbeitung zu insektenhaltigen Produkten (vgl. JETZKE 2019: 39 ff.).

Die Züchtung von Insekten für den deutschen Markt findet hauptsächlich in Kanada, Thailand oder Europa statt (vgl. JETZKE 2019: 38; VERBRAUCHERZENTRALE 2020: 44). In Deutschland selbst gibt es nach aktuellem Kenntnisstand nur einen Züchter (Bugs-International GmbH), der sich nicht nur auf die Futtermittelindustrie konzentriert, sondern auch Insekten für den Lebensmittelsektor züchtet.

In Deutschland gibt es mehrere Produzenten von Insektenprodukten, wie zum Beispiel die Bugfoundation GmbH, die SWARM Nutrition GmbH und die Wicked Cricket GbR. In der Regel handelt es sich bei Unternehmen, die ausschließlich insektenhaltige Produkte auf dem Markt anbieten, vorwiegend um Start-ups.

Die in Produkten verwendeten Insekten beschränken sich derzeit auf fünf Spezies: Heimchen (lat. *Acheta domestica*), Buffalowürmer (lat. *Alphitobius diaperinus*), Mehlwürmer (lat. *Tenebrio molitor*), Seidenraupen (lat. *Bombyx mor*) und Wanderheuschrecken (lat. *Locusta migratoria*). Die geringe Anzahl an verwendeten Insektenarten liegt u. a. an den aktuell zu erfüllenden Rechtsvorschriften (vgl. VERBRAUCHERZENTRALE 2020: 7 ff.). Zudem müssen die Insektenarten bestimmte Kriterien erfüllen, um in der Massenproduktion eingesetzt zu werden. Diese Merkmale haben VAN HUIS ET AL. wie folgt definiert: „ein schnelles Populationswachstum, ein kurzer Entwicklungszyklus, eine hohe Überlebensrate der geschlüpften Insekten und die hohe Eiablage-Rate, eine hohe Gewichtszunahme pro Tag, eine hohe Umwandlungsrate von Futtermittel in Körpergewicht, die Fähigkeit, auf sehr eng begrenztem Raum zu leben und eine geringe Anfälligkeit für Krankheiten“ (VAN HUIS ET AL. 2013: 104).

Auf dem deutschen Markt sind Insekten als Ganzes, zu Mehl oder Proteinpulver verarbeitet oder in Form von insektenhaltigen Produkten erhältlich. Letzteres stellt eine große Bandbreite von Protein- bzw. Energieriegeln als Sportlernahrung, über tiefgekühlte Burger-Patties hin zu insektenhaltigem Brot und Knäckebrötchen dar. Weitere Produkte sind Fertigmischungen für Burger, Falafel, Bolognese oder Chili sowie Pasta, Kekse, Lutscher, Schokolade, Granola und Croutons (vgl. IMAGO INSECTS PRODUCTS o. J.; SNACK-INSECTS o. J.; VERBRAUCHERZENTRALE 2020: 5 ff.).

Die meisten der deutschen Insektenprodukte werden über Online-Shops vertrieben. Aber auch Supermärkte, wie beispielsweise CITTI Markt, Kaufland, METRO, Rewe und Real Markt

bieten insektenhaltige Produkte in ihren Regalen an. Allerdings werden in den deutschen Supermärkten nicht ausschließlich Insektenprodukte deutscher Herstellung verkauft (vgl. VERBRAUCHERZENTRALE 2020: 5 ff.).

In Bezug auf die Preise insektenhaltiger Produkte auf dem deutschen Markt ist zu erkennen, dass diese deutlich teurer sind als vergleichbare konventionelle Produkte (vgl. VERBRAUCHERZENTRALE 2020: 15 ff.).

2.5.2 Bezug deutscher Verbraucher*innen zu Insekten als Lebensmittel

Eine allgemein geringe Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel in der westlichen Gesellschaft wurde bereits in mehreren Studien festgestellt (vgl. HALLORAN ET AL. 2018: 75 ff.; JETZKE 2019: 56; MEIXNER & MÖRL VON PFALZEN 2018: 10; ULLMANN 2020: 93). Speziell auf Deutschland bezogen, wurde von EPP (vgl. 2016: 4 ff.) ein umfassendes Meinungsbild der Verbraucher*innen erstellt. Dabei wurde aufgezeigt, dass Insekten als Lebensmittel rund 72 % der 1000 Befragten bekannt sind. Allerdings haben nur ca. 14 % der Proband*innen angegeben, Insekten bereits verzehrt zu haben. Der Verzehr erfolgte zum Großteil im Ausland. Lediglich 3 % der Befragten haben Insekten häufiger als fünf Mal konsumiert. Trotz dieses geringen Anteils sprach sich etwa die Hälfte der Teilnehmenden jeweils für oder gegen Entomophagie aus, wobei die Mehrheit Insekten als Futtermittel befürwortet. Die Studie zeigt ebenfalls auf, dass der Großteil der Verbraucher*innen den Verzehr von Insekten auf sich selbst bezogen ablehnt. Neugierige Verbraucher*innen ziehen ein einmaliges Probieren von Insekten der Integration dieser in die eigene Ernährung vor (vgl. EPP 2016: 7 ff.).

Eine Gegenüberstellung von Pro und Kontra in Bezug auf Insekten als Lebensmittel ergab, dass die Inhaltsstoffe, insbesondere der Eiweißgehalt für den Verzehr von Insekten spricht. Außerdem können Insekten in Form von Zusatzprodukten oder Fleischersatzprodukten zur Ernährung der Weltbevölkerung beitragen. Als weitere Aspekte, die für Insektenprodukte sprechen, werden geringe Herstellungskosten, eine nachhaltige Zucht sowie die starke Verbreitung von Insekten genannt (vgl. EPP 2016: 14).

Das mit Abstand stärkste Argument gegen den Verzehr von Insekten stellt der Ekelfaktor dar. Daneben werden Gründe wie Bedenken hinsichtlich Hygiene, Krankheit und Verträglichkeit, die Neuartigkeit von Insektenprodukten und Tierwohlaspekte genannt (vgl.

EPP 2016: 16). Eine vergleichbare Studie zeigt, dass diese Barrieren allgemein im westlichen Raum vorliegen (vgl. HARTMANN & SIEGRIST 2017: 45 ff.).

EPPS (vgl. 2016: 24) Studie veranschaulicht ebenfalls, dass die Bereitschaft der deutschen Bevölkerung zum Verzehr von Insekten durch folgende Faktoren zunimmt: Wissen über den Herstellungsprozess und gesundheitliche Risiken, verarbeitete, nicht mehr erkennbare Insekten, allgemein gesellschaftliche sowie durch das direkte Umfeld verbreitete Akzeptanz, erweitertes Angebot an Insektenprodukten.

Mehrere Strategien bauen auf diesen Faktoren auf und schlagen eine Verbreitung von Insektenprodukten mit nicht mehr erkennbaren Bestandteilen, eine allgemeine Aufklärung über Insektenprodukte und vermehrt öffentliche Verköstigungen vor. Weitere Ansätze zur Steigerung der Verbraucherakzeptanz von Insektenprodukten sind die Kombination von Insekten mit traditionellen Gerichten und eine Verwendung von Insekten, mit denen Verbraucher*innen positive, nicht ekelerregende Verknüpfungen herstellen (vgl. ALBORES ET AL. 2018: 85; HARTMANN ET AL. 2015: 149 f.; HARTMANN & SIEGRIST 2017: 48 f.). VETTER (vgl. 2017: 65 ff.) kommt zu dem Ergebnis, dass sowohl eine Bereitstellung ausreichender Informationen über Insekten als Lebensmittel sowie Marketing und Verkostungen eine akzeptanz-steigernde Wirkung haben.

EPPS Studie (vgl. 2016: 8 ff.) stellt außerdem die Präsenz von Insektenprodukten in den Medien dar und belegt, dass der Fokus dabei auf dem Nutzen von Insektenprodukten und -futtermitteln sowie noch als Lebewesen erkennbaren Insekten liegt. Die seit 2015 steigende Medienpräsenz spiegelt sich zudem in Artikeln diverser Printmedien und Onlinemedien wider. Die Zulassung des getrockneten gelben Mehlwurms im Juni 2021 wurde nicht nur in sämtlichen Printmedien bekannt gegeben, sondern es wurde darüber auch online berichtet, vorallem in den sozialen Medien (vgl. TAGESSCHAU 2021).

3 Methodik

Die Datenerhebung erfolgt mithilfe der qualitativen Online-Laddering-Methode, um sowohl Konzepte als auch Überzeugungen der Teilnehmenden hinsichtlich Insekten als Lebensmittel abzubilden (vgl. VELUDO-DE-OLIVEIRA ET AL. 2006: 626). Die Online-Laddering-Methode unterscheidet sich von der Laddering-Methode durch die online durchgeführten Interviews. Sowohl die Hintergründe und Ziele als auch die Anwendung der Methoden stimmen überein. Im Folgenden werden der Hintergrund sowie die detaillierte Durchführung der Methode beschrieben.

3.1 Hintergrund der Methode

Zurückführen lässt sich die Laddering-Methode auf HINKLE (vgl. 2010: 7 ff.). Der Ursprung dieser Methode liegt im Bereich der Psychologie und der Persönlichkeitstheorie (vgl. BREAKWELL 2004: 305; RUGG & MCGEORGE 1995: 340). Sie wurde von GRUNERT & GRUNERT (vgl. 1995: 209 ff.) weiter ausgearbeitet und fand über die Jahre eine vielseitige Anwendung auch außerhalb des psychologischen Bereiches (vgl. RUGG & MCGEORGE 1995: 345).

Entwickelt wurde die Laddering-Methode, um persönliche Konstrukte aufzudecken und zu untersuchen. Auf diese Weise ist eine Darstellung komplexer Themen über die Aussagen der Teilnehmenden hinaus möglich (vgl. BREAKWELL 2004: 305 f.). Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Wissen der befragten Verbraucher*innen, das durch diese Technik ermittelt werden soll (vgl. RUGG & MCGEORGE 1995: 340). Deshalb dient die Methode einer Art der Marketingstrategieentwicklung, die den Fokus auf die Konsummotive von Verbraucher*innen und nicht auf objektive Produktmerkmale legt (vgl. WÜBBENHORST 2018). Die Laddering-Methode beruht auf der Annahme, dass persönliche Konstrukte dichotome Unterscheidungen darstellen und das menschliche Wissen polyhierarch verankert ist. Demnach ist Wissen in mehrdimensionale Hierarchien einteilbar. Je höher Konstrukte in der Hierarchie liegen, desto wesentlicher sind diese für die eigene Persönlichkeit, denn sie wirken sich auf die individuelle Sichtweise aus und bestimmen diese mit. Des Weiteren besteht Wissen nach Annahme der Laddering-Methode aus nominalen Werten, die in Kategorien eingestuft werden, weshalb Wissen als kategorial einzuordnen ist (vgl. BREAKWELL 2004: 307; RUGG & MCGEORGE 1995: 340).

Mit Hilfe der Laddering-Methode ist es möglich, die Beziehungen und Verknüpfungen zwischen Konstrukten aufzuzeigen und diese Beziehungen, beispielsweise zwischen

Verhalten, Überzeugung, Einstellung und Werten, die mit einem Produkt in Verbindung stehen, hierarchisch anzuordnen und zu beurteilen (vgl. BREAKWELL 2004: 305 ff.).

Die Laddering-Methode stützt sich zudem auf die Means-End-Theorie. Diese verknüpft die physischen Attribute von Produkten mit der individuellen Bedeutung für Verbraucher*innen. Dabei wird der Means-End-Theorie zufolge davon ausgegangen, dass Verbraucher*innen aufgrund ihrer persönlichen Relevanz bestimmte Kaufentscheidungen treffen. Das bewirkt, dass Verbraucher*innen bei der Wahl eines Produktes auf Attribute achten, die die gewünschten Konsequenzen bezwecken und mit den persönlichen Werten im Einklang stehen, die wiederum diese Konsequenzen erstrebenswert machen (vgl. GENGLER ET AL. 1999: 175; MULVEY ET AL. 1994; TER HOFSTEDE ET AL. 1998: 37 f.). Aus diesem Grund unterscheidet die Means-End-Theorie zwischen drei Abstraktionsebenen (Attribute, Konsequenzen, Werte), die von der ersten hin zur dritten Ebene zunehmend abstrakter werden. Jede dieser drei allgemeinen Abstraktionsebenen lässt sich in zwei spezifischere Stufen gliedern, sodass insgesamt zwischen sechs Kategorien zu unterscheiden ist, wie in Abbildung 1 dargestellt.

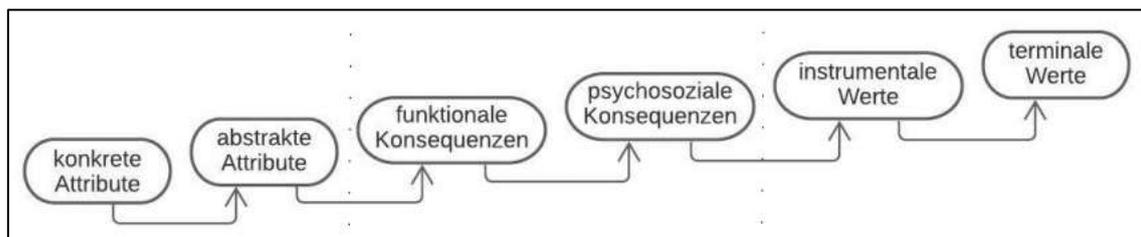


Abbildung 1: Darstellung der Stufen der Abstraktionsebenen (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG nach OLSON & REYNOLDS 1983: 80)

Die erste Ebene bilden Attribute. Das sind die offenbar ersichtlichen Eigenschaften eines Produktes. Es wird zwischen konkreten (direkt beobachtbaren) Attributen und abstrakten (sich aus mehreren konkreten Attributen ergebenden) Attributen unterschieden (vgl. OLSON & REYNOLDS 1983: 80). Auf der zweiten Ebene werden Konsequenzen eingegliedert. Konsequenzen resultieren aus dem Nutzen, den die Verbraucher*innen direkt oder indirekt aus einem Produkt in funktionaler oder psychosozialer Form ziehen (vgl. BREAKWELL 2004: 308; BUBER & HOLZMÜLLER 2009: 573). Konsequenzen können demnach sowohl einen gewissen Nutzen als auch ein Risiko darstellen (vgl. GUTMAN 1982: 61). Unterschieden wird auf dieser Ebene zwischen funktionalen und psychosozialen Konsequenzen. Funktionale Konsequenzen beziehen sich auf die direkte Zwecktauglichkeit des Produktes.

Psychosoziale Konsequenzen beinhalten die Zweckdienlichkeit, die das Produkt psychisch und sozial darstellt (vgl. Kuß 1994: 256). Die dritte Ebene stellt Werte dar. Diese sind als sehr abstrakt anzusehen und äußern sich durch „übergeordnete Ergebnisse oder Ziele, die die Bedürfnisse, Ziele und Überzeugungen der Verbraucher*innen repräsentieren“ (BREAKWELL 2004: 308, eigene Übersetzung). Auf dieser Ebene werden instrumentale Werte (moralisch und leistungsorientiert geprägte Werte und wünschenswerte Verhaltensformen) und terminale Werte (persönlich und sozial bestimmte, wünschenswerte Lebensziele) unterschieden (vgl. REYNOLDS & GUTMAN 1984: 29). Demnach stellt die dritte Ebene den Zustand dar, den Verbraucher*innen durch ihr Kaufverhalten erstreben (vgl. BREAKWELL 2004: 308). Von der untersten Ebene an steigt die Bedeutung für die Kauf- und Konsumententscheidung der Verbraucher*innen.

Die Verbindung des Wissens von einem Produktattribut mit den durch das Attribut entstehenden Konsequenzen hin zu den persönlichen Werten eines*r Verbrauchers*in wird als Means-End-Kette oder Means-End-Chain (MEC) bezeichnet. Die MECs von Verbraucher*innen zu bestimmten Forschungsfragen gilt es mithilfe der Laddering-Methode herauszufinden und in einen Zusammenhang zu bringen. Dies erfolgt mithilfe eines Baumdiagrammes, der sogenannten Hierarchical-Value-Map (HVM). Dabei bildet die Entscheidungskarte alle relevanten Verknüpfungen einzelner Elemente der verschiedenen Abstraktionsebenen ab.

Das Ziel der Laddering-Methode ist es, „Assoziationen zwischen den Attributen eines Produktes, den Konsequenzen für die Teilnehmenden und den persönlichen Werten zu ermitteln“ (BREAKWELL 2004: 308, eigene Übersetzung) und somit gewisse Muster innerhalb der erhobenen Daten darzustellen (vgl. BREAKWELL 2004: 305). REYNOLDS & GUTMAN (vgl. 1988: 13) zufolge trägt die Laddering-Methode dazu bei, die Bedeutung von Attributen und Konsequenzen zu verstehen, da aufgedeckt wird, wie Verbraucher*innen Produktinformationen wahrnehmen und individuell bewerten.

Laut RUGG & McGEORGE (vgl. 1995: 345) dient die Laddering-Methode als eine praktische und sinnvolle Alternative zu flexiblen und unstrukturierten qualitativen Techniken sowie unflexiblen und strukturierten quantitativen Techniken.

In der vorliegenden Arbeit soll die Laddering-Methode angewandt werden, um die Wahrnehmung von Insekten als Lebensmittel durch deutsche Verbraucher*innen zu

untersuchen. Dabei werden die Wahrnehmungen in Verbindung zu individuellen Wertstrukturen der befragten Verbraucher*innen gebracht.

3.2 Anwendung der Online-Laddering-Methode

Als Grundlage für den empirischen Teil dieser Masterarbeit wird in diesem Abschnitt die Vorgehensweise der Methode detailliert beschrieben. Die Datenerhebung und -analyse mithilfe der Online-Laddering-Methode erfolgt in mehreren Schritten: Im ersten Schritt werden im Rahmen von Einzelinterviews konkrete Produktattribute zu Speiseinsekten erfragt. Darauf aufbauend werden im Rahmen der Einzelinterviews Attribut-Konsequenzen-Werte-Ketten eruiert. Anschließend werden die aus den Interviews gewonnenen Informationen in einer Score-Matrix aufgezeigt. Diese bildet die Grundlage für eine Implikationsmatrix, aus der eine HVM konstruiert wird, um diese letztendlich zu analysieren. Die einzelnen Schritte werden im Folgenden genauer erläutert.

3.2.1 Durchführung der Einzelinterviews

Die Einzelinterviews werden online mit dem videobasierten Programm Skype durchgeführt. Zur Aufzeichnung der Interviews erfolgt ein Audiomitschnitt. Der zeitliche Rahmen beträgt ca. 60 Minuten je Interview. Die sozioökonomischen Daten der Teilnehmenden werden vorab separat durch einen Fragebogen erfasst.

Ziel der Interviews ist es, Antworten auf allen Abstraktionsebenen (Attribute, Konsequenzen, Werte) zu erhalten. Die Abstraktionsebenen zeigen in der genannten Reihenfolge von unten nach oben dargestellt die Sprossen einer Leiter. Eine Antwort auf allen Sprossenebenen entspricht einer vollständigen Leiter und dementsprechend einer vollständigen MEC (vgl. REYNOLDS & PHILLIPS 2009: 135).

Vor Beginn der Interviews wird den Teilnehmenden in Kurzform das Thema sowie der Ablauf des Interviews erklärt (siehe Leitfaden, Anhang 1). Besonders wichtig ist es den Teilnehmenden zu verdeutlichen, dass es keine richtigen oder falschen Antworten auf die gestellten Fragen gibt. Sie sollen offen und ehrlich antworten (vgl. FRANCHINI 2018: 12).

Zu Beginn der Interviews werden die Teilnehmenden zunächst gefragt, ob sie sich omnivor oder vegetarisch ernähren, seit welchem Zeitpunkt sie diesen Ernährungsstil anwenden und ob sie in der Vergangenheit andere Stile gelebt haben. Auf Basis dieser Informationen kann der*die Teilnehmende entweder der vegetarischen oder der omnivoren

Ernährungsweise zugeordnet werden. Daraufhin werden die Teilnehmenden gefragt, ob sie bereits in der Vergangenheit Insekten oder insektenhaltige Produkte konsumiert haben. Unabhängig von der Antwort wird weiter hinterfragt, weshalb sie dies getan bzw. nicht getan haben. In diesem Zusammenhang werden die Teilnehmenden aufgefordert, Attribute zu Insekten als Lebensmittel zu nennen, die sie mit Insektenprodukten verbinden. Zur Ermittlung der Attribute wird die Methode des freien bzw. direkten Heraussuchens angewandt. Das bedeutet, dass die Teilnehmenden frei Attribute generieren, ohne innerhalb einer gewissen Auswahl an Attributen wählen zu müssen. Dadurch erhalten die Teilnehmenden keine Hilfestellung und auch keine Lenkung durch die interviewende Person in eine bestimmte Richtung. Somit werden Attribute genannt, die die Teilnehmenden als wichtig erachten (vgl. BREAKWELL 2004: 308 ff.). Die Ermittlung der Attribute erfolgt durch verschiedene Varianten der Frage: *„Welche Aspekte verknüpfen/verbinden Sie mit Insekten als Lebensmittel?“*.

Im nächsten Schritt wird mit dem Attribut begonnen, das für die Teilnehmenden die größte Bedeutung hat und die Wichtigkeit des Attributes hinterfragt. Erreicht wird das durch Variationen der Frage: *„Warum ist das für Sie wichtig?“*. Dabei bietet jede Antwort der Teilnehmenden wiederum die Grundlage für die nächste Frage. Diese Abfolge von Warum-Fragen ermöglicht eine Verbindung zwischen den Attributen von Speiseinsekten und den individuellen Werten der Befragten, die die jeweiligen Kauf- und Konsumententscheidungen beeinflussen (vgl. BREAKWELL 2004: 305 ff.; REYNOLDS & PHILLIPS 2009: 135).

Die angestrebte Soft-Laddering-Methode verlangt den Beginn des Interviews mit einer geschlossenen Frage. Die Methode zeichnet sich dadurch aus, dass die darauffolgenden Fragen offen gestellt werden und eine Unterbrechung des Redeflusses durch die interviewende Person vermieden werden soll. So ähnelt das Interview eher einem Dialog als einer Befragung. Lediglich eine Steuerung zur vollständigen Beantwortung der Fragen entlang der Sprossen wird angestrebt (vgl. BARRENA & SÁNCHEZ 2009: 146; BREAKWELL 2004: 312; REYNOLDS & PHILLIPS 2009: 141). Die Leitern selbst werden jedoch nicht während des Interviews, sondern im Nachhinein durch die interviewende Person erstellt. Diese Vorgehensweise erhöht die Wahrscheinlichkeit einer ehrlichen Antwort der Teilnehmenden, da diese unterstützt werden, ihre ausführliche Meinung über Insekten als Lebensmittel preiszugeben und dabei sowohl positive als auch negative Aspekte zu nennen (vgl. BREAKWELL 2004: 312). Um das Interview innerhalb des gewünschten Rahmens zu

steuern, beinhaltet der Leitfaden (siehe Anhang 1) keine strikte Fragenreihenfolge und -abfolge, sondern lediglich mögliche Hilfsfragen.

Das Ende der MEC ist erreicht, wenn die Teilnehmenden keine weitere Antwort mehr auf die Warum-Fragen finden. Dieses Ende wird auf der untersten Abstraktionsebene als *bottoming-out* und auf der obersten als *topping-out* bezeichnet (vgl. RUGG & MCGEORGE 1995: 340). Daraufhin wird der beschriebene Prozess für das nächste Attribut der Teilnehmenden durchgeführt. Das wird bis zum letzten genannten Attribut wiederholt.

BREAKWELL (vgl. 2004: 313) und RUGG & MCGEORGE (vgl. 1995: 340) haben einige Hilfestellungen formuliert, an denen sich die interviewende Person orientieren kann. Diese sind anwendbar, sofern das Interview ins Stocken gerät oder die Teilnehmenden keine weiteren Antworten finden und die interviewende Person sicherstellen möchte, dass eine vollständige Beantwortung der Fragen erfolgt ist. Im Folgenden werden die möglichen Hilfestellungen aufgezeigt:

- Die interviewende Person formuliert einen Kontext, der für die Teilnehmenden vorstellbar ist.
- Die interviewende Person verlagert das Gespräch in die dritte Person und hinterfragt, wie andere, den Teilnehmenden bekannte Personen denken würden.
- Die interviewende Person lässt ab von der Frage und kommt im Laufe des Gespräches wieder darauf zurück.
- Die interviewende Person wendet das *Negative Laddering* an, indem das Nicht-Tun oder Nicht-Fühlen von etwas hinterfragt wird.
- Die interviewende Person erfragt das vergangene Verhalten der Teilnehmenden und hinterfragt den Vergleich zum gegenwärtigen Verhalten.
- Die interviewende Person übt sich in Geduld und schweigt bis die Teilnehmenden von sich aus weitersprechen.
- Die interviewende Person fasst das Gesagte noch einmal zusammen und fragt, ob das richtig verstanden wurde.
- Die interviewende Person stellt die Frage erneut, allerdings zur Konkretisierung mit anderen Worten.

Diese Hilfestellungen werden im Leitfaden (siehe Anhang 1) berücksichtigt. Zum Ende der Interviews erfolgt eine Aufklärung der Teilnehmenden über die weitere Vorgehensweise

mit den gewonnen Antworten sowie abschließende Dankesworte (siehe Anhang 1).

3.2.2 Codierung der Aussagen

Im Anschluss an die Interviews findet die Codierung der transkribierten Antworten statt. Dieser Schritt sowie die Transkription werden mit dem Programm MAXQDA durchgeführt. Die Codierung erfolgt in zwei Schritten:

- Die wesentlichen Aussagen der einzelnen Gesprächsabsätze der Transkripte werden in Form einer Liste herausgearbeitet. Daraufhin wird jede Aussage einer der sechs Stufen der Abstraktionsebenen zugeordnet.
- Anschließend werden übergeordnete Codes für Aussagen der zuvor erstellten Liste formuliert. Die Aussagen befinden sich auf derselben Stufe einer Abstraktionsebene und hängen sinngemäß zusammen. Zusammenfassende Codes werden allgemein genug formuliert, um ähnliche Antworten der Teilnehmenden zu gruppieren und sind gleichzeitig präzise genug, um differenzierte Aussagen abzubilden (vgl. GRUNERT & GRUNERT 1995: 219; NIELSEN ET AL. 1998: 456; REYNOLDS & GUTMAN 1988: 18 f.; REYNOLDS & PHILLIPS 2009: 136). Einzelne Textpassagen der Transkripte werden daraufhin mit den zutreffenden Codes markiert.

Die Schwierigkeit besteht darin, die Aussagen den zutreffenden Abstraktionsebenen zu zuordnen. Dabei liegt es im Ermessen der interviewenden Person, die Aussagen der Teilnehmenden entsprechend zu verstehen und einzugliedern (vgl. BREAKWELL 2004: 315; REYNOLDS & PHILLIPS 2009: 136).

3.2.3 Erstellung der Score-Matrix

Im nächsten Schritt werden die codierten Aussagen in einer Score-Matrix zusammengefasst. Dazu werden alle MECs der einzelnen Teilnehmenden aufgelistet. Dies erfolgt separat für die beiden untersuchten Ernährungsstile. Begonnen bei den Attributen, werden die darauffolgenden Konsequenzen und zugrundeliegenden Werte pro Zeile in aufeinanderfolgende Spalten notiert. Es besteht die Möglichkeit, dass unvollständige MECs gebildet werden. Außerdem kann es vorkommen, dass mehrere Verknüpfungen innerhalb einer der drei Abstraktionsebenen (Attribute, Konsequenzen, Werte) vorliegen. Zudem bilden die Teilnehmenden mehrere MECs. Die Anzahl der MECs kann abhängig von den Aussagen der Teilnehmenden schwanken. Diese Aspekte können dazu führen, dass der*die

Teilnehmende die Verknüpfung zwischen zwei identischen Codes mehrmals erwähnt. Trifft das zu, wird die Verknüpfung nur einfach gezählt, um Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden (vgl. FRANCHINI 2018: 16).

Dieser Schritt stellt den Übergang zwischen dem qualitativen Teil – den Interviews – und dem quantitativen Teil der Methode – der Datenaufbereitung und -analyse – dar (vgl. REYNOLDS & GUTMAN 1988: 20).

3.2.4 Bildung der Implikationsmatrix

Zur Veranschaulichung der Interviewdaten wird jeweils eine zusammenfassende Implikationsmatrix für beide untersuchten Ernährungsstile erstellt. REYNOLDS & GUTMAN (vgl. 1988: 18 ff.) empfehlen diese Vorgehensweise, um die Häufigkeit von direkten und indirekten Verknüpfungen der Konstrukte innerhalb einer MEC abzubilden. Im Folgenden wird auf das Vorgehen des Verfahrens eingegangen.

Die Implikationsmatrix stellt eine quadratische Matrix dar, die alle Codes auflistet. Jeder Code wird in einer Zeile und in einer Spalte notiert. Dadurch kann pro Zeile und Spalte eine Verknüpfung dargestellt werden, die in der verbindenden Zelle notiert wird. Dazu werden direkte Verbindungen vor dem Punkt und indirekte Verbindungen nach dem Punkt notiert. Unter direkten Verbindungen wird die Verknüpfung von einem Code zu einem weiteren Code verstanden. Indirekte Verbindungen dagegen führen mindestens über einen weiteren Code zwischen den beiden Codes (vgl. BREAKWELL 2004: 318). Zur Verdeutlichung: Für die Codefolge A-B-C stellen A-B und B-C direkte Verbindungen dar, A-C hingegen ist eine indirekte Verbindung.

Entlang der Score-Matrix wird jede direkte und indirekte Verbindung der MECs in die Implikationsmatrix übertragen. Wie bereits in Kapitel 3.2.3 erwähnt, wird jede Verbindung nur einmal pro Teilnehmer*in berücksichtigt.

Wie in Kapitel 3.2.1 bereits erwähnt, verdeutlicht die Implikationsmatrix, dass nicht alle Leitern exakt der Reihenfolge Attribute – Konsequenzen – Werte folgen und die Leitern teilweise auf der zweiten Ebene beginnen oder enden.

Als Ergebnis entsteht eine Implikationsmatrix, in der alle durchgeführten Interviews erfasst sind und durch die einheitlich festgelegten Codes verglichen werden können. Durch die Kombination aus Zusammenhang und Bedeutung der Antworten kann auf die Motivatoren der Teilnehmenden geschlossen werden (vgl. REYNOLDS & PHILLIPS 2009: 136).

3.2.5 Konstruktion der Hierarchical-Value-Map

Händisch werden Entscheidungslandkarten auf Basis der Daten der Implikationsmatrizen erstellt. Es wird angestrebt, die Darstellung in Form einer HVM umzusetzen. Dieser Schritt erfolgt quantitativ. Dabei zeigt die HVM die Häufigkeit der Entscheidungspfade auf, die die Teilnehmenden vertreten und erstellt einen Interpretationsrahmen der Ergebnisse der durchgeführten Befragungen (vgl. BUBER & HOLZMÜLLER 2009: 578). Auf diese Weise können Wissen und Empfinden der Teilnehmenden in Bezug auf Insekten als Lebensmittel grafisch dargestellt und veranschaulicht werden.

Zum späteren Vergleich der beiden untersuchten Ernährungsstile werden zwei separate HVMs erstellt. In der einen HVM werden die Antworten der sich omnivor ernährenden Teilnehmenden aufgezeigt, in der anderen Variante die der Vegetarier*innen dargestellt.

Vor der Erstellung der HVMs werden folgende Punkte festgelegt:

- In den HVMs werden sowohl direkte als auch indirekte Beziehungen berücksichtigt. Dadurch soll vermieden werden, dass möglicherweise bedeutende indirekte Verbindungen durch die grafische Darstellung verloren gehen.
- Für beide Ernährungsstile werden jeweils drei HVMs mit unterschiedlichen Cut-Off-Werten konzipiert, um daraufhin die Version zu wählen, die die Daten am sinnvollsten wiedergibt (vgl. BREDAHL 1999: 347; MILES & FREWER 2001: 50 f.; REYNOLDS & GUTMAN 1988: 24 f.).
- Als sogenannter Cut-Off-Wert wird die Verknüpfung von Codes durch mindestens drei Teilnehmende festgelegt. Das bedeutet, dass die Anzahl an Verknüpfungen durch mindestens drei Teilnehmende bestätigt werden muss, um in den HVMs dargestellt zu werden. Dabei ist zu beachten, dass laut GENGLER & REYNOLDS (vgl. 1995: 25) mindestens 70 % der Ergebnisse der Interviews berücksichtigt und aufgeführt werden sollen. Die Festlegung des Cut-Off-Wertes auf drei Verbindungen erfolgt gemäß AUDENAERT & STEENKAMP (vgl. 1997: 224) und REYNOLDS & GUTMAN (vgl. 2001: 81), um das Höchste an Informationen aus den Interviews zu ziehen und gleichzeitig die Interpretationsproblematik so gering wie möglich zu halten.
- Die Häufigkeiten der Verknüpfungen von Codes werden durch Prozentangaben an den Pfeilen dargestellt (vgl. MILES & FREWER 2001: 50 f.).

- Sollten nicht eindeutige Fälle auftreten, wie die Situation, dass zwei Konsequenzen zueinander führen, wird eine Verbindung mit zwei Pfeilenden eingezeichnet. Dadurch kann die Hierarchie auf gleicher Ebene sinnvoll dargestellt werden.

Die Erstellung der HVMs läuft wie folgt ab:

- Beginnend in der obersten Zeile wird die erste Verknüpfung zu einem Code gewählt, die über dem Cut-Off-Wert liegt.
- Ausgehend von diesem Code wird in dessen Zeile nach der ersten Verknüpfung geschaut, die über dem Cut-Off-Wert liegt.
- Der Vorgang wird solange durchgeführt, bis keine Verknüpfung mehr über dem Cut-Off-Wert vorliegt.
- Daraufhin wird in der Zeile, in der begonnen wurde, nach der zweiten Verknüpfung geschaut, die über dem Cut-Off-Wert liegt. Auf diese Weise wird die notierte Kette um eine Abzweigung ergänzt.
- Der zuvor beschriebene Vorgang wird solange wiederholt, bis in allen Zeilen alle Verbindungen in die HVM aufgenommen sind, die über dem Cut-Off-Wert liegen.

Die entstehenden Ketten werden in der vorliegenden Arbeit als Hierarchical-Value-Map-Chains (HVMCs) bezeichnet. Die neu gebildeten HVMCs müssen nicht zwangsläufig mit den zuvor ermittelten MECs übereinstimmen. Kerncodes der Befragten sind die Codes der HVM, die die meisten Verknüpfungen aufzeigen (vgl. FRANCHINI 2018: 18).

Gemäß der festgelegten Vorgehensweise werden die HVMs erstellt. Diese bieten eine Möglichkeit, die Verbraucherakzeptanz von Speiseinsekten über die Antworten hinweg darzustellen und anschließend zu interpretieren und zu analysieren.

3.2.6 Bestimmung der dominanten Wahrnehmungsrichtung

Im letzten Schritt der Datenaufbereitung und -analyse des Laddering wird die dominante Wahrnehmungsrichtung bestimmt. Die Bestimmung erfolgt, indem die Stärken der einzelnen Wahrnehmungsrichtungen (WNR) verglichen werden. Eine HVMC entspricht dabei einer WNR. Abzulesen und zu addieren sind dazu die direkten und indirekten Verbindungen zwischen den betroffenen Codes in der Implikationsmatrix. Die Gesamtstärke einer HVMC ergibt sich durch die Summe der Stärken zwischen den einzelnen Verbindungen der Codes. Je mehr direkte und indirekte Verbindungen es

innerhalb einer HVMC gibt, desto bedeutender ist diese für die befragten Teilnehmenden zur betroffenen Thematik (vgl. FRANCHINI 2018: 18).

3.2.7 Interpretation der Daten

Die Interpretation der Daten erfolgt, indem die aufgezeigten HVMCs als Orientierung zur Einstellung der Teilnehmenden zu Insekten als Lebensmittel betrachtet werden. Die einzelnen Verbindungen zwischen den Attributen, Konsequenzen und Werten werden beschrieben (vgl. REYNOLDS & GUTMAN 1988: 12).

Durch die Kombination aus Zusammenhang und Bedeutung der Antworten kann auf die Motivatoren der Teilnehmenden geschlossen werden (vgl. REYNOLDS & PHILLIPS 2009: 136). Auf diese Weise werden vorhandene Akzeptanzbarrieren aus den Antworten der Interviews abgeleitet. Das erfolgt ebenfalls gesplittet, einmal für die HVM der befragten Omnivor*innen und einmal für die HVM der Vegetarier*innen.

Durch die Gegenüberstellung der beiden Ergebnisse ist ein Vergleich der beiden Ernährungsstile bezüglich der Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel möglich.

3.3 Rekrutierung der Proband*innen

Die Einzelinterviews werden mit 16 Teilnehmenden durchgeführt. Davon ernähren sich jeweils acht vegetarisch und acht omnivor, sodass pro untersuchtem Ernährungsstil gleich viele Teilnehmende befragt werden. Nach Möglichkeit wird angestrebt, dass eine Geschlechtergleichheit herrscht und pro Ernährungsgruppe je vier weibliche und vier männliche Teilnehmende befragt werden.

Die Rekrutierung findet per Ausschreibung über den E-Mail-Verteiler der Justus-Liebig-Universität statt. Zudem werden Teilnehmende im näheren Umfeld und durch die private Weiterleitung der Ausschreibung rekrutiert. Die Teilnehmenden werden dabei zur besseren Vergleichbarkeit der Daten auf ein Alter von 20 - 30 Jahren eingegrenzt.

Die Auswahl der Altersgruppe wird aufgrund ihrer Lebensphase getroffen. Diese ist geprägt von der Ablösung der elterlichen Gewohnheiten, der Entwicklung einer eigenen individuellen Identität und damit einhergehenden neuen Herausforderungen und Möglichkeiten sowie großen Veränderungen. Des Weiteren hängt mit dieser Loslösung eine Auseinandersetzung mit außerfamiliären Bezugspersonen sowie Institutionen zusammen. Sich in dieser Altersgruppe in der Regel ergebende neue Anforderungen implizieren

gewisse Reifeprozesse, wie der Umgang mit Partner*innen und das Führen eines eigenen Haushaltes. Dazu gehören auch der Einstieg in das Berufsleben, die eigene Verantwortung als Bürger*in und ggf. das Auf- und Erziehen eigener Kinder. Speziell in Bezug auf Ernährung ist diese Altersgruppe geprägt von eigenverantwortlichem Kauf von Lebensmitteln und selbstständiger Zubereitung von Mahlzeiten. Daraus ergibt sich die Entwicklung eigener Ernährungsmuster und eine neue Bewertung von Lebensmitteln, Ernährung und Konsum unter Einflussnahme von Freund*innen. Dementsprechend wird eine Altersgruppe gewählt, die in Bezug auf den Lebensmittelkonsum größtenteils selbstbestimmt und eigenverantwortlich agiert, den individuellen Ernährungsstil nach den eigenen Wertehaltungen wählt und nicht unbedingt an Traditionen oder Gewohnheiten des Elternhauses gebunden ist (vgl. HURRELMANN ET AL. 1989: 12; LANGE 2004: 24; WALTER ET AL. 2011: 11; WALTER ET AL. 2011: 3, zitiert nach FEND 2005).

3.4 Umsetzung des Pre-Tests

Im Vorfeld der Interviews wurde ein Pre-Test mit drei Personen durchgeführt. Dazu wurde die geplante Interviewsituation mithilfe des erstellten Leitfadens simuliert. Dies diente zum einen zur Überprüfung des geplanten Zeitfensters und zum anderen zum vertraut machen der Interviewerin mit der angestrebten Interviewsituation. Außerdem konnte die Interviewerin auf diese Weise überprüfen, ob die Fragestellungen für Personen verständlich formuliert wurden, die nicht mit dem Thema vertraut waren. Das Üben eines Frage-Antwort-Spiels mit unvorhersehbaren Antworten ermöglichte es, diverse Hilfsfragen zur Steuerung des Interviews innerhalb des Themas anzuwenden und zu testen. Durch den Input der drei Personen konnten Fragen des erstellten Leitfadens präzisiert werden. Auf diese Weise konnte der Leitfaden optimiert und eine Vorstellung über den Ablauf eines Interviews geschaffen werden. Als Folge wurden aus dem Pre-Test gewonnene Beispielantworten der drei allgemeinen Abstraktionsebenen in Form einer Leiter notiert und als Notizzettel für die geplanten Interviews verwendet. Dieser ermöglicht es der Interviewerin, während der Interviews Notizen zu den gegebenen Antworten zu machen und diese gleichzeitig in einer ersten kurzen Abschätzung den Ebenen zuzuordnen. Dadurch kann die Zusammenfassung des Gesprächs erleichtert werden. Zudem dient es der Orientierung, um ggf. später auf nicht vollständig beantwortete Aspekte zurückzukommen und den Gesprächsfluss nicht unnötig zu unterbrechen.

4 Ergebnisse

Im folgenden Kapitel wird eine soziodemografische Übersicht der insgesamt 16 interviewten Personen erstellt. Außerdem werden die aus den getätigten Aussagen der Teilnehmenden gewonnenen Ergebnisse präsentiert.

4.1 Soziodemografischer Hintergrund der Studienpopulation

Die Teilnehmenden der vorliegenden Studie setzen sich aus acht Frauen und acht Männern im Alter zwischen 20 und 30 Jahren zusammen. Dabei lassen sich jeweils vier Frauen und vier Männer den beiden untersuchten Ernährungsstilen – vegetarisch und omnivor – zuschreiben.

Nach der Auswertung der Fragebögen zur Erfassung der sozioökonomischen Daten wird deutlich, dass 50 % der Teilnehmenden berufstätig sind und sich 62,5 % aktuell noch in ihrem Studium befinden. Ein Teilnehmer studiert und arbeitet parallel. Die Beschäftigungsbereiche decken verschiedene Branchen ab und reichen von Unternehmensberatung und Medienbranche über Geografie, Chemie und Materialwissenschaften sowie Lehramt- und Erziehungssektor hin zu Psychologie und Medizin, Ernährungs- und Sportbereich und Theaterkultur.

Tabelle 4 und 5 (siehe Anhang 2) enthalten jeweils eine ausführliche Auswertung der einzelnen sozioökonomischen Daten der Teilnehmenden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Befragten zu gleichen Teilen aus weiblichen und männlichen Omnivor*innen und Vegetarier*innen sowie Berufstätigen und Studierenden im Durchschnittsalter von 25 Jahren besteht. Die Mehrheit davon lebt in Wohngemeinschaften (43,8 %) oder Singlehaushalten (31,3 %) in städtischen Gebieten (> 20.000 Einwohner*innen). Alle Teilnehmenden sind für die Lebensmitteleinkäufe selbst zuständig. Die meisten Teilnehmenden verfügen entweder über weniger als 500 € monatlichen Einkommens (Netto) oder über mehr als 1500 €. Zudem hat die Hälfte der Teilnehmenden in der Vergangenheit Insekten verzehrt. Der Konsum fand ungefähr zu gleichen Teilen im In- und Ausland statt.

4.2 Aufbereitung der Interviews

Nach der Durchführung der Interviews wurden die 16 Einzelinterviews transkribiert. Dabei wurden die Aussagen der Teilnehmenden mithilfe der aufgenommenen Audiomitschnitte

in Schriftform umgewandelt. Die Aufbereitung der Daten erfolgte in den folgenden Schritten:

1. Schritt – Begriffe herausarbeiten

Die Aussagen der einzelnen Abschnitte wurden in ein bis zwei Worten zusammengefasst. Daraus entstand eine Liste von rund 320 Begriffen, die alle Aussagen der Teilnehmenden beinhaltet.

2. Schritt – Begriffszuordnung

Zur besseren Übersicht der gewonnenen Aussagen wurden die Begriffe in die sechs Stufen der Abstraktionsebenen (konkrete/abstrakte Attribute, funktionale/psychosoziale Konsequenzen, instrumentale/terminale Werte) eingestuft.

3. Schritt – Codeerstellung

Als Nächstes wurden innerhalb der Abstraktionsebenen Begriffe mit derselben oder einer ähnlichen Bedeutung gruppiert und mit Überbegriffen zusammengefügt, wie in Kapitel 3.2.2 erläutert. Diese 65 Überbegriffe stellten die erste Version der Codeliste dieser Studie dar. Die finale Liste von insgesamt 53 Codes entstand im Laufe der weiteren Datenaufbereitung. Dies wurde durchgeführt, da im weiteren Verlauf mehrmals ein Überarbeitungsbedarf der vorherigen Schritte, bzw. eine sinnvolle Zusammenfassung von Codes festgestellt wurde. Zusätzlich wurden die Codes mit Kürzeln versehen, um im weiteren Verlauf der Datenaufbereitung kürzer und übersichtlicher verfahren zu können. Attribute wurden von A1 bis A20 durchnummeriert, Konsequenzen von K1 bis K22 und Werte von W1 bis W11. Eine Tabelle mit der Übersicht aller finalen Codes samt Kürzel und beispielhafter Erklärung, welche Aussagen unter den jeweiligen Codes zusammengefasst wurden, findet sich im Anhang 3 (siehe Tabelle 6 und 7).

4. Schritt – Codierung der Transkripte

Daraufhin wurden die 16 Transkripte mithilfe des Softwareprogramms MAXQDA codiert. Zur übersichtlichen Gestaltung wurden drei Farben für die drei allgemeinen Abstraktionsebenen – Attribute (blau), Konsequenzen (gelb), Werte (grün) – verwendet. Diese Farbgebung wird in der gesamten vorliegenden Arbeit beibehalten. Ein beispielhafter Ausschnitt der vollständig codierten Transkripte befindet sich im Anhang 4 (siehe Abbildung 4).

5. Schritt – Score-Matrizen erstellen

Wie in Kapitel 3.2.3 erläutert, wurden die Score-Matrizen aufgelistet, um die codierten Aussagen aus den Transkripten kurz und bündig in einer tabellarischen Übersicht darzustellen. Dabei handelt es sich um einen Zwischenschritt zur Erstellung der Implikationsmatrizen. Ab diesem Schritt wurden die Daten getrennt für die beiden untersuchten Ernährungsstile bearbeitet, sodass zwei Matrizen entstanden (siehe Tabelle 8 und 9, Anhang 5). Dazu wurden alle aufeinanderfolgenden Aussagen entlang einer Leiter in genannter Reihenfolge durch die Kürzel der Codes in einer Tabelle notiert. Jede Zeile entspricht einer Leiter. Sich wiederholende Aussagen eines*r Teilnehmers*in wurden nur einmal notiert, um die Aussagekraft der Daten nicht zu beeinträchtigen.

6. Schritt – Implikationsmatrizen erstellen

Basierend auf den beiden Score-Matrizen wurden die beiden Implikationsmatrizen erstellt (siehe Kapitel 3.2.4). Dazu wurde jede direkte und indirekte Verbindung pro Teilnehmer*in einmal in die Implikationsmatrix übernommen. Das bedeutet, dass beispielsweise für die MECs $A3 > K15 > W1$ und $A4 > K15 > W1$ folgende Verbindungen in der Implikationsmatrix berücksichtigt wurden: $A3 > K15$, $A3 > W1$, $K15 > W1$, $A4 > K15$, $A4 > W1$. Die Verbindung $K15 > W1$ wurde nur einmal übernommen. Auf diese Weise wurde die Anzahl der einzelnen Verbindungen auf maximal eine direkte und eine indirekte Verbindung pro Teilnehmer*in beschränkt. Dadurch wurde eine Verschiebung der gewonnenen Daten durch die Aufnahme von mehrfach wiederholten Verknüpfungen eines*r Teilnehmers*in unterbunden. In den Tabellen 10 bis 13 in Anhang 6 sind die Implikationsmatrizen der untersuchten Gruppen abgebildet.

7. Schritt – HVMs erstellen

Die endgültigen HVMs entstanden, wie in Kapitel 3.2.5 erklärt, in mehreren unterteilbaren Schritten. Zunächst wurden drei Cut-Off-Werte bestimmt, auf deren Basis jeweils eine HVM pro untersuchter Gruppe erstellt wurde. Die gewählten Cut-Off-Werte lauteten:

- Die direkten Verbindungen zwischen zwei Codes müssen dem Wert drei entsprechen oder diesen überschreiten (siehe Abbildung 2 und 3).

- Die Summe der direkten und indirekten Verbindungen zwischen zwei Codes muss dem Wert vier entsprechen oder diesen überschreiten (siehe Abbildung 6 und 8, Anhang 8).
- Die Summe der direkten und indirekten Verbindungen zwischen zwei Codes muss dem Wert drei entsprechen oder diesen überschreiten (siehe Abbildung 5 und 7, Anhang 8).

Dadurch wurden pro untersuchter Gruppe jeweils drei HVMs erstellt. Als Nächstes wurden die Wahrnehmungsrichtungen der einzelnen HVMCs von jeder der insgesamt sechs HVMs berechnet. Pro HVM wurde anschließend eine Tabelle, bestehend aus den einzelnen HVMCs, erstellt. Die Reihenfolge der HVMCs erfolgt absteigend von der dominantesten Wahrnehmungsrichtung in der obersten Zeile bis hin zur schwächsten Wahrnehmungsrichtung in der untersten Zeile. So konnten die drei HVMs der untersuchten Gruppe einander gegenübergestellt und miteinander verglichen werden (siehe Tabelle 14 bis 17, Anhang 7).

Die HVMs mit dem Cut-Off-Wert „direkte Verbindungen ≥ 3 “ wurden final verwendet. Die Wahl dieser HVMs wurde getroffen, da sich die dominanteren HVMCs der drei Varianten wenig bis gar nicht unterschieden und die Aussagekraft der finalen HVMs als gleichwertig zu der Bedeutsamkeit der anderen HVMs angesehen wurde. Als entscheidender Faktor erwies sich die Übersichtlichkeit und Darstellbarkeit der HVMs. Die gewählten HVMs können übersichtlich ohne mehrfache Kreuzungen der Verbindungen zweier Codes illustriert werden. Dies trifft ebenfalls auf die HVMs mit dem Cut-Off-Wert „direkte + indirekte Verbindungen ≥ 4 “ zu. Da in den HVMs angegeben werden soll, wie viele der Teilnehmenden die einzelnen Verbindungen zwischen zwei Codes genannt haben, fiel die Wahl auf die finalen HVMs. In diesen ist eine Prozentangabe möglich und dementsprechend problemlos und übersichtlich zwischen den beiden untersuchten Gruppen zu vergleichen. Wären die Angaben aller direkten und indirekten Verbindungen in Prozent erfolgt, müsste die Übersichtlichkeit und einfache sowie sinnvolle Vergleichbarkeit darunter leiden. Darauf wurde verzichtet, da der Vergleich der untersuchten Gruppen im Vordergrund dieser Studie liegt.

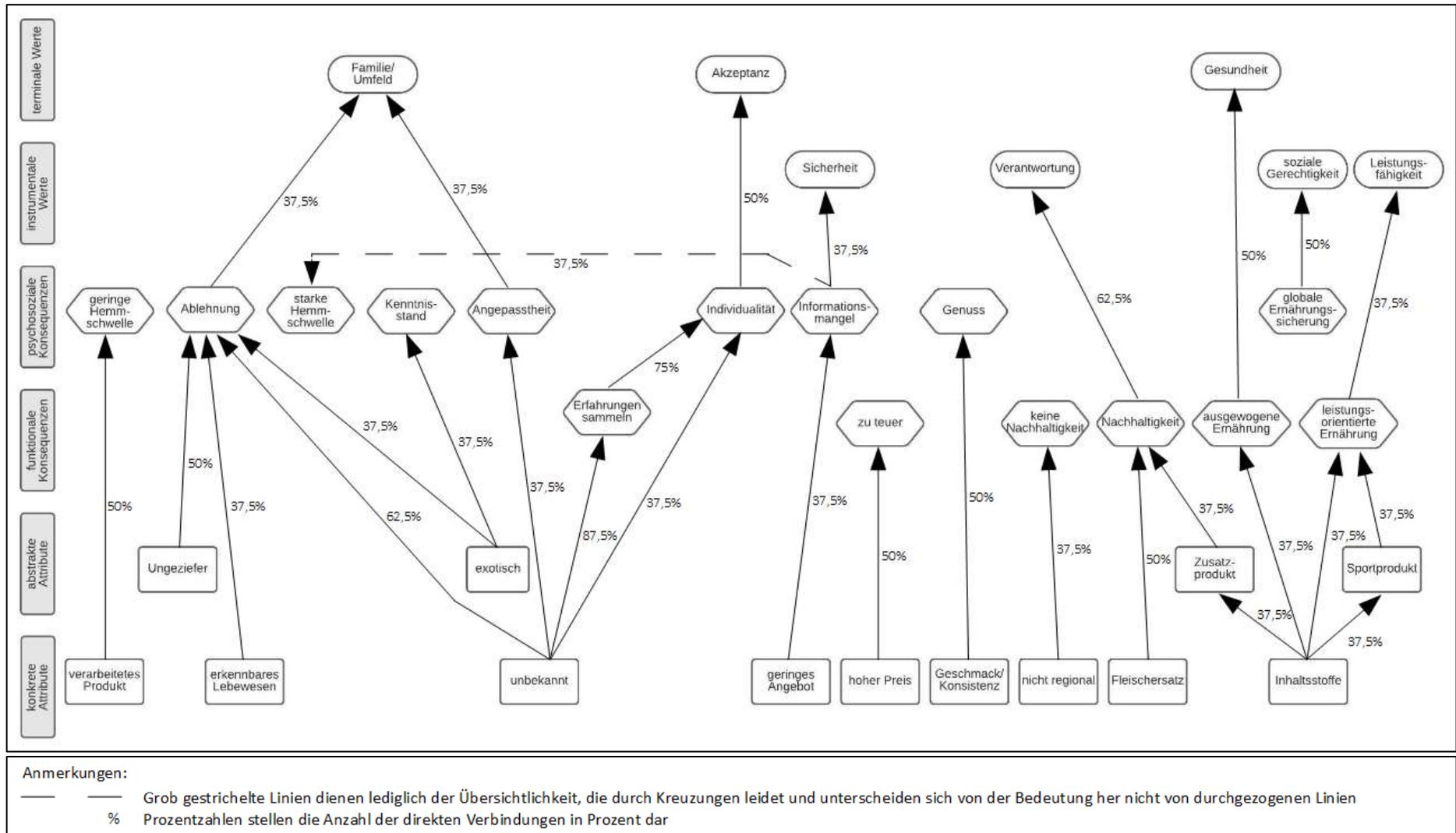


Abbildung 2: HVM Omnivor*innen für Cut-Off-Wert: direkte Verbindungen ≥ 3 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

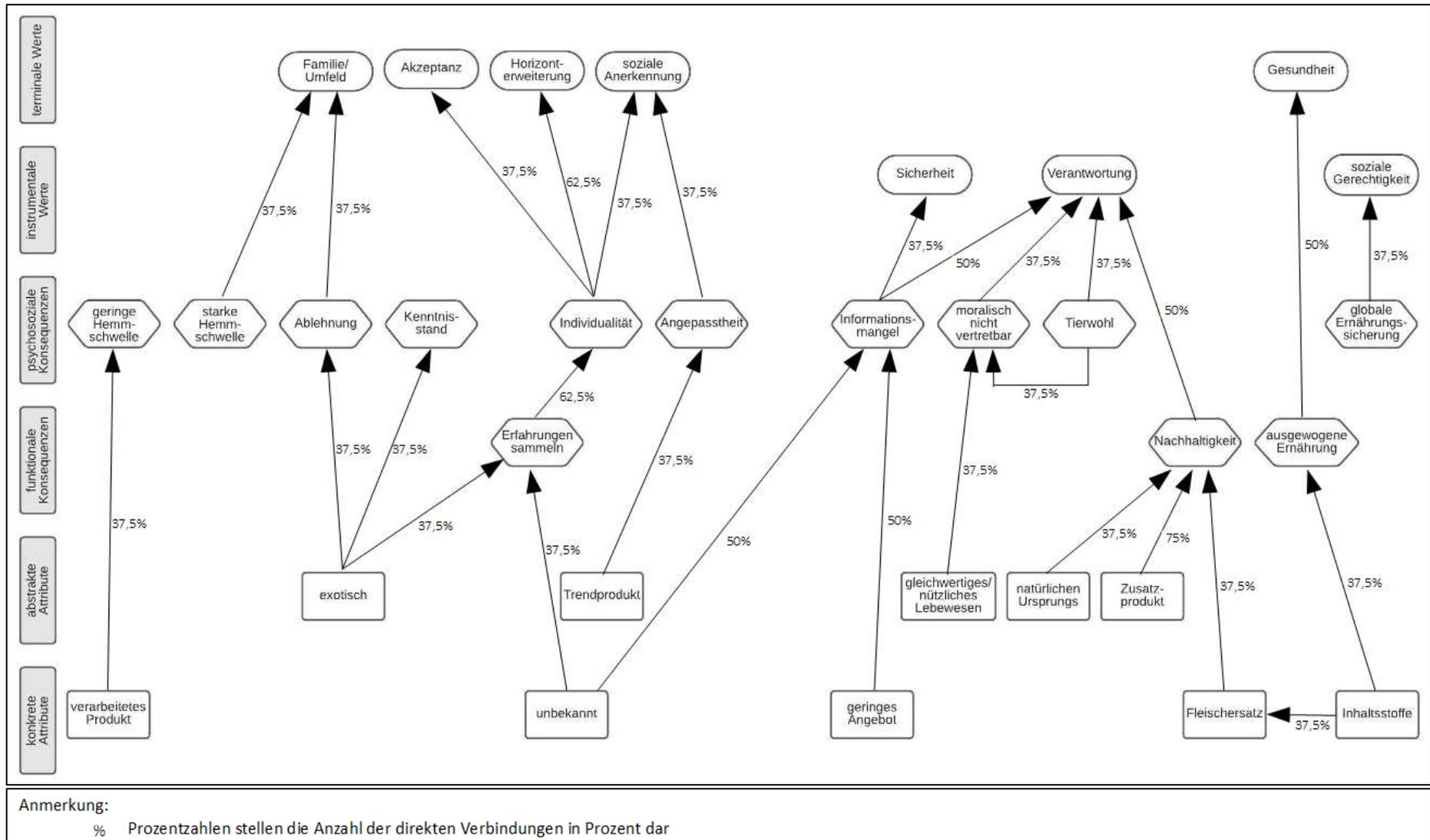


Abbildung 3: HVM Vegetarier*innen für Cut-Off-Wert: direkte Verbindungen ≥ 3 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

4.3 Vorhandene Akzeptanzbarrieren gegenüber Insekten als Lebensmittel

Die Ergebnisse der beiden untersuchten Gruppen zeigen, dass in beiden Untersuchungsgruppen gewisse Akzeptanzbarrieren von Insekten als Lebensmittel bestehen. Diesen Barrieren stehen ebenso viele positive, nicht hemmende Aspekte gegenüber. Gemessen an der Stärke der Wahrnehmungsrichtung im Vergleich zu den aufgedeckten Barrieren überwiegen die positiven Aspekte. Das wird in folgender Tabelle 1 dargestellt, welche die Kernaspekte von Tabelle 18 (siehe Anhang 9) zusammengefasst.

Tabelle 1: Übersicht der Akzeptanzbarrieren und -gründe (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

vorhandene Akzeptanzbarrieren	Gründe für bestehende Akzeptanz
<ul style="list-style-type: none"> • Informationsmangel (K15) • Ablehnung (K1) • starke Hemmschwelle (K10) • Angepasstheit (K20) • moralisch nicht vertretbar (K3) • Tierwohl (K22) • zu teuer (K4) • keine Nachhaltigkeit (K7) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen sammeln (K16) • Individualität (K19) • Nachhaltigkeit (K6) • ausgewogene Ernährung (K12) • leistungsorientierte Ernährung (K13) • Angepasstheit (K20) • geringe Hemmschwelle (K9) • Genuss (K14) • globale Ernährungssicherung (K21)

Dementsprechend bilden die Ergebnisse ab, dass die Teilnehmenden Insekten als Lebensmittel in erster Linie interessiert und offen gegenüberstehen:

- Dabei sind Neugier (K16) und das Interesse am Ausprobieren neuer Produkte (K19) sowie die Verknüpfung mit Genuss (K14) ausschlaggebend. Insekten als Lebensmittel werden als exotische (A3) und bisher unbekannte (A4) Produkte wahrgenommen. Zugrunde liegende Werte wie die Akzeptanz von etwas Neuem (W1) oder die Horizonterweiterung (W5) und soziale Anerkennung (W6) führen in Kombination dazu, das bereits erwähnte Interesse zu wecken. Außerdem bewirkt diese Kombination ein experimentelles Verlangen und eine individuelle, sich von der Masse abhebende Verhaltensweise (K19).
- Des Weiteren werden Insekten als Lebensmittel aufgrund ihrer Inhaltsstoffe (A12) als Zusatzprodukt (A10) und Fleischersatz (A11) betrachtet und als natürliche Produkte (A15) gesehen. In Kombination mit dem zugrunde liegenden Bestreben nach einer verantwortungsbewussten Verhaltensweise (W8) erachten die Teilnehmenden Entomophagie als nachhaltig (K6).

- Aufgrund der Inhaltsstoffe von Insekten als Lebensmittel und dem Wunsch nach einer gesunden (W2) und leistungsfähigen Lebensweise (W3), bewerten die Teilnehmenden Entomophagie als einen Beitrag zu einer ausgewogenen (K12) und leistungsorientierten Ernährung (K13) und ordnen Insekten als Lebensmittel der Kategorie Sportprodukte (A18) zu.
- Des Weiteren schreiben die Teilnehmenden der Entomophagie in Deutschland einen Beitrag zur globalen Ernährungssicherheit (K21) und sozialen Gerechtigkeit (W11) zu.
- Teilnehmende ordnen Insekten als Lebensmittel in Deutschland auch als Trendprodukt (A19) ein. Sie steigen auf diesen Trend ein und verzehren Insekten (K20) zum Erreichen sozialer Anerkennung (W6).
- Zudem bewerten die Teilnehmenden die Überwindung zum Verzehr verarbeiteter Produkte als gering (K9).

Dementsprechend weisen die Teilnehmenden eine gewisse Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel auf. Die Ergebnisse zeigen allerdings auch, dass trotz der allgemeinen Zustimmung verschiedene Akzeptanzbarrieren bestehen:

- Insekten als Lebensmittel werden als unbekannte Produkte (A4) wahrgenommen und die Teilnehmenden schreiben ihnen ein geringes Angebot (A16) in Deutschland zu. Da die Befragten zudem die Werte Sicherheit (W4) und Verantwortung (W8) vertreten, resultiert ein Mangel an Informationen über die Produkte (K15) sowie damit verbunden eine starke Hemmschwelle (K10), Insekten zu verzehren.
- Neben dem Informationsmangel stellt die optische Ablehnung und das Ekelempfinden (K1) eine weitere Barriere dar. Dies basiert auf den Attributen unbekannt (A4) und exotisch (A3) sowie der Tatsache, dass Insekten als solche noch erkennbar (A2) sind und mit Ungeziefer (A13) gleichgesetzt werden. Zurückzuführen ist diese Barriere auf die durch Familie und Umfeld vermittelten Werte und Gewohnheiten (W9).
- Die Teilnehmenden empfinden die Preise von Speiseinsekten als hoch (A7), weshalb eine Barriere in den zu teuren Produkten (K4) besteht.
- Außerdem unterstellen die Teilnehmenden den Produkten fehlende Regionalität (A17), sodass diese als nicht nachhaltig (K7) eingestuft werden.

- Eine andere Akzeptanzbarriere stellt das wenig experimentelle und der Norm folgende Verhalten (K20) der Teilnehmenden dar. Das resultiert daraus, dass Insektenprodukte als unbekannt (A4) gelten. Hinzu kommt, dass von der Familie und dem Umfeld vermittelte Werte (W9) vertreten werden.
- Zudem besteht eine Barriere in der moralischen (K3) und der auf das Tierwohl ausgerichteten (K22) Auffassung der Befragten, die den Verzehr von nützlichen Lebewesen (A8) nicht verantworten (W8) möchten.

4.4 Gegenüberstellung der Ergebnisse beider Ernährungsweisen

Die Ergebnisse zeigen, dass beide befragten Gruppen unterschiedlich gewichtete Ansichten in Bezug auf Insekten als Lebensmittel aufweisen. Tabelle 18 (siehe Anhang 9) zeigt eine Darstellung der finalen HVMCs beider Gruppen im Vergleich. Dabei werden die HVMCs gemäß der Stärke der Wahrnehmungsrichtung absteigend aufgelistet. Im Folgenden werden die dargestellten Akzeptanzbarrieren sowie die vorhandene Akzeptanz und genannten Verknüpfungen der beiden Gruppen untereinander verglichen und erläutert.

Akzeptanzbarrieren der beiden untersuchten Gruppen im Vergleich

Die Ergebnisse in Tabelle 18 (siehe Anhang 9) zeigen, dass Omnivor*innen im Vergleich zu Vegetarier*innen eine höhere Anzahl an Akzeptanzbarrieren gegenüber Insekten als Lebensmittel aufweisen. Von 26 gebildeten HVMCs der Omnivor*innen stellen 13 HVMCs (50 %) Akzeptanzbarrieren dar. Im Vergleich dazu weisen Vegetarier*innen lediglich zu 37,5 % negative Verknüpfungen mit Insekten als Lebensmittel auf, wie neun von 24 HVMCs erkennen lassen.

Zudem wird ersichtlich, dass die genannten negativen Verknüpfungen mit Insekten als Lebensmittel in der Liste der Omnivor*innen gleichmäßig verteilt sind und demnach sowohl in den stärkeren als auch in den schwächeren Wahrnehmungsrichtungen vertreten sind. In der Auflistung der Vegetarier*innen hingegen wird deutlich, dass die positiven Verknüpfungen mit Insekten als Lebensmittel stärker vertreten sind als die negativen. So beinhalten die HVMCs erst ab der neunten Stelle der Wahrnehmungsrichtungen Akzeptanzbarrieren, welche im Allgemeinen eher unter den schwächeren Wahrnehmungsrichtungen vertreten sind.

Tabelle 2: Akzeptanzbarrieren beider Gruppen im Vergleich (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Omnivor*innen	Vegetarier*innen
	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsmangel (K15) • Ablehnung (K1) • starke Hemmschwelle (K10)
<ul style="list-style-type: none"> • Angepasstheit (K20) • zu teuer (K4) • keine Nachhaltigkeit (K7) 	<ul style="list-style-type: none"> • moralisch nicht vertretbar (K3) • Tierwohl (K21)

Tabelle 2 fasst die erforschten Akzeptanzbarrieren der jeweils untersuchten Gruppe aus Tabelle 18 (siehe Anhang 9) zusammen. Sie verdeutlicht, dass die Teilnehmenden zum Teil übereinstimmende Ansichten in Bezug auf Insekten als Lebensmittel vertreten:

- So stellt der Mangel an Informationen (K15) über die unbekannteren (A4) und wenig angebotenen (A16) Produkte und das Streben nach Sicherheit (W4) und Verantwortung (W8) eine Barriere beider Gruppen dar.
- Ebenso wie die Ablehnung (K1) aufgrund der Exotik der Produkte (A3) und dem bisher Gewohnten (W9) eine Barriere bedeutet.
- Auch der Verzehr von Insekten für Teilnehmende beider Gruppen erweist sich als eine große Überwindung (K10).

Tabelle 2 zeigt auch auf, dass die Befragten Gruppen unterschiedliche Barrieren in Bezug auf Insekten als Lebensmittel empfinden:

- Die befragten Omnivor*innen stufen Entomophagie als eklig und optisch abstoßend (K1) ein aufgrund bisheriger Gewohnheiten (W9) und der Verbindung von Insekten mit Ungeziefer (A13), Unbekanntem (A4) und erkennbaren Lebewesen (A2).
- Die befragten Vegetarier*innen hingegen bewerten den Verzehr von Insekten als negativ aufgrund der Tatsache, dass Insekten Lebewesen (A8) sind. Das Verantwortungsbewusstsein der Teilnehmenden (W8) stuft den Verzehr als moralisch verwerflich (K3) ein.
- Hinzu kommt der Aspekt des Tierwohls (K22), der einen Verzehr von Insekten ebenfalls als moralisch nicht in Ordnung (K3) klassifiziert.
- Des Weiteren nehmen Omnivor*innen Insekten als Lebensmittel als zu teuer (K4) wahr und unterstellen ihnen, nicht regional (A17) und deshalb nicht nachhaltig (K7) zu sein.

- Eine weitere Barriere für die befragten Omnivor*innen ergibt sich aus dem Bevorzugen nicht experimenteller (K20) Gerichte und der Treue zu Gewohntem (W9), dem die unbekanntenen Insektenprodukte (A4) entgegenstehen.

Akzeptanzgründe der beiden untersuchten Gruppen im Vergleich

Neben den ermittelten Barrieren werden auf beiden Seiten auch Gründe für die Akzeptanz von Entomophagie ersichtlich. Dabei zeigen die Ergebnisse, dass die befragten Vegetarier*innen mit 16 von 26 HVMCs positive Aspekte mit Insekten als Lebensmittel verbinden. In der Gruppe der Omnivor*innen stellen im Vergleich nur 12 der 26 HVMCs positive Verknüpfungen dar. So sind die stärksten acht Wahrnehmungsrichtungen der Vegetarier*innen Akzeptanzgründe, die allgemein durch dominantere HVMCs vertreten sind. Die Akzeptanzgründe der Omnivor*innen sind in der Liste der HVMCs gleichmäßig verteilt und demnach sowohl in stärkeren als auch schwächeren HVMCs vertreten.

Die von beiden Gruppen hergestellte Verbindung von Speiseinsekten als exotische Produkte (A3) zu dem bisherigen Kenntnisstand (K11) der Befragten wird weder als Barriere noch als Akzeptanzgrund betrachtet und deshalb als neutrale Verknüpfung behandelt.

Tabelle 3 fasst die wahrgenommenen Akzeptanzgründe beider Gruppen sowie jeweils nur durch eine Gruppe vertretene Ansichten aus Tabelle 18 (siehe Anhang 9) zusammen.

Tabelle 3: Akzeptanzgründe beider Gruppen im Vergleich (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Omnivor*innen	Vegetarier*innen
	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen sammeln (K16) <ul style="list-style-type: none"> • Individualität (K19) • Nachhaltigkeit (K6) • ausgewogene Ernährung (K12) • geringe Hemmschwelle (K9) • globale Ernährungssicherung (K21)
<ul style="list-style-type: none"> • leistungsorientierte Ernährung (K13) • Genuss (K14) 	<ul style="list-style-type: none"> • Angepasstheit (K20)

Die Ergebnisse zeigen, dass die bereits bestehende Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel größtenteils bei beiden befragten Gruppen auf denselben Gründen basieren:

- Teilnehmende beider Ernährungsstile bringen den unbekanntenen (A4) und exotischen Produkten (A3) eine große Neugier und Interesse (K16) entgegen und sehen das Potenzial des Insektenkonsums in dem individuellen, sich von der Masse abhebenden Verhalten (K19). Dabei liegt das Streben der Befragten nach einem allgemein

akzeptierten Verhalten (W1) von etwas Neuem oder Anderem und im Speziellen seitens der Vegetarier*innen das Streben nach sozialer Anerkennung (W6) und der Bildung einer eigenen Meinung durch Horizonterweiterung (W5) zugrunde.

- Wegen der Inhaltsstoffe (A12) von Insektenprodukten ordnen beide Gruppen diese als Zusatzprodukte (A10) und Fleischersatzprodukte (A11) ein. Dadurch verbinden sie mit dem Konsum von Insekten ein nachhaltiges (K6) Verhalten, welches dem eigenen Wunsch nach einer verantwortungsbewussten Lebensweise (W8) entspricht.
- Die Akzeptanz verarbeiteter, in ihrer Gestalt nicht mehr erkennbarer Insekten (A1) führt dazu, dass die Überwindung zum Verzehr abnimmt (K9). Die Zustimmung für diese Form ist bei den Befragten größer als die Akzeptanz ganzer Insekten (A2).
- Des Weiteren schätzen beide Gruppen Entomophagie als Beitrag zur Sicherung der globalen Ernährung (K21) und dem Erreichen sozialer Gerechtigkeit (W11) ein.

Dennoch bestehen Unterschiede in der Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel:

- Omnivor*innen betrachten Insekten aufgrund der Inhaltsstoffe (A12) als eine leistungsorientierte (K13) und leistungsfördernde (W3) Nahrungsquelle. Sie verbinden diese wegen des Geschmacks und der Konsistenz (A5) mit genussvollen Erfahrungen (K14).
- Die interviewten Vegetarier*innen sehen eine Akzeptanz von Insekten im Mitmachen eines Trends (K20) und dem Erreichen der dadurch angestrebten sozialen Anerkennung (W6).

Unterschiedlich genannte Aspekte der beiden Untersuchungsgruppen

Trotz einiger identischer Verbindungen, die beide befragte Gruppen herstellen, bestehen auch Verknüpfungen in Bezug auf Insekten, die jeweils nur von einer Gruppe genannt wurden.

Nur die befragten Omnivor*innen verbinden Folgendes mit Insekten als Lebensmittel:

- Die interviewten Omnivor*innen stellen eine Verknüpfung zwischen den unbekanntem (A4) bzw. als Lebewesen erkennbarem (A2) und mit Ungeziefer (A13) in Verbindung gebrachten Produkten und individuellen, durch Familie und Umfeld (W9) vermittelten Werten her. Als Konsequenz besteht eine Ablehnung (K1) und eine starke Hemmschwelle (K10) des Insektenkonsums. Diese Verknüpfungen stellen die befragten Vegetarier*innen nicht her.

- Ebenso wenig nehmen sie Speiseinsekten aufgrund ihrer Inhaltsstoffe (A12) als Sportprodukt (A18) und die Konsequenz einer leistungsorientierten Ernährung (K13) durch deren Konsum wahr, basierend auf einer angestrebten Leistungsfähigkeit (W3).
- Außerdem erwähnen einzig die befragten Omnivor*innen den hohen Preis (A7) von Insekten als Lebensmittel, der als zu teuer (K4) eingestuft wird.
- Auch der Geschmack und die Konsistenz (A5) von Speiseinsekten, die zum Genuss (K14) derselben führen, werden ausschließlich von Omnivor*innen angesprochen.
- Als weiteren Aspekt empfinden die befragten Omnivor*innen Insekten als nicht regionale (A17) Produkte und schreiben dem Konsum dieser deshalb ein nicht nachhaltiges Verhalten (K7) zu.

Lediglich die befragten Vegetarier*innen nennen folgende Aspekte:

- Nur die interviewten Vegetarier*innen hingegen erwähnen eine Verbindung zwischen den exotischen (A3) bzw. unbekanntem (A4) Produkten und dem Wunsch nach sozialer Anerkennung (W6) sowie der Horizonterweiterung (W5), die in Kombination neugierig auf neue Erfahrungen (K16) macht und zum Ausprobieren der Produkte (K19) führt.
- Außerdem empfinden ausschließlich die befragten Vegetarier*innen Insekten als natürliche Produkte (A15), deren Konsum ein nachhaltiges (K6) Verhalten impliziert und demnach dem Wunsch nach Verantwortung (W8) nachkommt.
- Zudem unterstellen die Vegetarier*innen Insekten, gleichwertige und nützliche Lebewesen (A8) zu sein und streben ein verantwortliches Verhalten (W8) an, weshalb sie den Verzehr von Insekten aufgrund von Tierwohlaspekten (K22) als moralisch nicht vertretbar (K3) wahrnehmen.
- Ein weiterer Aspekt, der lediglich die interviewten Vegetarier*innen bewegt, ist, dass Insekten als Trendprodukte (A19) registriert werden. Aufgrund des Wunsches nach sozialer Anerkennung (W6) besteht eine Akzeptanz der Trendprodukte, sodass der Verzehr aufgrund von Zugehörigkeit (K20) befürwortet wird.
- Zudem erwähnen die Vegetarier*innen eine starke Hemmschwelle (K10), die sie durch vermittelte Werte von Familie und Umfeld (W9) mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung bringen.

5 Diskussion

Die Aufbereitung und Auswertung der Einzelinterviews ermöglicht eine ausführliche Beantwortung der Forschungsfrage:

Liegen Akzeptanzbarrieren für Insekten als Lebensmittel vor und bestehen, im Falle von vorhandenen Akzeptanzbarrieren, Unterschiede je nach Art des gewählten Ernährungsstiles vegetarisch oder omnivor?

Der erste Teil der Forschungsfrage lässt sich eindeutig beantworten:

Es liegen Akzeptanzbarrieren für Insekten als Lebensmittel bei den interviewten Teilnehmenden vor.

Dies wird anhand der aufgelisteten Aspekte in Tabelle 1, welche in Kapitel 4.3 genauer erläutert wird, deutlich. Die beiden wesentlichen Akzeptanzbarrieren stellen dabei ein Mangel an Informationen (K15) und eine Ablehnung aufgrund der Optik oder Ekelempfindung (K1) dar. Hinzu kommen weitere Barrieren, denen eine Angepasstheit an das Verhalten der Masse und den Standard (K20) und die moralischen Einstellungen gegenüber dem Verzehr von Insekten (K3) zugrunde liegen. Weniger stark ausgeprägt sind Akzeptanzbarrieren basierend auf der Höhe der Produktpreise (K4) sowie den als nicht nachhaltig eingestuften Produkten (K6) und Tierwohlaspekten (K22).

Zur Beantwortung des zweiten Teils der Forschungsfrage müssen mehrere Faktoren beachtet werden:

Es bestehen Unterschiede zwischen den beiden Ernährungsstilen vegetarisch und omnivor in Bezug auf Akzeptanzbarrieren für Insekten als Lebensmittel bei den interviewten Teilnehmenden. Allerdings liegen die beiden wesentlichen Akzeptanzbarrieren (Informationsmangel und Ablehnung) bei beiden Ernährungsstilen vor. Zudem stellen diese beiden Barrieren ebenfalls in beiden Gruppen die für die Akzeptanz am stärksten hemmenden Faktoren dar.

Das geht aus Tabelle 18 (siehe Anhang 9) hervor. Die wesentlichen Unterschiede der vorliegenden Akzeptanzbarrieren zwischen den beiden Gruppen bestehen in der moralischen Sichtweise (K3) der Vegetarier*innen, Tieren kein Leid zufügen zu wollen (K21). Auf der anderen Seite haben die Omnivor*innen das Bestreben, sich anzupassen und

wie alle anderen zu verhalten sowie weniger experimentell zu sein (K20). Hinzu kommt auf Seiten der Omnivor*innen eine Beurteilung der Produktpreise als zu teuer (K4) und die Einschätzung der Speiseinsekten als nicht regional (A17) und demnach nicht nachhaltig (K6).

5.1 Akzeptanzbarrieren und -gründe bezüglich Insekten als Lebensmittel

Dieser Abschnitt beinhaltet die Interpretation der nachgewiesenen Akzeptanzbarrieren in die einzelnen Akzeptanzbarrieren unterteilt, unter Einbezug der aufgezeigten Akzeptanzgründe der Teilnehmenden.

Informationsmangel (K15)

Die Ergebnisse zeigen, dass die stärkste Akzeptanzbarriere der Befragten für Insekten als Lebensmittel der Informationsmangel (K15) im Allgemeinen und in Bezug auf die Anwendung, die Produktherstellung und den Vorteil der Produkte im Speziellen darstellt. Dies beruht auf der Wahrnehmung von Speiseinsekten als unbekannt (A4), einhergehend mit einem geringen Angebot (A16) und führt zu einer stärkeren Hemmschwelle (K10) eines Insektenverzehr, basierend auf dem Streben nach Sicherheit (W4). Dies steht mit den aufgedeckten Barrieren in einer vergleichbaren Studie im Einklang (vgl. EPP 2016: 16). In dieser werden die Neuartigkeit von Insektenprodukten und Bedenken hinsichtlich Hygiene, Krankheit und Verträglichkeit als Barrieren genannt. Erklären lässt sich diese Akzeptanzbarriere damit, dass der Verbraucherakzeptanz ein Vertrauen gegenüber den Produkten und ein erkennbarer Nutzen zugrunde liegen (vgl. SCHUMACHER & HOFMANN 2016: 25 ff.). Demnach wirkt sich die Unsicherheit aufgrund unzureichender Informationen über Insekten als Lebensmittel und die dadurch erhöhte Risikowahrnehmung hemmend auf die Akzeptanz dieser Produkte aus. Diese Schlussfolgerung lässt sich durch konkrete Beispiele der als Informationsmangel codierten Aussagen einzelner Teilnehmenden bestärken:

„[...] es ist halt so ein bisschen dieses: Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht. [...] dass man sich vielleicht auch einfach nichts wirklich darunter vorstellen kann. Sowohl geschmacklich als auch [...] wie das Sättigungsgefühl ist, wie es schmeckt, wie man es am besten kombiniert mit welcher Soße [...] ob es mit dem ursprünglichen Produkt, das man kennt, wirklich vergleichbar ist.“ (O1, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 13.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O1 POS. 109).

„Ich kann mir gerade nicht so genau vorstellen, wie das funktioniert bei Insekten oder, ob es auch da so ein Problem gibt, [...] wenn man dann feststellt, [...] dass irgendeine Krankheit oder so in denen ist... Ich habe davon noch nie gehört, dass Insekten irgendwelche Krankheiten in sich haben oder dass man die dann nicht verwenden kann. Und weil ich eben auch so wenig über diese Lebensmittel weiß aus Insekten.“
(V4, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 01.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT V4 POS. 39).

Die meisten Teilnehmenden nehmen Speiseinsekten als unbekannt (A4) wahr und weisen deshalb hinsichtlich dieser Produkte einen Mangel an Informationen (K15) auf. Dies lässt darauf schließen, dass zur Bewertung der Produkte gemäß STEINHOFF & TROMMSDORFF (vgl. 2009: 245, zitiert nach BINSACK 2003) neue Kenntnisse durch kognitiven, finanziellen und zeitlichen Einsatz angeeignet werden müssen. Das macht deutlich, dass Verbraucher*innen sowohl Zeit als auch Geld aufbringen müssen, um ihren Informationsmangel zu minimieren. So stellt der Informationsmangel nicht nur in Bezug auf diverse Unsicherheiten, sondern auch in Bezug auf den eigenen Einsatz zur Beseitigung der Unsicherheiten eine Akzeptanzbarriere dar. Aussagen lassen darauf schließen, dass Verbraucher*innen Produkte mit vorliegendem Informationsmangel meiden und auf Gewohntes zurückgreifen, anstatt diesen Einsatz eigenständig zu erbringen, wie folgendes Beispiel zeigt:

„Ja, also wenn ich mich vorher nicht informiert habe und das kommt mir nur so in dem Supermarkt [...] vor die Nase. [...] Ich würde wahrscheinlich als Gewohnheitstier die mir bekannten Nudeln nehmen“ (O5, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 25.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O5 POS. 45).

Der Mangel an Informationen und die damit verbundenen Unsicherheiten wirken sich zudem auf die persönliche Einstellung gegenüber dem Verzehr von Insekten aus und hemmen auch auf dieser Ebene die Akzeptanz der Verbraucher*innen. In den Interviews ist zu erkennen, dass mehrere Befragte dazu keine klaren Meinungen aufweisen. Teilweise sind die Aussagen sogar widersprüchlich. Teilnehmende geben an, hin- und hergerissen zu sein. Da die persönliche Einstellung auf der individuellen Verknüpfung von Erfahrungen, Beobachtungen und Informationen beruht, stellt der Informationsmangel eine mögliche Erklärung für diese Zerrissenheit dar (vgl. FISHBEIN & AJZEN 2010: 22 f.). Es ist zu vermuten, dass ein geringes Angebot und demnach geringe Erfahrungen und Beobachtungen sowie ein vielfältiger Mangel an Informationen Unsicherheiten begünstigen, die die

Verbraucherakzeptanz von Speiseinsekten hemmen und die Risikowahrnehmung erhöhen. Folgende Aussage im Rahmen eines der Interviews verdeutlicht diesen Rückschluss:

„Ich habe viele Fragen dazu, aber noch keine konkrete Meinung dazu. Ich weiß zum Beispiel nicht, ob [...] Insektenprodukte, in so großen Mengen nachhaltig hergestellt werden können [...] Das heißt, ich verknüpfe mit denen erstmal die Vorstellung, dass es einen Grund gibt, warum das bisher noch nicht passiert ist. Also hätte man früher schon vor 50 oder 100 Jahren gedacht, dass Insekten eine super Ernährungsgrundlage sind, hätte man es da wahrscheinlich gemacht. Und das war nicht der Fall. Das kann auch noch andere Gründe haben. Oder dass z. B. erst 2018 das als Lebensmittel zugelassen wurde, das kann ja bestimmte Gründe haben [...] müsste ich mich noch weiter informieren. Also das weiß ich so nicht.“ (O5, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 25.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O5 POS. 35).

Ablehnung (K1)

Auch die zweitstärkste Akzeptanzbarriere der Befragten – Ablehnung (K1) – überschneidet sich mit Ergebnissen bisheriger Studien. Die Ablehnung von Insekten als Lebensmittel in Form des Empfindens von Ekel oder einer abstoßenden Optik der Produkte stellt in einer vergleichbaren Studie den Hauptfaktor dar (vgl. EPP 2016: 16). Zurückzuführen ist diese Ablehnung der Befragten auf die Wahrnehmung von Speiseinsekten als unbekannt (A4) und exotisch (A3) sowie die Verknüpfung von noch erkennbaren Lebewesen (A2) und Ungeziefer (A13). Gleichzeitig basiert dies auf der Gewohnheit und durch Familie und Umfeld (W9) vermittelten Werten. Das von den Teilnehmenden oft nicht exakt zu ergründende Ekelempfinden lässt sich durch verschiedene Aspekte erklären. Sowohl die Unbekanntheit der Produkte als auch die Verbindung mit Ungeziefer lösen die Emotion Ekel aufgrund eines Schutzmechanismus des Körpers aus, um die Aufnahme toxischer Substanzen zu unterbinden (vgl. GMUER ET AL. 2016: 13 ff.; HARTMANN ET AL. 2015: 150 ff.).

Es ist zu vermuten, dass die Verbindung der Befragten von Speiseinsekten mit etwas Schädlichem wie Ungeziefer Ekelreaktionen und Ablehnung begünstigen. Dies lässt sich zum einen durch den Schutzmechanismus des Körpers begründen, der die Aufnahme von „etwas Schädlichem“ verhindern möchte. Zum anderen belegt eine Studie, dass Insekten ähnlich wie Pathogene wahrgenommen werden und der empfundene Ekel demnach

vergleichbar ist (vgl. LORENZ ET AL. 2014: 252). Folgendes Zitat lässt sich dieser Aussage zuordnen:

„Es gibt welche, die finde ich eklig. Krabbeltiere werden halt eher da gesichtet, wo es vielleicht etwas unsauberer ist.“ (O2, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 26.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O2 POS. 22-23).

Insbesondere die noch erkennbare Form der Lebewesen ist ein Auslöser für diese Ablehnung und stellt einen weiteren begünstigenden Faktor dieses Ekelempfindens dar. Dabei spielt die Optik scheinbar eine große Rolle in Bezug auf Speiseinsekten und den Grad der Überwindung, diese zu verzehren. Folgende Aussagen aus Einzelinterviews veranschaulichen diese Erkenntnis:

„Also ich bin ja nicht bei jedem Gericht so, dass es optisch super aussehen muss, sondern eher bei den Insekten, weil die mich sonst eher ekeln. Es wäre für mich ansprechender, wenn die quasi versteckt im Essen sind.“ (O3, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 31.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O3 POS. 45).

„Ich glaube einfach, weil es so aussah. Es war halt einfach noch das ganze Tier, was halt in eine Pfanne geschmissen wurde und geröstet wurde beziehungsweise im Ganzen frittiert wurde. Es sah also noch komplett so aus als wäre es lebendig.“ (O4, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 06.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O4 POS. 15).

Zudem zeigen die Ergebnisse, dass vollständig verarbeitete, nicht mehr erkennbare Insekten (A1) eine geringere Hemmschwelle zur Überwindung (K9) des Verzehrs bewirken und stützen demnach diese Erkenntnis. Es wird deutlich, dass die Optik der Insektenprodukte einen starken Einfluss auf das Ekelempfinden und die damit verbundene Akzeptanz der Produkte hat. Dies liefert gleichzeitig eine Möglichkeit die Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel zu erhöhen, indem diese vorwiegend verarbeitet und insbesondere optisch ansprechend angeboten werden. Das wird u. a. durch Aussagen wie folgende deutlich:

„Da ich ja schon gesagt habe, dass ich die Beschaffenheit nicht abstoßend finde, [...] hat für mich so etwas wie Mehl [...] Potenzial, weil ich grundsätzlich ja kein Problem damit habe, es zu essen. [...] Also das darf nicht nach Tier aussehen, ähnlich wie bei Fleisch“ (O6, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 25.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O6 POS. 33).

Des Weiteren können die empfundene Ablehnung der Befragten und der Ekel gegenüber Speiseinsekten auf die deutsche Kultur zurückgeführt werden. AMMANN ET AL. (vgl. 2018: 411) zufolge kann ein unangemessenes kulturelles Verhalten Ekel auslösen. Aussagen wie die folgenden veranschaulichen diese Erkenntnis bezüglich des Einflusses auf die Ablehnung von Speiseinsekten durch die Teilnehmenden:

„Ich glaube, das liegt auch schon so am Aufwachsen. Man wird schon so [...] erzogen, [...] wenn irgendwo was rum krabbelt, dann wird bei uns ja schon meistens raus gebracht. Und ich glaube [...] dass man das weiß und ich das als Ungeziefer abstempele. Das ist halt, wie man das irgendwie kennt. Klar, wenn du irgendwo ein Insekt rum krabbeln siehst, dann lässt du das ja meistens nicht einfach da weiter rum krabbeln, sondern bringst es raus.“ (O3, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 31.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O3 POS. 79).

„Ja, ich hätte da so ein bisschen Kontaktscheu. [...] Weil man das ja nicht so kennt hier in der Gesellschaft oder generell in Deutschland“ (V7, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 06.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT V7 POS. 13).

Mehrere Studien, die einen Einfluss der westlichen Kultur auf das Ekelempfinden gegenüber Speiseinsekten und deren Akzeptanz festgestellt haben, bestätigen die vorliegenden Ergebnisse (vgl. FIEBELKORN 2017: 109; VAN HUIS ET AL. 2013: 15 ff.; VAN HUIS & TOMBERLIN 2017: 41).

Die Ablehnung als Akzeptanzbarriere aufgrund der Neuartigkeit der Produkte kann auch auf die Schutzfunktion des Körpers, Unbekanntes und damit möglicherweise Giftiges zu verzehren, in Form einer bestehenden Lebensmittel-Neophobie zurückgeführt werden (vgl. HARTMANN & SIEGRIST 2017: 44; PLINER & HOBDEN 1992: 105; PLINER & SALVY 2006: 75). Die HVMCs weisen keine Verbindung zwischen unbekanntem Produkten (A4) und der Ablehnung (K1) dieser als Konsequenz aus der fehlenden Bekanntheit auf, basierend auf dem Verlangen nach Sicherheit (W4). Deshalb wird diese Möglichkeit als weniger bedeutend betrachtet und nicht weiter erörtert.

Moralisch nicht vertretbar (K3)/Tierwohl (K22)

Der Gewissenskonflikt (K3) als Akzeptanzbarriere gegenüber Insekten als Lebensmittel, beruhend auf der Einordnung von Insekten als lebenswerte Geschöpfe (A8), basiert den Ergebnissen zufolge auf einem verantwortungsbewussten Verhalten (W8) zugunsten des

Tierwohls (K22). Diese Barriere bestätigt ebenfalls die aufgeführten Argumente gegen den Verzehr von Insekten in EPPS Studie (vgl. 2016: 14). Da diese Akzeptanzbarriere lediglich aufseiten der Vegetarier*innen vorliegt, ist zu vermuten, dass die Art der Ernährungsweise Ursache dieser Sichtweise ist. Auf diesen Aspekt wird in Kapitel 5.2 ausführlicher eingegangen.

Angepasstheit (K20)

Die Angepasstheit (K20) als Akzeptanzbarriere, in Form eines nicht experimentellen, mit der Norm einhergehenden Verhaltens, basiert auf der Unbekanntheit (A4) der Insektenprodukte sowie auf durch Familie und Umfeld erlernten Werten (W9).

Diese Verknüpfung und die dadurch aufgezeigte Barriere werden nach aktuellem Kenntnisstand in bisherigen Studien nicht bestätigt. Allerdings zeigt EPP (vgl. 2016: 24), dass die Bereitschaft des Insektenverzehrs u. a. durch eine verbreitete Akzeptanz im direkten sowie erweiterten Umfeld von Verbraucher*innen steigt. Die hemmende Wirkung der Angepasstheit auf die Verbraucherakzeptanz lässt sich durch verschiedene Ursachen erklären.

Basierend auf der Einordnung von Speiseinsekten als unbekannt, kann eine Begründung dieser Akzeptanzbarriere der Charakterzug der Befragten als *Low Sensation Seeker* sein – Menschen, die dem Gewohnten und der Routine treu bleiben und neue Erfahrungen meiden (vgl. ULLMANN 2020: 13; ZUCKERMAN 1994: 27; ZUCKERMAN & ALUJA 2015: 352).

Die Angepasstheit und das Nachahmen der Mehrheit können allerdings auch das Resultat der subjektiven Norm sein. So können Gesellschaft, Freund*innen sowie Familie das individuelle Verhalten beeinflussen und zu dieser Verhaltensweise führen (vgl. AJZEN 1991: 199 ff.; FISHBEIN & AJZEN 2010: 251 f.; GRAF 2005: 36). Gleichzeitig befinden sich die Befragten in einer Altersgruppe, die sich u. a. durch einen großen Einfluss von Freund*innen und dem Streben nach sozialer Anerkennung auszeichnet (vgl. HURRELMANN ET AL. 1989: 12; LANGE 2004: 24; WALTER ET AL. 2011: 11). Demnach basiert diese Akzeptanzbarriere auf der Ablehnung oder des Nicht-Konsums von Insekten durch das nähere Umfeld sowie die Allgemeinheit, an der sich die Befragten orientieren bzw. von der sie sich beeinflussen lassen.

Dieser zweite Erklärungsansatz kann durch weitere Ergebnisse gestützt werden und wird deshalb angenommen. Denn sowohl die subjektive Norm als auch die Charakteristika der

befragten Altersgruppe zeigen, dass die Befragten sowohl Akzeptanzbarrieren als auch Akzeptanzgründe aufweisen. Demnach beeinflussen diese Aspekte nicht nur eine Ablehnung durch angepasstes Verhalten, sondern auch eine Akzeptanz durch individuelles und sich von der Masse abhebendes Verhalten. Dies spiegelt sich in den HVMCs exotisch (A3)/unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K20) → soziale Anerkennung (W6) wider. Dadurch wird der große Einfluss des Umfeldes auf die persönliche Einstellung und das individuelle Verhalten und demnach die Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel deutlich. Dies stellt eine grundlegende Erkenntnis zu Auswirkungen auf die Verbraucherakzeptanz von Speiseinsekten dar.

Keine Nachhaltigkeit (K7)

Eine weitere Akzeptanzbarriere bildet die Empfindung von Insektenprodukten als nicht nachhaltig (K7), basierend auf der Einstufung dieser in nicht regionale (A17) Produkte. Aufgrund der steigenden Bedeutung einer nachhaltigeren und umweltschonenderen Lebensweise, insbesondere bei jüngeren Generationen, ist diese Ansicht als eine klare Barriere zu betrachten. Dem gegenüber stellt die Verbindung von Speiseinsekten als nachhaltig (K6) einen bestärkenden Aspekt für die Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel dar. Durch das Betrachten von insektenhaltigen Lebensmittel als natürliches Produkt (A15) und aufgrund der Inhaltsstoffe (A12) als Zusatzprodukt (A10) und Fleischersatz (A11), zeigt sich der Insektenverzehr laut der Befragten als eine Möglichkeit zu einem verantwortungsbewussten Verhalten (W8). Gleichzeitig bestärkt dies das Potenzial von Insekten als Lebensmittel für die befragte Altersgruppe. Den Ergebnissen zufolge schätzen diese die Speiseinsekten vermehrt als nachhaltigeres Ersatzprodukt im Vergleich zu bisher konsumierten Lebensmitteln – insbesondere Fleisch – ein (vgl. LOOY ET AL. 2014: 138). Zudem beweist diese widersprüchliche Wahrnehmung von Speiseinsekten als nachhaltige und gleichzeitig als nicht nachhaltige Produkte, dass ein Informationsmangel, insbesondere hinsichtlich Züchtung und Verarbeitung von Insekten herrscht. Das führt zu der Annahme, dass eine aktivere Verbreitung von Informationen über Speiseinsekten nicht nur eine Auflösung der stärksten Akzeptanzbarriere bewirkt, sondern auch Auswirkungen auf eine klare Sichtweise über die Nachhaltigkeit von Insektenprodukten hat.

Zu teuer (K4)

Die Teilnehmenden geben ebenfalls an, dass sie Insekten als Lebensmittel hochpreisig (A7) und demnach als zu teuer (K4) empfinden. Das erklärt u. a. auch, weshalb sie nach eigenen Aussagen auf günstigere Produkte zurückgreifen, auch wenn sie Speiseinsekten aus Nachhaltigkeits-, Gesundheits- oder Leistungsfähigkeitsgründen in Betracht ziehen würden. Diese Barriere bestätigt zudem die Erkenntnisse einer Studie, dass eine Abhängigkeit zwischen der wahrgenommenen Verhaltenskontrolle und Insekten als Lebensmittel besteht (vgl. ULLMANN 2020: 80). Demnach hindern die finanziellen Kapazitäten der Befragten den Kauf von Insektenprodukten, obwohl der Konsum ein nachhaltigeres Verhalten ermöglichen könnte. Unterstützt wird dieser Aspekt vermutlich durch die Altersgruppe der Befragten, da sich die Hälfte der Teilnehmenden noch im Studium befindet und über kein regelmäßiges Einkommen verfügt, bzw. einem Großteil der Befragten weniger als 500 € (Netto) monatlich zur Verfügung steht. Möglicherweise stellt der Preis der Produkte für höhere Altersgruppen keine Hürde dar. Folgende Aussagen beziehen sich auf diesen Aspekt:

„Ich fand es [...] wirklich interessant. Aber als ich dann den Preis gesehen habe... Ich habe es sofort wieder zurückgelegt. Ich finde es halt auch gerade schwer für das erste Klientel, [...] junge, aufgeschlossene Menschen, junge Erwachsene, die natürlich nicht viel Geld haben und ich glaube halt nicht, dass Rentner [...] das erste Klientel dafür wären. Man muss dem Ganzen ja schon ein bisschen positiv gegenüberstehen. Und ja, deswegen war der Preis halt einfach das, was mich so abgeschreckt hat.“ (O8, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 07.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O8 POS. 97).

„Das liegt aber nicht an Insekten, sondern das liegt in der Regel am Preis. Also mir ist es einfach zu teuer.“ (O4, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 06.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O4 POS. 23).

„Aber um das dann eben ganz normal in seine Ernährung mit einfließen zu lassen, muss das ja natürlich meiner Meinung nach günstiger sein“ (O6, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 25.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O6 POS. 99).

Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass eine Akzeptanz von Insekten in der menschlichen Ernährung im Allgemeinen vorhanden ist und die Akzeptanzgründe der Befragten im Vergleich zu den Akzeptanzbarrieren überwiegen. Das von allen Teilnehmenden

aufgebrachte Interesse gegenüber Speiseinsekten bestärkt die Wahrnehmung, dass ein steigendes Interesse an diesem Thema vorhanden ist (vgl. FIEBELKORN 2017: 105). Hinzu kommt, dass bereits die Hälfte der Befragten Insekten verzehrt hat, 50 % davon sogar in Deutschland. Laut einer Studie aus dem Jahr 2016 gaben lediglich 14 % an, überwiegend im Ausland Insekten konsumiert zu haben (vgl. EPP 2016: 12). Das zeigt das große Interesse an Speiseinsekten und zudem die Verbreitung der Produkte in Deutschland. Allerdings bestätigen diverse Aussagen der Teilnehmenden und die Häufigkeit des bisherigen Verzehr die Angaben in einer vergleichbaren Studie, dass Insekten vorwiegend einmalig probiert und weniger in die alltägliche Nahrung integriert werden (vgl. EPP 2016: 13). Gleichzeitig lässt sich dieses Interesse auch durch die Altersgruppe der Befragten erklären. Als Generation der Industrialisierung und Globalisierung mit dem Trend zur Individualisierung sind die Befragten im Vergleich zu älteren Generationen hinsichtlich der Ernährung vielseitiger und offener gegenüber anderen Kulturen aufgewachsen (vgl. HÄUßLER 2007: 13). So gehört der Verzehr nicht-traditioneller deutscher Gerichte zum Alltag der befragten Altersgruppe. Demnach befinden sich die Befragten in einer Altersgruppe, die diese Art der Sozialisierung mit dem Entwicklungsstadium kombiniert, der durch große Veränderungen, dem Bilden eigener Meinungen und dem Wunsch nach Selbstverwirklichung geprägt ist (vgl. HURRELMANN ET AL. 1989: 12; LANGE 2004: 24; WALTER ET AL. 2011: 11). Dies bietet einen interessanten Ansatzpunkt, um die Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel künftig zu steigern. Das allgemeine Interesse der Befragten bestärkt die These und untermauert, wie wichtig es ist, für eine größere Akzeptanz Barrieren zu beseitigen. Außerdem deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die Überwindung der stärksten Akzeptanzbarriere der Befragten – Informationsmangel – die Verbraucherakzeptanz deutlich steigert. Es ist zu vermuten, dass das Erreichen von Sicherheit durch eine verstärkte Kommunikation der allgemeinen Auflagen von Speiseinsekten und den Vorteilen dieser Auflagen sowie dem Umgang mit den Produkten die stärkste Akzeptanzbarriere des Informationsmangels eindämmt. Gleichzeitig ist anzunehmen, dass dadurch auch die Ablehnung als zweitstärkste Akzeptanzbarriere positiv beeinflusst wird. Diese könnte durch ein verbreitetes Wissen über Insekten als Lebensmittel abgeschwächt werden. Folgende Aussagen veranschaulichen diesen Aspekt:

„es ist eine andere Form der Ernährung, die man nicht so kennt. Und ich finde, man sollte jeder Ernährungsform eine Chance geben und auch mal hinterfragen und [...] die positiven und negativen Aspekte abwägen. Weil es gibt keine richtige oder falsche Ernährung unbedingt, also keine Ernährungsform in ihrer Weise ist komplett für jeden Menschen geeignet, egal, ob vegan, vegetarisch, Fleischesser oder dann auch Insekten. Es gibt kein richtig oder kein falsch und dann einfach mal zu wissen, was die Beweggründe sind, was die Vorteile sind.“ (O1, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 13.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O1 POS. 129).

„Aus irgendeinem Grund ist da [...] eine gewisse Grundbarriere des Nicht-Kennens, ich sage mal auch angelehnt an dieses Sprichwort: Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht. Aber ja, im Endeffekt bin ich immer der Meinung, dass alles es wert ist [...] es auszuprobieren, bevor man es dann eben für gut befindet oder verteufelt.“ (O7, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 06.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O7 POS. 89).

Bestätigt wird das Potenzial der Akzeptanz von Speiseinsekten innerhalb der befragten Altersgruppe sowie die Bedeutung, Informationen zu verbreiten und für Sicherheit zu sorgen durch die bereits vorhandene Akzeptanz in Form verschiedener Akzeptanzgründe der Befragten. Durch die Einordnung von Speiseinsekten als unbekannt (A4) und exotisch (A3) wird die Wahrnehmung deutlich, neue Erfahrungen zu sammeln (K16) und sich individuell zu entwickeln (K19). Bestärkt wird ein solches Verhalten durch den Wunsch nach Akzeptanz von Neuem (W1), dem Streben nach sozialer Anerkennung (W6) und der Erweiterung des eigenen Horizontes (W5). Diese durch die Befragten am stärksten wahrgenommene Begründung für den Verzehr von Insekten spiegelt die Offenheit und das Interesse der befragten Altersgruppe wider. Gleichzeitig zeigt die häufig vertretene Suche der *High Sensation Seeker* nach Neuem auch, dass die Ursache der Angepasstheit als Akzeptanzbarriere nicht in der Einstufung der Befragten als *Low Sensation Seeker* liegt (vgl. HOYLE ET AL. 2002: 402; ULLMANN 2020: 12 f.; ZUCKERMAN 1994: 27; ZUCKERMAN & ALUJA 2015: 352). Folgende Aussage demonstriert ein Beispiel der angestrebten Akzeptanz von etwas Neuem:

„Naja, dass man nicht nur die Sachen isst, die man so kennt, sondern halt auch neue Sachen ausprobiert, die dann eben auch eventuell, wenn sie dann richtig umgesetzt werden eine gute [...] Proteinalternative sein können, zu [...] anderen tierischen

Lebensmitteln.“ (V3, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 08.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT V3 POS. 23).

Kombiniert mit den bereits erwähnten Charakteristika der Altersgruppe bestätigt das, dass eine Grundlage zur Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel besteht. Zusätzlich stellt die Angewandtheit (K20) durch die Wahrnehmung von Speiseinsekten als Trendprodukt (A19) und dem Streben nach sozialer Anerkennung (W6) einen Akzeptanzgrund der Befragten dar. Der bereits erwähnte Einfluss von Familie und Freund*innen sowie der Gesellschaft im Allgemeinen unterstützen die bisherigen Vermutungen. Folgende Aussage zeigt ein Beispiel, welches dies konkretisiert:

„Und wenn es eine Freundin von mir macht, dann bedeutet das in meinem Alter und mit einem gewissen Mindset [...] das irgendwie interessant ist. Und dann finde ich schon, dass ich [...] mir das nochmal näher anschauen sollte.“ (O2, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 26.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O2 POS. 47).

Bekräftigend kommt eine positive Verbindung der Befragten von Insekten als Lebensmittel durch den Beitrag zur globalen Ernährungssicherung (K21) und den Wunsch nach sozialer Gerechtigkeit (W11) hinzu. Diese Wahrnehmung und das verantwortungsbewusste Bestreben, Menschenrechte zu gewährleisten und zu einer größeren Fairness weltweit beizutragen, unterstützen die bestehende Akzeptanz der Produkte.

Weitere Akzeptanzgründe der Befragten, die diese Aussage stützen, sind die ausgewogene (K12) und leistungsorientierte Ernährung (K13), die Inhaltsstoffe (A12) von Speiseinsekten und deren Einsatz als Sportprodukte (A18). Dadurch können eine gesunde (W2) und leistungsstarke (W3) Lebensweise unterstützt werden. Diese positiven Sichtweisen von Speiseinsekten können die persönliche Einstellung gegenüber dem Verzehr der Produkte beeinflussen und bieten einen Ansatzpunkt, die Akzeptanz von Insektenprodukten zu erhöhen. Dabei verdeutlichen die aufgeführten Aspekte noch einmal, dass ein großes Potenzial zur Akzeptanz der Produkte vorliegt und eine Beseitigung des Informationsmangels dieses deutlich vergrößern würde. Als umso wichtiger erweist sich eine Aufklärung über diverse Hintergründe und dem Nutzen von Speiseinsekten zur Steigerung der Akzeptanz.

5.2 Vergleich der Akzeptanz von Entomophagie beider Ernährungsweisen

Wie bereits in Kapitel 4.4 aufgezeigt, bestehen Unterschiede hinsichtlich der Akzeptanzbarrieren zwischen den beiden befragten Gruppen.

Omnivor*innen

So bewirken die unbekanntes (A4) Produkte ausschließlich bei Omnivor*innen ein dem Umfeld angepasstes Verhalten (K20) aufgrund der durch Familie und Umfeld (W9) erlernten Werte. Wie bereits in Kapitel 5.1.1 erörtert, verdeutlicht dies die Ursache der Barriere in dem Verhalten des Umfeldes. Dabei ist zu erkennen, dass diese Akzeptanzbarriere weniger mit Insekten als Lebensmittel zu tun hat, als vielmehr auf die Position der Produkte zurückzuführen ist. Das legt die Vermutung nahe, dass eine Wahrnehmung von Speiseinsekten als bekanntes Lebensmittel, möglicherweise als Trendprodukt, diese Akzeptanzbarriere reduziert und bestenfalls abbaut, sodass der Verzehr von Insekten eine Angewohnheit zur Konsequenz hätte. Demnach könnte diese Akzeptanzbarriere der Omnivor*innen leichter beeinflusst und verändert werden bezüglich der Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel.

Eine weitere Akzeptanzbarriere aufseiten der Omnivor*innen stellt der aktuell hohe Preis (A7) der Produkte dar, der als zu teuer (K4) empfunden wird. Wie bereits in Kapitel 5.1.1 erörtert, besteht die Vermutung, dass diese Barriere u. a. auf das Alter der befragten Omnivor*innen zurückzuführen ist. Trotzdem bestätigt dieses Ergebnis auf Seiten der Omnivor*innen die Bedeutung des Preis-Leistungsverhältnisses von Lebensmitteln für diese Gruppe. Als Hauptgründe ihres Ernährungsstiles werden Omnivor*innen die Sorge für das eigene Wohlbefinden, die persönliche Gesundheit und der Genuss von schmackhafter Nahrung zugeschrieben, in engem Zusammenhang mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis (vgl. STATISTA 2021: 2, zitiert nach EARSANDEYES GMBH 2019). Die gesunde Ernährung (K12) durch den Verzehr von Insekten, die die befragten Omnivor*innen als Akzeptanzgründe geliefert haben, betätigen diese Motivatoren. Auch die ausschließlich durch die Omnivor*innen verknüpfte Konsequenz einer leistungsorientierten Ernährung (K13) und des Genusses (K14) mit Speiseinsekten bestätigen die Bedeutung des Wohlbefindens als Grund dieser Ernährungsweise. Gleichzeitig zeigt dies auf, dass mehrere Gründe für den Verzehr von Insekten existieren

und unterstreicht den Grund der hohen Preise als eher schwächer wahrgenommene Akzeptanzbarriere.

Hinzu kommt die Einstufung von Speiseinsekten als nicht regional (A17), was die befragten Omnivor*innen zu der Konsequenz führt, dass ein Verzehr der Produkte als nicht nachhaltiges Verhalten (K7) beurteilt wird. Wie in Kapitel 5.1.1 ausgeführt, stellt das Bestreben einer nachhaltigeren Lebensweise einen wichtigen und beeinflussenden Faktor der jüngeren Generationen dar (vgl. LOOY ET AL. 2014: 138). Die Nachhaltigkeit (K6) als einer der stärksten Gründe für den Verzehr von Insekten der Omnivor*innen bestätigt diesen Aspekt zusätzlich. Diese stark positive Verbindung weist ein wichtiger Ansatzpunkt für die Akzeptanz von Speiseinsekten durch Omnivor*innen auf. Bestätigend kommt hinzu, dass die Einstufung des Insektenkonsums aufgrund der Herkunft der Produkte als nicht nachhaltig die schwächste der aufgezeigten Akzeptanzbarrieren der Omnivor*innen ist. Das zeigt die zugrundeliegende Akzeptanz von Insektenprodukten der Befragten in Bezug auf den Nachhaltigkeitsaspekt. Ebenso führt dies zu der Annahme, dass diese Barriere durch eine intensivere Aufklärung über Speiseinsekten beeinflusst werden kann.

Trotz allem wird in den Ergebnissen deutlich, dass auf Seiten der Omnivor*innen ebenso starke Akzeptanzbarrieren wie Akzeptanzgründe vorliegen (siehe Tabelle 18, Anhang 9). Das zeigt, dass, obgleich einiger positiver Aspekte, deutliche Barrieren vorhanden sind, die die Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel der Omnivor*innen einschränken und eine Ablehnung von Speiseinsekten bewirken. Neben den bereits erwähnten Akzeptanzbarrieren bestehen weitere Barrieren, die sowohl Omnivor*innen als auch Vegetarier*innen aufzeigen. Tabelle 18 zeigt 13 Akzeptanz hemmende Verbindungen zwischen Insekten als Lebensmitteln und den persönlichen Werten der befragten Omnivor*innen. Informationsmangel (K15) und Ablehnung (K1) sind in den zehn stärksten genannten Akzeptanz hemmenden Verbindungen vertreten. Dabei stellt sich heraus, dass den befragten Omnivor*innen Informationen fehlen, um einen expliziten Grund für die Umstellung oder Erweiterung der individuellen Ernährung durch die Integration von Insekten als Ersatz oder Zusatz zu erkennen. Dies wird durch folgende Aussagen ersichtlich:

„Ich glaube, aus dem Grund, wenn ich mich quasi überwinde, meinen gewissen Ekel überwinde, dass zu essen, das dann halt auch irgendeinen Vorteil für mich haben sollte. Also klar. Einmal aus dem Grund, dass das mal was Neues ist und ich es einfach

mal ausprobieren möchte. Aber wenn man dann noch weiß, dass das proteinreich und gesund oder halbwegs gesund, dann ist das halt nochmal ein Anreiz mehr das auszuprobieren.“ (O3, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 31.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT O3 Pos. 41).

Das verdeutlicht die Hauptursache der allgemein negativen Einstellung der Omnivor*innen gegenüber Insekten als Lebensmittel. Außerdem verdeutlicht es, wo der Ansatzpunkt zur Erhöhung der Verbraucherakzeptanz auf Seiten der Omnivor*innen liegt. Neben den in Kapitel 5.1.1 ausführlich besprochenen, die Akzeptanz begünstigende Aspekten der Nachhaltigkeit (K6), dem Sammeln von Erfahrungen (K16) und der Individualität (K19) wird die Bedeutung der leistungsorientierten Ernährung (K13) für die befragten Omnivor*innen deutlich. Als einer der stärker vertretenen Gründe, die für den Insektenkonsum sprechen, unterstreicht er die Bedeutung des Wohlbefindens für Omnivor*innen und hebt sich von der Auffassung der Vegetarier*innen ab. Diese stellen keine Verknüpfung diesbezüglich als Konsequenz des Insektenverzehr her.

Vegetarier*innen

Die befragten Vegetarier*innen hingegen weisen im Allgemeinen weniger Akzeptanzbarrieren gegenüber den Gründen auf, die für den Konsum von Insekten sprechen. So überwiegen hier im Gegensatz zur Sichtweise der Omnivor*innen die positiven Aspekte, die mit Speiseinsekten verbunden werden. Wie auch bei den befragten Omnivor*innen empfinden Vegetarier*innen den Informationsmangel (K15) hinsichtlich der unbekannteren (A4) Insektenprodukte und des geringen Angebotes (A16) dieser Produkte als Barriere. Das basiert auf dem Verlangen nach einer verantwortungsbewussten Lebensweise (W8) und dem Wunsch nach Sicherheit (W4). In Kombination mit der Nachhaltigkeit (K6), basierend auf dem Streben nach Verantwortung (W8) als einer der Hauptgründe für Speiseinsekten, unterstreicht das die Bedeutung dieser Akzeptanzbarriere. Es wird deutlich, dass es den Befragten wichtig ist, die Auswirkungen des eigenen Verhaltens zu kennen und einen allgemein verantwortungsbewussten Lebensstil zu führen. Deshalb ist anzunehmen, dass die Unsicherheit aufgrund des Informationsmangels den positiven Verknüpfungen mit Speiseinsekten entgegensteht und diese möglicherweise erschwert. Das unterstützt wiederum die in Kapitel 5.1.1 aufgestellte Theorie, dass ein Aufarbeiten an Informationen und Beseitigen dieser Akzeptanzbarriere

weitreichende Auswirkungen auf die Akzeptanz der Befragten haben könnte. Dabei stellt dieser Aspekt eine Gemeinsamkeit der beiden Gruppen dar und ist nicht ausschließlich den Vegetarier*innen zuzuordnen.

Sowohl die überwiegende Akzeptanz als auch der Informationsmangel als größte Akzeptanzbarriere bestätigen die intensivere Auseinandersetzung von Vegetarier*innen mit Ernährung im Allgemeinen (vgl. BAUMGARTNER 2000: 560; LEITZMANN 2007: 17). Zudem betont dies ebenfalls die Bedeutung der Informationsschaffung bezüglich Insekten als Lebensmittel.

Das Tierwohl (K22) und die moralisch ablehnenden Gründe (K3) als ausschließlich von Vegetarier*innen aufgezeigte Akzeptanzbarrieren, werden in drei von neun negativen Verbindungen der HVMCs genannt. Informationsmangel zeigt sich als die stärkste Barriere und deckt im Vergleich vier dieser neun Verbindungen ab. Das Bestreben von Vegetarier*innen, durch vegetarische Ernährungsweise das Leid und das Töten von Tieren zu minimieren, stellt eine grundlegende Einstellung dar (vgl. GRUBER 2013: 17, zitiert nach TAGUNG DES DEUTSCHEN VEGETARIER-RATES 1963). Die darauf aufbauende Akzeptanzbarriere von Insekten als Lebensmittel ist nachvollziehbar, da ein Verzehr von Insekten als Tiere dieser Einstellung widersprechen würde. Dass diese Barriere schlichtweg nicht zu überwinden ist, bestätigen Aussagen der Interviewten, wie z. B.:

„Ich kenne auch niemanden, der die benutzt oder der die konsumiert, daher habe ich mich damit nie beschäftigt. Und das fiel für mich [...] immer so unter das Thema Fleisch. Und damit beschäftige ich mich irgendwie nicht, weil ich keine Tiere esse.“
(V4, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 01.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT V4 POS. 45).

Die trotz dieses Faktos vorliegende Akzeptanz befürwortet das Potenzial von Speiseinsekten auch für Vegetarier*innen, obwohl es sich um Tiere handelt. Bestätigend dafür ist die Sichtweise von Insekten als Trendprodukt (A19) und dem Streben nach sozialer Anerkennung (W6), woraus die Konsequenz des Mitmachens in Form der Angepasstheit (K20) resultiert. Die Hintergründe dieses Verhaltens lassen sich durch das bereits mehrfach erörterte Zugehörigkeitsstreben der befragten Altersgruppe erklären und bekräftigt das Potenzial von Insekten in der vegetarischen Ernährungsweise. Hinzu kommen die stärksten Gründe der Vegetarier*innen für den Insektenverzehr. Diese sind das Sammeln von Erfahrungen (K16) und die Individualität (K19) durch den Konsum von Insekten, die als

exotisch (A3) und unbekannt (A4) betrachtet werden. Die zugrunde liegenden Werte, die dadurch erfüllt werden, sind Akzeptanz von (etwas) Neuem oder Anderem (W1), Horizonterweiterung (W5) und soziale Anerkennung (W6). Diese Gründe in Kombination mit den letzten beiden genannten Werten legen die Vermutung nahe, dass die befragten Vegetarier*innen Speiseinsekten gegenüber neugierig sind und diese verzehren würden, allerdings nur, um diese zu probieren und sich eine eigene Meinung zu bilden sowie ‚es mal gemacht zu haben‘. Dies belegt ebenso die genannte Konsequenz des Trend-Mitmachens als Akzeptanzgrund und wird durch Aussagen der Befragten wie die folgende veranschaulicht:

„Und ich weiß ja, dass Insekten auch Lebewesen sind, die sterben, um dafür Lebensmittel herzustellen. Allerdings würde ich es vielleicht mal probieren, um mir eine bessere Meinung [...] zu bilden. Allerdings würde ich nicht auf Insekten als Lebensmittel für mich persönlich setzen, eben weil ich Vegetarier bin.“ (V5, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 02.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT V5 POS. 37).

Neben dem Wunsch nach der Akzeptanz von etwas Neuem oder Anderem zeigen die Ergebnisse der Vegetarier*innen die Klassifizierung von Speiseinsekten als nachhaltigen Fleischersatz. Diese beiden Verbindungen der befragten Vegetarier*innen mit Insekten als Lebensmittel lassen vermuten, dass Vegetarier*innen Speiseinsekten positiv gegenüberstehen, diese jedoch eher als Nahrungsmittel für Omnivor*innen ansehen. Das führt zu dem Schluss, dass Vegetarier*innen in Insektenprodukten ein Potenzial als nachhaltiges Lebensmittel sehen und sich aufseiten der Omnivor*innen einen Ersatz oder Zusatz von Fleischprodukten durch Speiseinsekten wünschen. Unter Berücksichtigung von Aussagen wie den folgenden, wird diese Vermutung bestärkt:

„Ich würde auch so weit gehen, dass ich sagen würde, wenn das eine Auswirkung hätte, würde ich auch eine gewisse Zeit lang besonders viel Insekten verzehren, um gesellschaftlich zu zeigen, dass das wirklich O.K. ist. Weil ich könnte mir vorstellen, dass ich im Supermarkt bin und fünf verschiedene Insektenprodukte in meinem Einkaufswagen habe, dass schon die Verkäuferin oder der Kunde hinter mir oder vor mir sieht: ah O.K., der kauft ja echt viel von den Insektenprodukten, vielleicht sollte ich das auch mal probieren. Weil ich persönlich will ja nicht auf den Zug aufsteigen. Was ich aber will, ist, dass die Gesellschaft auf diesen Zug aufsteigt. Weil ich will das

die Gesellschaft von dem traditionellen Fleischverzehr auf den Insektenverzehr umsteigt. Und das ist etwas, was ich auf jeden Fall unterstützen würde, mit meiner eigenen Initiative mehr Insekten zu verzehren. Auch wenn ich es eigentlich persönlich gar nicht Langzeit gesehen machen will.“ (V6, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 22.03.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT V6 Pos. 65).

„Ich sehe es eher vielleicht als Möglichkeit für jemanden, der omnivor sich ernährt. Eben von fleischhaltigen Produkten [...] auf Insekten über zu switchen, auch, wenn es nur mal zum Probieren ist“ (V5, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 02.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT V5 Pos. 63).

Das führt zu der Annahme, dass es sich bei der stark vertretenen Akzeptanz der Vegetarier*innen meist um eine passive Akzeptanz von Speiseinsekten handelt. Demnach betrachten Vegetarier*innen Insekten nicht als mögliche Lebensmittel ihrer eigenen Ernährung. Dennoch dulden sie den Verzehr von Insekten durch Andere (vgl. SCHUMACHER & HOFMANN 2016: 22).

Trotz dieser Annahme und der moralischen Sichtweise als Akzeptanzbarriere der Vegetarier*innen können Speiseinsekten ein potenzielles Produkt in der vegetarischen Ernährung darstellen. Die positiven Ansichten der befragten Vegetarier*innen von Speiseinsekten als nachhaltiges Zusatzprodukt und als Beitrag zu einer ausgewogenen und gesunden Ernährung unterstützen diese Schlussfolgerung. Ebenso trägt die Tatsache dazu bei, dass der moralische Aspekt nicht die größte Akzeptanzbarriere der befragten Vegetarier*innen darstellt. Das lässt darauf schließen, dass die moralische Sichtweise abhängig von den Motivatoren des vegetarischen Ernährungsstiles als eine Akzeptanzbarriere wahrgenommen wird. Die Entscheidung zum Vegetarismus kann unterschiedliche Hauptgründe haben, die möglicherweise durch weitere Gründe bestärkt werden (vgl. KREILINGER 2018: 3 ff.). So lässt sich vermuten, dass Vegetarier*innen Speiseinsekten als nachhaltiges Produkt akzeptieren, sofern der Hauptmotivator der Ernährungsweise in dem Verzicht auf Fleisch durch das Verlangen nach einem nachhaltigeren Lebensziel besteht. Stellt allein der Nachhaltigkeitsaspekt den Grund der vegetarischen Lebensweise dar, besteht ein Potenzial zur Akzeptanz von Insekten als Lebensmittel durch Vegetarier*innen. In diesem Fall stellt die moralische Sichtweise nicht unbedingt eine Barriere dar. Dasselbe gilt für die gesunde Lebensweise als zentraler Grund

für die vegetarische Ernährung. Bestärkt wird die These in diesem Fall durch den genannten Akzeptanzgrund der Vegetarier*innen, dass Speiseinsekten zu einer ausgewogenen Ernährung beitragen. Dies zeigt, dass die moralische Sichtweise und die Bestärkung des Tierwohls nicht zwangsläufig Akzeptanzbarrieren für Speiseinsekten aus vegetarischer Sicht darstellen, wie die folgende Aussage demonstriert:

„Also ich unterscheide da schon nochmal und da ist dann meine Neugierde und mein Interesse an diesen Lebensmitteln irgendwie doch noch größer als zu sagen: Ja, aber Insekten sind auch Tiere. [...], ich habe so dieses tiefe, tiefgehende moralische Dilemma nicht so.“ (V3, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 08.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT V3 Pos. 69).

Spiegelt hingegen das Tierwohl den bedeutendsten Aspekt für den gelebten Vegetarismus wider, sind diese Akzeptanzbarrieren grundlegend und es ist anzunehmen, dass diese nicht abgebaut werden können. Es ist jedoch auch zu beachten, dass unabhängig des Hauptmotivators zur vegetarischen Ernährungsweise weitere Gründe, wie beispielsweise der Tierwohlaspekt hinzukommen können. In diesem Fall stellt die moralische Sichtweise wiederum eine eindeutige Akzeptanzbarriere dar. Hinzu kommt vermutlich die Hürde, dass Vegetarier*innen von dem rein pflanzlichen Verzehr zu einer Ernährung wechseln müsste die Tiere mit einbezieht, in diesem Fall Insekten. Das verlangt einen ausreichenden Grund zur Überwindung dieser Hürde. Die folgende Aussage unterstützt diese Vermutung:

„[...] ich würde nicht von Produkten wie Milch, Käse, Eiern auf Insekten wechseln.“ (V5, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 02.04.2021, SIEHE ZUSATZDOKUMENT V5 Pos. 63).

Die bisherigen Ausführungen der Ergebnisse zeigen im Allgemeinen, dass Unterschiede zwischen den beiden Gruppen hinsichtlich der Akzeptanzbarrieren insofern bestehen, als dass sich die unterscheidende Akzeptanzbarriere der Vegetarier*innen auf Insekten als Lebewesen stützt. Mit dem Ziel der vegetarischen Ernährungsweise keine Lebewesen zu verzehren, stellt dies den Überlegungen zufolge eine unumgängliche Barriere dar. Unter Berücksichtigung bestimmter Ausnahmen sind Speiseinsekten in der vegetarischen Ernährung trotzdem nicht auszuschließen. Omnivor*innen weisen Akzeptanzbarrieren auf, die Annahmen zufolge scheinbar deutlich abgebaut werden können, sodass sich letztendlich der Ekelfaktor sowie der Preis als schwierigere Hürden herausstellen. Dabei ist zu untersuchen, ob die finanzielle Hürde auf die Altersgruppe der Befragten

zurückzuführen ist oder im Allgemeinen durch Omnivor*innen vertreten wird. Die Ergebnisse führen zu der Annahme, dass Speiseinsekten in erster Linie potenzielle Lebensmittel für Omnivor*innen darstellen. In zweiter Linie kommen Speiseinsekten vorwiegend für Vegetarier*innen mit Nachhaltigkeits- oder Gesundheitsaspekten als Hauptmotivatoren des gewählten Ernährungsstiles in Frage.

5.3 Methodendiskussion

Die verwendete Online-Laddering-Methode stellt eine Vorgehensweise dar, um die individuelle Wahrnehmung und Bewertung von Produktinformationen durch Verbraucher*innen aufzudecken (vgl. REYNOLDS & GUTMAN 1988: 13). Demnach erweist sie sich als passende Methode, um die Beweggründe für und gegen die Akzeptanz von Speiseinsekten einzelner Verbraucher*innen zu erfassen. Die Methode ermöglicht es, das Ermittelte über die Aussagen hinweg darzustellen und realisiert das Aufzeigen von Beziehungen zwischen diversen Konstrukten (vgl. BREAKWELL 2004: 305 ff.). Dadurch liefert das Online-Laddering eine Basis, auf der ein Vergleich zwischen den Ansichten der befragten Omnivor*innen und Vegetarier*innen durchführbar ist.

Nachteile dieser Methode zeigen sich in Form möglicher Störungen der Interviews durch Verbindungsprobleme. Aus diesem Grund kommt es zu schlechter Bild- und Tonqualität bei einigen der Interviews. Im ungünstigsten Fall friert das Bild komplett ein, bleibt aus oder bricht das Gespräch komplett ab und der Gesprächsfluss ist gestört. Dabei ist zu beachten, dass die Beeinträchtigung der Gespräche auch Auswirkungen auf die Ergebnisse haben kann.

Ein Vorteil dieser Methode besteht in der flexiblen Durchführung der Einzelinterviews, da diese online stattfinden. Zudem bieten Einzelinterviews die Möglichkeit, Antworten der Teilnehmenden zu hinterfragen. Dadurch kann die interviewende Person sicherstellen, dass sie die Antworten richtig verstanden hat und keine Unklarheiten bestehen. Das gestattet eine adäquate Auswertung der einzelnen Antworten. Hinzu kommt, dass ein Interview gemäß der Laddering-Methode mehr einem Dialog als einer Befragung gleicht (vgl. BARRENA & SÁNCHEZ 2009: 146). Auf diese Weise entsteht ein Gesprächsfluss, der den Teilnehmenden das Gefühl einer prüfungsähnlichen Situation oder Befragung nimmt. Der Vorteil besteht darin, dass sich die Teilnehmenden wohler fühlen und sich intensiver auf das Thema einlassen. Das bestätigen Teilnehmende in ihrem Feedback nach den

Interviews. Dadurch können mehr Informationen gewonnen werden, als vergleichsweise durch eine Befragung in Form eines Fragebogens. Die Möglichkeit das Gespräch zwischenzeitlich zusammenzufassen und auf Gesagtes noch einmal zurückzukommen, trägt ebenfalls dazu bei und stellt einen positiven Aspekt der Methode dar. So können sich die Teilnehmenden während des Interviews intensiver mit der Thematik auseinandersetzen. Dies zeigt sich u. a. darin, dass bis zum Ende des Gespräches stets neue Antworten gegeben werden oder bereits Gesagtes ergänzt wird. Gleichzeitig sind die Interviews zeitlich beschränkt, wodurch das Interview eingegrenzt wird. Dies ist hinsichtlich der geforderten Konzentration der Interviewerin positiv zu betrachten. Auch einer Verfälschung der Ergebnisse aufgrund von Langeweile und dem Wunsch das Gespräch zu beenden, kann dadurch entgegengewirkt werden (vgl. RUGG & MCGEORGE 1995: 344). Dennoch erweist sich die festgelegte Interviewdauer auch als Einschränkung, da nicht in allen geführten Interviews ausführlich genug hinterfragt werden kann. Dies stellt insbesondere für ungeschulte interviewende Personen ein Problem dar. Wegen der semi-strukturierten Interviews orientiert sich die interviewende Person nicht an einer Liste von Fragen, sondern reagiert auf die Antworten der Teilnehmenden und baut weitere Fragen darauf auf (vgl. BARRENA & SÁNCHEZ 2009: 146). An dieser Stelle zeigt sich der Vorteil einer erfahrenen interviewenden Person, die während des Gesprächs entsprechend passender reagieren und agieren kann (vgl. REYNOLDS & OLSON 2001: 22). Auf diese Weise kann ein Abwandern vom Thema verhindert und die Zeit fokussierter genutzt werden. Deshalb stellt das Online-Laddering diesbezüglich einen Nachteil für die ungeschulte Interviewerin dar. Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist zu beachten, dass ein weiteres Hinterfragen einiger Antworten möglich gewesen ist und sich eventuell auf die Ergebnisse ausgewirkt hat. Darum muss berücksichtigt werden, dass nicht unbedingt alle unvollständigen MECs auf die individuellen Ansichten der Befragten zurückzuführen sind. Einige der MECs können durch eine erfahrene interviewende Person von den Proband*innen ggf. ausführlicher beantwortet werden. Ebenso besteht die Vermutung, dass mithilfe einer anderen Fragestellung durch die Interviewerin etwaige weitere MECs aufgedeckt werden können. Die Methode zur Ermittlung der Attribute, auf die die Fragen der Interviews aufbauen, stellt die Methode des freien bzw. direkten Heraussuchens dar. Ausschlaggebend für die Wahl dieser Methode ist die Möglichkeit des freien Generierens individuell wichtiger Attribute durch die Teilnehmenden ohne Einflussnahme durch die Interviewerin (vgl. BREAKWELL

2004: 308 ff.). Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass die Attribute im Rahmen der Einzelinterviews generiert werden. Mögliche andere Methoden, wie die Attributliste, verlangen eine Vorauswahl verschiedener Attribute, unter denen die Teilnehmenden nach bestimmten Kriterien in den Interviews wählen können. Die Attributliste kann durch die interviewende Person selbst oder in einer vorherigen Untersuchung von den Teilnehmenden der Studie selbst oder durch andere Forschungsgruppen erstellt werden (vgl. BREAKWELL 2004: 309 f.). Dies bedeutet mehr Aufwand vor den Interviews und eine gewisse Einschränkung der Attribute durch die Vorauswahl. Gleichzeitig besteht die Vermutung, dass eine Vorauswahl der Attribute die Interviews erleichtert. Es ist anzunehmen, dass dies der Interviewerin eine gezieltere Vorbereitung auf die Attribute und die darauf aufbauenden Fragen ermöglicht. Außerdem besteht die Wahrscheinlichkeit, dass die Interviews selbst strukturierter ablaufen können. Ständiges Nachfragen nach wichtigen Attributen während der Einzelinterviews führt teilweise dazu, dass die Teilnehmenden ausführliche Antworten geben. Diese enthalten auch Aussagen auf mehreren Abstraktionsebenen. Das erschwert das Beleuchten aller Aspekte, da es nicht möglich ist, alle Aussagen gleichzeitig zu hinterfragen. Deshalb ist zu beachten, dass die Ergebnisse u. a. auch durch diesen Aspekt beeinflusst werden. Auch an dieser Stelle zeigt sich die Einschränkung der Methode für ungeschulte Interviewer*innen. Die unter diesem erläuterten Aspekt leidende Struktur der Interviews schlägt sich auch in der Auswertung nieder. Durch ein vermehrtes Hin- und Herspringen zu Aussagen der Teilnehmenden während des Interviews, werden MECs nicht zwangsläufig durch direkt aufeinander folgende Aussagen gebildet. Bei der Aufbereitung der Daten muss dementsprechend eine Überprüfung des kompletten Interviews erfolgen, um die individuellen MECs der Teilnehmenden herauszufiltern. Aus diesem Grund zeigt sich die Methode des freien bzw. direkten Heraussuchens als eine aufwendige Methode. Die beschriebene Vorgehensweise der MEC-Bildung kann in diesem Fall Auswirkungen auf deren Vollständigkeit und Anordnung und damit auf die Ergebnisse haben. Auch die einzelnen Übertragungsschritte der Online-Laddering-Methode, von der Transkription bis zu den finalen HVMs, bergen ein Potenzial der Fehlerbildung und -übertragung. Mögliche Limitationen ergeben sich auch aufgrund der einseitigen Sichtweise der Interviewerin im Prozess des Codierens.

Bei dem Vergleich der beiden untersuchten Ernährungsweisen stellt die Online-Laddering-Methode eine gewisse Einschränkung dar. Dies zeigt sich insofern, als dass sich ein

prozentualer Vergleich von Verbindungen innerhalb der HVMs nur unter Einbezug der direkten Verbindungen übersichtlich und eindeutig gestaltet. Ein Vergleich von Verbindungen durch die jeweiligen Prozentzahlen der direkten sowie der indirekten Verbindungen erweist sich als schwierig. Auf diese Weise können Ergebnisse insofern beeinflusst werden, als dass der Einbezug von indirekten Verbindungen weitere Aspekte aufdecken kann.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist zudem zu beachten, dass viele Aussagen der Befragten auf ihren eigenen Vermutungen und Theorien basieren. Aus diesem Grund ist es fraglich, ob das dem tatsächlichen Verhalten in einer realen Situation entspricht. Mithilfe der Online-Laddering-Methode, wie sie in dieser Studie angewandt wird, kann dies nicht abgebildet und nachvollzogen werden.

Es wird jedoch deutlich, wie die Teilnehmenden Insekten als Lebensmittel wahrnehmen und welche Auswirkungen dies mit sich bringt. Aus diesem Grund stellt das Online-Laddering in dieser Studie eine angemessene Methode dar, um die beiden untersuchten Gruppen miteinander zu vergleichen. Demnach stellt sich in dieser Studie heraus, dass mithilfe des Online-Laddering durchaus Informationen als Basis für die Entwicklung von Marketingstrategie gewonnen werden.

6 Fazit & Ausblick

Das Ziel der Masterarbeit war es, mögliche Akzeptanzbarrieren der befragten Personen in Bezug auf Insekten als Lebensmittel aufzudecken. Dazu sollten Omnivor*innen und Vegetarier*innen miteinander verglichen werden, um Unterschiede zu ergründen. In dieser qualitativen Studie wurden dazu ausschließlich Personen der Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahren befragt. Die Absicht war, Hintergründe der geringen Verbraucherakzeptanz von Speiseinsekten in Deutschland aufzuzeigen. Damit bezweckte die Studie einen Beitrag zu dem Thema der Entomophagie, das mittlerweile auch in Deutschland immer stärker in den Fokus rückt, zu leisten.

Die festgestellten Akzeptanzbarrieren spiegeln grundlegende Ergebnisse bisheriger Studien wider. Dabei wird deutlich, dass zwei wesentliche Akzeptanzbarrieren bestehen. Dies stellt in erster Linie ein Mangel an Informationen über die Produktion, die Zubereitung, die Lagerung und die Vorteile von Speiseinsekten dar. Zurückzuführen ist dieser Informationsmangel auf ein geringes Angebot der Produkte und deren Neuartigkeit. Gleichzeitig besteht ein Streben nach Verantwortung und Sicherheit, das diese Barriere verstärkt. An zweiter Stelle steht eine Ablehnung von Speiseinsekten aufgrund deren Exotik und Neuartigkeit und durch die vom Umfeld anerzogenen Werte. Neben den Akzeptanzbarrieren wird jedoch auch herausgearbeitet, dass Neugier und großes Interesse an den Produkten besteht und diese zudem als sehr nachhaltig betrachtet werden. Es liegen folglich bereits mehrere Gründe für eine gewisse Akzeptanz von Speiseinsekten vor. Dies lässt darauf schließen, dass eine Aufklärung über Speiseinsekten den Informationsmangel als stärkste Akzeptanzbarriere beseitigt und gleichzeitig Einfluss auf weitere Barrieren hat, die durch die gewonnene Sicherheit minimiert werden.

Der Vergleich der beiden Ernährungsstile illustriert, dass Omnivor*innen sowohl mehr als auch schwerwiegendere Akzeptanzbarrieren aufweisen. Neben den beiden Hauptbarrieren zeigen sich die teuren Produkte und normatives Verhalten als Akzeptanzbarrieren dieser Gruppe. Vegetarier*innen bekunden im Vergleich zu Omnivor*innen deutlich schwächere und weniger Akzeptanzbarrieren. Sie betonen neben den beiden Hauptbarrieren Tierwohlaspekte und eine moralische Sichtweise, weshalb sie die Entomophagie durch ihre eigene Ernährung nicht unterstützen können. Deshalb ist zu vermuten, dass Vegetarier*innen Speiseinsekten auf passive Weise akzeptieren und die Integration dieser

in die omnivore Ernährungsweise befürworten. Gleichzeitig veranschaulicht die Studie, dass eine gewisse Bereitschaft zum Verzehr von Insekten vorhanden ist. Ebenso wird deutlich, dass aus eigenem Antrieb nicht überwindbare Barrieren den Konsum blockieren. Damit kann die Studie einen Beitrag zur Ergründung der geringen Akzeptanz und der Sichtweise der beiden Gruppen im Vergleich leisten. Zu berücksichtigen sind dabei dennoch Limitationen, die sich bei der Interviewdurchführung und Datenaufbereitung durch die fehlende Praxiserfahrung der Interviewerin ergeben können. Auch die Befragung von lediglich 16 Personen einer Altersgruppe kann einen Einfluss auf die Ergebnisse haben. Aus diesem Grund können die gewonnenen Ergebnisse als Basis eines theoretischen Konzeptes der Sichtweise und des Verhaltens der beiden Gruppen in Bezug auf die Akzeptanz von Speiseinsekten genutzt werden. Darauf aufbauend sind die Ergebnisse durch quantitative Studien statistisch zu belegen. Verallgemeinernde Aussagen für die Gesamtheit der deutschen Verbraucher*innen bzw. die beiden Ernährungsstile können deshalb nicht getroffen werden.

Ein weiterer Forschungsbedarf besteht, da der vegetarischen Ernährungsweise unterschiedliche Motivatoren zugrunde liegen und deshalb nicht davon auszugehen ist, dass der Ernährungsstil ausschließlich aus moralischen Gründen gelebt wird. Diesen Einfluss auf die aktive Akzeptanz von Speiseinsekten gilt es noch herauszufinden. Des Weiteren ist eine Berücksichtigung unterschiedlicher Altersgruppen bei zukünftigen Forschungsprojekten sinnvoll, um statistisch hochwertige Ergebnisse zu erhalten. Die Erkenntnis über den Informationsmangel bezüglich Insekten als Lebensmittel als Hauptakzeptanzbarriere beider Gruppen stellt eine Grundlage dar, die zur Untersuchung bestimmter Informationen über Speiseinsekten genutzt werden kann. So können Aspekte hinsichtlich der Verbraucherakzeptanz untersucht werden, die eine sichere und verantwortungsbewusste Lebensweise von Verbraucher*innen betreffen. Dazu kann der Einfluss konkreter Sachverhalte über Zucht, Produktion, ernährungsphysiologische Effekte auf den Menschen oder die Auswirkungen des Konsums auf Gesellschaft und Umwelt berücksichtigt werden. Damit wird ein Beitrag zu Akzeptanz fördernden Marketingstrategien für Produzenten von Produkten aus Speiseinsekten geleistet.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Erkenntnisse dieser Studie einen Einblick in die Thematik der Verbraucherakzeptanz von Insekten als Lebensmittel bieten und eine erste Grundlage für die weitere Forschung schafft.

Literaturverzeichnis

- AJZEN, ICEK (1991): The theory of planned behavior. In: *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, Jg. 50, Nr. 2, S. 179 – 211.
- ALBORES, ERIC B.; ISABEL SCHÄUFELE; ULRICH HAMM (2018): Willingness-to-try edible insects – The impact of consumers' perception and visual characteristics of insect dishes. In: THOMAS PIOFCZYK (Hrsg.): *INSECTA 2018 – International Conference – Book of Abstracts*, Bornimer Agrartechnische Berichte, Bd. 100, S. 85, Potsdam-Bornim: Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e. V. (ATB).
- AMMANN, JEANINE; CHRISTINA HARTMANN; MICHAEL SIEGRIST (2018): Does food disgust sensitivity influence eating behaviour? Experimental validation of the Food Disgust Scale. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 68, S. 411 – 414.
- AUDENAERT, ANKE; JAN-BENEDICT E. M. STEENKAMP (1997): Means-End Chain Theory and Laddering in Agricultural Marketing Research. In: BERND WIERENGA, AAD VAN TILBURG, KLAUS G. GRUNERT, JAN-BENEDICT E. M. STEENKAMP & MICHEL WEDEL (Hrsg.): *Agricultural Marketing and Consumer Behaviour in a Changing World*, S. 217 – 230, Kluwer Academic Publishers.
- BARRENA, RAMO; MERCEDES SÁNCHEZ (2009): Consumption frequency and degree of abstraction: A study using the laddering technique on beef consumers. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 20, Nr. 2, S. 144 – 155.
- BAUMGARTNER, JUDITH (2000): Vegetarismus. In: CHRISTOPH AUFFARTH; JUTTA BERNARD; HUBERT MOHR; AGNES IMHOF; SILVIA KURRE (Hrsg.): *Metzler Lexikon Religion: Gegenwart – Alltag – Medien, Band 3: Paganismus – Zombie*, S. 560 – 562, Stuttgart: J. B. Metzler.
- BMEL (2018): Welternährung verstehen: Fakten und Hintergründe. In: BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT, REFERAT 622 (Hrsg.), Berlin: BMEL.
- BMEL (2019): Leitsätze für Fleisch und Fleischerzeugnisse. In: BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.), Berlin: BMEL.
- BREAKWELL, GLYNIS M. (2004): *Doing Social Psychology Research*, 1. Aufl., Cornwall: The British Psychological Society and Blackwell Publishing Ltd.
- BREDAHL, LONE (1999): Consumers' cognitions with regard to genetically modified foods. Results of a qualitative study in four countries. In: *Appetite*, Nr. 33, S. 343 – 360.
- BUBER, RENATE; HARTMUT HOLZMÜLLER (2009): *Qualitative Marktforschung: Konzepte - Methoden - Analysen*, 2. Aufl., Wiesbaden: Gabler Verlag.
- CROWE, FRANCESCA L.; PAUL N. APPLEBY; RUTH C. TRAVIS; TIMOTHY J. KEY (2013): Risk of hospitalization or death from ischemic heart disease among British vegetarians and

- nonvegetarians: results from the EPIC-Oxford cohort study. In: *The American Journal of Clinical Nutrition*, Jg. 97, Nr. 3, S. 597 – 603.
- DEMMERLING, CHRISTOPH; HILGE LANDWEER (2007): *Philosophie der Gefühle – Von Achtung bis Zorn*, 1. Aufl., Stuttgart: J. B. Metzler.
- DGE (2017): *Vollwertig essen und trinken nach den 10 Regeln der DGE*. In: DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ERNÄHRUNG E.V. (Hrsg.), 10. Aufl., Bonn: DGE.
- DUDENREDAKTION (2000): *Veganer*. In: Duden, 22. Aufl., Bd. 1, S. 1019, Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG.
- DUDENREDAKTION (o. J.): *Flexitarier*. In: Duden online, [online] <https://www.duden.de/node/48605/revision/48641> [20.07.2021].
- EPP, ASTRID (2016): Sind essbare Insekten als Lebensmittel aus Sicht der Verbraucher sicher?. In: BUNDESINSTITUT FÜR RISIKOBEWERTUNG (BfR) (Hrsg.): BfR-Symposium Insekten als Lebens- und Futtermittel: 24. Mai 2016, [online] <https://www.bfr.bund.de/cm/343/sind-essbare-insekten-als-lebensmittel-aus-sicht-der-verbraucher-sicher.pdf> [02.06.2021].
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2021): Approval of first insect as Novel Food. In: *European Commission*, [online] https://ec.europa.eu/food/food/novel-food/authorisations/approval-first-insect-novel-food_en [07.07.2021].
- FAO (o. J.): Insects for food and feed: The Contribution of Insects to Food Security, Livelihoods and the Environment. In: *Food and Agriculture Organization of the United Nations*, [online] <http://www.fao.org/edible-insects/en/> [28.11.2020].
- FIEBELKORN, FLORIAN (2017): Insekten als Nahrungsmittel der Zukunft. In: *Biologie in unserer Zeit*, Jg. 47, Nr. 2, S. 104 – 110.
- FISHBEIN, MARTIN; ICEK AJZEN (2010): *Predicting and Changing Behavior - The Reasoned Action Approach*, New York: Psychology Press (Taylor & Francis Group).
- FRANCHINI, LUCA (2018): Motivation zum Craft Beer Konsum – Eine Analyse nach dem Means-End-Ansatz, Bachelorarbeit, Betriebsökonomie, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- GENGLER, CHARLES E.; MICHAEL S. MULVEY; JANET E. OGLETHORPE (1999): A Means–End Analysis of Mothers’ Infant Feeding Choices. In: *Journal of Public Policy & Marketing*, Jg. 18, Nr. 2, S. 172 – 188.
- GENGLER, CHARLES E.; THOMAS J. REYNOLDS (1995): Consumer understanding and advertising strategy: Analysis and strategic translation of laddering data. In: *Journal of Advertising Research*, Jg. 35, Nr. 4, S. 19 – 33.

- GMUER, ANGELINA; JEANNETTE N. GUTH; CHRISTINA HARTMANN; MICHAEL SIEGRIST (2016): Effects of the degree of processing of insect ingredients in snacks on expected emotional experiences and willingness to eat. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 54, S. 117 – 127.
- GRAF, DITTMAR (2005): Die Theorie des geplanten Verhaltens. In: DIRK KRÜGER; HELMUT VOGT (Hrsg.), *Theorien in der biologiedidaktischen Forschung: Ein Handbuch für Lehramtsstudierende und Doktoranden*, S. 33 – 43, Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.
- GRUBER, MANUELA (2013): *Die Zukunft is(s)t vegetarisch - Der Wandel von einer fleischdominierten Esskultur zu einer vegetarischen Ernährungsweise*, Hamburg: Diplomica Verlag.
- GRUNERT, KLAUS G.; SUZANNE C. GRUNERT (1995): Measuring subjective meaning structures by the laddering method: Theoretical considerations and methodological problems, in: *International Journal of Research in Marketing*, Jg. 12, Nr. 3, S. 209 – 225.
- GUTMAN, JONATHAN (1982): A Means-End Chain Model Based on Consumer Categorization Processes. In: *Journal of Marketing*, Jg. 46, Nr. 2, S. 60 – 72.
- HALLORAN, AFTON; ROBERTO FLORE; PAUL VANTOMME; NANNA ROOS (2018): *Edible Insects in Sustainable Food Systems*, 1. Aufl., Cham (Schweiz): Springer Verlag.
- HALLORAN, AFTON; PAUL VANTOMME (2013): Der Beitrag von Insekten zu Nahrungssicherung, Lebensunterhalt und Umwelt, Rom (Italien): Food and Agriculture Organization of the United Nations.
- HARRIS, MARVIN (2005): *Wohlgeschmack und Widerwillen – Die Rätsel der Nahrungstabus*, 4. Aufl., Stuttgart; Klett-Cotta.
- HARTMANN, CHRISTINA; JING SHI; ALICE GIUSTO; MICHAEL SIEGRIST (2015): The psychology of eating insects: A cross-cultural comparison between Germany and China. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 44, S. 148 – 156.
- HARTMANN, CHRISTINA; MICHAEL SIEGRIST (2016): Becoming an insectivore: Results of an experiment. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 51, S. 118 – 122.
- HARTMANN, CHRISTINA; MICHAEL SIEGRIST (2017): Insects as food: Perception and acceptance - Findings from current research. In: *Ernaehrungs Umschau international*, Jg. 64, Nr. 3, S. 44 – 50.
- HARTMANN, CHRISTINA; MICHAEL SIEGRIST (2018): Development and validation of the Food Disgust Scale. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 63, S. 38 – 50.
- HÄUßLER, ANGELA (2007): *Nachhaltige Ernährungsweisen in Familienhaushalten - Eine qualitative Studie über die Umsetzbarkeit des Ernährungsleitbilds in die Alltagspraxis*, 1. Aufl., Gießen: VVB Laufersweiler Verlag.

- HINKLE, DENNIS N. (2010): The Change of Personal Constructs from the Viewpoint of a Theory of Construct Implications. In: DENNIS N. HINKLE, 1965 (Hrsg.): PhD Dissertation, Ohio State University, *Personal Construct Theory & Practice*, Jg. 7, Nr. 1, S. 1 – 61.
- HOUSE, JONAS (2016): Consumer acceptance of insect-based foods in the Netherlands: Academic and commercial implications. In: *Appetite*, Jg. 107, S. 47 – 58.
- HOYLE, RICK H.; MICHAEL T. STEPHENSON; PHILIP PALMGREEN; ELIZABETH P. LORCH; R. LEWIS DONOHEW (2002): Reliability and validity of a brief measure of sensation seeking. In: *Personality and Individual Differences*, Jg. 32, S. 401 – 414.
- HUANG, TAO; BIN YANG; JUSHENG ZHENG; GUIPU LI; MARK L. WAHLQVIST (2012): Cardiovascular disease mortality and cancer incidence in vegetarians: A meta-analysis and systematic review. In: *Annals of Nutrition & Metabolism*, Jg. 60, Nr. 4, S. 233 – 240.
- HURRELMANN, KLAUS; BERND ROSEWITZ; HARTMUT K. WOLF (1989), *Lebensphase Jugend – Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung*, 2. Aufl., Weinheim: Juventa-Verlag.
- IMAGO INSECTS PRODUCTS (o. J.): Imago Insects Products, [online] <https://www.imago-insects.com/collections/all> [04.02.2021].
- JETZKE, TOBIAS; STEPHAN RICHTER; BENNO KEPPNER; LENA DOMRÖSE; STEPHANIE WUNDER; ARIANNA FERRARI (2019): *Die Zukunft im Blick: Fleisch der Zukunft - Trendbericht zur Abschätzung der Umweltauswirkungen von pflanzlichen Fleischersatzprodukten, essbaren Insekten und In-vitro-Fleisch*. In: UMWELTBUNDESAMT (Hrsg.), Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt.
- KOLNAI, AUREL (2007): *Ekel, Hochmut, Haß – Zur Phänomenologie feindlicher Gefühle*, 1. Aufl., Frankfurt: Suhrkamp Verlag.
- KREILINGER, STEPHANIE (2018): Motive, Ansichten und Akzeptanz von Vegetariern & Veganern im deutschsprachigen Raum, Masterarbeit, Umweltpsychologie, Paris Lodron Universität Salzburg.
- KUß, ALFRED (1994): Analyse von Kundenwünschen mit Hilfe von Means-End Chains. In: TORSTEN TOMCZAK; CHRISTIAN BELZ (Hrsg.): *Kundennähe realisieren*, S. 251 – 262, St. Gallen: THEXIS.
- LA BARBERA, FRANCESCO; FABIO VERNEAU; MARIO AMATO; KLAUS G. GRUNERT (2017): Understanding Westerners' disgust for the eating of insects: The role of food neophobia and implicit associations. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 64, S. 120 – 125.
- LANGE, ELMAR (2004): *Jugendkonsum im 21. Jahrhundert – Eine Untersuchung der Einkommens-, Konsum- und Verschuldungsmuster der Jugendlichen in Deutschland*, 1. Aufl., Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

- LEITZMANN, CLAUS (2007): *Vegetarismus – Grundlagen, Vorteile, Risiken*, 2. Aufl., München: C. H. Beck.
- LEITZMANN, CLAUS; MARKUS KELLER (2010): *Vegetarische Ernährung*, 2. Aufl., Stuttgart: UTB.
- LENSVELT, EVELINE J. S.; L. P. A. STEENBEKKERS (2014): Exploring Consumer Acceptance of Entomophagy: A Survey and Experiment in Australia and the Netherlands. In: *Ecology of Food and Nutrition*, Jg. 53, Nr. 5, S. 543 – 561.
- LEXIKON DER BIOLOGIE (2000): *Entomophagen*. In: ROLF SAUERMOST (Hrsg.): *Lexikon der Biologie*, 5. Bd., S. 90, Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- LEXIKON DER ERNÄHRUNG (2002): *Omnivoren*. In: *Lexikon der Ernährung*, 3. Bd., S. 65, Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- LOOY, HEATHER; FLORENCE V. DUNKEL; JOHN R. WOOD (2014): How then shall we eat? Insect-eating attitudes and sustainable foodways. In: *Agriculture and Human Values*, Jg. 31, Nr. 1, S. 131 – 141.
- LORENZ, AMANDA R.; JULIE C. LIBARKIN; GABRIEL J. ORDING (2014): Disgust in response to some arthropods aligns with disgust provoked by pathogens. In: *Global Ecology and Conservation*, Nr. 2, S. 248 – 254.
- MATERIA, VALENTINA C.; CARLA CAVALLO (2015): Insetti per l'alimentazione umana: barriere e drivers per l'accettazione da parte dei consumatori. In: *Rivista di Economia Agraria*, Jg. 70, Nr. 2, S. 139 – 161.
- MATTICK, CAROLYN S.; AMY E. LANDIS; BRADEN R. ALLENBY; NICHOLAS J. GENOVESE (2015): Supporting Information; Anticipatory Life Cycle Analysis of In Vitro Biomass Cultivation for Cultured Meat Production in the United States. In: *Environmental Science & Technology*, Jg. 49, Nr. 19, S. 11.941 – 11.949, Washington (USA): American Chemical Society.
- MEIXNER, OLIVER; LEONARD MÖRL VON PFALZEN (2018): *Die Akzeptanz von Insekten in der Ernährung: Eine Studie zur Vermarktung von Insekten als Lebensmittel aus Konsumentensicht*, 1. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler Verlag.
- MEIER, UTA (2000): Die Pluralisierung der Lebensformen und ihre kulturelle Ausdifferenzierung. In: IRMHILD KETTSCHAU; BARBARA METHFESSEL; MICHAEL B. PIORKOWSKY (Hrsg.): *Familie 2000. Bildung für Familien und Haushalte zwischen Alltagskompetenz und Professionalität*, S. 56 – 69, Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- MENOZZI, DAVIDE; GIOVANNI SOGARI; MARIO VENEZIANI; ERICA SIMONI; CRISTINA MORA (2017): Eating novel foods: An application of the theory of planned behaviour to predict the consumption of an insect-based product. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 59, S. 27 – 34.

- MENSINK, GERT B. M.; CLARISSA LAGE BARBOSA; ANNA-KRISTIN BRETTSCHEIDER (2016): Verbreitung der vegetarischen Ernährungsweise in Deutschland. In: ROBERT KOCH-INSTITUT (Hrsg.): *Journal of Health Monitoring*, Jg. 1, Nr. 2, S. 2 – 15.
- MIGLIETTA, PIER P.; FEDERICA DE LEO; MARCELLO RUBERTI; STEFANIA MASSARI (2015): Mealworms for Food: A Water Footprint Perspective. In: *Water*, Jg. 7, Nr. 11, S. 6190 – 6203.
- MULVEY, MICHAEL S.; JERRY C. OLSON; RICHARD L. CELSI; BETH A. WALKER (1994): Exploring the Relationships Between Means-End Knowledge and Involvement. In: CHRIS T. ALLEN; DEBORAH ROEDDER JOHN (Hrsg.): *Association for Consumer Research*, Nr. 21, S. 51 – 57.
- NIELSEN, N. A.; T. BECH-LARSEN; KLAUS G. GRUNERT (1998): Consumer purchase motives and product perceptions: A laddering study on vegetable oil in three countries. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 9, Nr. 6, S. 455 – 466.
- OLSON, J. C.; THOMAS J. REYNOLDS (1983): Understanding Consumers' Cognitive Structures – Implications for Advertising Strategy. In: T. J. PERCY; A. G. WOODSIDE (Hrsg.): *Advertising and Consumer Psychology*, S. 77 – 90, Lexington (USA): Lexington Books.
- OONINCX, DENNIS G. A. B.; JOOST VAN ITTERBEECK; MARCEL J. W. HEETKAMP; HENRY VAN DEN BRAND; JOOP J. A. VAN LOON; ARNOLD VAN HUIS (2010): An Exploration on Greenhouse Gas and Ammonia Production by Insect Species Suitable for Animal or Human Consumption. In: IMMO A. HANSEN (Hrsg.): *PLoS ONE*, Jg. 5, Nr. 12, S. e14445, [online] <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0014445> [08.02.2021].
- PLINER, PATRICIA; KAREN HOBDEN (1992): Development of a scale to measure the trait of food neophobia in humans. In: *Appetite*, Jg. 19, Nr. 2, S. 105 – 120.
- PLINER, PATRICIA; SARAH-JEANNE SALVY (2006): The Psychology of Food Choice – Food Neophobia in Humans. In: RICHARD SHEPHERD; MONIQUE RAATS (Hrsg.): *Frontiers in Nutritional Science*, 3. Bd., London (England): The Nutrition Society.
- REMPE, CHRISTINA (2021): Essbare Insekten – Vom Exoten auf dem Weg zur alltäglichen Kost?. In: BUNDESZENTRUM FÜR ERNÄHRUNG (Hrsg.), [online] <https://www.bzfe.de/lebensmittel/trendlebensmittel/insekten/> [07.07.2021].
- REYNOLDS, THOMAS J.; JONATHAN GUTMAN (1984): Advertising Is Image Management. In: *Journal of Advertising Research*, 1984, Nr. 1, S. 27 – 37.
- REYNOLDS, THOMAS J.; JONATHAN GUTMAN (1988): Laddering theory, method, analysis, and interpretation. In: *Journal of Advertising Research*, Jg. 28, Nr. 1, S. 11 – 31.
- REYNOLDS, THOMAS J.; JONATHAN GUTMAN (2001): Advancements in laddering. In J. C. OLSON & T. J. REYNOLDS (Hrsg.): *Understanding consumer decision making: the means-end approach to marketing and advertising strategy*, S. 91 – 118, Mahwah (USA): Erlbaum.

- REYNOLDS, THOMAS J.; JERRY C. OLSON (2001): *Understanding Consumer Decision Making: The Means-End Approach to Marketing and Advertising Strategy*, London (England): Lawrence Erlbaum Associates.
- REYNOLDS, THOMAS J.; JOAN M. PHILLIPS (2009): A Review and Comparative Analysis of Laddering Research Methods – Recommendations for Quality Metrics. In: NARESH K. MALHOTRA (Hrsg.): *Review of Marketing Research*, 2009, Nr. 5, S. 130 – 174.
- RUBY, MATT B.; PAUL ROZIN; C. CHAN (2015): Determinants of willingness to eat insects in the USA and India. In: *Journal of Insects as Food and Feed*, Jg. 1, Nr. 3, S. 215 – 225.
- RUGG, G.; P. MCGEORGE (1995): Laddering. In: *Expert Systems*, Jg. 12, Nr. 4, S. 339 – 346.
- RUMPOLD, BIRGIT A.; OLIVER K. SCHLÜTER (2013): Potential and challenges of insects as an innovative source for food and feed production. In: *Innovative Food Science & Emerging Technologies*, Jg. 17, S. 1 – 11.
- SCHUMACHER, MEIKE; GEORG R. HOFMANN (2016): *Case-based Evidence – Grundlagen und Anwendungen: Prognose und Verbesserung der Akzeptanz von Produkten und Projekten*, 1. Aufl., Wiesbaden: Springer Vieweg Verlag.
- SIEGRIST, MICHAEL; CHRISTINA HARTMANN; CARMEN KELLER (2013): Antecedents of food neophobia and its association with eating behavior and food choices. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 30, Nr. 2, S. 293 – 298.
- SINHA, RASHMI; AMANDA J. CROSS; BARRY I. GRAUBARD; MICHAEL F. LEITZMANN; ARTHUR SCHATZKIN (2009): Meat intake and mortality - A prospective study of over half a million people. In: *Archives of Internal Medicine*, Jg. 169, Nr. 6, S. 562 – 571.
- SMETANA, SERGIY; ALEXANDER MATHYS; ACHIM KNOCH; VOLKER HEINZ (2015): Meat alternatives. Life cycle assessment of most known meat substitutes. In: *The International Journal of Life Cycle Assessment*, Jg. 20, Nr. 9, S. 1254 – 1267.
- SNACK-INSECTS (o. J.): Snack-Insects Produkte, [online] https://snackinsects.com/epages/a1912e88-af41-44f3-a576-4706265b1d46.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/a1912e88-af41-44f3-a576-4706265b1d46/Categories/Produkte [04.02.2021].
- STATISTA (2021): Ernährungstrends in Deutschland – Dossier, [online] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1076534/umfrage/bewegunggruende-und-absichten-bei-der-ernaehrung-nach-ernaehrungsform-in-deutschland/> [05.02.2021].
- STEINHOFF, FEE; VOLKER TROMMSDORFF (2009): Überwindung von Akzeptanzbarrieren radikaler Innovationen durch Marktvorbereitung. In: ANSGAR ZERFAß; KATHRIN M. MÖSLEIN (Hrsg.): *Kommunikation als Erfolgsfaktor im Innovationsmanagement – Strategien im Zeitalter der Open Innovation*, 1. Aufl., Wiesbaden: Gabler Verlag.

- TAGESSCHAU (2021, 02. Mai): „Erstmals hat ein Insekt in der Europäischen Union die Zulassung als Lebensmittel erhalten. Die EU-Länder stimmten einem Vorschlag der Europäischen Kommission zu ...“, [Instagram-Post], Instagram, <https://www.instagram.com/p/COddeY-iVxv/?hl=de> [06.05.2021].
- TAN, HUI S. G.; ARNOUT R. H. FISCHER; PATCHARAPORN TINCHAN; MARKUS STIEGER; L. P. A. STEENBEKKERS; HANS C. M. VAN TRIJP (2015): Insects as food: Exploring cultural exposure and individual experience as determinants of acceptance. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 42, S. 78 – 89.
- TER HOFSTEDÉ, FRENKEL; ANKE AUDENAERT; JAN-BENEDICT E. M. STEENKAMP; MICHEL WEDEL (1998): An investigation into the association pattern technique as a quantitative approach to measuring means-end chains. In: *International Journal of Research in Marketing*, Jg. 15, Nr. 1, S. 37 – 50.
- ULLMANN, LIZA MARLEEN (2020): *Akzeptanz von Insekten als Nahrungsmittel in Deutschland : Soziodemografische, ernährungs- und umweltpsychologische Einflussfaktoren*, 1. Aufl., Wiesbaden: Springer Spektrum.
- UMWELT BUNDESAMT (2020): Beitrag der Landwirtschaft zu den Treibhausgas-Emissionen. In: *Umweltbundesamt*, [online] <https://www.umweltbundesamt.de/daten/landforstwirtschaft/beitrag-der-landwirtschaft-zu-den-treibhausgas#treibhausgas-emissionen-aus-der-landwirtschaft> [02.11.2020].
- VAN HUIS, ARNOLD (2013): Potential of Insects as Food and Feed in Assuring Food Security. In: *Annual Review of Entomology*, Jg. 58, Nr. 1, S. 563 – 583.
- VAN HUIS, ARNOLD; JOOST VAN ITTERBEECK; HARMKE KLUNDER; ESTHER MERTENS; AFTON HALLORAN; GIULIA MUIR; PAUL VANTOMME (2013): Edible insects: Future prospects for food and feed security. In: *FAO Forestry Paper*, Nr. 171, Rome (Italy): Food and Agriculture Organization of the United Nations.
- VAN HUIS, ARNOLD; JEFFERY K. TOMBERLIN (2017): *Insects as food and feed – From production to consumption*, 1. Aufl., Wageningen (Netherlands): Wageningen Academic Publishers.
- VERBEKE, WIM (2015): Profiling consumers who are ready to adopt insects as a meat substitute in a Western society. In: *Food Quality and Preference*, Jg. 39, S. 147 – 155.
- VERBRAUCHERZENTRALE (2020): Insekten essen – Marktcheck der Verbraucherzentrale im stationären Handel. In: VERBRAUCHERZENTRALE BAYERN E. V.; VERBRAUCHERZENTRALE BREMEN E. V.; VERBRAUCHERZENTRALE MECKLENBURG-VORPOMMERN E. V.; VERBRAUCHERZENTRALE SACHSEN-ANHALT E. V. (Hrsg.), Bayern: Verbraucherzentrale Bayern e. V.
- VERMEIR, IRIS; WIM VERBEKE (2006): Sustainable Food Consumption: Exploring the Consumer “Attitude – Behavioral Intention” Gap. In: *Journal of Agricultural and Environmental Ethics*, Jg. 19, Nr. 2, S. 169 – 194.

- VETTER, SASKIA (2017): Die Akzeptanz und das Potenzial von Insekten in der Humanernährung, Masterarbeit, Ernährungs- und Verbraucherökonomie, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
- WALTER, ULLA; SEBASTIAN LIERSCH; MIRIAM G. GERLICH; JÜRGEN RAITHEL; VIVIAN BARNEKOW (2011): Die Lebensphase Adoleszenz und junge Erwachsene – gesellschaftliche und altersspezifische Herausforderungen zur Förderung der Gesundheit. In: KAUFMÄNNISCHE KRANKENKASSE (Hrsg.): *Gesund jung?! – Herausforderung für die Prävention und Gesundheitsförderung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen*, 1. Aufl., Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.
- WILKINSON, KERRY; BEVERLY MUHLHAUSLER; CRYSTAL MOTLEY; ANNA CRUMP; HEATHER BRAY; RACHEL ANKEY (2018): Australian Consumers' Awareness and Acceptance of Insects as Food. In: *Insects*, Jg. 9, Nr. 44.
- WÜBBENHORST, KLAUS (2018) Laddering. In: *Gabler Wirtschaftslexikon*, [online] <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/laddering-39178/version-262594> [02.06.2021].
- ZUCKERMAN, MARVIN (1994): *Behavioral expressions and biosocial bases of sensation seeking*, 1. Aufl., New York (USA): Cambridge University Press.
- ZUCKERMAN, MARVIN; ANTON ALUJA (2015): Measures of sensation seeking. In: GREGORY J. BOYLE; DONALD H. SAKLOFSKE; GERALD MATTHEWS (Hrsg.): *Measures of personality and social psychological constructs*, S. 352 – 380, San Diego (USA): Elsevier Academic Press.

Anhang

Anhangsverzeichnis

Anhang 1 – Interview-Leitfaden	XVI
Anhang 2 – Soziodemografische Daten der Teilnehmenden	XIX
Anhang 3 – Codeliste	XXI
Anhang 4 – Ausschnitt einer Transkription	XXIII
Anhang 5 – Score-Matrizen	XXIV
Anhang 6 – Implikationsmatrizen.....	XXVI
Anhang 7 – Ergebnisvergleiche der drei Cut-Off-Wert-Varianten	XXX
Anhang 8 – Hierarchical-Value-Maps	XXXIV
Anhang 9 – Gruppenvergleich der finalen HVMCs	XXXVIII

Anhang 1 – Interview-Leitfaden

1. Einstieg

- Begrüßung und Bedanken für Zeit
- Thema kurz beschreiben:
 - Wie ich in meinem Ausschrieb erwähnt habe, erforsche ich die Verbraucherakzeptanz von neuartigen Lebensmitteln. Vermutlich hast du durch den Fragebogen schon erraten, dass es im Speziellen um Insekten geht.
 - Insekten sind seit dem Jahr 2018 laut der Novel-Food-Verordnung offiziell auf dem deutschen Markt als Lebensmittel erlaubt. Seitdem gibt es zunehmend Produkte im Einzelhandel und in einigen bekannten Supermärkten, wie z. B. REWE oder Kaufland. Außerdem besteht das Angebot aus sehr vielseitigen Produkten, die von Süßspeisen über Hauptspeisen zu Snacks und einzelnen Zutaten reichen. Beispiele dafür sind insektenhaltige Schokolade, Müsli, Insekten-Burger, geröstete Insekten (vergleichbar mit Chips) und insektenhaltige Riegel sowie Mehl.
- Interviewvorgang kurz erklären:
 - Interview erfolgt auf Basis von Warum-Fragen.
 - Das bedeutet, dass es Teil der Methode ist, wenn ich mehrmals dieselbe Frage stelle oder etwas hinterfrage. Das hat nichts mit der Antwort zu tun und darf nicht negativ aufgefasst werden.
 - Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten auf die Fragen.
- Datenschutzvereinbarung bereits vorab abgeklärt → nochmals auf Audiomitschnitt hinweisen

1.1 Einstiegsfragen

Ernährst du dich vegetarisch oder omnivor?

Seit wann ernährst du dich so?

Hast du schon einmal einen anderen Ernährungsstil gelebt?

2. Hauptteil

2.1 Ermittlung der Attribute

- Was verbindest du mit I. a. L.?

- Welche Eigenschaften verbindest du mit Lebensmitteln, die vollständig oder teilweise aus Insekten bestehen?

➔ Hilfestellung: Wenn dir ein*e Freund*in erzählen würde, dass er*sie insektenhaltige Burger gegessen hat, was würdest du denken?

2.2 Geschlossene Frage

- Hast du schon einmal Insekten als Lebensmittel (I. a. L.) verzehrt?

2.3 Schlüsselfragen

1. Wenn ja, dann: Warum hast du I. a. L. verzehrt?
2. Wenn nein, dann: Warum hast du bisher keine I. a. L. verzehrt?
 - a. Wenn ein Grund genannt wird, wie z.B., dass es bisher noch eine Möglichkeit dazu gab: Würdest du I. a. L. verzehren?
 - b. Als Grund wird Abneigung genannt.

➔ Antwort hinterfragen:

 1. Warum hast du I. a. L. verzehrt?
 - 2a. Warum würdest du I. a. L. (nicht) verzehren?
 - 2b. Warum empfindest du I. a. L. gegenüber so?

➔ Antwort hinterfragen:

 - Wie äußert sich dies?
 - Woher kommt dies?
 - Welche Ursache hat das?
 - Warum empfindest du so?
 - Wie empfindest du I. a. L. gegenüber?
 - Weißt du ein Beispiel dazu?/Fällt dir ein Beispiel ein?/Kannst du mir ein Beispiel sagen?
 - Was ist dir bei deiner Ernährung wichtig? ➔ Bezug zu I. a. L.

2.4 Hilfestellungen

- Fragen auf derselben Abstraktionsebene:
 - Kannst du mir andere/weitere Beispiele dazu nennen?
- Leiter abwärts auf Attributebene gelangen:
 - Kannst du mir Attribute zu I. a. L. nennen?
- Leiter abwärts gelangen:
 - Kannst du mir Unterziele dazu nennen?

- Leiter aufwärts gelangen:
 - Wovon ist dies ein Typ/Teil?
 - Was ist das Ziel davon?
- Wenn es dem*der Befragten schwer fällt auf die Frage: „Warum ist das wichtig für dich?“ zu antworten:
 - *Kontext vorgeben*: Stelle dir die Situation vor, in der du ein insektenhaltiges Produkt (beispielsweise einen Proteinriegel) für Freund*innen aussuchen musst.
 - *Gespräch in dritte Person verlagern*: Was glaubst du, würden deine Freund*innen insektenhaltige Produkte konsumieren?
 - An der Stelle pausieren und wieder auf der Attributebene mit weiterem Attribut beginnen und später auf das pausierte Thema zurückkommen
 - *Negative Laddering*: Warum würdest du I. a. L. nicht konsumieren?
 - *Kontext vorgeben*: Würdest du auf I. a. L. zurückgreifen, wenn es keine Fleischprodukte/Eiweißprodukte gäbe?
 - Auf Verhalten in Vergangenheit eingehen
 - Geduldig warten
 - Wiederholen was der*die Teilnehmende gesagt hat und fragen, ob das richtig verstanden wurde, dann erneut fragen, weshalb das wichtig ist
 - Frage neu formulieren, um sie zu konkretisieren

3. Rückblick

- Interview noch einmal grob zusammenfassen
- Bedanken für die Zeit und die Unterstützung

4. Ausblick

- Erklären, was mit den Antworten passiert:
 - Das Interview wird transkribiert, die Daten werden aufgearbeitet und codiert, um sie anschließend mit denen der anderen Teilnehmenden zu vergleichen.
 - Es wird ein Meinungsbild der beiden Ernährungsstile erstellt.

Anhang 2 – Soziodemografische Daten der Teilnehmenden

Tabelle 4: Soziodemografische Daten der Teilnehmenden – Teil 1 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Kürzel *	Geschlecht		Alter	Beschäftigungsart				Beschäftigungsbereich				aktuelles monatliches Einkommen (Netto)					Wohn- region	
	weib- lich	männ- lich		berufs- tätig	Stud- ium	Aus- bild- ung	Sonst- iges	Beruf	Studiengang	Aus- bildungs- fach	Tätig- keits- bereich	< 500 €	500 - 900 €	900 - 1300 €	1300 - 1500 €	> 1500 €	länd- lich	städt- isch
O1	1	0	24	0	1	0	0	x	Geographie	x	x	1	0	0	0	0	0	1
O2	1	0	27	1	0	0	0	Unternehmens- beratung	x	x	x	0	0	0	0	1	0	1
O3	1	0	22	0	1	0	0	x	Ökotrophologie	x	x	1	0	0	0	0	0	1
O4	1	0	26	1	0	0	0	Doktorandin Chemie	x	x	x	0	0	0	0	1	0	1
O5	0	1	30	1	0	0	0	wissenschaft- licher Mitarbeiter Material- wissenschaften	x	x	x	0	0	0	0	1	0	1
O6	0	1	26	1	0	0	0	Teamlead Customer Success Management	x	x	x	0	0	0	0	1	0	1
O7	0	1	21	0	1	0	0	x	Grundschul- lehramt	x	x	1	0	0	0	0	1	0
O8	0	1	25	1	1	0	0	Notfallsanitäter	Humanmedizin	x	x	0	0	0	1	0	0	1
V1	1	0	24	0	1	0	0	x	Media- publishing	x	x	0	1	0	0	0	0	1
V2	1	0	24	1	0	0	0	Jugend- und Heimerziehung	x	x	x	0	0	1	0	0	0	1
V3	1	0	24	0	1	0	0	x	Ernährungs- ökonomie	x	x	0	1	0	0	0	0	1
V4	1	0	29	0	1	0	0	x	angewandte Theater- wissenschaften	x	x	0	0	1	0	0	0	1
V5	0	1	25	0	1	0	0	x	Wirtschafts- ingenieur- wesen	x	x	0	0	0	0	1	0	1
V6	0	1	26	0	1	0	0	x	Ernährungs- wissenschaften	x	x	1	0	0	0	0	0	1
V7	0	1	23	1	1	0	0	Rettings- sanitäter	Psychologie	x	x	0	0	1	0	0	0	1
V8	0	1	26	1	0	0	0	Stützpunkt- trainer	x	x	x	0	0	0	0	1	0	1
	50,0% **	50,0%	25,1 ***	50,0%	62,5%	0%	0%					25,0%	12,5%	18,8%	6,3%	37,5%	6,3%	93,8%

Anmerkungen:

0 = nein

1 = ja

x = keine Angabe

* Kürzel der Teilnehmenden (O = Omnivor*innen; V = Vegetarier*innen)

** Prozentangabe aller Teilnehmenden, auf die diese Aussage zutrifft

*** Durchschnittsalter aller Teilnehmenden

**** Deutschland

Tabelle 5: Soziodemografische Daten der Teilnehmenden – Teil 2 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Kürzel *	Wohnsituation						Kaufen Sie ihre LM selbst ein?				Insekten gegessen?		Häufigkeit?				Wo?		Art?	
	Single- haus- halt	Wohn- gemein- schaft	mit Partner / in	bei den Eltern	mit Kind / ern	Sonst- iges	nie	monats- weise	wöch- ent- lich	täglich	nein	ja	ein- malig	ver- einzelt	mehr- mals	wöch- ent- lich	DEU ****	Aus- land		
O1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	x	x	x	x	x	x	
O2	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	x	x	x	x	x	x	
O3	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	x	x	x	x	x	x	
O4	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	in Kambodscha frittiert, geröstet, verarbeitet in Frühlingsrollen, in Kuchen, etc.
O5	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	gedämpfte Seidenraupe
O6	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	0	1	1	1	Heuschrecken, Mehlwürmer
O7	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	0	1	0	0	geröstete Heuschrecken, Mehlwürmer
O8	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	x	x	x	x	x	x	x
V1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	gebratene/ frittierte Heuschrecken in Salat
V2	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	x	x	x	x	x	x	x
V3	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	ganze Heuschrecken, Mehlwürmer frittiert und gewürzt
V4	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	x	x	x	x	x	x	x
V5	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	x	x	x	x	x	x	x
V6	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	1	Maden, Grillen in Schokoladen- fondue
V7	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	x	x	x	x	x	x	x
V8	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	0	1	0	0	Maden, Mehlwürmer, Heuschrecken
	31,3%	43,8%	18,8%	6,3%	0%	0%	0%	0%	87,5%	12,5%	50,0%	50,0%	18,8%	31,3%	0%	0%	50,0%	62,5%		

Anmerkungen:

0 = nein

1 = ja

x = keine Angabe

* Kürzel der Teilnehmenden (O = Omnivor*innen; V = Vegetarier*innen)

** Prozentangabe aller Teilnehmenden, auf die diese Aussage zutrifft

*** Durchschnittsalter aller Teilnehmenden

**** Deutschland

Anhang 3 – Codeliste

Tabelle 6: Codeliste – Teil 1 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abstraktions-ebene	Kürzel	Code	Beschreibungen/Beispiele
konkretes Attribut	A1	verarbeitete Form	Produkt, bei dem Lebewesen nicht mehr erkennbar ist
konkretes Attribut	A2	erkennbares Lebewesen	Produkt, bei dem Lebewesen noch teilweise oder vollständig erkennbar ist
abstraktes Attribut	A3	exotisch	außergewöhnlich, untypisch, kein traditionell deutsches Produkt, andere Länder, andere Kulturen, asiatisches Produkt
konkretes Attribut	A4	unbekannt	bisher unbekannt, fremd, neu
konkretes Attribut	A5	Geschmack/ Konsistenz	geschmackliche Wahrnehmung, lecker, nicht lecker, neutral, würzig, Haptik, Mundgefühl
konkretes Attribut	A6	fairer Preis	Empfinden eines angemessenen/produktgerechten Preises
konkretes Attribut	A7	hoher Preis	Empfinden eines nicht angemessenen/sehr hohen Preises
abstraktes Attribut	A8	gleichwertiges/ nützliches Lebewesen	Lebewesen, das mit Säugetieren und in Deutschland bekannten Nutztieren auf gleiche Ebene gesetzt wird und als Lebewesen betrachtet wird, hat Recht darauf zu leben, ist wichtig für Planeten
abstraktes Attribut	A9	niedriges Lebewesen	Wird nicht unbedingt als Lebewesen betrachtet, als verzichtbares Lebewesen angesehen, ohne Nutzen oder Wert
abstraktes Attribut	A10	Zusatzprodukt	Insekten als Lebensmittel werden als weiteres Produkt der bisherigen Produktpalette betrachtet, sowie als mögliche Ersatzprodukte diverser Nicht-Fleisch-Produkte
konkretes Attribut	A11	Fleischersatz	Insekten als Lebensmittel werden als Ersatz von Fleischprodukten betrachtet und mit Fleischprodukten gleichgesetzt
konkretes Attribut	A12	Inhaltsstoffe	Verknüpfungen wie: proteinreich, kohlenhydratarm, ballaststoffarm
abstraktes Attribut	A13	Ungeziefer	Plage, Parasiten, Schädlinge, Störfaktor, krabbelnd, sich schnell und überall bewegend, mit mehreren Beinen, unhygienisch, dreckig
konkretes Attribut	A14	tierische Nahrung	Tierfutter, Viehfutter
abstraktes Attribut	A15	natürlichen Ursprungs	kein synthetisch hergestelltes Lebensmittel, frei von Chemikalien, Medikamenten
konkretes Attribut	A16	geringes Angebot	wenig bis gar nicht angebotenes Produkt in Supermärkten/ Umgebung der Befragten, nicht präsent, nur Aktionsprodukt
konkretes Attribut	A17	nicht regional	außerhalb von Deutschland gezüchtet, produziert
konkretes Attribut	A18	Sportprodukt	Produkt speziell für den Sportsektor
abstraktes Attribut	A19	Trendprodukt	Produkt, das aktuell sehr im Trend liegt
abstraktes Attribut	A20	Armutprodukt	Produkt, das mit Armut verbunden wird, als eher minderwertiges Lebensmittel empfunden
psychosoziale Konsequenz	K1	Ablehnung	unappetitliches/nicht genießendes Empfinden, Ablehnung/Widerwillen/Ekel empfinden, Optik/Erscheinungsbild abstoßend, unüberwindbar
psychosoziale Konsequenz	K2	moralisch vertretbar	kein schlechtes Gewissen, ethisch in Ordnung
psychosoziale Konsequenz	K3	moralisch nicht vertretbar	schlechtes Gewissen, Gewissenskonflikt, nicht in Ordnung
funktionale Konsequenz	K4	zu teuer	zu große Ausgaben für das Produkt
funktionale Konsequenz	K5	preiswert	angemessene Ausgaben für das Produkt
funktionale Konsequenz	K6	Nachhaltigkeit	Potenzial, Chance zur Verbesserung des ökologischen Fußabdruckes, Emissionen senkend, Ressourcen einsparend, ressourcenschonend, umweltfreundlich

Tabelle 7: Codeliste – Teil 2 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Abstraktions- ebene	Kürzel	Code	Beschreibungen/Beispiele
funktionale Konsequenz	K7	keine Nachhaltigkeit	nicht umwelt-/klimafreundlich → Gegenteil von K6 - Nachhaltigkeit
funktionale Konsequenz	K8	keine menschliche Nahrung	keine Speise, die für den Menschen geeignet ist
psychosoziale Konsequenz	K9	geringe Hemmschwelle	wenig bis keine Überwindung nötig, nichts Unappetitliches/Abstoßendes, ablehnendes Empfinden, kein Ekelempfinden
psychosoziale Konsequenz	K10	starke Hemmschwelle	sehr große Überwindung nötig
psychosoziale Konsequenz	K11	Kenntnisstand	bisherige Erfahrungen, bisheriges Wissen
funktionale Konsequenz	K12	ausgewogene Ernährung	gesunde Ernährung, ausgewogenes Verhältnis an Nährstoffen, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen, keine verseuchten/schädlichen Lebensmittel
funktionale Konsequenz	K13	leistungsorientierte Ernährung	leistungssteigernde/-fördernde Ernährung
psychosoziale Konsequenz	K14	Genuss	Spaß an Zubereitung, positive Verknüpfung (auch sensorisch), optisch ansprechend
psychosoziale Konsequenz	K15	Informations- mangel	wenige Informationen, Unwissenheit, Anwendung/Vorteil/Produktherstellung/Verarbeitung unklar
funktionale Konsequenz	K16	Erfahrungen sammeln	Interesse, Neugier, spannend, Routinewechsel, Erweiterung des Geschmackshorizontes
psychosoziale Konsequenz	K17	Luxusgut	nicht für die alltägliche Ernährung gedacht, nicht für jeden zugängliches/erschwingliches Produkt
funktionale Konsequenz	K18	Alltagstauglichkeit	nicht noch extra informieren wollen, einfache Umsetzung/Anwendung/Zubereitung im Alltag, Zeitersparnis, wenig Aufwand, leichte Beschaffungsmöglichkeit
psychosoziale Konsequenz	K19	Individualität	individueller, experimenteller Lifestyle, nicht mit dem Trend/der Norm gehen
psychosoziale Konsequenz	K20	Angepasstheit	nicht experimentell, was alle machen, mit dem Trend/der Norm gehen, nicht negativ auffallen
psychosoziale Konsequenz	K21	globale Ernährungs- sicherung	Nahrungsmittelknappheit entgegenwirken, Welternährung sichern, neue Möglichkeiten für wachsende Weltbevölkerung
psychosoziale Konsequenz	K22	Tierwohl	artgerechte Haltung, Massentierhaltung minimieren, Tiere nicht töten, kein Leid verursachen
terminaler Wert	W1	Akzeptanz	Akzeptanz anderer Kulturen, neuer Produkte, Veränderungen, anderer Gewohnheiten, verschiedener Ernährungsstile
terminaler Wert	W2	Gesundheit	gesund sein, Gesundheit nicht gefährden
instrumentaler Wert	W3	Leistungsfähigkeit	insbesondere im Sportbereich eine hohe Leistung erbringen, sportlich sein
instrumentaler Wert	W4	Sicherheit	Produktsicherheit, Verbrauchersicherheit, Vertrauen in Sicherheit der Produkte, in Einhaltung der deutschen Hygienestandards, Kontrolle, Informationsreinheit, Informationszusammensetzung
terminaler Wert	W5	Horizontenerweiterung	Neues erkunden, an Erfahrungen wachsen, eigene Erfahrungen sammeln, eigene Meinung bilden
terminaler Wert	W6	soziale Anerkennung	Gruppenzwang, mitreden können, cool sein, nicht negativ auffallen wollen, Ansehen
terminaler Wert	W7	Lebensqualität	keine Sorgen haben, sich etwas gönnen, Wohlbefinden
instrumentaler Wert	W8	Verantwortung	verantwortlich für eigenes Handeln und dessen Auswirkungen fühlen, Umgang mit Ressourcen/Planeten/anderen Lebewesen/finanziellen Mitteln
terminaler Wert	W9	Familie/Umfeld	Erziehung, Gewohnheit, an den Eltern/dem Umfeld orientierend
instrumentaler Wert	W10	Hygiene	Hygienestandards gemäß des allgemein deutschen Maßstabs
instrumentaler Wert	W11	soziale Gerechtigkeit	Fairness, Sicherstellung und faire Verteilung von Nahrungsmitteln und Gütern weltweit

Anhang 4 – Ausschnitt einer Transkription

<p>K12-ausgewogene Ernährung A10-Zusatzprodukt</p>	29	⌂	O5: Ja, wenn es aber nicht... Wenn das der einzige Grund wäre, also wenn der Grund für meine Ernährung die Nährstoffe sind und ich muss mehr Proteine zu mir nehmen, würde ich dann schauen, was... Welche Möglichkeiten gibt es. Und dann könnte ich auch deswegen insektenbasierte Lebensmittel berücksichtigen, aber ich glaube, ich will das vergleichen mit anderen Alternativen, die auch proteinhaltigere Alternativen zu meinem jetzigen Ernährungsstil sind. Ich würde dann, wenn ich den Defizit dann sähe, würde ich schauen, wo kann ich Eiweiß- oder Proteinquellen her haben und dann würde ich schauen, was am besten passt. Und dann wären auch insektenhaltige Lebensmittel vielleicht eine Option.
	30	⌂	I: Du hast eben gesagt: nicht als einziger Grund. Was wäre der andere Grund? Oder die anderen Gründe?
<p>K6-Nachhaltigkeit</p>	31	⌂	O5: Ja, wenn ich jetzt fünf Möglichkeiten habe meinen Proteingehalt irgendwie in meiner alltäglichen Ernährung zu erhöhen und die Insektenlebensmittelvariante wäre die, die vielleicht am günstigsten oder am umweltschonendsten hergestellt ist oder am wassersparendsten. Also wenn es auch weitere Aspekte gibt und sonst keinen Widerspruch, also vielleicht keine geschmacklichen Einbuße oder Derartiges gibt. Dann würde ich da relativ pragmatisch dran gehen und das nehmen, was am besten passt für mich.
	32	⌂	I: Warum wären dir Aspekte wie Wassereinsparung oder Nachhaltigkeit wichtig, dass du darauf zurückgreifen würdest?
<p>W8-Verantwortung</p>	33	⌂	O5: Weil ich denke, dass die Standardernährung der meisten Menschen, westlich geprägten Menschen, nicht nachhaltig ist. Also jetzt mal von einem sehr hohen Fleischkonsum abgesehen, der einfach nicht nachhaltig ist. Würde ich auch andere Nahrungsquellen einfach mal hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit hinterfragen. Also ich versuche da eben schon... meine Ernährung ein bisschen anzupassen.

Abbildung 4: Ausschnitt eines codierten Transkriptes (Quelle: Eigene Darstellung aus O5, EINZELINTERVIEW, ONLINE, 25.03.2021, ZUSATZDOKUMENT O5 Pos. 29 - 33)

Tabelle 9: Score-Matrix – Vegetarier*innen (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Teilnehmer*in	Inhaltscodes					V2	A13	A20	K8	W9			V4	A13	K11	K1	W7			V6	A11	K16	K19	W1		
V1	A1	K14	K9			V3	A1	K9	W1			V4	A13	K21	K2	W11			V6	A11	K18					
V1	A2	A13	K1	K8		V3	A1	K5	K16	K14		V4	A19	K8	W9				V6	A11	K21	W11				
V1	A3	K1	W9			V3	A3	K11	W7			V4	A15	K6	W1	W8			V6	A12	A11	K6	W4			
V1	A4	K1	W9			V3	A3	K16	K19	W1		V4	A16	K11	K16	W8			V6	A12	A11	K12	W2			
V1	A4	K15	W4			V3	A3	K16	K19	W5		V4	A16	K15	W4				V6	A15	K6	K16	W5			
V1	A4	K15	K19	W5		V3	A3	K20	W6			V4	A17	K15	K7	W8			V6	A15	K6	K19	W6			
V1	A4	K16	K20			V3	A4	A3	K1	K16	K19	W6	V4	A17	K17	W11			V6	A15	K6	W8	W7			
V1	A4	K26	W1			V3	A4	A16	K15	W8		V4	A18	K11					V7	A3	K11					
V1	A5	K1				V3	A4	K16	K19	W7	W1	V5	A1	K9	K16				V7	A4	K10	W9				
V1	A8	K3	W8			V3	A5	K11	K14	W7		V5	A2	A5	K1	K11			V7	A4	K15	W9				
V1	A8	K22	K3	W8		V3	A5	K15	W7			V5	A2	A3	K1				V7	A8	K1	K3	W7			
V1	A9	K2	K15	K16		V3	A7	K4				V5	A3	K16	K19	W5			V7	A8	K3	W8				
V1	A10	K6	K22	W8		V3	A7	A19	K20	W6		V5	A8	K1	K22	K3	W8		V8	A3	K16	K19	W6			
V1	A11	K20	W6			V3	A9	K2	K11			V5	A10	K6	W8				V8	A3	K16	W4				
V1	A12	K12	W2			V3	A9	K22	K3			V5	A11	K6	W8				V8	A3	A19	K20				
V1	A19	K8				V3	A11	K6	W8			V5	A11	K21	W11				V8	A4	K11	K15	W4			
V1	A16	K15	W4			V3	A11	K14				V5	A12	A11	K12				V8	A5	K14	K9	K16	K19	W5	
V1	A17	K7	W8			V3	A12	A11	K6	W8		V5	A19	K15					V8	A10	K6	W8				
V1	A19	K20	W6			V3	A12	K12	W2			V6	A1	K9					V8	A10	K6	W11				
V2	A1	K18	W4			V4	A2	K1				V6	A2	K10	W9				V8	A10	K16	K19	W5			
V2	A2	K1	W9			V4	A3	K11	K10	W9		V6	A3	K10	W9				V8	A11	K21	W11				
V2	A4	K11	K16			V4	A3	K15	W8			V6	A4	K10	W9				V8	A12	A18	K12	W3			
V2	A4	K15	K16	K19	W5		V4	A3	K11	K1	W8	V6	A4	K15	W8				V8	A12	K6	W8				
V2	A8	K22	W8				V4	A6	K4	W11	W8	V6	A4	K16	W5	W1			V8	A15	K6	W8				
V2	A11	K15	W2				V4	A8	K3	K1	W8	V6	A5	K11					V8	A15	K13					
V2	A11	K15	W8				V4	A10	K6	W1		V6	A9	K11	K22	K2			V8	A16	K15	W5				
V2	A11	K22	W8				V4	A13	K8	K1	W9	V6	A10	K12					V8	A18	A19	K20	W6			
V2	A12	K12	W2				V4	A13	K11	K8	K1	W2	V6	A10	K6											

Anmerkung:
grün = Verbindung ohne Werte-Ebene

Anhang 6 – Implikationsmatrizen

Tabelle 10: Implikationsmatrix – Omnivor*innen – Teil 1 (Quelle EIGENE DARSTELLUNG)

		Attribute																				Konsequenzen					
		A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	A14	A15	A16	A17	A18	A19	A20	K1	K2	K3	K4	K5	
n = 8****		4***	4	5	6	4	3	5	3	3	5	5	7	4	2	2	4	3	3	2	1	8	4	3	5	3	
Attribute	A1*	4***																									
	A2	4																					3.0		0.1		
	A3	5															1.0						3.0		0.1		
	A4	6															1.0						5.0				1.0
	A5	4																									
	A6	3																									2.0
	A7	5											**							1.0						4.1	
	A8	3										1.0											1.0	1.0			
	A9	3																					2.1				
	A10	5																									
	A11	5																					1.0				
	A12	7																		3.0							
	A13	4								1.0		3.0	1.0										4.0				
	A14	2																				1.0	1.0				
	A15	2																									
	A16	4																									
	A17	3																									
	A18	3																									
	A19	2																								1.0	
	A20	1																									
Konsequenzen	K1	8																						1.1			
	K2	4																									
	K3	3																									
	K4	5																									
	K5	3																									
	K6	6																									
	K7	3																									
	K8	4																									
	K9	5																									
	K10	5																									
	K11	6																					1.0				
	K12	5																									
	K13	4																									
	K14	7																									
K15	5																										
K16	8																										
K17	1																										
K18	3																										
K19	8																										
K20	3																										
K21	4																										
K22	2																										
Werte	W1	8																									
	W2	4																									
	W3	3																									
	W4	4																									
	W5	4																									
	W6	2																									
	W7	4																									
	W8	7																									
	W9	4																									
	W10	1																									
	W11	4																									

Anmerkungen:
 * Kürzel der jeweiligen Codes
 ** Werte in den einzelnen Zellen stehen für direkte (vor dem Punkt) und indirekte (hinter dem Punkt) Verbindungen, in der Reihenfolge: Zeile - Spalte
 *** Anzahl der Teilnehmenden, die den jeweiligen Code genannt haben
 **** Anzahl der Teilnehmenden

Tabelle 11: Implikationsmatrix – Omnivor*innen – Teil 2 (Quelle EIGENE DARSTELLUNG)

	Konsequenzen															Werte													
	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21	K22	W1	W2	W3	W4	W5	W6	W7	W8	W9	W10	W11	
	6	3	4	5	5	6	5	4	7	5	8	1	3	8	3	4	2	8	4	3	4	4	2	4	7	4	1	4	
A1*	0.1			4.0						1.0	1.0			0.1												0.1			
A2					1.0	1.0																						0.2	
A3			0.1	0.1	1.2	3.0			0.1		2.2		1.1	0.2				0.1				0.1	0.1	0.1			0.1		
A4			1.0	0.2	1.3	2.0			1.1	5.1	7.1		1.1	3.4	3.0	1.0		0.6	0.1		0.8	0.4	0.3	0.1	0.1	1.8		0.1	
A5			1.0		1.0	2.0			4.2		1.0							0.1						0.1					
A6	0.1									0.1				1.0													0.2		
A7										0.1		0.1													0.1		0.1		
A8																	0.1	0.1						0.1		0.1			
A9	0.1				0.1	1.0				1.0								0.1			0.1				0.1	0.1			
A10	3.0						2.0	1.0			1.0						1.0		0.1	0.1		0.1				0.3		0.1	
A11	4.0																1.1	1.1						0.1	0.3		0.2		
A12	0.2			0.2			3.2	3.3			0.1						0.1			0.3	0.3				0.2			0.1	
A13			1.0		1.2					0.1											0.1			0.1		1.3	0.1	0.1	
A14										1.0														0.1					
A15	1.0					1.0													1.1		1.1				0.1				
A16					1.0					3.0											0.1				0.1	0.1			
A17		3.0																			0.1				0.2				
A18				0.1				3.0												0.2					0.2				
A19														1.0	1.0							0.1	0.1						
A20																													
K1					3.0						1.0			0.1				0.1						1.0		5.1	1.0	1.0	
K2	1.0																		1.1						1.1	1.0			
K3					1.0																				1.0	1.0			
K4										1.0		1.0													1.0	0.1		1.0	
K5	1.0									0.1														1.0	0.1				
K6										1.0						1.0	1.0				1.0				5.3			0.1	
K7																					1.0				1.1				
K8									1.0																			2.0	
K9																		1.0											
K10											1.0								0.1			2.0	1.0				1.0		
K11				2.0									1.0						1.0					0.1					
K12											1.0									4.0									
K13				1.0																	3.0								
K14											1.0			0.1					1.1						1.0				
K15					3.0								1.0						0.1		3.2				2.1	1.0			
K16	0.1			1.0					1.0									0.4				2.2	0.1	0.1	0.1	0.1			
K17																									1.0				
K18									1.0																1.0	1.0			
K19	1.0																		4.0				1.1	2.0	0.1	1.0			
K20																					1.0	1.0	1.0				3.0		
K21																										0.2		4.0	
K22																									1.0	1.0			
W1																							1.0		1.0				
W2																							1.0						
W3																													
W4																							1.0						
W5																										3.0			
W6																							1.0						
W7																													
W8																													
W9																													
W10																													
W11																										2.0			

Anmerkungen:
 * Kürzel der jeweiligen Codes
 ** Werte in den einzelnen Zellen stehen für direkte (vor dem Punkt) und indirekte (hinter dem Punkt) Verbindungen, in der Reihenfolge: Zeile - Spalte
 *** Anzahl der Teilnehmenden, die den jeweiligen Code genannt haben
 **** Anzahl der Teilnehmenden

Tabelle 12: Implikationsmatrix – Vegetarier*innen – Teil 1 (Quelle EIGENE DARSTELLUNG)

		Attribute																				Konsequenzen				
		A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	A14	A15	A16	A17	A18	A19	A20	K1	K2	K3	K4	K5
n = 8****		5***	5	8	6	5	1	1	5	3	5	6	7	3	3	3	6	2	2	3	1	7	4	6	2	1
Attribute	A1*	5***				**																				1.0
	A2	5				1.0						1.0										2.2				
	A3	8																	1.0			3.1				
	A4	6			1.0												1.0					1.1				
	A5	5																				2.0				
	A6	1																								1.0
	A7	1																		1.0						1.0
	A8	5																				2.1		3.3		
	A9	3																					2.1	0.1		
	A10	5																								
	A11	6																								
	A12	7											3.0							1.0						
	A13	3																			1.0	0.1	0.1			
	A14	3																								
	A15	3																								
	A16	6																								
	A17	2																								
	A18	2																			1.0					
	A19	3																								
	A20	1																								
Konsequenzen	K1	7																						1.1		
	K2	4																								
	K3	6																			1.0					
	K4	2																								
	K5	1																								
	K6	7																								
	K7	2																								
	K8	3																			1.0					
	K9	5																								
	K10	3																								
	K11	8																			2.1	0.1				
	K12	7																								
	K13	1																								
	K14	4																								
K15	8																									
K16	8																									
K17	1																									
K18	2																									
K19	6																									
K20	3																									
K21	4																					1.0				
K22	7																			1.0	3.0					
Werte	W1	4																								
	W2	5																								
	W3	2																								
	W4	5																								
	W5	6																								
	W6	4																								
	W7	4																								
	W8	8																								
	W9	5																								
	W10	0																								
	W11	4																								

Anmerkungen:
 * Kürzel der jeweiligen Codes
 ** Werte in den einzelnen Zellen stehen für direkte (vor dem Punkt) und indirekte (hinter dem Punkt) Verbindungen, in der Reihenfolge: Zeile - Spalte
 *** Anzahl der Teilnehmenden, die den jeweiligen Code genannt haben
 **** Anzahl der Teilnehmenden

Anhang 7 – Ergebnisvergleiche der drei Cut-Off-Wert-Varianten

Tabelle 14: Ergebnisvergleich der drei Cut-Off-Wert-Varianten – Omnivor*innen – Teil 1 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Omnivor*innen					
direkte Verbindungen ≥ 3		direkte + indirekte Verbindungen ≥ 4		direkte + indirekte Verbindungen ≥ 3	
WNR*	HVMCs**	WNR	HVMCs	WNR	HVMCs
17	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	18	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	18	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)
11	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4) → Verantwortung (W8)	14	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	14	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)
11	Inhaltsstoffe (A12) → Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	12	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Akzeptanz (W1)	14	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4) → Verantwortung (W8)
10	unbekannt (A4) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	12	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Horizonterweiterung (W5)	14	Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
9	Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	12	Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	14	Inhaltsstoffe (A12) → Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
9	Inhaltsstoffe (A12) → Sportprodukt (A18) → leistungsorientierte Ernährung (K13) → Leistungsfähigkeit (W3)	11	unbekannt (A4) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	13	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Akzeptanz (W1)
9	Ungeziefer (A13) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	11	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4)	12	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Akzeptanz (W1)
9	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4) → Verantwortung (W8)	11	unbekannt (A4) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	12	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Horizonterweiterung (W5)
8	erkennbares Lebewesen (A2) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	10	Ungeziefer (A13) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	12	Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
8	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	9	unbekannt (A4) → Familie/Umfeld (W9)	11	unbekannt (A4) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)
8	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → starke Hemmschwelle (K10)	9	Inhaltsstoffe (A12) → ausgewogene Ernährung (K12) → Gesundheit (W2)	11	unbekannt (A4) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)
8	Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	8	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Akzeptanz (W1)	11	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4) → Verantwortung (W8)
7	unbekannt (A4) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	8	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Horizonterweiterung (W5)	10	Ungeziefer (A13) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)
7	Inhaltsstoffe (A12) → ausgewogene Ernährung (K12) → Gesundheit (W2)	8	unbekannt (A4) → Sicherheit (W4)	9	erkennbares Lebewesen (A2) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)
6	erkennbares Lebewesen (A2) → Ablehnung (K1) → starke Hemmschwelle (K10)	6	unbekannt (A4) → Akzeptanz (W1)	9	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)
6	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → starke Hemmschwelle (K10)	6	Geschmack/Konsistenz (A5) → Genuss (K14)	9	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → starke Hemmschwelle (K10)
6	unbekannt (A4) → Anpassbarkeit (K20) → Familie/Umfeld (W9)	6	Inhaltsstoffe (A12) → leistungsorientierte Ernährung (K13)	9	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)
6	Inhaltsstoffe (A12) → leistungsorientierte Ernährung (K13) → Leistungsfähigkeit (W3)	5	hoher Preis (A7) → zu teuer (K4)	9	unbekannt (A4) → Familie/Umfeld (W9)
6	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → starke Hemmschwelle (K10)	4	verarbeitete Form (A1) → geringe Hemmschwelle (K9)	9	Inhaltsstoffe (A12) → ausgewogene Ernährung (K12) → Gesundheit (W2)
6	Sportprodukt (A18) → leistungsorientierte Ernährung (K13) → Leistungsfähigkeit (W3)	4	unbekannt (A4) → starke Hemmschwelle (K10)	9	Inhaltsstoffe (A12) → leistungsorientierte Ernährung (K13) → Leistungsfähigkeit (W3)
4	verarbeitete Form (A1) → geringe Hemmschwelle (K9)	4	unbekannt (A4) → Horizonterweiterung (W5)	8	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Akzeptanz (W1)
4	Geschmack/Konsistenz (A5) → Genuss (K14)	4	Ungeziefer (A13) → Familie/Umfeld (W9)	8	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Horizonterweiterung (W5)
4	hoher Preis (A7) → zu teuer (K4)	4	globale Ernährungssicherung (K21) → soziale Gerechtigkeit (W11)	8	unbekannt (A4) → Ablehnung (K1) → starke Hemmschwelle (K10)
4	globale Ernährungssicherung (K21) → soziale Gerechtigkeit (W11)			8	unbekannt (A4) → Sicherheit (W4)
3	exotisch (A3) → Kenntnistand (K11)			7	Ungeziefer (A13) → Ablehnung (K1) → starke Hemmschwelle (K10)
3	nicht regional (A17) → keine Nachhaltigkeit (K6)			6	erkennbares Lebewesen (A2) → Ablehnung (K1) → starke Hemmschwelle (K10)

Anmerkungen:

* Wahrnehmungsrichtung (WNR) entspricht der Summe der Verbindungen der gesamten HVMC

** Hierarchical-Value-Map Chains

Tabelle 15: Ergebnisvergleich der drei Cut-Off-Wert-Varianten – Omnivor*innen – Teil 2 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Omnivor*innen					
direkte Verbindungen ≥ 3		direkte + indirekte Verbindungen ≥ 4		direkte + indirekte Verbindungen ≥ 3	
WNR*	HVMCs**	WNR	HVMCs	WNR	HVMCs
				6	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → starke Hemmschwelle (K10)
				6	unbekannt (A4) → Angepasstheit (K20) → Familie/Umfeld (W9)
				6	unbekannt (A4) → Akzeptanz (W1)
				6	Geschmack/Konsistenz (A5) → Genuss (K14)
				6	Inhaltsstoffe (A12) → Zusatzprodukt (A10) → Verantwortung (W8)
				6	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → starke Hemmschwelle (K10)
				6	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)
				6	Sportprodukt (A18) → leistungsorientierte Ernährung (K13) → Leistungsfähigkeit (W3)
				5	hoher Preis (A7) → zu teuer (K4)
				4	verarbeitete Form (A1) → geringe Hemmschwelle (K9)
				4	unbekannt (A4) → starke Hemmschwelle (K10)
				4	unbekannt (A4) → Horzionterweiterung (W5)
				4	Ungeziefer (A13) → Familie/Umfeld (W9)
				4	globale Ernährungssicherung (K21) → soziale Gerechtigkeit (W11)
				3	exotisch (A3) → starke Hemmschwelle (K10)
				3	exotisch (A3) → Kenntnisstand (K11)
				3	unbekannt (A4) → soziale Anerkennung (W6)
				3	niedriges Lebewesen (A9) → moralisch vertretbar (K2)
				3	Zusatzprodukt (A10) → Verantwortung (W8)
				3	Fleischersatz (A11) → Verantwortung (W8)
				3	Inhaltsstoffe (A12) → Verantwortung (W8)
				3	Inhaltsstoffe (A12) → Leistungsfähigkeit (W3)
				3	Ungeziefer (A13) → starke Hemmschwelle (K10)
				3	nicht regional (A17) → keine Nachhaltigkeit (K6)

Anmerkungen:
* Wahrnehmungsrichtung (WNR) entspricht der Summe der Verbindungen der gesamten HVMC
** Hierarchical-Value-Map Chains

Tabelle 16: Ergebnisvergleich der drei Cut-Off-Wert-Varianten – Vegetarier*innen – Teil 1 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Vegetarier*innen					
direkte Verbindungen ≥ 3		direkte + indirekte Verbindungen ≥ 4		direkte + indirekte Verbindungen ≥ 3	
WNR*	HVMCs**	WNR	HVMCs	WNR	HVMCs
13	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)	15	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)	15	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)
13	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)	14	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)	14	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)
11	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	14	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	14	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)
11	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → soziale Anerkennung (W6)	13	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	13	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)
11	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	12	Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	13	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → soziale Anerkennung (W6)
11	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → soziale Anerkennung (W6)	11	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)	13	Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
10	Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	10	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)	12	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → soziale Anerkennung (W6)
10	Inhaltsstoffe (A12) → Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	10	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → moralisch nicht vertretbar (K3) → Verantwortung (W8)	12	Inhaltsstoffe (A12) → Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
8	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)	10	Inhaltsstoffe (A12) → ausgewogene Ernährung (K12) → Gesundheit (W2)	11	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)
8	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)	9	unbekannt (A4) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	10	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)
7	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4)	9	unbekannt (A4) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)	10	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Horizonterweiterung (W5)
7	Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	8	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Akzeptanz (W1)	10	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → moralisch nicht vertretbar (K3) → Verantwortung (W8)
7	Inhaltsstoffe (A12) → ausgewogene Ernährung (K12) → Gesundheit (W2)	8	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Horizonterweiterung (W5)	10	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → Tierwohl (K22) → moralisch nicht vertretbar (K3) → Verantwortung (W8)
7	natürlichen Ursprungs (A15) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	8	exotisch (A3) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	10	Inhaltsstoffe (A12) → ausgewogene Ernährung (K12) → Gesundheit (W2)
7	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4)	8	exotisch (A3) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)	9	exotisch (A3) → Kenntnisstand (K11) → Ablehnung (K1) → Verantwortung (W8)
6	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	5	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → Verantwortung (W8)	9	exotisch (A3) → Kenntnisstand (K11) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)
6	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → moralisch nicht vertretbar (K3) → Verantwortung (W8)	4	verarbeitete Form (A1) → geringe Hemmschwelle (K9)	9	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Horizonterweiterung (W5)
6	Trendprodukt (A19) → Angepasstheit (K20) → soziale Anerkennung (W6)	4	erkennbares Lebewesen (A2) → Ablehnung (K1)	9	exotisch (A3) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)
6	Tierwohl (K22) → moralisch nicht vertretbar (K3) → Verantwortung (W8)	4	exotisch (A3) → Ablehnung (K1)	9	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Akzeptanz (W1)
3	verarbeitete Form (A1) → geringe Hemmschwelle (K9)	4	unbekannt (A4) → Horizonterweiterung (W5)	9	Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
3	exotisch (A3) → Kenntnisstand (K11)	4	Inhaltsstoffe (A12) → Gesundheit (W2)	9	Inhaltsstoffe (A12) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
3	starke Hemmschwelle (K10) → Familie/Umfeld (W9)	4	Ungeziefer (A13) → keine menschliche Nahrung (K8)	9	natürlichen Ursprungs (A15) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
3	globale Ernährungssicherung (K21) → soziale Gerechtigkeit (W11)	4	globale Ernährungssicherung (K21) → soziale Gerechtigkeit (W11)	9	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4)
3	Tierwohl (K22) → Verantwortung (W8)			9	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Horizonterweiterung (W5)

Anmerkungen:

* Wahrnehmungsrichtung (WNR) entspricht der Summe der Verbindungen der gesamten HVMC

** Hierarchical-Value-Map Chains

Tabelle 17: Ergebnisvergleich der drei Cut-Off-Wert-Varianten – Vegetarier*innen – Teil 2 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Vegetarier*innen					
direkte Verbindungen ≥ 3		direkte + indirekte Verbindungen ≥ 4		direkte + indirekte Verbindungen ≥ 3	
WNR*	HVMCs**	WNR	HVMCs	WNR	HVMCs
				8	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Akzeptanz (W1)
				8	exotisch (A3) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)
				8	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4)
				8	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Horizonterweiterung (W5)
				8	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → Tierwohl (K22) → Verantwortung (W8)
				7	erkennbares Lebewesen (A2) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)
				7	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → Verantwortung (W8)
				7	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)
				7	exotisch (A3) → Individualität (K19) → soziale Anerkennung (W6)
				7	unbekannt (A4) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)
				7	unbekannt (A4) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)
				7	Ungeziefer (A13) → keine menschliche Nahrung (K8) → Familie/Umfeld (W9)
				6	exotisch (A3) → Kenntnisstand (K11) → Lebensqualität (W7)
				6	unbekannt (A4) → Individualität (K19) → soziale Anerkennung (W6)
				6	Geschmack/Konsistenz (A5) → Kenntnisstand (K11) → Lebensqualität (W7)
				6	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → Ablehnung (K1) → Verantwortung (W8)
				6	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)
				6	Inhaltsstoffe (A12) → Fleischersatz (A11) → Verantwortung (W8)
				6	Trendprodukt (A19) → Anpassbarkeit (K20) → soziale Anerkennung (W6)
				5	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → Verantwortung (W8)
				4	verarbeitete Form (A1) → geringe Hemmschwelle (K9)
				4	unbekannt (A4) → Horizonterweiterung (W5)
				4	Inhaltsstoffe (A12) → Gesundheit (W2)
				4	globale Ernährungssicherung (K21) → soziale Gerechtigkeit (W11)
				3	exotisch (A3) → soziale Anerkennung (W6)
				3	exotisch (A3) → Familie/Umfeld (W9)
				3	unbekannt (A4) → Akzeptanz (W1)
				3	unbekannt (A4) → Familie/Umfeld (W9)
				3	niedriges Lebewesen (A9) → moralisch vertretbar (K2)
				3	Zusatzprodukt (A10) → Verantwortung (W8)
				3	Fleischersatz (A11) → Verantwortung (W8)
				3	natürlichen Ursprungs (A15) → Verantwortung (W8)
				3	starke Hemmschwelle (K10) → Familie/Umfeld (W9)

Anmerkungen:
* Wahrnehmungsrichtung (WNR) entspricht der Summe der Verbindungen der gesamten HVMC
** Hierarchical-Value-Map Chains

Anhang 8 – Hierarchical-Value-Maps

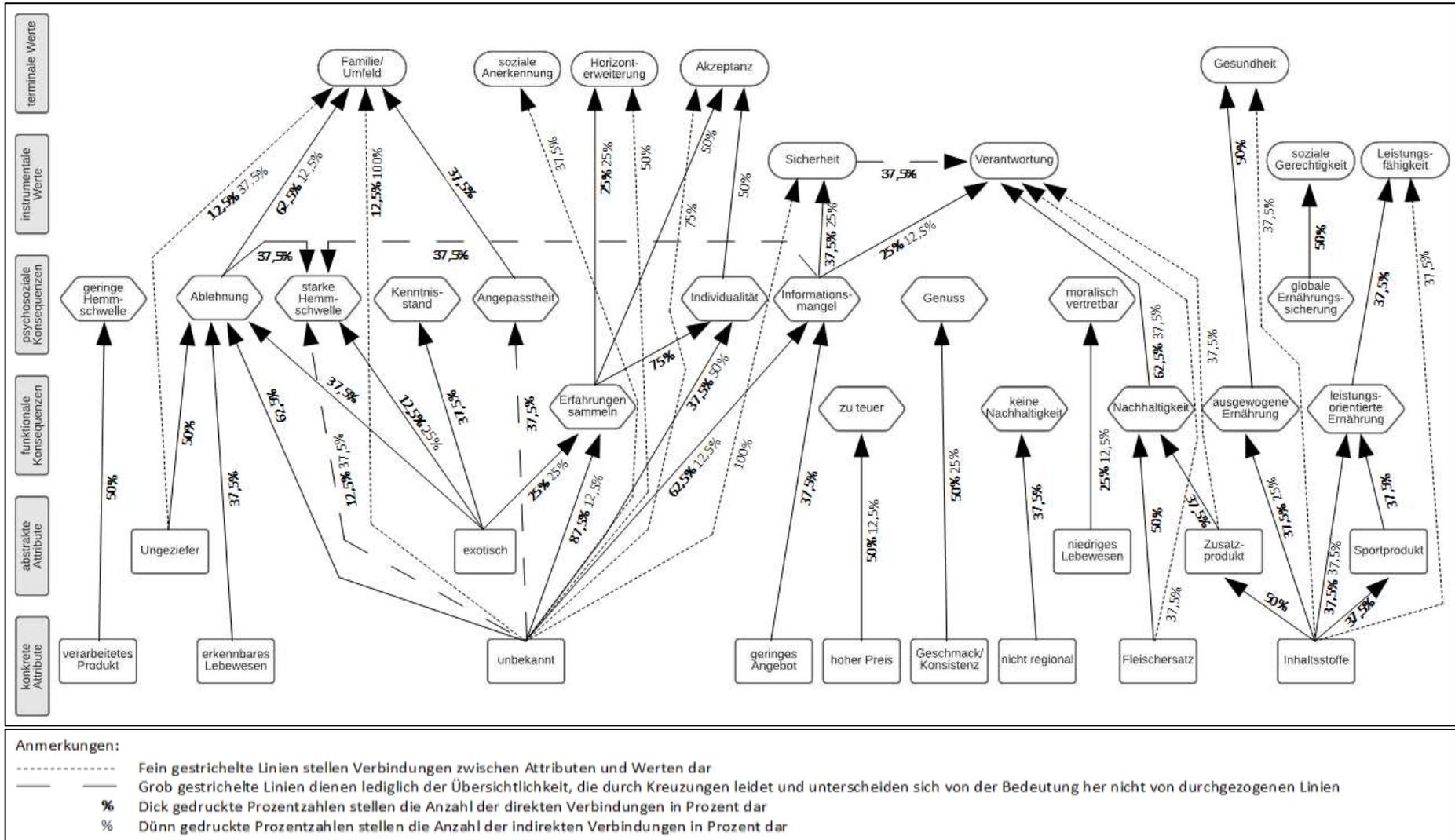


Abbildung 5: HVM Omnivor*innen für Cut-Off-Wert: direkte + indirekte Verbindungen ≥ 3 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

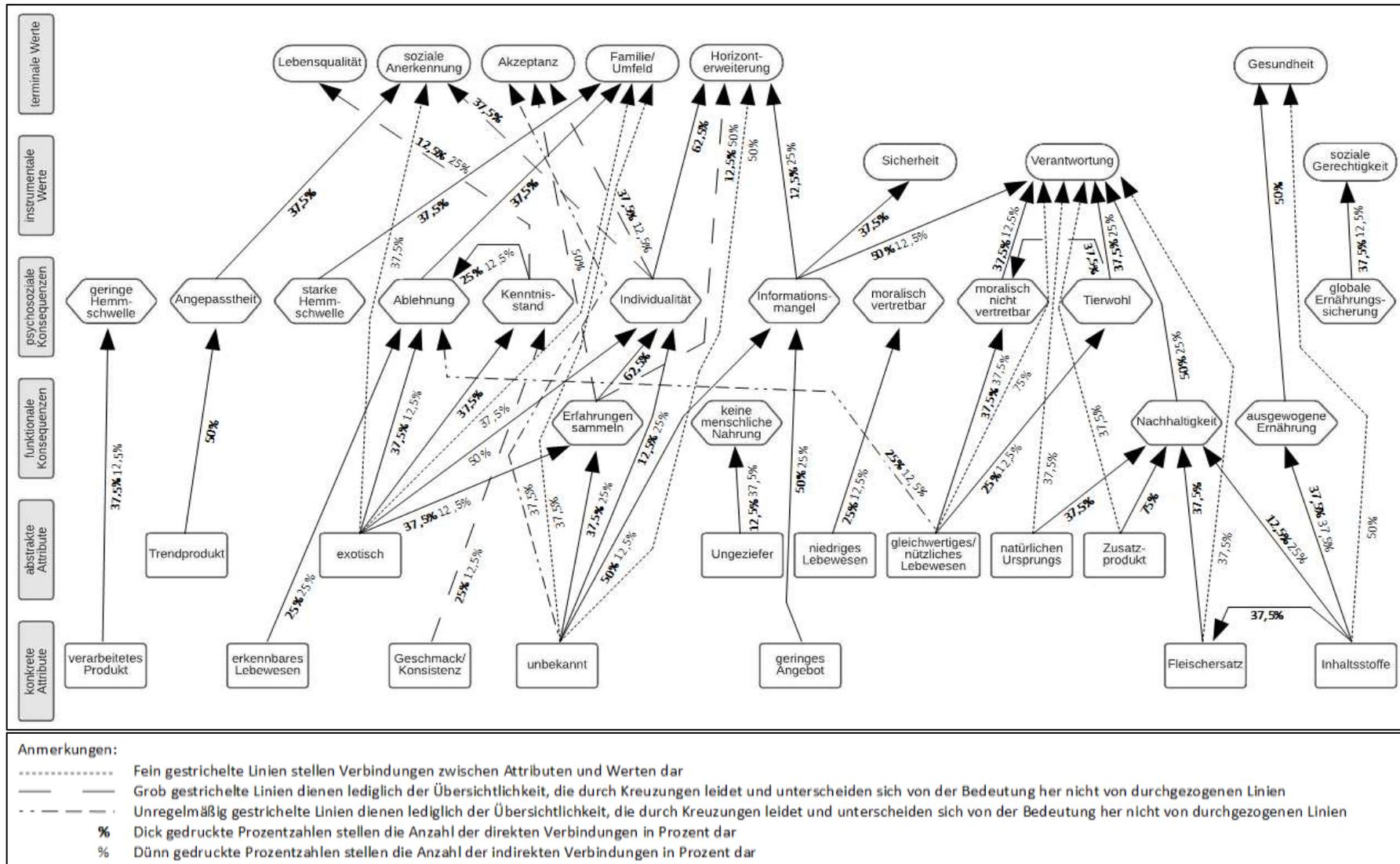


Abbildung 7: HVM Vegetarier*innen für Cut-Off-Wert: direkte + indirekte Verbindungen ≥ 3 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

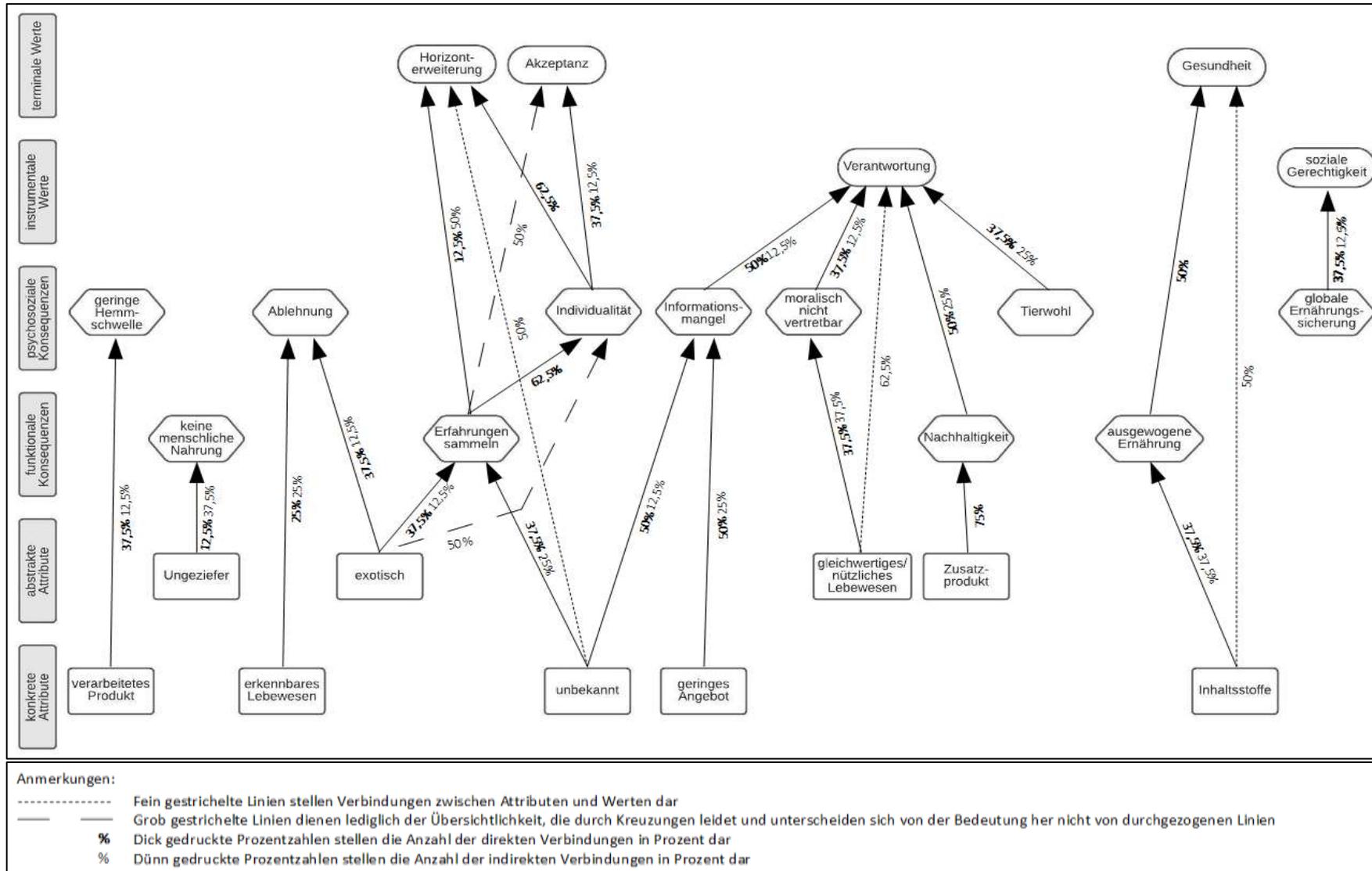


Abbildung 8: HVM Vegetarier*innen für Cut-Off-Wert: direkte + indirekte Verbindungen ≥ 4 (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Anhang 9 – Gruppenvergleich der finalen HVMCs

Tabelle 18: Gegenüberstellung der finalen HVMCs beider Gruppen (Quelle: EIGENE DARSTELLUNG)

Omnivor*innen		Vegetarier*innen	
WNR*	HVMCs**	WNR	HVMCs
17	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	13	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)
11	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4) → Verantwortung (W8) ***	13	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Horizonterweiterung (W5)
11	Inhaltsstoffe (A12) → Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	11	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)
10	unbekannt (A4) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9) ****	11	exotisch (A3) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → soziale Anerkennung (W6)
9	Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	11	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)
9	Inhaltsstoffe (A12) → Sportprodukt (A18) → leistungsorientierte Ernährung (K13) → Leistungsfähigkeit (W3)	11	unbekannt (A4) → Erfahrungen sammeln (K16) → Individualität (K19) → soziale Anerkennung (W6)
9	Ungeziefer → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	10	Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
9	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4) → Verantwortung (W8)	10	Inhaltsstoffe (A12) → Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
8	erkennbares Lebewesen (A2) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	8	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)
8	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)	8	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Verantwortung (W8)
8	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → starke Hemmschwelle (K10)	7	unbekannt (A4) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4)
8	Zusatzprodukt (A10) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)	7	Fleischersatz (A11) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
7	unbekannt (A4) → Individualität (K19) → Akzeptanz (W1)	7	Inhaltsstoffe (A12) → ausgewogene Ernährung (K12) → Gesundheit (W2)
7	Inhaltsstoffe (A12) → ausgewogene Ernährung (K12) → Gesundheit (W2)	7	natürlichen Ursprungs (A15) → Nachhaltigkeit (K6) → Verantwortung (W8)
6	erkennbares Lebewesen (A2) → Ablehnung (K1) → starke Hemmschwelle (K10)	7	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → Sicherheit (W4)
6	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → starke Hemmschwelle (K10)	6	exotisch (A3) → Ablehnung (K1) → Familie/Umfeld (W9)
6	unbekannt (A4) → Angepasstheit (K20) → Familie/Umfeld (W9)	6	gleichwertiges/nützliches Lebewesen (A8) → moralisch nicht vertretbar (K3) → Verantwortung (W8)
6	Inhaltsstoffe (A12) → leistungsorientierte Ernährung (K13) → Leistungsfähigkeit (W3)	6	Trendprodukt (A19) → Angepasstheit (K20) → soziale Anerkennung (W6)
6	geringes Angebot (A16) → Informationsmangel (K15) → starke Hemmschwelle (K10)	6	Tierwohl (K22) → moralisch nicht vertretbar (K3) → Verantwortung (W8)
6	Sportprodukt (A18) → leistungsorientierte Ernährung (K13) → Leistungsfähigkeit (W3)	3	verarbeitete Form (A1) → geringe Hemmschwelle (K9)
4	verarbeitete Form (A1) → geringe Hemmschwelle (K9)	3	exotisch (A3) → Kenntnisstand (K11)
4	Geschmack/Konsistenz (A5) → Genuss (K14)	3	starke Hemmschwelle (K10) → Familie/Umfeld (W9)
4	hoher Preis (A7) → zu teuer (K4)	3	globale Ernährungssicherung (K21) → soziale Gerechtigkeit (W11)
4	globale Ernährungssicherung (K21) → soziale Gerechtigkeit (W11)	3	Tierwohl (K22) → Verantwortung (W8)
3	exotisch (A3) → Kenntnisstand (K11)		
3	nicht regional (A17) → keine Nachhaltigkeit (K6)		

Anmerkungen:

* Wahrnehmungsrichtung (WNR) entspricht der Summe der direkten Verbindungen der gesamten HVMC

** Hierarchical-Value-Map Chains

*** farbig markierte HVMCs entsprechen negativen Einstellungen Insekten als Lebensmittel gegenüber und stellen Akzeptanzbarrieren dar

**** dick gedruckte HVMCs entsprechen nur von einer Gruppe genannte Aspekten

Zusatzdokument

Zusammenstellung der Transkripte

ergänzend zu:

Verbraucherakzeptanz von Insekten als Lebensmittel in Deutschland

Ein Vergleich vegetarischer und omnivorer Ernährungsweisen

Abschlussarbeit im Studiengang M. Sc. Ernährungsökonomie

*angefertigt an der Justus-Liebig-Universität Gießen
am Institut für Agrarpolitik und Marktforschung,
Professur für Marktlehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft*

Erstprüferin: Prof. Dr. Ramona Teuber
Zweitprüferin: M. Sc. Stephanie Nadezda Güsten

vorgelegt von: Katrin Bauer

Datum der Abgabe: 03.08.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Inhalt des Zusatzdokumentes.....	1
2. Erklärung der Beschriftung in den Transkripten	1
3. Transkripte.....	3
Transkript Teilnehmer*in O1	3
Transkript Teilnehmer*in O2	20
Transkript Teilnehmer*in O3	31
Transkript Teilnehmer*in O4	40
Transkript Teilnehmer*in O5	51
Transkript Teilnehmer*in O6	62
Transkript Teilnehmer*in O7	73
Transkript Teilnehmer*in O8	84
Transkript Teilnehmer*in V1	100
Transkript Teilnehmer*in V2	111
Transkript Teilnehmer*in V3	119
Transkript Teilnehmer*in V4	133
Transkript Teilnehmer*in V5	146
Transkript Teilnehmer*in V6	155
Transkript Teilnehmer*in V7	168
Transkript Teilnehmer*in V8	176

1. Inhalt des Zusatzdokumentes

In diesem Zusatzdokument werden die codierten Transkripte der 16 Einzelinterviews zur Erforschung der *Verbraucherakzeptanz von Insekten als Lebensmittel in Deutschland in einem Vergleich von omnivorer und vegetarischer Ernährungsweise* im Rahmen der Masterarbeit zusammengefügt. Die Transkripte wurden durch die Interviewerin selbst wie in Kapitel 3.2.2 und 4.2 der Masterarbeit beschrieben mit dem Softwareprogramm MAXQDA erstellt und basieren auf den Audiomitschnitten der Einzelinterviews.

2. Erklärung der Beschriftung in den Transkripten

a) Farben

Die Transkripte zeigen am linken Rand die jeweils zugeordneten Codes an. Diese werden zur übersichtlichen Darstellung gemäß der drei allgemeinen Abstraktionsebenen durch die Farben blau – Attribute, gelb – Konsequenzen und grün – Werte markiert.

b) Kürzel

In den Transkripten werden die Gesprächspartner*innen durch I – die Interviewerin und O1 - O8 – die acht befragten Omnivor*innen sowie V1 - V8 – die acht befragten Vegetarier*innen abgekürzt.

c) Einleitungs-/ Schlussworte

In den Transkripten werden die Interviews von Beginn bis Ende der Befragung abgebildet. Die jeweils gleich ablaufende Einleitung der Interviews sowie die Schlussworte werden ausgespart, sodass der Hauptteil der Interviews im Vordergrund steht.

Die Interviews starten mit den **Einleitungsworten**, die Folgendes beinhalten:

- Begrüßung
- Bedanken für die Zeit
- *Thema kurz beschreiben*: Wie ich in meinem Ausschrieb erwähnt habe, erforsche ich die Verbraucherakzeptanz von neuartigen Lebensmitteln. Vermutlich hast du durch den Fragebogen schon erraten, dass es im Speziellen um Insekten geht.
Insekten sind seit dem Jahr 2018 laut der Novel-Food-Verordnung offiziell auf dem deutschen Markt als Lebensmittel erlaubt. Seitdem gibt es zunehmend Produkte im Einzelhandel und in einigen bekannten Supermärkten, wie z. B. REWE oder

Kaufland. Außerdem besteht das Angebot aus sehr vielseitigen Produkten, die von Süßspeisen über Hauptspeisen zu Snacks und einzelnen Zutaten reichen. Beispiele dafür sind insektenhaltige Schokolade, Müsli, Insekten-Burger, geröstete Insekten (vergleichbar mit Chips) und insektenhaltige Riegel sowie Mehl.

Dazu befrage ich insgesamt 16 Teilnehmende.

- *Interviewvorgang kurz erklären:* Das Interview erfolgt auf Basis von Warum-Fragen. Das bedeutet für dich, dass es Teil der Methode ist, wenn ich mehrmals dieselbe oder ähnliche Fragen stelle oder etwas hinterfrage. Das hat nichts mit deiner Antwort zu tun und du darfst das nicht negativ auffassen. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten auf meine Fragen. Das einzig Wichtige ist, dass du ehrlich antwortest und deine Ansicht oder Meinung sagst.
- Ich möchte dich noch einmal darauf hinweisen, dass das Interview aufgenommen wird, wie du aus der Datenschutzvereinbarung schon weißt. Das dient lediglich mir im Nachhinein, um das Interview zu transkribieren.
- Hast du dazu noch irgendwelche Fragen vorab?

Die Interviews enden mit den **Schlussworten**, die Folgendes beinhalten:

- Bedanken für die Zeit und die Unterstützung
- Nachfragen, ob Interesse daran besteht das weitere Vorgehen und Ziel der Interviews zu erfahren
- *Bei Interesse erklären:* Das Interview wird transkribiert, die Daten werden aufgearbeitet und codiert, um sie anschließend mit denen der anderen Teilnehmenden zu vergleichen. Da sich acht Teilnehmende omnivor und acht vegetarisch ernähren, wird mithilfe der einzelnen Daten ein Meinungsbild der beiden Ernährungsstilgruppen erstellt und miteinander verglichen. Ziel ist es, die Verbraucherakzeptanz zwischen den beiden Gruppen zu vergleichen und herauszuarbeiten, ob Akzeptanzbarrieren von Insekten als Lebensmittel bestehen und inwiefern sich diese gegebenenfalls zwischen den beiden Gruppen unterscheiden.
- Noch offene Fragen klären
- Erklären, wie Teilnehmende ihre Entlohnung erhalten
- Verabschiedung

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: O1

	1	<i>Einleitung</i>
	2	I: Hast du dazu irgendwelche Fragen?
	3	O1: Nein.
	4	I: Alles klar. Ich weiß ja schon, dass du dich omnivor ernährst, seit wann ernährst du dich so?
	5	O1: Seit immer.
	6	I: Hast du schon mal einen anderen Ernährungsstil ausprobiert oder gelebt?
	7	O1: Ja, vegan.
	8	I: Aus welchem Grund?
	9	O1: Umweltbewusstsein und Gesundheit.
	10	I: O.K. Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?
A3-exotisch	11	O1: Hauptsächlich die asiatische Kultur und ansonsten auch gewisse Prozesse in der Produktherstellung, wie bei Wein. Oder auch für Farbstoffe.
	12	I: Ja.
	13	O1: Es fällt mir gerade nicht ein... Diese rote, ich glaube das ist eine Laus.
	14	I: Ja. Um auf den ersten Punkt einzugehen, du hast gesagt, du verbindest es vor allem mit der asiatischen Kultur. Aus welchem Grund stellst du diese Verknüpfung an?
K11-Kennnisstand	15	O1: Weil man halt diese Bilder kennt, wo diese Food-Märkte oder diese Straßenstände mit den gegrillten Heuschrecken und so sind.
	16	I: O.K. Hast du schon mal Insekten als Lebensmittel verzehrt?
	17	O1: Nein.
	18	I: Aus welchem Grund hast du es noch nicht probiert?
A13-Ungeziefer	19	O1: Weil es abschreckend ist, weil Insekten ja immer noch als Ungeziefer bei uns deklariert sind und ja, irgendwie ist da eine Hemmschwelle.
K10-starke Hemmschwel	20	I: Weshalb empfindest du da eine Hemmschwelle?
A2-erkennbares Lebewesen	21	O1: Ja, ich glaube einfach, weil die meisten, wo man jetzt Insekten probieren kann... wie zum Beispiel die fetten Heuschrecken dann noch genauso aussehen. Und man genau weiß, wo man reinbeißt und manchmal werden die auch noch Leben verzehrt und das ist eine ganz weirde Vorstellung.
	22	I: O.K., jetzt hast du gerade die Optik erwähnt. Weshalb ist die Optik für dich wichtig, wenn du das verzehrst?
K1-Ablehnung	23	O1: Na ja, weil man sagt ja auch das Auge isst mit, also das Essen sollte auch, sage ich mal, für einen selbst ansprechend aussehen. Und ich finde es auch generell bei Tieren nicht gerade ansprechend, wenn man noch den Schweinekopf sieht oder so. Und da sieht man ja das ganze Insekt. Das ist so, glaube ich, der Punkt.
	24	I: Kannst du mir erklären, weshalb es für dich nicht ansprechend aussieht, wenn du das ganze Tier noch vor dir hast oder jetzt gerade

A2-erkennbares Lebewesen



25

den Kopf?

O1: Ich glaube, weil es einfach noch sehr lebendig in dem Moment einfach aussieht. Also, ja.

26

I: Und weshalb genau möchtest du das dann nicht essen oder weshalb genau sagt dir das nicht zu?

K1-Ablehnung



27

O1: Also es ist einfach so ein gewisser Ekel irgendwie da rein zu beißen, irgendwie, weil man das Gefühl hat, glaube ich, das jetzt noch mal zu töten, auch wenn es schon tot ist.

28

I: Welche Ursache hat es, dass du es unattraktiv findest, wenn du das Gefühl hast, dass du es nochmal toten töten würdest, auch wenn es eigentlich schon tot ist?

W9-Familie/ Umfeld



29

O1: Ich glaube es sind einfach so ethnische Vorstellungen, die in unserer Gesellschaft jetzt nicht so vertreten sind, nicht anerkannt sind, mit denen man nicht groß wird. Ich meine es ist ja auch: Du sollst nicht töten im Endeffekt. Und dann hat man aber ja genau das Gefühl nochmal.

K3-moralisch nicht vertre

30

I: Jetzt haben wir ja gerade über den ethischen Aspekt und den moralischen Aspekt gesprochen. Und du hast gesagt, dass du das bei Insekten so empfinden würdest, wenn du die als Ganzes verzehren würdest. Aber, da du dich ja omnivor ernährst, isst du ja auch Fleisch. Kannst du mir vielleicht in dem Zusammenhang nochmal erklären, was da der Unterschied ist, dass du das bei Insekten so betrachtest, aber sonst auch Fleisch isst?

31

O1: Ich glaube beim Fleisch ist es einfach, dass wir gerade in Deutschland groß werden, dass wir bestimmte Nutztiere haben und quasi damit groß werden, dass es O.K. ist die zu essen und dass die zur Nahrungskette bei uns dazugehören. Und im Endeffekt bekommt man die auch in jedem Supermarkt oder in jeder Metzgerei und da bekommt man ja eher selten oder gar nicht Insekten. Also ich glaube, das ist auch, dass man einfach im Alltag oft damit konfrontiert wird und es als normal empfunden wird einfach und auch in Restaurants oder überall wird es ja angeboten. Man sieht es im Fernsehen, in der Werbung, Rügenwalder Mühle oder so macht Werbung im Fernsehen, im Endeffekt McDonalds oder so ist da auch immer oder meistens, in letzter Zeit kommt mehr vegetarisch, aber sonst immer der Doppel Big Mac oder wie auch immer, wo man auch einfach generell durch die Medien sehr viel oder sehr normalisiert wird einfach.

A16-geringes Ange

A4-unbekannt

W9-Familie/ Umfeld



32

I: Also würdest du sagen, dass du einfach durch dein Umfeld und deine Erziehung eine andere moralische Sicht auf Insekten hast als auf die herkömmlichen Nutztiere wie jetzt Huhn, Rind und Schwein?

33

O1: Ja.

34

I: O.K.. Du hast vorhin auch erwähnt, dass du Insekten bisher nicht verzehrt hast, weil du einen gewissen Ekel empfindest. Weshalb empfindest du diesen Ekel bei Insekten?

A13-Ungeziefer



35

O1: Ich glaube, weil die so wuseln und krabbeln so, weil sie so sehr... Aber ich habe schon an einer Ameise geleck. Das war in Australien im Regenwald, weil die so ein Sekret absondern das so, ich glaube, wie Zitronensaft ist. Das wird da auch manchmal verwendet so als Säuerungsmittel.



36 I: O.K., habe ich noch nie von gehört.

37 O1: Irgendwas, doch das war auf unserer Regenwaldtour, da konnte man mal kurz daran lecken.

38 I: Witzig. Ja, jetzt hast du aber eben gerade erwähnt, dass du es eklig findest, wenn die so wuseln und krabbeln. Was genau löst in dir den Ekel aus, wenn die so wuseln und kabbeln?

39 O1: Ich glaube, dass man sich da so direkt halt auch einmal mit den ganzen wirklich Ungeziefern, jetzt Schädling quasi, konfrontiert sieht, auch so. Man hat auch oft, ich weiß nicht, wenn jetzt ein Schwein an mir vorbei läuft, ist es eigentlich normal, aber wenn jetzt so ein Käfer auf mir rum krabbeln, dann ist es ja auch eher mal kurz abschreckend, weil... Man hat glaube ich eher mal so... also Insekten kann man nicht so kontrollieren, sage ich jetzt mal, die kommen dann einfach mal auf dich drauf. Und bei Schweinen, da kannst du dir ja mal überlegen, fasst du die jetzt an oder nicht. Dieses Selbstbestimmte ist bei Insekten nicht so der Fall. Also die bestimmen uns, was ein Schwein halt nicht so kann.

40 I: Ja. Interessanter Aspekt auf jeden Fall. Was genau empfindest du daran dann eklig?

41 O1: Naja, ich finde, ich glaube das ist nochmal, dass Insekten, ich sage jetzt mal eine ganze Gattung ist oder ich weiß nicht, ob Gattung der richtige Ausdruck ist. Aber im Endeffekt Insekten ist ja so eine Beschreibung für ganz viele. Und ich meine bei Nutztieren oder so, da gibt es aber noch unterschiedliche Arten, aber im Endeffekt das Tier ist das ein und dasselbe. Man hat eine genaue Vorstellung, was für ein Tier, das jetzt ist. Bei Insekten, ich meine so, da verbindet man ja auch zum Beispiel auch Läuse. Klar, auch Marienkäfer. Aber irgendwie ist es so anders und viele Insekten sehen jetzt, sage ich jetzt auch mal... Ja, das ist ein zwar im Verzehr ein bisschen komisch, aber nicht so süß aus, wie jetzt andere Tiere. Also die sehen jetzt, ja, manchmal schon befremdlich aus, wenn die irgendwie sechs oder acht Beine haben. Oder wie ein Wurm einfach nur kriecht.

42 I: O.K., also, dass da auf jeden Fall auch die Optik und die Beschaffenheit des Insekts einfach abschreckend ist. Ja, weshalb genau eigentlich?

43 O1: Ich glaube, weil man halt so groß wird, dass es halt auch gewisse Ungeziefer gibt und Schädlinge und dass man die ja auch nicht haben möchte in der Gesellschaft. Und dass man mit Insekten auch oft das eher irgendwie verbindet. Weil ich finde auch für die... Also sage ich jetzt mal Insekten, gegen die keiner was hat, wie Marienkäfer oder Schmetterling oder so, sagt man ja auch gleich: Das ist ein Schmetterling oder Marienkäfer. Nicht, das ist ein Insekt, sodass sich das schon wieder ein bisschen abhebt. So Insekten ist eher so negativ behaftet, finde ich.

44 I: O.K.. Jetzt hast du bisher gesagt, dass du Insekten als Lebensmittel auf jeden Fall mit der asiatischen Kultur in Verbindung bringst. Einfach weil du da schon ja viele Bilder oder vielleicht auch in echt schon gesehen hast, dass Insekten dort auch gerade auf diesen Streetfood-Märkten verkauft werden oder angeboten werden. Und du hast ansonsten gesagt, dass du Insekten eher als Ungeziefer und Schädling



45

betrachtest, allein aus deiner Erziehung und deinem Umfeld heraus, dass du einen gewissen Ekel Insekten gegenüber verspürst, dadurch, dass sie so unkontrollierbar sind und dir selbst auch näher kommen als jetzt andere Nutztiere oder ungewollt näher kommen. Und auch auf jeden Fall aufgrund der Optik, dass sie dem Menschen unähnlich sind die Beschaffenheit. Und dass du aber trotzdem Insekten gegenüber als Lebensmittel eine andere moralische Sicht hast als den herkömmlichen Nutztieren gegenüber. Gibt es weitere Eigenschaften oder Attribute, die du mit Insekten als Lebensmittel, sei es jetzt vollständige Insekten oder Lebensmittel, die teilweise aus Insekten bestehen, also verarbeiteten Insekten zuschreiben würdest?

O1: Naja, eine Eigenschaft ist ja, dass es sehr proteinerreiche Insekten gibt. Nicht alle, aber viele so Mehlwürmer oder so. Deswegen verarbeitet gibt es sie ja auch schon zum Teil in einer gewissen Sportlernahrung, glaube ich, in diesen Proteinpulvern oder gibt es ja auch zum Teil. Also ich glaube auch, dass da die Hemmschwelle dann geringer ist, wenn die verarbeitet sind. Also. Weil man sich ja auch oftmals gar nicht durchliest, was da alles ist. Und wie gesagt, dieser... Wenn man es so nimmt, dass man vielleicht auch diese Farbstoffe als Insektenverzehr nimmt, habe ich dann vielleicht schon was gegessen, weil man ja auch nicht unbedingt weiß, wo die alle drin sind. Das kann schon sein, dass da mal was war. Und dass es vielleicht auch einfacher ist, dass es vielleicht auch auf eine gewisse Art viel natürlicher ist jetzt Insekten zu nehmen als chemische Farbstoffe. Ja.

46

I: Und jetzt hattest du eben erwähnt, dass du auf jeden Fall die Verknüpfung hast, dass Insekten proteinreich sind. Weshalb ist dir dieser Aspekt proteinreich wichtig?



47

O1: Ja, weil es ja zu einer ausgewogenen Ernährung auch einfach dazugehört, dass man genügend Proteine zu sich nimmt.

48

I: Weshalb ist dir diese ausgewogene Ernährung wichtig?

W2-Gesundheit

49

O1: Ja, weil eine ausgewogene Ernährung zu einem gesunden Körper und Leben auch dazugehört. Und man schon darauf achten sollte, was der Körper einfach braucht. Klar, muss man jetzt nicht Proteinpulver zu sich nehmen, wenn man jetzt nicht gerade Spitzensportler ist, aber sonst sollte man ja trotzdem auch auf eine ausgeglichene vitaminreiche, kohlenhydratreiche und proteinreiche Ernährung achten.

50

I: Jetzt hattest du eben auch noch in einem Nebensatz erwähnt, dass man Insekten auch vielleicht einsetzen oder verwenden könnte anstelle von chemisch hergestellten Stoffen. Weshalb wäre dir der Aspekt wichtig?

W2-Gesundheit

51

O1: Naja, es ist ja schon noch ein Unterschied, ob man jetzt, sage ich jetzt mal, von der Natur gegebene Substanzen zu sich nimmt oder chemische, weil man dann auch weiß, dass organische Substanzen kann der Körper ja auch eigentlich abbauen, bei chemischen weiß man es oft auch nicht. Genau. Da müssen wieder dann sehr viele Tests da kommen und im Endeffekt finde ich natürliche Ernährung immer besser als irgendwelche chemisch hergestellten Supplemente oder Farbstoffe oder Geschmacksträger. Ich glaube auch, dass einfach die Nahrung schon durch viele Geschmacks- und Farbverstärker sehr

A15-natürlichen Ursprung



geprägt ist, dass das eigentlich jetzt nicht unbedingt sein muss.

52

I: O.K.. Und, wenn wir jetzt noch mal zurückkommen auf Insekten als Lebensmittel, sei es jetzt ganze Insekten, was wir vorhin schon besprochen haben, wie du meinst Heuschrecken oder sowas als auch verarbeitet, in Form von beispielsweise Insekten-Burger oder im Müsli, dass diese Crunches teilweise aus Insekten gemacht sind. Welche Verbindungen hast du mit diesen Produkten oder welche Verknüpfungen stellst du dazu an?

53

O1: Dass man oder dass ich damit jetzt noch nicht direkt konfrontiert wurde. Also ich war jetzt noch nie irgendwo, wo Insekten-Burger oder so angeboten worden sind. Vielleicht würde man es dann vielleicht doch eher aus Interesse probieren, wenn es einfacher zugänglich ist und dass man vielleicht sonst auch bei den Crunches oder so, wenn es nicht direkt deklariert ist, es auch gar nicht vielleicht merken würde. Also, dass man da erstmal hinten gucken müsste, wahrscheinlich. Und dann irgendwann feststellen würde. Und ich weiß nicht, bei vielen Sachen ist das ja auch, wenn man das dann schon gegessen hat und eigentlich einem davor geschmeckt hat, denkt man auch so: O.K., nur weil ich jetzt weiß, was drin ist. Wieso sollte ich es eigentlich nicht mehr essen?

54

I: Jetzt hast du eben gesagt, dass es für dich ja eigentlich auch eher unbekannte Produkte sind und dass du bis jetzt nicht irgendwie direkt durch dein Umfeld oder die Einkaufsläden, in denen du warst oder so darauf gestoßen bist. Und wenn es in einem Restaurant, in dem du jetzt wärst oder so angeboten wird, dass du es dann auch mal probieren würdest. Und dann hast du gesagt, weil man dann vielleicht neugierig ist. Hast du das auf dich direkt bezogen? Also wärst du da neugierig, das auszuprobieren?

55

O1: Also auf jeden Fall testen würde ich es wahrscheinlich schon.

56

I: Aus welchem Grund?

57

O1: Einfach, weil ich es interessant fände. Wie es dann im Endeffekt wahrscheinlich doch schmeckt. Und ja.

58

I: Weshalb wäre dir der Geschmack wichtig?

59

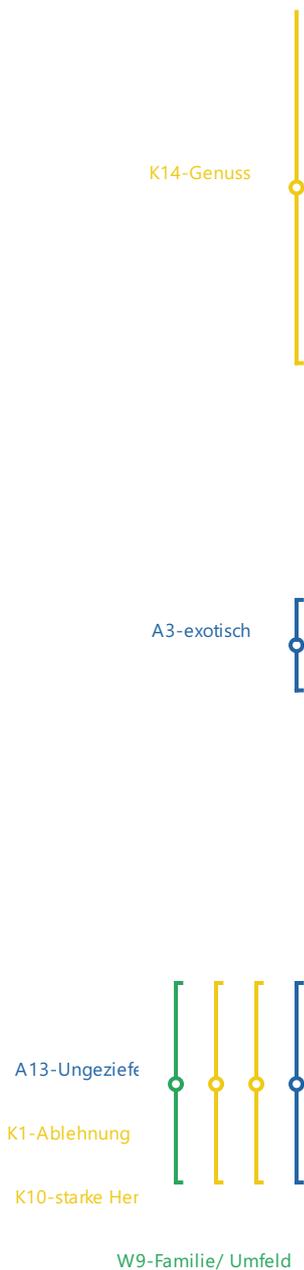
O1: Naja, weil man isst ja jetzt nicht unbedingt Sachen, die einem jetzt nicht schmecken. Also gerade wenn man in ein Restaurant geht und dann sich jetzt so Insekten-Burger bestellt, möchte man ja schon, dass es auch irgendwie schmeckt, weil sonst sieht man ja keinen Sinn... oder würde ich keinen Sinn dahinter sehen, wieso ich mir jetzt einen Insekten-Burger bestelle, der jetzt entweder nicht schmeckt oder irgendwie geschmacksneutral ist, weil dann hat man ja mehr von dem Fleisch- oder Gemüsepattie.

60

I: Weshalb sind dir Lebensmittel, die dir gut schmecken wichtig?

61

O1: Ich glaube, das ist auch einfach ein gewisser Luxus, den wir einfach gewohnt sind, dass wir in Deutschland eigentlich ja uns alle möglichen Lebensmittel kaufen können und dadurch auch kein Mangel herrscht. Und das ist glaube ich auch, dass du dir gerade raus... oder dass wir in dem privilegierten Zustand sind, dass wir es uns raussuchen dürfen, was wir essen, suchen wir uns natürlich auch die Sachen aus, die uns gut schmecken und müssen nicht das essen, was da ist. Ich glaube



dadurch kommt dieser Drang dazu, dass die Lebensmittel auch schmecken sollen.

62 **I:** Nochmal anders gefragt: Wenn du jetzt etwas vor dir hast, das dir geschmacklich nicht zusagt und es essen musst, weshalb wäre das für dich abstoßend?

63 **O1:** Naja, was heißt... also ich würde es wahrscheinlich schon essen um einfach ein Sättigungsgefühl zu haben, aber da ist nicht dieser Genussfaktor mit drin.

64 **I:** Ist dir der Genuss wichtig?

65 **O1:** Ja.

66 **I:** O.K., jetzt hattest du auch nochmal erwähnt, dass du Insekten oder Insekten-Produkte als ungewohnt, also, dass die unbekannt für dich sind. Weshalb sind das für dich unbekannte Produkte oder weshalb sind die für dich befremdlich?

67 **O1:** Naja, das ist ja so ein Grund, dass es die halt bei uns nicht an jeder Straßenecke gibt. Ich glaube auch einfach auch aus vielen Bildern, die einem vorgelegt wurden, dass die zu einer anderen Kultur gehören. Wie ich es jetzt verbinde asiatische Kultur, in meinen Augen. Ja. Also ich glaube gerade, dass die Werbung da auch viel mit reinspielt. Ja.

68 **I:** Werbung in dem Sinne, dass es hier jetzt keine Werbung für Insekten gibt, meinst du?

69 **O1:** Genau beziehungsweise, wenn Insekten in der Herstellung verwendet werden, dass es nicht auch extra deklariert oder an die große Glocke gehängt wird, sondern eher einfach gemacht wird und die Konsumenten essen es, weil sie es quasi nicht wissen. Oft wo die überall benutzt werden und ich glaube, wenn man damit auch von klein auf groß wird, dass es normal ist, wäre da auch diese Abschreckung nicht so groß, aber da man irgendwie ja eher damit groß wird: Insekten sind ekelhaft, sind Ungeziefer, dann ist es irgendwie abschreckend.

70 **I:** O.K., jetzt habe ich bisher so mitgenommen, dass du Insekten in Deutschland als neues, fremdes Lebensmittel betrachtest, dass du es auf jeden Fall der asiatischen Kultur zuschreibst, also einer anderen Kultur als der Deutschen. Dass Insekten in Deutschland bisher nicht als reine Insekten angeboten werden, aber, dass sie in der Lebensmittelherstellung oder in gewissen Produkten vermutlich schon bisher vorhanden sind, aber einfach noch nicht explizit darauf hingewiesen wurde, weil das auch eine Abschreckung wäre. Und du es selbst auch als Abschreckung empfindest, wenn irgendwo Insekten drin sind, in dem Sinn, weil du es aus deiner Erziehung, deinem Umfeld heraus nicht kennst. Und für dich Insekten eher eine Verknüpfung zu Ungeziefer und Schädlingen haben. Dass allein der Begriff Insekten für dich schon ein bisschen negativ behaftet ist und dadurch, dass Insekten eben so klein, kreichend und fleuchend sind, dass sie dadurch unkontrollierbar sind und das auch ein Abschreckungsfaktor ist und dass auch die Optik ein Ekel in dir auslöst. Dass aber Insekten an sich eine Proteinquelle sind, eine natürliche Proteinquelle. Natürlich im Sinne von nicht chemisch. Und dass das eine sinnvolle Ergänzung für eine ausgewogene Ernährung wäre, um eben sich

gesund ernähren zu können. Dass du auch ein gewisses Interesse an Insekten gegenüber hättest, diese Produkte mal zu testen. Dass dir dabei aber der Geschmack wichtig wäre, um es dann auch genießen zu können. Hast du dazu noch etwas zu ergänzen und habe ich das alles richtig aufgefasst?

71 **O1:** Nein, stimmt, alles so.

72 **I:** O.K.. Könntest du dir vorstellen, Insekten als Ganzes oder auch in verarbeiteter Form in deine tägliche oder wöchentliche Ernährung zu integrieren?

73 **O1:** Also ich glaube, dass man es erst richtig sagen kann, wenn man es wirklich ausprobiert hat, im Endeffekt. Aber generell, wenn es jetzt geschmacklich und für die Ernährung wichtig ist, wäre es wahrscheinlich schon machbar. Wahrscheinlich nicht täglich, aber zumindest mehrfach im Monat oder so.

74 **I:** Also es würde für dich aus dem Gesundheitsaspekt in Frage kommen?

75 **O1:** Ja, oder einfach auch als Ersatzprodukt.

76 **I:** Jetzt hast du eben Ersatzprodukte gesagt. Als welches Ersatzprodukt würdest du persönlich Insekten einstufen oder auch einsetzen?

77 **O1:** Einstufen. Also ich könnte mir auch vorstellen, dass man gerade auch irgendwie vielleicht so, das irgendwie auch zu Mehl verarbeiten könnte oder so. So Mehlwürmer oder wie wie auch immer, dass man da irgendwie gewisse... Ja, ich weiß auch nicht, was für Eigenschaften man da mit machen oder alles ersetzen kann. Aber man könnte auf jeden Fall, sage ich jetzt mal, die Massenproduktion runterschrauben in gewisser Weise, wenn man da auch einen Teil ersetzen könnte, auch zum Beispiel Eier oder so, dass man da landschonender die Fleischindustrie betreiben kann.

78 **I:** Also schon als Fleischersatzprodukt?

79 **O1:** Ja, beziehungsweise vielleicht auch kann ich mir... könnte ich mir vielleicht auch vorstellen, dass man dann vielleicht auch in Kuchen oder so auch arbeiten kann.

80 **I:** Jetzt meinst du eben landschonender. Kannst du mir vielleicht nochmal genauer ausführen, was genau du mit landschonend meinst?

81 **O1:** Ja um jetzt, sage ich jetzt mal die Weltbevölkerung mit Fleisch zu ernähren, braucht man einen gewissen Raum einfach, um die Tiere großzuziehen. Klar gibt es auch Massentierhaltung und schon so mehrstöckige Ställe, wo die Rinder drin stehen, aber eigentlich als Mensch mit unseren Werten sollte man das jetzt nicht vertreten und sollte eigentlich schon darauf achten, dass die Tiere in einer guten artgerechten Haltung aufwachsen. Und das ist halt bei Insekten ja was anderes, weil die ja viel kleiner sind und dadurch auch weniger Platz im Endeffekt brauchen, um eine gewisse Masse zu züchten.

82 **I:** Also meinst du in der Hinsicht dann eher aus... Also um die Ressource Boden einzusparen oder Fläche?

83 **O1:** Genau. Und im Endeffekt ist es ja auch umweltschonender, weil Insekten ja jetzt auch weniger atmen, also im Endeffekt weniger CO2-Ausstoß, weniger Methan-Ausstoß, also viele Probleme, die man halt

A11-Fleischersatz

K6-Nachhaltigkeit

A10-Zusatzprodukt

K2-moralisch vertretbar

W8-Verantwortung

W11-soziale Gerechtigkeit

K21-globale Ernährung

W8-Verantwortung

bei den Tieren hat, ist da nicht so und was auch ist, dass Insekten weniger Ressourcen aufbrauchen, weil sie kleiner sind. Also die Essen weniger.

84 **I:** Weshalb ist dir dieser umweltfreundliche Aspekt und dieser ressourceneinsparender Aspekt an Insekten wichtig?

85 **O1:** Weil das ja gerade Probleme in der Weltbevölkerung und auch gerade in der nachhaltigen Landwirtschaft ist, dass die Weltbevölkerung immer weiter ansteigt und es aber natürlich begrenzte Ressourcen gib. Und es ist jetzt keine Alternative für mich, dass man guckt, ob man jetzt auf dem Mars Leben schaffen kann, sondern einfach damit zurechtkommt was man hat. Dass man das dann auch bestmöglich nutzt.

86 **I:** Jetzt bist du gerade auf zwei Aspekte eingegangen, also einmal auf die steigende Weltbevölkerung und einmal auf die nachhaltige Landwirtschaft. Weshalb ist diese nachhaltige Landwirtschaft für dich von Bedeutung?

87 **O1:** Weil das ja auch darauf abzielt, dass man in Jahrtausenden noch im Endeffekt die Böden nutzen kann und diese nicht bis zum Erbrechen ausbeutet und dann mit chemischen oder auch mineralischen Düngern arbeitet, aber trotzdem den Boden quasi wieder aufbauen muss. Dadurch, dass man den so ausgebeutet hat und da weiß man ja auch auf lange Zeit nicht unbedingt, was das noch für Schäden mit sich bringen kann, wenn das immer weiter ansteigt, was da alles noch auf uns zukommt, ob die Böden dann in ein paar Jahrhunderten nicht mehr bewirtschaftbar sind. Und dann kommt ja noch die immer weiter steigende Landversiegelung hinzu. Das heißt, die Böden, die wir haben, müssen wir eigentlich auch sehr gut pflegen. Und auf die achten und was auch noch ein Grund ist, alles was auf das Feld kommt, gelangt ins Grundwasser und so auch in den menschlichen und tierischen Organismus.

88 **I:** Also habe ich das so richtig aufgefasst, dass es dir wichtig ist, das Land so zu nutzen, dass du eben auch für zukünftige Generationen... das der Planet so für zukünftige Generationen noch weiter belebbar ist, so, wie wir es einfach kennen?

89 **O1:** Ja, oder im besten Falle noch besser.

90 **I:** Also einfach aus Rücksicht und Respekt den zukünftigen Generationen und auch unserer Generation im Alter gegenüber?

91 **O1:** Ja und auch generell für die Umwelt, weil Klimawandel ja auch ein großer Faktor ist und durch die Landwirtschaft auch negativ oder positiv geprägt werden kann und man schon, finde ich, das Bestmögliche einfach tun sollte, um da einfach seinen Teil beizutragen.

92 **I:** Das heißt, du stellst eine Verknüpfung her von der Art wie du dich ernährst und den Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima?

93 **O1:** Ja.

94 **I:** Dann warst du auch nochmal auf die steigende Weltbevölkerung eingegangen. Kannst du mir vielleicht einfach nochmal genau sagen, weshalb du diesen Aspekt mit eingebracht hast?



- 95 **O1:** Ja, weil wie gesagt, Boden ist eine endliche Ressource und die Konsequenz ist, wenn die Weltbevölkerung immer weiter steigt, wird mehr Land versiegelt, mehr Häuser gebaut und es müssen aber trotzdem mehr Nahrungsmittel hergestellt werden. Und das steht momentan nicht mehr im Gleichgewicht. Und deswegen gibt es ja schon Forschungen, wie man gewisse Sachen ertragbringender anbauen kann. Und da spielt dann die Gentechnik oder andere Methoden eine Rolle, die jetzt aber auch nicht gerade umweltschonend sind.
- 96 **I:** Weshalb hast du das jetzt mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung gebracht?
- 97 **O1:** Na, da Insekten kleiner sind und auch... man kann Insekten, sage ich jetzt mal auch in gewissen Insektenkästen oder wie das heißt groß ziehen.
- 98 **I:** Container.
- 99 **O1:** Genau. Es gibt ja auch diese Insektenhotels oder so Sachen. Und das kann man ja eigentlich jetzt mal auch in die Höhe ein bisschen ziehen. Oder könnte man sich auch mal in den Garten stellen. Oder es ist nicht so platzaufwendig wie jetzt eine Rinderfarm oder andere Koppeln.
- 100 **I:** Also siehst du Insekten als potenzielles Lebensmittel in Deutschland um eben der Versiegelung der Böden und dem Ressourcenverbrauch entgegenzuwirken?
- 101 **O1:** Ja.
- 102 **I:** O.K.. Wenn du dir vorstellen würdest, das du im Supermarkt vor dem Nudelregal stehen würdest und du deine klassischen Nudeln, die du kennst, vor dir hast. Direkt daneben im Regal sind Nudeln aus Insekten. Welche Gedanken kommen dir bei der Vorstellung in den Kopf?
- 103 **O1:** Ja, ich glaube das ist nochmal dieses: Man kennt es nicht. Das ist einfach noch ein bisschen befremdlich. Aber im Endeffekt probiert es dann wahrscheinlich doch irgendwann jemand aus. Und dann spricht es sich doch rum. So der Erfahrungsbericht. Ich meine es war jetzt nichts anderes mit diesen Nudeln, die jetzt aus Hülsenfrüchten gemacht worden sind. Und das war ja auch etwas, was wir bis vor kurzem nicht so kannten und jetzt in gewissen Kreisen doch sehr gut konsumiert wird.
- 104 **I:** O.K., das heißt, es wäre für dich zwar erst einmal etwas Unbekanntes, aber jetzt nichts Abschreckendes?
- 105 **O1:** Nein, also wahrscheinlich würde man es am Anfang vielleicht schon mit einem kritischen Auge betrachten oder so seine Gedanken zu machen. Aber ich glaube, sobald man darüber positive Sachen hört wird man vielleicht sagen: Kommt probieren wir das mal.
- 106 **I:** Jetzt hast du gerade gesagt mit einem kritischen Auge. Welche kritischen Punkte hättest du da so im Hinterkopf?
- 107 **O1:** Naja, im Endeffekt, was ich schon gesagt habe, sodass das es ethisch hier eigentlich nicht so anerkannt ist einfach.
- 108 **I:** Warum, ist das ein wichtiger Aspekt für dich, dass das hier jetzt

W1-Akzeptanz
K15-Informationsmangel

ethisch noch nicht so anerkannt ist?

109 **O1:** Ja, ich glaube, es ist halt so ein bisschen dieses: Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht. So einfach, dass man sich vielleicht auch einfach nichts wirklich darunter vorstellen kann. Sowohl geschmacklich als auch, ja, wie das Sättigungsgefühl ist, wie es schmeckt, wie man es am besten kombiniert mit welcher Soße oder so, ob es mit dem ursprünglichen Produkt, das man kennt, wirklich vergleichbar ist.

110 **I:** Aber weshalb wäre es wichtig, dass du es mit dem ursprünglichen Produkt vergleichen kannst?

111 **O1:** Na ja, es kommt darauf an, wenn man halt das Ziel hat, dass man jetzt, wie du sagst Nudeln herstellt, dass man wirklich Nudeln, sage ich mal, ersetzen soll, dann möchte man ja auch, dass es irgendwie zumindest, dass man es wie Nudeln zubereiten kann beziehungsweise, dass es im Endeffekt wie Nudeln schmeckt, weil sonst ist es ja keine Alternative. Wird man aber sagen: O.K., man möchte keine Alternativen, sondern neue Produkte herstellen. Dann ist es nicht schlimm, wenn es nicht so vergleichbar. Also weil dann ist es ja kein Herkömmliches oder genau.

112 **I:** O.K.. Jetzt warst du auch gerade nochmal auf die Zubereitung eingegangen, dass du da jetzt nicht viel darüber weißt und das auf jeden Fall auch so ein Kritikpunkt wäre. Weshalb wäre dir die Zubereitung wichtig?

113 **O1:** Naja, ich glaube, dass einfach die Menschen sehr faul sind im Endeffekt und man jetzt nicht sich noch belesen möchte, wie man das genau zubereitet, auf was man alles achten möchte, sondern es einfach das Wasser zum Kochen zu bringen und da deine Nudeln rein zu kippen. Und dass einfach dieser Aspekt, man weiß bei den herkömmlichen Sachen, wie man sie zubereiten soll oder wie man sie zubereiten kann. Und bei Unbekannten nicht unbedingt. Und dass das vielleicht auch einen gewissen Abschreckungsfaktor oder einem zumindestens ein Befremdlichkeitsgefühl geben kann.

114 **I:** Weshalb genau sollte das ein Abschreckungsfaktor oder Befremdlichkeitsgefühl auslösen, dass du jetzt nicht unbedingt weißt, wie du das zubereitest?

K18-Alltagstauglichkeit

115 **O1:** Naja, also das zeigt ja in erster Linie auch mal auf, dass es nicht davor zu deinem alltäglichen Leben gehört hat, ist was Neues. Und es gehört halt ein gewisses Interesse und Auseinandersetzung. Ist halt keine schnelle Küche, die so in das deutsche Bild von: Ich arbeite und Essen läuft nebenher dann. Sondern man muss sich halt mit beschäftigen. Und ja, das weiß ich nicht, ob da jeder so bereit wäre sich da einzulesen, wenn es so anders zubereitet werden müsste. Ist ja auch bei vielen schon exotischeren Sachen, wie Früchten oder wie Hülsenfrüchte, die man davor noch waschen muss oder so, dass es auch anstrengender ist die Zubereitung, vor allem, wenn man das noch nicht so oft gemacht hat.

116 **I:** Weshalb wäre dir eine einfache Zubereitung wichtig?

117 **O1:** Einfach, dass es für jederman zugänglich ist und auch, dass man eben nicht so viel Zeit investieren muss in ein Produkt, das jetzt nur ein

K18-Alltagstauglichkeit

Teil wahrscheinlich einer Mahlzeit darstellt.
118 **I:** Das heißt, dass es dir ja schon auch wichtig ist, dann deine Lebensmittel mit wenig Aufwand zu zubereiten, um einfach bei der Zubereitung nicht unnötig viel Zeit aufzuwenden.

119 **O1:** Zumindest, wenn es, sage ich jetzt mal, um die alltägliche Ernährung geht. Also ich bin durchaus bereit mehr Zeit in meine Zubereitung zu stecken, wenn es mal für eine besondere Mahlzeit ist oder Ausgefalleneres. Aber jetzt diese typische unter der Woche Zubereitung sollte schon in einem gewissen Zeitaufwand stehen, der jetzt nicht allzu hoch ist.

120 **I:** Alles klar. Du warst gerade auch nochmal darauf eingegangen, dass man sich nicht unbedingt nochmal extra informiert oder dass du dich jetzt nicht unbedingt nochmal extra informieren möchtest über das Produkt, wenn du das jetzt im Supermarkt vor dir hast. Woran liegt das?

W4-Sicherheit

121 **O1:** Also ich glaube, wenn da jetzt so eine kurze Beschreibung auf der Packungsbeilage ist, wie man es zubereitet ist es O.K.. Aber, wenn man da jetzt noch verschiedene bestimmte Sachen beachten müsste, wäre das vielleicht auch so er diese Hemmschwelle, dass man etwas falsch machen könnte, dass es nicht funktioniert und dass man dann doch eher abgeschreckt ist, weil man es sich nicht zutraut oder sich über das Endergebnis nicht sicher ist, ob das dann doch alles so konform ist. Weiß auch nicht, ob Teile davon, wenn man es falsch zubereiten könnte, auch dann giftig sein könnten. Das ist ja auch bei manchen Produkten der Fall und bei manchen Gemüsesorten. Und deswegen glaube ich, ist es vielleicht auch noch ein eher Kontra-Argument, wenn das so sein sollte.

W2-Gesundheit

122 **I:** Das heißt, wenn da keine klare Info ist oder eine sehr aufwendige Info steht, dass dann der Unsicherheitsfaktor dazukommt, ob man nicht doch etwas falsch machen könnte und falsch machen in dem Sinne, dass man das Produkt so zubereitet, dass es eigentlich für den Menschen nicht unbedingt verträglich ist und dass diese Angst besteht.

K14-Genuss

123 **O1:** Ja, oder auch einfach, dass man es so falsch macht, dass es auch geschmacklich dann nicht den selben Effekt hat oder den gewünschten Effekt und man dadurch dann Zeit investiert hat für jetzt ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis.

124 **I:** O.K., also einmal, dass es schädlich für einen sein könnte und einmal, dass es einfach nicht genießbar sein könnte. O.K., jetzt um nochmal auf den schädlichen Aspekt einzugehen. Welche Ursache hat diese Angst, die du daran hättest?

125 **O1:** Ich glaube, weil man Insekten auch gleich mit gewissen Insekten, die Gifte besitzen in Verbindung bringt und dass man vielleicht dann auch einfach damit, ja, mit diesem Schädlichkeitsfaktor irgendwie, den eher im Kopf hat, als den Nutzenfaktor in manchen Aspekten.

126 **I:** O.K.. Wenn dir jetzt eine Freundin erzählen würde, dass sie Insekten in ihre tägliche oder wöchentliche Ernährung integriert hat, sei es in ganzer Form oder in verarbeiteter Form. Wie würdest du darüber denken?

K16-Erfahrungen sammeln

K1-Ablehnung

W1-Akzeptanz

A6-fairer Preis

K18-Alltagstauglichkeit

W8-Verantwortung

127

O1: Ich glaube, ich wäre eher neugierig und würde sie fragen, so wie sie dazu kam, wie es schmeckt, wie sie es zubereitet. So, ich glaube es wäre schon ein gewisses Interesse auf der einen Seite. Auf der anderen Seite wird man sich glaube ich doch eher am Anfang ein bisschen ekeln.

128

I: Jetzt hast du die Punkte zwar schon mal ausgeführt, aber weshalb wärst du neugierig und würdest nachfragen?

129

O1: Weil wieder eine, was heißt ganz andere, aber es ist eine andere Form der Ernährung, die man nicht so kennt. Und ich finde, man sollte jeder Ernährungsform seine Chance geben und auch mal hinterfragen und auch einfach mal die positiven und negativen Aspekte abwägen. Weil es gibt keine richtige oder falsche Ernährung unbedingt, also keine Ernährungsform in ihrer Weise ist komplett für jeden Menschen geeignet, egal, ob vegan, vegetarisch, fleischesser oder dann auch Insekten. Es gibt kein richtig oder kein falsch und dann einfach mal zu wissen, was die Beweggründe sind, was die Vorteile sind. Genau.

130

I: Welche Vorteile wären dir dabei wichtig?

131

O1: Im Endeffekt, dass es bezahlbar ist erstmal, das es aber vielleicht trotzdem, dass man da das Tier trotzdem entlohnt in einer gewissen Weise. Also bei Fleisch ist ja gerade das Problem, dass es viel zu billig ist. Oder Eier, Milchprodukte, so tierische Produkte sind einfach viel zu billig in Deutschland. Dass man da vielleicht ein bisschen gegen spielen kann, aber trotzdem für jedermann zugänglich ist finanziell. Vielleicht auch, dass gleich eine gewisse Transparenz der Herstellung herrscht, durch irgendwelche Kurzvideos oder Plantagen, die man besuchen kann, Dokumentationen, Interviews, Zeitungsartikel irgendwie durch die Medien, irgendwie, dass das zugänglicher gemacht wird für einen, transparenter.

132

I: Jetzt bist du gerade auf den Transparenzaspekt eingegangen. Weshalb wäre dir da diese Transparenz wichtig?

133

O1: Weil ich das schon in anderen Bereichen schwierig finde, dass man sich erst mal aktiv mit beschäftigen muss. Was für ein meistens ja von klein auf normal ist, dass man zum Beispiel Fleisch isst und dann erstmal irgendwann lernt, dass Massenproduktion, dass es das überhaupt gibt und dass es eigentlich sehr schlecht ist und was für Auswirkungen es hat. Deswegen würde ich da gleich mal die Misstände, die in anderen Bereichen herrschen umgehen, indem man eben die Transparenz schon als Vorteil für sich nimmt.

134

I: Ja, kannst du mir noch sagen, weshalb es dir wichtig wäre, solche Misstände von vorne herein aufzuklären?

135

O1: Dass man gleich weiß oder dass jedermann gleich weiß, was für Auswirkungen dein Handeln gerade hat, ob er jetzt Billigfleisch oder doch Metzgerfleisch kauft oder so. Weil es eben erstens noch eine Bandbreite in der Altersstruktur der Bevölkerung gibt. Das heißt, man erreicht nicht mehr mit jedem Medium jeden, sondern da auf verschiedenen Ebenen arbeiten, was oft nicht passiert. Oft, sind viele Artikel oder Rechercsachen auch nur mit Internet zugänglich. Und außerdem gibt es viele Leute, die einfach nicht das Interesse haben, sich da einzulesen. Und wenn es dann schon auf einem Goldtablett präsentiert wird, überlegen sie sich vielleicht doch mal sich

K7-keine Nachhaltigkeit

A17-nicht regional

K7-keine Nachhaltigkeit

W8-Verantwortung

umzustellen, etwas zu ändern. Wo dann jetzt die Bereitschaft, wenn man sich selbst noch mal aktiv damit beschäftigen müsste bei vielen jetzt oder bei einigen nicht so da wäre.

136 **I:** Jetzt bist du gerade darauf eingegangen, dass es wichtig wäre, darüber einfach auf zu klären, welche Auswirkung die Ernährung hätte, also sich von Insekten zu ernähren. Welche Auswirkungen wären dir dabei wichtig?

137 **O1:** Dass der ökologische Fußabdruck relativ gering gehalten wird mit der Ernährung. Dass sie in Deutschland produziert werden und man nicht nur aus dem Ausland importiert. Ja.

138 **I:** Weshalb wäre dir der regionale Aspekt wichtig?

139 **O1:** Na, da man auf den ökologischen Fußabdruck ja achten sollte, ist es ja auch schon wichtig, dass die Lebensmittel nicht alle eingeflogen werden. Und ich versuche schon, sobald es geht auch regional oder zumindestens deutschlandweit zu kaufen und nicht unbedingt die Produkte von Südamerika so oder so im Übermaß zumindest zu konsumieren. Wenn man da drauf achtet, wäre es natürlich Quatsch dann Insekten oder Insektenersatzprodukte aus dem Ausland importieren zu lassen und die zu konsumieren. Dann wird man doch eher sagen: O.K., da nehme ich doch lieber ein Steak vom Schwein oder Rind oder wie auch immer, das jetzt auch im Nachbardorf gelebt hat.

140 **I:** O.K., jetzt warst du davor auch nochmal auf den Preis eingegangen und hast ja auch schon ausgeführt, dass es dir wichtig wäre, dass Insekten jetzt auch nicht zu billig sind, um einfach dem Produkt gerecht zu werden. Welche Verknüpfung stellst du zwischen dem Preis und den Insektenprodukten jetzt an?

141 **O1:** Auf der einen Seite verbindet man natürlich auch im Preis immer mit irgendwie Fairness und besserer Qualität, je teurer irgendwie. Auf der anderen Seite finde ich es auch wichtig, dass tierische Produkte eigentlich einen gewissen Preis haben und als, ich sage jetzt mal, Luxusgut fungieren, dass es eben nicht in der alltäglichen Ernährung zum Überkonsum und zur Verschwendung kommen. Und ich glaube, da kann man halt viel über den Preis regeln.

142 **I:** Weshalb widerspricht dir diese Verschwendung und dieser Überkonsum?

143 **O1:** Wieder einmal ist der Umweltfaktor ein sehr großer, weil das ja alles wieder vernichtet und irgendwie ja vernichtet werden muss, was ja auch oft einfach durch Verbrennungsanlagen funktioniert. Und was jetzt auch nicht gerade umweltfreundlich ist. Auf der anderen Seite sind wir eigentlich privilegiert genug, dass wir genügend Lebensmittel haben. Und dann finde ich, muss man nicht noch mehr konsumieren als schon da ist. Also dieser Überkonsum. Das vielleicht auch einfach weniger Fleisch produziert werden würde oder weniger andere Sachen einfach, wenn die Konsumenten mehr und fair oder höhere und fairere Preise bezahlen würden und dafür ein bisschen weniger konsumieren. Dafür einfach mehr auf Qualität achten als auf Quantität. Das finde ich eigentlich wichtiger.

144 **I:** Was genau verstehst du unter dem Begriff Qualität, wenn du das



jetzt einfach nochmal auf Lebensmittel und vielleicht auch Insekten im Besonderen beziehst?

145

O1: Qualität ist einfach, dass es unter gewissen Voraussetzungen hergestellt wurde, dass geguckt wird, dass die Lebensmittel gut schmecken. Dass die wenig behandelt sind, dass es trotzdem ertragreich ist, mit wenig Zutun von chemischen, künstlichen Stoffen einfach. Und generell auch, dass man ja, wenn man qualitativ hochwertigere Produkte kauft, auch irgendwie das Gefühl hat, dass der Bauer da wirklich auch was von dem einzelnen Produkt hat und nicht nur von der Masse, die er verkaufen muss. Und bei Insekten dann Qualität wäre, dann auch, dass... Ja, irgendwie vielleicht kann man schon gleich gucken, auch wie man sie jetzt verpackt und auch in welchem welchem Maße sie auch vertreten sind, so. Also ich finde auch, dass Qualität auch manchmal über wie oft ein Lebensmittel quasi da ist, geregelt werden kann, weil ja, wenn das jetzt, sage ich jetzt mal, sehr zeitintensiv oder sehr viel schon Zeit in der Produktion und Herstellung kostet, dann ist die Konkurrenz meistens auch nicht ganz so stark, wie wenn es sehr einfach hergestellt werden kann.

146

I: Also, dass Qualität für dich auch bedeutet, dass ein Produkt endlich ist und dass man einfach über die gewissen Aspekte, die du jetzt genannt hast, reguliert, dass dieses Produkt nicht überkonsumiert wird.

147

O1: Ja.

148

I: Glaubst du, deine Freunde würden insektenhaltige Produkte konsumieren?

149

O1: Teils, teils würde ich mal sagen. Ich glaube es gibt einige, die dem offen gegenüberstehen würden und andere, die da eher kritisch oder mit Vorurteilen rangehen würden.

150

I: Vorurteile in welcher Hinsicht?

151

O1: Ja, das ist halt dieser Ekelfaktor und dieses nicht Anerkannte so, also ich glaube auch, dass gerade ältere Menschen es auch nicht so aufnehmen würden, wie junge, die jetzt auch schon mit anderen Sachen groß geworden sind. Das sieht man ja auch schon je nachdem wo man... jetzt gerade in ländlichen Regionen jetzt gerade in Restaurants, dass man jetzt italienische und griechische Restaurant, die früher auch schon die Gastarbeiter waren, wo man die Kultur schon ein bisschen kannte und das Essen, für Alte jetzt auch nicht so das Problem ist. Dass sie aber jetzt seltener zu Asiaten oder Dönerbuden jetzt gehen, weil sie es eben auch nicht so kennen und nicht so viel damit anfangen können, nicht wissen wie es schmeckt und da dann auch eher ein bisschen distanzierter dazu stehen einfach.

152

I: O.K.. Also denkst du einfach, dass unsere Generation etwas offener anderen Kulturen gegenüber ist und das wäre dann auch ein Grund, weshalb ein Teil deiner Freunde die Produkte probieren würden, einfach weil sie anderen Kulturen gegenüber offener sind und das dann aus Neugier probieren würden?

153

O1: Ja, beziehungsweise kann es auch sein, dass die das schon probiert haben. Also einfach dadurch, dass es auch einfach ist und finanziell machbarer ist in exotischere Länder oder andere Länder und Kulturen

K16-Erfahrungen sammeln

K9-geringe Hemmschwe

zu fahren. Und dass man da dann vielleicht auch einfach vor Ort etwas probiert. Oder auch vielleicht mal auch einen Austausch gemacht hat und die Familie einfach etwas gekocht hat und man aus Höflichkeit dann doch probiert hat oder so. Also, dass dadurch einfach schon gewisse Hemmschwellen einfach überschritten worden sind, weil man eben mit der Kultur und nicht nur mit dem Produkt auch konfrontiert wurde und dieses Zusammenspiel auch wieder etwas anderes ist.

154

I: O.K.. Also ich habe jetzt bisher aus dem Gespräch mitgenommen, dass du Insekten als Lebensmittel eher der asiatischen Kultur, also dem Ausland zuschreibst. Dass du es von irgendwelchen Straßenmärkten her kennst im Ausland. Dass Insekten in Deutschland für dich eigentlich eher die Verknüpfung haben, dass sie bei der Produktherstellung gewisser Produkte schon verwendet werden, das aber nicht publik gemacht wird, aufgrund des Ekelfaktors, den du eben auch empfindest. Weil allein der Begriff Insekten für dich eine negative Behaftung hat. Du stellst die Verknüpfung zu Ungeziefer und Schädlingen an und findest auch aufgrund der Optik und der Art von Insekten, dass sie nicht kontrollierbar sind, dass sie überall rumkrabbeln, eben einen gewissen Ekel an. Dann sind die Produkte an sich für dich sehr unbekannt. Und da gibt es auf der einen Seite das Interesse und die Neugier das mal auszuprobieren. Um es dann in die tägliche Ernährung zu integrieren, wären dir auf jeden Fall der Geschmack und der gesundheitliche Aspekt von Bedeutung und auf der anderen Seite hast du aber auch gewisse Kritikpunkte gegenüber diesen Produkten. Einerseits aufgrund der Art der Zubereitung, also, dass es für dich eine einfache Zubereitung in dem Sinn sein muss, dass du nicht viel Aufwand betreiben musst dich darüber zu informieren, um das Lebensmittel sicher zuzubereiten und am Ende auch genießen zu können. Und dann hast du auch erwähnt, dass der Zugang für dich wichtig wäre, dass du nicht allzu viel Aufwand betreiben musst diese Produkte zu finden. Außerdem habe ich mitgenommen, dass für dich der Preis des Produktes in sofern von Bedeutung ist, dass es nicht unbedingt günstig sein sollte, sondern, dass es eben ein fairer Preis ist, der eben auch dem ganzen gerecht wird, dass es ein Tier ist. Und dass es jetzt nicht unter seinem Wert angeboten wird und verkauft wird, dass dir generell die Qualität wichtig ist und für dich da auch gewisse Umweltaspekte mit reinspielen. Du Insekten als Lebensmittel auch eine gewisse Umweltfreundlichkeit und Chance den ökologischen Fußabdruck gering zu halten zuschreibst. Habe ich das alles soweit richtig aufgefasst?

A6-fairer Preis

155

O1: Ja. Aber beim Preis hätte ich noch zu erwähnen, dass der trotzdem von der durchschnittlichen Bevölkerung bezahlbar wäre und das kein Luxusprodukt wird. Genau.

156

I: Aus welchem Grund wäre dir das wichtig?

157

K18-Alltagstauglichkeit

O1: Da es sonst für mich jetzt nicht so rentabel wäre das einzuführen, wenn es nur die Oberschicht oder die Gutverdienenden im Land leisten können. Weil im Endeffekt ist es dann zumindest keine Alternative für viele Sachen. Und dann sehe ich auch keinen Sinn diesen Ersatz... Dann ist es kein Ersatz mehr, sondern einfach nur eine Alternative für manche Menschen.

A11-Fleischersatz

158

I: O.K.. Weshalb wäre es dir wichtig, dass es als Ersatz verwendet wird

K6-Nachhaltigkeit

und nicht nur eine Alternative für den reicheren Anteil der Bevölkerung?

159 **O1:** Naja, also es ist vielleicht auch nicht schlecht als Ersatz, aber ich sage jetzt mal, wenn man zumindest jetzt das etablieren will und auch aus Umweltsicht machen möchte, wäre es vielleicht einfach sinnvoll das für jeden oder die breite Masse zugänglich zu gestalten, dass es sich auch einfach rentiert, sage ich jetzt mal. Und ich weiß auch nicht inwiefern sich das sonst wirtschaftlich für die Leute sonst rentiert.

160 **I:** Gut. Gibt es neben den Aspekten, die du bereits genannt hast, die ich eben auch noch einmal zusammengefasst habe, noch weitere ergänzende Punkte zu diesem Thema?

161 **O1:** Naja vielleicht, dass es vielleicht auch einfacher wäre Insekten schon in gewissen Bereichen einzuführen, dass es schon in gewissen Bereichen, sage ich jetzt mal, normalisiert wird und dann in den Alltag übertragen wird.

162 **I:** Kannst du mir das vielleicht genauere erklären, was du mit den Bereichen meinst?

A18-Sportprodukt

A12-Inhaltsstoffe

K13-leistungsorient

K9-geringe Hemmschwelle

163 **O1:** Wie zum Beispiel jetzt im Sport, dass man es da als anerkannte und normale Proteinquelle schon verwendet und dass dadurch, dass es schon für dieses Klientel zum Alltag gehört oder zur Normalität es vielleicht auch einfacher ist, als normal für die Gesellschaft oder eine gewisse Normalität in der Gesellschaft zu schaffen. Für dieses Thema die Gesellschaft generell zu sensibilisieren. Wenn man schon weiß: Ah, da wird das schon verwendet und es ist kein Problem.

164 **I:** Also geht es auch wieder ein bisschen in die Vertrauensrichtung, dass man es eben in Deutschland schon irgendwo kennt, schon in einem gewissen Maß verwendet.

165 **O1:** Genau. Also, dass dann vielleicht Leute doch eher offener dazu stehen und im Endeffekt vielleicht auch erst bemerken, dass sie das auch schon lange konsumieren, aber nur nicht auf die herkömmliche Art, sondern eben so verarbeitet.

166 **I:** O.K.. Gibt es weitere Aspekte, die du noch zu ergänzen hast, die dir noch einfallen?

167 **O1:** Nein. Jetzt gerade nicht.

168 **I:** O.K.. Dann bin ich mit meinen Fragen durch.

169 **O1:** Alles klar.

170 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: O2

- 1 *Einleitung*
- 2 **I:** Dann würde ich mit dem Interview beginnen, sofern du keine Fragen hast.
- 3 **O2:** Passt.
- 4 **I:** Sehr gut. Ich weiß ja schon, dass du dich omnivor ernährst, seit wann ernährst du dich so?
- 5 **O2:** Schon immer.
- 6 **I:** Das heißt, du hast zwischendrin auch keinen anderen Ernährungsstil ausprobiert oder wirklich gelebt?
- 7 **O2:** Nein, ich habe mal, also ich verzichte immer mehr auf Fleisch, aber nicht so, dass ich es konsequent durchziehen würde.
- 8 **I:** O.K.. Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?
- 9 **O2:** Damit verbinde ich eine gute Option, die ich aber selber noch nicht ausprobiert habe.
- 10 **I:** Eine gute Option in welcher Hinsicht?
- 11 **O2:** Ich würde sagen, als Alternative zum klassischen Fleisch als Proteinquelle, wobei ich die Punkte noch nicht so sehe, dass man damit beispielsweise das als Müsli verwendet. Weil da finde ich, Insekten sind auch ein Tier und dann ein Lebensmittel durch ein vegetarisches Lebensmittel beispielsweise wie Haferflocken durch Insekten zu ersetzen, sehe ich irgendwie den Sinn überhaupt nicht.
- 12 **I:** Das heißt, du hast gerade gesagt, dass es als Fleischalternative für dich in Frage kommt oder dass du das damit verbindest. Weshalb verbindest du es damit?
- 13 **O2:** Also ich habe einfach schon... Ich habe schon Burger davon gesehen, aber selber noch nicht probiert, weil wir es gar nicht kaufen konnten. Im Grunde genommen geht es ja... beziehungsweise für mich ist der größte Punkt, warum ich kein Tier essen möchte, nicht, also wenn ich dann kein Tier esse und mich dagegen entscheide. Du weißt ja, dass ich esse. Aber das schlechte Gewissen daran ist hauptsächlich, dass es das Klima betrifft und das es natürlich ein super aufwendiger Prozess ist beispielsweise ein Rindfleischburger zu machen. Wenn ich ein Insektenburger essen könnte, dann nenne ich das einen besseren Kompromiss. Ich denke mir, da spielen auch Sachen wie Tierwohl für mich rein. Aber ja.
- 14 **I:** Aber primär der Klimaschutz, den du jetzt genannt hast, beziehungsweise der Umweltaspekt einfach?
- 15 **O2:** Den sehe ich da als größten Punkt, also des Lebewesen das Rind oder das Insekt. Aber ja. Insekten glaube ich zu meinen, ich habe mich nicht mehr damit beschäftigt, aber ich gehe davon aus, dass es umweltfreundlicher ist als ein Rind.
- 16 **I:** Jetzt hast du gerade auch gesagt, dass auch Aspekte wie Tierwohl damit rein spielen würden. Wie würdest du das betrachten? Im Vergleich mit dem Beispiel, das du jetzt genannt hast Rindfleischburgerpatties und Insektenburgerpatties. Wie betrachtest du das mit dem Aspekt Tierwohl den du jetzt gerade gebracht hast?

<p>A13-Ungeziefer</p> 	<p>17</p>	<p>O2: Also ich habe... Ich glaube, es ist einfach nur eine Gefühlssache. Das liegt daran, dass man bei dem Rind mehr so das Empfinden hat, das ist vielleicht auch süß und mein Chef sagt immer, er isst keine Tiere mit traurigen Augen. Und das wäre dann die richtige Alliteration dazu zu sagen: Ja, du hast ein Tier, was eben keine traurigen Augen hat, weil Insekten halt eher als Parasiten oder Ähnliches wahrgenommen werden.</p>
<p>A9-niedriges Lebeweser</p> <p>K10-starke Hemmschwel</p> 	<p>18</p> <p>19</p>	<p>I: Ja. Würdest du das persönlich auch als Parasiten wahrnehmen? Da du jetzt gesagt hast im Allgemeinen aber beziehst du das auch auf dich.</p> <p>O2: Ja, so ist es... Für mich ist es so, dass ich auf jeden Fall mit Insekten weniger Mitleid habe als mit größeren Tieren. Also ja, schon. Das geht natürlich dann auch damit ein, dass ich da eine Hürde habe, sowas zu essen. Also ich würde es auf jeden Fall mal ausprobieren, weil ich finde das auch irgendwie spannend. Und dann würde ich, glaube ich schon... Ich habe es noch nicht ausprobiert, deswegen glaube ich, dass ich mich total gerne auf den Geschmack einlassen würde. Und wenn es für mich als Alternative in Frage kommt, dann würde ich das auch essen als Alternative. Das ist, glaube ich dann schon eher eine Geschmackssache.</p>
<p>K15-Informationsmangel</p> 	<p>20</p> <p>21</p>	<p>I: Das heißt, die Alternative wäre abhängig von dem Geschmack und dass du darauf umsteigen würdest oder das in deine Ernährung integrieren würdest?</p> <p>O2: Ja, ich habe mir jetzt beispielsweise, wenn wir beim Burgerpatty bleiben, dann hab ich auch schon vegetarische Burgerpatties probiert beziehungsweise, wenn ich mir einen Burger zu Hause mache, dann ist es eigentlich immer das. Und die finde ich gut. Aber die sind halt vegetarisch. Und da sehe ich jetzt noch nicht so richtig den Punkt, warum ich von der vegetarischen Alternative auf eine Insektenalternative gehen würde und da müsste dann der Geschmack schon extrem viel besser sein. Das wäre glaube ich so, man wird es mal ausprobieren und um es mal gegessen zu haben, aber ich weiß nicht, ob ich das komplett... den kompletten Schwenk machen würde, ich glaube nicht.</p>
<p>K1-Ablehnung</p> <p>W10-Hygiene</p> 	<p>22</p> <p>23</p>	<p>I: Jetzt hast du, um nochmal auf das Thema davor zurückzukommen, du hast vorhin erwähnt, dass Insekten eher mit Parasiten in Verbindung gebracht werden. So welche Ursache hat es, dass du diese Verknüpfung herstellst?</p> <p>O2: Es gibt welche, die finde ich eklig. Krabbeltiere wird halt eher da gesichtet, wo es vielleicht etwas unsauberer ist. Und ja, das... Ich finde Insekten grundsätzlich nicht, nicht schön oder so. Und ja, wenn ich irgendwo eine Spinne habe, dann befördere ich die lieber nach draußen, als dass ich die in meinem Haus oder in meiner Wohnung habe.</p>
<p>A13-Ungeziefer</p> 	<p>24</p> <p>25</p>	<p>I: Ja. Also verbindest du Insekten an sich, weil ich meine das Wort Parasiten sagt ja auch schon, dass es etwas Negativeres ist... Aber verbindest du es dann eher mit unhygienischen Zuständen?</p> <p>O2: Ja, schon genau. Also ich... Mir ist schon bewusst, dass wenn solche Insekten für die Nahrungsmittel, als Nahrungsmittel aufgezogen werden, dass das sehr wohl die hygienischen Zustände sein müssen.</p>

A13-Ungeziefer



Trotzdem ist es irgendwie so, dass die Insekten, die man halt so kennt und mit denen man in Berührung kommt, die sind halt hier überall zugegen. Und die finde ich halt nicht so geil.

26

I: Ja. Verständlich. Also um jetzt einmal auf die Gedanken zu Insekten als Lebensmittel einzugehen. Du hast gesagt, dass du mit Insekten als Lebensmittel primär eine Fleischalternative verknüpfst, weil es eben auch Lebewesen sind und oder Tiere sind und du das als Ersatzprodukt einstufen würdest. Hast aber auch eine Abneigung Insekten gegenüber, weil du Insekten aus deinem Umfeld, wie du sie einfach kennst, eher mit negativen Dingen in Verbindung bringst, die man nicht unbedingt verzehren sollte.

27

O2: Ja, ich denke so kann man es ganz gut sagen, so Dschungelcampcharakter.

28

I: Gibt es noch weitere Dinge, die dir in den Kopf kommen, wenn du über insektenhaltige Produkte oder eben Insektenprodukte als Ganzes nachdenkst?

K16-Erfahrungen sammeln

K4-zu teuer



29

O2: Also wie gesagt nur Neugier. Weil ich würde es auf jeden Fall testen. Ich würde es auch mal probieren. Ich würde auch davon ausgehen, dass die tendenziell nochmal ein bisschen teurer sind als jetzt Müsliriegel. Wenn nicht, würde ich mich wundern. Weil Tiere drin sind, aber ich weiß. Also ich glaube, dass ich da... Dass ich es versuchen würde und dann aber halt so mehr so eine einmalige Geschichte. Ich versuche es mal, finde es ganz interessant, aber werde jetzt nicht jedes Mal zum Insektenriegel greifen, wenn ich irgendwie mir einen Riegel kaufen will.

30

I: Warum genau wäre das eher... Oder warum würdest du es als einmalige Geschichte einstufen?

31

O2: Also vor allem, weil ich gerade beim Müsliriegel und so weiter also nicht als tierischer Ersatz... als Ersatzprodukte für nicht tierische Nahrung macht es überhaupt keinen Sinn. Da müsste es mich schon geschmacklich so krass vom Hocker hauen, aber das ist am Ende immer noch einen Müsliriegel. Also ja, dann wahrscheinlich auch, weil es preislich vielleicht ein bisschen hochpreisiger ist. Und dann, weil man glaube ich, schon so da hingehen müsste, dass ich mir dann nochmal im Kopf klar mache: Es ist nicht eklig, das ist nicht eklig. Aber das ist eine Hypothese, ich habe es ja noch nicht getestet.

A7-hoher Preis



32

I: Ja, aber das heißt, du wärst schon neugierig es mal zu probieren. Was genau steckt hinter dieser Neugier?

A19-Trendprodukt

K19-Individualität



33

O2: Gute Frage. Was steckt hinter der Neugier? Ich habe jetzt schon viel davon gehört und ist so ein Trendprodukt kann man sagen und hat vielleicht auch noch nicht jeder probiert und dann wird es schon mal interessant zu wissen, wie das schmeckt. Und ich meine, gerade bei Geschmäckern kann man ja erst dann wissen, wenn man es wirklich probiert hat.

W5-Horizontenerweiterung



34

I: Also um dir wirklich dann auch einfach eine eigene Meinung darüber zu bilden?

A4-unbekannt



35

O2: Ja, richtig, genau. Und vielleicht finde es ich ja doch ganz toll. Und ich finde auch... Also grundsätzlich sehe ich es auch so, dass ich gerne neue Sachen unterstütze und unterstütze, wenn man sich

A10-Zusatzprodukt



3/10

K6-Nachhaltigkeit
K21-globale Ernährungs
W11-soziale Gerechtigkeit

Alternativprodukte überlegt, die vielleicht umweltfreundlicher sind, die verträglicher sind, die keine Ahnung in einer immer weiter steigenden Population der Welt. Ja Nahrungsmittelknappheit entgegenwirken und irgendwie ja Lösungen sind, mit denen wir vielleicht als Menschheit doch irgendwie alle Menschen satt bekommen, auch wenn wir immer mehr werden.

36 **I:** Verstehe ich das richtig, dass es dann schon eine Alternative, also eine Fleischalternative, aber keine Alternative für vegetarische Produkte darstellt? Wenn es eben diese Vorteile hinsichtlich Klimaschutz, Tierwohl und Senkung der Nahrungsmittelknappheit, also wenn das das bewirkt oder unterstützt?

K15-Informationsmangel

37 **O2:** Eine gute Frage. Also ich bin... Es kommt tatsächlich ein bisschen darauf an. Und da kenne ich mich nicht genug aus. Wenn man jetzt sagt, dass man es... Im Grunde genommen stelle ich mir das so vor: Du hast jetzt hier beispielsweise dein Hafer angebaut und da kannst du jetzt entweder Haferflocken draus machen und den in den Riegel packen und dann hast du einen Riegel oder du baust den Hafer an, verfütterst den an deine Insekten und dann machst du aus den Insekten Insektenriegel. Und wo ich mir denke, dann sollte Hafer die Alternative sein. Weil das ist einfach einen Schritt weiter vorne in der Nahrungskette und warum nicht? Wenn es darum geht, alle Leute mit genügend Protein auszustatten (keine Ahnung zu beliefern), gibt es auch diverseste Proteinquellen, die pflanzlich sind keine Ahnung, auf die man zurückgreifen kann, wenn man wirklich sagt, es geht anders nicht, fände ich es absolut sinnvoll, das auszutauschen. Aber ich sehe den Austausch in unserer westlichen Welt überhaupt nicht. Dann esse ich ein Haferflockenmüsli und in Entwicklungsländern ist es vielleicht nochmal ein anderes Thema, weil man sagt: Hey, da ist die ausgewogene Ernährung vielleicht nicht so da und da gibt es vielleicht wirklich Mangel, die wir ja in unserer westlichen Welt eigentlich gar nicht haben. Also ich meine klar, viele Menschen haben Mangel, den sie vielleicht nicht wahrnehmen und gerade dadurch haben ihre Nägel Risse oder keine Ahnung. Aber nichts woran du dann stirbst oder der dich wirklich gesundheitlich beeinträchtigen, stark beeinträchtigen. Die meisten haben eher zuviel Zucker und zuviel Koffein. Aber in Entwicklungsländern könnte das vielleicht schon eine Lösung für ein Problem sein. Vor allem wenn man so verarbeiten kann, dass man es lagern kann und in die Riegel kommen.

K21-globale Ernährungssicherheit

38 **I:** Ja. Vor allem, da die unausgewogene Ernährung in Deutschland eigentlich nicht daher rührt, dass man, nicht den Zugang zu bestimmten Nahrungsmitteln hat, sondern dass man sich einfach zu einseitig ernährt oder grob zusammengefasst zu ungesund, eigentlich aus dem Luxus heraus, den wir hier haben.

39 **O2:** Richtig. Wir haben nur von allem zuviel eigentlich.

40 **I:** Ja. Wenn du jetzt dir die Situation vorstellen würdest, dass dir eine Freundin erzählt, dass sie in ihre tägliche beziehungsweise wöchentliche Ernährung Insekten integriert, welche Gedanken würden dir da in den Kopf kommen?

41 **O2:** Ich würde sie auf jeden Fall fragen, warum und wäre auch interessiert daran, welche Produkte sie ersetzt oder wie sie es einsetzt. Ich würde es jetzt nicht judge oder so, also bewerten. Ja,

wahrscheinlich überrascht.

42 **I:** Ja, weshalb wärst du überrascht?

43 **O2:** Ja, weil es schon irgendwie noch was Besonderes ist. Und wenn du sagst, du integrierst es in deine tägliche Ernährung, dann bedeutet es ja tatsächlich, dass du jeden Tag irgendwas damit isst und das wäre dann schon eher ungewöhnlich.

44 **I:** Ja. Du hast jetzt auch gesagt, du würdest fragen, warum sie das macht. Welche Ursache hat es, dass du genau die Frage stellen würdest, dass dich das interessiert?

45 **O2:** Ja, weil ich mir vorstellen kann. Also es gibt ja verschiedene Gründe, warum man das in seine Nahrung, also in die, integriert. Und da finde ich es einfach interessant die Gründe zu erfahren. Vielleicht liegt dahinter noch viel mehr, was ich gar nicht weiß. Ich weiß jetzt, dass es vielleicht ja klimatechnisch ein bisschen besser ist als, also besser ist als Fleisch zu essen. Ich weiß nicht, wie es schmeckt. Ich weiß nicht. Keine Ahnung, welche Mangel, die sie vielleicht hat, das Ganze aufwiegt. Ich weiß nicht, ob es gerade ihre Haut besser macht. Kann so viele Gründe haben, warum man das macht. Deswegen fände ich es einfach interessant, es zu erfahren.

46 **I:** Ja und du hast auch gesagt, dass es dich genauso interessieren würde, welche Produkte sie da wirklich ersetzt, weshalb würde dich das, also dieser Punkt interessieren?

47 **O2:** Weil es vielleicht welche gibt, die ich gar nicht kenne, also du hattest ja vorhin auch von Pulver gesprochen. Vielleicht setzt man es in irgendwelchen Shakes ein und man schmeckt es gar nicht. Und da wäre dann trotzdem die Frage, warum man es rein macht. Ist das gesundheitstechnisch, weil dann... Du packst da ja nicht irgendetwas einfach rein, obwohl es keinen Geschmack hat. Also da wäre dann auch wieder die Frage. Und vielleicht gibt es ja auch Produkte, an die ich noch gar nicht gedacht habe, die aber vielleicht ganz cool sind, wenn man die hat. Keine Ahnung. Vielleicht, du hattest auch von Chipsersatz gesprochen. Vielleicht hat es ja null Kalorien, schmeckt total geil und hat kein Fett. Du kannst also den ganzen Abend das Zeug essen. Dann ist das natürlich auch ein Grund. Also keine Ahnung. Den Grund und die denen die Produkte... also die Einsatzfähigkeit der Produkte ist natürlich interessant. Und wenn es eine Freundin von mir macht, dann bedeutet das in meinem Alter und mit einem gewissen Mindset meistens, was die meisten meiner Freunde haben, das irgendwie interessant ist. Und dann finde ich schon, dass ich dem Ganzen nochmal, nochmal näher... mir das nochmal näher anschauen sollte.

48 **I:** Aus dem, was du jetzt gesagt hast. Würde ich jetzt mal so schließen, dass du oder um es mal so zusammen zu fassen, dass du einfach im Allgemeinen nicht so viel Informationen über die Vielfalt der Produkte und den Einsatz der Produkte hast. Und das für dich da einfach auch noch eine Informationslücke herrscht, mit der du dich erst mal aktiv selbst auseinandersetzen müsstest, um da überhaupt was darüber zu wissen, dass du ja auch sagen würdest: O.K., jetzt habe ich so viel Ahnung davon oder ich weiß das ist der Zweck davon oder das hat die und die Vorteile, sodass ich das überhaupt konsumieren würde.



Richtig?

49

O2: Ja total. Also ich müsste. Mir das schon. Also nochmal genauer viel aktiver anschauen und weiß darüber auch zu wenig, als dass ich jetzt sagen könnte, ja es macht total Sinn es immer da und dafür einzusetzen, weil sonst würde ich dieses Produkt nehmen und das ist viel schlechter für mich, für die Umwelt keine Ahnung. Und ja, deswegen also die Einsatzbereiche und diese Hintergrundinformation, ist es jetzt tatsächlich ja besser für die Umwelt als dieses Produkt. Wie kann ich es einsetzen? Das sind Themen. Macht es natürlich schwieriger, das irgendwie in meinem täglichen Bedarf zu integrieren. Vor allem dann, wenn man irgendwie dann nicht so wirklich den Zugang hat. Also ich habe es hier in den Supermärkten, in denen ich hier unterwegs bin, aber auch gar nicht gesehen. Ja.

50

I: Also würdest du sagen, dass du schon eher aktiv auf die Suche nach solchen Informationen gehen müsstest und es irgendwie im Supermarkt oder in deinem gewohnten Einkaufsumfeld gar nicht bereit gestellt wird?

51

O2: Ja, mir ist das noch nicht aufgefallen, ist zumindest nicht so bereitgestellt, dass wenn man nicht danach sucht, dass man es sieht. Und ja, ich muss aktiv auf die Suche gehen.

52

I: Ja, wenn es jetzt so wäre, dass du im Supermarkt stehst und für das Abendessen einkaufst und in einem Regal konventionelle Nudeln hast und direkt nebendran Insekten, also insektenhaltige Nudeln, beziehungsweise halt Nudeln aus Insektenmehl. Wie würdest du darüber denken?

53

O2: Ich denke, ich würde sie mal mitnehmen. Vor allem, weil der Mo halt mal gerne Low-Carb macht und das tatsächlich ja wahrscheinlich ein lokales Ersatzprodukt wäre. Und deswegen würde ich es mal ausprobieren und mal probieren.

54

I: O.K. und woher kommt dann die Neugier, dass du sagst: Ja, das Produkt würde ich da jetzt wirklich mal mitnehmen?

55

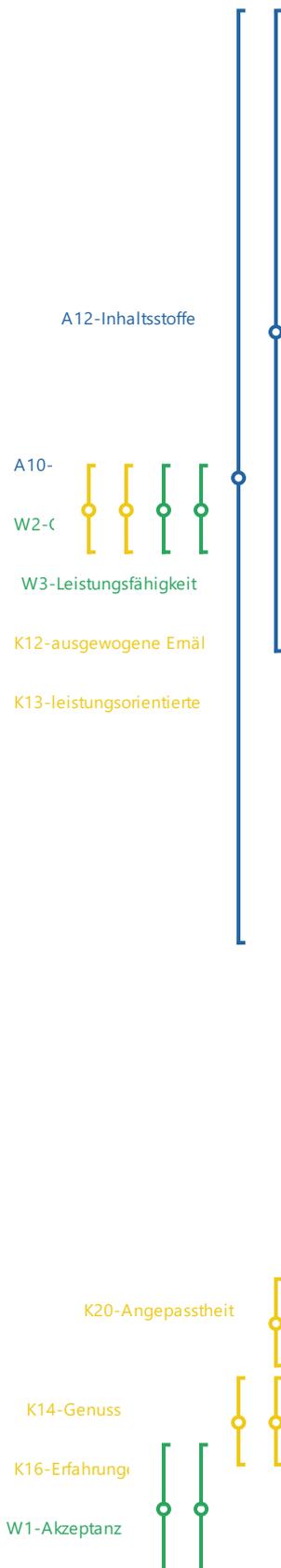
O2: Na, ich glaube erst mal ist da der monetäre Einsatz noch, um sich das mal mitzunehmen nicht so, dass ich sagen würde: Ja, komm, nehme ich jetzt mal mit schau ich mir mal an und ja, dann, wenn die gut sind, dann sind die natürlich auch ein Ersatzprodukt für... Also wie gesagt, Mo isst ja abends keine Kohlenhydrate, das heißt Nudeln oder irgendwelche Nudelgerichte sind zur Abendzeit überhaupt nicht drin. Und so Ersatzprodukte wie keine Ahnung. Du machst dir so Zucchini nudeln sind halt auch nicht dasselbe. Das heißt, wenn die nah an Nudeln rankommen, dann wäre es tatsächlich da auch nochmal ein Punkt, an den ich vorher noch gar nicht gedacht habe.

56

I: Ja, dann schon ein attraktives Alternativprodukt, wenn es geschmacklich dann zusagt?

57

O2: Genau. Da würde ich... Ich würde aber schon erwarten, dass sie wie eine Nudel schmecken. Wenn sie dann nicht wie eine Nudel schmecken, dann würde ich es wieder lassen. Weil dafür gibt es sehr viele Ersatzprodukte, die Nudeln sind, wie keine Ahnung Linsennudeln und so ein Kram. Also da brauche ich wieder nicht auf Insekten zurückzugreifen.



58

I: Ja, alles klar. Dann habe ich noch eine andere Frage. Wenn du dir jetzt einfach vorstellen würdest, was deine Freunde dazu sagen, würden deine Freunde insektenhaltige Produkte konsumieren?

59

O2: Also mein Freund schon. Glaube ich.

60

I: Weshalb, also aus welchen Gründen?

61

O2: Weil er sich eben kohlenhydratarm ernährt und deswegen ist es eine gute Alternative. Ich glaube auch eine Freundin von mir, weil sie sich ich weiß nicht, wie das mit den Ballaststoffen aussieht bei so einem Ding. Aber die achtet im Moment auch extrem auf ihre Ernährung, weil sie Hautprobleme hat, ganz starke. Und wenn sie... Da hat sie jetzt Anweisung das entsprechend umzustellen und merkt da halt auch, dass das besser wird. Und wenn das in ihre Ernährung reinpassen würde, dann würde sie das auf jeden Fall ausprobieren. Da ist sie aktuell dankbar für alles, was irgendwie möglich ist. Ja und dann gibt es so ein paar, die sicherlich darauf Bock hätten und es mal ausprobieren würden und andere, die sagen so: O.K., nein lass mal.

62

I: Warum glaubst du, dass die eine Gruppe, die du jetzt genannt hast, da einfach mal Bock darauf hätte und das ausprobieren würde?

63

O2: Weil die sich schon extremer mit Ernährung beschäftigen. Also ich glaube, sobald sich jemand entweder gesundheitlich oder fitnessseitig damit stark auseinandersetzt, dann ist es einfach auf dem Radar. Und wenn du halt nicht alles essen kannst, dann suchst du natürlich nach Alternativen, die es dir ermöglichen, doch wieder irgendwie was zu essen, was du sonst weglassen musst. Und ich glaube den anderen, die denken gar nicht so viel drüber nach oder denen fehlt dann auch nicht unbedingt was.

64

I: Also meinst du die, die jetzt, die da eher abgeneigt wären?

65

O2: Genau, also genau die, die dem wirklich offen gegenüber sind, das sind die, die auf irgendetwas verzichten müssen und dann ihre Ersatzprodukte suchen. Oder die sich entschieden haben, auf irgendetwas zu verzichten. Da fallen mir halt jetzt vor allem Leute ein, die irgendwie sagen weniger Kohlenhydrate oder... Ja gut, Vegetarier ist bei dem Thema natürlich schwierig. Das glaube ich muss jeder für sich selber definieren, ob das für ihn dazugehört oder nicht. So wie es Pesketarierer gibt, gibt es dann wahrscheinlich auch welche, die sagen: O.K., Insekten gehören für mich nicht dazu. Ja.

66

I: O.K., und jetzt meinst du, dass die, die eher darauf verzichten würden, das zu probieren, also Insekten zu konsumieren. Dass die sich einfach noch nicht damit auseinandergesetzt haben. Wie genau meinst du das? Also was genau meinst du, was der Ursprung ist, weshalb die nicht darauf zurückgreifen würden?

67

O2: Entweder weil sie irgendwie Essen als etwas Traditionelles sehen und nicht so als experimentell. Oder weil, wenn sie generell nicht so viel Fokus auf die Nahrungsaufnahme legen. Also es gibt ja Leute, die kochen was, um satt zu werden. Es gibt Leute, die kochen was, um irgendwie auch zu kochen und dabei Spaß zu haben und mal Neues auszuprobieren. Ja. Vielleicht keine Ahnung. Meine Oma wird es auf keinen Fall ausprobieren. Die würde sagen: Oh mein Gott! Geh weg mit dem Scheiß. Und keine Ahnung. Leute, die da vielleicht weniger



traditionell sind und so klassischerweise nicht so was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht. Die sind dann vielleicht offener.

68 **I:** Ja. Jetzt habe ich vorhin zwar schon mal gefragt, aber gibt es noch irgendwelche Eigenschaften, die du mit insektenhaltigen Lebensmitteln in Verbindung bringst?

69 **O2:** Also eiweißhaltig. Ich würde auch davon ausgehen, dass das Insekt eigentlich relativ neutral schmeckt und es dann auch auf die Würze ankommt. Das ist jetzt einfach nur so, dass es theoretisch total logisch ist, dass es überall in jeglicher Form verarbeitet werden kann, weil halt je nachdem wie du es würzt, ist es halt anders. Ja, ich kann nochmal wiederholen, dass es irgendwie doch ein bisschen eklig ist vielleicht und das mich, wenn ich es essen würde, dann würde mich auf jeden Fall auch interessieren, wie es hergestellt wird. Dann würde ich mir da sicherlich auch irgentwas noch dazu angucken.

70 **I:** Warum würde dich das interessieren?

71 **O2:** Weil ich glaube, dass es Hürden abbaut. Also gut, vielleicht erzeugt sie sie auch. Aber ich meine, wenn man sich die Tierhaltung, die Massentierhaltung anguckt, dann kann das auch Hürden aufbauen bei Fleischkonsum, also von daher. Ja, aber ich glaube bei Insekten wird es vielleicht eher abbauen, weil man dieses eklige und ein bisschen dreckigere Bild hat. Oder was ich hätte. Knusprig. Keine Ahnung. Mich würde auch interessieren, in so einer Produktion, was von dem Insekt dann überhaupt verwertet wird. Wird das ganze Ding geröstet und geschreddert oder. Ja. Da wird ja nicht, dass Insektenbäckchen rausgeschnitten und nur das verwendet. Da ist es wirklich auch interessant, welche Art der Insekten da verwendet werden. Insekten sind ja auch sehr vielseitig.

72 **I:** Ja, also tatsächlich ist es in Deutschland so, dass da nur eine gewisse Anzahl an Insektenarten überhaupt zugelassen sind. Also laut Gesetzeslage sind das nur wenige Insektenarten, die überhaupt für die menschliche Ernährung zugelassen sind und bei denen, ist es bei allen so, dass du wirklich das komplette Insekt verzehren kannst. Also, dass das da gar nicht irgendwie abgetrennt werden muss. Aber es gibt natürlich bestimmte Insekten zu dem, was ich jetzt gelesen habe in beispielsweise Kanada, dass es Arten einer Art Heuschrecken sind, die an den Beinchen ebenso so Widerhaken haben, die einfach gefährlich sind beim Essen, dass das, wenn man sich da irgendwie verschluckt oder so, dass das irgendwo hängenbleiben könnte oder irgendwie sowas, dass das deshalb nicht gegessen wird, also jetzt nicht mal unbedingt aus Gesundheit... Also ja schon aus gesundheitlichen Gründen, aber jetzt nicht aus den Gründen, dass der Mensch irgendwelche Giftstoffe zu sich nehmen würde, wenn er jetzt diesen Körperteil des Insekts mit verzehrt. Es gibt aber natürlich auch einzelne Insekten, bei denen ein gewisser Körperanteil raus, also entfernt werden muss, weil er ja zu chitinhaltig ist. Oder solche Gründe einfach. Aber das sind keine Produkte, die in Deutschland zugelassen sind, bei denen das so ist. Also in Deutschland sind, dass wirklich Insekten, die von Kopf bis Fuß so verwendet werden können und eben auch verwendet werden, was natürlich dann so ein bisschen der Vorteil daran ist. Dass so wirklich vom Aufwand her der Produktion und von irgendwelchen Bedenken her das ganze Insekt verwenden kannst.

- Genau das ist, was ich zu den Produkten in Deutschland dazu weiß. Aber natürlich schon ein interessanter Aspekt wie das dann bei der Herstellung wirklich vonstatten geht.
- 73 **O2:** Ja, auf jedenfall.
- 74 **I:** Ich will mal kurz zusammenfassen, du hast jetzt gesagt, dass du es nur spannende Frage fändest, wie sich Insekten auf den Klimaschutz auswirken, auf die Nahrungsmittelknappheit. Wie sich das auf die persönliche Gesundheit auswirkt, wenn man Insekten verzehrt. Ob das ein alternativ Produkt wäre, um eine ausgewogene Ernährung zu gewährleisten? Dass du auch neugierig auf das Produkt wärst und auf jeden Fall so experimentell in deiner Ernährung, dass du dich auf etwas Neues einlassen würdest. Das dich... Dass du auch Fragen zum Tierwohl hast, wie sich das bei Insekten verhält. Aber dass du schon einen gewissen moralischen Aspekt dabei siehst, dass du jetzt nicht auf Insekten umsteigen würdest, wenns nur eine vegetarische Alternative ist oder keine vegetarischen Produkte durch Tierprodukte ersetzen würdest. Und das für dich schon auch Hürden sind. Einmal der Geschmack, dann auch die Kosten der Produkte und auch der hygienische Aspekt. Auch wenn du jetzt nicht im ersten Sinn bei den Lebensmitteln, die du im Supermarkt siehst, an unhygienische Situationen denkst aber im Allgemeinen, wenn du das Wort Insekten hörst, schon eher unhygienischen Zustände, damit verbindest. Habe ich das so richtig zusammengefasst?
- 75 **O2:** Genau, das hast du richtig zusammengefasst. Also zu den hygienischen Komponenten habe ich glaube ich genug Vertrauen in die deutsche Lebensmittelindustrie, dass die das schon richtig machen. Würde ich jetzt vielleicht in einer anderen, eher in einem anderen Land auch ein bisschen anders sehen. Aber hier in Deutschland hätte ich da keine Bedenken.
- 76 **I:** Ja und dann würde ich es nochmal zusammenfassen, was du auch direkt auf diese Insektenprodukte nochmal beziehst oder auf Insekten als Lebensmittel beziehst, da hast du jetzt gesagt, das so schon eine Verbindung zu den herstellt mit Parasiten eben aus diesem unhygienischen Aspekt her und dem Bild, was man da jetzt in Deutschland doch so im Kopf hat, wenn man an Insekten denkt, weils was neues ist und einfach bisher noch nicht so mit Lebensmittel in Verbindung gebracht wurde. Das du es aber schon. Also das mit Insekten schon gewisse ernährungsphysiologische Aspekte in Verbindung bringst wir das es eben kohlenhydratarme Produkte sein könnten, dass es eine sinnvolle Proteinquelle darstellen kann. Und dass sie geschmacklich eigentlich auch eher neutral einzustufen, und dadurch vielseitig einsetzbar in der Ernährung wären. Genau Knusprige hast du noch gesagt, aber das wird ja in dem Sinne auch darauf ankommen, in welcher Form man das jetzt konsumiert. Genau das wären jetzt mal so die Eigenschaften oder die, die hier... Ja, Verbindungen, die ich jetzt aus dem Gespräch mitgenommen habe, die du da den Insekten zuschreibt. Gibt es da noch irgendwelche weiteren Attribute, die du mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung setzt?
- 77 **O2:** Ich glaube nicht, dass da noch was... Mir kommt jetzt nicht mehr wirklich was. Na ja, sonst eher so, keine Ahnung... Platzsparende

Produktion, aber das hatten wir ja schon Richtung Klimaschutz.

78

I: Ja, gut, also dann bin ich nämlich mit meinen Fragen soweit durch. Ich habe richtig, richtig viele interessante Aspekte mitgenommen und wie momentan echt bei jedem Interview wieder komplett neue Aspekte mit aufgenommen.

79

Schlussworte

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: O3

1 *Einleitung*

2 **I:** Ich weiß ja, dass du dich omnivor ernährst. Seit wann ernährst du dich so?

3 **O3:** Eigentlich schon immer. Aber ich war zwischendurch nicht... Ich habe mich nicht anders ernährt.

4 **I:** O.k., das wäre nämlich meine nächste Frage gewesen, ob du schon mal einen anderen Ernährungsstil gelebt hast. Aber demnach dann nicht.

5 **O3:** Also ich habe mal deutlich weniger Fleisch gegessen als jetzt. Aber ich würde das nicht als vegetarisch bezeichnen, jedenfalls nicht über mehrere Jahre, sondern eher so ja, phasenweise mal mehr, mal weniger.

6 **I:** Alles klar. Dann als nächste Frage: Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?

A3-exotisch

7 **O3:** Da denke ich eher so an Asien, dass man es irgendwie aus dem Urlaub kennt, dass die Insekten essen oder auf diesen ganzen Märkten auch verkaufen. Ja, in meinem Essensgebrauch würde ich es jetzt nicht mit meinen Essgewohnheiten verbinden, sage ich jetzt mal.

8 **I:** Warum würdest du das nicht mit deinen Essgewohnheiten verbinden?

A4-unbekannt

9 **O3:** Weil es für mich eher noch fremd ist und auch, dass jetzt die Supermärkte doch einige insektenhaltige Lebensmittel verkaufen, war mir noch gar nicht so bewusst. Aber ich habe mich damit eigentlich glaube ich einfach nicht auseinandergesetzt. Vielleicht würde ich es mal probieren, aber ich habe auch ehrlich gesagt einfach nicht darauf geachtet beim Einkaufen.

10 **I:** Da habe ich zwei Fragen dazu. Zuerst einmal: Warum hast du da nicht so darauf geachtet?

W9-Familie/ Umfeld

K16-Erfahrungen sammeln

11 **O3:** Weil es einfach nicht zu meinen Essgewohnheiten gehört, ich habe es halt auch nicht mal probiert. Ich würde es vielleicht mal probieren, aber habe ich noch nicht.

12 **I:** Also weil es einfach für dich noch nicht so bekannt ist, dass du auf die Idee gekommen wärst, darauf zu achten?

13 **O3:** Ja, genau. Ja.

14 **I:** Dann hast du eben noch gesagt, dass es fremd für dich ist, Insekten als Lebensmittel. Weshalb ist das fremd für dich?

A14-tierische Nahrung

15 **O3:** Also für mich sind Insekten eher, dass die irgendein Tier isst. Weil mein Bruder früher Geckos und so hatte und da hat er lebendige Insekten reingeworfen und deswegen denke ich immer daran zurück, wenn jemand isst Insekten. Deswegen ist das eher so ein persönliches Ding, dass mich das jetzt nicht unbedingt abschreckt. Also ich habe da jetzt keine Angst vor, aber es würde mich nicht unbedingt locken sie zu essen.

16 **I:** Ja. Jetzt hast du gerade gesagt, dass es dich nicht locken würde, Insekten zu essen. Warum empfindest du so?

K1-Ablehnung

A2-erkennbares Lebewe

17 **O3:** Ich finde sie eher ein bisschen eklig. Also sie sehen nicht so



appetitlich aus. Haben häufig lange Beinchen. Also ja, sieht einfach nicht so einladend aus, die zu essen, wie Fleisch, das schon fertig filetiert ist. Und an dem Insekt ist eigentlich auch nicht viel dran. Muss man ja auch dazu sagen. Man isst ja doch immer nur so ein kleines Stückchen. Ich würde es vielleicht eher verarbeitet mal probieren, wie in einem Riegel, als jetzt einfach ein pures Insekt reinzuschieben.

18 **I:** Ja. Du meinstest jetzt, dass du das eher eklig findest. Weshalb empfindest du Ekel, wenn darüber nachdenkst Insekten zu essen?

19 **O3:** Ich glaube rein optisch gesehen, weil sie einfach nicht so appetitlich aussehen. Und ja, und weil sie halt noch irgendwie ganz sind. Meistens, wenn ich irgendwas Fleischliches oder Fischiges esse, dann ist es ja schon auseinandergenommen und Insekten werden ja oft im ganzen Stück noch verkauft. Ich glaube das ist auch der Ekel, der da noch mit drin ist.

20 **I:** Also würdest du weniger Ekel empfinden, wenn die Insekten ebenfalls verarbeitet wären. Und du nicht mehr das ganze Insekt vor Augen hast.

21 **O3:** Ja, ja. Weil ich es, glaube ich auch dann einfach nicht mehr damit verbinde, dass ich Insekten esse. Wenn man einen Riegel in der Hand hat, dann denkt man da jetzt auch nicht mehr so daran. Man hat halt einen Riegel in der Hand.

22 **I:** Warum wäre dir das wichtig, das nicht so direkt zu verbinden?

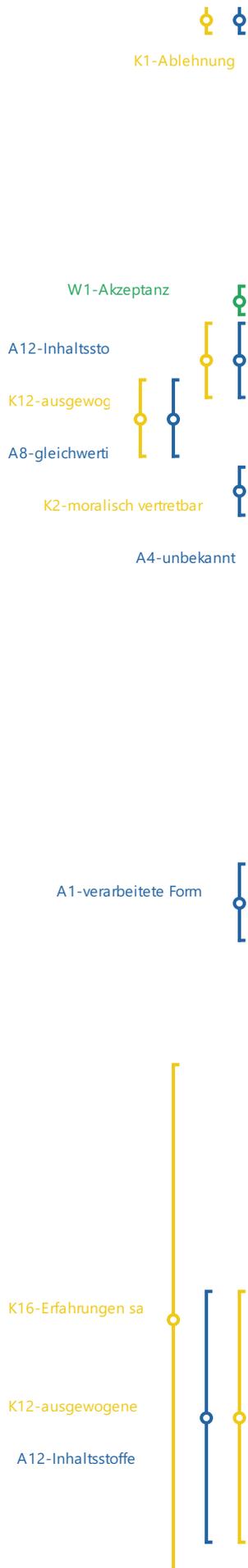
23 **O3:** Ich glaube rein das Optische, also, dass ich das dann nicht so sehen muss, dass das ein Insekt ist, dass ich da in der Hand habe. Den Geschmack würde ich gar nicht sagen, was ich irgendwie da etwas eklig finde, weil ich das noch nicht ausprobiert habe. Die schmecken vielleicht sogar ganz lecker, wenn auch irgendwie auch knusprig verarbeitet sind oder so. Dann könnte ich mir sogar vorstellen, dass die auch schmecken, aber allein optisch, wenn man ganz Tierchen noch in der Hand hat, würde mich nicht so ansprechen. Würde ich jetzt keinen Hunger dabei verspüren.

24 **I:** Das heißt, wenn ich das richtig verstehe, würde das in die Genussrichtung gehen, dass du es nicht genießen könntest, das zu essen.

25 **O3:** Ja genau, wegen der Bilder im Kopf. Ja, ich glaube, das sind eher die Assoziationen dabei, wenn ich das Tierchen noch in der Hand hätte, dass ich das eher ein bisschen unappetitlich finde, als wenn das jetzt in einen Riegel verarbeitet ist oder in Chips. Ich würde es dann einfach nicht damit verbinden, deswegen würde es mir, glaube ich, leichter fallen, in dem Sinne das zu essen.

26 **I:** Kannst du mir Beispiele für diese Assoziationen nennen, die du jetzt gerade erwähnt hast?

27 **O3:** Ja, so Insekten sind für mich auch eher so, wenn ich im Zimmer irgendein Insekt sehe, irgendwas mit langen Beinchen, ist es eher was, das ich schnell raus haben will. Und ich finde das eher so eklig und anfassen mag man die ja auch nicht, weil die auch so rum krabbeln. Ich glaube, daran würde ich halt denken, wenn ich das ganze Tierchen in der Hand hätte. Das ist glaube ich die Assoziation, die ich dabei habe. Also, dass das so rum krabbelt und nicht unbedingt, dass ich das



dann in meinen Mund schieben möchte.

28

I: Ja. Hat das weitere Gründe, außer, dass du dir dieses Krabbeln vorstellst?

29

O3: Ich glaube nicht, nein.

30

I: Wenn du dir jetzt beispielsweise vorstellen würdest, dass dir eine Freundin erzählt, dass sie Insekten als Ganzes oder in verarbeiteter Form in ihre tägliche oder wöchentliche Ernährung integriert hat. Wie würdest du darüber denken?

31

O3: Fände ich nicht schlimm, fände ich ganz interessant. Dass ich dann auch mehr ausfragen würde, wie sie sich das zubereitet. Weil sie auch gesundheitlich gesehen ja eigentlich recht gesund sind, durch den hohen Proteingehalt. Und man isst ja auch andere Tiere. Es ist ja nicht so, dass es dann irgendwie auf einmal moralisch schlechter ist oder so. Also ob ich jetzt ein Huhn esse oder ein Insekt, das sind ja beides Tiere. Ich fände es auch nicht eklig, wenn sie mir das erzählen würde, sondern eher interessant, weil es für mich halt noch etwas Fremdes ist.

32

I: Was genau ist die Ursache dafür, dass du das spannend findest und nachfragen wollen würdest?

33

O3: Vielleicht auch für mich selber, dass ich mir überlege, ob ich das auch mal ausprobieren würde. Wenn sie mir jetzt einen Tipp verrät, wie sie sich das zubereitet. Also wenn sie jetzt sagt, sie mischt das irgendwo unter in einem Rezept oder tut das mit in einen Salat. Ja, ich glaube eher aus Interesse oder aus Neugier, dass ich das dann vielleicht auch mal ausprobieren würde, wenn mir irgendeine Art der Zubereitung zusagt.

34

I: Warum wäre dir die Art der Zubereitung wichtig?

35

O3: Weil ich auch wieder auf mein Anfangsgründe, weil ich halt nicht so gerne als Ganzes verzehren würde. Sondern es mir lieber wäre, wenn es halt irgendwo rein verarbeitet ist.

36

I: Ja, also einfach aus den optischen Gründen.

37

O3: Ja, genau. Wenn sie mir sagen würde, sie isst die im ganzen Stück und beißt da einfach rein. Dann würde es mich wahrscheinlich nicht locken, das auch auszuprobieren. Aber wenn wir jetzt sagt hier, ich mache das so und so und man sieht das gar nicht, schmeckt aber ganz lecker, dann würde ich es wahrscheinlich eher machen.

38

I: Jetzt bist du eben auch auf die gesundheitlichen Aspekte eingegangen. Du hast in einem Nebensatz gesagt, dass du mit Insekten als Lebensmittel verbindest, dass sie gesund sind. Warum siehst du das so?

39

O3: Genau. Also so rein allgemein weiß man ja, dass Insekten relativ proteinreich sind. Deshalb habe ich das halt auch mit gesundheitlich hohem Vorteil in Verbindung genommen. Kommt natürlich auch wieder auf die Zubereitung an. Also wenn man jetzt röstet oder sonst irgendwas und viel Fett dran ist, dann bringt das glaube ich auch wiederum nicht so viel. Aber wenn man die dann gleich fettarm zubereitet, dann hat man da glaube ich schon einen Vorteil von dem Proteingehalt. Ich weiß natürlich nicht, wie viel Protein da auf diese kleinen Viehchen sind, aber schon recht viel glaube ich.



40

I: Warum wäre dir dieser Vorteil wichtig?

41

O3: Ich glaube, aus dem Grund, wenn ich mich quasi überwinde, meinen gewissen Ekel überwinde, das zu essen, das dann halt auch irgendeinen Vorteil für mich haben sollte. Also klar. Einmal aus dem Grund, dass das mal was Neues ist und ich es einfach mal ausprobieren möchte. Aber wenn man dann noch weiß, dass das proteinreich und gesund oder halbwegs gesund, dann ist das halt nochmal ein Anreiz mehr das auszuprobieren.

42

I: Also ich fasse mal eben zusammen. Du hast gesagt, dass du mit Insekten als Lebensmittel eher Produkte verbindest, die man im Urlaub, gerade im asiatischen Bereich verzehrt oder eben auf irgendwelchen Straßen Märkten. Also, dass es für dich schon eher was Fremdes ist und dass du es jetzt in Deutschland eher weniger mit Produkten verbindest, die man als Mensch zu sich nimmt, sondern dass es eher als Tierfutter gilt und dass du auch jetzt optisch nicht ansprechend empfindest. Und mit den Insekten auch Ungeziefer verbindest, das irgendwo im Zimmer sitzt und nicht dorthin gehört. Aber gleichzeitig findest du es schon spannend, es mal auszuprobieren, weil du neugierig wärst, etwas Neues auszuprobieren und du auch ernährungsphysiologische Vorteile an Insekten siehst wie beispielsweise der Proteingehalt. Gibt es noch weitere Aspekte, die die du mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung bringst, die du bisher noch nicht gesagt hast?

43

O3: Ich glaube nicht.

44

I: Wenn ich das richtig verstanden habe, dann ist es so, dass es dir schon wichtig ist, dass Essen appetitlich aussieht, dass es dich optisch anspricht. Also, dass es im ersten Moment um die Optik geht und erst dann um den Geschmack. Und dass du Essen auch wirklich nur genießen kannst, wenn du es optisch attraktiv findest oder es dir optisch einfach zusagt. Außerdem, dass besonders in der Verbindung mit Insekten als Lebensmittel auch Hygiene ein Aspekt für dich ist, aber schon Interesse und Neugierde vorhanden ist. Auf moralischer Ebene würdest du keinen Unterschied zwischen Insekten und konventionellem Vieh machen. Habe ich das alles nicht richtig aufgefasst?

45

O3: Genau. Also ich bin ja nicht bei jedem Gericht, so, dass es optisch super aussehen muss, sondern eher bei den Insekten, weil die mich sonst eher ekeln. Es wäre für mich ansprechender, wenn die quasi versteckt im Essen sind. Aber sonst war alles richtig.

46

I: Also, dass die erste Überwindung einfacher wäre, wenn es eben optisch ansprechend wäre.

47

O3: Ja genau.

48

I: O.K.. Wenn du dir jetzt vorstellen würdest, dass du im Supermarkt bist und beispielsweise vor dem Nudelregal stehst. Und vor dir hast du die traditionellen Nudeln im Regal und direkt nebendran Nudeln aus Insektenmehl. Wie würdest du darüber denken?

49

O3: Erst mal wäre es komisch, also weil ich auch noch nicht gelesen habe, würde ich auch mal denken: O.K., was ist denn das? Aber ich fände es schon interessant. Vielleicht wäre das ein Produkt, das ich

A1-verarbeitete Form



K9-geringe Hemmschwelle



sogar kaufen würde, einfach mal auszuprobieren. Weil dann ist es ja verarbeitetes Insektenmehl. Ja. Klingt eigentlich ganz gut. Also um mal den Unterschied zu den normalen Nudeln auszuprobieren, würde ich es sogar mal kaufen. Und ja, ich würde das dann nicht direkt mit dem Insekt verbinden. Deshalb wäre das dann kein Ekel, den ich irgendwie überwinden müsste oder so..

50

I: Du hast gesagt, dass du es im ersten Moment auch komisch findest. Warum findest du es komisch?

51

O3: Ja, aber man kennt es ja irgendwie nur die konventionellen Mehlsorten von irgendwelchem Getreide. Dass es jetzt auch Mehl aus Insekten gibt, das wusste ich vorher gar nicht. Ich glaube deswegen wäre das erstmal so: Huch, O.K., was ist denn das?

52

I: Einfach weil es ein komplett neues Produkt ist, mit dem du keine Erfahrungen vorher hattest oder nicht in Berührung gekommen bist?

53

O3: Ja, genau.

54

I: Gibt es noch weitere Eigenschaften, die du Insekten als Lebensmittel, sei es jetzt vollständige Insekten oder eben Produkte, die nur teilweise aus Insekten bestehen, zuschreiben würdest?

55

O3: Was für eine Art Eigenschaften, meinst du?

56

I: Du hast ja jetzt schon ein paar Sachen gesagt. Wie, dass du sie als gesund oder auch spannend oder proteinreich betrachtetest, aber auch als fremde Produkte. Gibt es in der Hinsicht noch weitere Aspekte, die du ergänzen kannst?

57

O3: Eher international vielleicht noch eine Eigenschaft, dass ich das eigentlich nicht mit Deutschland verbinden würde. Weil ja die deutsche Küche nicht so auf Insekten basierend ist, sondern ja gerade, dieses Internationale vielleicht noch. Aber sonst habe ich keine Eigenschaften hinzu zu fügen.

A3-exotisch



58

I: Glaubst du, deine Freunde würden insektenhaltige Produkte konsumieren?

59

O3: Ob sie das würden?

60

I: Ja.

61

O3: Teils, teils. Ich habe auch paar vegetarische Freunde, die würden dann schon mal nicht machen oder vegane Freunde, die auch nicht. Aber die, die sich auch omnivor ernähren, ich glaube, die würden das auch ausprobieren. Ja, also vielleicht meine Familie nicht, weil sie das noch fremder empfinden würden als ich. Zum Beispiel von einer Generation. Aber so der Freundeskreis in meinem Alter. Ich glaube, der würde das auch ausprobieren. Ja.

A4-unbekannt



62

I: Jetzt hast du gerade gesagt, so es an der Generation liegt. Woran würdest du das ausmachen, dass du es dann eher ausprobieren würdest als eine Generation über uns oder sogar zwei Generationen über uns?

63

O3: Ja, weil die sind ja noch mehr an dieses konventionelle deutsche Essen gewöhnt als wir jetzt zum Beispiel. Oder auch wir sind ja schon viel offener, was verschiedene Ernährungstypen angeht, egal, ob Veganismus oder Vegetarismus. Es ist ja oft bei unseren Eltern oder

K19-Individualität



K19-Individualität

A8-gleichwertiges/

K3-moralisch nicht

W8-Verantwortung

K11-Kennntnisstand

K9-geringe Hemmschwe

vor allem bei den Großeltern, die nicht mal wissen was das ist. Ja, ich glaube nicht, dass man so offen wäre, einfach mal Insekten zu probieren. Und vielleicht auch noch, dass unsere Generation auch viel mehr am Reisen ist als unsere Eltern zum Beispiel. Wir hatten dann auch schon mal Kontakt zu irgendwelchen Ländern im asiatischen Raum oder nicht zwangsläufig, aber schon eher als unsere Eltern oder Großeltern. Und dass wir das vielleicht aus dem Aspekt auch einfach interessanter fänden das mal zu probieren, weil wir vor Ort gesehen haben, dass die Leute das auch machen. Und für unsere Eltern und Großeltern wäre es eher sehr befremdlich.

64

I: Jetzt hast du gesagt, dass du denkst, dass deine sich omnivor ernährenden Freunde Insekten schon auf jeden Fall mal probieren würden. Aber die Veganer und Vegetarier in deinem Umfeld nicht. Aus welchem Grund würdest du das so einstufen?

65

O3: Ich glaube, hauptsächlich aus dem ethischen Grund, dass die sich auch bewusst dafür entschieden haben keine Tiere mehr zu essen und da zählen ja auch Insekten dazu.

66

I: Also das wäre der Hauptpunkt, warum du sagst, die würden das deshalb nicht verzehren?

67

O3: Ja, ich denke die Freunde, die sich vegan ernähren, probieren vielleicht trotzdem mal irgendwelche Gerichte oder Snacks, in denen irgendwelche Tierprodukte verarbeitet werden, wo vielleicht ein bisschen Milch drin ist oder so. Aber das glaube ich ist auch das Maximum, was sie da mal probieren würden. Aber ich glaube die würden da kein Insekt essen. Das glaube ich nicht.

68

I: Ja, verstehe ich. Jetzt würde ich nochmal grob zusammenfassen. Ich habe aus dem Gespräch bisher mitgenommen, dass du Insekten auf jeden Fall als Produkt ansiehst, das außerhalb von Deutschland ein traditionelles Produkt ist und zudem gerade unsere Generation auch eine größere Verbindung hat. Dadurch, dass wir reisen, dadurch, dass wir durch das Reisen, aber auch allgemein in unserer Generation wie wir aufgewachsen sind ein bisschen offener neuen oder anderen Traditionen gegenüber sind und mit neuen Gerichten gerade auf das Essen bezogen. Und dass wir da dann auch eher bereit sind, unsere Gewohnheiten zurück zu stecken und Neues zu probieren und auch eher durch das Reisen ernährungstechnisch andere Sachen entdecken. Habe ich das so richtig aufgefasst?

69

O3: Ja.

70

I: Würdest du die Aussage auch auf dich direkt beziehen?

71

O3: Ja, ich denke schon. Ich war schon zweimal in Asien, habe da vor Ort nichts probiert. Ich weiß gar nicht aus welchem Grund, ob ich mir keine Gedanken drüber gemacht habe oder... Ja, aber ich denke, weil ich halt schon mitbekommen habe oder gesehen habe, dass das für die halt eine Normalität ist. So wie wir hier in Deutschland andere Sitten haben, die normal sind. Also ich würde das nicht als schlimm finden, deswegen würde ich, glaube ich, das unterschreiben, dass ich das dann schon mal probieren würde. Weil ich halt gesehen habe, dass es in anderen Ländern auch einfach gemacht wird.

72

I: Du meinst, dass es dann weniger abschreckend ist, auch wenn du es

K11-Kennnisstand
K9-geringe Hemmschwe

73

hier nicht so gewohnt ist, wenn du woanders siehst, dass es dort einfach normal ist und deshalb schon nicht schlimm oder negativ sein kann.

O3: Ja, genau.

74

I: Das heißt, du würdest Insekten als Lebensmittel verzehren. Kannst du mir bitte noch einmal nennen aus welchen Gründen du Insekten als Lebensmittel probieren würdest?

O3: Ja, rein aus Neugierde wäre so der größte Grund um das mal ausprobiert zu haben. Die ernährungspsychologischen Aspekte wären glaube ich eher zweitrangig. Da würde ich jetzt nicht direkt drüber nachdenken. Wäre kein schlagfertiges Argument, dass ich sage ja, deswegen kaufe ich Insekten, sondern eher auf den neugierigen Grund. Und ja, weil es auch etwas exotischer ist. Deswegen würde ich es vielleicht ausprobieren. Ja, aber wie gesagt, ich würde mich wahrscheinlich eher langsam rantasten, was Verarbeitetes probieren, als etwas Rohes.

76

I: Jetzt hattest du vorhin auch nochmal gesagt, dass du mit Insekten das Krabbelnde verbindest und dass du sie schon eklig findest. Gerade, wenn du an ganze Insekten denkst. Und das ist der Hauptgrund, der dich an Insekten abschrecken würde. Warum empfindest du Insekten als Lebensmittel gegenüber so?

O3: Ja, ich verbinde sie gar nicht als Lebensmittel. Für mich sind Insekten eher dieses Ungeziefer, das zu Hause rum läuft oder irgendwo im Wald. Und nicht als Lebensmittel was ich verzehren würde. Dafür ist es einfach nicht in meine Essgewohnheiten integriert. Ich verbinde das halt eher nicht als etwas, was ich gerne essen würde, sondern eben als Ungeziefer.

77

A13-Ungeziefer
K8-keine menschliche N

I: Welche Ursache hat es, dass es als Ungeziefer für dich abgestempelt wird?

O3: Ich glaube, das liegt auch schon so am Aufwachsen. Man wird schon so ein bisschen damit erzogen, dass wenn irgendwo was rum krabbelt, dann wird man uns ja schon meistens raus gebracht. Und ich glaube, dass es eher so, dass man das weiß und ich das als Ungeziefer abstempel. Das ist halt, wie man das irgendwie kennt. Klar, wenn du irgendwo ein Insekt rum krabbeln siehst, dann lässt du das ja meistens nicht einfach da weiter rum krabbeln, sondern bringst es raus.

80

I: Ja, so einfach, dass es eher ein Störfaktor ist, bei dem du von klein auf gelernt hast, dass man versucht es loszuwerden?

O3: Ja, genau. Das ist halt irgendwie ein Widerspruch, man will das packen und rausschmeißen, wieso sollte ich das dann essen. Ich glaube, ich habe das, was mir im Kopf herumschwirrt.

82

I: Verstehe ich. Obwohl das auch schon eine Hemmschwelle ist und sich irgendwo falsch anfühlt, wäre trotzdem die Neugier da, Insekten zu probieren?

O3: Probieren auf jeden Fall. Also das schon. Also erstmal probieren. Die Neugier auf jeden Fall da, ob ich dann weiterhin essen würde, das müsste man dann halt sehen, ob es schmeckt.

84

I: Also wäre der Geschmack dann schon auch nochmal ein

W9-Familie/ Umfeld

ausschlaggebender Punkt?

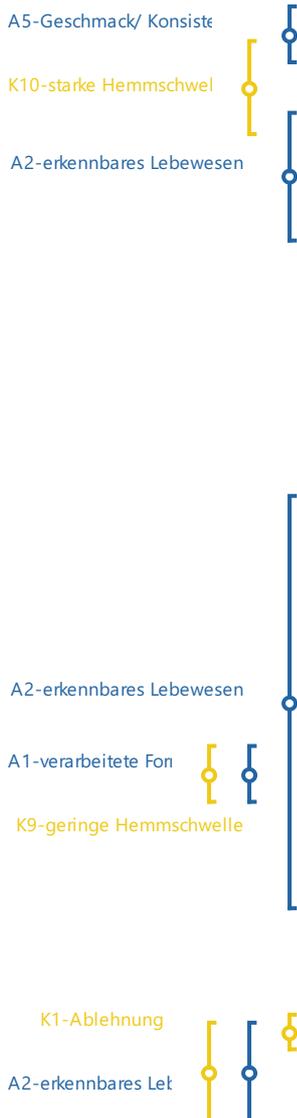
85 **O3:** Ja, auf jeden Fall. Also ich glaube, der Geschmack wäre dann das Ausschlaggebende, ob ich es halt nochmal kaufen würde oder ausprobieren würde. Oder ob ich dann einfach sage: Nein, das brauche ich nicht noch einmal.

86 **I:** O.K., wenn es keinen weiteren Aspekt gibt, den du mit Insekten als Lebensmitteln in Verbindung bringst, den du bisher nicht gesagt hast, bin ich mit meinen Fragen an dich soweit durch.

87 **O3:** Nein, das fällt mir jetzt nichts mehr ein.

88 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: O4



- 1 *Einleitung*
- 2 **I:** Hast du dazu noch Fragen?
- 3 **O4:** Nein.
- 4 **I:** O.K., super. Dann lautet meine erste Frage: Ernährst du dich vegetarisch oder omnivor?
- 5 **O4:** Omnivor.
- 6 **I:** Seit wann ernährst du dich so?
- 7 **O4:** Seit 26 Jahren.
- 8 **I:** O.K., also hast du auch noch nie irgendeinen anderen Ernährungsstil gelebt oder ausprobiert?
- 9 **O4:** Ich ernähre mich manchmal... Also ich achte nicht darauf, irgendwie Fleisch zu essen, sondern ich esse was mir schmeckt. Das heißt, wenn es vegetarisch ist, ist es vegetarisch, wenn es vegan ist, ist es vegan und wenn es Fleisch ist, ist es Fleisch. Also ich esse im Prinzip alle Richtungen. Ich habe auch mal was weiß ich, in der Fastenzeit vier Wochen vegetarisch gelebt oder so. Aber ich war noch keinen langen Zeitraum oder so vegetarisch oder vegan.
- 10 **I:** O.K.. Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?
- 11 **O4:** Ich habe schon sehr oft Insekten gegessen, das heißt ich persönlich finde sie ziemlich lecker. Ich weiß aber auch, dass ich, als ich es das erste Mal gegessen habe, dass das mit sehr viel Überwindung zu tun hatte, weil die Insekten wirklich noch in ihrer, ich sage mal Reinform waren, die waren nicht direkt verarbeitet, sondern die waren einfach nur teilweise frittiert, teilweise geröstet. Das heißt, also, ich sage mal, bei den Mehlwürmern oder Grillen oder so ging es noch. Ich habe aber auch Vogelspinne gegessen und die sieht halt aus wie eine Vogelspinne. Und das war dann schon... Das ist jetzt kein Insekt, aber ja, das war schon eine Überwindung am Anfang. Aber ich verbinde jetzt irgendwie keine negativen Emotionen mit Insekten.
- 12 **I:** Dazu habe ich Fragen. Erstens: Warum war es für dich eine Überwindung?
- 13 **O4:** Ich glaube, das lag nicht unbedingt daran, dass es Insekten sind. Ich glaube, ich hätte... Also wenn ich ein kleiner... Also ich meine, die sind einfach klein. Nehmen wir mal an... Spanferkel zum Beispiel. Wenn das als Schwein noch im Ganzen ist, finde ich das genauso komisch das zu essen. Ich glaube, das lag einfach nur daran, dass ich noch tatsächlich gesehen habe, dass das mal ein Tier war. Insekten sind halt einfach klein und deswegen ist es da typischer, dass die wirklich noch am Stück sind. Ich habe die auch schon verarbeitet gegessen, da habe ich mir überhaupt keine Gedanken drüber gemacht. Also ich glaube die Überwindung kam wirklich nur, weil ich das so noch sehen konnte, wo die Beine sind, wo der Kopf ist und so... Aber ja.
- 14 **I:** Wieso war der Aspekt jetzt für dich so bedeutend, dass du wirklich das Tier als Ganzes gesehen hast?
- 15 **O4:** Ich glaube einfach weil es so aussah. Es war halt einfach noch das ganze Tier, was halt in eine Pfanne geschmissen wurde und geröstet

A2-erkennbares Lebewe

K10-starke Hemmschwel

wurde beziehungsweise im Ganzen frittiert wurde. Es sah also noch komplett so aus als wäre es lebendig. Und ich glaube das war letztendlich das, was mich so ein bisschen getriggert hat, dass es... Obwohl ich wusste, dass es tot ist, sah es halt lebendig aus und ich glaube, das war so die Überwindung. Also ich habe auch noch keine lebenden Insekten oder so gegessen, sondern nur tote. Ja, ich glaube, das wäre doch mal etwas anderes, wenn ich wüsste, dass es irgendwie noch sich bewegen kann oder so.

16 **I:** Ja, kann ich nachvollziehen, dass ist dann doch nochmal was anderes. Aber jetzt hast du gesagt, es sah für dich einfach noch so lebendig aus beziehungsweise von der Gestalt her genauso wie es lebendig eben auch aussieht. Weshalb war das für dich der abschreckende Faktor?

17 **O4:** Also das habe ich im Prinzip schon gesagt. Also ich glaube, das hat für mich wie gesagt wenig damit zu tun, dass es ein Insekt ist, sondern eher, dass es ein Lebewesen ist. Und jedes Lebewesen, was... also ich glaube, das hat so ein bisschen was Barbarisches. Also nicht, dass es irgendwie anders ist, wenn man Salami isst oder so. Das ist letztendlich das gleiche Tier nur weiterverarbeitet. Ich hatte da schon einige Diskussionen drüber bezüglich wenn jeder sein... das Fleisch, das er konsumiert auch selbst schlachten würde, würden weniger Fleisch essen. Und ich glaube, wenn ich keine Ahnung... das Schwein selbst schlachte, würde ich auch kein Schwein mehr essen oder eine Kuh oder weil ich... Es ist zwar vielleicht doppelt moralisch oder so, aber... Ich würde mir nicht zutrauen die Tiere zu schlachten und deswegen ist glaube ich das gleiche mit Insekten. Also ich... wenn ich mir tote Insekten kaufe und die dann selbst röste oder so ist, glaube ich, nicht so das Problem, aber ich glaube, ich würde keine lebenden Insekten kaufen um sie dann zu töten.

K3-moralisch nicht vertretbar

18 **I:** O.K., jetzt hast du vorhin in einem Satz erwähnt, dass du schon sehr viele Insekten gegessen hast oder sehr häufig Insekten gegessen hast. Kannst du mir vielleicht einfach mal sagen, in welchem Rahmen das war?

19 **O4:** Ja. Meine Schwester hat eine ganze Zeit lang in Kambodscha gelebt. Und ich war sie häufiger besuchen. Und da ist das halt einfach Gang und Gebe. Also, wenn du da auf den Markt gehst. Keine Ahnung. Bei uns werden vielleicht gebrannte Mandeln angeboten und da sind es halt frittierte Heuschrecken oder so. Das heißt, man kriegt... ist also wirklich in so einer Tüte, wie gebrannte Mandeln sind dann halt die frittierten Insekten drin. Da ist es völlig normal, das zu essen und ich war einfach neugierig, weil ich es in Deutschland... Das war auch... ich meine du hast eben gesagt 2018 oder so wurde es in Deutschland eingeführt. Das war bei mir 2013 oder so. Also deswegen hatte ich das in Deutschland irgendwie noch nicht miterlebt. Das war so das allererste Mal. Mir hat es sehr gut geschmeckt. Und dann waren wir auch häufiger noch in Insektenrestaurants, die alles Mögliche angeboten haben, da waren das dann nicht mehr so direkt... Also da war zum Beispiel auch die Vogelspinne oder so. Aber da habe ich auch Käsekuchen gegessen. Da ist, was weiß ich, in Deutschland sind da ja oft Rosinen oder so drinnen und da waren statt Rosinen glaube ich Grillen so eingearbeitet oder Frühlingsrollen und Wan Tans und so mit

A4-unkannt

A5-Geschmack/ Konsistenz

A5-Geschmack/ Konsistenz

Ameisen drin oder mit Grillen, Mehlwürmer, was man sich so vorstellen kann und das hat immer sehr, sehr gut geschmeckt. Also ich würde spontan sagen, dass die hauptsächlich nach gar nichts schmecken und sie schmecken nach dem, was man halt für Gewürze dran macht. Das heißt, die frittierten Grillen haben halt wie Chips geschmeckt, weil da Paprika gewürzt dran war. Also ja, so bin ich zu den Insekten gekommen.

20

I: O.K., jetzt hast du einen Teil der Frage, die ich noch stellen wollte, eigentlich schon beantwortet. Es würde mich nämlich interessieren, warum du das gegessen hast und warum du das versucht hast. Und du hast jetzt einmal gesagt schon auch einfach aus Neugier, aber gab es da noch andere Gründe zu?

K20-Angepasstheit

21

O4: Ich glaube die Hemmschwelle war niedriger, weil es alle gemacht haben. Dann ja, ich war neugierig und die Leute, mit denen ich unterwegs war, haben sich es halt auch gekauft. Das heißt also, bevor ich es mir selbst gekauft habe, habe ich halt was zum Probieren bekommen und das hat mir geschmeckt und dann habe ich es mir auch gekauft. Also. Ja, aber auch da... Also es war halt etwas Besonderes, weil es Insekten sind. Aber in dem Moment war es im Prinzip nicht wichtig, dass es Insekten sind, also hätten... Ich weiß nicht, wir waren häufiger auf Märkten. Das war genauso mit Früchten oder so, die ich noch nie gegessen habe vorher. Da war es genau das gleiche Prinzip. Das habe ich probiert und entweder fand ich es gut oder ich fand es nicht gut und habe es dann ausprobiert.

K16-Erfahrungen sammeln

W5-Horizontenerweiterung

22

I: O.K.. Jetzt weiß ich ja schon, dass du generell ziemlich offen bist und Insekten nicht abgeneigt. Aber generell ist es so, dass du jetzt momentan nicht regelmäßig Insekten konsumierst, habe ich das richtig herausgehört?

K4-zu teuer

23

O4: Ich habe mir in Deutschland glaube ich noch nie was mit Insekten gekauft. Das liegt aber nicht an Insekten, sondern das liegt in der Regel am Preis. Also mir ist es einfach zu teuer. Und... Also ich glaube, das Einzige, was mir mit Insekten direkt aufgefallen ist, sind so Burgerpatties.

24

I: Also, dass du die in Deutschland jetzt gesehen hast, meinst du mit direkt aufgefallen?

25

O4: Genau. Ich mache mir aber keine Burger selbst. Also deswegen... habe ich sie mir nicht gekauft. Und so, ich sage mal frittierte Insekten oder so Chips-Insekten habe ich noch nicht gesehen. Also ich glaube, wenn ich das gesehen hätte, hätte ich das schon gekauft. Also je nachdem auch da wieder wie teuer das jetzt ist. Die Burgerpatties waren im Verhältnis relativ hochpreisig und ich mache es mir halt nicht selbst. Aber ja also Chips oder sowas will ich auf jeden Fall nicht abgeneigt das zu essen.

A7-hoher Preis

26

I: Jetzt hast du angesprochen, dass der Preis von den Patties, die du gesehen hast, schon sehr hoch war oder dir auch ein bisschen zu hoch war. Weshalb ist dir der Preis wichtig?

27

O4: Mir ist der Preis deshalb wichtig, weil ich auf mein Geld generell achten muss. Also ich habe ein Doktorandengehalt. Das ist nicht so hoch. Das heißt, also ich gucke generell bei allem, was ich mir kaufe. Das hat jetzt nichts mit Lebensmitteln zu tun, sondern ich gucke

W8-Verantwortung

W8-Verantwortung

generell, dass es sich irgendwie im Rahmen hält und das Kosten-Nutzen irgendwie abgewogen ist. Ich gönne mir auch gerne mal was, auch was Essen angeht. Deswegen, wenn ich die Chips sehe und die Chips kosten, ich habe keine Ahnung, wie die Chips kosten. Keine Ahnung, sie sind deutlich teurer als normale Kartoffelchips oder so, würde ich sie mir glaube ich trotzdem mal kaufen um sie auszuprobieren. Ich habe jetzt wie gesagt bewusst nur die Patties gesehen und da ich mir einfach keine Burger selbst mache, waren sie mir zu teuer, um etwas zu machen, was ich mir sonst sowieso nicht machen würde.

28 **I:** Also, dass das Produkt einfach nicht so attraktiv für deine Ernährungsweise momentan war?

29 **O4:** Genau.

K17-Luxusgut

30 **I:** O.K.. Also habe ich das jetzt so richtig verstanden, dass dir der Preis bei Lebensmitteln und Insekten im Speziellen nur insofern wichtig ist, dass du sie eben nur in deine Ernährung integrieren würdest, wenn sie vom Preis her kein Luxusgut wären und sich so intensiv von den regulären Preisen der konventionellen Lebensmittel unterscheiden würden?

31 **O4:** Ja, also. Vielleicht sollte ich andersrum anfangen. Ich finde zum Beispiel Fleisch viel zu billig. Jeder sollte was an dem Produkt verdienen, was er verkauft und, wenn Metzger oder auch er sich Milchbauern oder so nicht einmal das verdienen, was sie zum Leben brauchen, dann ist es einfach zu billig. Und dann sollte es angehoben werden. Das heißt, mir geht es jetzt auch nicht darum, dass irgendwie Insektenprodukte zu Discounterpreisen verkauft werden, sondern es sollte halt so sein, dass die Leute die es produzieren davon leben können. Aber auch... Aber sie müssen sich meinetwegen auch keine goldene Nase dran verdienen. Dann... also es muss halt irgendwie ein guter Mittelweg gefunden werden und ich glaube, wenn was weiß ich die... Ich weiß jetzt den Preis von diesen Patties auch nicht mehr, aber wenn der Preis so bleibt, dafür das Fleisch mal auf einen Wert angehoben wird, der auch realistisch und vertretbar ist, dann sind die Insektenburger vielleicht auch deutlich günstiger als Rinderpatty, das weiß ich jetzt nicht. Aber könnte ich mir zumindest gut vorstellen. Also deswegen ist es mit dem Preis immer ein bisschen schwierig, finde ich. Also wir haben halt einfach viele Produkte, die viel zu günstig angeboten werden.

W11-soziale Gerechtigkeit

32 **I:** Ja. O.K.. Also ich würde daraus mitnehmen, dass es dir einfach um das Preis-Leistungsverhältnis geht, dass das im Rahmen stehen sollte über die komplette Wertschöpfungskette hinweg. Einfach, dass das ausgeglichen ist.

33 **O4:** Ja, genau.

34 **I:** O.K.. Du hast gesagt, aufgrund der Produkte, die du bisher im Supermarkt gesehen hast, also diese Patties, dass du dadurch jetzt nicht unbedingt Insekten in deine tägliche oder wöchentliche Ernährung integrierst, weil das einfach nicht das Produkt ist, das für dich attraktiv wäre. Wenn du dir jetzt vorstellen würdest, dass es im Supermarkt eben Produkte, die ich vorhin beispielsweise genannt habe, also Müsli, bei dem die Crunches aus Insekten gemacht sind

oder eben auch einfach Mehl als Zutat für Pfannkuchen oder egal was man daraus selbst macht, verfügbar wäre. Könntest du dir vorstellen das in deine Ernährung dann so zu integrieren, dass du das täglich oder wöchentlich zu dir nimmst?

35 **O4:** Ja, auf jeden Fall. Also ich glaube, da kommt es auch wieder... Das hat für mich wieder was mit dem Preis zu tun. Also bin... ich weiß es nicht, nehmen wir Pfannkuchen, dann nehme ich mein Weizenmehl. Wenn das... Ich würde, glaube ich, keine Insektenprodukte essen, weil Insekten drin sind, sondern ich esse das, was mir schmeckt. Das heißt, wenn ich jetzt wüsste, dass die Pfannkuchen... Keine Ahnung... Viel besser schmecken. Wenn ich Insektenmehl nehme, würde ich Insektenmehl nehmen. Wenn das geschmacklich vielleicht gar keinen großen Unterschied macht, würde ich vermutlich das nehmen, was günstiger ist. Wenn das Weizenmehl ist, dann Weizenmehl, wenn das Insektenmehl ist, dann Insektenmehl.

36 **I:** Jetzt hast du eben gesagt, dass es dir wichtig wäre, dass es dir einfach schmeckt und dass das der Maßstab wäre, um dann zu entscheiden neben dem Preis. Weshalb wäre dir der Geschmack wichtig?

37 **O4:** Hm, also der ist mir bei allen Lebensmitteln wichtig. Ich will nichts essen, was mir nicht schmeckt. Also keine Ahnung. Ich bin niemand, der sich irgendwie selbst geißelt und der dann morgens eine Packung Magerquark isst, weil so viele Proteine drin sind. Das schmeckt einfach scheiße. Also dann haue ich mir in den Magerquark halt noch drei Esslöffel Zucker, weil er dann erst für mich essbar wird oder so, sondern ich... Ja, ich esse das, was mir schmeckt. Das ist meine Lebensphilosophie, glaube ich. Und, wenn das Essen gleichzeitig noch gesund ist oder proteinreich oder was auch immer, dann ist das ein schöner Nebeneffekt. Aber das ist nicht das, weshalb ich etwas esse, sondern ich esse nur oder... Also, wenn ich dafür verantwortlich bin, was es zu essen gibt, gibt es nur etwas, was ich auch mag.

38 **I:** O.K.. Du hast jetzt gesagt, dass, wenn es dir nicht schmeckt, dass du das auch eklig findest. Ich würde daraus jetzt mitnehmen, dass du auf den Geschmack achtest, weil du es nur dann genießen kannst. habe ich das so richtig aufgefasst?

39 **O4:** Ja.

40 **I:** O.K., gut. Also, dass dir eben bei Lebensmitteln an sich und auch natürlich dadurch auch Insekten betreffend zum einen der Geschmack bedeutend ist und zum anderen der Preis, dass es einfach bezahlbar ist und sich im Rahmen hält und dass du es auch einfach genießen kannst das Produkt, das du isst.

41 **O4:** Ja.

42 **I:** Ich würde dazu nochmal kurz zusammenfassen, was ich mitgenommen habe, was du direkt mit Insekten als Lebensmittel verbindest. Aufgrund deiner Erfahrungen hast du eine sehr positive Verknüpfung mit Insekten als Lebensmittel, weil du sie als lecker empfunden hast. Dass zwar schon eine gewisse Überwindung da war als du sie probiert hast. Aber da es eben etwas Neues war und du gesehen hast, dass andere das essen, war es für dich leichter machte. Und es ist trotzdem für dich auch ein eher ausländisches Produkt. Also

A12-Inhaltsstoffe

K6-Nachhaltigkeit

A11-Fleischersatz



W8-Verantwortung



etwas, das nicht traditionell in Deutschland verzehrt wird oder verkauft wird. Gleichzeitig hast du aber mit den Produkten speziell auf Deutschland bezogen die Verknüpfung, dass es eher teure Produkte sind. Ist das so richtig?

43 **O4:** Ja.

44 **I:** Hast du noch weitere Aspekte, die du mit Insekten als Lebensmittel verbindest, wenn du jetzt sowohl an Insekten als Ganzes als auch an verarbeitete Insekten denkst?

45 **O4:** Ich meine, gelesen zu haben, dass es sinnvoll wäre, wenn die Leute weg von Fleisch gehen und hin zu Insekten. Weil ich meine bezogen auf Klimakrise auf Ackerflächen... Insekten haben enorm viele Proteine, sättigen dadurch verhältnismäßig gut. Ich meine, man braucht natürlich eine größere Menge an Insekten als jetzt an Schweinen, weil da einfach weniger dran ist. Aber man kann sie viel besser züchten. Man kann viel mehr auf viel engerem Raum halten. Sie brauchen viel weniger Futter und Wasser. Also ich weiß, dass es sinnvoll wäre, wenn prinzipiell jeder auf Insekten umsteigt und ja, weg von den typischen Fleischlieferanten. Das ist mir dazu bewusst.

46 **I:** Würdest du das selbst so sehen? Also du hast jetzt gesagt das hast du so gelesen. Aber sind das auch Aspekte, die du selbst so siehst?

47 **O4:** Ich kann die Argumentationskette nachvollziehen. Ich habe mich nicht bewusst damit beschäftigt. Das heißt, vielleicht ist es auch völliger Blödsinn. Ich habe keine Ahnung, wie Insektenzucht funktioniert und welche Bedingungen da geschaffen sein müssen. Allein von der Logik her finde ich es nachvollziehbar. Das heißt, ich würde Stand jetzt sagen, dass das für mich durchaus Sinn macht, dass Insekten besser sind als Rinder.

48 **I:** Ja, jetzt hast du ja mehrere Aspekte genannt. Also einmal hast du jetzt die Klimavorteile genannt. Weshalb wären diese Klimavorteile für dich wichtig oder von Bedeutung?

49 **O4:** Naja, also wir fahren diesen Planeten gerade völlig gegen die Wand. Wenn ich Glück habe, werde ich mal... Keine Ahnung. Ich bin noch 60 Jahre am Leben vielleicht. Vielleicht schaffen wir es bis dahin, dass ich noch 60 Jahre gut leben kann. Und dann kriege ich vielleicht nichts mehr davon mit. Jetzt könnte ich denken: O.K., nach mir die Sintflut. Ich möchte aber Kinder in diese Welt setzen. Das heißt, wir machen aus den 60 Jahren mal, keine Ahnung, 150. Ja, und das schaffen wir glaube ich nicht, wenn wir so weiterleben. Es möchte auch niemand irgendwie verzichten. Jeder will weiter Auto fahren, in Urlaub fahren, was weiß ich, das heißt es muss irgendetwas gefunden werden, wodurch die Menschen ihren Lebenswandel irgendwie ändern, ohne, dass sie sich stark eingeschränkt fühlen. Und ich glaube, dass Insekten eine Möglichkeit wären, genauso wie keine Ahnung jetzt auch vegane Produkte immer mehr im Kommen sind, die einfach identisch schmecken wie das Fleisch- oder Milchgericht oder so. Und ich glaube, wenn man so immer mehr Leute dazu kriegt, ihren Lebenswandel zu ändern, ohne, dass sie das Gefühl haben, ihren Lebenswandel zu ändern. Ist es zumindest schon mal ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Und, wenn das jetzt keine Ahnung 7 Milliarden Menschen so machen, dann wird dieser kleine Effekt auf

W8-Verantwortung

A10-Zusatzprodukt

A11-Fleischersatz

K6-Nachhaltigkeit

W11-soziale Gerechtigkeit

einmal doch relativ groß. Und dann hält unser Planet vielleicht noch ein bisschen länger durch. Und auch meine Kinder und vielleicht sogar meine Enkel, falls es sie geben sollte. Können immer noch in Urlaub fahren und immer noch in die Niederlande fahren, weil es die noch gibt und sie nicht längst überflutet worden sind. Oder so.

50

I: O.K.. Du hast gerade nochmal genauer erklärt, weshalb dir der Klimaaspekt wichtig wäre und hast dabei erwähnt, dass du denkst, dass Insekten schon eine Möglichkeit wären, einfach die Produktpalette, die es bisher gibt, auszuweiten. Mir war jetzt nicht ganz klar, ob du das allgemein gesagt hast oder, ob du das selbst so empfindest, dass es ein sinnvolles Ersatzprodukt ist?

51

O4: Also beides glaube ich so ein bisschen. Also ich sage mal für mich ist es auf jeden Fall so, dass wenn immer mehr Produkte angeboten werden, bei denen es auch sinnvoll ist, also in Bezug jetzt auf Klimakrise oder so, wo es sinnvoll ist, das irgendwie zu ersetzen. Keine Ahnung, Burgerpatties zum Beispiel. Wenn ich sowas selbst machen würde, dann fände ich es sinnvoll auf die Insektenvariante umzusteigen. Wenn, keine Ahnung, wenn beim Mehl, wenn jetzt das Insektenmehl aber viel mehr Ressourcen benötigt als Weizenmehl zum Beispiel. Dann ist das schön, weil du hast eben gesagt die Produktpalette wird breiter. Dann ist das ganz nett, dass es das Insektenmehl gibt. Wäre für mich, aber nicht so wichtig. Also ich... Ja. Also es hat für mich ein bisschen was mit Sinnhaftigkeit zu tun. Aber es sollte... also ich meine, es ist schön, wenn es für mich einen Unterschied macht, aber damit es wirklich einen Unterschied macht, den man auch wirklich spüren kann, ist es nicht nur wichtig, dass es für mich gilt, sondern, dass das für den Großteil einer Bevölkerung gilt.

52

I: Ja, jetzt hattest du eben gerade gesagt, das hat für dich etwas mit Sinnhaftigkeit zu tun. Sinnhaftigkeit in welcher Richtung meinst du das jetzt gerade?

53

O4: Schon bezogen auf, ich sage mal auf Klima und auf... oder nicht nur Klima und ressourcenschonend, glaube ich.

54

I: Also allgemein einfach umweltfreundlich?

55

O4: Ja, genau. Also das heißt, wir werden immer mehr Menschen, die müssen alle irgendwie ernährt werden und wenn wir jetzt, ich glaube hauptsächlich den Afrikanern ihren Ackerboden wegnehmen, weil da nur Pflanzen angebaut werden, die danach an Tiere verfüttert werden und nicht an Menschen, dann ist das für mich nicht so sinnvoll. Und, wenn Insekten da eben einen Beitrag zu leisten, dass diese Ackerflächen jetzt tatsächlich auch genutzt werden können als Nutzpflanzen für Menschen und die Insekten viel weniger brauchen, dann ist es für mich sinnvoll, Insekten zu nutzen, wenn aber wie gesagt das, keine Ahnung, vergleichbare Lebensmittel nochmal weniger Ressourcen verbraucht als die Insektenvariante, dann muss es wegen mir auch die Insektenvariante nicht geben.

56

I: Ja. Du hattest vorhin, weil wir jetzt gerade bei Ressourcen waren, auch den einen Aspekt der Ackerflächen eingebracht. Kannst du mir das vielleicht nochmal erläutern, weshalb dir der Punkt wichtig ist?

57

O4: Also ich sage mal, ich... Was heißt mir persönlich wichtig? Also, wenn ich jetzt ganz egoistisch daran gehe, kann ich sagen: Ist mir doch

W11-soziale Gerechtigkeit

K21-globale Ernährungs

W8-Verantwortung

K16-Erfahrung

K10-starke Her

K19-Individual

K9-geringe He

A1-verarbeitet

egal. Ich bin weiß, ich lebe in Europa, ich verdiene nicht wahnsinnig viel, aber perspektivisch auf jeden Fall mehr als der Durchschnitt schon der deutschen Gesellschaft. Dass, wenn wir da allein schon ins europäische Umland gehen, ist das viel mehr. Ich werde am Ende nicht die sein, die Probleme hat, sich zu ernähren oder zumindest nicht in der Zeit, in der ich lebe. Aber ich meine, wenn jeder so denkt, dann verändert sich auf jeden Fall rein gar nichts. Also deswegen, das hat ja ein bisschen was mit Solidarität zu tun. Also, wenn die Ackerflächen in, das ist ja jetzt ich glaube, dass es vorrangig Afrika ist, aber auf jeden Fall nicht nur das ist ja im Prinzip überall so... Ja, letztendlich ist es so, dass ich im Supermarkt auf jeden Fall noch was zu essen bekomme. Aber es hilft halt auch nichts, wenn in Afrika, in Südamerika oder Asien oder so, wenn die Leute da um das pure Überleben kämpfen, damit unsere was weiß ich, was für Rinder oder Schweine oder was weiß ich was das beste Fleisch, das beste Wasser oder sonst wie bekommen.

58 I: Also geht es da auch wieder in die allgemeine umweltfreundliche Richtung, dass dir ein umweltfreundliches Verhalten wichtig ist, gerade auch auf die Allgemeinheit bezogen, um eben eine Veränderung zu bewirken? Ich habe jetzt auch als großen Aspekt herausgehört, dass die allgemeine Ernährung oder die Sicherstellung der Ernährung der Weltbevölkerung auch ein wichtiger Aspekt für dich wäre. Und dass das schon etwas ist, dass dir einfach wichtig ist.

59 O4: Ja, also ich glaube, dass das Vielen auch mir, glaube ich, noch nicht bewusst ist, was das letztendlich für Konsequenzen mit sich bringt, wenn wir so weitermachen. Also ich meine das Klima verändert sich. Es wird immer schwieriger irgendetwas anzubauen und es wird sich ja jetzt schon über irgendwelche Flüchtlingskrisen beschwert. Wenn das und das sind in der Regel noch nicht, zumindest nicht primär irgendwelche Ernährungsaspekte, sondern politisch oder religiös oder so. Wenn die Leute jetzt aber noch nach Europa oder Nordamerika oder so gehen, weil sie bei sich keine Nahrung mehr haben, dann haben wir ein richtiges Problem. Und ja, deswegen das wird uns vermutlich allen erst dann auffallen, wenn es schon zu spät ist. Aber... Man sollte es zumindest im Hinterkopf behalten.

60 I: Ja. Bevor ich jetzt nochmal kurz zusammenfasse, habe ich noch eine Frage. Und zwar: Glaubst du im Allgemeinen, dass deine Freunde insektenhaltige Produkte konsumieren würden?

61 O4: Ja und nein. Also mir fallen auf Anhieb welche ein, die das eigentlich machen würden. Mir fallen auf Anhieb auch welche ein, die es auf keinen Fall machen würden.

62 I: Kannst du mir Gründe für die beiden Situationen jeweils nennen?

63 O4: Also ich habe Freunde, die sind sehr weltoffen. Die sind viel rumgekommen und sie sind sehr abenteuerlustig, nenne ich es mal, und ich glaube, es gehört... Insekten sind so stigmatisiert, dass es zumindest für den Anfang oder zumindest, wenn man bewusst Insekten essen soll, dass da am Anfang eine gewisse Überwindung dabei ist. Ich glaube, wenn man das einfach serviert, wäre das nicht das Problem. Zumindest nicht, wenn sie verarbeitet sind oder sowas. Was weiß ich, in Form eines Patties oder so glaube ich, fällt es den Meisten nicht mal auf. Ja, ich habe aber auch Freunde, da fängt das Problem nicht bei Insekten an, sondern, dass keine Ahnung, dass sind



irgendwelche Getränke oder auch Obst oder Gerichte oder so, die ich weiß nicht... Meine Mama sagt immer, was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht. Ja und ich glaube, genau das ist es. Also, wenn man, das hat, glaube ich nicht zwingend was mit Insekten zu tun. Ich glaube da kommt wie gesagt nochmal so dieser Stigmatisierungseffekt dazu, dass es nochmal weniger gemacht wird. Also ich glaube, manche Menschen muss man zu ihrem Glück zwingen. Und, wenn man das dann zum Beispiel in verarbeiteter Form macht. Und im Nachhinein sagt du hast jetzt gerade das und das gegessen, ist es, glaube ich halb so wild, wenn sie merken, dass es geschmeckt hat. Wenn es nicht schmeckt, dann ist es auch egal, dass es Insekten waren oder was anderes, dann hat es nicht grundlegend was mit Insekten zu tun.

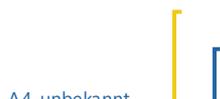
64 **I:** O.K.. Du hast gesagt, wie es dir mit deinen Freunden geht. Allgemein, wenn du dir vorstellen würdest, das eine Freundin erzählen würde, dass sie jetzt in ihre tägliche oder wöchentliche Ernährung in Deutschland Insekten als Lebensmittel integriert hat, sei es jetzt in ganzer Form oder in verarbeiteter Form als Zutat, wie würdest du darüber denken?



65 **O4:** Ich finde es sehr interessant. Ich glaube ich würde nachfragen, was das genau bedeutet. Also wo sie die Sachen her hat, wie, was das überhaupt für Lebensmittel sind. Ja, also ich meine, ich habe ja eben schon ziemlich genau gesagt, glaube ich, warum ich es für sinnvoll halte, dass man das tut. Also das wäre jetzt weniger ein Hinterfragen, sondern eher ein Interesse zeigen und je nachdem, was weiß ich, wo man das vielleicht auch noch erwerben kann und was sie damit machen würde, würde ich das glaube ich auch zumindest in Teilen adaptieren, wenn es für mich sinnvoll erscheint. Oder es zumindest mal ausprobieren.



66 **I:** Jetzt hast du gerade gesagt, dass du auch fragen würdest, welche Produkte sie da verwendet und woher die kommen oder wo sie die erwirbt. Weshalb wäre dir das wichtig?



67 **O4:** Ich glaube in gewisser Weise aus Nachahmungszwecken also... Und um auch Ideen zu bekommen. Also ich mir war ja auch richtig bewusst waren mir nur die Patties. Wenn sie jetzt, keine Ahnung, die besagten Chips zu Hause hätte, würde ich gerne wissen wollen, wo sie die her hat, damit ich mir die aufholen kann. Oder vielleicht hat sie nochmal völlig andere Lebensmittel, von denen ich überhaupt nicht wusste, dass die generell angeboten werden in Insektenform. Ja, deswegen glaube ich hauptsächlich Neugier.



68 **I:** O.K.. Ich würde nochmal eben zusammenfassen: Mit Insekten als Lebensmittel verknüpfst du einmal aus deiner Erfahrung heraus, dass es nicht traditionell deutsche Lebensmittel sind, die dich schon eine gewisse Überwindung gekostet haben zu versuchen, aber im Endeffekt sehr lecker waren, weshalb du eine positive Verknüpfung zu diesen Produkten hast. Dass es aber in Deutschland ein neues und eher teureres Produkt ist. Aber im Allgemeinen aus Umwelt-, Weltbevölkerungs-, Ernährungsaspekten, Ressourcen- und Klimaschutzaspekten ein sinnvolles Ersatzprodukte wäre oder vielleicht nicht unbedingt nur Ersatzprodukte, sondern Zusatzprodukt wäre. Und dass du im Allgemeinen den Produkten schon sehr offen gegenüber stehst und auf jeden Fall ein gewisses Interesse und eine

K16-Erfahrungen sammeln

K14-Genuss

gewisse Neugier da ist. Das habe ich so aus dem Gespräch mitgenommen bisher.

69 **O4:** Ja, genau.

70 **I:** Fallen dir noch weitere Aspekte ein, die du jetzt Insekten als Lebensmittel zuschreiben würdest?

71 **O4:** Nee, mir fällt spontan nichts mehr ein.

72 **I:** O.K.. Wenn du jetzt im Supermarkt stehen würdest und die Nudeln, die du regulär kaufst in einem Regal liegen und direkt im Regal nebendran Nudeln aus Insekten stehen würden, wie würdest du darüber denken?

73 **O4:** Ich glaube, ich würde mir wieder den Preis angucken, wenn das in einem für mich verkraftbaren Rahmen ist, würde ich die, glaube ich mitnehmen und ausprobieren.

74 **I:** Weshalb würdest du sie da dann ausprobieren wollen?

75 **O4:** Ich glaube, das hat auch wieder was mit Neugier zu tun. Also. Keine Ahnung, dass der jetzt viel proteinreicher oder so sind, das ist mir völlig egal. Ich glaube, ich würde es ausprobieren. Wenn sie mir und ich glaube, es hat wieder etwas mit dem Genuss zu tun, wenn sie mir besser schmecken als reguläre Nudeln, würde ich, glaube ich, in Zukunft auf die zurückgreifen. Wenn sie schlechter schmecken, dann war es ein Versuch und dann nehme ich halt wieder die normalen Nudeln.

76 **I:** Alles klar. Ich habe jetzt ja schon mehrmals nachgefragt, welche Aspekte du denn noch mit Insekten als Lebensmittel verknüpfst. Wenn dir da jetzt nichts Weiteres einfällt zu dem, was ich schon zusammengefasst habe und was du mir bisher erzählt hast, dann wär ich mit meinen Fragen soweit durch.

77 **O4:** Nein, mir würde nichts mehr einfallen. Nein.

78 **I:** O.K., gut.

79 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: O5

1 *Einleitung*

2 **I:** Hast du dazu vorab noch Fragen?

3 **O5:** Nein, nicht unbedingt. Also ich habe mich jetzt nicht vorher genauer informiert über das Thema.

4 **I:** Ja, das passt alles auf jeden Fall, das musstest du auch nicht. Dann als erste Frage: Ernährst du dich vegetarisch oder omnivor?

5 **O5:** Omnivor.

6 **I:** Und seit wann ernährst du dich so?

7 **O5:** Schon immer, also seit ich denken kann.

8 **I:** Ja, das heißt, du hast noch nie einen anderen Ernährungsstil gelebt oder ausprobiert?

9 **O5:** Nicht aktiv, also ich kümmere mich mehr drum, Nährstoffe auch zu mir zu nehmen. Fokussiere mich aber nicht unbedingt darauf, woher genau die kommen. Also ich verzichte nicht bewusst auf Fleisch, aber ich reduziere meinen Fleischkonsum, wenn ich meine Nährstoffe auch über andere Lebensmittel zu mir nehmen kann. Aber das mache ich tatsächlich nicht aktiv darauf.

10 **I:** Dann, wenn du an Insekten als Lebensmittel denkst. Welche Gedanken kommen mir da so in den Kopf?

11 **O5:** Welchen Vorteil? Also ich denke mir als erstes. Welchen Vorteil haben Insekten in Lebensmitteln gegenüber den üblichen oder mir bekannten Zutaten? Und dann kann ich mir vorstellen, dass es in manchen Produkten vielleicht Sinn macht, aber an manchen Stellen denke ich mir, dass sind schon sehr spezielle Anwendungen und es würde mich überraschen, die im Supermarkt zu finden, wo man eher die, ich sage mal, die gängigsten Lebensmittel oder die am weitesten verbreiteten Lebensmittel findet.

12 **I:** Auf welchem Bereich beziehst du dich da jetzt? Oder auf welche Produkte beziehst du dich da jetzt?

13 **O5:** Ich kann mir jetzt schwer vorstellen... Also Insektenmehl... Man kann damit wahrscheinlich besonders viele Dinge herstellen, kochen oder backen. Und dann ist bei meinen Fragen: Warum? Warum wird es mit Insekten gemacht? Ich glaube, das ist so ein Punkt, bei dem ich mir noch nicht sicher bin, welchen Vorteil man daraus ziehen kann.

14 **I:** Warum bist du dir da jetzt so unsicher?

15 **O5:** Ich glaube einfach, weil es neu für mich ist mit beispielsweise Insektenmehl zu arbeiten, also die die mir bekannten und gängigen Mehlsorten, die haben alle eine gewisse Funktion in späteren Werken der späteren Mahlzeit. Und ich kenne mich zu wenig mit Insektenmehl als Backsubstanz oder als Nahrungsmittel aus.

16 **I:** Das heißt, dass du einfach zu wenig Informationen zu dem Produkt an sich hast, wie du das anwendest, um darauf zurückgreifen zu wollen?

17 **O5:** Ja, also einmal die Anwendung und einmal den Effekt verglichen mit mir bekannteren Lebensmitteln.

18 **I:** Also meinst du jetzt beispielsweise, wenn du einen Kuchen backen

K15-Informationsmange

A4-unbekannt



K15-Informationsmangel

würdest, wie der Teig dann aufgeht, als Beispiel dazu jetzt?

19 **O5:** Zum Beispiel oder wie es sich im Geschmack ändert oder wie sich vielleicht die Nährstoffe von dem Kuchen ändern würden, wenn ich den mit Mehl A oder Mehl B oder Insektenmehl backe.

20 **I:** Warum wären dir die Nährstoffe in der Hinsicht wichtig?

21 **O5:** Die sind... Also ich habe... Ich könnte mir vorstellen, dass die Nährstoffe einen Vorteil oder eben eine große Änderung im Vergleich mit Getreidemehl darstellen. Da würde ich halt die größte Änderung erwarten. Ansonsten sehe ich keinen... Also ich weiß noch nicht, warum man sonst Insektenmehl herstellen und nutzen sollte. Vielleicht gibt es dafür ja auch Kostengründe oder Nachhaltigkeitsgründe. Aber die kenne ich auch noch nicht. Die Gründe für die Nutzung von Insektenmehl.

22 **I:** Ja, O.K.. Und du hast eben auch angesprochen, dass du dir unsicher bist, wie sich das geschmacklich auswirkt. Hast du da irgendwelche Vorstellungen zu?

23 **O5:** Nun, nicht so richtig. Ich kann mir nicht vor... Also ich weiß auch nicht, ob ich den Unterschied schmecken würde. Ich kann mir das gar nicht vorstellen.

24 **I:** O.K., gibt es noch irgendwelche Eigenschaften, die du Insekten als Lebensmittel zuschreiben würdest?

25 **O5:** Dass sie proteinhaltige Lebensmittel sind, wäre, glaube ich, meine erste Wahl. Mein erster Gedanke dazu. Vielleicht auch kohlenhydratärmer. Aber das kommt wahrscheinlich auch mehr auf die weiteren Bestandteile im Lebensmittel an, als auch dem Insektbestandteil. Also bei Kohlenhydratgehalt weiß ich noch nicht so genau.

A12-Inhaltsstoffe

26 **I:** Ja, welche Ursache hat es, dass du denen jetzt, also, dass du die Verknüpfung mit den Produkten herstellst, dass sie proteinhaltig sind?

27 **O5:** Ich würde davon ausgehen, weil die meisten... Ich würde den Insekten einen gewissen Eiweißgehalt unterstellen, ohne den zu kennen. Ich glaube einfach aufgrund, weil es ein tierisches Produkt, also ein tierartiges Produkt ist, würde ich vermuten, dass der Eiweißgehalt höher ist und deswegen die Lebensmittel proteinhaltiger wären.

28 **I:** Ja, wäre das ein Aspekt für dich Insekten in deine Ernährung zu integrieren?

K12-ausgewogene Emäl

A10-Zusatzprodukt

29 **O5:** Ja, wenn es aber nicht... Wenn das der einzige Grund wäre, also wenn der Grund für meine Ernährung die Nährstoffe sind und ich muss mehr Proteine zu mir nehmen, würde ich dann schauen, was... Welche Möglichkeiten gibt es. Und dann könnte ich auch deswegen insektenbasierte Lebensmittel berücksichtigen, aber ich glaube, ich will das vergleichen mit anderen Alternativen, die auch proteinhaltigere Alternativen zu meinem jetzigen Ernährungsstil sind. Ich würde dann, wenn ich den Defizit dann sähe, würde ich schauen, wo kann ich Eiweiß- oder Proteinquellen her haben und dann würde ich schauen, was am besten passt. Und dann wären auch insektenhaltige Lebensmittel vielleicht eine Option.

K6-Nachhaltigkeit

30 **I:** Du hast eben gesagt: nicht als einziger Grund. Was wäre der andere Grund? Oder die anderen Gründe?

31 **O5:** Ja, wenn ich jetzt fünf Möglichkeiten habe meinen Proteingehalt irgendwie in meiner alltäglichen Ernährung zu erhöhen und die Insektenlebensmittelvariante wäre die, die vielleicht am günstigsten oder am umweltschonendsten hergestellt ist oder am wassersparendsten. Also wenn es auch weitere Aspekte gibt und sonst keinen Widerspruch, also vielleicht keine geschmacklichen Einbuße oder Derartiges gibt. Dann würde ich da relativ pragmatisch dran gehen und das nehmen, was am besten passt für mich.

32 **I:** Warum wären dir Aspekte wie Wassereinsparung oder Nachhaltigkeit wichtig, dass du darauf zurückgreifen würdest?

W8-Verantwortung

33 **O5:** Weil ich denke, dass die Standardernährung der meisten Menschen, westlich geprägten Menschen, nicht nachhaltig ist. Also jetzt mal von einem sehr hohen Fleischkonsum abgesehen, der einfach nicht nachhaltig ist. Würde ich auch andere Nahrungsquellen einfach mal hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit hinterfragen. Also ich versuche da eben schon... meine Ernährung ein bisschen anzupassen.

34 **I:** Ja, das heißt, wenn ich das jetzt richtig verstanden habe, dann wären Insekten als Lebensmittel in deiner wöchentlichen oder täglichen Nahrung nur Optionen, wenn du klare ernährungsphysiologische Vorteile siehst, jetzt hinsichtlich der Inhaltsstoffe, aber auch eine Verknüpfung zu einem weiteren Aspekt hinsichtlich Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ressourceneinsparung hast. Gibt es noch andere Verknüpfungen, die du jetzt speziell den Insekten als Lebensmittel zuschreiben würdest?

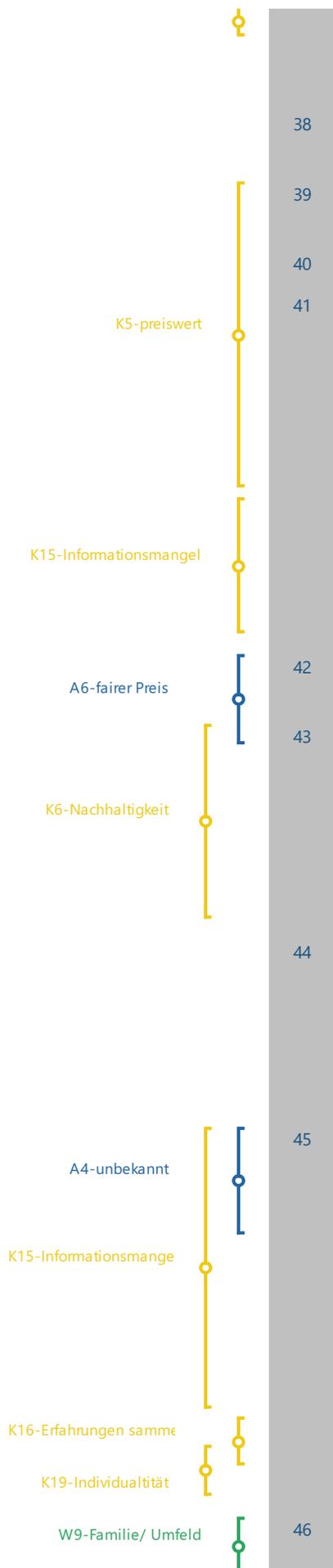
35 **O5:** Ich habe viele Fragen dazu, aber noch keine konkrete Meinung dazu. Ich weiß zum Beispiel nicht, ob das, also Insektenprodukte, in so großen Mengen nachhaltig hergestellt werden können, also das weiß ich noch nicht. Das heißt, ich verknüpfe mit denen erstmal die Vorstellung, dass es einen Grund gibt, warum das bisher noch nicht passiert ist. Also hätte man früher schon vor 50 oder 100 Jahren gedacht, dass Insekten eine super Ernährungsgrundlage sind, hätte man es da wahrscheinlich gemacht. Und das war nicht der Fall. Das kann auch noch andere Gründe haben, oder dass zum Beispiel erst 2018 das als Lebensmittel zugelassen wurde, das kann ja bestimmte Gründe haben, die dann einfach... da müsste ich... aber auch dann müsste ich mich noch weiter informieren kann. Also das weiß ich so nicht. Ich habe keine weitere Verknüpfung. Das wäre die kürzere Antwort gewesen.

K15-Informationsmangel

36 **I:** Alles gut, das passt ja. Das heißt nämlich, was ich aus dem schließe, was du gerade gesagt hast, dass einfach zu wenig transparente Informationen vorliegen, um, ohne sich intensiv mit dem Thema beschäftigt zu haben, da eine Meinung dazu zu haben oder... Ja nähere Informationen gerade zu dem Nachhaltigkeitsaspekt oder dem Produktionsaspekt der Insekten zu haben.

K16-Erfahrungen sammeln

37 **O5:** Ja das zum einen, also einmal das Informationsangebot und auch ein bisschen die Informationsnachfrage. Also ich glaube ich spreche jetzt für mich, wenn ich sage, wenn ich mit meiner Ernährung so zufrieden bin und es kommt ein neues Produkt dann, dann probiere



ich das vielleicht aus Neugierde. Aber ich würde es wahrscheinlich nicht systematisch in meine Ernährung einbauen, wenn ich nicht wüsste, dass es einen guten Grund dafür gibt, es zu tun.

38 **I:** Ja, was wären da denn jetzt so die wichtigsten Gründe, die du da nennen könntest?

39 **O5:** Preis, denke ich, ist ein guter Punkt, also wie viel ich in meiner alltäglichen Ernährung für derartige Lebensmittel ausgeben müsste.

40 **I:** Was wäre dir daran wichtig?

41 **O5:** Ich würde es immer vergleichen mit dem Status Quo bei mir, so wenn ich jetzt meine Eiweißquellen, jetzt nehme ich mal einen Pack Eier und dann würde ich mal vergleichen wie viel Eiweiß ich über keine Ahnung sechs gekochte Eier oder so zu mir nehme und dann habe ich einen Preisvergleich wie viel insektenbasiertes Eiweiß ich zu mir nehmen müsste und würde... Also wenn ich da jetzt sehe: O.K., ich würde ein Zehntel bezahlen oder ich würde viel weniger bezahlen, wenn ich... dann müsste ich mir noch Produkte aussuchen oder Gerichte, wo ich das gut einbauen kann. Aber das wäre so der erste Anreiz, wo ich sage: Ja, O.K., also rein ernährungsphysiologisch macht es Sinn, nicht über Eier, sondern über Insekten Proteine zu sich zu nehmen, wenn die Proteinthese überhaupt stimmt.

42 **I:** O.K., das heißt, wenn es eine kostengünstigere Alternative wäre, wäre das auf jeden Fall attraktiver das einzubauen?

43 **O5:** Ja, das. Oder wenn es eine nur nachhaltigere Alternative wäre, wenn bekannt wäre für die Produktion von sechs Eiern, brauche ich so viele Liter Wasser, um für die Produktion von der entsprechenden Menge an Insektenlebensmittel, da brauche ich viel weniger Wasser oder so und es ist umweltschonender aus weiteren Gründen dann... Dann wäre das auch ein Punkt, wo ich dann anfangen würde, das zu hinterfragen, was ich so tue.

44 **I:** Ja, alles klar, wenn du dir jetzt vorstellen würdest, dass du im Supermarkt vor einem Regal stehst und die Wahl hast zwischen, ich sage jetzt einfach mal beispielsweise, traditionellen Nudeln oder Nudeln aus Insektenmehl. Was wären da so deine Gedanken, wenn du dir die Situation vorstellst, dass du die zwei Produkte im Vergleich hast und dich da entscheiden müsstest oder etwas kaufen solltest?

45 **O5:** Ja, also wenn ich mich vorher nicht informiert habe und das kommt mir nur so in dem Supermarkt so vor die Nase. Würde ich... Ich würde wahrscheinlich als Gewohnheitstier die mir bekannten Nudeln nehmen, aber ich würde zumindest anfangen zu vergleichen, was ich direkt vergleichen kann. Mal auf die Inhaltsstoffe so schauen und auf den Preis zu schauen. Und das sind die ersten beiden Dinge, die ich direkt im Supermarkt machen kann. Also natürlich kann es sein, dass auf der Verpackung noch weitere Informationen sind, aber das wäre so der erste Punkt, wo ich dann auch sage: O.K., vielleicht gibt mir das schon Anreiz, mich weiter zu informieren, ob das Sinn macht. Vielleicht würde ich auch aus Neugierde einfach mal testen und beide nehmen. Aber ich würde da nicht blind sagen: O.K., ich lasse jetzt meine Standardnudeln da stehen und nehme die anderen Nudeln.

46 **I:** Ja, das heißt, in Bezug auf Ernährung ist dir Gewohnheit schon auch

wichtig, dass du das wählst, dass du kennst, dass du magst, bei dem du weißt, was dahinter steckt?

47 **O5:** Ja.

48 **I:** Wenn du dir jetzt überlegen würdest, dass dir ein Kumpel erzählt, dass er in seine alltägliche oder wöchentliche Ernährung Insekten integriert, welche Fragen würden sich dir stellen?

49 **O5:** Die erste Frage wäre, glaube ich, warum? Aber um das ein bisschen differenzierter auszudrücken, ich würde fragen, in welchen Gerichten. Also in welcher Form quasi das verzehrt wird und... Ja, da würde ich fragen warum? Also ich kenne niemanden, der sich derartig ernährt. Das heißt, jeder, der das tut, der würde sich in meinem Umfeld umstellen und für eine Umstellung muss es einen Grund geben. Und das ist, glaube ich, der für mich interessanteste Punkt.

50 **I:** Aus welchem Grund wäre das jetzt für dich interessant zu wissen?

51 **O5:** Weil das ja eine Grundlage geben könnte zu hinterfragen, was bei mir vielleicht besser laufen könnte in Sachen Ernährung, weil ich halt auch so eher so ein Gewohnheitstier bin.

52 **I:** Ja, das heißt, wenn ich das richtig verstanden habe, würdest du Insekten in deiner Ernährung nicht ausschließen. Aber ohne da jetzt darauf gestoßen zu werden, würdest du jetzt auch nicht unbedingt dazu neigen, die Produkte wirklich auszuprobieren und daher zu sagen: Ja, teste ich mal, wie es schmeckt, ob es mir gefällt, was für Vorteile es hat?

53 **O5:** Ja also ich glaube das Nudelbeispiel war gut. Also ich glaube bei Nudeln würde ich sagen: O.K., wenn ich die auch nur ins Wasser werfen muss und dann kann ich ein bisschen gucken, was ich damit machen kann. Ich glaube, das würde ich am ehesten ausprobieren, weil wenn ich wirklich selbst mir ein Rezept überlegen müsste, wo ich besonders gut Insektenmehl oder sowas verarbeiten könnte, dann müsste ich erst mal wissen, warum ich das machen sollte. Also ich gehe vielleicht zu pragmatisch da dran, aber ich brauche da erst mal ein Grund für, warum ich das tun sollte. Ja. Und jetzt wenn ich jetzt wirklich nur... also wenn es egal ist, der Aufwand gering ist, und es heißt schmeißt du die oder die Nudel ins Wasser, dann würde glaube ich es eher einfach mal ausprobieren.

54 **I:** Das heißt, du hast ja gerade gesagt der Aufwand gering lassen, dass der Aufwand schon auch eine Hemmschwelle für dich wäre, da Insektenprodukte zu testen?

55 **O5:** Ja, beziehungsweise der Aufwand mich aktiv darüber zu informieren mehr. Ja ich glaube, so ein blinder Test würde ich, den würde ich nur machen mit Sachen, die sonst kein Aufwand... Also wenn ich jetzt irgendetwas, mir ein Rezept überlege mit Insektenmehl da weiß ich ja noch nicht... Also da müsste ich eine Reihe von Rezepten und Durchläufe machen, damit ich weiß: O.K., das schmeckt, jetzt einfach immer so und das schmeckt so, weil ich ein schlechtes Rezept gewählt habe oder so. Also wenn ich das richtig gut vergleichen kann mit... wie die Nudeln, das wäre glaube ich, der gute Punkt, dann will ich das am ehesten machen.

56 **I:** Ja, jetzt gibt es aber auch beispielsweise Produkte wie eben Müsli, in

dem dann die Insekten quasi klein gestückelt in diesen Crunchies vorhanden sind. Oder auch Müsliriegel, Schokolade mit Buffalowürmern drin oder sowas. Das sind ja dann... auch Insektenchips, also gerade irgendwie geröstete Heuschrecken oder sowas. Das sind ja dann Produkte, die man, in dem Sinn nicht mehr zubereiten muss, die dann schon fertig wären. Wenn du jetzt an die Produkte denken würdest. Wie würde sich das da dann darstellen?

57 **O5:** Ja, das würde ich auch einfach mal... Also wenn ich es im Supermarkt sehe, einfach nehmen. Und mir vielleicht auch einen Spaß machen und unseren Gästen anbieten, wenn ich es selbst schon probiere, dann auch Gästen einfach mal so... Ja oder ich will es... Das würde ich am ehesten, wenn es fertig schon ist und ich nicht einfach direkt einen Vergleich haben kann, dann würde ich das so machen.

58 **I:** Das heißt, wenn du jetzt zum Beispiel die Situation hättest, dass du irgendwie für Freunde kochst und/oder sie zum Essen einlädst und die Option hättest, da auch insektenhaltige Produkte zu verwenden. Wie würdest du damit umgehen oder wie würdest du darüber nachdenken so rum?

59 **O5:** Ich glaube, ich würde, wenn ich Leute zum Essen einlade, das gar nicht thematisieren, sondern denen einfach ein Gericht... Also sagen: Ich koche heute das Gericht. Ich würde aber wahrscheinlich nicht explizit erwähnen, dass ich das Gericht mit Insektenmehl oder sowas zubereite. Ich glaube, ich.. Das Gericht steht im Vordergrund, eher das Gericht als die Zutaten.

60 **I:** Warum das? Und welchen Hintergrund hat das?

61 **O5:** Ich habe gerade schon gedacht, der Satz ist nicht gut, weil die Zutaten das Gericht ausmachen.

62 **I:** Aber im Endeffekt, wenn ich das richtig verstanden habe, geht es dir darum, dass das du sagst, es zählt, dass es am Ende schmeckt und dass das, was man dann zu sich nimmt, passt und nicht was einzeln da reingekommen ist, sondern, dass das Endergebnis quasi passt.

63 **O5:** Ja.

64 **I:** Ja, aber welchen Hintergrund hat es, dass du da sagen würdest, das wäre jetzt gar nicht so... Ja, primär gar nicht so der Punkt, dass da insektenhaltige Produkte drin sind, dass du es auch gar nicht erwähnen würdest oder das nicht erwähnenswert in dem Moment wäre?

65 **O5:** Also für gewöhnlich, wenn ich... Wenn ich koche und andere Leuten das Gericht anbiete, dann kennen die das Gericht in bestimmter Art und Weise und sie wissen selbst schon, was da drin ist, würde ich es üblicherweise bei normalen Gerichten, bei gewohnten Gerichten, würde ich das nicht thematisieren, was drin ist. Und das würde ich einfach so beibehalten, weil. Ich werde ganz offen darüber zu sprechen. Ich will das nicht verheimlichen oder so. Aber das wäre es nicht. Es wäre einfach nur ein ungewohntes Vorgehen, das Essen zu servieren zum Beispiel und dann zu sagen: Ach übrigens, da sind Insekten drin. Ich weiß nicht, ob das vielleicht auch. Vielleicht auch einfach einen Einfluss darauf hätte, wie sehr die Leute das Gericht genießen oder nicht. Wenn die nämlich eine Abneigung dagegen

		hätten. Was ist das? Schwingt da so unterschwellig mit.
	66	I: Das heißt, du hättest so ein bisschen die Befürchtung, dass sie das, dass sie dann Ekel empfinden würden und dem Ganzen gar nicht die Chance gegeben, das Gericht wirklich zu probieren?
W1-Akzeptanz	67	O5: Ja, vielleicht ist das auch mit einer der wichtigeren Gründe. Also ich kenne meine Einstellung zu so einer Ernährung. Aber da ich jetzt niemanden kenne in meinem Umfeld würde ich vermuten, dass das vielleicht nicht jeder so sieht wie ich.
	68	I: Warum hättest du die Befürchtung, dass das nicht jeder so sehen kann?
K1-Ablehnung	69	O5: Weil ich glaube, dass es Leute gibt, ich bin mir sicher, dass es Leute gibt, die eine Ernährung... die den Verzehr von Insekten unästhetisch finden, glaube ich oder einfach nicht... Ja, ich würde jetzt fast schon sagen ekelhaft. Also die haben mal so eine bestimmte gewisse Abneigung, ohne vermutlich, also die meisten, ohne es bisher probiert zu haben.
A4-unbekannt	70	I: Ja, aber so wie du das jetzt sagst, klingt es, als ob du das auf keinen Fall hast.
K11-Kennntnisstand	71	O5: Ich habe das schon getestet. Das war jetzt kein Geschmacks- oder Genusserlebnis. Also ich würde es jetzt nicht des Geschmacks wegen... Also die Erfahrung die ich bisher habe, also sagen wir der Geschmack, der ist nicht der Grund dafür, dass man das verzehren sollte. Und von da... Aber ich habe jetzt keine Abneigung dagegen, nein, ich würde das ja, ich würde... Ich könnte mir das auf jeden Fall vorstellen. Ich habe keine derartige Abneigung dagegen. Aber wenn der Geschmack nicht dafür spricht, muss es einen anderen Grund geben. So ist aus meine Einstellung dazu glaube ich.
	72	I: Wieso hat jetzt der Geschmack... also rein aus Interesse. Wieso hat dir der Geschmack nicht zugesagt? Was war da der Punkt?
	73	O5: Ja, es kann an der Zubereitungsart liegen, also in Öl frittierte Maden. Die haben im Endeffekt erstmal relativ kross, also sich angefühlt oder so waren relativ groß, aber hatten dann auch so ein gewisses Konsistenzproblem, also mehlig fast schon ein bisschen. Und vielleicht war dann in dem Moment auch der Geschmack und die Konsistenz, also Geschmack nicht überragend gut, aber auch nicht schlecht, also neutral und die Konsistenz eher so mehlig unangenehm. Dann habe ich vielleicht eher so? Nicht unbedingt na dann positives Erlebnis mit verknüpft.
A5-Geschmack/ Konsiste	74	I: Ja, verständlich. Aber haben die dann einfach nach nichts geschmeckt in dem Moment oder neutral?
	75	O5: Naja, also es gab da zwei Situationen einmal in der Nähe von dem Stand wo sie zubereitet wurden. Da hat es meist so nach dem Öligen, nach dem Fett gerochen und ich glaube auch daher kam so ein bisschen der Geruch. Es war nicht stark gewürzt oder so.. Also es war eigentlich hauptsächlich beim ersten Mal der Geschmack und der Geruch von dem Stand, glaube ich. Und dann beim zweiten, also beim zweiten Mal war es relativ entlegen und auch da habe ich mir dann gedacht: Naja, der Geschmack ist nicht intensiv, aber es gibt so diese Noten in manchen asiatischen Tees, dass es... Ich kann das ganz

A5-Geschmack/ Konsistenz

76

schlecht beschreiben, weil es nicht in meiner alltäglichen Ernährung vorkommt. Es gibt Dinge, die... Du kennst, vielleicht die NicNac's. Und die haben so einen gewissen Nachgeschmack und den in ganz, ganz, ganz subtil. So, und das war deswegen auch nicht... Also es kommt vielleicht ganz nah dran. Aber das war ja, das war jetzt nicht besonders gut, aber auch nicht schlecht. Es war zwar ein Geschmack da, aber der war jetzt ja O.K..

I: Das verstehe ich, dass das nicht unbedingt dafür spricht oder nicht der Anreiz ist, das dann weiter zu essen oder zu probieren.

77

O5: Ja, also gerade die Südkoreaner, die mir das da empfohlen hatten, mit denen ich unterwegs war. Die haben halt gemeint das ist besonders gut und besonders gesund für Ausdauer und Muskeln und so, die haben das... Die Vorteile von den Streetfood da ziemlich hervorgehoben, was ich gemerkt habe, was die oft machen sich eher auf die positiven Eigenschaften von Lebensmitteln zu konzentrieren. Aber ja, das hat mir jetzt nun nicht unbedingt den Anreiz gegeben. Das nochmal zu machen.

78

I: Ja, du hast jetzt gerade nochmal den Aspekt Gesundheit mit reingebracht, hast du da irgendwelche Gedanken in Bezug auf Insekten dazu?

A10-Zusatzprodukt

79

O5: Gedanken ja, also ich könnte mir vorstellen, dass die Inhaltsstoffe von Insekten eine gute Ergänzung vielleicht oder eine gute Alternative, dass muss man mal ein bisschen differenzieren, zu bestimmten anderen Nährwertquellen darstellen könnte. Aber da muss ich... dann kann es auch auf die Insekten selbst ankommen und die Zubereitungsart und wie viel der Nährstoffe dann im fertigen Produkt drin ist und so weiter und so fort. Ich könnte mir nur vorstellen, dass da halt andere Inhaltsstoffe drin sind als zum Beispiel jetzt, wenn man das Mehl vergleicht, einem Getreidemehl. Das ist fast schon zu erwarten in meinen Augen.

A12-Inhaltsstoffe

80

I: O.K., das heißt, dir sind einmal der Geschmack sehr wichtig, sowie... das beinhaltet ja eigentlich auch die Gewohnheit, also, dass du weißt, worauf du dich da einlässt, was dir schmeckt und zusagt, dass auch die Nährwerte wichtig sind, aber auch der Preis von Lebensmitteln, sodass quasi ganz lapidar gesagt einfach das Preis-Leistungs-Verhältnis im Einklang ist. Also, dass du wirklich den Nutzen daraus siehst, was das jetzt ernährungsphysiologisch oder meinetwegen auch gesundheitlich oder erlebnistechnisch jetzt für einen Vorteil für dich hat, um dann wirklich den Preis dafür zu zahlen?

81

O5: Ja.

82

I: Und um nochmal auf die Eigenschaften zurück zu kommen, fallen dir noch Eigenschaften ein, die du bisher noch nicht genannt hast, die du Insekten als Lebensmittel zuschreiben würdest?

83

O5: Insekten als Lebensmittel? Ja, sie dienen natürlich als Lebensmittel für Menschen, nehme ich an...

84

I: Ja, genau.

85

O5: O.K., dann nicht, also ich könnte mir vorstellen, dass Insekten als Lebensmittel dazu führen könnten, dass andere Lebensmittel weniger häufig gebraucht werden im alltäglichen, in der alltäglichen

K6-Nachhaltigkeit

K6-Nachhaltigkeit

K15-Informationsmangel

A17-nicht regional

K7-keine Nachhaltigkeit

Ernährung. Also, dass die beispielsweise dazu beitragen könnten, dass bestimmte Dinge weniger oft verzehrt und weniger oft hergestellt werden müssen. Also ich könnte mir wirklich einen relativ umfassenden ökonomischen ökologischen Einfluss vorstellen, muss aber auch gestehen, dass ich da wahrscheinlich wirklich noch ein bisschen schauen müsste, wie genau werden denn in Kilogrammmaßstab Insektenprodukte hergestellt? Also wo kommen die Zutaten her? Die Insekten? Wenn es also das... Da weiß ich noch zu wenig drüber.

86

I: Ja. Also herrscht deiner Meinung nach auch einfach noch eine große Ungewissheit an allgemeinen Informationen über die Insektenprodukte beziehungsweise die insektenhaltigen Zutaten in Deutschland?

87

O5: Ja, und auch, also in Deutschland. In den Zutaten, also in den Lebensmitteln, aber auch Informationen dazu, woher die kommen. Also wenn man den Trend verfolgt, sich saisonal und regional zu ernähren, versucht, dann aber Insekten aus Asien nach Deutschland zu schiffen. Das wäre dann halt auch schon wieder ein starkes Argument dagegen.

88

I: Wäre das ein Punkt, der dir wichtig wäre?

89

O5: Ja, also definitiv. Ja.

90

I: Ja, das heißt Insekten würden für dich in Frage kommen, wenn sie regional produziert und gezüchtet werden. Wenn das nicht der Fall ist, dann wäre das schon ein Ausschlusskriterium sich mit denen zu beschäftigen?

91

O5: Ja, es kommt dann aber auch darauf an.... Also wenn die so super nachhaltig anderswo hergestellt werden können, dass der Transport hierher nicht mehr das Problem wäre. Und das dann wirklich, wenn man die Umweltfolgen vergleicht mit regionalen Produkten. Wenn das quasi das aufwiegt. Dann wäre das wieder eine Möglichkeit, aber das kann ich mir gerade gar nicht vorstellen, dass es so wäre. Also. Aber ja. Mal realistisch betrachtet und dann auf Basis meines jetzigen Wissens würde ich sagen, wenn die nicht regional hier im Umfeld hergestellt, also gezüchtet. Dann wäre das wahrscheinlich ein Grund dagegen.

92

I: Ja, was genau wäre für dich jetzt regional? Welchen Umkreis würde das jetzt einschließen, wenn du von regional sprichst?

93

O5: Ich würde versuchen, so regional wie möglich zu bleiben. Ich weiß aber, dass ich aufgrund meiner alltäglichen Ernährung dann schon auf Produkte aus ganz Deutschland zurückgreife. Und ob sie jetzt aus Norddeutschland von der Küste kommen oder aus Tschechien oder Frankreich, ist von Hessen aus schon relativ egal, also ich sage mal Umkreis 400km oder 500km so ungefähr.

94

I: O.K., ich habe ja vorhin angesprochen oder dir die Frage gestellt, was du denkst, wie deine Freunde die Geschichte mit Insekten als Lebensmittel so betrachten würden und wie du damit umgehen würdest. Da hast du ja jetzt gesagt, dass das für dich zutatentechnisch jetzt auch eigentlich nicht der Rede wäre, das anzusprechen. Woran genau liegt das, dass du... Oder anders herum: Verstehe ich das richtig, dass du sagst, es wäre jetzt nicht so etwas Besonderes, dass du das

A8-gleichwertiges/ nützliche:



95

auch erwähnen würdest? Oder beziehst du dich da wirklich nur auf die Unsicherheit, dass jemand eine Abneigung dagegen hätte, ohne dem Ganzen eine Chance gegeben zu haben?

O5: Ja, ich glaube, es würde... Also wenn es jetzt... Ich würde mal Insekten als Tiere klassifizieren und wenn ich jetzt vegetarische Gäste, sich vegetarisch ernährende Gäste hätte, würde ich das auf jeden Fall sagen oder einfach lassen, also das würde ich nicht machen. Wenn ich weiß, dass das aber kein Problem ist, würde ich es glaube ich nicht vor, sondern nach dem Essen erwähnen, weil ich nicht weiß, wie sie dazu stehen. Ich würde denen selbst das Urteil überlassen, ob das dann gut oder schlecht war.

96

I: Ja, O.K., also auch einfach ein bisschen unterstützend, gerade zu dem Aspekt, was du gesagt hast, dass man eigentlich eher so Vorteile sehen muss, dass der Geschmack passen muss und so weiter. Dass man sich dann damit beschäftigt und dann einfach mal vorwegnehmen, dass man sich aktiv dafür entscheidet, sondern mal probieren, ob das dann nicht eigentlich viele Vorteile bietet, ohne dass man vorher schon eine Grundabneigung dagegen hat, die aus irgendwelchen noch nicht belegten Vorstellungen oder so her rühren?

97

O5: Ja.

98

I: O.K.. Ja, dann habe ich ja jetzt schon nochmal nachgefragt, gibt es irgendwelche Attribute, die dir sonst noch in erster Linie in den Kopf kommen, wenn du über diese insektenhaltigen Produkte oder wirklich auch Insekten als als Ganzes, die dir da noch in den Kopf kommen, die du direkt mit diesen Produkten verbindest?

99

O5: Keine, die ich nicht schon genannt habe, glaube ich. Nein, also meine Gedanken dazu sind die gleichen. Ich würde das fertige Produkt aus Neugierde vermutlich probieren. Würde mich aber auch fragen: Warum soll ich das tun? Also was genau ist der Grund?

100

I: Ja, O.K.. Also dann bin ich mit meinen Fragen soweit durch. Deshalb erstmal danke für deine Zeit, für die ausführlichen Antworten dazu und deine ganzen Gedanken.

101

Schlussworte

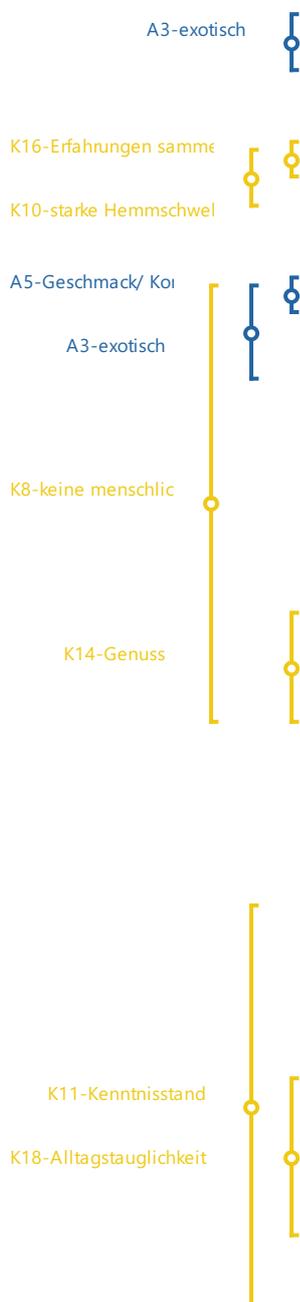
K16-Erfahrungen sammeln



K15-Informationsmangel



Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: O6



- 1 *Einleitung*
- 2 **I:** Hast du bisher noch Fragen?
- 3 **O6:** Nein.
- 4 **I:** Gut. Also erstmal weiß ich ja schon, dass du dich omnivor ernährst. Seit wann ernährst du dich so?
- 5 **O6:** Immer.
- 6 **I:** Das heißt, du hast auch noch nie in anderen Ernährungsstil ausprobiert oder gelebt?
- 7 **O6:** Doch. Circa fünf Monate Vegetarier.
- 8 **I:** Warum hast du das ausprobiert?
- 9 **O6:** Interesse, Gesundheit.
- 10 **I:** Wenn du an Insekten als Lebensmittel denkst, was verbindest du damit?
- 11 **O6:** Reisen, Südostasien, Südamerika. Und eher Exotisches, ich-probiere-es-mal-Essen.
- 12 **I:** Ja, warum verbindest du das damit?
- 13 **O6:** Weil ich es beim Reisen das erste Mal probiert habe. Und es hat mich Überwindung gekostet.
- 14 **I:** Aus welchem Grund hat es dich Überwindung gekostet?
- 15 **O6:** Weil es von der Form, Konsistenz und im Endeffekt wo es herkommt, also was für ein Tier war oder ist, in meinem Kopf als ungewöhnlich kategorisiert war.
- 16 **I:** Was für eine Ursache hat es, dass du es für dich einfach als ungewöhnlich eingestuft wird?
- 17 **O6:** Ich habe nicht direkt eine Insektenphobie, aber ich bin nicht der größte Freund davon, ich mag die garnicht und nicht das Tier selbst als Essen, sondern das Tier selbst also Insekten.
- 18 **I:** Spricht die Vorstellungen, die du von Insekten in deinem Kopf hast, vereinen sich nicht damit, dass das ein genießbares Lebensmittel ist.
- 19 **O6:** Ja, genau.
- 20 **I:** Jetzt hast du gesagt, dass du bei Insekten als Lebensmittel an Reisen und Urlaub und exotische Länder denkst. Welche Eigenschaften kommen dir noch in den Kopf, wenn du über Insektenprodukte nachdenkst?
- 21 **O6:** Also Eigenschaften... also was mir in den Kopf kommt, ist direkt, dass es seit geraumer Zeit jetzt auch auf dem deutschen Markt stattgefunden hat.
- 22 **I:** Also, dass es bekannter ist?
- 23 **O6:** Dass es deutlich bekannter ist und ich es auch teilweise in Supermärkten, in denen ich es nicht erwartet habe, gesehen habe.
- 24 **I:** In welchen Supermärkten?
- 25 **O6:** Im schwarzen Netto. Also nicht in dem, den du kennst.
- 26 **I:** Im Hundenetto.



27 **O6:** Im Hundenetto. Genau. Das ist ja eher so ein Retourenwaren-Netto, habe ich das Gefühl. Da hat mich das wirklich stark gewundert, dass es das da gab. Aber das hat es für mich salonfähiger gemacht. Sage ich jetzt mal. Also schon, dass die Grenze so klein ist, dass man das dort kaufen kann. Man muss nicht mehr in einen exotischen Essensladen gehen.

28 **I:** Verständlich. Wenn dir jetzt ein Kumpel erzählen würde, dass er Insekten in seine tägliche oder wöchentliche Nahrung aufgenommen hat, wie würdest du darüber denken?

29 **O6:** Positiv. Spannend. Auch mir ist bewusst, was jeder sehr wahrscheinlich schon mal darüber gehört hat, dass das eine relativ proteinreiche, nachhaltige Ernährung ist. Und ich sage mal, wenn man das mit sich vereinbart hat und kann und vor allem auch, dass man das von der Beschaffung her hinbekommt, sodass man damit seinen Tagesbedarf decken kann. Es ist natürlich super spannend und würde mich darüber gerne informieren. Wie er das macht.

30 **I:** Warum findest du es spannend, dass man sich dadurch nachhaltiger ernähren konnte?

31 **O6:** Naja, weil ja weil ich grundsätzlich so ein gespaltenes Verhältnis zu dem Konsumverhalten habe und auch dieser Konsumpolitik im Endeffekt. Aber ich so ein bisschen selbst... Also ich meine ich wohne in Berlin und mir ist jetzt in Berlin die Alternative nicht so gegeben, wie ich das gerne hätte. Also es gibt eigentlich doch die gleichen Restaurants wie bei uns. Vielleicht alles ein bisschen vegetarischer, vielleicht ein bisschen veganer aber einfach nur mehr davon und es gibt wenig, also es gibt natürlich vereinzelt experimentelle Restaurants, aber wenig sowas. Also was ganz Neues. Und das macht dann für mich den nächsten Sprung zu: ich ernähre mich krass vegan und davon auch nur Pflanzen, die vielleicht nicht bedroht sind oder so. Das macht dann für mich den nächsten Step aus, weil da glaube ich relativ viel Potenzial drin steckt.

32 **I:** Was für ein Potenzial verbindest du da jetzt direkt mit den Produkten?

33 **O6:** Also für mich persönlich. Da ich ja schon gesagt habe, dass ich die Beschaffenheit nicht abstoßend finde die meiste Zeit, hat für mich so etwas wie Mehl, also dieses Madenmehl oder so Potenzial, weil ich grundsätzlich ja kein Problem damit habe, es zu essen. Ich mag einfach die... Also das darf nicht nach Tier aussehen, ähnlich wie bei Fleisch will ich sagen. Und das hat super Potenzial, weil man das wahrscheinlich super nachhaltig einfach ersetzen kann. Da ist natürlich die Frage, ob es den großen Nutzen hat Mehl zu ersetzen. Aber ich meine, es ist ein Anfang. Und ich denke, daraus kann man natürlich noch deutlich mehr machen, wenn man das Potenzial immer voll ausschöpft, was ja offenbar noch nicht gemacht wird, dass man eben schaut, was man dann auch noch so für Produkte herstellen kann. Also das, was darüber für Erzeugnisse rauskommen, können aus dieser ganzen Vielfalt an Insekten.

34 **I:** Warum wäre es dir wichtig, das nachhaltiger zu gestalten und das Potenzial auszuschöpfen?

35 **O6:** Naja. Erstens weil ich sehr, sehr gerne offen für Neues bin, sage ich



jetzt mal. Und weil wir natürlich nur einen Planeten haben und wir den jetzt schon im Überfluss schänden und durch diese Krisenpolitik immer ausnehmen. Und da sollte man sich früher oder später, besser früher als spät Gedanken drüber machen. Und ich denke, das Potenzial wurde schon vor längerer Zeit erkannt. Da ist das Problem der Annahme des Verbrauchers im Endeffekt. Aber grundsätzlich habe ich das Gefühl, dass das immer noch auf dem Stand ist wie 2012, als ich das das erste Mal auf einem Streetfood Market in Deutschland gesehen habe. Und seitdem hat sich nichts verändert. Es sind immer noch Heuschrecken auf dem Stab und Mehlwürmer und that's it.

36

I: Du hast jetzt gerade gesagt, dass wir nur einen Planeten haben und dass wir den jetzt schon schänden. In welcher Hinsicht meinst du das?

37

O6: Große Frage erst mal. Ich versuche mich kurz zu halten. Ich will jetzt nicht auf Pollution eingehen und sowas. Aber, wenn man auf Essen eingehen würde. Dann ist es natürlich gerade in der Fleischproduktion... läut es, auch wenn man mit Pollution anfangen würde, nicht besonders gut ab. Wasserverschwendung und so weiter. Natürlich ist Massentierhaltung, wenn man daran denkt, natürlich auch super unnachhaltig und im Endeffekt auch ungesund für den Verbraucher. Wenn man das mal so ganz stark sagen möchte. Und irgendwann kommt dann auch so eine moralische Komponente dazu. Egal ob du jetzt an Fleisch denkst oder auch von Vegetariern angenommene Sachen wie Eier, ob man das überhaupt machen sollte und ob das moralisch nachhaltig ist. Ja und ob man das wirklich muss oder ob man das einfach ersetzen kann.

38

I: Ja, zu dem moralischen Aspekt jetzt, das hast du ja ziemlich allgemein gesagt. Würdest du das auch auf dich beziehen und in welcher Hinsicht würdest du das auf dich beziehen?

39

O6: Dass ich moralische Gewissensbisse habe bei Essensherstellung meinst du?

40

I: Genau.

41

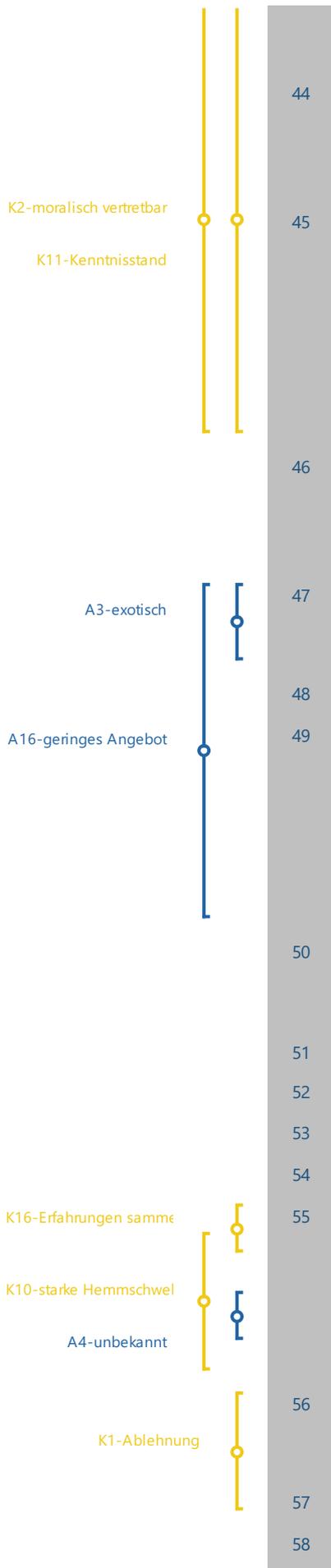
O6: Das würde ich jetzt erst einmal pauschal auf mich beziehen, aber es wird über die letzte Zeit, beziehungsweise es werden immer mehr, das kann jetzt daran liegen, dass ich in Berlin wohne, aber in meinem Umfeld gibt es wirklich fast niemanden mehr, dem das nicht irgendwie, also bei dem das nicht präsent ist, sozusagen, auch wenn er noch Fleisch isst.

42

I: Wenn du den Aspekt jetzt wieder direkt auf Insekten als Lebensmittel beziehst, also den moralischen Aspekt wie stehst du dazu?

43

O6: Da habe ich tatsächlich keine Gewissensbisse. Liegt vielleicht auch ein bisschen daran, dass ich so eine kleine Abneigung dagegen habe, also von vorne herein. Ich finde, dass Insekten zum größten Teil entbehrlich sind. Nicht alle, aber die meisten die da verwertet werden. Entbehrlich und vor allem... Ja, ich weiß nicht, wie ich das sagen soll. Wahrscheinlich schneller vermehrbar oder einfacher vermehrbar, aber keine Ahnung. Auf jeden Fall habe ich da einfach keine, bis jetzt keine Gewissensbisse. Ist natürlich noch nicht irgendwie omnipräsent, weil es gibt halt noch keine oder meines Wissens keine Massentierhaltung für Insekten und so oder Masseninsektenhaltungen. Vielleicht führt



das ja auch zu Problemen. Das weiß ich natürlich nicht, aber bis jetzt nicht, nein.

44 **I:** Du hast gerade gesagt, dass du da jetzt nicht sonderlich viel zur Insektenhaltung weißt oder dass da nicht so viel bekannt ist. Spielt es für dich eine spezielle Rolle beim Verzehr von Insekten, dass du da nicht so viel drüber weißt?

45 **O6:** Ja, mit Sicherheit. Also ich meine jeder, der mal einen Film über eine Schlachtereier gesehen hat, das wird ja wahrscheinlich ähnlich sein, dass die Insekten bei der Produktion zerdrückt werden oder wie auch immer, da schwingt natürlich immer so ein negativer Vibe mit. Aber da ich das zweite noch nicht gesehen habe, habe ich den natürlich nicht. Ich schwebte da auch im Ungewissen und solange ist das noch O.K. für mich. Weil ich mir da vielleicht was anderes ausmale, als es wirklich ist.

46 **I:** Wenn du jetzt nochmal über die Insektenprodukte, die in Deutschland in den Regalen auffindbar sind, nachdenkst, hast du dann noch weitere Aspekte, die dir dazu in den Kopf kommen, die du mit diesen Produkten in Verbindung setzt?

47 **O6:** Exotikabteilung, also es ist nicht ein normales Regalprodukt. Es ist immer besonders angepriesen oder wird von jemandem aktiv vertrieben, der da Sales machen möchte oder das anwerben.

48 **I:** Warum verbindest du das jetzt genau damit?

49 **O6:** Also ich habe das noch nie gekauft im deutschen Supermarkt. Das ist das einzige was für mich präsent war in dem Moment. Also, dass es das gibt, wusste ich. Und das zweite war, es wird immer gesondert dargestellt. Und wenn es doch salonfähig gemacht werden soll, verstehe ich nicht, warum es nicht einfach über lang oder kurz neben dem, ich sage mal für uns normalen Lebensmittel steht. Eben, dass es gesehen wird.

50 **I:** Das heißt, wenn ich das richtig verstehe, dass du so empfindest, dass es eine extreme Teilung zwischen herkömmlichen Produkten im Supermarkt und diesen Insektenprodukten gibt?

51 **O6:** Ja.

52 **I:** Was bewirkt das in dir, dass das im Supermarkt so getrennt wird?

53 **O6:** Neugier und Vorsicht.

54 **I:** Weshalb Neugier?

55 **O6:** Naja, weil es Marketing im Endeffekt ist, was ja auch die Wirkung davon sein soll. Das ist natürlich die Neugier. Und Vorsicht, weil jedes Marketing hat einen Grund. Und wenn man sich näher an das Regal stellt, merkt man auch warum. Man hat es so noch nie gesehen. Es ist was komplett anderes. Die Schwelle es auszuprobieren ist relativ groß, wegen der im Vorhinein bemerkten Abneigung gegen die Insekten.

56 **I:** Das heißt, die Hemmschwelle, das zu probieren, ist bei dir eigentlich durch den optischen Aspekt, was du vorhin gesagt hast, dass du findest, dass Insekten nicht aussehen, als ob man sie nicht essen sollte.

57 **O6:** Ja.

58 **I:** Gibt es noch einen anderen Aspekt oder ist das der einzige

		59	Hauptaspekt?
K15-Informationsmangel			O6: Ja. Dass sie im Supermarkt stehen und ich mich damit alleine auseinandersetzen muss. Anstatt wie jetzt im Ausland, dass ich das probiert habe oder auch in Streetfood Market, dass da jemand steht, der das einmal erklärt und dir so ein bisschen die Angst nimmt.
		60	I: Welche Angst meinst du damit?
K10-starke Hemmschwelle		61	O6: Ja also jetzt, ja, wie gesagt, schlüsselt einmal die positiven Komponente auf, was es ist, was es für Nährwerte hat und so weiter. Und dann im Endeffekt das Relativieren von dieser Angst, dass das vielleicht doch gar nicht so schlimm ist und vielleicht nach einiger Überwindung doch Gefallen fällt. Also im Endeffekt es war ja bei mir auch so derjenige hat mir nicht die Angst genommen, aber mich einfach nur überredet, dass ich mich überwinden konnte.
		62	I: Ja, einfach ermutigt.
		63	O6: Genau. Ich hatte da immer noch keine große Motivation zu, sozusagen. Aber ich habe es eben gemacht und ich habe es nicht bereut.
		64	I: Was genau verstehst du unter dem Punkt, dass die schlimmen Sachen relativiert werden und was verstehst du unter schlimm?
W4-Sicherheit		65	O6: Ja, also ich meine das Aufklärung betrieben wird über: Was ist das überhaupt? Also was ist das für ein Tier? Warum ist das essbar? Und zu welchem Partner sozusagen eben beim Lebensmittel sozusagen ist das vergleichbar? Also so sagt man ja oft, so auch keine Ahnung... Bei anderen Tieren, die man vielleicht essen kann. Das schmeckt wie Hühnchen oder so. Und da war das hat eben geschmeckt wie in ein Cracker. Ich weiß gar nicht mehr, was er gesagt hat damals. Und das hat das dann so ein bisschen relativiert. Dass er ein anderes Lebensmittel, das ich kannte, genannt hat. Und ich dachte: Na gut, dann wird es schon so sein.
A5-Geschmack/ Konsiste		66	I: Also beziehst du dich da jetzt eher auf die geschmackliche Komponente? Dass du denkst, dass man sich einen schlimmeren Geschmack vorstellt als es eigentlich ist?
K10-starke Hemmschwel		67	O6: Geschmacklich habe ich eigentlich überhaupt keine Probleme, sondern eher die Haptik und die Konsistenz.
A5-Geschmack/ Konsiste		68	I: Ja.
		69	O6: Das ist auch immer noch die größte Überwindung. Also ich glaube, jeder, der mal eine Heuschrecke probiert hat, weiß wovon ich spreche.
		70	I: Deshalb wäre dann Mehl für dich gar kein Problem?
K9-geringe Hemmschwe		71	O6: Genau.
A1-verarbeitete Form		72	I: Wäre es, jetzt rein aus Interesse, wäre es dann auch kein Problem, wenn es schon verarbeitet in Müsli-Crunches oder Patties wäre?
		73	O6: Kein Problem.
		74	I: Du bist jetzt auf zwei Aspekte eingegangen. Da wollte jetzt nochmal zum Ersten nachfragen: Du hast gesagt, dass du die Vorteile von diesen Produkten erklärt kriegen wollen würdest und dass dir da ein bisschen etwas an Informationen fehlt, dass von den Produkten jetzt nicht

wirklich ersichtlich ist: Was die Vorteile davon sind, wenn du jetzt darauf umsteigst oder wenn du die jetzt verzehrst. Welche Vorteile verbindest du denn genau mit Insektenprodukten?

75

O6: Ja, genau. Ich denke, das geht in zwei Richtungen. Einerseits kann ich natürlich immer sagen, da gibt es vielleicht eine neue Sparte sozusagen in dieser Lebensmittelrichtung, mit der man deutlich mehr machen kann. Vielleicht auch neue Geschmäcker und wie auch immer, das kann ja alles funktionieren. Das würde mich aber nicht interessieren. Für mich wäre immer... Ich bin so ein BigData-Fan... bei so einem Thema. Wenn ein gewisser Prozentsatz der Bevölkerung auf diese Ernährung umsteigen würde, wie würde sich das dann auf andere Kennzahlen auswirken? Wo führt das hin? Aber ich glaube, da bin ich nicht die Masse. Aber das finde ich super spannend.

76

I: Welche Kennzahlen wären dir da denn genau wichtig?

77

O6: Beispielsweise die Vergleichbarkeit würde ich jetzt einfach sagen, wenn ein gewisser Teil der Bevölkerung auf Mehl aus Insekten umsteigt im Gegensatz zu herkömmlichem Mehl, wie das... keine Ahnung... wie der CO₂-Abdruck der Herstellung sich verändert. Sowas würde mich zumindest interessieren. Kann auch sein, dass das zum Negativen passiert. Es hat mir ja noch nie jemand erklärt, aber das würde mich wirklich interessieren oder der Wasserverbrauch, dieser ganze Fußabdruck, würde mich interessieren. Und das kannst du natürlich auf alles andere übertragen. Ich habe jetzt ja Mehl genommen, weil es am einfachsten für mich vergleichbar ist.

78

I: Das heißt die Vorteile, die du damit verknüpft sind eigentlich eher nachhaltige Vorteile in Richtung Umweltschutz, Ressourceneinsparung und Emissionssenkung?

79

O6: Genau. Also ich glaube, das kann ich allgemein sagen. Ich bin ja wie gesagt Omnivor, wie hier gesagt und für mich gibt es geschmacklich oder im Endeffekt keinen Grund umzusteigen, außer man hat diese Komponente da sozusagen mit drin. Weil ich hatte bei fast noch nie irgendetwas das Gefühl, das schmeckt jetzt besser, weil man doch als Omnivor sehr wahrscheinlich die größte Vielfalt hat. Logischerweise. Weil du eigentlich am meisten essen kannst, hast du die große Vielfalt, kann man denken drüber wie man will. Aber es ist ja de facto so. Alles was du einschränkst, ist weniger davon. Und wie gesagt da bei allen Ersatzprodukten oder so, hatte ich jetzt bei Manchem auch: O.K., krass, schmeckt ähnlich, bin ich auch immer noch ein Fan von oder so. Aber das Meiste war eine Einschränkung. Und dann muss es ja sozusagen eine andere Komponente geben, die da mitschwingt, die das dann sozusagen auch für einen rechtfertigt. Klar, das kann einmal die Moral sein oder eben dieser Nachhaltigkeitsgedanke.

80

I: Und warum ist dir diese Vielseitigkeit oder diese vielfältige Auswahl wichtig?

81

O6: Ja, weil Essen ein Stück Lebensqualität ist. Es ist tatsächlich so. Ich esse gerne viel und hätte gerne alles auf der Karte als Auswahl. Es ist ganz klar so und wenn man... also ich habe es ja gemerkt in der Zeit, in der ich mich vegetarisch ernährt habe. Ich habe da auch kein Problem. Und es ist doch auch gerade in so einer Stadt wie Berlin überhaupt gar

K6-Nachhaltigkeit

K18-Alltagstauglichkeit

W7-Lebensqualität

K18-Alltagstauglichkeit

W7-Lebensqualität

K19-Individualität

K18-Alltagstauglichkeit

kein Problem sich irgendwie zu ernähren. Ich kann mich sehr wahrscheinlich auch nur von Insekten ernähren. Das ist sehr wahrscheinlich möglich. Aber es ist nur die Frage mit wie viel Aufwand das verbunden ist und, ob man sich das wirklich so rechtfertigen kann, das das im Alltag machbar ist. Das ist Omnivoren natürlich uneingeschränkt möglich.

82 **I:** Ja, jetzt hast du gerade noch den Punkt genannt, dass das mit viel Aufwand verbunden ist. Wie stehst du zu diesem Aufwand in Bezug auf Nahrungsmittel beziehungsweise auf deine tägliche Ernährung?

83 **O6:** Du meinst Aufwand im Sinne von Beschaffungen oder Zubereitung oder was?

84 **I:** Was genau hast du mit dem Aufwand gemeint?

85 **O6:** Ja, der Aufwand der Beschaffung, im Endeffekt bei mir. Ich sage mal so jetzt unabhängig von Corona, wenn ich irgendwo mit einer Menschengruppe Essen gehe, ist es mir wichtig, erst mal keinen Aufwand in der Karte betreiben zu müssen, um zu schauen: Kann ich das wirklich essen? Weil das das so ein bisschen einschränkt für mich. Es ist natürlich einfach. Das macht für mich keinen Unterschied. Es kann für mich von mir aus ein veganes Restaurant sein, solange ich die volle Auswahl der Karte habe, ist es mir mich völlig in Ordnung. Ich habe damit keinen neuen Aufwand, sozusagen. Also sozusagen dann auch wenn ich diese extra Meile irgendwo hin gehen muss, irgendwo extra hinfahren und hingehen muss oder mich gesondert mit dem Essen oder Produkt auseinandersetzen muss, um dann eben die Auswahl treffen zu können. Das ist für mich da sozusagen diese Beschaffung oder diese Opportunitäten, die ich eben habe, wenn ich Omnivor bin. Im Gegensatz zu allem anderen, was sozusagen darunter liegt.

86 **I:** Habe ich das richtig verstanden, dass du das mit dem Aufwand, der Beschaffung und der Recherche wie und ob du das verzehren kannst und so weiter, als eine Abschreckung Insektenprodukten gegenüber empfindest. Weil du mit den Produkten viel Aufwand verbindest, da du dich erst darüber informieren musst, weil zu wenig Informationen, zumindest deinem aktuellen Stand nach, momentan verfügbar sind oder auch publik sind und dass das eine Abschreckung für dich wäre, dich mit dem Produkt auseinanderzusetzen?

87 **O6:** Ja, also es müsste mich jemand sehr wahrscheinlich heranzuführen. Es müsste schon so ein Fall sein, dass ich mich ein Kollege ansprechen würde und sagen: Hier hat es ein neues Restaurant, wollen wir das mal ausprobieren? Dann wäre das für mich O.K.. Aber wenn ich jetzt sagen würde: Naja ich würde das machen, dann ist das sehr wahrscheinlich erstmal ein großer Aufwand im Sinne von Google es und das zu finden und sehr wahrscheinlich dahin zu kommen. Wie auch immer da dann auszuwählen. Also sehr, sehr lange Kausalkette im Endeffekt wieder.

88 **I:** Ja, verständlich. Glaubst du, deine Freunde würden insektenhaltige Produkte konsumieren?

89 **O6:** Lustigerweise ist das ein bisschen geographisch abhängig. Die in Berlin ja, die bei uns zu Hause eher nicht.

90 **I:** Weshalb würdest du das so trennen?

K19-Individualität

91

O6: Ja, weil die meisten hier, wie ich ja vorhin schon gesagt habe vielleicht ein bisschen offener und toleranter zu diesen grundsätzlichen Themen sind. Vielleicht auch zur Nachhaltigkeit ein bisschen anderen Standpunkten. Und weil hier alles deutlich zugänglicher ist. Und man kommt hier gar nicht drumherum mal irgendwas Veganes zu probieren oder wie auch immer. Und dann wird man es auf lange oder kurz auch vielleicht Gefallen daran finden oder irgendeinen Punkt finden, mit dem man sich identifizieren kann. Das wird bei dieser Ernährungsart auch so sein. Oder bei diesem Produkt.

92

I: Das heißt, du würdest eine Trennung zwischen städtisch und ländlich machen und sagen, dass es im städtischen Bereich einfach verbreiteter und zugänglich ist und man im Ländlichen keinen direkten Bezug dazu hat.

K15-Informationsmangel

93

O6: Ja, das ist ja ganz einfach. Das war in der Frage, die ich vorher beantwortet habe mit abgedeckt hier. Hier ist der Aufwand der Beschaffung zwar natürlich groß, weil ich Googlen muss, aber ich bin mir ziemlich sicher, ich werde, wenn ich es darauf anlege heute Insekten kaufen können. Da bin ich mir in Worms nicht so sicher.

A16-geringes Angebot



94

I: O.K.. Das heißt, wenn ich das mal alles zusammenfasse, dann verbindest du mit Insekten als Lebensmittel exotische Produkte, die du vor allem beim Reisen konsumieren würdest oder beim Reisen entdecken würdest. Nicht unbedingt in Deutschland, weil es da einfach noch nicht so publik ist oder noch nicht im konventionellen Supermarkt so anschaulich präsentiert wird, dass du danach greifen würdest. Du schreibst den Produkten aber schon eine große Nachhaltigkeit zu und auch ernährungsphysiologisch positive Aspekte, gerade in dem Punkt proteinreich. Und dass aber trotzdem eine große Hürde besteht. Einmal die Vorsicht, da es in Deutschland noch eine aktuelle Trennung zwischen diesen Produkten und den konventionellen Produkten gibt. Und als andere Hürde eben die Informationsbeschaffung, die sich doch sehr aufwendig und schwieriger darstellt als bei den konventionellen Produkten, die man eh schon kennt.

95

O6: Ja, genau.

96

I: Gibt es neben den Punkten, die ich jetzt gerade nochmal zusammengefasst habe, noch weitere Aspekte, die du mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung bringst?

97

O6: Tatsächlich nicht. Fragen hätte ich noch, die noch offen sind. Das wäre natürlich spannend. Aber was ich jetzt direkt damit in Verbindung bringen würde, ist nicht... außer dieses Thema, was man schon so oft gehört hat. Viele Arten von Insekten, beispielsweise Kakerlaken, wie ich mitbekommen habe, sind natürlich super resistent gegen Naturkatastrophen. Das was ich auch schon mal gehört habe. Die überleben Kriege und Atome und so ein Zeug. Das macht das natürlich auch noch ein bisschen in diesem Sinne nachhaltiger. Und das ist natürlich der einzige Satz, im Endeffekt, den ich darüber gehört habe. Aber das ist natürlich eine sehr interessante Sache, wenn man darüber Aufklärung betreiben würde, wäre ich natürlich daran interessiert. Man kann ja die Produktion so nachhaltig gestalten, wie man will oder auch seine Ernährungsform. Das ist natürlich unabhängig davon, was katastrophemäßig passieren könnte. Und

8/10

A7-hoher Preis		<p>98 I: Wie würdest du zu dem Preis stehen?</p> <p>99 O6: Aktuell hoch, aber O.K., weil es ist was zum Probieren sozusagen. Und für Samples oder so... Probierpackungen bezahlt man ja mehr. Das zahlt man ja auch im Endeffekt für das Erlebnis. Aber um das dann eben ganz normal in seine Ernährung mit einfließen zu lassen, muss das ja natürlich meiner Meinung nach günstiger sein. Oder es gibt günstigere Varianten, die ich bisher noch nicht gesehen habe. Ansonsten ist das wie das Thema, wie diesen high-quality, veganen Produkten und so weiter, die deutlich, deutlich teurer sind als Fleisch und so weiter. Da ist die Hürde dann preislich für viele doch zu hoch, das dann zu machen.</p>
K4-zu teuer		<p>100 I: Warum wäre der hohe Preis eine Hürde für dich?</p> <p>101 O6: Weil ich die Vorteile nicht aufgezeigt bekommen habe. Und im Endeffekt gibt es auch keinen Use-case das auszugeben. Das ist wiederum bei dieser ergänzenden veganen Ernährung und so weiter... steckt so viel Forschung hintendran und da gibt es eindeutig teilweise bessere Produkte die man so kennt. Auch im Supermarkt. Und da bin ich gerne bereit viel Geld für auszugeben, wenn das gut ist.</p>
K15-Informationsmangel		<p>102 I: Das heißt, für dich ist das Preis-Leistungsverhältnis noch nicht ausgeglichen genug oder du hast noch nicht genügend Informationen, dass du sagst das Preis-Leistungsverhältnis würde passen, um da rein zu investieren?</p> <p>103 O6: Ja, genau. Also grundsätzlich sind es ja immer... also für mich stellt es sich immer so dar, als wäre es mal zum Probieren. Das ist ein Sample oder wie auch immer, um die Leute heranzuführen. Aber ich habe es noch nie als wirklich normales Produkt gesehen, gefühlt. Eher immer als Aktion. Und da achtet man natürlich nicht so auf den Preis. Wenn das wirklich der Preis ist, den man verlangen muss dafür, dann wäre der sehr wahrscheinlich zu hoch, um das einfach zu integrieren. Genau.</p>
A16-geringes Angebot		<p>104 I: Warum hast du es noch nie als normales Produkt an der Hinsicht betrachtet, wie du jetzt gesagt hast?</p> <p>105 O6: Weil es immer als Aktionen angeboten wurde.</p>
A3-exotisch		<p>106 I: Jetzt im deutschen Supermarkt meinst du oder in Deutschland?</p> <p>107 O6: Beides. Also das war im Ausland ein bisschen normaler, sehr wahrscheinlich als Attraktion, weil ich Touri war im Endeffekt, aber... genau. Im deutschen Supermarkt immer als Aktion. Oder auch auf diesen Streetfood-Markets. Das ist immer etwas Besonderes, immer etwas anderes, immer Leute, die davor stehen und sich informieren wollen und das schwingt immer mit.</p>
		<p>108 I: Ja, verständlich. Du hast gesagt, dass du noch einige Fragen hast, die sich dir stellen würden in Bezug auf Insekten als Lebensmittel. Welche Fragen wären das beispielsweise?</p> <p>109 O6: Das war eigentlich eine Frage, die ich vorhin schon angeteasert</p>

habe. Und zwar wie katastrophenbeständig sind Tiere oder Insekten. Und welche davon mehr als andere? Und was hat das für Potenzial?

110

I: Ja, also in Deutschland ist es ja auch so, dass momentan nicht viele Insektenarten zugelassen sind, die überhaupt in Deutschland für menschliche Nahrung auf den Markt kommen dürfen, weil nur die soweit erforscht sind, dass sie den deutschen Hygienestandards entsprechen und dass man die überhaupt auf den Markt bringen kann. Das ist, was ich dazu jetzt sagen kann. Von daher sind die Produkte, die in Deutschland angeboten werden, schon auf diese paar Insekten begrenzt, die dann überhaupt verwendet werden können. Abgesehen davon ist ein weiterer Aspekt die Beschaffung dieser Insekten. In Deutschland werden nicht sonderlich viele Insekten produziert und die meisten Insekten in Deutschland kommen tatsächlich aus Kanada oder Thailand oder den Niederlanden. Das kann ich dir aktuell dazu sagen.

111

O6: Ja, das ist halt noch ein interessanter Aspekt.

112

I: Gibt es weitere Aspekte, die du mit Insekten als Lebensmittel verbindest, die du bisher nicht genannt hast?

113

O6: Nein, halt das was ich schon gesagt habe.

114

I: Alles klar, dann bin ich mit meinen Fragen soweit durch.

115

Schlussworte

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: O7



1 *Einleitung*

2 **I:** Hast du dazu irgendwelche Fragen?

3 **O7:** Nein, eigentlich nicht.

4 **I:** Sehr gut. Dann würde ich jetzt mit meinen Fragen beginnen. Ernährst du dich vegetarisch oder omnivor?

5 **O7:** Ich ernähre mich omnivor.

6 **I:** O.K., seit wann ernährst du dich so?

7 **O7:** Schon mein ganzes Leben. Also ich bin jetzt einundzwanzig, eineinhalb Jahre alt circa und solange ernähre ich mich omnivor.

8 **I:** O.K.. Alles klar. Also hast du zwischendrin auch niemals einen anderen Ernährungsstil ausprobiert oder gelebt?

9 **O7:** Tatsächlich gar nicht. Nein.

10 **I:** O.K., wenn du an Insekten als Lebensmittel denkst. Was verbindest du mit diesen Produkten?

11 **O7:** Also, wenn ich da jetzt direkt daran denke, dann denke ich erst mal an diese, an diese gerösteten Insekten, die du auch eingangs erwähnt hast, die dann quasi wie Chips so als Snack gegessen werden können. Weniger jetzt an andere Produkte, die du bisher genannt hast, weil die einfach noch nicht geläufig waren. Aber ich denke vor allem auch daran, dass sich das eben schon mal probiert habe und das eigentlich sehr lecker fand.

12 **I:** In welchem Rahmen hast du die probiert?

13 **O7:** Das war tatsächlich von einem guten Freund auf einer Feier. Der hatte ein Glas mit gerösteten Insekten dabei und hat gefragt wer mal probieren möchte. Und da stand ich dann natürlich ganz vorne mit dabei.

14 **I:** Ja, cool. Warum hast du das probiert?

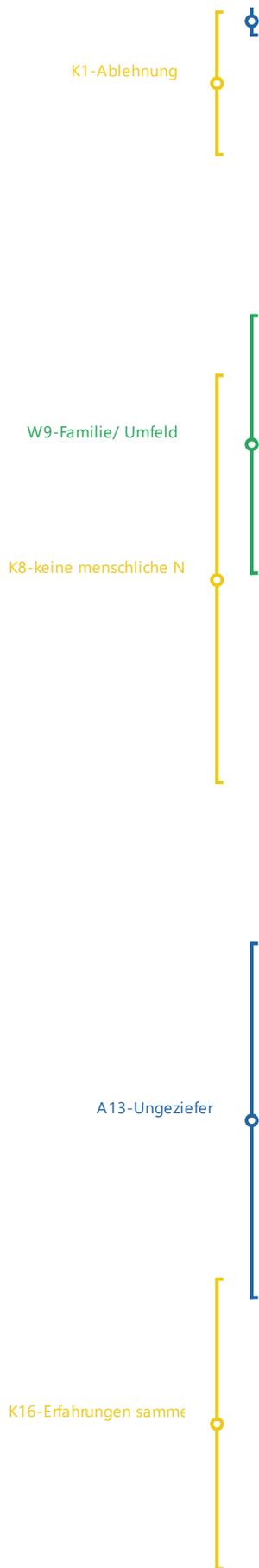
15 **O7:** Tatsächlich einfach aus reinem Interesse, weil ich schon öfter mal gehört habe, dass man Insekten ja nun auch essen kann. Und auch, dass es eine Proteinquelle ist, aber das war mir in dem Moment ziemlich schnuppe. Und ich dachte dann einfach: Jetzt möchte ich ja mal probieren, wie die schmecken. Ist es vielleicht sogar... Wenn es jetzt ist, wie Chipsersatz, schmeckt es sogar besser als Chips oder sonst wie.

16 **I:** Ja, wie hast du dabei empfunden als du das probiert hast?

17 **O7:** Ich muss sagen, im ersten Moment ist es komisch. Also bei so einem kleinen Wurm war das überhaupt kein Problem. Den kann man einfach essen, weil man sich nicht wirklich viel dabei denkt, sage ich jetzt mal. Aber dann kurz danach hatte ich eine Heuschrecke gegessen und das war eine komplette Heuschrecke und ich war etwas irritiert dann doch von der Form, von dem von dem Kopf, sage ich mal und sonst was. Gerade da mein Freund mir dann noch sagte: Den Kopf kannst du nicht essen, den musst du abbeißen und wegsputzen.

18 **I:** Also kannst du mir sagen, woher das kam, dass du das irritierende Gefühl hattest?

19 **O7:** Ich glaube, es war einfach erst mal, dass ich noch überhaupt nicht



damit vertraut war und erst mal noch... Vielleicht war es auch nur ein gewisser Grundekel, weil man ja sonst immer bei Insekten so: liih Insekten... Aber ich wollte es trotzdem probieren. Deswegen stand ich, glaube ich, in dem Moment drüber. Aber trotzdem war dieser Grundekel da.

20 **I:** Jetzt hast du eben gesagt, dass es auf jeden Fall auch ungewohnt war, aber dass auch dieser Grundekel da war, auch wenn die Neugier dann am Ende gesiegt hat. Kannst du mir sagen, welche Ursache dieser Grundekel hat, sodass du den empfunden hast?

21 **O7:** So richtig glaube ich jetzt nicht. Ich glaube, es ist wirklich einfach, dass man immer so vorgelebt kriegt, sage ich mal, Insekten sind eklig. Sind jetzt irgendwie keine süßen, beziehungsweise schmackhaften Tiere. Oder Tiere, die man sich extra irgendwie hält oder züchtet oder sonstwas. Und dementsprechend irgendwie auch, ich sage mal gesellschaftlich verankert.

22 **I:** O.K., also auch aus deiner Erziehung heraus.

23 **O7:** Genau.

24 **I:** Das es... du hast ja eben schon mal gesagt, dass das für dich ungewohnt war und einfach nicht unbedingt die Verknüpfung hattest, dass es ein Lebensmittel ist, dass Menschen zu sich nehmen sollten, oder?

25 **O7:** Ja, genau, die Verknüpfung war noch nicht da. Auch, wenn ich wusste, dass man es essen kann.

26 **I:** Jetzt hast du gesagt, dass du als erstes an genau diese Produkte denkst, die du auch schon gegessen hast und dass du die lecker fandest. Hast du noch weitere Verknüpfungen zu Insekten als Lebensmittel, die du mir nennen könntest?

27 **O7:** Das Einzige, was mir jetzt spontan noch einfällt ist, dass ich irgendwann mal eine Doku-Serie gesehen habe, in der, ich weiß nicht genau in welchem Land das war, aber da sind auf jeden Fall jährlich riesige Mückenschwärme. Und da wurden die Leute gefilmt, als sie auf dem Feld standen mit Töpfen, wo sie den Boden mit Wasser benetzt hatten und die durch die Gegend geschwungen haben, weil sich dann die Mücken in dem Topf verfangen, in dem nassen Boden. Und dann haben die aus diesen Mückenschwärmen auch wie so Burgerpatties gemacht und haben die dann auch gegessen. Was ich sehr interessant fand, weil ich erst mal dachte: O.K., das klingt jetzt erst mal komisch und ich weiß gar nicht, wie viele tausende Mücken in so einem Burgerpatty drin sind. Ja. Aber in dummer, gefühlt dummer Weise dachte ich mir im selben Moment so, aber probieren würde ich es jetzt schon, wenn es mir einer anbieten würde.

28 **I:** Ja, kannst du mir sagen, warum du das probieren würdest?

29 **O7:** Ich glaube einfach direkt wieder aus Interesse, weil ich mir denken würde... Oder weil ich mir denke, das muss ja ganz... Das muss ganz anders schmecken, als es jetzt, sage ich mal, eine Bulette aus Schweinefleisch, Rindfleisch oder von mir aus auch eine Gemüsebulette oder sowas.

30 **I:** Jetzt hast du eben auch gerade gesagt, dass das eine Doku war, in der diese Schwärme eben waren. Das wird ja dann wahrscheinlich

31 **O7:** Also das in der Reportage sah das aus, als würden die in einem Dorf leben, das, ich sage mal, knapp dabei ist. Also ich sage mal schon fast ein bisschen endogen. Und ich fand es einfach interessant zu sehen, was sich die Leute da haben einfallen lassen, eben um dann auch in so, ich sage mal, schlechteren Zeiten mit diesen Mückenschwärmen. Das muss für die immer eine schwierige Zeit sein, wenn die das noch zu ihrem Vorteil ausnutzen können. Fand ich einfach sehr interessant. Ich glaube, genau deswegen ist es mir auch so im Kopf geblieben, weniger weil ich so unbedingt mal probieren wollte, sondern eher, weil ich es interessant fand, dass die diese Mückenschwärme zu ihrem Vorteil nutzen.

32 **I:** Du hast mir bisher erzählt, dass du Insekten als Lebensmittel aufgrund deiner Erfahrung als lecker betrachtetest und hast vorhin auch kurz den Einwand gebracht, dass es eine Proteinquelle ist, dass es aber in Deutschland schon eher ein ungewohntes Produkt ist, dass du aus deiner Erziehung oder aus deinem Umfeld heraus nicht unbedingt als Lebensmittel kennst. Und dass du auch einen Grundekel empfindest. Eben auch aus denselben Gründen, also auch aus diesem gesellschaftlichen Grund und deiner Erziehung. Und als letzten Punkt habe ich jetzt mal so aufgeschnappt, dass du es auch gerade im Ausland, fasse ich es mal so allgemein zusammen, auch als Armutprodukt empfindest. Dass aus einer Plage in schlechten Zeiten eben noch irgendwie Lebensmittel gewonnen werden. Habe ich das so richtig aufgefasst?

33 **O7:** Weiß ich jetzt nicht genau, ob ich das zu 100 Prozent unterstreichen würde, weil ich auch schon mitgekriegt habe, dass zum Beispiel meine Eltern hatten vor einer Weile Urlaub in Thailand gemacht und meinten dann auf den Märkten dort wird auch geröstetes Insekt und sowas verkauft. Allerdings sind an den Ständen keine Einheimischen, sondern immer nur Touristen. Also, dass das immer nur als Touristengag dann genutzt wird.

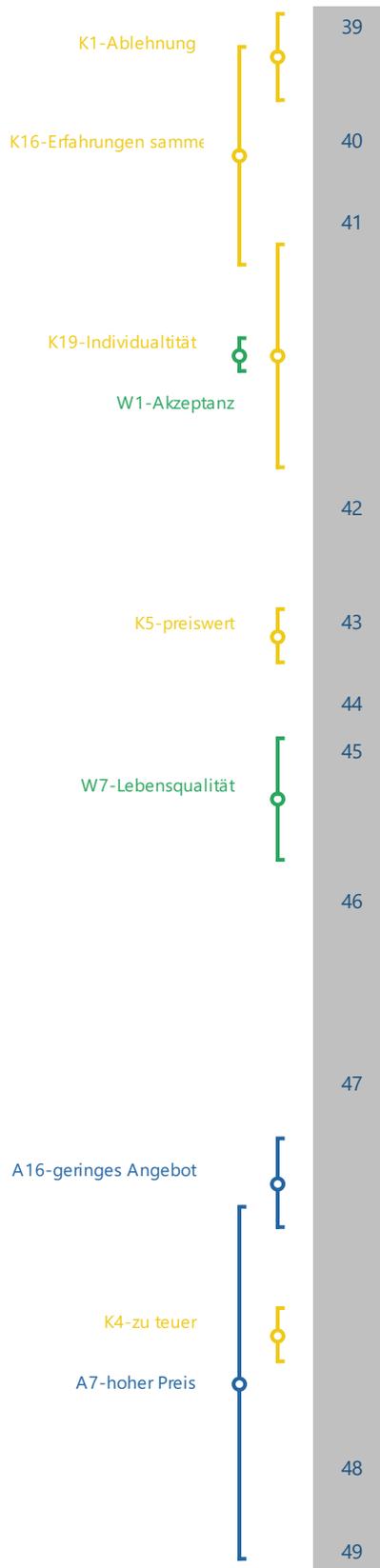
34 **I:** Also du meinst die Käufer sind nur Touristen?

35 **O7:** Genau. Deswegen weiß ich jetzt nicht, ob es... also würde ich jetzt nicht direkt sagen, dass es definitiv ein Armutessen im Ausland ist oder sowas, sondern ich würde jetzt behaupten, das ist es nicht direkt, was der Deutsche gewohnt ist. Absolut nicht. Aber ich würde jetzt auch nicht sagen, es steht auf dem festen Speiseplan im Ausland.

36 **I:** Also meinst du, dass das eher so eine Attraktion für Touristen sein sollte und dass die es ansonsten nicht unbedingt alltäglich oder wöchentlich konsumieren?

37 **O7:** Genau, also ich würde schon davon ausgehen, dass die das auch mal konsumieren, aber eben wie du sagst nicht täglich, nicht wöchentlich.

38 **I:** O.K.. Jetzt hattest du mir vorhin schon erzählt, dass du Insekten aus Neugier probiert hast und dass du durch deinen Kumpel darauf gekommen bist. Was glaubst du, würden allgemein deine Freunde insektenhaltige Produkte konsumieren?



O7: Ich glaube, der größte Teil, ja. Es sind auch ein paar dabei, die sich wahrscheinlich zu sehr davor ekeln würden. Aber der größte Teil wird es doch probieren.

I: Was denkst du, weshalb deine Freunde das probieren würden? Was glaubst du sind die Gründe dafür, dass sie es machen?

O7: Ich würde behaupten meine Freunde, genau wie mich selbst, immer als sehr neugierig kennengelernt zu haben. Also, dass die eigentlich immer bereit sind einmal etwas Neues auszuprobieren und dann erst im Nachhinein zu sagen: O.K., das war jetzt nichts. Oder halt: Ja, das war was. Also nicht zu voreingenommen an Sachen rangehen. Natürlich kann man das nie komplett wegnehmen. Man ist immer ein bisschen voreingenommen, aber sich doch immer mal darauf einlassen.

I: Eben hatten wir gerade darüber gesprochen, es mal zu probieren. Könntest du dir allgemein vorstellen Insekten als Lebensmittel in deine tägliche oder wöchentliche Nahrung allgemein zu integrieren?

O7: Ich würde sagen, wenn das für mich finanziell kein Beinbruch wäre, dann ja definitiv.

I: Weshalb ist dir der finanzielle Aspekt wichtig?

O7: Da geht es im Endeffekt einfach nur darum, dass ich monatlich nicht so viel Geld habe und dementsprechend natürlich schauen muss, wie ich das Geld in Essen investiere, sodass auch noch vielleicht Geld für etwas anderes übrig bleibt.

I: Also wären die Preise der Produkte für dich auf jeden Fall ein wichtiger Aspekt. So wie du das jetzt gerade gesagt hast, klingt es, als ob du dich da nicht unbedingt auskennst und keine persönlichen Erfahrungen zu den Preisen hast. Hast du da ein Bauchgefühl, was du mit diesen Produkten in der Hinsicht verbindest?

O7: Also erst mal kann ich jetzt sagen: Ja, es stimmt also, dass ich jetzt nicht direkte Berührungspunkte habe, weil du eben auch sagtest in größeren Discountern wäre das schon teilweise angekommen. Ich lebe aber ziemlich ländlich und ich habe hier zum Beispiel in den Märkten noch nie Insektenprodukte gesehen. Aber ich würde jetzt behaupten, so wie ich das schon mal irgendwie im Internet mitgekriegt habe oder so, dass so eine Portion geröstete Insekten, weiß ich jetzt nicht genaue Grammzahl oder sowas, aber nicht besonders viel. Irgendwie schon bei mindestens vier oder fünf Euro angesiedelt ist. Und ich glaube, wenn das dann noch irgendwie ganze Patties sind oder so, könnte es vielleicht noch höher werden im Preis.

I: Also hast du eigentlich eher eine teurere Assoziation mit diesen Produkten?

O7: Genau.

I: Ganz kurz, weil du meintest, dass du das im Supermarkt bisher noch nicht gesehen hast. Aktuell ist es einfach so, dass es in den Supermärkten größtenteils schon angeboten wird. Allerdings sind diese Produkte eher in gesonderten Ecken. So, ich sage jetzt mal, wie es eine asiatische Abteilung gibt, gibt es dann auch ein kleines Regal, wo du Insektenprodukte finden kannst. Oder gerade diese Patties, das sind Tiefkühlprodukte, die irgendwo in der Tiefkühlabteilung sind. Die

K16-Erfahrungen sammeln



51

sind auch nicht so ausgeschildert. Also da wird es dann nicht irgendwo ein Schild geben, wie bei Fisch oder so. Weil es wahrscheinlich eins bis zwei Produkte dazu gibt. Also ich glaube tatsächlich, dass es allgemein, wenn es in den Supermarktmärkten momentan vorhanden ist, auch ein bisschen versteckt ist und man wirklich aktiv danach suchen muss, um es dort zu sehen. Aber, ich habe noch eine andere Frage. Wenn du dir vorstellst, dass du im Supermarkt stehst vor dem Nudelregal und du die ganz klassischen Nudeln, die du sonst kaufst vor dir hast und links daneben Nudeln aus Insektenmehl. Welche Gedanken kommen dir dazu in den Kopf?

O7: Ich glaube, der erste Grundgedanke wäre direkt wieder: Interessant, das müsste man mal ausprobieren. Aber ich glaube direkt, dann würde ich schon wieder mit mir selbst ins Schwanken geraten. Denn aus irgendeinem Grund war ich, ich sage jetzt mal blöd bei Nudeln schon immer etwas schneuberisch und habe auch zum Beispiel aus Kichererbsenmehl oder sowas nie so wirklich zugegriffen. Aber wahrscheinlich würde ich jedes Mal beim Einkaufen wieder mit mir zetern und würde sagen: Komm jetzt müsstest du eigentlich mal die aus Insekten mitnehmen, einfach nur es mal auszuprobieren. Ja, Frage ist, wie lange es dauern würde. Ich glaube, beim ersten Mal würde ich sie nicht direkt mitnehmen.

52

I: Aus welchem Grund würdest du es nicht direkt mitnehmen?

53

O7: Wahrscheinlich einfach wegen diesem gerade schneuberisch sein, dass ich immer mir denke: Ach, was ist denn an den normalen Nudeln auszusetzen, nimm einfach die normalen Nudeln.

54

I: Und dann später raus doch irgendwann mal mitnehmen aus welchem Grund?

K16-Erfahrungen sammeln



55

O7: Im Endeffekt dann wieder aus Neugier, da man ja vermuten könnte, dass ja dann ein anderer Grundgeschmack da drin ist. Wenn man ehrlich ist, schmecken normale Nudeln nach so gut wie gar nichts. Und ja, vielleicht hätte man da einen Geschmack auf dem man aufbauen könnte, sage ich mal!

W5-Horizontenerweiterung



56

I: Jetzt habe ich gerade schon gefragt, ob deine Freunde insektenhaltige Produkte konsumieren würden und ob du insektenhaltige Produkte konsumieren würdest, also in deiner alltäglichen Ernährung. Hättest du weitere Gründe, dass sowohl du als auch beispielsweise deine Freunde oder Leute in deinem Umfeld insektenhaltige Produkte konsumieren, außer diesem Interessens- oder diesem neugierigen Aspekt?

K22-Tierwohl



57

O7: Also ein guter Grund wäre ja natürlich, um eben keine anderen Tierprodukte zu kaufen, wenn man irgendwie... Ich meine, es ist ja inzwischen gut bekannt, dass Fleisch eigentlich zu günstig ist und dass das alles nur mit Massentierhaltung schlecht, ich sage mal, schlechter Zucht bewerkstelligt wird. Also da einfach als Fleischalternative, um diese Fleischkonzerne nicht zu unterstützen. Die Frage ist natürlich wieder, ob dann nicht Insektenzuchten entstehen würden, auf die man im Endeffekt dasselbe Problem nur statt mit Säugetieren mit Insekten hätte.

A11-Fleischersatz



58

I: Ja, dass man dasselbe Problem einfach umverlagert.

A11-Fleischersatz

59 **O7:** Genau.

60 **I:** Also du hast jetzt gesagt, man... Du hast das jetzt gerade sehr allgemein gesagt. Würdest du diesen Aspekt auch auf dich beziehen, dass du Insektenprodukte auch als Fleischersatzprodukte betrachtest?

61 **O7:** Ich betrachte Insektenprodukte als Fleischersatzprodukte, ja. Also natürlich nicht alles. Wenn ich jetzt sage geröstete Insekten sind wie Chips, dann betrachte ich die nicht als Fleisch. Was natürlich auch total banal ist, weil ich jetzt sage, wenn es in einer Burgerpatty-Form ist, dann ist es ein Fleischersatz und wenn es in einer Chipsform ist, ist es kein Fleischersatz, macht eigentlich überhaupt keinen Sinn, weil es in jedem Fall ein Lebewesen vorher gewesen. Ja, aber ja. Also grundsätzlich ist es für mich ein Fleischersatzprodukt.

62 **I:** Kannst du mir erklären, weshalb du diese Verknüpfung anstellst?

A8-gleichwertiges/ nützl

63 **O7:** Im Endeffekt kommt die Verknüpfung daher, dass auch wenn Insekten ja Lebewesen sind wie andere Tiere, von denen wir Fleisch beziehen. Wäre mir zumindest nicht geläufig, dass wir inzwischen so eine große Industrie hinter der Insektenproduktion, Insektenproduktenproduktion wie auch immer, haben und dementsprechend sich das schon als Ersatzprodukt zeigt. Und da man eben auch, ja, diese, ich sage mal Fleischindustrie damit ein wenig schwächen kann, wenn man ab und zu mal zum Insektenprodukt greift eben als Fleischersatzprodukt.

64 **I:** Wäre dir gerade der letzter Aspekt, dass man sich ein bisschen von der Fleischindustrie abwendet, indem man Insektenprodukte zumindest teilweise ersetzt, wäre das ein Punkt, der dir wichtig wäre?

65 **O7:** Ja, das wäre mir schon wichtig, auch wenn ich mich schon immer omnivor ernähre, finde ich was in der Fleischindustrie abgeht absolut widerwärtig und unmöglich und ich wäre auch, ich sage mal, ich wäre auch bereit, mehr Geld für Fleisch auszugeben, wenn ich dafür wüsste, dass das Tier eben nicht leiden musste. Aber... Ich muss dann immer zugeben, dass ich mich nie dazu durchringen kann, auf Fleisch zu verzichten, das ist immer ein Problem bei mir.

K22-Tierwohl

66 **I:** Warum wäre dir das genau wichtig?

W7-Lebensqualität

67 **O7:** Das liegt grundsätzlich daran, dass ich mich selbst als Tierfreund sehe, wie andere Leute das bewerten würden, weiß ich nicht. Da ich ja auch durch das ländliche Aufwachsen auf dem Bauernhof war und die Tiere dort gesehen habe, denen es gut geht. Und ich habe auch hier in der Region einen ländlichen Metzger, der sein Fleisch von jeher bezieht, zu dem ich auch häufig gehe. Der ist dann natürlich teurer, aber da weiß ich, wo das Fleisch herkommt. Das macht mich dann immer glücklich. Aber wenn ich dann sehe, wenn ich dann Dokumentationen sehe oder Videos oder Aufnahmen, die irgendwo einfach entstanden sind in so einer Massentierhaltung. Da wird mir dann doch immer etwas schlecht und schwummrig, wenn ich daran denke, dass ich im Supermarkt letztens doch zum günstigen Produkt gegriffen habe.

68 **I:** Ja, du sagst jetzt, dass du eigentlich diese Zustände nicht unterstützen möchtest, was dann doch mal passiert und du dann im Endeffekt ein schlechtes Gewissen dadurch hast. Kannst du mir jetzt

nochmal sagen, welche Zustände genau du nicht unterstützen möchtest und weshalb?

69 **O7:** Ja, einmal ist das natürlich diese insgesamt die Massentierhaltung, also wenn man das sieht, dass in einem Stall Schweine so eng an eng stehen, dass sie sich nicht mal umdrehen können beziehungsweise hinlegen. Das finde ich einfach an sich schon schrecklich. Dann sieht man meistens noch, dass die verwundet sind, weil die beginnen, sich gegenseitig anzunagen oder sonst etwas. Dann werden sie meist noch mit irgendwelchen, ich sage mal mit Medikamenten gefüttert, damit sie schneller groß und fett werden, damit man sie früher schlachten kann, damit man einen stärkeren Nutzen, also Zeit-Kostenaufwand hat, dass das besser ist. Ja. Im Endeffekt missfällt mir alles an Massentierhaltung. Immer wenn ich es sehe, fallen mir diverse Punkte erneut auf, die man einfach nicht unterstützen kann und sollte. Aber ich glaube, da spielt dann zum Beispiel auch wieder dieser finanzielle Aspekt ein. Da das alles so günstig ist und man dann irgendwie doch verleitet ist von Angebotspreisen und zuzugreifen. Ja.

70 **I:** Ja. Also ich würde es jetzt mal zusammenfassen, dass es einmal die Massentierhaltung an sich ist, die dir missfällt und dass es dir zum anderen dann auch um die Tierwohlaspekte geht bei der Tierhaltung, also, dass du nur guten Gewissens Fleisch verzehren kannst, wenn du eigentlich weißt, woher es kommt und das aus Tierwohlaspekten die Tiere eben sehr tierfreundlich aufgewachsen sind, gezüchtet wurden und jetzt nicht unter diesen Massentierhaltungsaspekten gezüchtet wurden, nur um möglichst viel, möglichst schnell zu produzieren.

71 **O7:** Genau.

72 **I:** O.K.. Dann würde ich mal eben noch zusammenfassen, was ich jetzt so aufgeschnappt habe, was du mit Insekten als Lebensmittel verbindest. Einmal hattest du anfangs gesagt, dass es ein in Deutschland ungewohntes, nicht unbedingt traditionelles Produkt ist, das du aus deinem Umfeld und deiner Erziehung her kennst. Dass, als du es probiert hast, es trotzdem sehr lecker fandest. Und dass du es eben besonders aus Interessensgründen probiert hast, weil du einfach auch wegen des Geschmacks neugierig warst. Dass es aber eine gewisse Überwindung war, weil doch ein gewisser Grundkel vorhanden war, eben auch aus diesen gesellschaftlichen Aspekten. Dass du Insekten an sich schon als Fleischersatzprodukt betrachtest und dass du bei Insekten als Lebensmittel schon auch die Verknüpfung hast, dass Insekten für dich als Lebewesen gelten, genauso wie beispielsweise jetzt Rind, Schwein und Huhn. Und dass für dich aber auch die Kosten des Produktes sehr wichtig sind. Ja, dass du eben Insekten an sich in deine alltägliche oder wöchentliche Ernährung nur integrieren würdest, wenn eben der Preis auch vertretbar wäre.

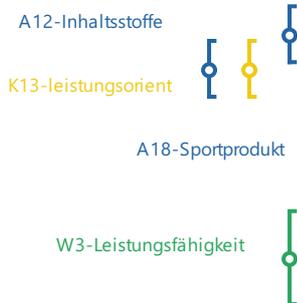
73 **O7:** Genau.

74 **I:** Also das habe ich soweit alles richtig wahrgenommen?

75 **O7:** Ja, das würde ich schon so alles unterschreiben.

76 **I:** O.K., sehr gut. Würden dir noch weitere Verbindungen einfallen, die du jetzt Insekten als Lebensmittel zuschreibst?

77 **O7:** So ganz direkt jetzt nicht. Also ich denke da natürlich noch an



diverse Fernsehserien. Ich sage jetzt mal dieser Überlebenskünstler Bear Grylls ist wahrscheinlich den meisten Leuten ein Begriff. Dass der dann auch in mehreren Folgen seiner Serie, da sich irgendwie ein Insekt vom Baum gepflückt hat und hat es gegessen. Aus irgendwelchen Gründen auch immer. Und man hat den Schnitt meistens gesehen, wo er dann plötzlich den Schokoriegel in der Hand hatte. Ja, also ich fand man hat noch so eine gewisse weitere Verknüpfung eben mit diesen Überlebensserien. Aber da das komplett immer gestellt war, ist das jetzt nicht direkt, dass ich jetzt sage: Oh ja, man kann Insekten essen, um im Notfall zu überleben, wenn man aus irgendeinem Grund im Wald feststeckt.

78 **I:** Also diese Verknüpfung würdest du nicht so herstellen, selbst wenn du diese Fernsehserien dazu gesehen hast?

79 **O7:** Genau, also... Also ich wüsste inzwischen natürlich schon. Ja, man könnte sich von Insekten ernähren, wenn man denn genug von denen findet. Ja. Aber es ist nicht so, als würde ich jetzt, wenn ich im Wald verloren gehen würde, sagen: O.K. jetzt gehe erst einmal Insekten suchen.

80 **I:** Jetzt hast du vorhin nochmal in einem Nebensatz erwähnt, dass Insekten ja auch eine Proteinquelle wären. Dann hattest du gesagt, dass du Insekten probiert hast und dass das aber nicht der Aspekt war, weshalb du in erster Linie die Grillen und Würmer mal probiert hattest. Aber weshalb stellst du diese Verknüpfung an, dass du Insekten als Proteinquelle ansiehst?

81 **O7:** Ich glaube einfach weil ich das in den letzten Jahren schon häufiger mal gehört habe. Also auch in diversen Berichten oder sonst was. Wo es dann auch hieß: Ja, Insekten sind einfach eine gute Eiweiß-Proteinquelle, eben gut geeignet für Sportler zum Muskelaufbau, wo ich dann auch dachte: O.K.. Und das ist dann irgendwie auch hängen geblieben.

82 **I:** Ja. Ist das ein Aspekt, der dir wichtig ist?

83 **O7:** Nicht direkt, aber es kann sein, dass das zu der Zeit noch so war. Da ich mal eine Weile lang in das Fitnessstudio gegangen bin und mich dann stark eiweißhaltig ernährt habe. Vielleicht ist es gerade deshalb auch hängen geblieben. Aber inzwischen ist mir das nicht mehr wichtig.

84 **I:** Also hast du schon gewisse ernährungsphysiologische Verknüpfungen zu Insekten als Lebensmittel hinsichtlich des Proteingehaltes?

85 **O7:** Ja.

86 **I:** O.K., gut. Kommen dir noch weitere Verbindungen in den Kopf, zu den insektenhaltigen Produkten oder Insekten als Ganzes, also sprich den Beispielen die du genannt oder schon selbst verzehrt hast, ganze Insekten oder auch Produkte aus Insektenteilen, egal, ob es noch erkenntlich wäre oder beispielsweise in Mehlform gar nicht mehr erkenntlich ist? Kommen dir dazu noch weitere Gedanken?

87 **O7:** Nein. Ich glaube nicht. Also mir fällt jetzt nichts spontan mehr ein.

88 **I:** O.K.. Ich möchte einen Aspekt gerne noch einmal hinterfragen, den du vorhin genannt hast. Du meinstest, dass du, als du die Insekten



selbst verzehrt hast, dass zwar die Neugier gesiegt hat, aber, dass du trotzdem einen gewissen Grundekel verspürt hast. Und hattest auch gesagt, dass du das damit verknüpfst, dass du es aus deiner Erziehung heraus nicht kanntest. Kannst du mir trotzdem nochmal erläutern, weshalb du diese Verknüpfung anstellst, dass du den Ekel verspürst, weil du es aus deiner Erziehung heraus nicht kennst?

89 **O7:** Ich glaube die Verknüpfung kommt einfach daher, dass ich es ja dann sobald ich es probiert hatte für gut befunden habe und auch, dass ich das mit ein paar anderen Lebensmitteln schon hatte. Also, wenn man mal im Urlaub war und da war etwas, dass man gar nicht kennt, wenn man es noch nie gesehen hat. Man ist ja erst einmal vorsichtig, aber merkt dann doch relativ schnell, es ist auch einfach nur Essen. Aus irgendeinem Grund ist da irgendwie so eine gewisse Grundbarriere des Nicht-Kennens, ich sage mal auch angelehnt an dieses Sprichwort: Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht. Aber ja, im Endeffekt bin ich immer der Meinung, dass alles es wert ist... zumindest einmal... also jetzt nicht nur auf Essen bezogen, es auszuprobieren, bevor man es dann eben für gut befindet oder verteufelt.

90 **I:** Also, dass man sich einfach eine eigene Meinung bildet?

91 **O7:** Genau. Auch, wenn dieses Eigene-Meinung-Bilden halt häufig erst einmal erfordert, dass man sich ertsmal darauf einlässt natürlich.

92 **I:** Und sich dann eben auch wie jetzt in deinem Fall einfach überwindet.

93 **O7:** Genau.

94 **I:** O.K.. Ich würde eben noch einmal zusammenfassen was ich aus dem Gespräch mitgenommen habe, was dir allgemein wichtig wäre und welche Aspekte sich auf deine Ernährung auswirken. Du hattest vorhin einmal diesen großen Punkt angesprochen, dass du etwas nur guten Gewissens verzehren kannst, wenn gewissen Qualitätskriterien erfüllt sind. Also, dass gerade im Fleischbereich ein gewisser Tierwohl-Standard herrscht. Dass du die Massentierhaltung nicht unbedingt unterstützen möchtest. Dass du allgemein deine eigene Erfahrung mit Lebensmitteln machen möchtest, um dir eine eigene Meinung zu bilden und dementsprechend Neuem auch schon offen gegenüber stehst und schon ein Interesse entgegen bringst und neugierig bist. Dass es aber gewisse Dinge gibt, die du von Grund aus ersteinmal ein bisschen abschreckend findest aus deiner Erziehung heraus oder allgemein deinem Umfeld und den gesellschaftlichen Kriterien in Deutschland. Und dass hinsichtlich der Ernährung schon auch die Preise von Produkten eine Rolle spielen, ob du dich letztendlich für diese Produkte entscheidest oder nicht. Habe ich das richtig wahrgenommen oder hast du dazu vielleicht irgendwelche Einwände oder etwas zu ergänzen?

95 **O7:** Also mir ist jetzt nichts aufgefallen. Ich hätte da keine Einwände, nein.

96 **I:** O.K.. Hast du etwas Weiteres gesagt, dass ich da jetzt nicht mit aufgenommen habe, das dir wichtig ist?

97 **O7:** Nein, ich glaube nicht.

98

I: Gibt es Aspekte, die du mit Insekten als Lebensmittel verknüpfst, die du bisher noch nicht angesprochen hast?

99

O7: Nein, eigentlich nicht.

100

I: O.K., gut.

101

Schlussworte

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: O8

1 *Einleitung*

2 **I:** Hast du denn noch Fragen?

3 **O8:** Dazu muss ich sagen, ich habe mich wirklich gar nicht in diese Materie eingelesen oder eingearbeitet. Ich würde wirklich alles einfach frei Schnauze, spontan beantworten.

4 **I:** Ja, darum geht es auch. Das soll auf jeden Fall auch nicht alles schon mal vorgearbeitet sein, nicht dass ich jedem gesagt habe, lies das mal davor, dann kriege ich die Ergebnisse, die ich gerne hören möchte. Also es geht schon drum, dass du das antwortest, was du dazu denkst. Ja genau. Das wären meine Infos vorab. Hast du da noch irgendwelche Fragen zu?

5 **O8:** Nein.

6 **I:** Super.

7 **O8:** Leg los.

8 **I:** Ernährst du dich vegetarisch oder omnivor?

9 **O8:** Omnivor.

10 **I:** Seit wann ernährst du dich so?

11 **O8:** Schon immer.

12 **I:** O.K., das bedeutet du hast auch keinen anderen Ernährungsstil zwischendrin gelebt oder mal ausprobiert?

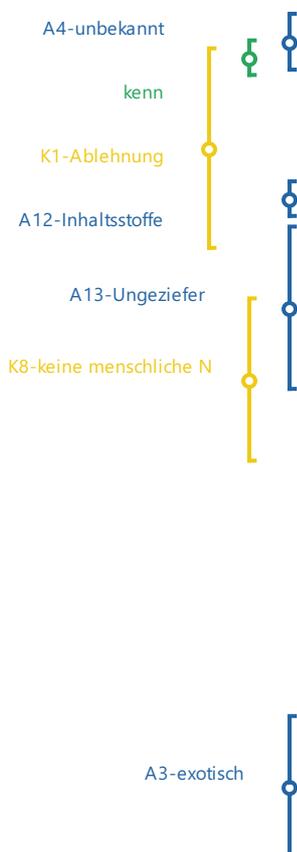
13 **O8:** Nein, tatsächlich nicht. Ich bin überzeugt, auch wenn es moralisch vielleicht nicht ganz vertretbar ist von einigen, aber ist so bei mir. Und ich habe auch nicht in Zukunft vor das zu ändern.

14 **I:** Alles klar. Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?

15 **O8:** Mit Insekten als Lebensmittel auf jeden Fall schon mal etwas Untypisches, was man eben so nicht kennt. Auf jeden Fall eine gewisse Aversion, die ja eigentlich schon nicht ganz nachvollziehbar ist, weil man könnte ja jetzt auch sagen totes Muskelfleisch von Tieren zu essen ist ja auch irgendwie eklig. Und zwar in gewisser Maßen sind die Makrobestandteile ja dann doch irgendwie gleich. Protein ist Protein, so auf jeden Fall auch so einen gewissen Ekel, weil man mit Insekten ja so kleine Krabbeltiere, Viecher in Assoziation bringt, die ja vielleicht auch Spinnen sein können oder so viele Beine haben und irgendwie ja den man sich einfach nicht als Essen vorstellen kann, sondern die einem eher wie Ungeziefer vorkommen. Ja, was verbindet verbinde ich mit Insekten? Sonst... Ja, einfach nicht so den Fakt, dass sie als Lebensmittel für den Menschen geeignet sind.

16 **I:** Gut, da habe ich ein paar Fragen dazu. Ich fange vielleicht gerade mit dem letzten an, den du genannt hast, also mit dem letzten Aspekt. Und zwar hast du gesagt, dass es für dich jetzt kein Lebensmittel ist, das für den Menschen geeignet wäre. Warum empfindest du so?

17 **O8:** Also da muss ich sagen. Man muss halt da differenzieren zwischen der subjektiven Meinung und der objektiven Meinung, weil objektiv ist es natürlich so, dass sie natürlich sehr wohl geeignet sind. Ich denke mal, viele Kulturen, weil gerade wenn man auch im asiatischen Raum schaut. Ja, die wachsen ja damit auf, da kann man das ja überall essen,



W9-Familie/ Umfeld

K19-Individualität

W9-Familie/ Umfeld

K1-Ablehnung

A13-Ungeziefer

auch wenn ich das jetzt noch nicht probiert habe. Und subjektiv liegt es glaube ich einfach an der Erziehung so und an den eigenen Erfahrungen, die man jetzt in seinem Leben bis jetzt so geteilt hat, dass die einfach noch nie auf dem Speiseplan gestanden haben und man das nie in Erwägung gezogen hat, dass das ja eigentlich eine Option ist. Und ja, man erinnert sich vielleicht sogar wie in der Grundschule vielleicht mal irgendwelche Freunde mit der Familie nach Asien gefahren sind und dann halt erzählt haben so: Oh mein Gott, da auf der Straße kannst du gegrillte Heuschrecken oder so essen. Das war so eklig. Ich habe es natürlich nicht gemacht, aber das gab es da. Ja, deswegen denkt man vielleicht subjektiv, dass es nicht geeignet ist als Lebensmittel. Aber objektiv geht es natürlich.

18 I: Du hast gerade auch als Aspekt genannt, dass du das aus deiner Erziehung nicht kennst und dass es für dich jetzt auch eher nicht als Lebensmittel zählt durch deine Erfahrungen. Kannst du mir mal Beispiele nennen, was du jetzt mit den Erfahrungen genau meinst?

19 O8: Naja, das es einfach nie bei uns eine Option gewesen ist, dass eben Insekten bei uns auf dem Speiseplan stehen, also was... von meinem Elternhaus her wurde das eigentlich nie in Erwägung gezogen, nie diskutiert oder erwähnt. Es war einfach keine Option.

20 I: O.K., also einfach das es wirklich unbekannt ist und du es aus deinem Umfeld und auch aus der Kindheit her nicht wirklich kanntest?

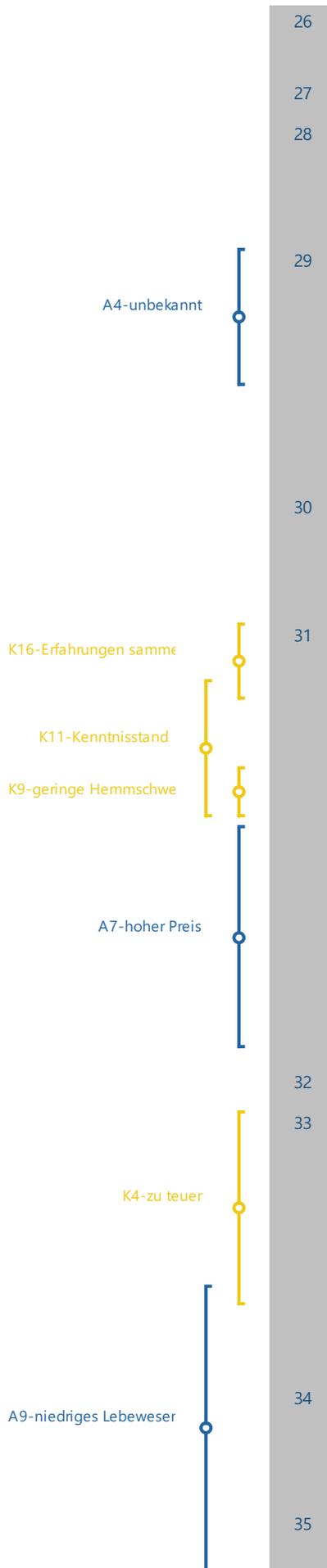
21 O8: Genau.

22 I: Du hast auch erwähnt, dass du es als Ungeziefer betrachten würdest, dass Insekten in erster Linie Ungeziefer für dich sind und kein Lebensmittel. Woher kommt diese Verknüpfung, dass du es als Ungeziefer betrachtest?

23 O8: Vielleicht, weil man Insekten im... Naja, also zum Beispiel, wenn man sie im Haus hat, möchte man sie ja draußen haben. So, das wäre ja schon mal eine Definition von Ungeziefer für mich jetzt. Ja, man findet sie in irgendwelchen Spalten und wenn man Steine anhebt krabbeln sie halt so in der Gegend rum. Und das ist einfach so das, was ich mit Ungeziefer eben in Verbindung bringen würde. Ja

24 I: Jetzt hast du gerade gesagt, dass, wenn man die im Haus hat, dass man die rausbringt oder dass man sie nicht im Haus haben möchte. Weshalb möchtest du Insekten nicht im Haus haben oder in deiner Wohnung haben?

25 O8: Nun ja, weil sie einfach stören. Also natürlich haben die ja auch ein Verdauungssystem, also die Koten dir ja zum Beispiel die Scheibe voll, kennt man ja so von Fliegen zum Beispiel. Dann würden mich die Geräusche auf jeden Fall stören. Also, wenn ich jetzt eine Fliege im Zimmer habe, stört mich das rein akustisch schon. Dann, wenn ich jetzt zum Beispiel... Es gibt ja diese Riesenheuschrecken, diese grünen, großen. Ich weiß nicht genau wie die heißen, aber zum Beispiel, wenn ich die in meinem Zimmer jetzt so an der Scheibe sitzen sehe, habe ich halt schon ein bisschen Angst, weil die haben ja auch so richtiges Beißwerkzeug und so Klauen. Und ich wurde auch schon mal von so einer ein bisschen gezwickt. Ist natürlich nicht schlimm, aber es nervt halt einfach und deswegen will man die nicht im Haus haben.



26 **I:** Also weil du das per se eigentlich als Störfaktor siehst, das jetzt für dich nicht in die Wohnung gehört?

27 **O8:** Ja.

28 **I:** O.K., du hast vorhin auch genannt, dass Insekten als Lebensmittel für dich einfach untypisch sind. Jetzt hattest du mir ja gerade erklärt, dass du es einfach von deiner Erziehung her nicht kennst. Gibt es da noch weitere Gründe, weshalb du es als untypisch betrachtetest?

29 **O8:** Vielleicht einfach noch so kulturelle Gründe. Also, dass ich das auch jetzt im normalen westeuropäischen Raum nicht unbedingt auch in Restaurants auf der Speisekarte gesehen habe oder so. Also quasi über diesen familiären Rahmen hinaus bin ich nicht wirklich damit in Berührung gekommen. Das hat sich halt in den letzten Jahren tatsächlich dann durch irgendwelche Influencer, aber auch durch den Einzelhandel halt geändert, wo man das dann zum ersten Mal in den Regalen gesehen hat.

30 **I:** Wie empfindest du darüber, wenn du jetzt daran denkst, dass du das da jetzt doch in der letzten Zeit in den Regalen gesehen hast oder über Influencer ein bisschen mit in Berührung gekommen bist und das auf den westlichen oder deutschen Raum beziehst?

31 **O8:** Gefällt mir auf jeden Fall. Ich habe mir das dann natürlich auch mal angeschaut und ich wäre auch definitiv dafür offen, das mal zu probieren. Muss halt sagen, das hat sich tatsächlich so geändert, weil jetzt, wo man so ein bisschen biologisch chemische Hintergrundwissen noch hat und man weiß, dass das ja auch hygienisch aufbereitet wird und so weiter schwindet auf jeden Fall dieser Ekelfaktor, den man vielleicht noch als kleines unwissendes Kind viel ausgeprägter hatte. Also ich bin, ich wäre dem Ganzen schon aufgeschlossen, das einzige, warum ich das jetzt noch nicht probiert habe, zum Beispiel jetzt im Teegut oder gab es glaube ich mal so Patties oder so ein Pulver, was man nur so aufbereiten musste, ist der Preis. Das war glaube ich so ein 100 Gramm Säckchen gewesen und das hat sechs Euro oder so gekostet. Und dann habe ich es halt sofort wieder weggelegt. Also ich hätte es wirklich mal probiert, aber der Preis war eben das, was mich komplett abgeschreckt hat.

32 **I:** Weshalb hat sich der Preis abgeschreckt?

33 **O8:** Ich glaube, weil ich einfach nicht... vielleicht, weil ich einfach verglichen habe, zum Beispiel, wenn ich jetzt 100 Gramm Filetsteak kaufen würde von dem amerikanischen Rind, dann würde das ja so vier bis fünf Euro kosten pro hundert Gramm. Und da denke ich mir einfach, dass die gesamte Produktion für 100 Gramm von diesem Filetstück einfach viel, viel aufwendiger ist und die ganzen Ressourcen, die da drin stecken als eben für 100 Gramm Insektenmehl. Und, weil man glaube ich mit Insekten einfach nicht so eine Wertigkeit verbindet wie mit höherwertigen Lebewesen.

34 **I:** Da hast du jetzt quasi zwei Aspekte genannt auf die ich gerne nochmal eingehen würde. Habe ich das richtig verstanden, dass Insekten für dich nicht unbedingt den selben Stellenwert haben wie die traditionell deutschen Nutztiere, sprich Huhn, Schwein oder Rind?

35 **O8:** Ja definitiv. Also zu töten, wenn man so will. Also für mich haben



36

die definitiv einen viel geringeren Stellenwert als jetzt ein Säugetier zum Beispiel.

37

I: Woher kommt es, dass du das so empfindest?

O8: Ich denke auch mal wieder, die Erziehung spielt da wieder eine große Rolle. Weil meine Mutter hatte ich früher auch immer an der Scheibe halt tot gemacht. Und vielleicht auch einfach so ein bisschen meine eigene Überzeugung, meine eigene Meinung, die ich selber dazu habe. Ja und also für mich sind einfach Insekten und Säugetiere wirklich auf ganz unterschiedlichen Stufen. Wenn ich zum Beispiel eine Maus im Zimmer hätte, die da jetzt irgendwie reingekommen wäre, dann könnte ich die auf keinen Fall töten oder so. Ich würde versuchen, die vorsichtig zu fangen. Ich muss aber auch sagen tatsächlich das mit der Größe was zu tun hat, weil, wenn ich jetzt so eine riesen Heuschrecke da hab, dann werde ich die auch mit einem Glas rausbringen. Also es hat auch irgendwas mit der Größe zu tun.

38

I: Dass es einem da dann irgendwie leichter fällt?

39

O8: Ja, also tatsächlich je größer es wird desto mehr Hemmungen hat man da einfach jetzt was drauf zu hauen. Ich weiß aber tatsächlich nicht genau, warum das so ist.

40

I: Das wäre jetzt nämlich meine Frage dazu gewesen.

41

O8: Keine Ahnung, hast du eine Erklärung dafür? Es würde mich eben echt interessieren.

42

I: Ich würde sagen, je größer, desto ähnlicher wird es uns vielleicht einfach und desto eher kann man irgendwie nachempfinden...

43

O8: Bei einem Säugetier kann ich das nachempfinden, aber nicht bei einer großen Heuschrecke. Vielleicht auch, weil man nicht... weil es einfach ein größerer Dreck ist, der dann entsteht.

44

I: Oder es ist das so, dass, wenn es größer ist, dann erkennst du den Mund, die Augen, also erkennst du alles eher als bei, ich sage mal einer Ameise oder so. Und deshalb fällt es einem vielleicht schwerer. Also ich kann es dir auch nicht genau sagen, aber das wäre vielleicht eine Erklärung, die ich da jetzt so hätte. Ja, also jetzt hattest du vorhin erwähnt, dass du schon auch offen wärst, das mal zu probieren und dass sich der Preis abgeschreckt hat. Und dabei hast du mir ja erklärt, dass im Verhältnis zu Fleisch dir der Preis zu teuer war. Bedeutet das, dass du Insekten als Lebensmittel als Fleischersatz ansiehst? Wenn du das damit jetzt einen Vergleich anstellst oder wie darf ich das verstehen?

45

O8: Ich würde die auf keinen Fall als Ersatz in Betracht ziehen. Das nicht, vielleicht einfach so als Horizontenerweiterung, um mal zu schauen: O.K., wie schmeckt das, was hat das für eine Haptik? Wie fühlt sich das im Mund an? Könnte man es überhaupt mit Fleisch vergleichen? Ich habe ja keine Ahnung, wie das schmeckt. Aber, wenn es jetzt zum Beispiel, wenn ich jetzt zum Beispiel Krafttraining machen würde und ich muss ein bestimmten Proteinbedarf jetzt pro Tag decken, dann würde ich es schon ernsthaft in Erwägung ziehen, wenn es wesentlich günstiger als Fleisch zum Beispiel wäre, dass ich meinen Proteinbedarf damit substituieren würde, das würde ich schon machen. Aber ich kann mir halt... Ich könnte nicht auf den Geschmack

A10-Zusatzprodukt

A5-Geschmack/ Konsiste

K14-Genuss

A5-Geschmack/ Konsistenz

K14-Genuss

A12-Inhaltsstoffe

K13-leistungsorientierte

von Rind zum Beispiel verzichten, wenn wir das jetzt mit dem Filetsteak vergleichen wollen. Aber ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass es ähnlich schmeckt.

46 I: Weshalb wäre dir der Geschmack wichtig?

47 O8: Weil ich ein Genießer bin was Essen angeht.

48 I: O.K.. Jetzt hat es eben auch kurz erwähnt, dass du die Haptik und den Geschmack interessant fändest. Welche Gedanken hast du in Bezug auf die Haptik?

49 O8: Naja, kommt auf das Produkt an. Also von welchem Produkt sprechen wir denn jetzt von ihrem Riegel oder von so Patties oder von was sprechen wir?

50 I: Im Allgemeinen, also was du...

51 O8: Also jetzt Haptik, wie sich das im Mund anfühlt?

52 I: Ja, du hast da den Aspekt eingebracht, dass das für dich wichtig wäre oder dass das passen müsste. Und mir ist nicht ganz klar, was genau für dich passen müsste oder was da deine Vorstellungen wären und wie diese Vorstellungen in Bezug auf Insekten als Lebensmittel im Allgemeinen sind. Sei es jetzt Burgerpatties, sei es jetzt Insekten als Ganzes.

53 O8: Ja, also wenn wir jetzt von so Insektenmehl sprechen und so Convenience Produkten, die daraus gefertigt werden wie zum Beispiel Patties, dann würde ich mir schon mal nicht wünschen, dass der sich im Mund so körnig, mehlig, sandig anfühlt und dass er... Ich würde mir nicht mal unbedingt wünschen, dass er von der Haptik an jetzt Schweine- oder Rindfleisch kommen müsste, er könnte ruhig eine eigene Haptik haben, aber er sollte eben nicht... Es sollte nicht so sein, dass es im Mund zum Beispiel immer mehr wird, dass es schwer ist, das zu kauen. Aber es sollte natürlich auch nicht so weich sein. Es sollte halt so eine angenehme Textur haben, dass man nicht im Mund beim Kauen denkt: Hoffentlich ist es gleich vorbei. Sollte halt irgendwie ein Genuss sein. Aber es müsste jetzt wirklich nicht nach... Es müsste sich nicht wie normales Fleisch in Anführungszeichen anfühlen.

54 I: Du hattest eben auch nochmal den Aspekt mit dem Kraftsport erwähnt und gesagt, dass, wenn du eben diesen Proteinenanteil durch das Training bräuchtest, dass Insekten als Lebensmittel für dich schon interessant wären oder in Frage kommen würden, wenn sie viel günstiger wären als die konventionellen Produkte. Weshalb wäre es dir wichtig, dass die viel günstiger wären?

55 O8: Naja, jetzt einfach letzten Endes ist ja alles immer eine Kostenfrage. Man kann sich das ja ausrechnen. Mit welcher Proteinenart man quasi am meisten Geld spart und was auch die höchste Bioverfügbarkeit hat und so, da spielen ja ziemlich viele Faktoren eine Rolle und tierisches Protein ist einfach besser, weil es besser verwertbar ist als pflanzliches Protein und ich hatte da jetzt aktuell immer Magerquark einfach genommen. Halt einen ganz günstigen. Weil Fleisch für mich einfach zu teuer gewesen ist. Und dann würde es auch noch auf den Massenanteil ankommen. Also wie viel Gramm Protein pro hundert Gramm da drin sind, dass ich quasi möglichst schnell diesen Anteil eben decken könnte. Wobei es mir da



auch jetzt nicht so auf den Geschmack drauf ankommen würde, sondern wirklich nur auf den funktionellen Bestandteil, so dass ich auf meine Proteindosis komme. Warum soll... Es wäre halt einfach schön, wenn es besonders günstig wäre. Ja, also natürlich... Natürlich muss das Produkt seinen Wert haben, das ist ja klar. Aber... Ich denke mal, es hängt dann auch viel mit der Bereitschaft der Kunden und der Konsumenten zusammen. Wie viel die eben bereit wären für sowas auszugeben und ich kann mir halt nicht vorstellen, dass man bei so einer Alternative, die ja jetzt nicht so anerkannt ist in der Bevölkerung, dass man, wenn man dann mit hohen Preisen ankommt, das an so einem Standard in den Regalen schaffen würde. Es ist schwierig. Es ist echt schwierig und ich weiß auch gar nicht, wie teuer die Produktion von Insektenmehl ist. Ich kann es mir nicht vorstellen, dass es so teuer ist. Natürlich, da müssten gewisse Hygienestandards eingehalten werden. Aber ich denke mal nicht, dass es halt so viele Ressourcen wie jetzt ein Rind zum Beispiel braucht, jetzt von der gleichen Proteinmenge her.

56 **I:** Jetzt bist du ja nochmal gerade auf diesen Ressourcenaspekt eingegangen. Kannst du mir vielleicht einfach nochmal kurz genauer erläutern, was du damit meinst?

57 **O8:** Also mit Ressourcenaspekt meine ich jetzt einfach man... Man hört ja immer so verschiedene Zahlen in einem Kilo Rindfleisch stecken irgendwie 57 Kilo Wasser und so und so viel Weizen und so und so viel Anbaufläche, so und so viel CO2 wird dafür gebraucht. Also ich verstehe darunter einfach den gesamten Prozess, quasi von der vom Futteranbau für die Tiere, von den ganzen Logistikkosten, dann natürlich vom Schlachtprozess vom Zerlegen und was halt alles dazugehört. Das ist für mich der Ressourcenverbrauch und das ist eben alles dann zusammen summiert. Und bei Insekten wäre es natürlich schön, wenn das weniger Ressourcen verbrauchen würde, wobei ich wirklich da gar keine Ahnung habe.

58 **I:** Aber kannst du mir sagen, auch wenn du es jetzt bei Insekten nicht genau weißt, warum dieser Aspekt wichtig für dich wäre, dass weniger Ressourcen verwendet werden?

59 **O8:** Naja, ich denke ja schon. Also obwohl ich jetzt omnivor bin. Denke ich natürlich auch zukunftsorientiert. Also mir ist das nicht komplett egal. Ich habe meinen Fleischkonsum auch schon richtig reduziert. Ich glaube, der Durchschnitt war ja irgendwie 55 Kilo gewesen, der Deutschen pro Kopf und Jahr. Und ich hatte das mal für mich ausgerechnet. Ich würde vielleicht so auf 15 - 20 maximal kommen, also eher weniger. Und ich suche mir auch mein Fleisch schon so nach ökologischen Aspekten aus. Also ich verzichte lieber einmal mehr auf Fleisch und hole mir dafür teureres, besseres Fleisch. Und natürlich sollte dann bei so einer... bei so einem zukunftsorientierten Lebensmittel, was jetzt im 21. Jahrhundert sozusagen erfunden wird oder als Alternative in Betracht gezogen... Natürlich sollten da die Ressourcen auch einen großen... der Ressourcenverbrauch ein großer Faktor spielen.

60 **I:** Weshalb ist dir genau diese Ressourceneinsparung wichtig?

61 **O8:** Naja, weil ich einfach möchte, dass unser Planet nicht in den nächsten 100 Jahren, 150, 200 vor die Hunde geht und dass natürlich

Treibhausgas-Emissionen eingespart werden und dass der brasilianische Urwald nicht für Sojapflanzen eben gerodet werden muss. Diese ganzen Aspekte halt einfach, weil ja wirklich die Rinderhaltung ja zum Beispiel so viel Land einfach verbraucht allein für die Futterpflanzen.

62 **I:** Also ist der Aspekt des Umwelt- und des Klimaschutzes schon ein wichtiger Punkt in der Wahl deiner Lebensmittel?

63 **O8:** Ja, definitiv.

64 **I:** Du hattest eben auch gesagt, dass du lieber einmal mehr auf Fleisch verzichtest und dir dann teureres und besseres Fleisch kaufst. Würde ich jetzt so verstehen, dass dir da die Qualität wichtig wäre und dass du da dann lieber qualitativ hochwertigeres Fleisch kaufen würdest. Kannst du mir sagen, weshalb dir diese Qualität wichtig ist oder was dir an dieser Qualität wichtig ist?

65 **O8:** Also in erster Linie ist es da tatsächlich das Tierwohl. Und die zweite Priorität wäre dann zum Beispiel bei ökologischer Landwirtschaft, dass die Futtermittel gentechnikfrei sind, zum Beispiel, dann, dass weniger Antibiotika eingesetzt werden, jetzt in großen Hühnerbetrieben, weil die Hühner eben zum Beispiel jetzt in Freilandhaltung unterwegs sind und nicht in Bodenhaltung. Ja, also erste Priorität Tierwohl. Zweite Priorität einfach, dass das Fleisch wertvoller und besser ist, weil eben weniger Medikamente eingesetzt werden, besseres Futter und vielleicht auch die Mastdauer nicht so gekürzt ist, sondern die ein bisschen länger leben können und dadurch das Fleisch vielleicht auch besser ist. Ja.

66 **I:** Jetzt hast du einmal den Tierwohlaspekt genannt und darunter würde ich jetzt auch den letzten Punkt, den du erwähnt hast, mit der Dauer einordnen. Also, dass dir schon wichtig ist, dass die Tiere dann einfach ein bisschen natürlicher gezüchtet werden. Wenn man das so zusammenfassen kann, also, dass die Tierhaltung einfach ein bisschen natürlicher und tierfreundlich ist. Aber du hast auch den Aspekt der Medikamente genannt, dass es dir wichtig wäre, dass da weniger Medikamenteneinsatz ist und dass das die Qualität für dich auch erhöhen würde. Weshalb würde für dich genau dieser Aspekt das Fleisch qualitativ hochwertiger gestalten?

67 **O8:** Mit den Medikamenten meinst du jetzt?

68 **I:** Ja.

69 **O8:** Naja, weil ich kann mir schon vorstellen, dass auf jeden Fall gewisse Rückstände eingelagert werden, sich akkumulieren und, das will man natürlich nicht in seinem Endprodukt dann drin haben.

70 **I:** Weshalb möchtest du das nicht bei dir in deinem Essen drin haben?

71 **O8:** Weil ich natürlich so ein so natürlich wie mögliches Lebensmittel vor mir auf dem Teller haben möchte. Und, weil ich ja auch selber nicht sagen kann, ob sich das A: in meinem Körper akkumuliert und B: wenn es das tut, ob das halt dann auch irgendwelche Nebenwirkungen noch hat. Habe ich mich auch nicht mit beschäftigt, ist einfach mal so mein Gedanke dazu.

72 **I:** Ja klar, passt ja auch. Jetzt hast du gerade nochmal gesagt: irgendwelche Nebenwirkungen. Nebenwirkungen auf was bezogen?

A15-natürlichen Ursprung



K12-ausgewogene Emäl



K12-ausgewogene Ernährung

W2-Gesundheit

W1-Akzeptanz

W4-Sicherheit

73

O8: Gute Frage also ich weiß ja nicht, ob jetzt bestimmte Medikamente, die jetzt in den Massenbetrieb für Hühner zum Beispiel eingesetzt werden, ob das jetzt so dienlich für den eigenen menschlichen Organismus ist, wenn diese Rückstände eben dann noch hier reinkommen und ich weiß auch nicht, wie erforscht das ist und dann muss man sich ja noch überlegen, dass da ja auch noch irgendwelche Kreuzreaktionen entstehen können mit, weiß ich nicht, Pflanzenschutzmitteln, die man zum Beispiel noch mit aufgenommen hat. Es beschränkt sich ja jetzt nicht nur auf Fleisch. Man hat ja ganz viele Rückstände auch oder in Dosenkonserven sind ja auch irgendwelche Plastikrückstände noch drin und das kommt halt alles irgendwie im eigenen Körper dann zusammen. Und natürlich möchte man dann da, wo es möglich ist, das einschränken.

74

I: Also einfach deiner Gesundheit zuliebe wäre das ein wichtiger Aspekt?

75

O8: Ja.

76

I: O.K.. Du hattest erwähnt, dass du Insekten mal versuchen würdest oder dass du es dir auch vorstellen könntest in deine Ernährung zu integrieren. Eben abhängig von dem Preis natürlich. Aber da hattest du noch zusätzlich erwähnt, dass du dir jetzt keine Gedanken machst, dass es irgendwie hygienisch nicht passen würde, dass du denkst, dass das in Deutschland schon hygienisch aufbereitet ist. Kannst du mir den Aspekt vielleicht nochmal genauer erläutern, weshalb du das so empfindest?

77

O8: Naja, ich denke in Deutschland ist einfach alles so überreguliert und die Klagelust der Leute ist einfach so hoch, dass sich halt so Produzenten das einfach nicht erlauben könnten, wenn da irgendwelche Skandale entstehen würden. Plus es ist halt einfach ein prekäres Produkt, was man da hat, was wenig Akzeptanz in der Bevölkerung hat, würde ich jetzt einfach mal so sagen. Und da kann man sich keinen Hygieneskandal erlauben. Naja. Das wäre richtig dumm, wenn die Produzenten sich halt sowas erlauben würden.

78

I: Das heißt da hast du überhaupt keine Bedenken.

79

O8: Nein.

80

I: Ich würde mal eben zusammenfassen, was ich jetzt aus deinen Aussagen so mitgenommen habe, um zu schauen, ob ich das richtig verstanden habe. Insekten als Lebensmittel sind für dich eher untypische Produkte in Deutschland, du hast vorhin erwähnt, dass du es eher mit dem asiatischen Raum verbindest oder im Allgemeinen mit dem Ausland und dass Insekten für dich eher Ungeziefer sind und demnach auch keine Lebensmittel, die der Mensch typischerweise isst und dass du auch einen gewissen Ekel davor verspürst. Aber, dass du es als attraktives Zusatzprodukt in der allgemeinen Palette betrachten würdest und dass du auch offen wärst Insekten mal zu probieren und das vielleicht sogar...

81

O8: Darf ich kurz intervenieren?

82

I: Ja.

83

O8: Bei dem Ekel, da kannst du vielleicht einfach so dazu machen, dass es quasi als kleines Kind so war, am stärksten ausgeprägt. Und das ist

quasi, je mehr man so ins Erwachsenenalter gekommen ist, dass das immer weniger geworden ist und ich mir das jetzt mittlerweile schon... Also wenn man mir jetzt hier so ein frittiertes Teil bringen würde, ich würde sofort probieren. Also ist quasi einfach alles mit den Jahren geschwunden der Ekel.

84 **I:** O.K.. Da habe ich gleich noch eine Frage dazu. Aber die letzten zwei Aspekte sind, dass es für dich im Allgemeinen in Deutschland eher ein teures Produkt ist oder dass du diese Verknüpfung hast und das ein Aspekt ist, warum es für dich unattraktiver ist. Dass du es aber im hygienischen Aspekt, auch wenn du es eigentlich als Ungeziefer einordnen würdest, als Lebensmittel nicht unbedingt als unhygienisch empfinden würdest. Dass diese Verknüpfung nicht da ist. So habe ich das jetzt mal aus dem Gespräch mitgenommen, auch aus deiner Erklärung jetzt eigentlich nochmal.

85 **O8:** Ja.

86 **I:** Du hast gesagt, dass du Insekten schon einmal probieren würdest und das auch in deine Ernährung integrieren würdest, wenn du einen gewissen Sinn darin siehst. Weshalb würdest du Insekten probieren?

87 **O8:** Einmal auf jeden Fall einfach für die Geschmackshorizontenerweiterung. Weil es einfach interessieren würde. Dann eventuell noch einfach aus diesen gesellschaftlichen Hypegründen, weil es ist ja wirklich so ein... Es wird einem ja schon präsentiert im Supermarkt zum Beispiel. Dann, um es mit anderen tierischen Proteinquellen vergleichen zu können. Ja und ja, vielleicht einfach um mitreden, mitdiskutieren zu können mit anderen, die das schon probiert haben und Erfahrungen austauschen, ja, und sich einfach vielleicht bisschen mehr noch mit der Thematik beschäftigen.

88 **I:** Weshalb wäre es dir wichtig dich noch ein bisschen mehr mit der Thematik zu beschäftigen?

89 **O8:** Weil ich mir schon prinzipiell vorstellen kann, dass es, nicht in den nächsten Jahren, aber, dass es schon vielleicht in 10 - 20 Jahren vielleicht normal sein wird, Insekten eben auf dem wöchentlichen Speiseplan zu haben. Was ich mir auch noch überlegt habe: Es gibt ja in Afrika, glaube ich zumindest, auch manchmal diese Plagen, diese Heuschreckenplage, dass man die vielleicht auch systematisch abgreifen könnte und irgendwelche Anlagen dafür entwickelt, dass man die vielleicht auch verwerten kann. Ich habe das schon manchmal so in Videos gesehen. Da wird ja der Himmel richtig schwarz einfach, weil es so viele Insekten sind. Das wäre ja ne Win-Win-Situation dort für die Bauern, wenn die die quasi einfangen können, vermarkten können, verarbeiten können und damit die Plage gleichzeitig ein bisschen eindämmen, verkleinern können. Das wollte ich auch noch sagen, dass mir auch noch eingefallen. Also insgesamt ist dieses Insektenthema schon interessant und ich sehe es schon als potentielle Alternative. Also was heißt Alternative? Einfach, dass man das schon auch eben in den Speiseplan integrieren könnte als Alternative aber als Zusatz.

90 **I:** Ja, jetzt hattest du eben auch noch erwähnt, dass du Insekten probieren würdest einfach, um eine eigene Erfahrung zu gewinnen, sei



W5-Horizontenerweiterung



91

es geschmacklich als auch einfach um mitreden zu können. Weshalb wäre dir der Aspekt wichtig, da mitreden zu können und deine eigene Erfahrung zu sammeln?

O8: Weil ich einfach generell Horizontenerweiterung mag, Dinge auszuprobieren und man ja nicht auf der Stelle treten will.

92

I: Und nochmal eine Frage zu dem Aspekt mit der Insektenplage. Du hast ja ein Beispiel genannt, dass du dir vorstellen könntest, dass es sinnvoll wäre einfach zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen und die Insektenschwärme in Nahrung umzuwandeln und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die die Felder oder die Lebensmittel, die dort vor Ort angebaut werden, nicht befallen. So habe ich das verstanden, dass das deine Überlegungen war, stimmt das?

93

O8: Ja.

94

I: Weshalb wäre dir dieser Punkt wichtig, dass man da etwas entwickelt oder dass das eine Option wäre?

95

O8: Erstens weil es halt einfach schon dort vor Ort vorhanden ist und ja, dann einfach, also weil man die dann nicht extra züchten müsste. Man muss ja, sozusagen nur pflücken. Und zweitens, weil man natürlich auch die Kleinbauern dort vor Ort richtig Leid tun, weil die haben schon ein sehr beschränktes Leben dort und auch von wahrscheinlich von ihren Anbautechniken, die haben wenig Gerätschaften dort. Naja, wenn das dann von so einer Heuschreckenplage noch alles zerstört wird und sie ihre Familie dann nicht mehr ernähren können. Einfach schade. Deswegen würde ich das als Chance für diese Kleinbauern eben sehen. Ja, wie gesagt, die Win-Win-Situation einfach.

W11-soziale Gered

K1-Ablehnung

K21-globale Emähr



96

I: O.K.. Du hast auch erwähnt, dass Insekten für dich mittlerweile präsenter sind durch Social Media, aber auch präsenter im Supermarkt. In welcher Form war das, dass das für dich da präsenter war?

97

O8: Nun also, ich gehe schon in den Supermarkt... Ich hole mir meistens nicht nur das, was auf der Liste steht. Man kommt ja schon immer mal so ein bisschen rum und ja, man geht schon manchmal durch jeden Gang und guckt so und naja, wenn dann halt irgendwie so Aushänge da sind... Es sticht natürlich ins Auge und wenn es dann auch noch gerade im Angebot ist oder neu im Sortiment oder whatever. Natürlich guckt man sich das dann immer an und ich muss auch sagen, ich fand es halt wirklich interessant. Aber als ich dann den Preis gesehen habe... Ich habe es sofort wieder zurückgelegt. Ich finde es halt auch gerade schwer für das erste Klientel, für sowas wären ja wahrscheinlich schon so junge, aufgeschlossene Menschen, junge Erwachsene, die natürlich nicht viel Geld haben und ich glaube halt nicht, dass Rentner jetzt quasi so das erste Klientel dafür wären. Man muss dem Ganzen ja schon ein bisschen positiv gegenüberstehen. Und ja, deswegen war der Preis halt einfach das, was mich so abgeschreckt hat.

A4-unbekannt

K16-Erfahrungen sammle

A7-hoher Preis



K19-Individualität

K4-zu teuer



98

I: Du hast mir schon erzählt, dass du dir vorstellen könntest Insekten in deine Ernährung zu integrieren. Glaubst du, deine Freunde würden insektenhaltige Produkte oder Insekten als Ganzes konsumieren?



99

O8: Ja, könnte ich mir vorstellen.

100

I: Aus welchem Grund glaubst du, würden wir das machen?

101

O8: Weil die auch aufgeschlossen sind dafür und ja, ich glaube, weil die tatsächlich auch ähnliche Ansichten wie ich haben. Ich glaube, ich bin nicht alleine mit meiner Einstellung.

102

I: O.K.. Wenn du dir jetzt vorstellen würdest, dass du im Supermarkt stehst und beispielsweise deine klassischen Nudeln, die du immer kaufst, vor dir hast und direkt im Regal nebendran Nudeln aus Insekten stehen. Welche Gedanken würden dir dazu einfach so in den Kopf kommen?

103

O8: Tatsächlich als erstes, dass sie wahrscheinlich wie Vollkornnudeln schmecken werden und mir nicht so gut schmecken werden. Dann würde mich die Nährwertetabelle interessieren, weil Nudeln sind ja eigentlich ein klassisches Kohlenhydratprodukt. Wo jetzt nicht so viel Eiweiß drin ist und Insekten denke ich ja schon, dass da der Eiweißanteil viel höher ist. Dann würde ich mir denken: Ja, was haben die für eine Konsistenz? Wie lassen sie sich kauen? Wird das lecker schmecken? Ich würde es schon irgendwie feiern, wenn da richtig viel Protein drin wäre.

104

I: Warum wäre dir das wichtig?

105

O8: Ja, also wenn ich jetzt... gerade habe ich jetzt nicht so eine sportliche Phase, aber wenn ich mal wieder in der sportlichen Phase bin, dann achte ich eigentlich schon darauf. Und wenn ich dann quasi mit einer Hauptmahlzeit relativ viele Proteine mir eben reindrücken kann, dann ist das schon attraktiver, als wenn ich jetzt extra als Zwischenmahlzeit mir jetzt so einen Magerquarkbecher so jetzt noch geben muss. Ja, also darauf würde ich zuerst achten. Und dann als letztes gucke ich immer auf den Preis und dann stelle ich es wieder zurück.

106

I: O.K., sehr gut.

107

O8: Achso und was mich noch interessieren würde, wäre, glaube ich, das Herkunftsland, wo das herkommt.

108

I: Warum wäre dir das wichtig?

109

O8: Weil ich zum Beispiel einfach, wenn sie jetzt in Deutschland hergestellt werden würden, ohne jetzt zu patriotisch klingen zu wollen, würde ich einfach denken, dass da erstens die Transportwege natürlich kürzer wären, der Ressourcenverbrauch weniger wäre und die Qualitätsstandards einfach höher sind, als wenn das jetzt ein Produkt aus Südostasien ist.

110

I: Jetzt hast du gerade die Transportwege und den Ressourcenverbrauch erwähnt. Weshalb wären dir die kürzeren Transportwege wichtig?

111

O8: Ja, weil ich einfach generell darauf achte. Also, wenn ich jetzt... auch bei anderen Lebensmitteln. Wenn ich jetzt die Wahl habe zwischen Zwiebeln aus Thüringen und bio, also konventionelle Zwiebeln aus Thüringen und Bio-Zwiebeln aus Ägypten, dann nehme ich ganz klar die konventionellen aus Thüringen, weil ich ja nicht... also ich denke schon ressourcenschonend.



- 112 **I:** Das heißt, dir ist Lokalität und Regionalität bei Produkten oder bei Lebensmitteln im Allgemeinen wichtig aus Umwelt- und Klimaschutzgründen?
- 113 **O8:** Ja. Umwelt-, Klimaschutzgründen, aber auch Qualitätsgründe einfach. Und regional würde für mich aber mittlerweile auch schon einfach deutschlandweit bedeuten ja so nicht nur zum Beispiel nur auf Hessen begrenzt. Das würde für mich in unserer globalisierten Welt ist für mich Deutschland schon regional. Ja.
- 114 **I:** Du hattest auch erwähnt, dass dir die Erweiterung des Geschmackshorizontes wichtig wäre, dass das für dich ein Aspekt wäre, warum du Insekten probieren würdest. Kannst du mir vielleicht nochmal erläutern, weshalb dir das wichtig wäre?
- 115 **O8:** Achso ja, habe ich eigentlich schon gesagt, einfach weil ich so ein Genießermensch bin und kann ja sein, dass es wirklich lecker ist.
- 116 **I:** O.K.. Jetzt habe ich noch eine weitere Frage dazu. Wenn dir ein Kumpel erzählen würde, dass er Insekten in seine tägliche oder wöchentliche Ernährung integriert hat, wie würdest du darüber denken?
- 117 **O8:** Ja, ich wäre auf jeden Fall... Also es würde mich interessieren. Ich würde ihn fragen, was er da so für Produkte verwendet, wie er die verarbeitet. Ob ich mal vorbeikommen kann, die auch probieren kann.
- 118 **I:** Ja, weshalb wäre es dir wichtig zu wissen, wie er die verarbeitet?
- 119 **O8:** Naja, weil ich ja einfach überhaupt keine Erfahrung in dem Bereich habe und ich denke schon, dass man... Ja, also, wenn man jetzt so Mehl sich holt. Ich weiß nicht. Ich habe damit halt einfach keine Erfahrung. Ich müsste mal gucken, wie man das macht. Und es würde mich einfach interessieren, wie das jetzt seine Konsistenz verändert, wenn man dann noch Wasser dazu gibt. Wenn man das jetzt noch mit Ei irgendwie vermischt oder so, ich weiß es einfach nicht.
- 120 **I:** Einfach daraus, dass du keine Erfahrung damit hast. Und da eben in der Hinsicht vielleicht eine gewisse Unsicherheit hast, wie sich irgendwas verändert oder wie du irgendetwas zubereiten musst, um es am Ende auch genießen zu können?
- 121 **O8:** Ja, genau.
- 122 **I:** O.K.. Eben hast du noch gesagt, dass es dich interessieren würde welche Produkte. Warum würde dich der Aspekt noch interessieren?
- 123 **O8:** Was genau meinst du jetzt mit welche Produkte?
- 124 **I:** Also welche Produkte er kaufen würde oder welche Produkte er integriert in seine Ernährung.
- 125 **O8:** Achso, ja, ob das jetzt... Ja, das hängt wahrscheinlich davon ab, was, um was es nun primär so dabei geht, wenn er zum Beispiel auch Sportler ist und er seinen Proteinbedarf, damit decken will, dann wird er wahrscheinlich eher so Produkte kaufen, wo eben die diese Massenkonzentration halt höher ist von Protein einfach. Und wenn er das jetzt wirklich aus Genuss kaufen würde, dann würde er vielleicht eher so Heuschrecken frittieren oder so. Keine Ahnung. Dann ist ja eher so ein Snackprodukt oder so. Oder vielleicht gibt es ja auch



irgendwelche Chips, die daraus gemacht werden. Ja.

126 **I:** Ja, kannst du mir vielleicht noch sagen, weshalb es dir wichtig wäre zu wissen, ob das Genusslebensmittel wären oder eher welche aus ernährungsphysiologischen Gründen?

127 **O8:** Gute Frage. Also wahrscheinlich wäre ich dem Ganzen schon aufgeschlossener, wenn es jetzt, ich weiß es... Ich weiß es nicht. Ganz ehrlich, ich kann es dir nicht genau sagen. Ich würde es probieren, wenn es jetzt eher als Genussmittel produziert wird. Ich würde es aber auch probieren, wenn es jetzt wichtig für die Ernährung wäre und dafür aber nicht so gut schmecken würde. Also egal um welches Produkt es sich handeln würde, ich würde alles probieren. Tut mir leid, dass ich das jetzt nicht so genau entschlüsseln konnte. Aber das ist tricky.

128 **I:** Alles gut, das passt, ist ja auch eine Aussage, dass egal in welche Richtung es gehen würde, dass du an beidem interessiert wärst und beides ausprobieren würdest, so experimentell unterwegs bist, dass du sagst egal welche Sparte wäre spannend einfach mal eine eigene Erfahrung dazu zu machen. Das ist ja auch eine nachvollziehbare Aussage auf jeden Fall.

129 **O8:** Wobei ich aber auch noch sagen würde, zum Beispiel ich würde diese ganzen Insektenlebensmittel wirklich auch nur probieren, wenn die so professionell verarbeitet sind. Damit würde ich jetzt sagen wenn jetzt zum Beispiel hier eine Fliege jetzt an der Scheibe tot wäre, würde ich die nicht essen so. Also da habe ich schon eine Aversion gegen komischerweise. Aber wenn es jetzt offiziell, weiß ich nicht, in der Tüte halt verkauft wird und pasteurisiert ist oder was auch immer, dann würde ich es machen. Ist halt auch komisch, weil theoretisch könnte man es ja schon wahrscheinlich essen, aber wirklich, da habe ich noch gar nicht drüber nachgedacht. Würde ich auch nicht machen.

130 **I:** Warum würdest du das so empfinden, dass das so unterschiedliche Produkte oder dass die Produkte so unterschiedlich attraktiv für dich wären?

131 **O8:** Das ist wahrscheinlich gar nicht mal so unterschiedlich. Das finde ich ja das Gruselige da daran. Vielleicht einfach, weil man den Firmen vertraut, so dass die das eben hygienisch aufbereiten in welcher Form. Aber wahrscheinlich sind die Unterschiede gar nicht so groß.

132 **I:** Ja, aber das ist ja auch eine Aussage, dass dir da der hygienische Aspekt einfach wichtig ist und dass du dann ein größeres Vertrauen in die Qualität des Produktes hast, wenn es auf dem Markt zugelassen ist in Deutschland.

133 **O8:** Ja, genau.

134 **I:** Ja O.K.. Also ich würde vielleicht gerade noch einmal die paar Punkte zusammenfassen. Ob ich das so richtig wahrgenommen habe. Also ich habe wahrgenommen, dass Insekten als Lebensmittel für dich ein Kulturprodukt eher im Ausland, gerade im asiatischen Bereich ist, das in Deutschland eher untypisch und nicht unbedingt als Lebensmittel für Menschen in erster Linie gemacht ist. Oder, dass du, das damit nicht unbedingt verknüpft, dass du ein gewissen Grundkegel Insekten gegenüber verbindest, aber den Produkten in Deutschland gegenüber

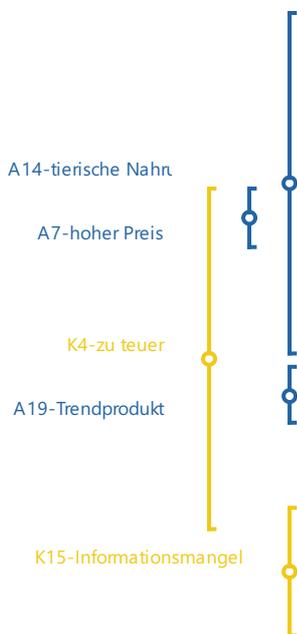
nicht unbedingt, wenn sie einfach in verarbeiteter Form im Supermarkt vorhanden sind. Dass du ein gewisses Vertrauen in die Qualität und die Hygiene der deutschen Lebensmittel hast. Und deshalb da keine negativen Assoziationen zu Insekten als Lebensmittel hast. Dass es für dich ein interessantes Zusatzprotokolle auf der Palette wäre, nicht unbedingt ein Fleischersatzprodukt aber auch attraktiv als Zusatzprodukt einmal im Genussbereich einfach, dass, wenn es dir schmeckt und du es genießen kannst, dass du das in deine Ernährung integrieren würdest, aber auch ernährungsphysiologisch gerade als attraktives Proteinprodukt einfach. Dass dir der Preis wichtig ist, dass es einfach nicht zu teuer ist und dass dir auch die Regionalität oder Lokalität spricht, dass es in Deutschland produziert wird, wichtig ist. Eine Sache ist mir jetzt noch ganz unklar gewesen, dass es in Deutschland produziert und gezüchtet wird, also, dass alles in Deutschland stattfindet? Oder was war dir da genau wichtig?

135 **O8:** Oh, also das kann meinetwegen auch im europäischen Ausland erzeugt werden. Weil ich könnte mir gar nicht vorstellen... Man braucht ja wahrscheinlich riesige Projektionsflächen dafür. Also europäisches Ausland wäre auch noch O.K.. Also quasi alles sowas in der EU ist, weil da hat man ja auch quasi die EU so als Regelgeber, so als großen Schirm nochmal obendrüber. Aber quasi sobald man so auf andere Kontinente kommt, ist mir das durch diese ganzen genannten Aspekte, die ich schon vorhergesagt hatte, würde ich das halt nicht mehr so unterstützen. Aber, wenn es aus der EU kommen würde, O.K. warum nicht.

136 **I:** Also die Umwelt- und Klimaaspekte meinst du jetzt?

137 **O8:** Ja, genau. Was ich auch noch sagen wollte, was mir gerade eingefallen ist, weil meine Familie hat auch ein paar Hühner im Garten und da hat meine Mutter zum Beispiel letzstens mal so einen 300 Gramm Sack Mehlwürmer geholt und da hat eben auch der Verkäufer gesagt, weil ich dann mit im Laden war, dass das exakt die gleichen Mehlwürmer sind und die auch so exakt gleich produziert werden, wie diese teureren Produkte für den Menschen im Supermarkt und, ja keine Ahnung, dieser 300 Gramm Sack hat halt zwei Euro oder so kostet und ich glaube, es war sogar die gleiche Art gewesen, da steht ja dahinter immer noch so dieser lateinische Name. Und das war halt auch so eine Tatsache, die mich so ein bisschen, die mich halt darin bestätigt hat, dass das einfach nur momentan ein Lifestyle-Produkt ist, wo die Firmen halt auf jeden Fall halt einen Gewinn daraus ziehen wollen. Weil es eben ja für Tiere wahrscheinlich schon seit Jahren auf dem Markt ist und das halt mega günstig ist. Aber natürlich kann ich jetzt auch nicht meine Hand dafür ins Feuer legen, dass es unter den gleichen Standards produziert wird. Das weiß ich nicht, aber es sah schon sehr ähnlich aus.

138 **I:** Ja, also dazu kann dir schon sagen: Es ist schon so, dass Insekten schon seit Jahren als Futtermittel produziert werden, auch innerhalb von Deutschland, aber ist es auch so, dass in Deutschland die Auflagen sehr strikt sind und gerade im Lebensmittelbereich, um Skandale zu verhindern, sind da durchaus nochmal andere Auflagen und die sind wesentlich strenger als im Tierfutterbereich. Das fängt an mit Putzmittel, die du auf dem Betrieb einsetzen darfst, über welche



Hygienemaßnahmen man sonst noch treffen muss, welche Futtermittel diese Insekten dann bekommen. Also da gibt es schon nochmal strengere Auflagen, weshalb es schon auch so ist, dass die, die in Deutschland jetzt anfangen zu züchten, da sehr, sehr viel rein investieren mussten und auch einfach durch die Produkte erst einmal das Geld wieder rein kriegen müssen, da es ja jetzt kein Produkt aus das jeder kauft und deshalb liegt das einfach ein bisschen daran.

139 **O8:** Genau, es ist ja auch ein Nischenprodukt. Ich will denen jetzt auf keinen Fall unterstellen, dass sie jetzt nur Gewinn damit machen wollen. Natürlich müssen die sich ja auch wieder reinholen, das ist klar. Und wenn es eben ein Nischenprodukt ist, dann hat es halt einfach noch momentan seinen Preis. Aber, wenn das irgendwann halt wirklich professionalisiert werden sollte, dann kann ich mir schon vorstellen, dass der Preis dafür auf jeden Fall runtergehen wird.

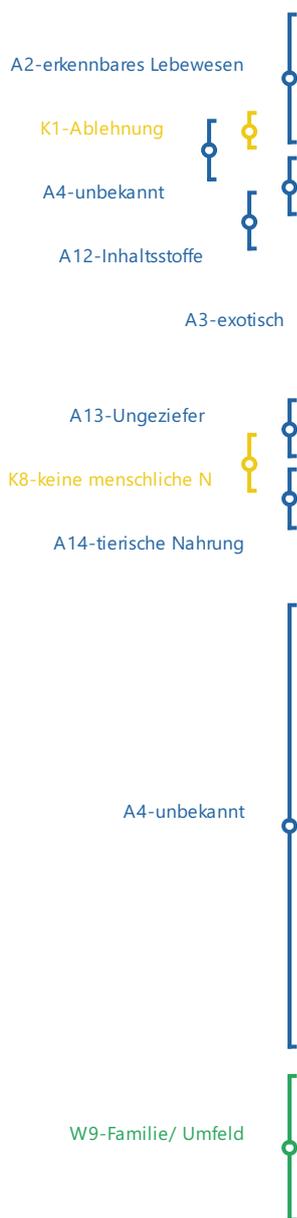
140 **I:** Ja, sobald man da dann auch einfach größere Mengen produziert und ich sage mal die Produktionsanlagen insofern hat. Also es ist tatsächlich so, dass die nicht so viel Platz brauchen, weil du das ja auch angesprochen hattest. Insekten werden in Containern gehalten, sodass da eigentlich sehr platzsparend produziert werden kann. Weil Container kannst du auch praktisch irgendwie stapeln und ist ja jetzt nicht so wie, ich sage jetzt mal einen Kuhstall oder so... Und in der Hinsicht ist es tatsächlich eher platzsparend. Aber man muss ja auch in das alles erst mal rein investieren. Und das ist natürlich dann noch in den Startlöchern momentan in Deutschland, da es eben auch erst seit drei Jahren zugelassen ist.

141 **O8:** Genau. Da wäre jetzt natürlich auch wieder interessant so diesen ethischen Aspekt abzufragen. O.K., bei Insekten ist es dann wieder in Ordnung, die in Containern zu halten. Aber Hühnern eben nicht zum Beispiel. Aber ja, hat wahrscheinlich mit der Größe einfach zu tun. Aber, wenn du dir jetzt einen riesigen Insekten-Heuschreckenschwarm anguckst, sind die ja auch sehr konzentriert pro Kubikmeter sage ich mal.

142 **I:** Genau. Ja, also ich bin soweit mit meinen Fragen durch.

143 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: V1



1 **Einleitung**

2 **I:** Als erstes wollte ich nochmal nachfragen, ernährst du dich vegetarisch oder omnivor?

3 **V1:** Vegetarisch

4 **I:** Seit wann änderst du dich so?

5 **V1:** Also ich habe seit ich vielleicht 13 war, also etwa 10 - 11 Jahre, habe ich angefangen weniger Fleisch zu essen, aber da habe ich dann noch ab und zu Hackfleisch zwischendrin gegessen und Fisch auch. Also ganz ohne Fisch würde ich sagen. Seit sieben Jahren.

6 **I:** Damit hast du meine nächste Frage, ob du schon mal einen anderen Ernährungslehre erlebt hast, schon beantwortet. Also zwischendrin warst du dann Pescetarier.

7 **V1:** Ja, genau.

8 **I:** Alles klar. Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?

9 **V1:** Dass man es sich eher nicht so vorstellen kann, weil man ja das ganze Insekt isst und nicht jetzt wie bei einem anderen Lebewesen, wie zum Beispiel bei einem Schwein oder so nur den Rücken oder den Hals. Eher so ein bisschen Ekel noch. Weil es hier einfach noch nicht so verbreitet ist. Aber ich weiß, dass die relativ viele Proteine haben, also, dass es auch gut sein soll und andere Länder das ja schon ziemlich... ziemlich darauf zurückgreifen.

10 **I:** Jetzt hast du gerade gesagt, dass du einen Ekel damit verbindest. Woher kommt dieser Ekel?

11 **V1:** Ich glaube, es ist einfach gesellschaftlich, weil man hier diese... ja, man isst hier eigentlich keine Insekten und Insekten verbindet man eher mit... einfach mit Tieren, die überall rum krabbeln und nicht zum Essen gedacht sind. Oder die vielleicht von anderen Tieren hauptsächlich gegessen werden.

12 **I:** Wieso empfindest du so, dass Menschen das nicht essen sollten?

13 **V1:** Was heißt nicht essen sollten? Also ich sage jetzt nicht, dass man es nicht essen sollte. Das kann ich eigentlich gar nicht sagen. Eigentlich empfinde ich das gar nicht so. Es ist nur etwas Ungewohntes.

14 **I:** Jetzt sagst du, das wäre für dich etwas Ungewohntes. Kannst du mir nochmal erklären, woher das kommt, dass du das als ungewohnt empfindest?

15 **V1:** Weil es hier einfach nicht so sehr verbreitet ist, würde ich sagen. Weil man hier halt eher... weil man hier in Deutschland eher... man isst eher Kühe, Schwein, Hühnchen, Ente und was weiß ich. Es ist so... Man hat hier halt einfach andere Nutztiere als Insekten. Ich denke, wenn das hier verbreiteter wäre, wenn das hier ein Standard wäre, dann wäre das auch nicht so ungewohnt.

16 **I:** Also einfach auch eher aus traditionelleren Gründen, dass das kein herkömmliches Produkt in Deutschland ist, dass du jetzt von klein auf so kennst?

17 **V1:** Ja, genau.

18 **I:** O.K., jetzt hast du auch gesagt, dass du Insekten als Lebensmittel

A3-exotisch

19 **V1:** Ja, weil man ja eigentlich... also ich kenne es glaube ich von Asien, dass es da relativ verbreitet ist. Da sieht man halt einfach öfter. Ich denke da ist es einfach normaler. Na ja, man hat halt schon davon gehört, dass es da eben gegessen wird.

20 **I:** Also meinst du damit, dass es einfach in anderen Kulturen, jetzt gerade im asiatischen Raum, ein traditionelles Lebensmittel ist?

21 **V1:** Ja, ich denke.

22 **I:** Hast du schon mal Insekten als Lebensmittel verzehrt?

23 **V1:** Ich habe mal eine Heuschrecke gegessen. Das war in dem Projekt von einer Freundin. Die hat da für, ich glaube, Jugend gründet oder so... Für die Schule so ein Insektenrestaurant mussten die, glaube ich, gründen und dafür haben sie ein Essen zubereitet. Also ein Beispiessen und da hat sie Heuschrecken, ich glaube, in den Salat oder in einer Nudelspeise oder so zubereitet und da habe ich eine gegessen. Aber sonst kann ich mich eigentlich nicht daran erinnern, dass ich das sonst noch gegessen habe.

24 **I:** Warum hattest du das damals denn verzehrt?

K16-Erfahrungen sammeln

25 **V1:** Weil ich wissen wollte, wie das schmeckt und, ob ich es mir vorstellen könnte, das tatsächlich zu essen. Also einfach aus Interesse. Und ja, wie sich das im Mund anfühlt.

26 **I:** Und wie war das Erlebnis für dich?

A5-Geschmack/ Konsistenz

27 **V1:** Komisch. Also ich kann mich noch so ein bisschen an den Geschmack erinnern, es hat eigentlich nicht wirklich so einen Geschmack, würde ich sagen, beziehungsweise einfach einen ganz seltsamen Geschmack. Und es war komisch, einfach in dieses Insekt rein zu beißen, weil es noch ein ganzes Insekt war. Also es war noch ein ganzes Lebewesen oder ein ganzes Tier und davon einfach abzureißen fand ich komisch.

28 **I:** Also einfach diese Vorstellung, da ein Stück rauszuschmeissen?

K1-Ablehnung

29 **V1:** Ja genau. Und dieses Gefühl dann, wenn das alles frittiert war oder gebraten, dieses Knacken. Ja, also ich war kein Fan davon.

A5-Geschmack/ Konsistenz

30 **I:** Aus welchem speziellen Grund bist du kein Fan davon?

31 **V1:** Aus dem Geschmack und dem Gefühl im Mund.

32 **I:** Also konntest du es nicht unbedingt genießen, das zu essen?

33 **V1:** Nein. Aber es lag vielleicht auch daran, weil es einfach nicht mit besonderen Gewürzen oder so gewürzt war, sondern einfach wirklich nur in in Öl gebraten und jetzt nicht noch irgendwelche Zusatzstoffe dabei waren.

34 **I:** Ja. Du hast jetzt gesagt, dass das eigentlich relativ geschmackslos war. Wenn man dann auch etwas isst, das nach Nichts schmeckt, ist allein schon ein komisches Gefühl.

35 **V1:** Ja, total.

36 **I:** Wenn du dir jetzt die Situation vorstellen würdest, dass dir eine Freundin erzählt, dass sie Insekten in ihre tägliche oder wöchentliche

K15-Informationsmange

W5-Horizontenerweiterung

K19-Individualität

A10-Zusatzprodukt

W8-Verantwortung

K6-Nachhaltigkeit

Nahrung aufgenommen hat, in irgendeiner Form. Also nicht einmal unbedingt nur ganze Insekten, sondern auch verarbeitete Insekten, sei es in Form von Mehl oder in Form von zerkleinerten Insekten. Wie würdest du darüber denken?

37 **V1:** Ich würde sie erstmal fragen, warum sie das macht. Ich würde dann vielleicht selber mal recherchieren, was für Vorteile das hat und mir, glaube ich, erst mal eine Meinung bilden, weil ich vielleicht einfach zu wenig dazu weiß. Ich würde wahrscheinlich aber erstmal ein bisschen erstaunt wirken. Ich würde denken, dass es in einer Art nicht mutig, aber außergewöhnlich ist. Ja.

38 **I:** Du hast gesagt, du würdest dich auch erst mal darüber wundern und nachfragen, weshalb sie das macht. Welche Ursache hat es, dass dich das interessieren würde?

39 **V1:** Na, weil ich ja selber rausfinden will, hat es vielleicht Vorteile tatsächlich für den Menschen und gibt es da halt eben Sachen, die ich noch nicht weiß, die ich vielleicht einfach mal hinterfragen sollte.

40 **I:** Ja, welche Vorteile wären dir da wichtig?

41 **V1:** Vorteile wie: es bringt jetzt total viel Proteine oder so. Die Inhaltsstoffe, die können irgendwelche anderen Lebensmittel ersetzen, andere tierische Produkte ersetzen vielleicht. Dann noch sowas wie Umwelt, also wenn ich jetzt wüsste O.K., Insekten zu... wie nennt man es?

42 **I:** Zu züchten meinst du?

43 **V1:** Ja, genau, zu züchten und zu verarbeiten wäre jetzt viel, viel umweltbewusster als andere Tiere dann. Das wäre vielleicht so ein Punkt.

44 **I:** Jetzt um auf das Letzte noch einmal einzugehen. Warum wäre dir dieser Umweltvorteil wichtig?

45 **V1:** Jeder weiß, dass zum Beispiel Kühe ziemlich viel Methan ausstoßen, dass die in der Massenproduktion und Massenhaltung einfach auch für die Umwelt nicht gerade gut sind beziehungsweise die Ernährung der Tiere, also da muss ja so viel Nahrung erstmal für die Tiere angebaut werden. Was dann auch wieder den ganzen Platz für Nahrungsmittel für Menschen eigentlich verbraucht. Also um erst mal Tiere ernähren zu können. Ja.

46 **I:** O.K., jetzt hast du eben auch gesagt, dass es das ein Vorteil für dich wäre, wenn man andere tierische Produkte durch die Insektenprodukte ersetzen könnte. Was genau meinstest du damit oder kannst du es nochmal ein bisschen erläutern?

47 **V1:** Ja, wenn man jetzt sagen könnte, dass die Proteine die Insekten haben, dass die auch reichen würden oder beziehungsweise den gleichen Effekt oder die gleiche Menge hätten wie jetzt eine Milch, die man von einer Kuh trinkt, dann ist es ja von Insekten schon besser. Vermutlich weil... Wahrscheinlich... Ich weiß es gar nicht. Schwierig. Weil Insekten vielleicht dann einfach besser wären, wenn man von denen die Proteine herbekommt als jetzt von Nutztieren wie Kühe oder andere Tiere.

48 **I:** Also meinst du jetzt auf ernährungsphysiologischer Ebene oder

meinst du besser im Sinne von dem Umweltaspekt, den du eben erwähnt hast?

49 **V1:** Sowohl als auch. Aber ich denke eher von der Umwelt aus.

50 **I:** Du bist auch noch auf die Inhaltsstoffe drauf eingegangen. Wahrscheinlich meinstest du jetzt auch eigentlich diesen Aspekt damit, also den Proteinaspekt oder?

51 **V1:** Ja genau.

52 **I:** O.K., jetzt hast du mir bisher gesagt, dass du Insekten als Lebensmittel als außergewöhnlich empfindest, weil es für dich ein Produkt ist, das es eher im Ausland, gerade beispielsweise im asiatischen Bereich gibt, aber nicht unbedingt in Deutschland traditionell verzehrt wird und dass es deshalb für dich auch ungewohnt wäre. Dass du das jetzt als du es probiert hast, geschmacklich nicht sonderlich attraktiv fandest und auch im Allgemeinen eher einen Ekel damit verbindest, weil es für dich etwas Krabbelndes ist und auch eher in den Bereich Viehfutter oder Tierfutter einordnest als es für dich selbst als dein Lebensmittel einzustufen.

53 **V1:** Ja.

54 **I:** Fallen dir dazu noch weitere Aspekte ein, die dir in den Kopf kommen, wenn du über Insekten als Lebensmittel nachdenkst?

55 **V1:** Jetzt eigentlich auf die Schnelle nicht, nein.

56 **I:** O.K., jetzt hast du außerdem noch gesagt, dass Insekten als Lebensmittel für dich eher abstoßend sind auf Grund der Gesellschaft in Deutschland. Dass es einfach nicht so verbreitet ist, dass du es aber schon auch interessant findest und dass dich schon auch einige Aspekte an Insekten interessieren würden. Zum Beispiel inwiefern diese sich auf die Umwelt auswirken. Einmal auf den Ressourcenverbrauch und einmal auch auf die Emissionen. Ob das Emissionen senkend ist im Vergleich zu traditionellem Vieh ist. Und du bist vorhin auch auf die Massentierhaltung eingegangen. Und außerdem wäre dir wichtig, wenn du Insekten in deine Ernährung integrieren würdest, dass du schon einen gewissen Genuss dabei hast, wenn du die verzehrst, also nicht nur die ernährungsphysiologischen und die Umweltvorteile verspürst. Habe ich das so richtig wahrgenommen?

57 **V1:** Ja und ich denke halt so die Verarbeitung. Also wie mir das Produkt präsentiert wird, also ob mir das als ganzes Insekt vorgelegt wird oder so, dass es nicht mehr als Insekt erkenntlich wäre, das vielleicht auch noch dazu.

58 **I:** Ja, was wäre dir dabei wichtig?

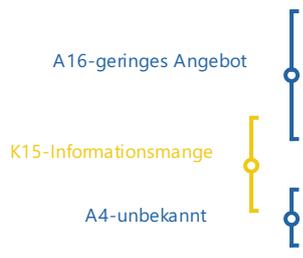
59 **V1:** Ja, dass ich es halt nicht mehr unbedingt als Insekt erkennen würde. Wenn ich jetzt einen Burger vorgelegt bekommen würde, der ganz normal aussieht. Also normal im Sinne von klein gestückelt und nicht einzelne Tiere sichtbar sind, dann könnte ich es glaube ich eher verzehren, als wenn mir das jetzt ebenso vorgelegt wird. Ja, wenn es einfach ansprechend präsentiert wird.

60 **I:** Warum könntest du es dann verzehren? Oder warum würdest du es

A1-verarbeitete Form

K9-geringe Hemmschwe

K14-Genuss



dann lieber verzehren, wenn du es nicht genau erkennst?

61

V1: Weil man es dann glaube ich nicht mehr mit diesem Ekel assoziiert. Ja und zu der Frage vorher. Die Frage davor, was mir da noch einfällt, ich glaube, dass einfach das Angebot in Deutschland gar nicht so groß ist beziehungsweise so kommuniziert wird, dass man das jetzt für sich als Ernährung annehmen würde. Also du hast jetzt vorher so ein paar Beispiele gesagt, die es schon gibt, also in Müsliriegeln oder so, aber ich finde es wird gar nicht so kommuniziert. Und man weiß gar nicht so viel davon. Deshalb ist es vielleicht auch ein Aspekt, warum es für mich ungewöhnlich ist.

62

I: Also einfach die Verbreitung und die Kommunikation jetzt in Deutschland?

63

V1: Ja.

64

I: Also du hast ja jetzt gesagt, dass es nicht so kommuniziert wird und dass man da nicht so viele Informationen hat. Welche Informationen wären dir wichtig?

65

V1:

66

I: O.K., jetzt hast du gesagt es ist nicht so verbreitet oder nicht so bekannt. Auch nicht, wenn du jetzt durch den Supermarkt läufst, dass es dir da gerade ins Auge gesprungen wäre. Wenn du dir jetzt aber die Situation vorstellen würdest, dass im Supermarkt ein Nudelregal mit herkömmlichen Nudeln ist und direkt nebendran ein Regal mit Nudeln aus Insekten steht. Welche Gedanken würden dir da in den Kopf kommen?



67

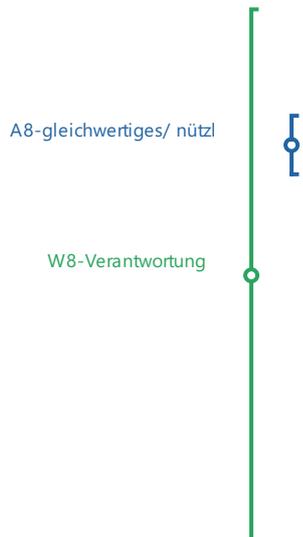
V1: Ich glaube, ich würde es dann irgendwann mal probieren. Weil wenn hohes Angebot vorhanden ist, dann gehe ich auch davon aus, dass das geprüft ist oder dass es wirklich gut sein soll. Und dann wird man wahrscheinlich auch schon von anderen davon gehört haben. Also andere, die dann eben diese Nudeln gekocht haben und dann würde man das vielleicht auch probieren. Oder mal hintendrauf lesen, wie die Inhaltsstoffe sind, wie sie sich unterscheiden. Ich denke, ich würde mal eine Packung auf jeden Fall kaufen und es einfach mal zu probieren.

68

I: Jetzt hattest du vorhin ja gesagt, dass du dich vegetarisch ernährst. Spielt das in der Hinsicht mit Insekten eine Rolle für dich?

69

V1: Ja, darüber habe ich mir auch schon Gedanken gemacht. Weil eigentlich der Grund, warum ich mich angefangen habe vegetarisch zu ernähren, war eigentlich, dass ich nicht wollte, dass Tiere für mich sterben, also, dass Tiere sterben, damit ich sie essen kann. Und Insekten zählen für mich zu Tieren. Also die leben ja auch, haben... Ich weiß nicht, ich glaube... Haben die Schmerzempfinden, weiß ich gar nicht.



70

I: Also sie haben zumindest nicht dieses neuronale Nervensystem, wie wir es haben oder auch Hund, Katze, Pferd hat. Das haben sie nicht.

71

V1: Ja. Aber es ist ja trotzdem auf der einen Seite wieder ein Lebewesen, das quasi für mich sterben muss. Also ich bin da ganz zwiegespalten. Deshalb habe ich anfangs noch Fisch gegessen, weil ich irgendwie beim Fisch einen Unterschied gemacht habe. Mittlerweile mache ich das ja aber auch nicht mehr, weil es ein Lebewesen ist. Also



es spielt schon eine Rolle. Also ich glaube, das wäre schon noch einmal ein Punkt, warum ich mir das zweimal überlegen würde, ob ich es jetzt wirklich tatsächlich in meine Ernährung aufnehmen. Wenn aber wirklich die Vorteile größer wären als die Nachteile könnte ich es mir vorstellen, vielleicht zu essen, wobei ich dann vielleicht noch eher auf die vegane Ernährung umsteigen würde, bevor ich Insekten esse. Ich weiß es nicht. Ich kann das gar nicht wirklich beantworten. Das ist in mir selber so ein so ein hin und her.

72 **I:** Ja. Also wären da schon auf jeden Fall auch Insekten gegenüber moralische Motive bei dir vorhanden, dass du Insekten nicht unbedingt auf eine andere Ebene setzt, wie jetzt zum Beispiel Schweine?

73 **V1:** Ja. Aber ich habe ja auch wiederum gesagt, dass ich mir vorstellen könnte, das mal probieren. Also irgendwie mache ich ja dann trotzdem unterbewusst einen Unterschied zwischen Insekten und Schweinen zum Beispiel. Also ich würde jetzt nicht wieder anfangen, Fleisch zu essen oder ein Produkt zu probieren, das neu auf den Markt kommt von dem Tier wie dem Schwein. Aber ich würde probieren, wie Insekten schmeckt. Also irgendwie mach ich dann schon wieder Unterschiede.

74 **I:** Kannst du mir erklären, warum du diesen Unterschied machen würdest?

75 **V1:** Vielleicht weil dann die Insekten doch weiter weg von dem Menschen sind als ein Schwein. Oder weiter wegfallen. Es ist ja kein Säugetier in dem Sinn. Ja, also es ist ja kein Säugetier offensichtlich. Aber ja, vielleicht ist das der Grund, weil es sich vielleicht einfach nicht dieses Schmerzempfinden haben und nicht so lange leben wie ein Schwein.

76 **I:** Also im Endeffekt, dass du einfach mehr Distanz zu Insekten wahren kannst als zu Schweinen oder Kühen, die uns einfach auch anatomisch gesehen näher oder ähnlicher sind?

77 **V1:** Ja.

78 **I:** Eine Frage habe ich noch: Du hattest gesagt, dass du es dir vorstellen kannst, wenn die Vorteile, den Nachteilen gegenüber überwiegen, dass du dir dann vorstellen könntest, Insekten schon in deine Ernährung zu integrieren. Kannst du mir nochmal Beispiele für jeweils Vor- und Nachteile nennen? Was du dir darunter jetzt vorstellst?

79 **V1:** Also Vorteile... Also wenn ich das jetzt im Vergleich zu anderen Nutztieren sehe, die Vorteile. Also, dass halt einfach diese Emissionen vermutlich geringer sind, das weiß ich ja gar nicht. Da habe ich mich ja noch gar nicht informiert. Wenn das jetzt ein Punkt wäre, dann würde ich eher Insekten in meine Ernährung aufnehmen. Oder wenn man sagt, aus einem Insekt kriegt man so viel mehr Proteine wie jetzt aus anderen Hülsenfrüchten beispielsweise. Also wenn es wirklich meiner Ernährung zugutekommt. Dann würde ich... also meiner Ernährung und der Umwelt zugutekommt. Das wäre für mich ein Vorteil. Ein Nachteil wäre, wenn es dann halt eine Insektenplage gäbe oder die Tiere dann aussterben. Aber was ja eigentlich vermutlich nicht geschehen wird. Oder wenn man sie zum Beispiel importieren müsste, also aus Asien. Also wenn man die jetzt in Asien züchten würde und

K7-keine Nachhaltigkeit

W8-Verantwortung



hierher erstmal bringen müsste, das wäre für mich ein Grund, warum ich es nicht aufnehmen würde, weil dann würde es für mich keinen Sinn machen. Also, dass der CO2-Fußabdruck, der dann entstehen würde, den würde ich dann vermindern wollen und mich dann eher auf Hülsenfrüchte zum Beispiel beschränken oder auf andere Lebensmittel, die halt vergleichbar sind.

80

I: Jetzt hast du gesagt, aufgrund des CO2-Fußabdruckes würdest du keine importierten Lebensmittel oder keine importierten Insekten in deine Ernährung aufnehmen. Das bedeutet, dass ein Vorteil von Insekten vorhanden sein muss, dass sie einfach lokal gezüchtet werden?

81

V1: Genau.

82

I: Kannst du mir nochmal kurz sagen, was lokal für dich dann bedeuten würde? Also du hast gesagt ja, Asien wäre jetzt einfach was, was für dich von Nachteil wäre. Aber wie weit schränkst du jetzt Lokal ein?

83

V1: Ich würde sagen Europa. Also alles, was nicht unbedingt per Schiff oder per Flugzeug hergebracht werden muss. Also so oder so... Ja, die Länder um Deutschland rum, würde ich jetzt sagen.

84

I: O.K.. Ich habe noch einmal eine Frage zu einer Situation, die du dir vorstellen müsstest. Glaubst du, deine Freunde würden insektenhaltige Produkte konsumieren?

85

V1: Wenige. Ich glaube meine Freunde eher nicht, weil die selber hauptsächlich Fleisch essen, also die sind selber nicht viele davon vegetarisch oder vegan unterwegs. Deshalb glaube ich eher nein. Sie würden vielleicht auch mal probieren, aber nicht dadurch ihren Fleischkonsum ersetzen.

86

I: Wieso glaubst du, dass die das nicht ersetzen würden?

87

V1: Weil die ja schon nicht so offen sind. Also hört sich jetzt blöd an, aber die sind ja schon nicht so, dass sie sagen würden, sie schränken schon mal ihren Fleischkonsum ein, weil sie vielleicht da schon mal die Nachteile nicht unbedingt sehen. Oder die Notwendigkeit, dass ich nicht unbedingt glaube, dass sie dann noch den Schritt weiter gehen würden und sagen: O.K., ich ernähre mich von Insekten oder ich oder ich ersetze sogar meinen Fleischkonsum durch Insekten. Sie würden es vielleicht probieren, aber ich glaube nicht, dass sie das einfach so ersetzen würden. Oder vielleicht, wenn es ein Trend wäre, sie wahrscheinlich auch mitmachen. Aber ja. Ich glaube einfach, bei denen ist noch nicht der Punkt gekommen, an dem sie irgendwie eine Änderung in ihrer Ernährung sehen, also die Notwendigkeit zu einer Änderung sehen und die Freunde, die sich zum Beispiel vegan ernähren, da glaube ich auch nicht, dass die jetzt unbedingt auf Insekten dann wieder zurückgreifen.

88

I: Nun habe ich zwei Fragen. Also zu dem Letzten jetzt nochmal. Du glaubst, dass die Veganer sich auf Insekten nicht so beziehen würden? Weshalb genau?

89

V1: Weil es ja dann... Also es kommt natürlich darauf an, aus welchem Grund die sich vegan dann ernähren, wenn sie jetzt sagen, sie wollen eben dieses Tierwohl nicht gefährden, dann ist es wahrscheinlich aus dem Grund. Wenn sie sagen, sie sehen einfach nicht die

K20-Angepasstheit

A11-Fleischersatz

A19-Trendprod

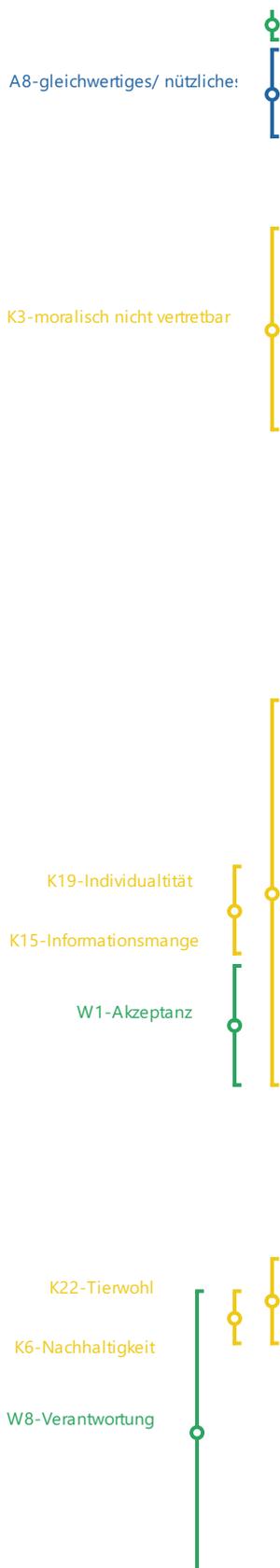
W6-soziale An



K22-Tierwohl

W8-Verantwortung





Notwendigkeit, sich von tierischen Produkten ernähren zu müssen, käme auch wieder das, dass es ja dann auch wieder ein Tier wäre. Also, wenn sie sagen würden ihnen reicht die pflanzliche Ernährung aus, sie brauchen nicht mehr, dann zählt ja das auch wieder rein. Aus Umweltaspekten... Ich glaube, die finden einfach genügend andere Lebensmittel, die sie stattdessen zu sich nehmen können.

90 **I:** O.K., also, dass man genügend andere pflanzliche Lebensmittel zur Verfügung hat, die einem dasselbe bieten wie jetzt tierische Produkte im Allgemeinen und Insektenprodukte im Speziellen liefern könnten, sodass gerade Veganer jetzt auch aus den moralischen Gründen nicht unbedingt darauf zurückgreifen würden?

91 **V1:** Genau, ja.

92 **I:** Jetzt hattest du davor nochmal gesagt gehabt, dass deine Freunde, die sich omnivor ernähren, dass du eher sagen würdest, dass sie nicht so offen Neuem gegenüber sind, dass sie eher auf Insekten zurückgreifen würden, wenn es wirklich ein Trend ist, dass das alle machen. Wieso würdest du sagen, dass Insekten als Lebensmittel eher ein Trendprodukt sein müsste, dass sich gerade omnivor-ernährende Leute darauf einlassen?

93 **V1:** Weil es dann einfach besser kommuniziert wird und weil es einfach mittlerweile durch Social Media einfach so ein... also, dass Social Media so einen Einfluss darauf nimmt, glaube ich, dass das einfach ein Hauptaspekt wäre. Warum man das nachher sucht und wenn sich da Influencer damit schmücken... Die, die schon jahrelang verfolgen. Ich glaube das wäre einfach... Das würde die ja auch dazu bewegen beziehungsweise weil ja dann vielleicht die Vorteile nochmal hervorgehoben werden. Oder halt gezeigt wird, wie toll das Produkt eigentlich ist. Also ich glaube, die müssen da ein bisschen beeinflusst und informiert werden. Damit überhaupt der Wille da ist. Ich glaube nicht, dass es halt einfach aus eigener Überzeugung groß stattfinden würde.

94 **I:** Ja, du hattest auch gesagt, dass sie nicht so offen sind und hast ja nochmal genauer erklärt, dass du denkst, dass sie einfach die Notwendigkeit noch nicht so sehen, ihre Ernährung anzupassen. Was genau verstehst du unter dieser Notwendigkeit?

95 **V1:** Dass man ja eigentlich weiß, dass die Massentierhaltung schlecht ist. Dass die Emissionen hoch sind. Dass es einfach auch ohne geht. Ich glaube, sowas wissen die einfach nicht. Damit beschäftigen die sich glaube ich einfach nicht beziehungsweise sie sehen dann vielleicht ihr eigenes Wohlbefinden oder ihr eigenes Bedürfnis höher als das Bedürfnis vielleicht von der Welt. Ich weiß es gar nicht.

96 **I:** Also, dass da einfach nicht weiter gedacht wird als über den eigenen Genuss hinaus, sage ich jetzt mal?

97 **V1:** Ja, genau.

98 **I:** Ich würde auch mal kurz zusammenfassen, ob ich das so richtig verstanden habe, was du mir jetzt gesagt hast. Also mit Insekten als Lebensmittel direkt verbindest du eher ein außergewöhnliches Produkt, das in anderen Ländern zwar traditionell verzehrt wird, aber in Deutschland eben nicht und dass du dadurch auch schon eine

gewisse Distanz zu Insekten hast. Unter anderem eben auch aus dem Aspekt, dass du Insekten eher mit Tierfutter in Verbindung bringst und eher mit, ja du hast gesagt Krabbelndem, also Tiere, die halt irgendwo herum krabbeln. Also eigentlich dann auch, wenn ich das so richtig verstehe, eher Ungeziefer sind, wenn die irgendwo rum krabbeln. Und dass du dadurch auch einen gewissen Ekel verspürst. Aber dich eben insbesondere Informationen zu Insekten schon interessieren würden, dass du im Prinzip schon offen Insekten als Lebensmittel gegenüber wärst und ein gewisses Interesse hast und eben Informationen zum Thema Inhaltsstoffe und den tierischen Ersatzmöglichkeiten sowie dem Proteingehalt sprich ernährungsphysiologischen Vorteilen, dass dir diese Informationen einfach noch fehlen und dass du auch gerne Informationen hättest über umwelttechnische Vorteile, sprich emissionensenkende Wirkung, den Vergleich zur Massentierhaltung im Allgemeinen. Wie sich da der Vergleich von der Insektenzucht im Umweltaspekt schlägt und dass für dich aber, um Insekten im Speziellen genießen zu können, die Optik ein großer Punkt wär. Dass das da im Vordergrund steht und dass dir deshalb auch die Verarbeitung wichtig wäre, dass Insekten für dich, um sie in deine Ernährung zu integrieren, nicht nur die Vorteile haben müssten, die ich eben genannt habe, sondern, dass auch einfach die Optik so ansprechend sein müsste oder die Insekten so weit verarbeitet und verpackt sein müssten, dass du diesen Ekel unterdrücken kannst, dass du nicht mehr das ganze Tier an sich vor dir siehst. Und zu den Umweltpunkten, natürlich auch abgesehen von der Massentierhaltung und dem Tierwohl, hattest du auch noch gesagt, dass dir zum Thema Emissionen senken und Ressourceneinsparung auch die Lokalität wichtig ist. Genau aus diesen Aspekten, also dem ökologischen Fußabdruck. Einen Punkt hattest du vorhin nochmal erwähnt, den würde ich gerne noch einmal hinterfragen, aber im Allgemeinen habe ich das so richtig verstanden?

99 **V1:** Ja

100 **I:** O.K.. Dann hattest du vorhin nämlich nochmal den Punkt erwähnt, bei dem Nudelbeispiel, wenn Insekten in dem Maße im Supermarkt vorhanden sind, dann würdest du auch darauf vertrauen, dass das Produkt sicher ist. Kannst du mir genau sagen, was du mit dieser Sicherheit jetzt meinstest?

101 **V1:** Ja, dass das halt einfach geprüft ist von sämtlichen Laboren. Eigentlich, eigentlich das. Also ich muss ehrlich sagen, ich weiß ja nicht, wie das normalerweise funktioniert, wie Lebensmittel in den Handel kommen, aber ich denke, die müssen da ja schon irgendwelche Labore durchlaufen und Testzentren oder wie auch immer. Damit die einfach bewilligt werden. Dass jetzt nicht irgendwie ein Inhaltsstoff, der vielleicht total schlecht ist, hoch ist, sondern... Dass zum Beispiel der Salzgehalt nicht so hoch ist, dass der Fettgehalt... also, dass vielleicht der Nutri-Score einfach passt und solche Sachen.

102 **I:** Warum wäre dir der Aspekt wichtig, dass der Nutri-Score passt?

103 **V1:** Weil ich ja schon auf meine Gesundheit achte. Also die Lebensmittel sollten ja schon irgendwie... Also ich würde jetzt kein Lebensmittel nehmen, das ist total schlecht auf dem Nutri-Score abschneidet, würde ich auch so keine Produkte verzehren.

W4-Sicherheit

K12-ausgewogene Emäl

W2-Gesundheit

- 104 **I:** Alles klar. Würden dir jetzt außer den Aspekten, die du ja schon genannt hast, die ich jetzt gerade nochmal zusammengefasst habe, noch Verbindungen einfallen, die du mit Insekten als Lebensmittel knüpfst?
- 105 **V1:** Was meinst du jetzt?
- 106 **I:** Also fallen dir außer den Punkten, die du jetzt schon gesagt hast, die ich eben nochmal zusammengefasst habe, noch weitere Punkte ein, die dir so in den Kopf kommen?
- 107 **V1:** Also ich merke selber aus dem Gespräch, beziehungsweise aus eigenen Überlegungen schon, dass ich das total... Dass sich das teilweise total widerspricht. Deshalb fällt mir da gerade nichts mehr ein, weil das selber bei mir immer so ein hin und her ist. Würde ich es machen oder würde ich es nicht machen? Deshalb... Nein, ich habe nichts mehr dazu. Ich merke einfach, dass es total widersprüchlich ist und dass es glaube ich auch bei vielen so sein wird. Also kann ich mir vorstellen. Deshalb nein, mir fällt gerade nichts mehr ein.
- 108 **I:** O.K.. Weil dann wäre ich mit meinen Fragen soweit durch.
- 109 **V1:** O.K..
- 110 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: V2

1 *Einleitung*

2 **I:** Hast du dazu Fragen?

3 **V2:** Nein, gerade nicht.

4 **I:** Alles klar. Dann beginne ich mit dem Interview. Also erstmal weiß ich ja schon, dass du dich vegetarisch ernährst. Seit wann ernährst du dich so?

5 **V2:** Hm, also ich hatte mal eine Phase so mit 13, da war ich dann vegetarisch und da war mir das dann aber noch zu stressig im Alltag, als ich noch zu Hause gewohnt habe und mit Fleisch gekocht wurde. Und ja, da hatte ich noch nicht so das Rückrat, vielleicht das so durchzuziehen. Aber eigentlich so auch mit dem ethischen Gedanken dahinter, dass kein Tier leidet oder verantwortlich sein will, dass Leiden entsteht. Und dann, Ich glaube, dass 5 Jahren vegetarisch, zwischenzeitlich auch mal vegan und jetzt wieder vegetarisch.

6 **I:** O.K., dann hast du meine nächste Frage schon beantwortet. Nämlich, ob du schon mal einen anderen Ernährungsstil gelebt hast. Also quasi omnivor, dann vegetarisch, dann wieder omnivor, dann vegetarisch, vegan und wieder vegetarisch?

7 **V2:** Ja.

8 **I:** Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?

9 **V2:** Also ich meine, dass da proteinreiche Nährstoffe drin sind, also Proteine. Bin mir aber auch gerade gar nicht so sicher, was man da noch alles daraus erhalten kann. Ich finde es eigentlich eine gute Alternative auch mal zu Massentierhaltung. Ich glaube viele haben auch Ekel davor, aber bei mir.. also gut, wenn da halt Beinchen zu sehen sind, dann ist es schon auch irgendwie anders. Aber ich meine so ein Fleischstück im Supermarkt ist ja auch voll fernab von der Realität. Also ja.

10 **I:** Inwiefern meinst du fernab von der Realität?

11 **V2:** Also, dass man gar nicht mehr die Verbindung dazu hat, was es eigentlich ist, das es halt ein Lebewesen ist... gewesen ist. Und wenn man so ein Insekt sieht, dann kann es auch dann Ekel hervorrufen, wenn man das gar nicht so gewohnt ist.

12 **I:** Dass man das Tier quasi als Ganzes sieht und als Ganzes sieht, was man da verzerrt?

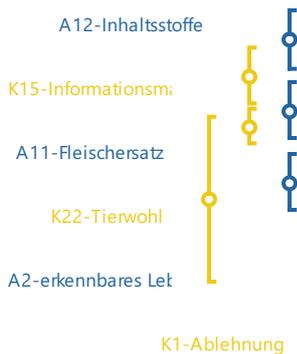
13 **V2:** Ja.

14 **I:** Wäre dir das wichtig, dass man das komplett sieht oder dass man diesen Rückschluß hat?

15 **V2:** Teilweise, also schon eigentlich, aber wenn man es jetzt bearbeitet, wie zum Beispiel als Mehl oder in so Patties, dann ist es auch in Ordnung. Also ich bin generell dafür, dass es irgendwie gekennzeichnet wird oder dass irgendwie ein Bild zu sehen ist. Aber man darf das für mich schon verarbeiten. Für den Nutzen im Alltag, wenn man zum Beispiel Burger essen will am Abend.

16 **I:** Dass man einfach bewusst dann diese Lebewesen isst?

17 **V2:** Ja.



W8-Verantwortung
K22-Tierwohl
A8-gleichwertiges/ nützliche:

K12-ausgewogene Emäl
K6-Nachhaltigkeit

W8-Verantwortung

- 18 **I:** Du hast mir ja auch schon gesagt, dass du bisher noch keine Insekten als Lebensmittel verzehrt hast. Warum hast du bisher keine Insekten als Lebensmittel verzehrt?
- 19 **V2:** Ich glaube in der Phase, in der ich vegan war oder mich dafür interessiert habe, war das so ein Boom mit den Insekten. Und dadurch habe ich das einfach noch gar nicht so... ja... und auch nicht nur vegan, sondern eigentlich auch so. Ich will einfach keine Tiere essen, in dem Sinne, eigentlich. Aber ich finde es... Ja, es ist ein schmaler Grad. Vielleicht einfach, weil ich ja... es auch als Tiere ansehe, als Lebewesen halt.
- 20 **I:** Das heißt, es käme für dich nicht in Frage Insekten als Lebensmittel zu verzehren?
- 21 **V2:** Ich glaube, es kommt auf den Zusammenhang an.
- 22 **I:** Auf welchen Zusammenhang meinst du?
- 23 **V2:** Also... ja, wie kann ich das beschreiben? Also zum Beispiel, wenn das Ziel von einer Ernährung mit Insekten ist, dass man zum Beispiel einfach Alternativen sucht, für ja... Ja, dann kann ich es mir vorstellen. Also wenn da ein Konzept dahinter ist, hinter dem ich auch irgendwie ethisch ein Stück weit kompromiss... also meine Kompromisse dann eingehen kann, dann würde ich das essen. Ich weiß nicht, ob das überhaupt so Sinn macht.
- 24 **I:** Ja, auf jeden Fall macht es Sinn, wenn es deine persönliche Meinung dazu ist.
- 25 *Gesprächsunterbrechung aufgrund von Verbindungsproblemen*
- 26 **I:** Du meinst eben, dass es für dich schon vertretbar wäre, Insekten in deine Ernährung zu integrieren, wenn gewisse Ziele oder ein gewisses Konzept dahinter steckt. Welches Konzept wäre dir da genau wichtig?
- 27 **V2:** Ein Konzept mit ethischen Ansätzen, aber auch nährstoffreicher Ernährung. Also die zwei Dinge, manchmal auch Umwelt, der Umweltaspekt. Es muss jetzt nicht alles erfüllen, aber so in die Richtung gehen.
- 28 **I:** Kannst du mir konkrete Beispiele dafür nennen, insbesondere für die ethischen Aspekte?
- 29 **V2:** Also wie ich vorhin eigentlich schon gemeint habe, dass da der Bezug einfach dazu fehlt, wo unsere Lebensmittel herkommen, dass Tiere auch Lebewesen sind und dass man sich bewusst auch... also bewusst konsumiert. Was man ja... Ein konkretes Beispiel... Also zum Beispiel so Werbung macht ja oft so Greenwashing. Also eine Kuh auf einer Weide, ganz viel Sonne und Wiese und ja, eigentlich ist dahinter einfach ganz viel Tierleid, die Kuh hat keinen Platz und kriegt Medikamente und was man da eigentlich... Also zum Beispiel wenn man dann eben Fleisch isst. Was man da eigentlich zu sich nimmt, ist total entfremdet. Ja.
- 30 **I:** Alles klar. Wenn du dir jetzt vorstellen würdest, dass dir eine Freundin erzählt, dass sie Insekten in ihre tägliche oder wöchentliche Ernährung integriert, in irgendeiner Form, wie würdest du darüber denken?
- 31 **V2:** Ich würde denken, dass die Person darüber nachgedacht hat,

K19-Individualität



32 I: Warum wärst du daran interessiert?

33 V2: Vielleicht, weil der normale Strom, sage ich jetzt mal, gar nicht so in die Richtung lebt. Also ich meine jetzt so der Hauptstrom, also die Gesellschaft. Und ja, wie es dann dazu kommt, dass die Person sich für einen anderen Weg, eine andere Ernährung entscheidet. Also wie sie das so gemacht hat.

34 I: Einfach die genauen Hintergründe verstehen, um zu schauen, was für Gründe sind das, sind das Punkte, die dich auch interessieren oder auch auf dich zutreffen würden. In die Richtung, wie du vorhin meintest, mit den ethisch moralischen Aspekten?

35 V2: Ja, zum Beispiel. Oder ob es auch gesundheitliche Aspekte sind oder einfach auch auf die Person betroffen nicht nur auf mich bezogen. Ja.

36 I: O.K.. Wenn du jetzt im Supermarkt stehen würdest, beispielsweise vor dem Nudelregal und ganz normale herkömmliche Nudeln siehst und direkt im Regal nebendran Nudeln aus Insekten. Welche Gedanken würden dir dazu in den Kopf kommen?

37 V2: Ich habe irgendwie direkt. Ach so, es gibt ja mittlerweile auch oft so Linsennudeln oder irgendwie auch aus anderen Pflanzen. Nährstoffe und Nudeln, das allein ist ja schon ein bisschen irritierend. Aber aus Insekten... Ich glaube, da war ich auch erst einmal irritiert. Ich habe es auch ehrlich gesagt gar nicht so richtig darauf geachtet, jetzt bei uns in den Supermärkten, ob da gerade Lebensmittel mit Insekten sind. Aber ja, ich wäre irritiert und würde halt mal durchlesen.

38 I: Also die Inhaltsstoffe durchlesen, meinst du jetzt?

39 V2: Ja, Inhaltsstoffe, genau.

40 I: Warum wäre dir der Punkt wichtig?

41 V2: Ich glaube, wenn ich dann wirklich lesen würde, besteht zu 90 Prozent aus irgendeinem Insekt, dann ja... erfahre ich ja mehr über das Produkt. Also es ist gar nicht...

42 I: Also eigentlich einfach aus Interesse, um dir vorzustellen, was das genau für ein Produkt ist, weil du bisher keinen Bezug dazu hast?

43 V2: Ja.

44 I: O.K., eben hast du gesagt, es würde dich erstmal irritieren. Oder dass du zuerst einmal verwundert wärst über das Produkt Insekten aus Nudeln. Und warum genau fändest du das jetzt irritierend?

45 V2: Weil es nicht der Norm entspricht. Weil man jetzt keine Nudeln aus anderen Stoffen kennt, jetzt Vollkornnudeln, Weizennudeln, sowas halt. Und wenn es halt aus Insekten besteht, ist es erst erstmal... ja.

46 I: Ja, erst einmal neu?

47 V2: Ja, neu, genau.

K15-Informationsmange

K16-Erfahrungen sa

W5-Horizontbreite



A4-unbekannt



	48	I: Aber was würdest du mit dieser Neuheit verbinden? Wie würdest du über diese Neuheit empfinden?
K1-Ablehnung	49	V2: Ja, ein bisschen ekel wahrscheinlich, weil halt Tier mit drin ist. Aber auch ja... Ich glaube, Interesse daran, dass auch mal zu probieren.
K16-Erfahrungen sammeln	50	I: Welchen Ursprung hat dieses Interesse?
	51	V2: Ja, vielleicht auch... ich wiederhole mich jetzt gerade... Ja, dadurch, dass ich mich ja mit der... Dass ich mich dafür interessiere, dass quasi wir gut mit der Umwelt umgehen, als Menschen eine Verantwortung tragen. Hätte ich jetzt damit verbunden, dass quasi vielleicht die Hersteller des Produkts oder auch die Konsumenten dazu beitragen wollen, dass man zum Beispiel der Massentierhaltung entgegenwirkt oder so. Ja.
W8-Verantwortung		
K22-Tierwohl	52	I: Also, dass es einfach ein Alternativprodukt zu den bisherigen herkömmlichen Produkten darstellt?
	53	V2: Ja.
	54	I: Ich fasse nochmal kurz zusammen. Also du hast gesagt, dass du mit Insekten als Lebensmittel ein proteinreiches Lebensmittel verbindest, das einfach eine Fleischalternative darstellt. Dass du es schon interessant findest, gerade weil es einfach etwas Neues ist. Aber, dass du Ekel empfindest, nicht wegen den Insekten im Speziellen, sondern im Allgemeinen, weil sie einfach auch Lebewesen darstellen. Also wenn ich das richtig verstanden habe, würdest du da jetzt auch keinen Unterschied zwischen dem Ekel vor Insekten und beispielsweise dem Ekel vor Schweinefleisch oder so machen. Habe ich das richtig verstanden?
A11-Fleischersatz	55	V2: Ja, ich glaube so habe ich mich ausgedrückt, aber das kann ich nicht ganz sicher sagen, weil wenn ich da wie gesagt so ein ganzes Tier sehen würde... also so ein Insekt mit Beinen und Kopf. Und ja, dann hätte ich glaube ich mehr Ekel, als würde ich ein ganzes Schwein irgendwie an einem Spieß sehen. Weil das ein bekannteres Bild vielleicht ist. Ja.
A2-erkennbares Lebewe		
K1-Ablehnung	56	I: Inwiefern meinst du ein bekannteres Bild?
	57	V2: Also man sagt ja auch so, dass... vielleicht vom Instinkt her auch man eher so Insekten meidet. Und das ist ja total normal, dass man ja irgendwie so einen Braten irgendwie bei einem Festessen oder so auf dem Tisch hat, aber halt keine Insekten bei uns in der Gesellschaft und deswegen denke ich, dass der Ekel vielleicht doch größer wäre als bei anderen Tieren.
	58	I: Ja, eben meinst du jetzt, dass man es eher so kennt, dass man Insekten meidet. Warum triffst du diese Aussage?
W9-Familie/ Umfeld	59	V2: Ich hatte das mal in der Schule und in der Ausbildung, dass man irgendwie so eine Urangst oder so ähnlich hat. Dass man quasi... dass die Angst vor Spinnen halt eher vorhanden ist, als die Angst vor Schweinen. Ja, deswegen bin ich darauf gekommen. Ja, obwohl ja vielleicht auch... Ich weiß nicht, ob das dann am Gift liegt oder so. Ich weiß es nicht. Vielleicht aber auch gesellschaftlich geprägt. Also ich denke in anderen Kulturen ist es normal, dass man Insekten isst.

K18-Alltagstauglichkeit

60

I: Jetzt habe ich eben ja schon mal ein bisschen zusammengefasst, was du mit Insekten verbindest. Und dann habe ich noch aufgeschnappt, dass für dich im Allgemeinen im Zusammenhang mit der Ernährung auf jeden Fall die Massentierhaltung ein wichtiger Punkt ist. Genauso wie die Umwelt und auch die Gesundheit, sowie Moral und ethische Aspekte. Dass das einfach Punkte sind, anhand denen du deinen Ernährungsstil gewählt hast und deine Lebensmittel eben auswählst. Habe ich das richtig verstanden?

61

V2: Ja, ich würde noch einen Punkt dazufügen: Die Einfachheit oder die Umsetzung im Alltag. Also wenn ich jetzt zum Beispiel Arbeiten gehe, dann ernähre ich mich da anders als zu Hause, wo ich irgendwie Zeit habe noch zu kochen oder so. Weißt du was ich meine?

62

I: Ja.

63

V2: Also einfach, dass man so... Dass es praktisch ist im Alltag. Dass ich jetzt nicht immer... Das mach ich schon manchmal. Ich will dann nicht noch überlegen, gehe ich jetzt in den Unverpacktladen oder irgendwas nochmal hinterfragen. Aber, dass jetzt im Alltag die Umsetzung, dass es nicht so umständlich ist, die Ernährung.

64

I: Würdest du Insekten als Lebensmittel jetzt mit diesem Punkt in Verbindung bringen?

65

V2: Mit dem, dass es praktisch ist?

66

I: Genau.

67

V2: Ja. Also wenn es Produkte gibt, die praktisch sind oder wie?

68

I: Ich kann die Frage noch mal andersrum stellen. Inwiefern würdest du Insekten als Lebensmittel als Produkte ansehen, die du im Alltag einfach umsetzen kannst?

69

V2: Ach so, na ja, sie springen mir jetzt nicht immer ins Auge. Ich meine im Supermarkt oder so. Na ja, da ist mir das wie gesagt noch gar nicht so häufig aufgefallen. Bei so einem Food-Truck-Festival habe ich mal ein paar gesehen. Aber jetzt im Rewe bei mir ums Eck ist mir das gar nicht aufgefallen. Also von dem her so gesehen nicht praktisch oder schnell für mich zu erreichen.

A16-geringes Angebot

K18-Alltagstauglichkeit

70

I: Ja, die werden ziemlich sicher im Rewe in einer Extraabteilung sein, so wie zum Beispiel die asiatische Abteilung oder gesonderte Produkte, so sind die ja auch nicht direkt neben den herkömmlichen Produkten, also schon so, dass man gezielt danach suchen muss und dann findet. Genau, jetzt habe ich eben nochmal grob zusammengefasst was du mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung bringst, fallen dir dazu noch weitere Aspekte ein?

A3-exotisch

71

V2: Vielleicht Richtung andere Kulturen. Aber ich könnte jetzt gar nicht sagen, welche. Ja, dass es nicht aus... also, dass die ursprünglich nicht hierher kommen, was man hier isst. Wobei vielleicht auch zu einer anderen Zeit. Ich weiß es nicht, auf jedenfall irgendwie, dass ja... so kulinarische Kultur einfach. Mehr jetzt nicht, nein.

72

I: Wenn dir jetzt eine Freundin erzählen würde, dass sie einen insektenhaltigen Burger gegessen hat... Was wäre der erste Gedanke, der dir da in den Kopf kommen würde, wenn du darüber jetzt direkt nachdenkst?



73 **V2:** Wie es schmeckt.

74 **I:** Warum würde dich das interessieren?

75 **V2:** Aus Interesse einfach. Ja, weil es ungewohnt ist. Und ja, etwas Neues.

76 **I:** Mit ungewohnt meinst du jetzt, dass du einfach keinen Geschmack auf der Zunge hast, wenn du jetzt darüber nachdenkst?

77 **V2:** Ja.

78 **I:** O.K.. Also ich würde nochmal grob zusammenfassen. Speziell auf Insekten bezogen, verbindest du mit den Produkten ein proteinreiches Produkt, das eine Fleischalternative darstellt. Ein neues und interessantes Produkt, bei dem du keine genauen Vorstellungen über den Geschmack hast. Allerdings kein traditionelles deutsches Produkt, sondern eben ein Lebensmittel, das man im Ausland verzehrt. Du hast eine Verbindung auf moralisch-ethischer Ebene. Sodass du sagst, das ist ein Tier und deshalb wäre es für dich keine Option, ohne speziellen Grund dieses Lebensmittel in deine tägliche oder wöchentliche Ernährung zu integrieren.

79 **V2:** Da bin ich mir ein bisschen unsicher beim letzten Punkt. Ansonsten ja.

80 **I:** Warum wärst du dir da unsicher?

81 **V2:** Ja, also wenn es jetzt zum Beispiel... Ich würde auch Kompromisse eingehen. Also ich denke jetzt zum Beispiel, wenn ich darüber nachdenke, warum ich gewechselt bin von vegan zu vegetarisch. Klar vom ethischen Aspekt ist das für mich immer noch super, den veganen Lebensstil zu fördern. Aber es gibt auch andere Aspekte. Also ja, von dem her weiß ich es gerade nicht. Also, wenn ich, glaube ich, mehr darüber wissen würde und vielleicht, wie gesagt ein Konzept dahinter steht, dass Umwelt, Ethik, Moral, Ernährung mit einschließt, dann kann ich mir das schon vorstellen, dass ich da quasi den Kompromiss gehe... Ja, Lebewesen zu essen. Ja oder wenn es auch sein muss natürlich, das natürlich auch.

82 **I:** In welcher Hinsicht meinst du "sein muss"?

83 **V2:** Wenn ich mich hier jetzt reinversetze in Menschen, die vielleicht ja... also ich bin ja nicht in der Situation. Deswegen ist es für mich eigentlich auch irrelevant. Wenn es in einer Kultur, in der es normal ist. Und ja... Man vielleicht ja... Vielleicht auch Armut damit eine Rolle spielt und man dann Insekten isst, dann kann ich das auch verstehen. Ja.

84 **I:** Jetzt hast du gerade Armut erwähnt. Verbindest du Insekten als Lebensmittel mit Armut?

85 **V2:** Ja, aber ich glaube, dass das gar nicht so stimmen muss.

86 **I:** Warum kommt dir diese Verbindung in den Sinn? Woher kommt es?

87 **V2:** Ich glaube von dem Bild wie Insekten bei uns gesehen werden. Also, dass man zum Beispiel Insekten einfach, wenn sie jetzt im Haus sind oder so einfach tötet und rauswirft und man was anderes an Tieren konsumiert. Und dass ich mir dann... dass dann so Bilder in meinem Kopf kommen, so Schubladen-Denken jetzt, dass vielleicht in



anderen Kulturen gar nicht dieser Reichtum herrscht, dass man es sich auswählen kann was man jetzt isst und dann isst man halt Insekten, weil man irgendeinen Nährstoff braucht oder auch überleben muss.

88

I: O.K.. Fallen dir noch weitere Verbindungen zu Insekten als Lebensmittel ein, die du bisher noch nicht genannt hast? Jetzt kam eben nochmal zu dem, was ich schon zusammengefasst hat, hinzu, dass du mit Insekten als Lebensmittel verbindest, dass es ein unbekanntes Produkt ist, über das du nicht besonders viele Informationen hast. Zumindest nicht, ohne dich aktiv damit auseinandergesetzt zu haben. Also nicht aus dem normalen Umfeld. Und dass du mit dem Produkt auch verbindest, dass es eher ein Produkt ist, das man aus dem Notstand her essen würde, weil du Insekten mit Ungeziefer in Verbindung bringst und mit einem Produkt, das man nicht unbedingt primär essen würde. Hast du da noch etwas, das dir dazu noch einfällt?

89

V2: Jetzt ein neuer Aspekt quasi?

90

I: Ja, genau.

91

V2: Nein.

92

I: Alles klar, dass passt schon, ich wollte nur nochmal nachfragen. Dann wäre ich mit meinen Fragen soweit durch, auf jeden Fall.

93

Schlussworte

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: V3

1 **Einleitung**

2 **I:** Das ist meine Infos vorab, hast du da irgendwelche Fragen zu?

3 **V3:** Nein, erstmal nicht.

4 **I:** Gut, dann als erste Frage ernährst du dich vegetarisch oder omnivor?

5 **V3:** Vegetarisch. Aber ich kaufe eigentlich selbst keine tierischen Produkte. Also ich habe jetzt daheim auch ganz viele Eier gegessen, zum Beispiel, weil meine Mama Eier da hatte und es Ostern war. Also ich esse das, aber ich esse bewusst kein Fleisch und keinen Fisch.

6 **I:** Seit wann ernährst du dich vegetarisch?

7 **V3:** Schon ziemlich... Also so ich würde sagen, so vier Jahre. Auf jeden Fall.

8 **I:** O.K.. Und hast du schon mal einen anderen Ernährungsstil gelebt?

9 **V3:** Also ja, ich habe vorher Fleisch gegessen und eine Zeit lang habe ich mich auch strenger vegan ernährt. Aber wie gesagt, das ist eher so, wenn ich Käse oder Eier essen kann, dann mach ich das.

10 **I:** O.K.. Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?

11 **V3:** Finde ich prinzipiell eigentlich eine gute Sache. Also ich war schon in Südostasien mal im Urlaub in Thailand und Laos und Vietnam und habe da selbst so Insekten auf der Straße einfach so frittiert mit Sojasaße gewürzt gegessen und fand das cool und fand das auch spannend. Damals habe ich mich auch noch omnivor ernährt und war sowieso offen ganz viele Sachen zu probieren. Und ich finde es auch gut, dass das inzwischen so bei uns ein bisschen mehr ankommt. Ja, ich finde es aber kritisch, dass es immer noch so teuer ist. Also was jetzt gerade bei unseren Lebensmitteln angeboten wird, das ist ja meistens, dann kauft man irgendwie diese Insektenpasta was irgendwie cool ist, weil Insekten drin sind und es ist so ein neues Superfood. Aber es ist halt einfach unglaublich teuer dafür, dass da ein Bruchteil an Insekten drin ist. Also irgendwie finde ich das ist viel Marketing um... Aber so prinzipiell finde ich Insekten als Nahrungsquelle einen sehr guten Ansatz.

12 **I:** Dazu habe ich ein paar Fragen. Zum Einen: Warum findest du Insekten einen guten Ansatz?

13 **V3:** Weil... also ich kenne mich nicht hundertprozentig damit aus, aber ich habe gelesen und glaube auch daran, dass es eine viel umweltfreundlichere Proteinquelle ist als Fleisch zum Beispiel. Man kann die leichter anbauen, züchten, halten als eben Tiere. Und ich weiß auch, dass Insekten halt ein anderes Nervensystem haben als Säugetiere zum Beispiel und dadurch nicht so großes Leid erfahren und finde es deswegen bisschen ethisch korrekter.

14 **I:** Jetzt hast du eben gesagt, dass Insekten umweltfreundlicher sind, beziehungsweise, dass man sie umweltfreundlicher züchten kann. Kannst du mir vielleicht Beispiele dazu nennen?

15 **V3:** Naja ich weiß halt, wie umweltschädlich konventionelle Tierhaltung ist. Ich habe jetzt leider keine Zahlen und kenne mich auch nicht besonders gut damit aus, wie Insekten gezüchtet werden. Ja, deswegen kann ich dir leider kein konkretes Beispiel glaube ich sagen.



K6-Nachhaltigkeit	16	Aber man kann glaube ich... sie wachsen schneller und sie brauchen nicht so viel Futter wie jetzt zum Beispiel Rinder oder so. Also ja...
	17	I: Also, dass man einfach weniger Ressourcen für die Insektenzucht benötigt als jetzt beispielsweise für die Rinderzucht?
	18	V3: Genau. Also wenn man jetzt auf Proteingehalt eingeht, jetzt vielleicht nicht andere Nährstoffe die in Fleisch enthalten sind, aber pro 100 Gramm Protein braucht man für Insekten wahrscheinlich weniger Ressourcen. Würde ich annehmen.
W8-Verantwortung	19	I: Weshalb wäre der Aspekt wichtig für dich, dass man weniger Ressourcen verwendet?
	20	V3: Also ich ernähre mich auch vegetarisch aus Umweltgründen. Ja, und ich habe einfach... Also ich studiere ja auch Ernährungsökonomie. Ich habe vorher Ökotrophologie studiert, habe mich ein bisschen damit auseinandergesetzt mit Tierhaltung und wie schädlich einfach Tierhaltung für die Umwelt ist. Und das ist ja auch ein Grund dafür, dass ich eben kein Fleisch esse.
	21	I: O.K.. Du hast vorhin auch erwähnt, als du mir gesagt hast, was du jetzt mit Insekten als Lebensmittel verbindest, dass du es cool findest, dass es jetzt immer mehr im Kommen ist, in Deutschland. Kannst du mir vielleicht dazu nochmal sagen, weshalb du so empfindest?
K19-Individualität	22	V3: Weil ich schon... also ich bin auch ein Fan von neuen Lebensmitteln, muss ich ganz ehrlich sagen, ich finde auch Superfoods spannend und finde es schön einfach zu sehen, was man so alles essen kann, weil ich Essen einfach super interessant finde. Und Insekten gibt es ja theoretisch hier auch und es ist so eine einfache Proteinquelle und dass eben dieses negative Bild, was solche komischen Lebensmittel haben, dass das eben so langsam sich wandelt und Menschen das halt auch wahrnehmen und ein bisschen umdenken.
K16-Erfahrungen sammeln	23	I: Ein Umdenken in welche Richtung?
A12-Inhaltsstoffe	24	V3: Naja, dass man nicht nur die Sachen isst, die man so kennt, sondern halt auch neue Sachen ausprobiert, die dann eben auch eventuell, wenn sie dann richtig umgesetzt werden eine gute, sage ich jetzt wieder Proteinalternative sein können zu tierischen, anderen tierischen Lebensmitteln. Ich hoffe du hast verstanden, was ich gemeint habe.
W1-Akzeptanz	25	I: Also ich habe daraus jetzt mitgenommen, dass für dich schon auch wichtig wäre, dass generell Deutsche offen für Neues sind. Weil es ein Wert von dir ist, dass du auch generell Neuem offen gegenüber bist, in Bezug auf die Lebensmittelbranche. Und dass du Insekten eigentlich als attraktives Alternativ- oder Zusatzprodukt in der tierischen Lebensmittelpalette siehst. So habe ich das aufgefasst.
A11-Fliechersatz	26	V3: Ja also ich sehe, glaube ich, ein Potenzial für Insekten als Fleischersatz. Das ist glaube ich so das, woran ich am ehesten denke gerade.
A11-Fliechersatz	27	I: Würden Insekten als Lebensmittel in deiner täglichen oder wöchentlichen Ernährung in Frage kommen?
	27	V3: Ich glaube nur dann, wenn es irgendwie... Ja, wie gesagt, ich würde mir jetzt keine Insektenpasta kaufen, wo 5% Insektenmehl drin ist,

K14-Genuss

aber ich weiß nicht... Wenn jetzt in Deutschland irgendwo auf der Straße ein Stand wäre, der mir frittierte Grashüpfer verkauft. Die würde ich auf jeden Fall essen. Aber wahrscheinlich auch nicht so in meiner täglichen Ernährung, sondern eher so als Snack, glaube ich. So, aber ich würde jetzt nicht extra Insektenburger kaufen, wenn ich mir selbst auch Burger aus Bohnen machen kann oder irgendwie anders selbst herstellen kann. Aber Insekten... Also frittierte Insekten finde ich gut.

28 **I:** O.K., jetzt hast du gesagt, dass du keine Insektenburger kaufen würdest, wenn du diese auch selbst aus pflanzlichen Produkten machen kannst, weshalb triffst du diese Aussage?

29 **V3:** Ich muss jetzt gerade nochmal darüber nachdenken. Eigentlich kaufe ich schon auch so manchmal vegane Burger, also vegane Fleischalternativen. Aber gerade so bei Burgern... Es ist halt so, man kann das auch super einfach selber machen. Ich würde mir wahrscheinlich, wenn es irgendwie Insektenmehl gibt, so fertig zu kaufen für nicht viel zu viel Geld, würde ich das wahrscheinlich kaufen mal, um es auszuprobieren, einfach um zu gucken, was ich damit machen kann. Weil wie gesagt, es ist dann wieder dieses: Oh, irgendwie spannend ein neues Lebensmittel auszuprobieren. Ja, und dann kommt es eben wie gesagt auf den Preis drauf an und was ich denn da raus bekomme. Weil die meisten Lebensmittel, wo Insekten drin verarbeitet sind. Da sehe ich irgendwie nicht den Mehrwert, das zu kaufen, weil ein bisschen Insekt drin ist, sondern ich würde, glaube ich, Insekten eher dann essen, um wirklich Insekten zu essen. Also wie gesagt so komplett und halt weil es irgendwie Spaß macht.

K5-preiswert

K16-Erfahrungen sammeln

K14-Genuss

30 **I:** Also zum Beispiel, wenn du dir jetzt einen Salat zubereiten würdest und da dann wie man sonst Ziegenkäse oder Hühnchenstreifen oder so etwas im Salat hat, dann Heuschrecken mit drin hättest, das würde für dich auch in Frage kommen, aber wenn 5% in irgendeinem verarbeiteten Lebensmittel drin sind, dann siehst du nicht den Sinn darin auf die teureren Produkte zurückzugreifen?

31 **V3:** Genau.

32 **I:** Du hast auch schon öfter erwähnt, dass die Produkte hier in Deutschland auch recht teuer sind oder zumindest auch die Verknüpfung herstellst, dass Insektenlebensmittel in Deutschland teuer sind. Und dass du es deshalb nicht unbedingt kaufen würdest. Weshalb genau würdest du es des Preises wegen nicht kaufen?

A7-hoher Preis

33 **V3:** Weil... Also ich würde es auf jeden Fall nicht regelmäßig kaufen, wenn ich es kaufen würde. Aber wie... also ich denke jetzt gerade an diese Insektennudeln, die habe ich schon häufiger gesehen und da ist es wirklich so, da kaufe ich mir lieber normale Nudeln, die die Hälfte kosten. Weil irgendwie ist das für mich dann einfach so... Ja, vielleicht mal aus Spaß, aber... Ja. Und ich denke nämlich, dass man Insekten sehr kostengünstig eigentlich produzieren kann und deswegen sehe ich es nicht so ganz ein so viel Geld dafür auszugeben.

34 **I:** O.K., also eigentlich eher aus dem Grund, dass es dir nicht wert wäre, diesen Preis für das Produkt zu zahlen? Nicht unbedingt, weil du sagst, du könntest das nicht stemmen, sondern, dass du nicht den Nutzen darin siehst das zu konsumieren?



35

V3: Genau.

36

I: O.K.. Also ich habe bisher aufgefasst, dass du mit Insekten als Lebensmittel eine positive Verknüpfung hast, indem Sinn, dass du sagst, das ist ein spannendes, neues Produkt, das auf jeden Fall auch ein gewisses Potenzial mit sich bringt. Einmal als Fleischersatz und einmal auch, um die Produktpalette zu erweitern, um ein Produkt, das umweltfreundlicher hergestellt wird als die meisten tierischen Produkte. Das es auf jeden Fall auch proteinreich. Dass es in Deutschland allerdings teuer ist, was es für dich eher unattraktiv gestaltet. Habe ich das so richtig aufgefasst?

37

V3: Ja.

38

I: O.K.. Gibt es noch weitere Aspekte oder Eigenschaften, die du mit Insekten als Lebensmittel verbindest, sei es jetzt Insekten als Ganzes oder in verarbeiteter Form?

39

V3: Kannst du noch mal sagen was du mit der Frage genau meinst?

40

I: Gibt es noch weitere Dinge, die dir jetzt in den Kopf kommen, wenn du speziell an Insekten als Lebensmittel denkst oder an die Produkte denkst, in denen diese enthalten sind? Gibt es da erste Gedanken, die du im Kopf hast, die du jetzt vielleicht noch nicht genannt hast?

41

V3: Ich glaube, es gibt nicht so viel, was ich noch nicht genannt habe. Was mir aber auch noch zu dem Preisaspekt eingefallen ist, das ja auch viel... Also ich glaube, die sind deswegen auch so teuer, weil die machen irgendwie Werbung damit, dass Insekten drin sind und das ist so ein ganz großes Marketing-Ding und deswegen können die glaube ich auch für so viel Geld angeboten werden. Und Menschen springen so ein bisschen darauf an, weil es eben was Neues ist. Und das ist ungefähr dann auch wieder so wie Chiasamen kaufen, obwohl man genauso gut Leinsamen kaufen kann, die günstiger sind und aus Deutschland kommen. Das war noch so ein Gedanke. Was ich halt auch schwierig finde an diesem Ganzen, wie das momentan in Deutschland und so gemacht wird.

42

I: Weshalb genau findest du das schwierig? Oder was genau daran findest du schwierig? Vielleicht einfacher gefragt.

43

V3: Ja, dass Firmen irgendwie sagen: O.K., wir machen da jetzt Insekten rein und können die Produkte für drei Mal so viel verkaufen. Und ich habe dann immer das Gefühl, dass das dann eher so Marketing ist, als wirklich sich dafür einsetzen alternative, nachhaltigere Lebensmittel irgendwie zu entwickeln, sondern, dass es momentan eher so: Oh ja, wir können jetzt Insekten verkaufen als Essen. Ja, jetzt machen wir überall Insekten rein. Und dann kaufen die Leute es, weil es ist irgendwie cool.

44

I: Also hast du eher das Gefühl, wenn du jetzt Insektenprodukte kaufen würdest, dass du ein Trendprodukt unterstützt das gerade einen Hype hat und nicht wirklich etwas unterstützt, dass umweltfreundlicher angebaut wird?

45

V3: Ja, also so wie es momentan ist, ja. Und ich... Ich weiß nicht, ich glaube, ich würde tatsächlich so Insektenprodukte kaufen wollen, aber das ist das, was mich davon abhält, weil ich halt so... Ich würde gerne einfach Insekten kaufen zum Essen, aber man kriegt die kaum zu

einem... Aber man kann sich glaube ich auch in der Zoohandlung Mehlwürmer kaufen. Aber naja. Ja, das ist so ein Zwiespalt bei mir. Genau.

46

I: O.K.. Du hattest vorhin kurz angesprochen, dass du gelesen hast oder dass du weißt, dass Insekten ein anderes Nervensystem haben als konventionelle Nutztiere, sprich Rind, Schwein, Geflügel. Und dass du dadurch das Ganze moralisch anders betrachtetest. Also, dass sie, indem Sinn ein anderes Leid oder kein Leid verspüren und du das moralisch anders betrachtetest. Kannst du mir das vielleicht einfach mal nochmal kurz erläutern, wie du das genau siehst und warum du das so siehst?

W8-Verantwortung



47

V3: Also ich esse ja kein Fleisch aus hauptsächlich Umweltgründen. Es ist mir aber durchaus bewusst, dass eben Tiere leiden. Ich persönlich habe in meinem Kopf es irgendwie nie geschafft, diese Verknüpfung zu machen. Das heißt, wenn ich ein Stück Fleisch sehe, denke ich nicht an ein leidendes Tier, was andere sich vegetarisch ernährende Menschen zum Beispiel tun. Und ich weiß eben Säugetiere, wie Wirbeltiere, glaube ich, auch alle Wirbeltiere können Leid erfahren und merken das und spüren Schmerz. Und ich hatte mal ein Modul, wo ich auch die Anatomie von Insekten gelernt habe. Und ja, ich glaube Insekten haben kein Gehirn oder so. Die haben nur so, ich weiß es nicht genau. Aber der Körper von Insekten funktioniert auf jeden Fall anders, sodass ich glaube zu wissen, dass sie keinen Schmerz empfinden können. Und ich glaube auch Insekten haben nicht so einen starken Individualsinn, also die sind ja meistens eher in Schwärmen unterwegs und es ist irgendwie so, ja, es ist auch ein Lebewesen. Aber es ist halt... Ja, irgendwie ein Insekt. Ich weiß nicht, aber bei Insekten habe ich nicht das Gefühl, dass die mich so krass wahrnehmen oder sich selbst wahrnehmen. Deswegen finde ich das da irgendwie nochmal anders als bei Tieren, denen ich in die Augen gucken kann, wo ich merke, die gucken mir auch gerade in die Augen. Ja.

K11-Kennntnisstand



A9-niedriges Lebewesen



K2-moralisch vertretbar



48

I: Jetzt hast du gerade gesagt, dass du da einfach anders empfindest und einen Unterschied machst. Woran genau machst du diesen Unterschied fest?

49

V3: Eigentlich so das, was ich gerade schon gesagt hatte, glaube ich.

50

I: Also an der unterschiedlichen Anatomie?

51

V3: Ja.

52

I: O.K.. Wenn du dir vorstellen würdest, dass du im Supermarkt vor dem Regal mit konventionellen Nudeln stehst und direkt nebendran sind Nudeln aus Insektenmehl, welche Gedanken kommen dir dazu in den Kopf?

53

V3: Ich überlege, wie das wohl schmeckt. Wahrscheinlich würde ich auch schon denken: Würde das schon gerne mal ausprobieren. Und dann würde ich darüber nachdenken, ob alle meine veganen Freund*Innen das essen würden. Und dann würde ich wahrscheinlich zu dem Schluss kommen, dass sie das nicht würden. Ja, aber so prinzipiell sehe ich dieses Produkt schon und denke mir schon: Ja, ich würde es schon gerne mal ausprobieren. Aber dann wie gesagt wieder... Die sind ja meistens teurer. Ich gehe jetzt davon aus, dass sie im... Oder meinst du, wenn sie gleichviel kosten würden?

K20-Angepasstheit



K16-Erfahrungen sammeln



A7-hoher Preis



A5-Geschmack/ Konsistenz

K14-Genuss

W7-Lebensqualität

54

I: Nein. Also schon so, wie du es jetzt auch schon kennst. Also erstmal hast du gesagt, dass du dich fragen würdest, wie es schmecken würde. Weshalb wäre dir der Geschmack wichtig?

55

V3: Naja, also ein Produkt, was nicht schmeckt, das würde ich auch nicht essen. Gerade bei Nudeln... ich esse auch gerne mal einfach Nudeln mit Butter und dann sollten die Nudeln schon keinen merkwürdigen Eigengeschmack haben. Und wenn es ein interessanter Eigengeschmack ist, dann wäre das... finde ich das positiv.

56

I: Jetzt hast du eben gesagt, wenn es dir nicht schmeckt, dann würdest du es eben auch nicht kaufen oder essen wollen. Weshalb würdest du es dann nicht essen wollen?

57

V3: Wenn es mir nicht schmeckt? Naja, weil es mir nicht schmeckt oder? Beziehungsweise würde ich es nicht wieder kaufen. Wenn ich es gekauft habe und es mir nicht schmeckt, dann würde ich es aufessen oder verschenken.

58

I: Da habe ich nochmal eine andere Frage dazu. Warum im Speziellen wäre es dir wichtig, dass Lebensmittel, die du zu dir nimmst, dir auch gut schmecken?

59

V3: Weil ich eigentlich sehr viel Spaß am Essen habe und am Essen zubereiten und auch Essen für andere Menschen zubereiten und für mich gehört zum Essen schon dazu, dass es eben gut schmeckt.

60

I: Also ist dir der Genuss im Endeffekt wichtig, wenn du sagst, dass du Spaß am Essen hast und dass du es dann einfach sonst herunterwürgen musst und du es nicht genießen kannst?

61

V3: Genau. Also ich esse schon viele Sachen und mir schmecken auch viele Sachen, aber ich ersetzt zum Beispiel nichts, was mir gar nicht schmeckt, nur weil ich weiß, dass es gesund ist. Dann esse ich halt trotzdem nicht, weil so... ja.

62

I: O.K.. Weshalb wäre dir jetzt genau der Aspekt nicht so wichtig, dass du jetzt nicht unbedingt essen würdest, nur weil man sagt, es ein gesundes Lebensmittel?

63

V3: Ich glaube, ich würde dann eher darüber nachdenken, was noch alles gesunde Lebensmittel sind und was für Nährstoffe in dem Produkt drin sind, die angeblich so gesund sein sollen und gucken, wo ich das woanders herbekomme. Also, wenn man jetzt sagt... Ja, ich glaube bei Insekten... Ich weiß nicht, was da alles drin ist außer Protein und Protein kriege ich ja im Zweifelsfall auch durch Hülsenfrüchte und ganz viel Anderes.

64

I: Ja, O.K.. Also prinzipiell eigentlich auch wieder aus demselben Aspekt, dass dir die Gesundheit jetzt schon nicht unwichtig ist, aber dass du die Nährstoffe dann lieber aus einem Produkt ziehst, das du auch genießen kannst und das nimmst, das du dann lieber isst?

65

V3: Ja.

66

I: O.K., du hattest vorhin auch noch angedeutet, dass du überlegen würdest, ob deine veganen Freund*Innen diese Nudeln kaufen würden und würdest zu dem Entschluss kommen, dass sie es nicht kaufen würden. Kannst du mir die Gründe nennen, warum du zu diesem Entschluss kommst?

K16-Erfahrungen sammeln

K3-moralisch nicht vertrete

K22-Tierwohl

W5-Horizontenerweiterung

67

V3: Also da muss ich auch, glaube ich, unterscheiden. Also sehr viele meiner Freund*Innen sind vegan und es gibt einen Freundeskreis, die sind wirklich sehr strikt vegan. Die konsumieren auch keinen Honig. Und für die ist Tierquälerei auch, wenn Insekten ausgebeutet werden. Ich habe auch eine andere Freundin, die ist eigentlich auch vegan. Ich glaube, die würde das auch probieren. So mal aus Spaß. Die ist ungefähr so wie ich, also eigentlich ein bisschen strenger vegan, aber wenn es dann mal etwas Vegetarisches gibt, dann würde sie das auch essen und mit ihr habe ich mich auch schon mal über Insekten unterhalten und da meinte sie auch: Ja, also sie denkt sie würde das schon auch mal ausprobieren. Aus einfach aus Neugier und Interessensgründen dann einfach. Aber ansonsten wären halt eben diese ethischen Aspekte, dass es immer noch irgendwo Tierquälerei ist, gerade wenn man lebendige Insekten frittiert, was ja glaube ich auch manchmal gemacht wird. Das ist ja immer noch ein Tier, was irgendwie stirbt.

68

I: Sind gerade diese Aspekte Punkte, die dir wichtig sind in Bezug auf Insekten?

69

V3: Nicht ganz so. Wie ich ja schon gesagt hatte. Also ich unterscheide da schon nochmal und da ist dann meine Neugierde und mein Interesse an diesen Lebensmitteln irgendwie doch noch größer als zu sagen: Ja, aber Insekten sind auch Tiere. Und wie gesagt, ich habe so dieses tiefe, tiefgehende moralische Dilemma nicht so. Oder das Dilemma vielleicht schon. Aber ja. Ich habe auch... Ich war vor zwei Jahren in Uganda ein halbes Jahr und habe da auch Fleisch gegessen und hatte kein Problem damit. So ist meine Moral ungefähr.

70

I: O.K.. Um nochmal darauf zurückzukommen, du hattest auch gesagt, dass du dir vor dem Nudelregal schon überlegen würdest, was würden deine veganen Freundinnen denken? Oder würden die das kaufen? Kannst du mir vielleicht einfach nochmal dazu sagen, weshalb dir das überhaupt wichtig wäre, weshalb du überhaupt darüber nachdenken würdest, was deine Freund*Innen so zu denken?

71

V3: Ich glaube hauptsächlich aus dem Grund, dass ich überlege... weil ich koche sehr gerne auch für andere Menschen. Und das heißt, wenn ich diese Nudeln zubereiten würde, könnte ich dann einen gewissen Teil meiner Freund*Innen schon mal nicht einladen zum Essen. Und dieser gemeinschaftliche Gedanke und ich wohne mit der einen, mit der ich mich darüber unterhalten hatte zusammen. Also für sie wäre das sicherlich auch interessant, das mal auszuprobieren. Aber ich könnte dann halt sonst... Müsste ich halt überlegen, ob ich dieses Produkt für alle kochen kann oder eben nur für mich und eine begrenzte Anzahl an Freunden.

72

I: Auch auf jeden Fall ein interessanter Aspekt. Dann hast du ja auch schon beantwortet, was deine veganen Freunde darüber denken, also über dieses Produkt. Im Allgemeinen glaubst du, deine Freunde würden Insekten als Lebensmittel probieren beziehungsweise auch konsumieren, abgesehen jetzt von den Beispielen, die du mir schon genannt hast?

73

V3: Aber welche Freunde meinst du jetzt?

74

I: Dein Umfeld jetzt in deinem Alter, das du kennst. Glaubst du, die



75 **Allgemeinheit würde das verzehren oder eher nicht?**
V3: Also in dem Umfeld, in dem ich mich bewege, jetzt abgesehen von den sehr strengen Veganer*Innen, würden die glaube ich alle das mal probieren und ich glaube, ein paar von denen haben das auch schon probiert. Also ein Freund ist auch viel gereist in Südamerika und hat dort, glaube ich, auch schon Insekten gegessen. Die sind aber auch alle sehr offen und die machen alle irgendwas mit Umwelt oder irgendetwas mit Ernährung und sind, glaube ich, sehr interessiert und sehr offen für neue Lebensmittel. Ja also genau in meinem Umfeld denke ich mal wäre das auf jeden Fall mal ein Versuch wert. Ich weiß nicht... Die sind wahrscheinlich auch alle ähnlich wie ich, dass sie es jetzt nicht kaufen würden, weil es momentan einfach nicht so attraktiv ist. Dadurch, dass eben jetzt wieder am Beispiel von den Nudeln, dass da Insekten verarbeitet wurden, damit Insekten drin sind, um es dann für teuer zu verkaufen. Genau das wäre so der Punkt. Wieso wir das, glaube ich, alle nicht häufig konsumieren würden. Aber prinzipiell ist da glaube ich die Offenheit da.

76 **I:** Wenn dir jetzt einer deiner nicht veganen Freunde erzählen würde, dass er oder sie Insekten in die tägliche oder wöchentliche Ernährung integriert, also nicht nur mal irgendwo probiert, sondern fix in die Ernährung integriert. Welche Gedanken würden wir dazu in den Kopf kommen?

77 **V3:** Ich finde das cool. Also ich finde es interessant. Ich würde, glaube ich, die Person auf jeden Fall fragen, wie sie das macht, ob sie das irgendwie... Wie sie das macht. Ich würde dann, glaube ich, auch schon darüber nachdenken, wenn das jemand wirklich häufiger macht, ob das jetzt Bio-Insekten sind. Wobei ich das wahrscheinlich vorher auch schon machen würde, aber ich weiß nicht genau, wie man Bio-Insekten anbaut. Keine Ahnung. Anbauen ist immer noch das falsche Wort.

78 **I:** Ja, züchten.

79 **V3:** Ich fände es, glaube ich, super interessant und würde dann auch auf jedenfall, wenn er oder sie irgendwelche speziellen Rezepte hat, das auf jeden Fall mal probieren. Und mich da bei der Person informieren, wie es läuft und was sie da für Vorteile von hat oder was für Vorteile sie da drin sieht.

80 **I:** Welche Vorteile wären dir da wichtig?

81 **V3:** Also, wenn die Person dann sagt, sie fühlt sich irgendwie besser dadurch, fände ich das sehr interessant. Ich würde dann trotzdem hinterfragen, ob das jetzt nur an den Insekten liegt. Also ich wäre da schon ein bisschen kritisch, wenn jetzt jemand ankommt und meint: Hey, ich esse jeden Tag Insekten und mir geht es voll gut deswegen. Also ich würde das auf jeden Fall... Ja, unterstützen ist wahrscheinlich zu viel gesagt, aber ich fände es cool, wenn das jemand macht. Guck mir das auch gerne an und wenn die Person glücklich damit ist, dann soll sie das gerne machen.

82 **I:** Jetzt hattest du eben auch noch gesagt, dass du nachfragen würdest, wie die Person das macht. Ich bin mir nicht ganz sicher, was du genau damit meintest, mit wie sie das macht. Also kannst du mir das vielleicht einfach nochmal kurz erklären?

K16-Erfahrungen sammeln

K19-Individualität

W8-Verantwortung

A16-geringes Angebot

A4-unbekannt

83

V3: Da habe ich daran gedacht. Also ja... Ob die Person jetzt... Einfach Produkte mit Insekten drin konsumiert oder wirklich ganze Insekten sich kauft. Also einfach ja... Ich habe irgendwie auch an Insektenkaffee gedacht. Ich weiß nicht wieso. Ich glaube, weil ich Kaffee trinke. Aber einfach so, was die Person macht und wie die Person die Insekten in ihre Mahlzeiten einbindet oder, ob es einfach nur so als Snack ist.

84

I: Warum wäre dir wichtig das zu wissen?

85

V3: Ich glaube, weil ich es spannend finde, gerade wenn sich eine Person dann mehr damit beschäftigt. Ja. Also so, ich würde dann vielleicht auch mal was probieren wollen oder wenn die Person sagt: Ja, ich habe das und das gemacht. Ich habe zum Beispiel Insektenmehl in meinen Kaffee gemacht und es war voll toll, dann würde ich das vielleicht auch mal probieren. Ich würde mir das nicht selbst kaufen, aber so einfach aus Interesse fragen, wie das funktioniert.

86

I: Also ich habe bisher mitgenommen, dass du Insektenprodukte auf jeden Fall spannend findest, dass du sie bisher eher mit dem Ausland verknüpfst und dass du es als umweltfreundlichen Fleischersatz ansiehst. Und auf jeden Fall auch findest, dass Insektenprodukte an sich schon ein gewisses Potenzial mit sich bringen. Dass aber, wie es im Moment in Deutschland umgesetzt wird, nicht unbedingt die Variante ist, die dir zusagt, dass das eher negativ für dich ist. Einmal, dass relativ wenig Insektenanteil in Produkten ist und es dafür im Verhältnis relativ teuer ist im Vergleich zu den konventionellen Lebensmitteln. Und ja, dass du auch das Gefühl hast, dass es eher ein Trend ist, den du da dann unterstützen würdest und nicht wirklich die Umweltvorteile, die du in den Produkten siehst, die du da dann einfach bei dem Kauf der Produkte unterstützen würdest. Allgemein ist der moralische Aspekt bei Insektenprodukten kein abschreckender Punkt für dich und es ist dir wichtig bei Lebensmitteln, dass du sie genießen kannst. Es kann auf jeden Fall auch gerne irgendwie was Neues sein, was dir Spaß macht, was du interessant findest. Aber es sollte auch ein Produkt sein, bei dem du Spaß hast es zuzubereiten und das du auch für die Allgemeinheit oder für einen größeren Kreis zubereiten könntest. Also das ist das, was ich aus dem Gespräch bisher mitgenommen habe. Hast du dazu noch irgendwas zu ergänzen, was dir in der Hinsicht wichtig wäre oder was du noch mit Insekten als Lebensmittel verknüpfst?

87

V3: Was ich eben auch nochmal kurz gesagt hatte. Oder der Gedanke mit dem gibt es Bio-Insekten. Also ich achte auch sehr darauf Bio-Lebensmittel, ökologisch produzierte Lebensmittel zu kaufen und ich versuche schon häufiger verpackungsfrei zu kaufen, was mir nicht häufig... Also ich kaufe trotzdem Tofu, der eingeschweißt ist, aber ich versuche schon ein bisschen darauf zu achten. Und wenn Insekten halt irgendwann mal im großen Stil und irgendwie zertifiziert Bio oder wie auch immer produziert werden und das vielleicht dann auch in Großpackungen erworben werden kann. Das wäre sowas, was ich... Wo ich dann sagen würde: O.K., jetzt sind Insekten vielleicht hier angekommen in der deutschen Ernährung. Ja, aber bis dahin ist es wahrscheinlich noch irgendwie ein sehr weiter Schritt. Also ich weiß auch nicht, wie das... Vielleicht hast du da wahrscheinlich ein bisschen mehr Ahnung von wie das aktuell angenommen wird. Aber ich hoffe

<p>A16-geringes Angebot</p>		<p>88</p>
<p>A1-verarbeitete Form K9-geringe Hemmschwelle W1-Akzeptanz</p>		<p>89</p>
<p>K11-Kennntnisstand W7-Lebensqualität</p>		<p>90</p>
<p>A3-exotisch K20-Angepasstheit W6-soziale Anerkennun</p>		<p>91</p>
<p>W2-Gesundheit K12-ausgewogene Emäl</p>		<p>92</p>
<p>W8-Verantwortung</p>		<p>93</p>

einfach, dass es vielleicht irgendwann soweit ist, dass man eben Insekten kaufen kann, wie man, ich weiß nicht Sonnenblumenkerne kauft kann.

I: Also tatsächlich ist es momentan so, dass in Deutschland die Akzeptanz ziemlich gering ist. Und das ist auf jeden Fall schon ein Punkt. Es ist ja auch erst seit jetzt drei Jahren zugelassen, sodass es schon auf jeden Fall noch neue Produkte sind, dass es vielleicht auch noch nicht... Es gibt jetzt zum Beispiel keine acht verschiedenen Insektennudelproduzenten, also, dass man jetzt innerhalb eines Produktes nicht unbedingt wählen kann.

V3: Ja, jetzt ist mir auch gerade schon wieder ein Gedanke gekommen. Es ist wahrscheinlich schon der richtige Weg, so über angereicherte Produkte zu gehen, wenn man wirklich die Akzeptanz steigern möchte. Und... Ich merke auch, dass ich wahrscheinlich eher zu dem sehr geringen Anteil an Deutschen gehöre, die da wirklich so sind. Ja, Insekten würde ich auf jeden Fall essen. Ja, das ist super schwierig. Wahrscheinlich braucht es genau sowas wie Burger, wo irgendwie Insekten drin verarbeitet sind, um das in der Gesellschaft irgendwie akzeptabel zu machen, damit es dann auch irgendwann dazu kommen kann. Die Frage ist aber trotzdem, ob die Leute das dann auch kaufen würden. Weil wie gesagt, ich würde das schon eher kaufen, weil ich es interessant finde und weil es irgendwie auch ein bisschen ans Ausland mich erinnert oder an Urlaub. Aber so prinzipiell kommt man ja schon gut mit dem aus, was man schon hat.

I: Also du meinst, dass du dir unsicher bist, ob die Leute das dann wirklich auch regelmäßig kaufen würden und nicht einmalig um es probiert zu haben, um da mit sprechen zu können?

V3: Ja.

I: Ich habe noch eine Frage zu dem Verpackungsaspekt, den du genannt hast und dem biologischen Aspekt. Du meintest ja, dass es dir schon auch wichtig ist, dass es Bio-Produkte sind. Dass das auf jeden Fall für dich ein Vorteil wäre, wenn Produkte so angebaut werden oder produziert werden. Vielleicht kannst du mir nochmal sagen, weshalb genau sind dir Bio-Produkte wichtig?

V3: Also, wenn ich jetzt an Bio-Gemüse und -Obst denke, dann ist es auf jeden Fall die Pestizid- und Pflanzenschutzmittelbelastung an den Pflanzen, also an den Früchten und auch im Boden auf jeden Fall. Was jetzt also, wie ich gesagt hatte, ich weiß jetzt nicht genau, wie man das mit Insekten am besten macht, ob das überhaupt geht. Aber wahrscheinlich haben die auch, wenn man sie züchtet... Irgendwie sind die anfällig für irgendwelche Milben, das heißt, man muss die am Ende auch behandeln mit irgendeinem Zeug. Und das möchte ich halt so aus gesundheitlichen Gründen ungerne irgendwelche Pestizide aufnehmen, die dann über das Essen in meinen Körper gelangen.

I: O.K., dann hattest du auch noch erwähnt, dass dir der Verpackungsaspekt wichtig wäre, also, dass es von Vorteil wäre, wenn die Produkte verpackungsfrei oder eine möglichst geringe Verpackung haben. Weshalb ist dir das wichtig?

V3: Auch wieder so ein Umweltaspekt eigentlich, also vor allem... Ja, Plastik ist halt schlecht für die Umwelt. Ich bin da inzwischen auch

W8-Verantwortung

wieder an einem Punkt angekommen, wo ich weiß, dass solange Sachen recycelt werden können, ist es nicht ganz so schlimm wie jetzt Einmalverpackungen. Und ich bin immer wieder am Hadern... So kaufe ich jetzt passierte Tomaten in der Glasflasche oder im Verbundkarton? Weil irgendwie das eine ist schwer und braucht deswegen mehr Ressourcen, um zu transportieren, das andere ist irgendwie schwerer zu recyceln. Und ja, Verpackungen ist immer noch ein großes Thema bei mir. Aber ich bin selbst ein bisschen unschlüssig. Aber solange sie irgendwie in Papier verpackt werden können, fände ich das besser. Oder in großen Verpackungen, dass man einfach Verpackungsmüll einspart.

96

I: Hast du jetzt gerade zum diesem Verpackungsthema eine gewisse Verknüpfung zu Insektenprodukten oder eine gewisse Vorstellung?

97

V3: Jein. Also ich... gerade so bei den Nudeln könnte man zum Beispiel versuchen sie in Pappkarton zu verpacken. Wobei ich auch weiß, weil ich mal bei einem Nudelhersteller war, dass Papierverpackungen für Nudeln schwierig sind, weil wenn die feucht werden, ist nicht so gut. Das heißt, das ist natürlich schwierig. Aber wie ich vorhin schon meinte, wenn es einfach Insekten gibt in einer großen Packung, die zum selbst verarbeiten angeboten werden, das wäre, glaube ich, das Optimalste und das würde ich auch am ehesten kaufen oder ich glaube Insektenmehl gibt es auch schon. Ich glaube, das geht dann auch, aber so zum Beispiel... Aber ich weiß es gar nicht, wie das alles verpackt wird, so Burger, wenn man die in der Kühltheke kauft, nicht in der Theke, aber so im Kühlschrank beim Supermarkt, dann sind die ja meistens in Plastik eingeschweißt und das sind dann so Produkte, wo ich auch, wenn ich jetzt mal vegan grillen möchte, überlege ich schon zweimal, ob ich jetzt Würstchen mitnehme oder nicht. Ich meine die sind immer in so viel Plastik eingeschweißt. Und das sind dann schon Aspekte, die mich davon abhalten würden, so Produkte zu kaufen. Neben dem Preis und dem, was ich schon gesagt habe.

98

I: Also habe ich das so richtig herausgehört, dass du diesen Verpackungsaspekt, der dir wichtig ist oder dieser verpackungsfreie Aspekt, besser gesagt, der dir wichtig ist, dass du den potentiell schon bei Insektenprodukten siehst?

99

V3: Ja.

100

I: O.K.. Jetzt hattest du ja eben nochmal den Verpackungsaspekt und den Bio-Aspekt erwähnt. Außerdem hast du auch noch gesagt, dass dich die Produkte an Urlaub erinnern und dass du dementsprechend auch Insekten als Lebensmittel mit Urlaub verbindest. Kannst du mir den Urlaubsaspekt einfach nochmal erklären? Weshalb stellst du diese Verknüpfung an?

101

V3: Also ich war das erste mal in Thailand, da war ich in der fünften Klasse und es war so das erste Mal, dass ich außerhalb von Europa war. Und das war dann natürlich auch das erste Mal, dass ich so eine ganz andere Kultur kennengelernt habe. Und dann waren wir irgendwie auf dem Markt und haben da frittierte Insekten gegessen. Und das war sowas, was ich vorher noch nie so gesehen hatte. Und natürlich als etwas jüngerer Mädchen finde ich das auch irgendwie noch eklig und das war halt so genau das, was die meisten Menschen heutzutage immer noch fühlen, wenn sie irgendwie daran denken,

K6-Nachhaltigkeit

A3-exotisch

A4-unbekannt

K1-Ablehnung



Insekten zu essen. So eklig. Aber irgendwie war es dann doch spannend. Und ja, dann war ich nochmal in Thailand und habe wieder Insekten gegessen. Es war dann halt so: Ah ja, O.K., ich fahre jetzt wieder dahin in Urlaub, dann kann ich ja wieder Insekten essen, irgendwie. Also die waren auch lecker. Aber es war auch einfach nur irgendetwas Frittiertes mit Sojasoße. Also es schmeckt auch einfach gut, wenn es gut gewürzt ist. Und diese Erfahrung zu machen und dann heim zu kommen und zu sagen: Ich habe Insekten gegessen, weil die ganzen Freund*Innen von mir hatten das halt noch nicht gegessen und das war dann irgendwie so cool etwas gegessen zu haben, was andere noch nicht gegessen haben. Und das habe ich halt schon sehr früh erlebt und irgendwie... Ich finde das heutzutage immer noch cool, aber inzwischen haben halt ein paar von meinen Freund*Innen schon mal Insekten gegessen. Das heißt, es ist nicht mehr ganz so cool. Ja, aber irgendwie so dieses Exotische, auch wenn ich exotisch ein ganz schlimmes Wort finde, glaube ich. Aber... Ja.

102 **I:** Jetzt hast du gerade gesagt, dass du es einfach cool findest, dass du das so schon probiert hast und das so sagen kannst gerade im Umfeld, indem es viele noch nicht probiert haben und es noch nicht kennen. Weshalb empfindest du so, dass du das cool findest?

103 **V3:** Weil man... Also ganz, ganz basic, weil man sich damit so ein bisschen von der Masse abhebt. Und ich glaube, ja, das kommt natürlich ganz auf die Person drauf an. Aber das ist ja im Grunde schon das, was alle Menschen irgendwo wollen. So ein bisschen Individualität zeigen. Und wenn man dann was gemacht hat, was andere halt noch nicht gemacht haben und das auch noch cool war und spannend ist. Ja. Habe ich einfach ein bisschen angegeben, als ich zehn war.

104 **I:** Ja, das ist doch auch ein guter Aspekt.

105 **V3:** Ja.

106 **I:** Dann habe ich noch eine Frage zu dem Urlaubsaspekt. Du hattest, als du das erwähnt hast, gesagt, dass dich die Produkte einfach an Urlaub erinnern. Hast mir jetzt eben auch genau erklärt, weshalb du das so empfindest. Aber du hattest auch gesagt, dass das auch ein Grund wäre, warum du das probieren würdest oder auch essen würdest, also ein Produkt, das dich eben an Urlaub erinnert. Weshalb ist dir das wichtig?

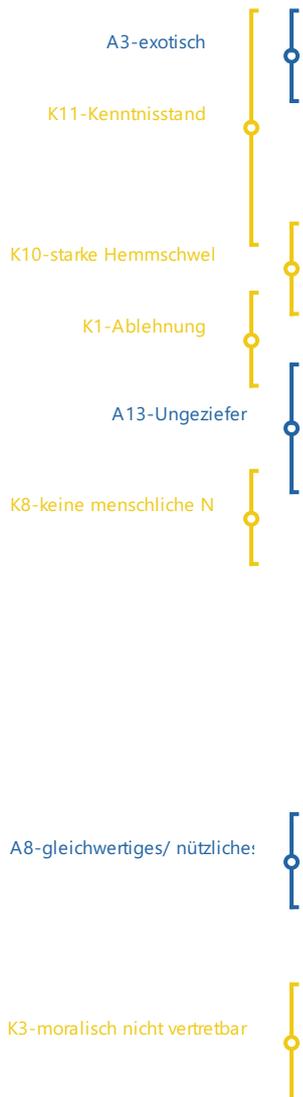
107 **V3:** Weil es schöne Erinnerungen sind, an die man da vielleicht zurückdenkt. Wobei ich auch weiß, dass wenn ich jetzt Insekten häufiger in meine Ernährung mit einbinden würde, dann würde, glaube ich, dieser Aspekt wegfallen. Weil dann ist es ja nicht mehr die Erinnerung an den Urlaub, sondern dann ist es einfach... ja da und normal...

108 **I:** Ja, O.K.. Ich habe jetzt auch schon zweimal zusammengefasst, was ich aus dem Gespräch mitgenommen habe. Da kam jetzt noch der Urlaubsaspekt hinzu und dass du Insekten auch vom Geschmack her wirklich lecker fandest. Da hast du mir erklärt, dass der Geschmack für dich wichtig ist, um es genießen zu können. Gibt es weitere Aspekte zu Insekten als Lebensmittel, die du bisher noch nicht erwähnt hast?

109 **V3:** Nein.

- 110 I: Dann habe ich ansonsten keine weiteren Fragen an dich.
- 111 V3: O.K..
- 112 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: V4



1 *Einleitung*

2 **I:** Also wenn du keine weiteren Fragen hast, würde ich dann mit den offiziellen Fragen beginnen.

3 **V4:** Ja.

4 **I:** Ernährst du dich vegetarisch oder omnivor?

5 **V4:** Ich ernähre mich vegetarisch.

6 **I:** Seit wann ernährst du dich so?

7 **V4:** Ungefähr... Also ich würde sagen wirklich vegetarisch seit ungefähr acht Jahren. Davor habe ich mal noch Fisch gegessen

8 **I:** Also davor als Pescetarierin.

9 **V4:** Genau, ja.

10 **I:** Hast du außer den beiden Ernährungsstilen schon mal einen anderen Ernährungsstil gelebt?

11 **V4:** Also ich habe als Kind auch Fleisch gegessen, ganz normal und habe dann so mit 13 - 14 angefangen eben kein Fleisch mehr zu essen außer Fisch.

12 **I:** O.K.. Dann, möchte ich von dir wissen, was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?

13 **V4:** Also. Ich kann mir nicht so richtig vorstellen. Also ich habe auch so die Erfahrung gemacht in anderen Kulturen und in anderen Ländern, dass das durchaus als so eine Delikatesse auch irgendwie genutzt wird. Ich habe sehr viel Zeit in Westafrika verbracht, auch mehrmals und bin auch immer noch dort und da sind zum Beispiel so Schnecken aus dem Busch irgendwie so sehr... also so eine große Köstlichkeit, die man auch auf Reisen einfach sich so kauft und isst, so als Snack. Und ehrlich gesagt habe ich das... Ich habe wirklich Vieles dort probiert und das habe ich irgendwie nicht geschafft. So, also das ist für mich schon auch... zum einen ist das manchmal glaube ich ein bisschen mit einem Ekel verbunden. Einfach was eben so... Schnecken, Heuschrecken und sowas angeht. Auch weil ich das eher als so eine Plage im Kopf habe und nicht so sehr als was, was... Also was eben so Salate zerstört und Ernten zerstört. Und solche Dinge. Und gleichzeitig. Ja genau. Ich glaube, deswegen kann ich mir das nicht vorstellen, die zu essen oder das wirklich als Speise anzusehen.

14 **I:** Du hast jetzt eher eine negative Einstellung Insekten als Lebensmitteln, also dem menschlichen Verzehr gegenüber. Kannst du mir sagen, welche Ursache das hat?

15 **V4:** Dass ich Insekten so, so also nicht als verzehrwürdig ansehe?

16 **I:** Ja, genau.

17 **V4:** Das ist glaube ich tatsächlich sehr banal. Dadurch, dass es für mich auch Lebewesen sind, also ich glaube, tatsächlich macht es keinen großen Unterschied, ob es... eine Kuh oder ein Hase oder ein Insekt ist.

18 **I:** Ja.

19 **V4:** Und ich glaube, es ist da für mich eine ähnliche Sache wie mit Tieren, dass ich manchmal denke, warum ist... also, dass man in unserem Kulturkreis zum Beispiel nicht auf die Idee kommen würde,

K3-moralisch nicht vertretbar

W8-Verantwortung

Katzen oder Hunde zu essen. Und ich glaube, man würde wahrscheinlich auch nicht auf die Idee kommen, vielleicht Bienen zu essen. Und auf der anderen Seite kommt man auf die Idee, so Schnecken oder Heuschrecken oder so was zu essen. Und irgendwie ist das... für mich sind es Lebewesen. Irgendwie möchte ich die nicht essen.

20

I: Also einfach aus moralischen Gründen. Dass du die gleichsetzt mit allen anderen Lebewesen und da keinen Unterschied zwischen den deutschen konventionellen Nutztieren machst, sowie jetzt eben in dem Fall Insekten?

21

W9-Familie/ Umfeld

V4: Ich glaube ja. Also ich glaube, dass es schon auch grundsätzlich von der Erziehung her kommt, dass das nie ein Thema war. Also ich glaube schon, dass ich auch so sozialisiert bin, dass Insekten nie als Lebensmittel vorkamen für mich. Ich weiß nicht, ob ich mich da irgendwann daran gewöhnen würde oder, ob ich... im Moment würde ich auch sagen, ich würde so Produkte nicht probieren, glaube ich. Aber ich weiß es ehrlich gesagt nicht. Also ich würde es nicht für... Im Moment würde ich sagen, würde ich mich nie machen. Aber wer weiß. Wenn es sich... Also, wenn es normal wird in Anführungsstrichen vielleicht dann schon irgendwann. Also ich glaube, es ist eine Gewohnheitssache und ja.

22

I: Jetzt hast du gerade gesagt, dass du es momentan zumindest nicht probieren würdest. Was ist der Grund dafür?

K8-keine menschliche N

K1-Ablehnung

K11-Kennntnisstand

A13-Ungeziefer

W2-Gesundheit

23

V4: Ich glaube tatsächlich, dass ich mir das wirklich nicht vorstellen kann, dass es für mich keine Lebensmittel sind, dass ich tatsächlich auch vor bestimmten Insekten, wie gesagt ein bisschen auch ein Ekel habe. Es ist sicher auch aus meiner persönlichen Erfahrung oder eben gerade wenn man so viel unterwegs ist. Also wenn ich jetzt eben zum Beispiel in Westafrika unterwegs war, dass das wirklich eine Bedrohung ist, was eben sowas wie Ernte angeht und man das dann eher als eine... die er wirklich als sozusagen etwas Feindliches irgendwie ansieht und dass das was Schädliches ist und damit irgendwie auch automatisch was ist, was mir gar nicht gut tun kann.

24

I: Jetzt hast du das ja gerade beschrieben, dass du es als feindlich und schädlich empfindest. Warum empfindest du genau so?

25

W9-Familie/ Umfeld

A13-Ungeziefer

V4: Nun also ich glaube zum Einen eben durch Erfahrung, zum Anderen glaube ich auch sehr durch so meine Kindheit. Also ich glaube, dass das sehr viel damit zu tun hat, dass meine Eltern grundsätzlich zum Beispiel keine, ich sage mal, jetzt keine großen Tierfreunde waren. Also gar nicht, dass die etwas gegen Tiere hatten. Aber so, wir hatten nie Haustiere und ich bin so nicht aufgewachsen. Das hat sich sehr, sehr geändert so in den letzten Jahren. Und ich war auch die Einzige aus meiner Familie, die sich vegetarisch ernährt hat und also auch will. Ich habe noch drei Geschwister und auch die essen alle Fleisch, dass es da auch oft so eine, ich sage mal auch bei Bienen, bei irgendwie so Fliegen im Sommer im Haus oder so, dass das immer so als eine Bedrohung irgendwie oder immer als etwas Schlechtes gekennzeichnet wurde. Und ich glaube, daher kommt es, dass man da auch irgendwann nicht mehr drüber nachdenkt was, sondern Insekten sind irgendwie Insekten oder die sehen auch ein bisschen komisch aus, wenn man diese im Detail anguckt und irgendwie verändert sich ja



auch die Art, also das weiß ich jetzt nicht. Ich habe jetzt noch nie diese Burger als Beispiel mit dem Patty, das habe ich noch nie gesehen tatsächlich. Aber man das ja meistens auch nur so kennt das zum Beispiel, also ich kenne es mit diesen Schnecken und ich kenne Heuschrecken, dass man die so entweder frittiert oder sozusagen auf dem Grill macht, dass man die räuchert. Und dann sehen sie ja aber immer noch so aus, wie sie aussahen. Und das ist ja das glaub ich, was mich daran auch total abschreckt. Das und ich glaube das würde auch... Also wenn ich meine Geschwister fragen würde, würden die glaub ich auch sagen, weil das so aussieht und komischerweise man ja das Schwein oder die Kuh auch nicht so auf dem Tisch liegen hat, sondern in einer veränderten Form. Was glaube ich den Gedanken, dass zu Essen irgendwie leichter macht. Wobei ich habe diese Burgerpatties noch nie gesehen. Also vielleicht sowas, wo man... Wenn ich es essen müsste, wo ich vielleicht anfangen würde.

26 **I:** Also bei den Patties sind das einfach Stückchen, die da drin verarbeitet sind, die eigentlich überhaupt nicht mehr erkenntlich sind. Ich meine, gerade auch bei Gemüseburgern kannst du ja auch nicht mehr unbedingt erkennen, welches Gemüse da jetzt alles drin ist. Und so ist das bei den Patties dann genauso. Also da fällt dann echt der optische Aspekt weg, den du jetzt gerade genannt hast. Den einen Punkt hast du ja nochmal genau ausgeführt, aber du meinstest noch als zweiten Punkt persönliche Erfahrungen. Kannst du mir dazu nochmal Beispiele nennen?



27 **V4:** Also wir hatten zum Beispiel früher im Garten bei uns verschiedene Beeren und auch Salat angebaut und das haben wir alles... Also so wie... Und das war alles irgendwann so befallen von Schädlingen und das ist so das, das ich glaube ich, mit Insekten verbinde. Inzwischen gibt es einfach auch das Haus und den Garten nicht mehr. Das ist irgendwie nicht so wild, aber das war damals schon irgendwie anstrengend und frustrierend, dass man... Und dann will man auch nicht irgendwelche Mittel gegen die einsetzen und gleichzeitig kriegt man sie irgendwie nicht weg. Und eben in Westafrika habe ich das auch mit den Heuschrecken... und da sind die Menschen oder wo ich gelebt habe, aber die Menschen so sehr viel mehr darauf angewiesen, dass diese Ernte irgendwie da ist, dass ich da schon gemerkt habe, was das auslöst, wenn dann solche Insekten das Befallen. Also das ist nochmal was anderes. Irgendwie lebensbedrohlicher als das, was ich so bei uns im Garten in Deutschland, wo ich die Beeren auch irgendwie im Supermarkt kaufen kann, nie so erlebt habe.

28 **I:** Jetzt hast du grad erzählt, dass du erlebt hast, was das dort auslöst, gerade im Ausland. Was du ja jetzt auch schon mit den Insekten, die jetzt hier in Deutschland angeboten werden, automatisch verknüpfst. Kannst du mir dazu nochmal sagen, warum du denn so empfindest?

29 **V4:** Dass ich das so übertrage? O.K.. Ja, das ist eine gute Frage, weil spannenderweise ist das dort zum Beispiel auch gar nicht üblich, dass man sich vegetarisch ernährt und das übertrage ich ja irgendwie auch nicht. Ich glaube tatsächlich, weil man sich vielleicht doch einfach diese negativen Erlebnisse irgendwie besser merkt. Also dass die eher bleiben, was ich tatsächlich das irgendwie... Also auch schon mehr



A13-Ungeziefer

K11-Kennntnisstand

vorbelastet war sozusagen, das schon immer diese negative Konnotation irgendwie mit Insekten vorhanden war. Ich würde schon sagen, es gibt innerhalb der Insekten auch Unterschiede, also zum Beispiel Bienen und Hummeln und so, das sind nicht so schlimme Insekten. Und dann gibt es eben die Insekten, die dann auch nicht so schön aussehen, für mein Empfinden. Und die waren schon immer auch als Kind schon irgendwie schwierig. Wir hatten auch mal so eine Ameisenplage im Urlaub in Italien, wo man auch so denkt, da möchte man wirklich keine Ameisenplage, wenn man im Urlaub ist und so... Aber das sind lauter solche Erfahrungen und die wurden dann, glaube ich, verstärkt dadurch, dass das auch im Ausland eher diese Insekten waren, die man schon von vornherein so negativ wahrgenommen hat und das wurde dann irgendwie verstärkt und dann nimmt man das wiederum mit. Also so ganz genau nachvollziehen kann ich selber nicht, aber ich vermute, das liegt daran.

30

I: Jetzt hast du bisher gesagt, dass du Insekten als Lebewesen oder als gleichwertige Lebewesen wie beispielsweise Schwein oder Kuh einstuft, also dass das auf moralischer Ebene für dich keinen Unterschied macht, ob man jetzt Kuhfleisch isst oder Insektenfleisch. Und hast aber gleichzeitig auch gesagt, dass du mit Insekten schon auf jeden Fall sehr negative Assoziationen verbindest, durch deine Erfahrungen und auch durch deine Gewohnheiten und die Erziehung. Dass Insekten für dich eher eine Plage sind, also auch eher Schädlinge beziehungsweise Ungeziefer in der Wohnung. Und dass das für dich dadurch auch einfach kein menschliches Lebensmittel ist, das man so unbedingt verzehrt oder was du jetzt nicht unbedingt verzehren würdest. Wenn du jetzt nochmal so über Insekten als Lebensmittel nachdenkst, fallen dir da noch weitere Verknüpfungen ein, die du damit anstellst?

31

V4: Also ich habe sie... Also es gibt natürlich noch diese Verknüpfung, dass es eben Produkte gibt, die durch Insekten entstehen, die ich auch verzehre und die irgendwie... Also wo auch wieder so eine positive, eher ein positives Bild irgendwie herkommt. Ich glaube, dass ich... Also trotz dieses Negativen, irgendwie weiß, wie wichtig die für die Umwelt sind oder für das Gleichgewicht und so. Und ich glaube, das ist eine Sache, die... wo ich dann halt sage: naja, dann sind sie halt hässlich, aber das ist schon O.K., dass es sie gibt und ich muss sie ja nicht essen. Und dann auch irgendwie gute Dinge sagen kann: Ich ernähre mich sowieso nicht von Tieren. Also von tierischen Produkten, aber nicht von irgendwie den Tieren an sich. Und das ist dann auch in Ordnung. Also ich glaube, ich komme gar nicht so sehr dazu, mir da viel Gedanken drüber zu machen, weil sich das sowieso ausschließt. Genau. Ich würde Insekten schon als was Positives sehen. Also ich weiß sozusagen, warum es die gibt oder so und ich nehme mal an, dass ist so ein bisschen der Grund, warum ich auch irgendwie nicht, wenn hier jetzt ein Tier reinfliegt, irgendein Insekt, das töte, sondern versuche es wieder aus der Wohnung zu kriegen. Ja, aber das ist schon ein bisschen ein anderes Verhältnis zu Kühen oder Schweinen. Wo, wenn ich am Bauernhof bin, die auch irgendwie gerne anfasse und so, die sollen dann nicht in meinem Haar sein.

A8-gleichwertiges/ nützliche:

K3-moralisch nicht vertretbar

32

I: Jetzt hast du gerade vor allem den Aspekt, genannt, dass du Insekten im Allgemeinen auch damit verbindest, dass sie schon der Umwelt

K11-Kennnisstand

33

zugute kommen und dass die schon ihren Platz und ihren Zweck haben. Kannst du mir dazu sagen, warum du so empfindest?

V4: Ja, ich glaube, weil ich relativ viel Literatur auch so in den letzten Jahren gelesen habe, was das ausmacht, wenn man Fleisch isst oder nicht oder was es ausmachen würde, wenn die Menschheit weniger Fleisch essen würde und dementsprechend aber auch wie sich Landwirtschaft irgendwie verändern müsste oder verändern sollte, um eben dann auch irgendwie... Ja, die Umwelt zu schützen. Oder wie sich das auswirkt. Und ich auch nie... Also ich nie... Ich habe nicht aufgehört, Fleisch zu essen, weil ich das irgendwie aus moralischen Gründen gemacht habe, sondern weil es mir tatsächlich nicht geschmeckt hat und dieser Aspekt mit dem Moralischen oder darüber nachzudenken, auch was für einen Einfluss das hat oder warum Menschen das aus moralischen Gründen machen, das kam mir erst relativ spät, also so mit 20, als ich dann angefangen habe, irgendwie nachzulesen oder auch viel mit anderen darüber gesprochen habe. Oder auch eine Mitbewohnerin hatte, die sich sehr viel länger vegetarisch ernährt aus eben diesen Gründen und... Ja, ich glaube, es ist einfach tatsächlich so, ich habe da nicht besonders die Erfahrung. Ich bin auch so ein sehr typisches Stadtkind und obwohl meine Mutter kommt aus Österreich und da sind wir schon immer viel auf dem Land gewesen, so als Kinder, aber da hatte ich kein Bewusstsein dafür in dem Alter. Und jetzt würde ich tatsächlich sagen, ist es mehr, dass ich schon auch merke, wie sich das Leben in der Stadt verändert und wie es weniger Tiere gibt. Also nicht nur Insekten, aber auch Vögel und so in den Parks, in den Grünstreifen, die es so gibt in der Stadt und das fällt mir auf. Und dadurch habe ich dann irgendwie angefangen, mich damit zu beschäftigen oder in Bücher zu lesen, wo das noch deutlicher erklärt wird. Ich verlasse mich da aber wirklich sehr darauf, was ich lese und was ich irgendwo in Dokumentationen sehe oder so. Nicht so sehr, dass ich mich damit eben privat beschäftige oder das studiere oder so.

34

I: Ja, jetzt hast du gerade nochmal ausgeführt, dass dir das Umweltbewusstsein einfach sehr wichtig ist und dass du das dann schon auch mit deiner Ernährung verknüpfst, wenn ich das richtig verstanden habe?

35

V4: Ja.

36

I: Also, dass du schon Wert darauf legst, einmal auf die Umwelt und dass man dazu einfach irgendwo beiträgt und du da schon einfach, wenn du da auch so viel privat zu liest und dich darüber informierst, schon einfach einen großen Wert darauf legst und dich da intensiv mit befasst und Insekten in der Hinsicht ja dann auf jeden Fall auch positiv siehst und den Nutzen darin siehst. Trägt das auch nochmal dazu bei, dass Insekten für dich nicht unbedingt zum Verzehr geeignet sind, wenn du diese Verknüpfung anstellst?

37

V4: Ja, ich glaube schon. Also ich kann nicht so genau sagen wie Insekten... also zum Beispiel wie die gehalten werden, wenn die dann verwendet werden. Es sind ja auch... bei Insekten ist ja oft auch der Fall, dass sie sich extrem schnell vermehren, aber unter bestimmten Bedingungen oder ich nehme mal an, dass man die sehr gut züchten kann. Ich kenne es jetzt nur von Motten, weil es da mal so ein

W8-Verantwortung

K15-Informationsmangel

K15-Informationsmangel

Kunstexperiment gab und ich komme ja aus der Kunst. Die wurden in so einem Kasten gehalten mit Licht und die sich extrem schnell vermehrt haben und ich mir vorstellen könnte, dass das natürlich, da es ja auch ein Problem ist von diesen Heuschreckenplage oder so, dass sie eben in so einer Vielzahl dann auf einmal vorhanden sind. Und auf der anderen Seite ist es natürlich schon auch so, dass viele ja nicht mehr im natürlichen Lebensraum irgendwie vorhanden sind und das dazu beiträgt, dass es schwierig ist. Da würde ich jetzt ein bisschen... also ich... da kann ich ehrlich gesagt nicht so viel zu sagen, weil ich das eben nicht weiß, wie viel das... wie wichtig das ist, die... oder wie... Also das gibt es ja auch bei Fischen so, ob dann das Meer überfischt ist. Ich weiß nicht, ob es ein ähnliches Phänomen mit Insekten gibt und man sagt, man fängt an, die zu verzehren oder eben aus dem natürlichen Lebensraum irgendwie zu entfernen, ob das auch in so einer Form nachhaltig passiert, dass die wieder nachwachsen in Anführungszeichen, mir fehlt gerade das Wort, nicht nachwachsen, aber sich wieder vermehren und nicht völlig verschwinden, weil das ist wiederum ja dann schädlicher für die Umwelt. Also ich nehme an, das ist schon so ein Gedanke dahinter. Ich könnte mir vorstellen, dass es wahrscheinlich in der Produktion dann ähnlich wie auch in der Tierproduktion irgendwelche Massenhaltung gibt, die dann nicht mehr so viel damit zu tun haben. Aber das weiß ich ehrlich gesagt nicht.

38 **I:** Jetzt hast du gerade als letztes den Aspekt der Massentierhaltung angesprochen und dass du dir auch vorstellen könntest, dass das eben dann auch eine Massentierhaltung bei Insekten wäre. Wie empfindest du das?

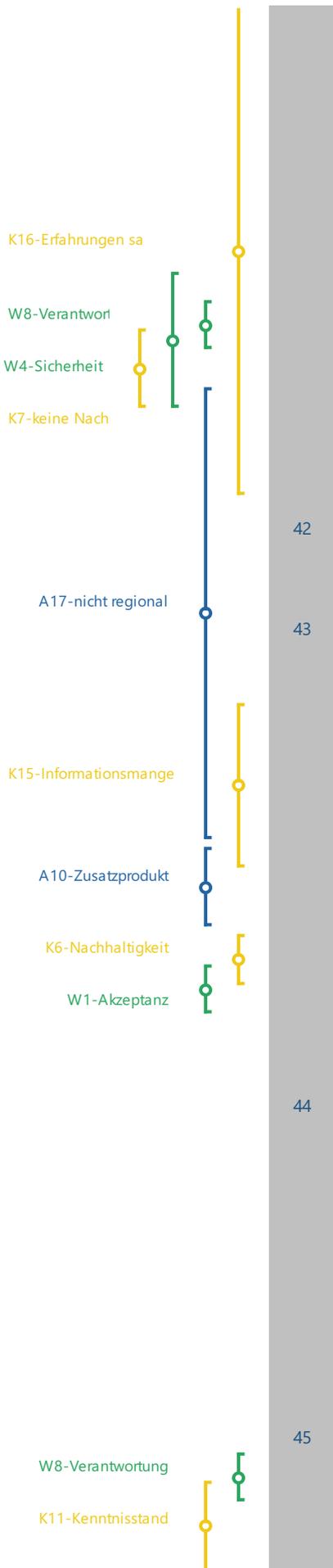
39 **V4:** Auch schwierig. Ich kann mir gerade nicht so genau vorstellen, wie das funktioniert bei Insekten oder, ob es auch da so ein Problem gibt, dass eben, wenn man dann feststellt, dass irgendwie ein... dass irgendeine Krankheit oder so in denen ist... Ich habe davon noch nie gehört, dass Insekten irgendwelche Krankheiten in sich haben oder dass man die dann nicht verwenden kann. Und weil ich eben auch so wenig über diese Lebensmittel weiß aus Insekten. Aber werden das... Also wenn ich mir das so vorstelle, wie irgendwie Hühner zum Beispiel gehalten werden, dann fände ich das schon problematisch, wenn man die dann dementsprechend auch versorgen würde mit Antibiotika oder mit Essen und wie die gehalten werden. Das würde ich glaube ich ähnlich sehen.

K22-Tierwohl

40 **I:** O.K.. Stell dir mal die Situation vor, dass dir eine Freundin erzählt, dass sie Insekten in ihre tägliche oder wöchentliche Ernährung integriert hat, sei es jetzt in Form von ganzen Insekten oder auch einfach verarbeiteten Insekten. Welche Gedanken würden dir da so in den Kopf kommen?

41 **V4:** Also ich glaube, ich würde sehr viele Fragen stellen. Hauptsächlich glaube ich, weil ich es schon auch sehr, sehr interessant finde sowas. Also ich würde sie auch fragen, wie das schmeckt oder ob sie eben nicht so ein Ekel hat oder so eine Überwindung oder ob das aus... ob sie einfach findet, dass ist ein Ernährungsstil der gesünder ist oder was die Beweggründe sind und wie sie darauf kommt. Und ich glaube tatsächlich, ob man sich so daran gewöhnt. Also es ist so ein... Ich

K16-Erfahrungen sammeln



nehme mal an, dass die Freundin auch ähnlich sozialisiert wäre wie ich und das ist für mich an diesem Thema irgendwie so der Punkt, wo ich denke, ich kann mir nicht vorstellen, dass man sich so... dass man so schnell so umdenkt. Oder ich kann mir das bei mir selbst nicht vorstellen, dass ich dahin komme zu sagen, dass ist total normal, dass da jetzt irgendwie Insekten drinnen verarbeitet sind und ich das einfach esse, eben aus verschiedensten Gründen. Aber selbst... Ich denke, gerade an eine Freundin, die auch Fleisch isst. Ich glaube nicht, dass die Insekten essen würde. Auch aus ähnlichen Gründen, glaube ich, die ich beschrieben habe. Aber wenn es jemanden gäbe, der mir das so erzählt, ich glaube ich würde schon auch versuchen zu fragen, ob man sich bewusst ist, wie die verarbeitet werden. Wo kommen die her? Wie werden die... wie wird das Ganze hergestellt? Was sind die Produktionsbedingungen? Oder ist das eben nachhaltig? Oder kommen die auch aus einem anderen Land und werden um den halben Globus geschickt? Also ich glaube, es würde wahrscheinlich bei solchen Gedanken viel bleiben.

42 **I:** Um gerade auf die letzten beiden Punkte einzugehen. Warum wäre dir das wichtig zu wissen, ob die hier hergeschickt werden oder wie das vonstatten geht?

43 **V4:** Ich glaube auch aus Gründen des Umweltschutzes und des Klimaschutzes und auch ein... Ich glaube, grundlegend beschäftigt mich, wenn ich hier so... je länger ich darüber nachdenke, die Frage, warum man das braucht. Also was sind die Vorteile von so einer Ernährung oder was für Inhaltsstoffe, Vitamine, Proteine, solche Dinge, was... Also was haben Insekten, was ich mit dem, was in Deutschland hergestellt wird oder auch in Europa oder was mir schon zur Verfügung steht, was ich nicht habe? Oder was sollte ich ersetzen dadurch, oder... Also gibt es Vorteile auch? Kann ja auch sein, dass man sagt, es ist besser, sich mit Insekten zu ernähren, weil dadurch andere Produkte wegfallen können, die wir nicht mehr brauchen und deren Herstellung irgendwie schädlicher ist, als mit Insekten verarbeitet. So. Mit sowas würde ich mich vielleicht überzeugen lassen. Aber, ob ich mich dann überwinden kann, ist wieder eine andere Frage. Aber das sind... Das ist glaube ich so das, was mich selbst beschäftigt gerade.

44 **I:** Ich habe aus dem letzten Punkt herausgehört, dass die Aspekte, die du genannt hast, sei es auch der ernährungsphysiologische Aspekt, dass die trotzdem am Ende alle wieder auf den Umweltschutz hinauslaufen. Und dass das so das große Thema ist, der dich in dem Zusammenhang einfach beschäftigt. Dass das für dich eine wichtige Information wäre, wie wirkt sich die Ernährung mit Insekten als Lebensmittel auf die Umwelt aus? Hat es da Vorteile oder Nachteile? Und dass das für dich auf jeden Fall ein großer Aspekt wäre. Dass du jetzt sagst, du hast auf jeden Fall auch viele Fragen oder viele Punkte, über die du nicht Bescheid weißt. Warum ist das so? Kannst du mir das vielleicht erklären?

45 **V4:** Ich glaube ganz banal, weil ich mich nicht informiert habe. Weil ich mich nicht so genau damit beschäftigt habe. Und weil es für mich wirklich keine Option ist, die irgendwie zu essen. Aber ich bin jetzt auch... als du am Anfang das so erzählt hast, was es alles gibt... ein

K11-Kennntnisstand
 K1-Ablehnung
 W8-Verantwortung
 K16-Erfahrungen sammeln

bisschen überrascht war. Ich weiß schon, dass es das seit längerem gibt, also, dass es so Produkte gibt, die aus Insekten hergestellt werden. Ich kenne auch niemanden, der die benutzt oder der die konsumiert, daher habe ich mich damit nie beschäftigt. Und das fiel für mich, vielleicht auch so ein bisschen sehr einfach gedacht, immer so unter das Thema Fleisch. Und damit beschäftige ich mich irgendwie nicht, weil ich keine Tiere esse. Genau. Ich glaube einfach, deswegen habe ich mich darüber überhaupt nicht informiert. Finde das jetzt aber gerade alles sehr spannend. Ich sehe mich schon am Nachmittag dann das Internet durchforsten.

46 **I:** Jetzt sagst du, du hast dich nicht aktiv selbst mehr informiert. Das heißt ja dann auch rückschließend, dass du auch zufällig über dein Umfeld oder generell die Gesellschaft nicht auf dieses Thema gestoßen bist oder keine näheren Informationen dazu erhalten hast, sei es durch irgendwelche Artikel, durch irgendwelche Berichte von Bekannten und Freunden oder auch durch Informationen, die im Supermarkt vorliegen?

47 **V4:** Ich würde sagen, tatsächlich nicht.

48 **I:** Empfindest du das dann so, dass dort einfach dann eine Lücke ist?

A16-geringes Angebot
 A18-Sportprodukt
 K1-Ablehnung

49 **V4:** Also ich glaube schon, also bei den Supermärkten fände ich das jetzt fast interessant, wenn sie das ausweisen würden, dass es da irgendwie verkauft wird. Ich muss jetzt echt... ich weiß nicht, ob mein Rewe, der ist relativ klein hier, ob der wirklich sowas hat oder nicht. Aber da habe ich das noch nie gesehen. Ich habe tatsächlich so Ernährung immer... also Insekten immer nur im Zusammenhang mit Sport tatsächlich bisher irgendwie gehört oder wahrgenommen. Also da habe ich auch so ein... ich weiß jetzt nicht mehr, welcher Podcast es war, aber in irgendeinem Podcast habe ich da mal was drüber gehört. Und dann fand ich das schon interessant, aber das ist tatsächlich dann immer so eine Sache, die ich mir nicht vorstellen kann und deswegen habe ich mich da nicht weiter informiert. Und ich würde schon sagen, dass gerade wenn es irgendeinen Vorteil gibt oder wenn es auch sehr wahrscheinlich auch nur ein... Man könnte ja auch sagen, es gibt auch bei einer Ernährung, wo man... bei der man Tiere isst, gibt es ja auch Vorteile, weil es bestimmte Nährstoffe gibt, die ich dann für mich dann als Vegetarierin, wo ich schauen muss, wo ich die sonst her kriege. Das ist natürlich irgendwie... Vielleicht gibt es ja auch Vorteile von Insekten oder die müssen ja auch nicht nur aufgrund der Ernährung dann irgendwie sein, dass man irgendwelche Ernährungsstoffe und Nährstoffe bekommt, sondern auch irgendwie eben was ich schon gesagt hatte, dass es vielleicht doch umwelttechnische Umwelteinflüsse hat. Von daher wäre es schon interessant, wenn es ein großes Thema wäre. Ich weiß nicht, ob das jetzt auch einfach so im Kommen ist die letzten Jahre, dass man sagt, es wird sicher öffentlicher gemacht oder man findet dazu leichter Infos. Aber das wäre schon auf jedenfall interessant.

50 **I:** Jetzt bist du gerade auf die Nährstoffe eingegangen. Warum wären dir diese Nährstoffe wichtig?

W8-Verantwortung
 K15-Informationsmangel

51 **V4:** Weil ich sonst nicht so genau weiß, warum ich das essen sollte. Also ich suche so ein bisschen nach dem Grund, warum überhaupt jemand auf die Idee kam, Insekten in Nahrungsmittel zu tun oder zu



52

verarbeiten. Und man... Ja und dann denke ich, es muss ja irgendwelche Vorteile geben oder vielleicht irgendwelche Dinge, die man eben ersetzen möchte. Also so ein bisschen was der Gedankengang dahinter ist und für mich wären zwei Gründe das eine, dass es irgendwie wahnsinnig gesund ist oder bestimmte Dinge dem Körper gibt, die man im Moment oder die man nur durch andere Produkte bekommt, die vielleicht nicht so umweltfreundlich von der Produktion her sind. Vielleicht ist es leichter vielleicht ist es günstiger zu produzieren? Ja.

I: Wäre dir jetzt gerade der letzte Aspekt, dass es günstiger wäre, wäre dir das wichtig?

53



V4: Ich glaube nicht. Ich glaube, wenn es Dinge... Es kommt ein bisschen darauf an, was es ersetzen würde, glaube ich. Ich glaube nicht, es kommt ein bisschen... so, als Studentin denkt man an sich: Ist ja auch nicht verkehrt, wenn gute Lebensmittel wenig kosten. Aber ansonsten. Oder auch grundsätzlich so ich habe... Ich komme irgendwie aus einer Großfamilie. Und Essen war immer einfach wahnsinnig teuer. Da hatte es wahnsinnig viel gehabt so also geben musste. Ich glaube, dass ist schon immer ein Aspekt, dass auch Lebensmittel immer teurer werden. Ich bin aber schon auch eine Verfechterin dessen, dass ich finde gerade Tierprodukte oder auch Milchprodukte für... also sollten so teuer sein, dass Landwirte davon leben können und dass man irgendwie auch zahlt, wenn man irgendwie andere Lebewesen kauft. So. Also das ist jetzt eher eine... ist jetzt nicht... finde ich nicht so wichtig. Es wäre für mich dann interessant, wenn man sagt, es ist, obwohl es nachhaltig produziert ist und irgendwie auch... ist es trotzdem relativ günstig und es ist irgendwie gesund und man kann es einer größeren Gesellschaftsschicht vielleicht einfach anbieten. Das war jetzt gerade so der Gedanke dahinter. Hinter dem ist es vielleicht günstiger.

54

I: Also das gerade der letzte Satz, den du jetzt gerade genannt hast, das wäre das, was du als Vorteil dabei sehen würdest, wenn das so wäre und was du unterstützen würdest, wenn das so wäre?

55

V4: Ja, ich glaube schon. Also auch im Blick auf andere Länder oder auch ärmere Länder, wo man glaube ich mit... vielleicht auch einfach mehr verfügt über Insekten, die gegessen werden könnten oder wo auch allein schon die Sozialisierung nicht so ist wie bei mir jetzt, dass ich sage, ich möchte die gar nicht essen, weil die halt komisch aussehen. Da könnte ich mir schon vorstellen, dass es einfach auch zu so einem Welternährungsprogramm oder wenn das irgendwie die Lösung ist, dann bin ich da auf jedenfall dafür, dann. Also das sind immer so auch eben so Dinge, die... also ich glaube auch die dann so ein bisschen gegen das Moralische spielen von man isst Tiere. Wenn sozusagen das Andere stimmt und davon jetzt sich irgendwie... Die ganze Umwelt zerstört wird dadurch, dass man jede Menge Insekten irgendwie für die Ernährung von Menschen abgreift. Dann komme ich ein bisschen in den Gewissenskonflikt. Aber dann ist es vielleicht O.K..



56

I: Jetzt bist du gerade auf den Aspekt der Welternährung eingegangen. Warum wäre dir der Punkt wichtig?

57

V4: Weil ich es interessant finde, dass man sich irgendwie in Deutschland damit beschäftigt, dass man sich von Insekten ernährt.



Also dann eben zum Beispiel in Ostafrika letztes Jahr so eine wahnsinnige Heuschreckenplage hat und irgendwie nicht da umhin kommt, die als Nahrungsmittel zu verwenden, sondern die dann die Nahrung zerstören und man hat dann irgendwie gar nichts. Weder kann man sich von den Insekten ernähren noch hat man irgendwie was, womit man die Bevölkerung dann ernährt und das ja immer wieder so... also schon immer irgendwie so ein Kampf ist zu sagen: Warum kann man nicht die ganze Welt ernähren? Und dann finde ich es manchmal ein ganz schönes Luxusproblem, dass man irgendwie anfängt zu überlegen, aus was kann man noch irgendwie Lebensmittel herstellen und greift dann zu Insekten. Und ich kann mir fast nicht vorstellen, dass es in Deutschland... also deswegen hatte ich das vorhin mal angesprochen, dass es vielleicht... Also es muss ja eine Form von Produktion auch geben, wie man dann diese Tiere, also die Insekten verarbeitet. Und ich mir gar nicht vorstellen kann, dass es diese Masse an Insekten gibt in Deutschland. Also ich habe das Gefühl, die müssten auch irgendwie gehalten werden und ich glaube, es gibt in anderen Ländern durchaus diese Masse an Insekten, wo man sich fragt, ob man die überhaupt irgendwie halten müsste oder, ob es dort vielleicht auch irgendeine Lösung wäre für Länder, wenn man andere Ernährungsform findet.

58 **I:** Wie genau meinst du jetzt gerade den letzten Punkt? Also, dass man andere Ernährungsformen in Deutschland findet und somit jetzt beispielsweise die Insekten in Afrika bei der Plage aufkaufen könnte, schon um sie zu unterstützen oder wie meintest du den Aspekt?

59 **V4:** Ja, das wäre einfach... Also dort vor Ort also dann das Lebensmittel zu produzieren, sodass man einfach auch durch so eine, vielleicht durch eine Erkenntnis wie nützlich sind Insekten für die Ernährung und die nunmal vorhanden ist, in denen, nun in den Ländern, dass man sie auch dort einsetzt. Also nicht so sehr, dass man dann von Deutschland aus sagt, wir kaufen irgendwie Lebensmittel oder Insekten, dann dort und verarbeitet hier oder so, sondern dass man dann, wenn man weiß, wie man das Ganze nachhaltig verarbeitet, was das für... wie gesund sein kann, wie hilfreich das sein kann, das dann in diesen Ländern produziert und auch dementsprechend dort zur Verfügung gestellt wird.

60 **I:** Also, dass wir quasi von Deutschland aus unterstützen würden, dass sich die Lage beispielsweise jetzt in Afrika ändert.

61 **V4:** Ja.

62 **I:** O.K., jetzt warst du vorhin nochmal auf den Klimaschutz eingegangen, als du sagtest, dass ein Punkt für dich wäre, wenn Insekten einfach einen gewissen Vorteil hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz haben. Warum wäre dir dieser Punkt wichtig?

63 **V4:** Meinst du jetzt als ich gesagt habe, dass die... Also, wenn es sozusagen irgendwelche anderen Produkte ablöst oder?

64 **I:** Wenn man die Produkte verwendet und dadurch ein Klima- oder ein Umweltvorteil erzielt.

65 **V4:** Das ist ja irgendwie grundsätzlich so, dass irgendwie viel produziert wird, was noch nicht irgendwie klimaneutral oder emissionsfrei produziert wird, also gerade auch was so die Verpackung



angeht oder Plastik und... Ich glaube, dass man da sicher Einiges irgendwie ersetzen kann oder es auch irgendwie bestimmte Dinge gibt, die einfach so viel konsumiert werden von einer Bevölkerung, dass man da vielleicht irgendwie Dinge zurückfahren kann. Ich habe jetzt gerade kein konkretes Beispiel, wo ich mir das vorstellen kann, dass das hilft, weil ich jetzt auch nicht so genau Bescheid weiß, was Insekten sozusagen bieten können als Nahrungsmittel. Aber es wäre also ich finde einfach wichtig, weil man irgendwie schauen muss heutzutage, was sind verschiedene Formen, wie man den Klimawandel aufhalten kann, wie man den Umweltschutz verbessern kann und... Ich jetzt erstmal sagen würde: Man kann ja mal alle Optionen irgendwie offen halten oder mal ausprobieren, aber ich... das war jetzt erst mal nur so ein Gedanke, das würde für mich das irgendwie auch moralisch so ein bisschen legalisieren, zu sagen Insekten werden als ein sehr natürliches Nahrungsmittel angesehen. So ich habe noch einen Aspekt der fiel mir so gerade während ich das jetzt gesagt habe ein. Bei mir um die Ecke ist so ein Zoogeschäft. Und da fiel mir auf, die haben natürlich Insekten als Nahrungsmittel für andere Tiere. Ich glaube, das könnte auch so ein Punkt sein, dass ich sage, es ist irgendwie auch was, was Tiere essen und nicht so sehr, was Menschen essen. Also auch so... spielt wieder in die Sozialisierung mit ein.

66

I: Ja, das das einfach auch nochmal ein Punkt ist, der dich so ein bisschen abschreckt, dass es tierisches Essen für dich einfach ist, also tierisches Futter und nicht unbedingt menschliches Essen?

67

V4: Ja.

68

I: Jetzt hast du den Aspekt nochmal genannt. Ich würde nochmal zusammenfassen, was ich bisher so aufgeschnappt habe, um zu überprüfen, ob das so stimmt. Vielleicht kannst du danach einfach mal sagen, ob du das wirklich so gemeint hast. Also bisher habe ich das so verstanden, dass du mit Insekten als Lebensmittel verbindest, dass es im Ausland schon eine Delikatesse ist. Dass es aber in Deutschland eher nicht als Lebensmittel gilt, dass es dort für Viehfutter verwendet wird oder Tierfutter verwendet wird. Dass es in erster Linie für dich keine menschliche Speise darstellt, du es auch eher negativ verbindest. Sei es als Schädling oder eben auch als Plage, jetzt aus deinen Erfahrungen heraus. Dass du es jetzt gerade im Bereich Klimaschutz, Umweltschutz, Emissionssenkung und Ausgleich der Welternährung als optionales Produkte siehst, wenn es eben gewisse Vorteile aufzeigt. Dass du aber mit deinen persönlichen Erfahrungen einfach eher negative Assoziationen hast und dass dir im Allgemeinen auch zu wenig Informationen... Also, dass zu wenig Informationen publik gemacht werden, um die Vorteile und die Sinnhaftigkeit von Insekten in der Ernährung aufzuzeigen, sodass für dich überhaupt irgendwie die Moral, der moralische Aspekt, der dich von Insekten in der Ernährung abhält, ins Schwanken gerät, sage ich jetzt einfach mal. Und dass du aber Insekten als Lebensmittel in Deutschland bisher, wenn dann auch eher mit ernährungsphysiologischen Punkten in Verbindung setzt, also im Sportbereich, weil du es bisher als Sportprodukt, im Supermarkt oder in deinem deutschen Umfeld aufgefasst hast. Habe ich das so richtig verstanden?

69

V4: Ja, total. Also ich wollte gerade noch eine Sache sagen, die habe

K15-Informationsmangel

A16-geringes Angebot

ich jetzt vergessen. Aber es stimmte auf jeden Fall alles. Also es ist, glaube ich, sehr... Also das war auf jedenfall alles richtig. Es stimmte, auf jeden Fall ist es, glaube ich, sehr so dieser Aspekt von... Also eher negativ und... Ich glaube, diese Sache mit den Informationen ist natürlich auch so ein bisschen... Wenn man sich da irgendwie so sehr klar ist oder vermeintlich sehr klar ist, in dem was man... wie man dazu steht oder was man von Insekten denkt oder was die für einen Nutzen haben und da gehört für mich jetzt bisher eben Nahrungsmittel nicht dazu, dass man dann natürlich gar nicht auf die Idee kommt, weil irgendwie hat man natürlich heutzutage, hat jeder Internetzugang. Also es wäre nicht so... Ich könnte das ja durchaus auch alles nachlesen. Also ich glaube, daher kommt auch so ein bisschen dieses zu wenig Information. Ich finde schon, dass ich... also ich habe noch nie was in einem Supermarkt gesehen oder wurde da irgendwie drauf angesprochen von jemand anderem oder so, aber ich glaube das spielt schon auch mit rein, dass ich mich da auch nie mit beschäftigt habe, also nie auf die Idee kam. So und jetzt eben auch jetzt so nach dem Gespräch denke auch, da kann man sich ja auch Infos zu suchen. Also ich finde das ist immer so frei ein bisschen.

70 **I:** Ja klar. Aber man braucht schon immer erst so einen kleinen Anreiz, warum man überhaupt danach guckt, so einen kleinen Stoß, um dann noch genauere Informationen zu finden.

71 **V4:** Ja.

72 **I:** Fallen dir noch weitere Aspekte ein, die du jetzt mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung bringst, die du bisher noch nicht gesagt hast und in der Zusammenfassung jetzt so noch nicht aufgetaucht sind?

73 **V4:** Nein, ich glaube nicht, also wüsste ich nicht.

74 **I:** O.K., weil dann wär ich mit meinen Fragen so weit durch.

75 **V4:** O.K..

76 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: V5

W11-soziale Gerechtigk

A11-Fleischersatz

K6-Nachhaltigkeit

K21-globale Ernährungssiche

W8-Verantwortung

1 *Einleitung*

2 **I:** Hast du dazu noch irgendwelche Fragen?

3 **V5:** Nein.

4 **I:** Sehr gut. Ich weiß ja schon, dass du dich vegetarisch ernährst. Seit wann ernährst du dich so?

5 **V5:** Seit Juni 2018.

6 **I:** Hast du davor schon mal einen anderen Ernährungsstil gelebt?

7 **V5:** Nein, nur schon mal vegetarisch. Das war etwa 2012 für knapp ein dreiviertel Jahr. Habe ich da mal vegetarisch ausprobiert.

8 **I:** Und dann dazwischen omnivor, also dich auch von Fleisch ernährt?

9 **V5:** Genau.

10 **I:** O.K.. Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?

11 **V5:** O.K., also zum Einen sehe ich eine Chance für Ernährungsprobleme, die es auf der Welt gibt, möglicherweise zu lösen. Wenn Insekten als Lebensmittel angeboten werden, eventuell auch ein Ersatz an... Also, dass man eben Insekten als Lebensmittel eben für normale Fleischprodukte, sage ich mal, ersetzt, um damit eben Umweltprobleme durch die Massentierhaltung zu lösen.

12 **I:** Jetzt hast du als ersten Punkt genannt, dass du es als Chance siehst die Ernährung der Weltbevölkerung zu gewährleisten. Habe ich das so richtig verstanden?

13 **V5:** Ja, auch wenn ich nur nicht so weiß, wie das mit der Verteilung klappen sollte. Aber vor allem ist, glaube ich, auch umwelttechnisch ein großer Aspekt.

14 **I:** Warum wäre dir das wichtig?

15 **V5:** Mir persönlich wäre es wichtig, weil ich... also meine Beweggründe, warum ich Vegetarier bin, sind eben auch zum Großteil Umweltaspekte, beziehungsweise das war sogar der größte Beweggrund, dass eben Massentierhaltung nicht in dem Maße umweltfreundlich gestaltet werden kann. Und ich eben ja, dass das Tierwohl zwar auch natürlich sehe, natürlich, dass geht ja jedem Vegetarier so, aber das stand für mich irgendwie an der zweiten Stelle, weil es ist natürlich auch vorher bewusst, wenn man Fleisch isst, das Tiere dafür eben sterben. Und wenn man die Ernährung umstellt, dann macht es ja nicht klick und man weiß: O.K., jetzt sterben keine Tiere mehr für mich und vorher wusste ich das Ganze eben nicht, sondern es ist eben so ein schöner Nebeneffekt, dass man sagt: O.K., durch meine Ernährung schütze ich die Umwelt und eben auch Lebewesen.

16 **I:** Kannst du mir genauere Beispiele jetzt gerade zu dem Umweltaspekt nennen, den du genannt hast, der dir persönlich wichtig wäre?

17 **V5:** Zum einen ich kenne jetzt wirklich keine genauen Zahlen. Ich habe mich da, als ich Vegetarier geworden bin mit auseinander gesetzt. Es ist natürlich CO₂-Ausstöße durch Massentierhaltung, aber auch durch die Fischfangindustrie eben die Verschmutzung der Weltmeere. Ist natürlich ein Thema, was in letzter Zeit sehr präsent war. Ja, genau das



sind so die zwei größten Aspekte.

18 **I:** O.K., jetzt hattest du vorhin, als du den Punkt mit den Chancen genannt hast, auch noch erwähnt, dass du Insekten als Fleischersatzprodukt siehst. Kannst du mir vielleicht erstmal einfach nochmal genauer erläutern, was genau du damit meinst?

19 **V5:** Ja, es gibt natürlich. Ich glaube, du hattest das eingangs auch gesagt, dass zum Beispiel Burgerpatties aus Insekten bestehen. Sowas habe ich eben auch mal gekauft, allerdings nicht verzehrt. Eigentlich schlimm, sowas zu sagen. Aber eben genau sowas meinte ich damit eben, dass man eben gewöhnliche Produkte, die aus Fleisch bestehen, eben durch Insekten ersetzt. Was natürlich auch dadurch, dass man das Ganze eben durch etwas Umweltfreundliches substituiert, eben naja, was eben dadurch doch einen positiven Effekt hat.

20 **I:** Warum wäre dir das wichtig die Fleischprodukte jetzt durch Insektenprodukte zu ersetzen?

21 **V5:** Ich glaube, ich habe es gerade schon erwähnt, eben, dass man eben was Umweltschädlicheres durch etwas Besseres ersetzt, weil, ich glaube, die Herstellung von Insekten-Lebensmittel ist nicht so umweltschädlich wie die von Fleisch.

22 **I:** Das heißt, dass du mit Insekten als Lebensmittel auch eine umweltfreundlichere Alternative verknüpfst?

23 **V5:** Ja, genau.

24 **I:** O.K.. Jetzt hast du eben auch gerade gesagt, dass du schon mal Insektenpatties gekauft hast, aber nicht verzehrt. Heißt das du hast allgemein noch keine Insekten verzehrt?

25 **V5:** Ich habe noch keine Insekten verzehrt. Nein.

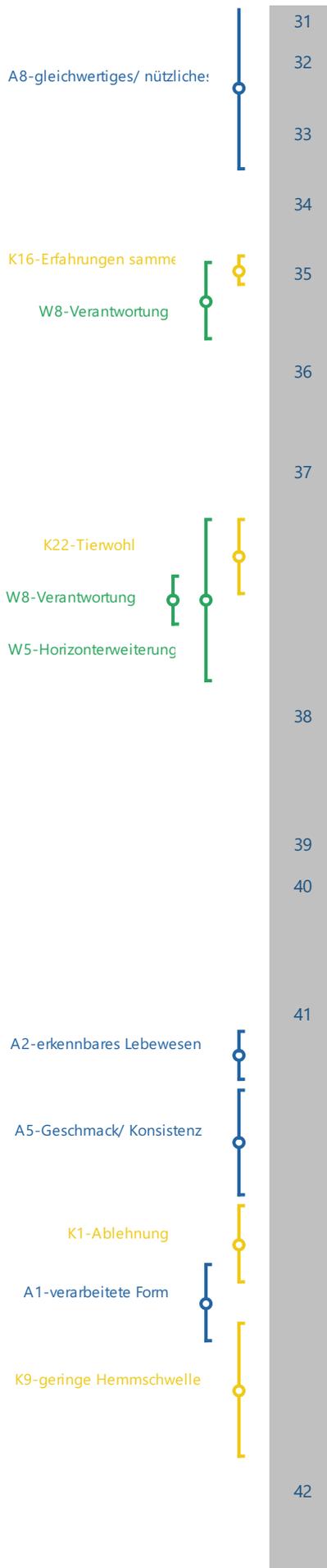
26 **I:** Kannst du mir sagen, warum das so ist?

27 **V5:** Also bei den Patties, also die waren abgelaufen. Genau. Tatsächlich muss ich einfach schlicht und ergreifend sagen: Ich finde es nicht unbedingt appetitlich. Ich glaube aber, dass ich das noch gar nicht so richtig bewerten kann, weil es eben noch nie probiert habe. Es gibt ja Teil in der Welt da ist es gang und gäbe, da gibt es das an jeder Straßenecke. Und ich glaube, dass ich mich als Vegetarier ein bisschen dahinter verstecke, dass ich sage: O.K., ich bin Vegetarier, ich esse keine Lebensmittel, aber es ist tatsächlich vielleicht... Also probieren würde ich es auf jeden Fall gerne mal, auch wenn es nicht, also meiner Meinung nicht mit einer vegetarischen Ernährungsweise übereinstimmt.

28 **I:** Warum würde das deiner Meinung nach nicht mit deiner vegetarischen Ernährungsweise übereinstimmen?

29 **V5:** Für mich ist eine vegetarische Ernährungsweise, die für die eben keine Tiere sterben ist vielleicht falsch gesagt, weil das auch in der Produktion von anderen tierischen Lebensmitteln wie zum Beispiel Milch der Fall sein kann beziehungsweise ist, aber eben der Verzehr von toten Tieren. Dementsprechend passt das für mich nicht.

30 **I:** Und Insekten würdest du in der Hinsicht dann gleichstellen mit Schweinen oder Kühen, dass du sagst aus denselben Gründen würdest du auch keine Insekten verzehren?



31 **V5:** Ja, genau.

32 **I:** Das wären dann eher moralische Motive, die du dann direkt mit den Tieren an sich verbindest?

33 **V5:** Ja, im Grunde schon. Also... Ja, genau. Machen wir es kurz: Ja, genau.

34 **I:** Du darfst auch gerne noch genauer erläutern, wenn du da noch etwas zu sagen hast.

35 **V5:** Die Überlegung ist wie gesagt, dass ich es probieren würde. Aber ich will auch kein Fleisch essen. Dementsprechend passt er ja eigentlich nicht.

36 **I:** Aber wenn du jetzt darüber nachdenkst, dass du es schon auch mal probieren würdest, welche Ursache hat es, dass du Insekten als Lebensmittel mal probieren möchtest?

37 **V5:** Naja, ich habe sehr lange Fleisch gegessen und wusste, was dahinter steckt und bin jetzt Vegetarier eben aus den eben genannten Gründen. Da war Tierwohl auch dabei. Und ich weiß ja, dass Insekten auch Lebewesen sind, die sterben, um dafür Lebensmittel herzustellen. Allerdings würde ich es vielleicht mal probieren, um mir eine bessere Meinung dafür zu bilden. Allerdings würde ich nicht auf Insekten als Lebensmittel für mich persönlich setzen, eben weil ich Vegetarier bin.

38 **I:** Das heißt, du würdest es einmalig probieren wollen, einfach um eine persönliche Meinung darüber zu haben, um den Geschmack oder die Haptik einmal erlebt zu haben und das für dich zu wissen, aber nicht in deine tägliche oder wöchentliche Ernährung integrieren wollen?

39 **V5:** Genau. Hätte ich das mal so gesagt.

40 **I:** Alles gut. Hast du ja, genau das habe ich da raus gehört. Du hast aber auch vorhin gesagt, als es um Insektenprodukte ging, dass du sie nicht unbedingt appetitlich findest. Wieso findest du sie nicht unbedingt appetitlich?

41 **V5:** Ich kann es dir nicht... Also kann es nur von außen bewerten, weil ich es eben noch nie probiert habe. Aber ich stelle es mir in... Also ich weiß nicht, man verspeist es ja wahrscheinlich als Ganzes oder wird das vorher ein bisschen getrennt? Ich weiß nicht, für mich... du hast eben Haptik erwähnt, dass ist so ein wichtiger Punkt, also irgendwie so ein Insekten zu nehmen und wie es sich dann wahrscheinlich anfühlt es zu essen, das ist für mich keine angenehme Vorstellung. Also ich habe gesagt, ich würde es gerne mal probieren, aber es gibt einen Grund, warum ich es nicht gemacht habe. Und das ist einfach, weil es ein bisschen unappetitlich finde. Wie es jetzt ist mit Fertigprodukten, die daraus bestehen, ist eventuell nochmal was anderes. Wenn es verarbeitete Insektenprodukte wären, wäre es vielleicht ein bisschen angenehmer, vielleicht ein bisschen befremdlich, wenn man weiß ich habe jetzt nichts von dem Unappetitlichen, so dass es sich komisch im Mund anfühlt, wenn man Insekten isst. Aber wahrscheinlich würde es einem schmecken.

42 **I:** Habe ich das richtig herausgehört, dass es dir eher um die Vorstellung geht, wenn du ein Insekt als Ganzes vor dir hast, als wenn es verarbeitet ist, also es nicht mehr erkenntlich ist, dass dich das

abschreckt, also wenn du das Insekt als Ganzes vor dir siehst?

43 **V5:** Genau.

44 **I:** Jetzt hast du mir bisher gesagt, dass du mit Insekten als Lebensmittel einmal eine Chance zur Ernährung der Weltbevölkerung verbindest, es aber auch als attraktiven Fleischersatz ansiehst, weil du es als umweltfreundlicheres Produkt betrachtest und dementsprechend Umweltaspekten wie Emissionen oder Umweltverschmutzung entgegen wirken könnte oder da in eine bessere Richtung streben würde. Dass du aber mit Insekten eher eine unappetitliche Verknüpfung herstellst, weil du einfach die Vorstellung ein Insekt als Ganzes zu verzehren nicht genießen könntest. Und du aber trotzdem neugierig wärst es mal zu probieren und schon interessant fändest. Und außerdem hast du auch noch erwähnt, dass du Insekten eigentlich als traditionelles Gut in anderen Ländern betrachtest, weil du auch vorhin erwähnt hast, dass man es schon aus dem Ausland kennt, gerade auf irgendwelchen Märkten oder durch irgendwelche Ständchen an der Straße. Fallen dir noch weitere Aspekte ein, die du mit Insekten als Lebensmittel, sei es jetzt Insekten als Ganzes oder in verarbeiteter Form verbindest?

45 **V5:** Zunächst einmal: Schön das Gespräch zusammengefasst. Aber ich glaube nicht. Also Ganzes oder in verarbeiteter Form, was sollte ich noch sehen?

46 **I:** Nein, ich meinte egal ob es in ganzer oder verarbeiteter Form ist, ob du noch weitere Aspekte mit Insekten als Lebensmittel verknüpfst. Also egal welche dieser beiden Formen.

47 **V5:** Nein, ich glaube nicht.

48 **I:** O.K.. Wenn du dir jetzt vorstellen würdest, dass ein Kumpel erzählt, dass er Insekten in seine alltägliche oder wöchentliche Ernährung integriert hat, sei es jetzt als einzelne Zutat oder Insekten als Ganzes. Welche Gedanken kommen dir dazu in den Kopf?

K14-Genuss

49 **V5:** Also zunächst würde es, glaube ich, erst einmal mein Vertrauen ein bisschen stärken, dass... Also es integriert ja niemand in seinen wöchentlichen Ernährungsplan, wenn es nicht schmeckt oder nährstoffreich ist. Aber ich glaube selbst dann würde man es, glaube ich, nicht integrieren, wenn es nicht genussvoll für einen wäre. Dementsprechend würde es da mein Vertrauen stärken. Und vielleicht auch die Gelegenheit, dass man es mal probiert.

K1-Ablehnung

50 **I:** Du hast jetzt gesagt: Vertrauen stärken. Vertrauen in was genau, kannst du das noch einmal erläutern?

51 **V5:** Naja, ich habe ja gesagt, dass ein Punkt für mich wäre... als ein Negativpunkt ist, dass ich es nicht wirklich appetitlich finde. Und wenn dann einer meiner Freunde sagt: Hey, das ist super, ich habe das in meinen Alltag, in meine Ernährung integriert, dann wird man da natürlich schon einmal hellhörig und würde schauen was hat er da genau integriert, wie integriert er das und ergänzt das vielleicht sogar ein Gericht auf eine super positive Weise, dann könnte das vielleicht ganz interessant sein.

52 **I:** Warum würdest du genau den Aspekt interessant finden?

53 **V5:** Welchen jetzt?

K1-Ablehnung
K19-Individualität



54

I: Zu wissen, inwiefern seine Gerichte dadurch positiv verbessert werden oder dass es eine positive Zutat wäre?

55

V5: Naja ich würde es wahrscheinlich selber nicht essen, aber ich finde es einfach recht ausgefallen so etwas mal zu integrieren und ich bin auch sehr aufgeschlossen Neuem gegenüber. Deshalb würde es mich interessieren wie er das macht, was er da genau macht, ja...

56

I: Hat es dann Hintergründe, dass du einfach zu wenig Erfahrung oder zu wenig Wissen in der Richtung hast? Du hast ja gerade auch den Vertrauensaspekt genannt, dass du dadurch, dass es ein Kumpel von dir ist, einfach da einen engeren Bezug zu hättest und einfach fundiertere Informationen gewinnen könntest?

57

V5: Ja, eben. Also es ist halt irgendwie nochmal was anderes, wenn es ein Freund isst, als wenn ich jetzt weiß: O.K., in gewissen Kulturen wird das eben als völlig selbstverständlich angesehen, dass man Insekten isst. Oder es liegt jetzt von irgendeinem Startup-Unternehmen ein Burgerpatty in der Tiefkühltruhe. Das ist halt einfach nochmal was anderes als wenn ich jetzt weiß: O.K., hier mein Freund um die Ecke der mag das einfach super gerne sein Essen damit zu ergänzen, weil es schmeckt, weil es aus Umweltaspekten besser ist oder weil es eben nährstoffreich ist.

K19-Individualität



58

I: Jetzt hast du drei Aspekte genannt. Zum letzten jetzt noch einmal kurz, warum wäre dir der nährstoffreiche Aspekt wichtig?

A12-Inhaltsstoffe

59

V5: Ich kenne jetzt nicht die genauen Nährstoffe von Insekten, aber ich glaube zu wissen, dass es nur eine Proteinquelle ist in erster Linie. Aber viel mehr weiß ich jetzt gar nicht, was noch so drinstecken könnte, aber könnte in erster Linie natürlich auch ein Ersatz für andere tierische Proteinquellen sein. Wenn man die mit Insekten ersetzt.

A10-Zusatzprodukt



60

I: Jetzt hast du gesagt, dass du Insekten als Lebensmittel betrachtest und deshalb eigentlich nicht verzehren würdest, dass du dir vorstellen kannst, dass Insekten eine Alternative für andere tierische Produkte sein könnten. Wie würdest du dazu stehen, wenn du jetzt den Vergleich anstellst? Da du ja vorhin gesagt hast, dass dir der Umweltaspekt sehr wichtig ist. Wenn du die konventionelle Viehhaltung betrachtest, die, wie du es vorher gesagt hast, umwelttechnisch nicht unbedingt sehr freundlich ist und die Insektenzucht betrachten würdest. Wäre es für dich eine Alternative trotzdem auf Insekten umzusteigen, wenn du dadurch auf gewisse tierische Produkte von konventionellen Nutztieren verzichten könntest?

61

V5: Das heißt, wenn ich es omnivor wäre?

62

I: Nein. Also jetzt für dich persönlich.

63

V5: Mit tierischen Produkten meinst du dann eben... Ja, O.K., klar. Nein, würde ich tatsächlich nicht. Nein, recht kurz und knapp gesagt: Würde ich nicht. Ich sehe es eher vielleicht als Möglichkeit für jemanden, der omnivor sich ernährt. Eben von fleischhaltigen Produkten eben auf Insekten über zu switchen, auch, wenn es nur mal zum Probieren ist, aber ich würde nicht von Produkten wie Milch, Käse, Eiern auf Insekten wechseln.

A11-Flischersatz



64

I: Wenn du dir jetzt vorstellen würdest, dass du im Supermarkt vor

K1-Ablehnung
A2-erkennbares Lebewe
K16-Erfahrungen sammeln

dem Nudelregal stehst und einmal die ganz klassischen Nudeln, die du aus dem Supermarkt kennst, in einem Regal hast und im Regal direkt nebendran Nudeln aus Insektenmehl. Welche Gedanken würden dir da in den Kopf kommen?

65 **V5:** Ich bringe wieder den Nährstoffaspekt, aber ich glaube, dass es von den Nährwerten besser wäre, könnte ich mir sehr gut vorstellen. Ich würde auch tatsächlich diesen Ekelgedanken nicht haben, weil ich habe auch schon erwähnt, dass der für mich eben dadurch entsteht, dass ich mir vorstelle, wie ich ein Insekt so als Ganzes esse. Das wäre eben so ein Produkt, wo ich eben sagen könnte: O.K., da könnte ich mir mal vorstellen das zu probieren und ich glaube, dass sowas vom Geschmack her vermutlich ein bisschen anders ist. Aber im Grunde eigentlich nicht so.

66 **I:** Also dafür, dass du da jetzt nicht so einen großen Unterschied spürst, dass du denkst, das ist ein komplett anderes Produkt als die Nudeln, die du eigentlich kennst?

67 **V5:** Genau, ja.

68 **I:** Jetzt hast du eben nochmal den Ekelaspekt angesprochen. Das heißt, dass das wirklich so verknüpft ist, dass wenn Produkte verarbeitet sind, dann hast du nicht dieses Bild im Kopf oder nicht diese Vorstellung im Kopf, dass es eigentlich ein ganzes Insekt ist und empfindest nicht diesen Ekel. Wenn du aber ein ganzes Insekt vor dir siehst und das verzehren würdest oder das Insekt einfach noch erkenntlich ist, dann empfindest du den Ekel?

69 **V5:** Ja, genau das trifft es ganz gut. Ich kann mir jetzt nicht so vorstellen, irgendwie eine fritierte Heuschrecke an einer Straßenecke zu essen, als wie du jetzt eben sagtest Nudeln, wo eben Mehl aus Insekten besteht.

70 **I:** Alles klar. Was denkst du, würden deine Freunde insektenhaltige Produkte konsumieren?

71 **V5:** Ob ich mir das vorstellen könnte?

72 **I:** Ja.

73 **V5:** Ich könnte mir vorstellen, dass es... Also ich könnte mir nicht vorstellen, dass es bei ihnen in den Wochenplan übergeht in nächster Zukunft. Aber es gibt doch ein paar ganz gute Köche, die vielleicht das Ganze mal ausprobieren, bei einem Gericht das ergänzen. Dem Ganzen auch, kann ich mir vorstellen, sehr aufgeschlossen gegenüber sind, aber wie gesagt... Glaube nicht, dass ich... nein ich kenne nicht viele wo ich mir vorstellen könnte, O.K., die übernehmen das in den wöchentlichen Ernährungsplan.

74 **I:** Klar kannst du mir sagen, warum du glaubst, dass sie das jetzt nicht in ihre wöchentliche Ernährung aufnehmen würden?

75 **V5:** Nun ja, also ich habe da so ein paar Leute vor dem Auge und denke mir: O.K., für die ist es schon super ungewohnt, dass ich Vegetarier bin, die sind solchen Sachen vielleicht nicht so aufgeschlossen und wollen das eben so handhaben, wie es immer ist. Allerdings kommen mir da auch ein paar Leute in den Sinn, wo ich denke: O.K., die kochen immer super ausgefallen und da würde es mich überhaupt nicht wundern.

K19-Individualität

A3-exotisch

A2-erkennbares Lebewesen

A12-Inhaltsstoffe

K12-ausgewogene Ernährung

76

I: Also jetzt hast du einmal genannt, dass Leute in deinem Umfeld, dem Ganzen nicht so aufgeschlossen gegenüber wären, dass sie dann einfach eher ihrer Gewohnheit nachgehen wollen und den deutsch traditionelleren Gerichten zusprechen. Und die, die dann doch ausgefallener kochen, sind dann einfach Leute, die auch hinsichtlich des Essens einfach... oder die einfach ein bisschen experimenteller Ernährung betreiben. Wäre dir diese experimentellere Ernährung auch wichtig, wenn du den Aspekt von Insekten als Lebensmittel im Hinterkopf behältst?

77

V5: Ich also ich finde Insekten als Lebensmittel sind in unserer Region nichts Traditionelles. Vielleicht musst du die Frage wiederholen, wenn ich sie vielleicht falsch verstanden habe. Ich finde, sobald man das eben einbaut und es jetzt nicht die Nudeln aus Insektenmehl oder die Burgerpatties aus Insekten sind schon ausgefallen. Aber sobald es um irgendwelche Gerichte geht, wo dann Insekten vielleicht als Ganzes vorkommen, dann würde ich sagen: O.K., es ist schon sehr ausgefallen.

78

I: Du meinst, wenn du jetzt einfach einen Salat mit Heuschrecken oder sowas hättest, fändest du wesentlich ungewöhnlicher als jetzt Nudeln aus Insektenmehl, bei denen man gar nicht erkennt, dass da Insekten drin sind?

79

V5: Genau.

80

I: Dann wäre es auch in der Hinsicht wieder der optische Aspekt?

81

V5: Ja, tatsächlich mache ich das daran ein bisschen fest, irgendwie.

82

I: Ich würde nochmal ein bisschen zusammenfassen, um zu schauen, ob ich deine Aussagen auch richtig verstanden habe. Also du hast jetzt gesagt, dass du Insekten als Lebensmittel einerseits als Chance hinsichtlich der Ernährung der Weltbevölkerung und der Senkung von umweltschädlichen Aspekten in der Lebensmittelproduktion betrachtest. Und dass dir auch das Tierwohl hinsichtlich der Massentierhaltung wichtig wäre und das auch ein Aspekt wäre, den du positiv mit Insekten als Lebensmittel verknüpfen würdest. Dass aber trotzdem eine gewisse Abneigung da ist, weil Insekten für dich als Lebewesen zählen und du eben dieselbe moralische Haltung gegenüber hast wie jetzt Kühen oder Schweinen. Dass du trotzdem neugierig wärst Insekten einmalig auszuprobieren, um dir einfach eine eigene Meinung dazu zu bilden hinsichtlich Haptik und Geschmack. Dass dir aber Insekten als Ganzes nicht zusagen und das für dich eher eine unappetitliche Angelegenheit ist und du da eben vor allem diesen Ekel verspürst, den du indem Sinne überhaupt nicht verspürst, wenn Insekten verarbeitet vorliegen und nicht mehr erkenntlich sind. Und jetzt hast du außerdem auch noch gesagt, dass du eine Verknüpfung siehst zwischen Insekten und den Nährwerten, die sie liefern könnten. Dass du aus deinem aktuellen Wissensstand Insekten als proteinreich betrachtest und dass sie positive Nährwertaspekte, also ernährungsphysiologische Aspekte aufweisen. Habe ich die einzelnen Punkte so richtig aufgefasst?

83

V5: Ja, genau. Und ich denke, dass Insekten einen sehr geringen Fettanteil haben. Fällt mir dazu eben noch ein.

84

I: Was du auch als ernährungsphysiologischen Vorteil betrachtest?

	85	
	86	
	87	
	88	
	89	
A14-tierische Nahrung		
K15-Informationsmangel		
K6-Nachhaltigkeit		
A12-Inhaltsstoffe		
K16-Erfahrungen sammeln		
W8-Verantwortung		
K1-Ablehnung		

85 **V5:** Ja, genau.

86 **I:** Warum wäre dir der Aspekt wichtig im Bezug auf Lebensmittel?

87 **V5:** Na gut, also, wenn man jetzt auf eine kalorienreduzierte Ernährungsweise Wert legt, dann ist es natürlich wichtig, dass die Lebensmittel, die man verzehrt, eben auch möglichst zu geringen Teilen aus Fetten bestehen. Ich weiß ja auch überhaupt nicht, ob es so ist. Ich kann es mir nur vorstellen, dass Insekten einen geringen Fettanteil haben..

88 **I:** Kannst du mir noch weitere Eigenschaften oder Assoziationen nennen, die du mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung bringst?

89 **V5:** Da ich jetzt das ganze Gespräch darum gedreht hat, könnte ich mich jetzt wiederholen. Ein Punkt, ich weiß nicht, ob der für dich überhaupt relevant ist, ist vielleicht als Tierfutter. Vielleicht, wenn man es in dem Bereich verwenden könnte, weiß ich nicht, ob es vielleicht schon gemacht wird, kann ich mir vorstellen. Das würde mir jetzt als ergänzender Punkt noch einfallen. Aber ansonsten kann ich nur noch mal wiederholen. Dass ich es eben als umweltfreundlich im Vergleich zu normalen, konventionellen, fleischlastigen Produkten sehen würde. Von den Nährstoffen her eben als positiv sehen würde. Und dann nur noch, dass für mich nicht mit der vegetarischen Ernährungsweise übereingeht, ich es probieren würde, aber mir nicht vorstellen können, so unverarbeitete Insekten... Erstens, weil es nicht mit einer vegetarischen Ernährungsweise übereinstimmt, aber auch, dass es für mich nicht genussvoll wäre. Ja, also, dass ich es eben nicht für mich in dieser Form in meinen Ernährungsplan ergänzen könnte.

90 **I:** O.K., weitere Aspekte fallen dir dazu jetzt nicht mehr ein, wenn ich das jetzt so richtig aufgefasst habe?

91 **V5:** Nein, sorry.

92 **I:** Alles gut. Das passt. Dann bin ich mit meinen Fragen soweit durch.

93 **V5:** Alles klar.

94 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: V6



1 *Einleitung*

2 **I:** Ich weiß ja schon, dass du dich vegetarisch ernährst und wollte fragen, seit wann du dich so ernährst.

3 **V6:** Also richtig vegetarisch ernähre ich mich seit Anfang 2020.

4 **I:** Und wie hast du dich davor ernährt?

5 **V6:** Es war ein fließender Übergang. Also ich habe circa 12 Monate davor angefangen eher unbewusst als bewusst einmal in der Woche Fleisch zu konsumieren. So ungefähr 200-400g pro Woche. Das habe ich dann durchgezogen und war auch happy damit. Dann habe ich im Jahr 2020 gemerkt, dass ich das Fleisch eigentlich garnicht brauche, da ich eine ganze Zeit lange nur zu besonderen Gelegenheiten Fleisch gegessen habe, wie zum Beispiel im Restaurant.

6 **I:** Das heißt an Ernährungsstilen hast du dich davor immer omnivor ernährt und keine anderen besonderen Ernährungsstile ausprobiert?

7 **V6:** Ja. Das einzige was ich gemacht habe waren unterschiedliche Diäten. Allerdings nicht aus ernährungsphysiologischen Gründen, sondern da ich Gewicht verlieren wollte. Also erst habe ich mich omnivor ernährt und jetzt vegetarisch.

8 **I:** Wenn du an Insekten als Lebensmittel denkst, also die Beispiele, die ich vorhin genannt habe, sprich vollständige Insekten, aber auch insektenhaltige Produkte. Welche Eigenschaften würdest du damit verbinden?

9 **V6:** Vorallem beim ersten Wort das du gesagt hast mit den Insekten an sich, ist mir erstmal knusprig eingefallen. Weil ich es mir erstmal sehr crunchy vorstelle, wenn ich auf einer Grille oder einer Made kaue. Wobei ich auch sagen muss, ich habe schon beides probiert und da war es eben knusprig. Und beim zweiten sind die Gedanken die ich hatte garnicht arg negativ gewesen, sondern war eher so, ja O.K., ist halt ein verarbeitetes Produkt, ist O.K.. Es war eher das erste, wo die Insekten an sich noch roh oder erkennbar waren, die dann knusprig waren und mit etwas Widerwillen verbunden.

10 **I:** Wie würdest du den Widerwillen genau beschreiben? Wie äußert sich der Widerwillen bei dir?

11 **V6:** Dass ich wie eine innere Hürde überwinden muss, um das Produkt zu essen. Weil rational gesehen, weiß ich, dass das Insekt an sich eine tierische Protein-Energiequelle sein könnte, aber in meinem Kopf ist es verankert, dass es eine Hürde darstellt und deshalb muss ich wider meinen Willen mich davon überzeugen oder mich dazu drängen das zu essen.

12 **I:** Und woher kommt diese Hürde?

13 **V6:** Ja das ist ein großes Fass, dass du mit der Frage aufmachst. Es ist schwieriger zu beantworten für mich als einzelne Person. Ich habe mich damit ja schon auseinander gesetzt, weil ich darüber schon eine Hausarbeit geschrieben habe. Über den kulturell bedingten Ekel vor Insekten und da ist eben viel auf die Erziehung eingegangen worden. Und das denke ich eben auch, dass durch die Erziehung meiner Eltern und meinen Geschwistern, sowie Peer Groups oder Filmen, dass wenn Insekten gezeigt wurden oder verzehrt wurden es immer mit Ekel



verknüpft wurde. Also mit sehr negativen Gefühlen. Oder eben auch aus dem Fernsehen das Dschungelcamp dann Insekten gegessen werden müssen und die Teilnehmer unter Kotzgefühlen sich das reinzwängen, obwohl das eigentlich ja nichts Schlimmes ist, sondern es ist einfach nur in unserer Kultur etwas Schlimmes. Das sind jetzt so die Erklärungsansätze für mich, kann jetzt aber nicht unbedingt sagen, dass es so eins zu eins gewesen war, weil ich zu jung war. Ich habe keine Erinnerung daran, was meine Eltern früher dazu gesagt haben. Aber ich gehe davon aus. Weil es eben Standard ist.

14 **I:** Einfach, dass es das nicht bei euch zu Hause gab oder du das nie in der Form mit deinen Eltern zusammen verzehrt hast?

15 **V6:** Richtig. Ich denke der Durchschnittshaushalt hat das so gemacht wie meine Eltern auch.

16 **I:** Ja. Was verbindest du sonst noch mit Insekten als Lebensmittel, wenn du über die Produkte an sich nachdenkst?

17 **V6:** Auf jedenfall neu und fremd. Auch habe ich eine scharfe Assoziation damit. Weil ich es auch in asiatischen Supermärkten als scharfen Snack kenne, also wie Chips aber mit Insekten mit scharfem Pulver dabei. Aber auch aufregend und Neugier weckend.

18 **I:** Und wieso genau erweckt das bei dir Neugierde?

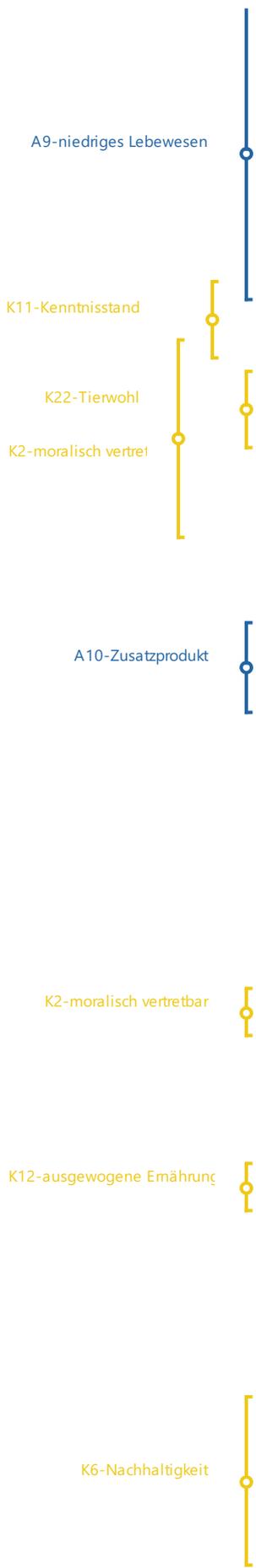
19 **V6:** Weil es etwas Neues ist, wovon ich überzeugt bin, dass es eine Bereicherung darstellen könnte für meine Ernährungsweise beziehungsweise für die allgemeine kulinarische Auswahlmöglichkeiten. Und weil ich weiß, dass die Differenzierung zwischen Schweinekonsum und sagen wir mal Grillen- oder Madenkonsum eigentlich nur im Kopf passiert und nicht auf rationaler Ebene. Und deswegen würde ich zumindest versuchen wollen offen zu sein gegenüber diesen Lebensmitteln.

20 **I:** Warum denkst du, dass es eine Bereicherung ist, beziehungsweise in welcher Form ist eine eine Bereicherung für die Ernährung?

21 **V6:** Da gibt es immer unterschiedliche Faktoren, die man zugunsten des Insektenkonsums aussprechen könnte. Es wäre einmal so, dass es eine sehr effiziente Protein- und Energiequelle darstellen könnte. Einmal braucht man wesentlich weniger Wasser, um ein Kilogramm essbares Fleisch herzustellen also Insektenfleisch. Aber auch wesentlich weniger Futter, also sowohl Wasser- und als auch Futtereinsparung. Und eben auch was dem Klimawandel sehr entgegen kommt ist die verringerte CO2-Entstehung. Das sind auf jedenfall schonmal die Makroaspekte. Ansonsten sind es auch andere Vorteile. Zum Beispiel könnte man die Insekten selbst anbauen, also im eigenen Haushalt. Es gibt Insektenbrutstätten, die kann man sich auf den Küchentisch stellen, dann kann man seine eigenen Insekten züchten. Wenn man das in seine Ernährungsweise integrieren könnte, wäre das ein geschlossener Kreislauf. Weil man mit Essensresten, die man übrig lässt die Maden füttern kann, beziehungsweise. zumindest die Larven. Dann kann man dann wenn die Maden zu Larven wurden ernten und verarbeiten und wieder essen. Wenn man wieder Essensreste hat, kann man die benutzen und wieder verfüttern. Also hat man einen geschlossenen Kreislauf. Also gibt es in vieler Hinsicht Vorteile.



- 22 **I:** Weshalb wäre dir das wichtig, bezogen auf die Vorteile, die du genannt hast, gerade der Punkt mit dem geschlossenen Kreislauf?
- 23 **V6:** Da steht auf jedenfall Nachhaltigkeit, Effizienz ganz vorne im Vordergrund. Ich finde es auch ganz cool sagen zu können, ich baue meine eigenen Lebensmittel an, ich züchte die eigenen Lebensmittel, in dem Fall dann Insekten. Das fände ich ganz cool, sich damit auch mal auseinander zu setzen, weil es dann nicht zu dieser Distanz zu den Nahrungsmitteln kommt. Weil ich weiß wo es aufwächst und herkommt. Bei Insekten ist es auch ganz interessant was man den Insekten gibt. Das beeinflusst ja auch sehr stark wie die Insekten dann später schmecken. Zum Beispiel wenn du denen viel Knoblauch gibst, schmecken die anders als wenn du denen viel Karotten gibst. Dadurch hast du ein bisschen Einfluss wie deine Fleischquelle später schmecken kann.
- 24 **I:** Würdest du Insekten als Fleischersatz betrachten?
- 25 **V6:** Definitiv.
- 26 **I:** Welcher Hintergrund hat es, dass du das als Ersatzquelle einordnen würdest?
- 27 **V6:** Es ist für mich ein Lebewesen, ein Tier. Es hat das Potenzialial zu Lebensmitteln und Produkten verarbeitet zu werden und kann hygienisch sein. Es erfüllt alle ernährungsphysiologischen Eigenschaften. Es hat gleich gute oder bessere ernährungsphysiologische Eigenschaften als zum Beispiel Schweinefleisch. Und man kann es individuell einsetzen. Also direkt als Snack verkaufen, also wie ein Chips-Snack, aber auch als Pulver. Und das Pulver kann man überall rein machen. Das kann man in Pancakes reinmachen und hat dann Pancakes die mit tierischen Aminosäuren angereichert wurden. Und das ist für mich schon ziemlich nice.
- 28 **I:** Wäre das etwas das du in deine alltägliche Nahrung integrieren würdest?
- 29 **V6:** Das ist eine schwierige Frage. Ich ernähre mich ja vegetarisch. Ich würde Insekten vielleicht auch so integrieren, dass ich es ab und zu konsumiere. Was aber nicht unbedingt an den Insekten per se liegt, sondern einfach daran, dass ich versuche zu vermeiden Lebewesen zu konsumieren, sei es große wie Pferd, Kuh, Hund oder auch kleine.
- 30 **I:** Aus welchem Grund versuchst du das zu vermeiden?
- 31 **V6:** Aus ethisch-moralischen Gründen. Der zweite Faktor wäre dann auch ernährungsphysiologisch. Wobei man auch differenzieren kann zwischen Schwein, also einem intelligenteren, größeren Lebewesen und beispielsweise einer Grille. Genauso wie ich auch differenziere zwischen Schwein und Fisch. Wobei ich auch Fisch mehr zuschreibe als der Autonomieverbraucher.
- 32 **I:** Inwiefern differenzierst du zwischen beispielsweise Insekten oder Schwein? Was macht für dich da der Unterschied aus, dass du sagst zwischen denen kannst du differenzieren?
- 33 **V6:** Ich würde da auf jedenfall auf das Schmerzempfinden eingehen, also Schweine zum Beispiel haben ein sehr menschenähnliches Schmerzsystem. Die haben die Voraussetzungen, die Neurotransmitter, um Schmerzen zu empfinden. Genauso haben das



aber auch Fische, weshalb ich auch bei Fischen kritisch bin, weil die genauso Schmerzen empfinden können wie andere, höhere Tiere. Aber auch die Intelligenz, also der Mensch ist für mich auch ein Tier und wir sind in dem Sinne die intelligentesten Tiere und haben diese Übermacht. Da stellt sich die Frage sollen wir das ausnutzen und andere intelligente Tiere verzehren oder sollten wir Respekt haben vor intelligenten Lebewesen und die versuchen soweit es uns möglich ist zu beschützen oder zu respektieren. Und da sind Insekten als sehr einfache, nicht wirklich intelligente oder strukturell vorgehende, individuell denkende Lebewesen nicht wirklich bekannt. Und ich glaube die Voraussetzung, um Schmerzen zu empfinden haben diese nicht. Also können die das nicht empfinden. Das macht für mich der Verzehr einfacher. Ich weiß die wurden getötet, aber durch das Einfrieren schlafen die einfach ein, was sich auch angenehmer anhört, denke ich dass sie keine Schmerzen empfinden. Das macht es für mich einfacher und macht für mich die Differenzierung möglich zwischen Intelligenz und Schmerzen das sind diese zwei Hauptargumente würde ich mal sagen. Wobei es da natürlich auf weitere hinausläuft wie zum Beispiel Klimawandel, also Umweltfreundlichkeit wo die Insekten auch wieder einen großen Vorteil haben.

34 **I:** Dass das jetzt einfach zusätzliche Punkte sind, die aber an zweiter Stelle für dich stehen bei der Auswahl deiner Proteinquelle?

35 **V6:** Ja, genau.

36 **I:** Das heißt, um es mal grob zusammenzufassen: Insekten in der Ernährung wären für dich schon eine sinnvolle Proteinquelle, allerdings sind die Hürden bei der Wahl der Ernährungsquelle auf jedenfall an erster Stelle moralische Hintergründe und dann erst ernährungsphysiologische Hintergründe. Und Insekten würdest du demnach als geringere Hürde einschätzen als die klassischen Fleischquellen Huhn, Schwein, Rind. Einfach aufgrund der Kenntnisse, die du jetzt über das Schmerzempfinden von Insekten hast?

37 **V6:** Ja. Moralisch-ethisch gesehen würde ich eher Insekten verzehren als höhere Lebewesen.

38 **I:** Und der zweite Punkt ist, dass Insekten für dich ernährungsphysiologisch attraktiver sind, als die klassischen Fleischquellen, aufgrund der Nährstoffe, die Insekten bieten können?

39 **V6:** Ja, ich bin überzeugt, dass Insekten Vorteile haben können in der Ernährungsphysiologie.

40 **I:** Und wenn ich das jetzt richtig verstanden habe, wäre daraufhin der Punkt einzustufen, dass die ganzen Vorteile hinsichtlich Ressourceneinsparung, den Emissionen und einem geschlossenen Kreislauf von Abfallwirtschaft über selbst anbauen, Vorteile sind, die du Insekten zuschreiben würdest?

41 **V6:** Ja, kann man auf jedenfall so umsetzen. Also wie es im Endeffekt ablaufen wird, wenn ein großer Teil der Bevölkerung eines Tages darauf umsteigen sollte, ob es dann immer noch so nachhaltig umsetzbar sein kann, weiß ich nicht. Aber zumindest auf den einzelnen Verbraucher aktuell bezogen bin ich auf jedenfall überzeugt, dass es von Vorteil ist.

W4-Sicherheit

W1-Akzeptanz

K19-Individualität

42

I: Um auf den Kreislauf noch einmal einzugehen. Hättest du Bedenken, wenn du über den Kreislauf nachdenkst, dass du Insekten mit Abfall fütterst, mit dem Ziel die später selbst zu verzehren?

43

V6: Da habe ich keine Bedenken, weil der Abfall den ich Maden geben würde, ist in dem Sinn kein Abfall der in meiner Mülltonne liegt, sondern Abfall, der von meinem Essensteller kommt. Also ich würde denen ja nur die Essensreste geben, die ich einfach nicht mehr essen kann, weil ich keinen Hunger mehr habe. Und es ist ein anderer Aspekt, natürlich ist es viel zu schade das Essen wegzwerfen. Nahrungsmittelverschwendung ist ja auch sehr doof. Und dann muss ich es nicht wegwerfen, sondern ich gebe einfach mein restliches Essen den Maden. Also die essen eigentlich genau dasselbe wie ich. Das ist in dem Sinne kein Abfall wo ich bedenken haben müsste.

44

I: Wenn du das jetzt ins Verhältnis setzt zu Insekten die du im Supermarkt kaufen würdest, bei denen du nicht selbst steuern kannst, was sie essen. Wie wären da deine Gedanken zu dem Thema?

45

V6: Da hätte ich keine Probleme.

46

I: Warum hättest du da keine Sorgen?

47

V6: Naja, ich habe sehr viel Vertrauen in die Strukturen, die die Lebensmittelbranche bieten. Also, dass sie ihr Wort halten, dass sie deklarieren was sie verfüttern an die Insekten, dass sie das auch einhalten. Natürlich trifft das nicht immer ein und es gibt auch manchmal schwarze Schafe, die das nicht machen, die dann auch Abfall, also Reste denen geben. Aber ich bin überzeugt, dass man ein gewisses Vertrauen in die Lebensmittelbranche haben muss und da habe ich eigentlich kein Problem mit darauf zu vertrauen, weil ich ja früher auch darauf vertraut habe, dass die Lebensmittelbranche den Schweinen keine Schweinskadaver hingeworfen haben. Da sehe ich kein Problem. Weil wenn man da in den Fleischkonsum vertrauen hatte, sollte man bei Insekten auch keine Gedanken haben. Da sehe ich kein Problem.

48

I: O.K.. Also, dass du einfach auf die Nahrungsmittelsicherheit und das System in Deutschland so vertraust, dass du dir keine Ekelgedanken machen würdest was Insekten verzehren oder hygienische Unsicherheiten bekommst?

49

V6: Ja, das trifft es ganz gut.

50

I: O.K.. Wenn du dir jetzt vorstellen würdest, dass dir ein Kumpel erzählt, dass er seine Ernährung umgestellt hat und in seine alltägliche Ernährung Insekten integriert. Wie würdest du darüber denken?

51

V6: Ich würde das erstmal feiern. Ich würde sagen, geil, starke Sache. Erstmal würde ich nachfragen, was er isst und wo er das her hat. Also wo kauft man sowas. Aber auch wie es dazu kam. Weil es ja doch ein ziemlich großer Schritt ist, zu sagen und umzusetzen ich verzichte auf Fleisch oder ich werde Fleisch weniger essen und primär meine tierischen Lebensmittel jetzt nur noch aus Insekten herziehen. Und das ist ein Schritt, der nicht so leicht ist. Und ich meine bei uns im FB09 ist das schon eher möglich, dass jemand das so machen würde, eben weil der sich mit dem Thema so auseinander setzt. Aber fachfremde Personen, das würde mich komplett umhauen, also das wäre sehr



interessant zu wissen wie kommt die Person auf die Idee sich damit auseinander zu setzen. Was ja in unserer Gesellschaft höchst mit ekelerregenden Gefühlen und Gedanken verbunden ist. Ja das würde mich echt interessieren. Also ich würde es auf jedenfall feiern und könnte mir sogar vorstellen, dass die Person mich dazu anregen könnte das auch nach zu machen. Also meinetwegen geht die dann hin und sagt lass doch mal zusammen kochen.

52 **I:** Du hast gesagt, dass das ein sehr großer Schritt ist, wenn man Insekten in seine tägliche Nahrung integrieren würde. Welche Ursache hat es, dass du das als großen Schritt empfindest?



53 **V6:** Ich bin da sehr skeptisch gegenüber, weil Menschen sehr Gewohnheitstiere sind und soweit ich das immer wahrnehmen konnte, tun sich Menschen immer schwer Sachen auszuprobieren oder willkommen zu heißen, weil sie dann lieber bei dem Altbekannten bleiben. Und deswegen ist es umso größer oder das ist ein Aspekt, der dazu beiträgt, dass es ein großer Schritt ist, weil man aus der Komfortzone raus muss, um eben etwas für die eigene Gesundheit oder gegen den Klimawandel etwas zu machen, muss man aus der Komfortzone herauskommen, muss man sich mit Neuem auseinander setzen. Man muss neue Rezepte angucken und ausprobieren, aber auch diese gesellschaftlichen Norma die man auch gelernt hat und auch sein Leben lang gelebt hat, muss man auch dagegen durchbrechen, das kostet erstmal Energie.

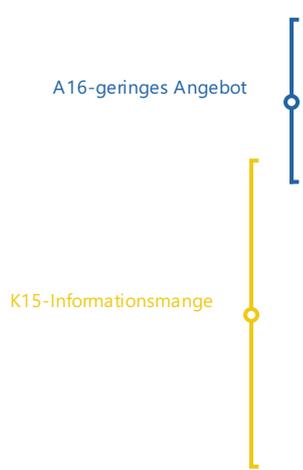
54 **I:** Du hast jetzt vorallem gesagt, dass es dir um den Gewohnheitsaspekt geht und die Rechtfertigung vor dem Umfeld, dass man sich da umstellt. Würden diese Aussagen jetzt auch auf dich persönlich treffen, dass du das genauso empfindest?

55 **V6:** Also, dass ich unter dem Druck der gesellschaftlichen Norma nicht zu Insektenverzehr neige?

56 **I:** Dass du da aus deiner Komfortzone heraus müsstest, um zu diesem Ernährungsstil zu wechseln oder Insekten einfach in deiner Ernährung zu integrieren.

57 **V6:** Nein, nicht so sehr. Nicht so sehr wie andere es vielleicht haben würden. Es wäre auf jedenfall mit Aufwand verbunden. Das erstmal zu finden.

58 **I:** Im Supermarkt meinst du damit?



59 **V6:** Also online kann man das ja bestellen, das ist kein Problem. Aber im Supermarkt wüsste ich nicht wo es steht oder welcher Supermarkt es auch haben könnte, in dem ich jetzt in den letzten Monaten war. Auch sogar weil ich in letzter Zeit mal ein Auge auf gehalten habe, um zu gucken, ob es Insekten gibt. Und dann auch die Hürde: O.K. wie verarbeite ich das Ganze? Wahrscheinlich ist es echt einfach. Weil die Insekten wahrscheinlich sowieso schon verzehrsbereit geliefert werden. Ich muss die wahrscheinlich nicht einmal abkochen oder sowas. Aber man muss die ja, ich würde sagen vergleichbar wie mit Tofu. Man muss erstmal lernen wie man die richtig verarbeitet, damit die auch schmecken. Weil wenn man es das erste mal nicht so gut macht, dann schmeckt der Tofu sehr fad und vielleicht ist es bei Insekten genauso.



- 60 **I:** Das heißt, ein großer Punkt, um aus dieser Komfortzone herauszukommen wäre die Unsicherheit oder nicht unbedingt nur die Unsicherheit, sondern auch das unzureichende Wissen darüber, wie man mit den Lebensmitteln umgeht, wie man sie zubereitet, sodass man dasselbe Geschmackserlebnis hat, wie mit den Lebensmitteln, mit denen du jetzt vertraut bist?
- 61 **V6:** Ja, auf jedenfall. Auch wenn ich da natürlich Einbußungen in Kauf nehmen würde.
- 62 **I:** Du hast jetzt gesagt, dass du auch nicht unbedingt wüsstest, wo diese Produkte stehen oder wo du die in Supermärkten finden würdest. Es ist in Deutschland schon so, dass Insekten nicht nur in der Metro, sondern auch im Kaufland oder Rewe verkauft werden. Natürlich nicht in dem Maße wie traditionellere Produkte. Wärest du bereit da verschiedene Produkte zu testen, um zu schauen was da deinem Geschmack entspricht?
- 63 **V6:** Also es ist ein bisschen schwierig. Weil ich ja auch gesagt habe und das so sehe, dass ich Insekten nur gelegentlich verzehren würden. Das macht das ganze Ausprobieren ein bisschen schwieriger. Was ich mir aber vorstellen könnte ist, das ganze einmal wirklich auszuprobieren. Mir dann vielleicht fünf unterschiedliche Produkte kaufe, das alles zubereite und im Nachhinein dann den Verzehr auf gelegentlich zu verschieben. Das könnte ich mir vorstellen und das muss man auch so machen, dass man sich da ran tastet. Also vergleichbar mit anderen Fleischalternativen, wie beyondmeet, impossible Burger oder Tofu. Man muss sich damit auch einfach auseinander setzen, auch aktiv. Und man muss in den Supermärkten auch aktiv suchen, damit man das findet. Ich habe bisher nur ein Auge aufgehalten, ich habe es nicht gesucht.
- 64 **I:** Das heißt, das auszuprobieren und dich da heranzutasten an Lebensmittel die dir am Ende wirklich zu sagen und schmecken, wäre dir den Aufwand wert, um es am Ende in deine Ernährung gelegentlich zu integrieren?
- 65 **V6:** Auf jedenfall. Ich würde auch so weit gehen, dass ich sagen würde, wenn das eine Auswirkung hätte, würde ich auch eine gewisse Zeit lang besonders viel Insekten verzehren, um gesellschaftlich zu zeigen, dass das wirklich O.K. ist. Weil ich könnte mir vorstellen, dass ich im Supermarkt bin und fünf verschiedene Insektenprodukte in meinem Einkaufswagen habe, dass schon die Verkäuferin oder der Kunde hinter mir oder vor mir sieht: ah O.K., der kauft ja echt viel von den Insektenprodukten, vielleicht sollte ich das auch mal probieren. Weil ich persönlich will ja nicht auf den Zug aufsteigen. Was ich aber will, ist, dass die Gesellschaft auf diesen Zug aufsteigt. Weil ich will das die Gesellschaft von dem traditionellen Fleischverzehr auf den Insektenverzehr umsteigt. Und das ist etwas, was ich auf jeden Fall unterstützen würde, mit meiner eigenen Initiative mehr Insekten zu verzehren. Auch wenn ich es eigentlich persönlich gar nicht Langzeit gesehen machen will.
- 66 **I:** Aus dem Grund, dass du sowieso auf Fleisch verzichtest in deiner Ernährung und deshalb auch dafür keinen Ersatz bräuchtest?
- 67 **V6:** Ja, genau. Aber das sage ich heute. Also vielleicht ist es ja auch so,

dass in einem halben Jahr, wenn ich mich mal dann aktiv danach ausführe, also aktiv gesucht habe. Vielleicht sollte ich im halben Jahr dann wirklich sehr regelmäßig denken, aber ich habe dann doch kein Problem habe, weil ich das anders Einstufung klassifizieren kann sozusagen. Ich kann nur sagen, was ich da denke.

68 **I:** Auf jeden Fall ein interessanter Punkt, den du da genannt hast. Warum würdest du genau das so unterstützen wollen, dass die Gesellschaft von dem traditionellen Fleischverzehr umschwenkt auf den Insektenverzehr? Beziehungsweise. vielleicht nicht unbedingt umschwenkt, aber zumindest auch den teilweise ersetzt oder einen Ausgleich schafft.

69 **V6:** Weil ich mit dem derzeitigen Verzehrsgewohnheiten der Gesellschaft, wie sie mit Tieren und auch mit dem Fleisch umgeht sehr viele Probleme sehe und da sehr, ja, ich sage mal, ich bin gegen diese Massentierhaltung oder Massenverzehr. Also worum es mir geht, ist nicht, dass ich die Leute davon überzeuge: Hier esst kein Fleisch mehr, also dann keine Kuh mehr oder so. Es ist, im Endeffekt müssen das die Leute selbst wissen. Ich kann aber für mich selbst entscheiden, aus moralisch ethischen Gründen. Aber was mir am Herzen liegt, ist eher, dass die Leute von diesen von dem vielen Verzehr von Fleisch wegkommen. Also einmal schon aus ernährungsphysiologischen Gründen. Das ist ja einfach bescheuert. Aber auch aus den Gründen, dass durch diese Massentierhaltung sehr viele Probleme entstehen. Nicht nur, dass es sehr umweltschädlich ist, sondern auch einfach, dass da ja viele unterschiedliche Viren entstehen können, die dann eben auch für den Menschen sehr problematisch sein könnten, wie zum Beispiel die neue Vogelgrippe-Mutation, die jetzt in Russland vor ein paar Wochen entstanden ist. Ich bin ja nicht so gut eingelese, aber solche Viren-Mutationen entstehen vor allem durch Massentierhaltung, weil eben viele Tiere aufeinander hocken. Die werden dann zugehöhrt mit Antibiotika. Was ja an sich auch wieder einen Grund ist eine Antibiotikabnutzung in der Massentierhaltung ist auch der Hauptgrund, warum wir Antibiotika immer weniger benutzen können für uns Menschen, weil die Bakterien ja immer widerstandsfähiger werden und so weiter. Also es gibt einen Haufen von Gründen, die gegen diesen Massenverzehr eigentlich abmontieren. Mir wäre es viel lieber, wenn dieses ganze Billigfleisch weg kommt und drittklassiges Fleisch einfach teurer wird. Und dafür aber auch wieder einen höheren Stellenwert einnimmt, weil früher die Menschen haben noch nie wirklich viel Fleisch gegessen. Wir haben zwar schon immer Fleisch gegessen, das ist O.K.. Es ist auch so. Aber wir haben noch nie wirklich Fleisch gegessen. Fleisch war wirklich so ein ein krass teures Produkt. Das sind die Bauern konnten vielleicht einmal im Jahr was schlachten, was sie dann selbst essen konnten. Die Einzigen, die vielleicht wirklich Fleisch gegessen haben, waren die Adligen früher und vielleicht wollen.. also man sagt ja immer, dass die unteren Schichten zu den oberen Schichten aufschauen und das quasi nachahmen. Und früher war das eben der Fleischverzehr. Und deswegen wollten die immer viel Fleisch essen, was ja dann auch mit der Industrialisierung im 18., 19. und 20. Jahrhundert ja auch möglich wurde. Das eben auch die unteren Schichten, die armen Schichten Fleisch essen konnten. Und das wollen sie sich vielleicht nicht nehmen

W8-Verantwortung

W2-Gesundheit

lassen, weil sie sich dadurch vielleicht auch Prestige erhoffen oder so. Ja, es gibt wirklich sehr viele Gründe. Irgendwie könnte ich mich da drinnen echt verlieren. Es gibt zu viele Gründe für die ich plädiere, also ich persönlich plädiere, dass man von diesen Massen tierischen Fleischverzehr wekommt und das entweder mit pflanzlichen Produkten halt aufwiegt oder ersetzt oder eben auch mit den Insekten macht.

70 **I:** Jetzt hast du ja von Massentierhaltung gesprochen. Insekten in dem Sinn, wenn die im klassischen Stil, wie sie ja jetzt auch schon in den Niederlanden beispielsweise produziert oder gehalten werden, sind vor allem in den Containern. Wahrscheinlich hast du dazu auch schon was gelesen, dass es dann in Form von großen Containern, indem sehr sehr viele zum Beispiel Maden gehalten werden. Ganz klassisches Produkt sind diese Baffelowürmer, die in Deutschland auch zugelassen sind. Wie würdest du darüber denken? Gerade im Bezug auf Massentierhaltung. Du hast ja jetzt einen Vergleich mit Schweinen angestellt. Wenn da jetzt wirklich jede Menge Maden in einem Container gehalten werden.

71 **V6:** Ja, tatsächlich weiß ich nicht, in welchen Dimensionen das abläuft. Das weiß ich nicht. Aber ich kann mir auch vorstellen, dass einmal solche Insekten auch schon eher solche Relationen gewohnt sind, als jetzt diese größeren Tiere an sich. Dann kommen wir auf jeden Fall wieder auf den Aspekt des Schmerzens. Ja also können die Tiere das einordnen? Ist das für die schlimm? Oder sind die sowieso ein bisschen widerstandsfähiger als andere Tiere? Was auch immer problematisch ist bei der Massentierhaltung, ist ja, dass sie nicht genug Auslauf kriegen, zum Beispiel auch nicht genug sich bewegen können, sich nicht einmal im Kreis drehen können.

72 **I:** Schweine meinst du damit jetzt beispielsweise?

73 **V6:** Ja, Schweine als klassische Käfighaltung oder auch Kühe auch. Ja klar. Ja, das kann ich jetzt nicht sagen. Aber ich stelle es mir so vor, dass die Insekten dadurch, dass sie einfach ein relativ niedriges neuronales Nervensystem haben, es sie nicht so kümmert, sie das nicht so checken. Allgemein ist natürlich auch, dass wenn Hühner in der Massentierhaltung sind und Platz haben, dass sie sich dann auch gegenseitig anpicken und Tod picken. Ich weiß es nicht, ob da bei Insekten ein ähnliches Verhalten vorliegen könnte. Weiß es aber auch nicht, ob die sich anpicken können. Also naja, ich bezweifle es, aber ist auf jeden Fall ein Argument und das ist auch das, was ich vorhin in so einem Satz noch sagen wollte. Sollten wir wirklich auf die Insektenzucht umsteigen gesellschaftlich. Weiß ich jetzt heute nicht, ob das wirklich so gut ist, wie es sich heute anhört. Weil wir hatten in der Vergangenheit schon öfter das versprochene Wundermittel, die eben die Ernährung der Welt rettet oder die Klimaneutralität wahren kann. Hat sich aber nie wirklich herausgestellt. Und die Frage, ob das die Insekten das sind. Sind die das Wundermittel diesmal oder es ist wieder einmal ein anfänglich positiver Schein und dann am Ende nicht, wenn man das halt auch sehr groß auffährt, ist es dann doch wieder schlecht?

74 **I:** Ja. Also es ist so, dass du meinst quasi der Punkt, wenn ein Einzelner das macht siehst du viele Vorteile. Aber ob die Vorteile immer noch in



zumindest dem Ausmaße vorhanden sind, wenn das Ganze in eine große Massenproduktion umverlagert wird, um wirklich den größten Teil Deutschlands zu ernähren, ob die da wirklich noch vorhanden sind, bist du dir unsicher?

75 **V6:** Genau, das weiß ich nicht.

76 **I:** Bei welchen Faktoren wärst du dir da unsicher, in Bezug auf die Vorteile, die du schon genannt hast zu Insekten, sprich Klimafreundlichkeit, ernährungsphysiologische Punkte und Ressourceneinsparung?

77 **V6:** Also ernährungsphysiologisch würde sich ja relativ wenig ändern. Das dürfte eigentlich ein relativ sicherer Faktor sein. Dann einmal kann es sein, dass wir die Masseninsektenhaltung haben, dass sich da vielleicht eine weitere Forschung herausstellt. Wie, die Insekten sind doch gar nicht so, wie wir es dachten. Die haben zwar keine Neuronen, aber dafür sind die haben das und das. Und das weiß man heutzutage nicht, auch wenn es eher unwahrscheinlich ist. Oder dass auch dann Bewegungen geben wird, die für die artgerechte Insektenhaltung plädieren. Kann ja auch sein. Ist auch O.K. so. Wenn das dann so sein sollte, ist O.K.. Wo ich dann halt Bedenken habe, ist das wenn dann diese Containerhaltung wie jetzt allgemein in Holland. Wenn die dann ein riesiges Ausmaß annehmen. Ja, schwierig. Also prinzipiell brauchen ja wirklich Insekten weniger Futter, weniger Wasser und produzieren weniger CO₂. Das ist ein Fakt. Ja. Schwierig. Also ich kann mir vorstellen, dass auch wenn es diese Massenhaltung geben wird, dann wird es zwar auch wieder viel Wasser und Futter verbrauchen CO₂ produzieren, aber ich glaube in Relation, ist es dann doch trotzdem immer noch weniger als in der klassischen Massentierhaltung. Und das ist, denke ich das, worauf es eigentlich gerade ankommt. Und es ist auch das Ziel, also jeder Schritt, jeder kleine Schritte zählt, eigentlich, den man eigentlich macht, auch als Individuum. Und wenn man dann in 30 Jahren realisieren sollte O.K., wir haben noch was Besseres als diese Insektenhaltung, dann muss man eben davon weitergehen. Also es kann auch sein, dass in 40 Jahren gesagt wird: O.K., dieser Insektenverzehr war dumm, wie wir es heutzutage über die Massentierhaltung sagen. So ist es halt mit der Entwicklung. Ja, aber ich denke, das ist auf jeden Fall zum Großteil positiv sein wird, wenn auch langfristig gesehen ich natürlich den vorteilhaften Weg in der vegetarischen, also pflanzlichen Kost sehe, weil es effizienter ist. Aber es ist vielleicht ein Schritt.

78 **I:** Du hast jetzt aber auch grad gesagt, wenn sich herausstellen sollte, dass Insekten über irgendetwas irgendein vergleichbares Schmerzempfinden, wie beispielsweise Schweine oder Kühe verfügen, dass das nochmal ein anderer Aspekt wäre. Wieso das?

79 **V6:** Weil es bedeuten würde, dass ich diesem Tier Leid zugefügt habe, was es ja auch spürt.

80 **I:** Und das würdest du an dem Schmerzempfinden ausmachen?

81 **V6:** Gut philosophische Frage: Was ist Leid? Kann man Leid messen? Eben wir Menschen versuchen irgendwie in Kategorien festzuhalten. Diese Schmerzrezeptoren helfen auf jeden Fall uns Menschen zu verstehen, dass man Leid und Schmerz spüren kann. Es gibt aber auch

andere Faktoren, die über Schmerz, also Schmerzempfinden hinausgehen. Also es muss nicht immer, unbedingt immer mit Schmerz einhergehen. Das reicht ja schon irgendwie Platzmangel zu haben und sich nicht frei bewegen zu können, das ist ja auch schon irgendwie Leid. Ja, es ist ein schwieriges Thema. Ich tue mir da auch schwer zu sagen. O.K., wo setze ich die Grenze und ich denke mir einfach nur, dass je weniger Leid ich verursache, desto besser ist es eigentlich.

82 **I:** Und wenn ich das richtig verstanden habe, betrachtest du dieses messbare Leid als schlimmer als das Unwohlsein, dass Insekten deiner Meinung nach fühlen könnten, weil sie einfach nicht in ihrer natürlichen Umgebung leben können?

83 **V6:** Ich weiß ja nicht, was das Unmessbare ist. Also ich kenne nur das Messbare. Ich kann ja nicht von diesen Insekten reden. Ich weiß nicht, was es fühlt. Ich kann mich höchstens auf Studien verlassen, die vermeintlich dann irgendwelche Schmerzrezeptoren vielleicht gemessen haben und eben bei diesen Insekten, also ich weil sie jetzt keine haben und das unterstelle ich denen gerade, eben nicht gemessen haben. Und dann, ja, ich kann mich höchstens reinversetzen, aber es geht nicht. Ich kann es nicht machen, weil ich als Mensch ja immer noch meinen Schmerz empfinde und wenn ich mich reinversetzen würde, in so ein Insekt würde ich das natürlich scheiße finden. Also das wäre ja Krise, wenn ich da massentierhaltungsmäßig mit Insekten, 1.000 in so einem Bottich gehalten werde, das wäre ja Krise. Aber ja. Ich bin ja kein Insekt.

84 **I:** Das heißt, du kannst das einfach aufgrund dieser Messbarkeit bei Kühen oder Schweinen besser nachempfinden. Und um das zusammenzufassen: Zurückführend auf den Forschungsstand, dass man bei Kühen und Schweinen so weit in der Forschung ist, dass man weiß, sie haben ein Schmerzempfinden und das sind Situationen, die für diese Tiere wirklich nachweisbar schlecht sind, empfindest ihn in der Hinsicht einfach noch nicht genug Wissen über Insekten, um darüber urteilen zu können?

85 **V6:** Ja, kann man so zusammenfassen.

86 **I:** O.K.. Ich habe vorhin gefragt, was du mit Insekten verbindest. Da hast du jetzt Punkte genannt, wie, dass du gleich sensorische Eindrücke hast, wie, dass du sie knusprig empfindest oder dass du auch darüber nachdenkst, dass sie eher scharf sind in Hinsicht mit dem Beispiel der Chips. Das du vorhin genannt hast. Aber du hast auch Beispiele genannt, dass du sie als kulturelle Produkte einstuft würdest und sie hier in Deutschland als neuartig und fremd betrachtest und auch ernährungsphysiologisch als Proteinquelle mit dem ganzen Rattenschwanz mit Ressourcenschutz, Emissionen und den hygienischen Aspekten in Verbindung setzt. Fällt dir ein weiterer Gedanke ein, den du insektenhaltigen Produkten zuschreiben würdest, abgesehen von den Punkten, die ich da genannt habe?

87 **V6:** Ich würde auch sagen, Zukunftspotenzial. Soll ich das erläutern?

88 **I:** Ja, gerne.

89 **V6:** Zukunftspotenzial, weil ich darin, zumindest kurzfristig, also im Sinne von 50, 70, 100 Jahre, eine gute Alternative zum bisherigen Fleischverzehr sehe, eben aufgrund der genannten Aspekte in den

W11-soziale Gerechtigkeit

K21-globale Ernährung

W4-Sicherheit

A16-geringes Angebot

letzten 30 Minuten. Was ich noch ergänzen könnte zum Zukunftspotenzial ist eben auch diese leichte Zugänglichkeit. Weil der bisherige Fleischverzehr eher den großen Industriestaaten gewährt ist. Amerika, Kanada, Westeuropa sind so die traditionellen eigentlich und Indien und China springen so eigentlich gerade auf den Zug auf, auf den traditionellen Fleischverzehr. Und mit diesem Insektenverzehr, der mittlerweile von zwei Milliarden Menschen, schon immer eigentlich, ist einfach überall zugänglich. Was diese unfaire Nahrungsverteilung anheben würde, würde es auch vorteilhaft sein, weil es eben global, international einfacher wäre Insekten anzubieten. Und dann könnten auch diese Industriestaaten als Vorbild fungieren und sagen hier dieses traditionelle Fleisch, Massentierhaltung, Fleischverzehr ist gar nicht so cool, wir steigen jetzt auf Insekten um. Damit andere Nationen, die immer diesen Vorbildern in den Industriestaaten hinterher eifern, würden das auch so sehen und nachmachen wollen. Weil so kann man ja auch gerade in Indien sehen, dass die immer mehr auf Hühner- und Schweineverzehr umsteigen. Obwohl sie eigentlich traditionell vegetarisch sind, also sie sind primär pflanzliche Kost gewohnt. Und das ist eigentlich eine sehr bedauernswerte Entwicklung. Aber man kann es ja verstehen, weil sie eben diesen Hollywood-Standard, Westeuropa-Standard halt sehen. Und das eben auch haben wollen. Ja, da müssen wir dem entgegenwirken. Und es wäre möglich, indem man diese Insekten verzehrt, weil sie eben so leicht zugänglich sind. Ja, und da sehe ich auf jeden Fall kurzfristig 50 - 100 Jahre, so das Zukunftspotenzial.

90 **I:** Du hast jetzt gesagt, dass die leicht zugänglich wären, wenn du dich jetzt ausschließlich auf Deutschland beziehst, würdest du die Aussage da immer noch treffen, also wirst du das immer noch auf Deutschland beziehen?

91 **V6:** Nein, ich sage auch warum.

92 **I:** Ja, gerne.

93 **V6:** Einfach weil dieser deutsche Markt nicht dafür konzipiert wurde, dass wir Insekten verzehren. Was natürlich auch in unserer gesellschaftlichen Norm liegt. Also prinzipiell haben wir Deutschen sowieso viel zu viele Regulierungen, also nicht viel zu viele, sondern wir haben viele Regulierungen, die auch wirklich gut sind und nötig sind, um eben so ein krass sicheres, in der Lebensmittelindustrie zum Beispiel sichere Lebensmittelversorgung gewährleisten zu können. Der Nachteil ist natürlich, dass solche neue Lebensmittel sehr schwer haben, reinzukommen, wie jetzt diese Insekten, das heißt da wird es sich hoffentlich noch positiv entwickeln. In Deutschland ist es derzeit nicht gerade einfach, an Insekten zu kommen. Wobei man natürlich auf Europa ganzseitig übertragen kann, wenn auch einzelne Nationen wie Frankreich und Holland vielleicht ein bisschen schneller sind. Aber europaweit ist es eigentlich eher schon schwierig. Aber außerhalb davon, also Afrika oder Südamerika und Asien sind da sehr vorne ran eigentlich.

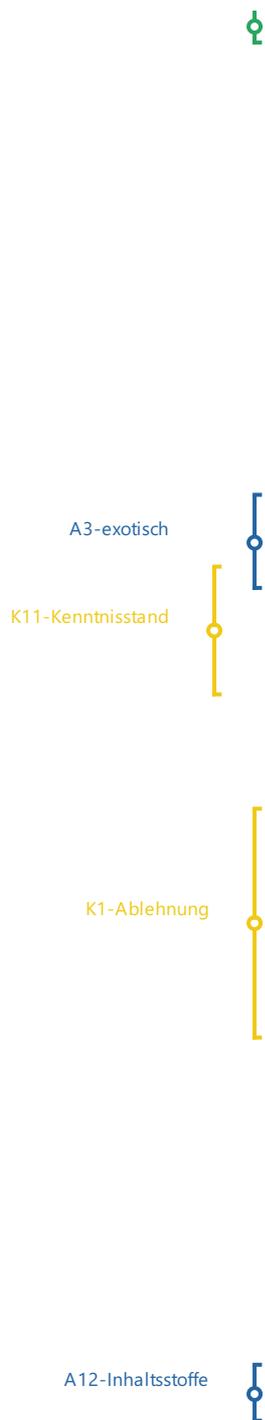
94 **I:** Auf jeden Fall ein interessanter Punkt. Also ich bin mit meinen Fragen soweit durch.

95 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: V7



- 1 *Einleitung*
- 2 **I:** Ernährst du dich vegetarisch oder omnivor?
- 3 **V7:** Vegetarisch.
- 4 **I:** Seit wann ernährst du dich so?
- 5 **V7:** Ganz vegetarisch seit 15 Monaten und davor vier Jahre pesketarisch.
- 6 **I:** Warum hast du dich dazu entschieden?
- 7 **V7:** Das waren eigentlich in erster Linie gesundheitliche Aspekte. Weil ich mich mit Einlagerung von Fetten beschäftigt habe. Weil von meinem besten Kumpel der Vater Herzprobleme bekommen hat und ich somit erstmals in meinem sozialen Umfeld so damit in Kontakt kam.
- 8 **I:** Ja, interessant. Hast du außerdem vegetarischen Ernährungsstil jetzt noch mal irgendeiner anderen Ernährungsstil ausprobiert bzw. außer dieser Übergangsphase also du dich pesketarisch ernährt hast?
- 9 **V7:** Sonst noch nicht.
- 10 **I:** O.K. also erst omnivor, dann pesketarisch und jetzt vegetarisch. Was verbindest du mit Insekten als Lebensmittel?
- 11 **V7:** Ich habe das so in der WG schon mal mitbekommen. Also mein einer ehemaliger Mitbewohner, der hatte schon mal so Falafelbällchen aus Mehlwürmern, glaub ich. Und die hat er mir auch angeboten, aber das habe ich nicht probiert.
- 12 **I:** Warum hast du es nicht probiert?
- 13 **V7:** Ja, ich hätte da so ein bisschen Kontaktscheu. Also... Weil man das ja nicht so kennt hier in der Gesellschaft oder generell in Deutschland, dass man Lebensmittel auch isst und ich habe mir auch gedacht, dass es ja irgendwo auch Tiere sind und dass sich so ein bisschen auch mit meiner vegetarischen Ernährungsweise beißen würde.
- 14 **I:** Warum würde sich das damit beißen? Was wäre da der Hintergrund?
- 15 **V7:** Ich würde sagen, weil es lebende Organismen sind. Jetzt nicht unbedingt das sie ein Bewusstsein haben können oder so... Da streitet man sich ja sowieso drüber bei vielen Tieren. Aber das war, so glaube ich, der Hauptgrund.
- 16 **I:** Also da du dich vegetarisch ernährst, verzichtest du auf jegliche Lebewesen und demnach auch auf.. Oder würdest du auch auf Insekten verzichten?
- 17 **V7:** Genau.
- 18 **I:** Du hast jetzt den moralischen Aspekt angesprochen. Welche... Oder warum empfindest du so? Also warum empfindest du, sodass du Insekten, genauso wie andere Lebewesen nicht essen wollen würdest?
- 19 **V7:** Ich glaube in erster Linie, weil mir durch den Verzicht nichts fehlt und ich deshalb gar keinen Grund sehe, die zu essen. Also wenn mir jetzt was fehlen würde, dann würde ich glaub ich auch eher darüber nachdenken, nicht vegetarische Produkte zu essen.
- 20 **I:** Ja, fehlen in welcher Hinsicht jetzt?



- 21 **V7:** So zum Wohlfühlen also.
- 22 **I:** Also meinst du damit eher geschmacklich oder ernährungsphysiologisch und gesundheitlich? Welche Aspekte meinst du damit genau?
- 23 **V7:** Ich glaube sowohl als auch.
- 24 **I:** O.K..
- 25 **V7:** Ja, dadurch, dass man ja viel sublimentieren kann heutzutage, fehlt einem, glaub ich, auch in der vegetarischen Ernährung an, so ernährungsphysiologisch nicht viel oder nichts.
- 26 **I:** Ja, und ja jetzt außer dem moralischen Aspekt gibt es weitere Gedanken, die du mit Insekten als Lebensmittel verbindest?
- 27 **V7:** Ich glaube also ich musste immer so daran denken, dass es ja auch so eine kulinarische Köstlichkeit sein kann. Und ich war auch mal eine Zeit lang in Asien unterwegs und habe da auch auf verschiedenen Märkten das so gesehen, wie Insekten angeboten wurden. Vor allem so ja, Kakerlaken, ähnliche Tiere und dass das ganz normal war. Ja. Aber sonst.
- 28 **I:** Du sagst, dass das dort jetzt ganz normal war. Wie hast du in dem Moment so empfunden, als du das dann dort gesehen hast?
- 29 **V7:** Ich war, denke ich, erst erstmal überrascht, weil man das hier ja auch eher als eklig sieht.
- 30 **I:** Du sagst, dass man es hier so sieht. Aber würdest du es auch als eklig empfinden oder hast du das jetzt einfach nur überrascht, also so positiv überrascht gesehen das, dass die Leute das dort essen?
- 31 **V7:** Sagen wir appetitlich, würde ich es nicht finden.
- 32 **I:** Ja. Wenn ich dir jetzt mal so ein Beispiel nenne, eine Situation, in die dich so reinversetzt, dass du jetzt im Supermarkt stehst und im Regal herkömmliche Nudeln siehst und direkt im Regal nebenan Nudeln, die beispielsweise aus Insekten oder mit insektenhaltigen Mehl hergestellt sind und einfach erkenntlich ist, das eine sind die herkömmlichen Nudeln, die man, die du schon kennst und das andere sind die Nudeln aus Insektenmehl. Welche Gedanken kommen dir da so in den Kopf bei der Vorstellung das im Supermarkt zu sehen?
- 33 **V7:** Glaub ich würde daran denken, dass die ja schon proteinreicher sind. Also das ist ja was, was man bei Nudeln. Wo ich zumindest oft darauf achte, dass ich nicht so häufig Nudeln esse, weil, zum Beispiel Linsen oder Reis ja auch mehr Proteine enthalten. Ich glaube, es wäre nicht so der erste Gedanke, den ich hätte, dass ich es eklig finde.
- 34 **I:** Warum hättest du den Gedanken in dem Moment jetzt nicht als erstes?
- 35 **V7:** Weil ich ja auch an der Fleischtheke vorbei gehe. Ich denke: O.K., das sind halt Lebensmittel, wovon sich Omnivor, eh ja die Omnivor Nahrungsmittel bilden quasi.
- 36 **I:** Ja, gibt es dann noch weitere Gedanken, die du mit Insekten als Lebensmittel assoziiert, außer dass sie jetzt proteinreich sind?
- 37 **V7:** Vielleicht, dass das geschmacklich auch was ändern könnte an den



Nudeln.

38 **I:** Welche Vorstellung hättest du dazu? Oder empfindest du das eher positiv oder negativ? Wenn du jetzt denkst, dass es sich geschmacklich ändern könnte.

39 **V7:** Ich glaube eher negativ. Wobei ich auch gar nicht sagen könnte, wonach es schmeckt. Also weil gerade wenn man von Mehl spricht, dann wird das wahrscheinlich nicht so schmecken, wie wenn man eine Fliege mit der Fliegenklatsche klatscht und sich das so vorstellt.

40 **I:** Ja oder natürlich auch anders als jetzt Heuschrecken, was es ja genauso im Supermarkt irgendwie zu kaufen gäbe. Ja, wenn dir jetzt ein Kumpel erzählen würde, dass er in seine tägliche oder wöchentliche Ernährung Insekten integriert, sei es jetzt in Form von Insektenmehl und/oder verarbeiteten Produkten als auch jetzt in ganzer Form. Kann man ja auch, beispielsweise die gerösteten Insekten im Salat oder so mit essen. Wie würdest du darüber empfinden?

41 **V7:** Ich glaube, ich würde ihm sagen: Ja nice, erzähl mir, wie es war, ob sich etwas für dich verändert hat. Also ich glaube, ich würde es schon interessieren, so die Erfahrungsberichte damit.

42 **I:** Also was. Was würde dich daran interessieren?

43 **V7:** Sowohl geschmacklich, was das für eine Erfahrung ist, aber auch, ob sich dadurch etwas von der gewöhnlichen Ernährung, weil ja, ob sich dadurch was verändert hat. Also, dass man zum Beispiel öfter Nudeln isst oder dass man andere Routinen entwickelt. Öfter Salat, weil man eben diese extra Proteine hat, zum Beispiel.

44 **I:** Warum wäre dir wichtig, genau zu wissen, ob sich da in der Routine was ändert?

45 **V7:** Ja war ja so eine Ernährungsumstellung immer irgendwie dann auch den Alltag betrifft und ich das, glaube ich, an mir selbst auch schon gemerkt habe, dass wenn ich zum Beispiel da vor 15 Monaten diesen Wechsel hatte, von pesketarisch zu vegetarisch, dass man schon auch andere Dinge häufiger isst und auf andere Dinge mehr achtet. Ja, wo man seine Omega-3-Fettsäuren zum Beispiel herbekommt oder so.

46 **I:** Warum genau achtest du da mehr drauf?

47 **V7:** Weil man durch den Wegfall vom Fisch ein Defizit hat quasi.

48 **I:** Also weil du einfach von deiner Nährstoffaufnahme her einen Ausgleich herstellen willst und dir das wichtig ist bei deiner Ernährung, dass du dich ausgewogen ernährst?

49 **V7:** Genau kann man so sagen.

50 **I:** Ja. Wenn du jetzt wüsstest, dass Insekten die Nahrungsquelle wären, mit denen du den Ausgleich schaffen kannst, den du benötigst, da du keine tierischen Produkte oder falsch nicht tierische Produkte, sondern kein tierisches Fleisch isst. Wenn du das jetzt wüsstest, ist das eine Option für dich?

51 **V7:** Ich glaub nicht, weil Fleisch ja auch keine Option ist.

52 **I:** Also würdest du Insekten den herkömmlichen Fleischquellen in Deutschland sprich jetzt Huhn, Rind, Schwein gleichsetzen?



A8-gleichwertiges/ nützliche:

53

V7: Ja.

54

I: Also auf moralischer Ebene meine ich, meine ich jetzt da mit gleichsetzen.

55

V7: Ja, glaube ich schon.

56

I: Warum würdest du da keinen Unterschied machen?

57

V7: Ich glaube in erster Linie, weil ich mir das Leben einfach machen würde und sagen würde: Ja gut, ich konsumiere ja beides nicht und möchte auch beides nicht konsumieren und deswegen kann ich es auf eine Ebene heben. Ich glaube schon, dass das anders sein kann, wenn man entweder Insekten isst oder tierisches Fleisch, weil ja man dann irgendwie sowas sagen kann wie: Insekten haben ja kein Bewusstsein oder so. Und deswegen könnte man das vorziehen. Würde ich jetzt aber keine Unterschiede machen.

K3-moralisch nicht vertretbar

58

I: O.K.. Ich habe vorhin gefragt, was du denken würdest, wenn ein Kumpel dir erzählt, dass er Insekten in seine Ernährung integriert. Du hast gesagt, du fändest das auf jeden Fall interessant die Erfahrungsberichte darüber zu kriegen, wie das geschmacklich ist, weil du es dir geschmacklich nicht vorstellen kannst. Was würde dich noch genau daran interessieren, wenn dir das jetzt jemand erzählt? Neben dem Geschmack? Entschuldigung, du hast auch noch gesagt: Ob sich in der Routine etwas ändert, das hast du auch noch gesagt. Aber was neben den zwei Punkten wäre noch wichtig für dich oder was würde ich einfach noch interessieren?

59

V7: Ich glaube mich würde interessieren, weil man hat ja tierischem Fleisch und auch mit Fisch eine Kreatinquelle. Und dass das ja gerade vom Sport relevant sein kann für die Ernährung, Energiebereitstellung. Und, ich glaube, mich würde interessieren ob jetzt neben den Proteinen, die man zusätzlich durch die Insekten aufnimmt, dann auch zusätzlich Kreatin aufgenommen wird oder ob da etwa ein größerer Unterschied besteht zu tierischem Fleisch.

60

I: Warum wäre dir wichtig genau der Aspekt jetzt zu wissen oder warum wäre das für dich persönlich wichtig?

61

V7: Für meine Ernährung wäre es wichtig, weil ich so im Hypertrophie-Bereich Krafttraining betreibe. Und da braucht man eben genau diese Zeitspanne von diesen 45 Sekunden Energiebereitstellung, die man eben im anaeroben Bereich hat und wo dann auch über Kreatin das ATP synthetisiert wird.

W3-Leistungsfähigkeit

62

I: Und der moralische Aspekt wäre für dich trotzdem so hoch, dass die Insekten würden sie das so bereitstellen wie du es bräuchtest, trotzdem nicht in Frage kämen?

63

V7: Ja.

64

I: O.K.. Das heißt, um das mal jetzt grob zusammenzufassen, würdest du Insekten in deine Ernährung nicht integrieren wollen aus dem moralischen Aspekt, dass du Insekten einfach mit herkömmlichen Nutztieren gleichsetzt und sagst, dass du verzichtest auf Rind, Huhn, Schwein und möchtest nicht eben da auf Insekten umschwenken, sondern dich rein pflanzlich ernähren. Und du verbindest Insekten auch eher mit unappetitlichen Lebensmitteln, die möglicherweise proteinreich sind, aber ernährungsphysiologisch nicht so von Vorteil

- sind, dass sie die moralischen Aspekte irgendwie überschreiten könnten?
- 65 **V7:** Ja.
- 66 **I:** Und du hast gesagt, dass du geschmacklich auch nicht unbedingt einschätzen kannst, wie die schmecken, sodass du dir auch nicht vorstellen kannst. Klar, wenn man es nicht nicht probiert hat, hat man ja immer erst mal keine Ahnung, wie was schmeckt. Aber dann heißt es auch, dass dir schon auch der Geschmack wichtig ist, um Lebensmittel genießen zu können oder?
- 67 **V7:** Das auf jeden Fall. Ja.
- 68 **I:** Also es wäre jetzt nicht nur rein die ausgewogene Ernährung, die dir wichtig ist, so egal wie es schmeckt, sondern eher eine Kombination daraus?
- 69 **V7:** Ja.
- 70 **I:** O.K., gut, dann habe ich das soweit richtig verstanden. Gibt es noch irgendwelche Eigenschaften, die du Insekten als Ganzes oder eben Insekten als verarbeitete Lebensmittel zu schreibst?
- 71 **V7:** Was meinst du mit Eigenschaften?
- 72 **I:** Also einfach. Wenn du dir die Produkte vorstellen musst, wenn wir jetzt drüber reden, was da so als erstes in deinen Kopf kommt. Wenn du jetzt beispielsweise, wenn du gerne Schokolade ist und dann an Schokolade denkst, so hast du ja sofort verschiedene Gedanken zur Schokolade im Kopf einfach. Sei es jetzt irgendwie optisch etwas, sei es geschmacklich irgendwas oder auch, wenn du es jetzt nicht magst, dass du dir denkst: Nein, geht gar nicht. So was wären da jetzt einfach so deine Gedanken, wenn du an Insektenprodukte denken musst?
- 73 **V7:** Also gerade bei dem Müsli oder auch bei den Nudeln oder wenn Insektenmehl dabei ist, dann muss ich daran denken an, dass die die Insekten auf eine Art und Weise fermentiert werden müssen, damit man überhaupt Mehl daraus machen kann. Und ja schwierig. Ich habe doch so ein bisschen über den Prozess drüber nachgedacht, gerade aber ja.
- 74 **I:** Und wie fühlst du dich dann, wenn du über den Prozess nachdenkst?
- 75 **V7:** Unwissend. Ich weiß da, glaube ich, nicht soviel darüber. Ja, sonst fällt mir gerade nichts ein an Eigenschaften.
- 76 **I:** Also, dass du einfach nicht genügend über den Herstellungsprozess oder vielleicht sogar vorher angefangen über den Züchtungsprozess, den Ablauf wie Insekten dann getötet und anschließend verarbeitet werden weißt?
- 77 **V7:** Ja.
- 78 **I:** Worauf würdest du das zurückführen, dass du da nicht so viel weißt?
- 79 **V7:** Ich glaub, weil ich noch nicht so viel oder so in Kontakt getreten bin mit insektenbasierten Lebensmitteln.
- 80 **I:** Jetzt auch durch dein Umfeld nicht oder einfach aus deinem eigenem Empfinden, dass du sowieso nicht verzehren möchtest heraus?

K15-Infomationsmangel

A4-unbekannt

K11-Kennntnisstand

W9-Familie/ Umfeld

81

V7: Sowohl als auch. Also, dass das einfach noch nicht so geläufig ist. Und dass man deshalb keine Ahnung, sich nicht einmal 10 Minuten hingesetzt hat und recherchiert hat.

82

I: Ja, klar. Also, dass es auch im Allgemeinen in, ja in der Öffentlichkeit nicht so kommuniziert wird, wie das abläuft, wie es beispielsweise über Schweinefleisch oder Geflügel ist, wo man ja selbst als Vegetarier irgendwie einfach eine Vorstellung von hat, wie das Ganze abläuft?

83

V7: Ja, weil es auch mehr verankert ist, also so mit dem Handwerk, was dahinter steckt im Vergleich zur Produktion von Insekten basierten Lebensmitteln. Das ist ja eher was Neues.

84

I: Jetzt hast du gerade gesagt, dass das was Neues ist...

85

V7: Oder ist es nichts neues?

86

I: Wie bitte?

87

V7: Oder ist es schon seit den Achtzigern oder so?

88

I: Nein. Also Insekten sind tatsächlich jetzt erst seit 2018 in Deutschland offiziell zugelassen. Davon aber auch nicht viele Insektenarten, die offiziell in Deutschland für den Menschen, also den menschlichen Verzehr zugelassen sind. Was würdest du jetzt damit verbinden, dass du sagst, dass ist neu für dich? Was bedeutet dieses neu?

89

V7: Ich glaube neu in dem Zusammenhang würde für mich bedeuten, dass es erst irgendwann so für mich aufgetaucht ist, dass das vorher noch nicht zu den Nahrungsmitteln gehörte, die ich kannte. Und dass dann irgendjemand zu mir mal gesagt hat, O.K., jetzt mein ehemaliger Mitbewohner: Ich habe mal Falafel-Bällchen mit Mehlwürmer gemacht. Und nicht, dass ich jetzt keine Ahnung in der Kindheit schon mal sowas gehört hätte.

90

I: Ja, also, dass es kein kein traditionelles Essen, sondern irgendwas exotisches für dich ist. Und wenn du sagst, dass du es jetzt nicht unbedingt als Nahrungsmittel kanntest, das auch ein Produkt ist, das du jetzt nicht unbedingt als etwas, das der Mensch verzehren sollte, eingestuft hättest, bevor du damit jetzt aufgestossen....

91

V7: ...nicht unbedingt, was der Mensch nicht verzehren sollte, sondern einfach, was ich noch nicht kannte als Lebensmittel.

92

I: Und wenn du sagst, dass du es noch nicht kanntest, gibt es da irgendwelche Gedanken, die du dazu hast? Da das ja, wenn du es nicht kennst, einfach eine gewisse Unsicherheit mit sich bringt.

93

V7: Wenn ich so darüber nachdenke, dann schon. Da man ja auch weiß, dass im Ackerbau zum Beispiel Insektizide verwendet werden und dass ich mich jetzt noch fragen würde: Ja, werden die dann vielleicht auch so im Zuchtprozess oder so von diesen Insekten dann benutzt, um irgendwelche oder Antibiotika oder so, um die Krankheit nicht ausbrechen zu lassen? Insofern hätte ich da schon eine Unsicherheit, aber wenn es hart auf hart käme, bevor ich sowas essen würde, will ich es nochmal nachlesen.

94

I: Ok. Ja, gut. Ich habe ja vorhin schon mal gefragt, welche Eigenschaften du mit Insekten als Lebensmittel verbindest. Gibt es einfach noch irgendwelche Assoziationen, die du Insekten als

Lebensmittel zuschreibst? Abgesehen davon, dass du dir unsicher wegen des Geschmacks bist und dass es einfach eine Neuheit darstellt und da verschiedene Unsicherheiten auf dich zukommen, sowie dass du es einfach unappetitlich und eher abstoßend empfindest?

95 **V7:** Ich glaube, im Verlauf des Gesprächs habe ich jetzt ein bisschen mit aufschnappen können, dass die ein bisschen nussig schmecken.

96 **I:** Ja.

97 **V7:** Aber sonst habe ich jetzt auch keine Assoziation hier oder keine weiteren.

98 **I:** Ja, sehr gut. Also dann bin ich jetzt mit meinen Fragen und Hinterfragung eigentlich soweit durch.

99 *Schlussworte*

Transkript
des Einzelinterviews
mit Teilnehmer*in: V8



1 *Einleitung*

2 **I:** Ich weiß ja schon, dass du dich vegetarisch ernährst. Seit wann ernährst du dich so?

3 **V8:** Ganz genau kann ich es dir gar nicht sagen. Aber es ist auf jeden Fall länger als ein Jahr. Wahrscheinlich sind jetzt mindestens 13 Monate, vielleicht auch länger.

4 **I:** Hast du davor schon mal einen anderen Ernährungsstil gelebt?

5 **V8:** Ich habe in der Schulzeit mal einen Monat vegetarisch und mal ein oder zwei Wochen, das war schon etwas her vegan ausprobiert, aber das ist schon Ewigkeiten her.

6 **I:** Und ansonsten eben omnivor und seit mehr als einem Jahr vegetarisch?

7 **V8:** Ja.

8 **I:** O.K.. Was verbindest du mit Insekten als Lebensmitteln?

9 **V8:** Asiatische Kultur an sich. Eigentlich zumindest das Erste was mir einfällt.

10 **I:** Wieso kommt dir dieser Aspekt als erstes in den Kopf?

11 **V8:** Weil man gefühlt... Wenn man dazu Bezug oder mal Infos gekriegt hat, eher über den asiatischen Raum mitgekriegt hat, dass es dort diese Lebensmittel schon länger auf dem Markt gibt und das gefühlt von der Auffassung der Trend ist, der rüber geschwappt ist.

12 **I:** Wieso nimmst du das so wahr, dass dieser Trend jetzt hier rüber geschwappt ist?

13 **V8:** Ob das wirklich so ist, weiß ich gar nicht. Ich habe selber ja Sportwissenschaften studiert und ich habe Kommilitonen oder halt sagen wir mal Studenten, die an meiner alten Uni... ich habe ja auch in Gießen studiert, aber auch in Köln... und die waren meine ich die ersten mit Swarm Protein, die sich selbständig gemacht hatten. Das meine ich wäre zumindest an der Sporthochschule gekommen und das ist jetzt ja schon seit einigen Jahren eigentlich schon. Und dadurch kam mir das so vor, dass der Trend, wenn man ihn als Trend bezeichnet, wenn überhaupt vielleicht in der Sportbranche als Trend zu bezeichnen ist. Das andere kann ich relativ wenig zu sagen. Also da kann ich nicht aussagen, ab wann denn wirklich irgendwie Lebensmittel alternativ mit Insekten... Ja. Also in der Branche praktisch angesiedelt sind. Ich habe es über die Sportbranche eher mitgekriegt, da wurde es eben als Trend aufgefasst.

14 **I:** Und mitbekommen hast du das jetzt einfach durch deinen Bezug zur Sportbranche?

15 **V8:** Genau.

16 **I:** Jetzt hast du eben gesagt, dass du Insekten als Lebensmittel als allererstes mit der asiatischen Kultur in Verbindung bringst. Gibt es einen weiteren Aspekt mit dem du Insekten als Lebensmittel verknüpfst?

17 **V8:** Vielleicht immer noch den altmodischen Begriff exotisch.

18 **I:** Ja. Weshalb empfindest du das als exotisch?

A3-exotisch

19

V8: Weil es ja zumindest konträr zu der guten alten deutschen Kartoffel steht.

20

I: Also war es einfach kein traditionelles Lebensmittel in Deutschland ist?

21

V8: Richtig, genau.

22

I: O.K., du bist besonders auf den ausländischen Aspekt eingegangen, dass Insekten als Lebensmittel in dieser Form eher im Ausland verzehrt werden. Fallen dir in Bezug auf Deutschland noch Aspekte ein, die du Insekten als Lebensmittel zuschreiben würdest?

23

V8: Also den meisten Bezug, den ich da, mal abgesehen von vielleicht den Burgerpatties als Alternative, ist bei mir tatsächlich in der Sportbranche Proteinpulver, Proteinriegel und und und. Also auf jeden Fall hoch proteinhaltige Ware nenne ich es mal.

A12-Inhaltsstoffe

24

I: Warum stellst du diese Verknüpfung her?

25

V8: Ich würde es damit betiteln oder begründen, weil die meisten der Anbieter, die ich darüber kenne eben im Proteinsektor oder im Sportsektor über die Proteinquelle von Insekten werben.

26

I: Hast du schon mal Insekten als Lebensmittel konsumiert?

27

V8: Ja, ist aber schon was her. Mehlwürmer, Heuschrecken und ich weiß nicht, ob Maden und Mehlwürmer irgendeinen Unterschied da noch... ich weiß nicht. Also Diverses irgendwie mal und auch irgendwie nicht wirklich betiteln kann, was es denn war. Aber ja.

28

I: In welchem Zusammenhang hattest du das verzehrt?

29

V8: Wir waren in einem Restaurant, wir waren bei einem Mongole.

30

I: In Deutschland?

31

V8: Ja, genau.

32

I: Und warum hast du das probiert?

33

V8: Weil man... also das Restaurant ist an sich relativ exotisch. Man konnte... Habe damals selber auch noch Fleisch gegessen... Diverse verschiedene Sachen austesten, das war auch, ich will mal sagen, während der Schulzeit noch und das war auf jeden Fall mal in Anführungszeichen cool, sowas überhaupt mal als Möglichkeit zu haben zu essen. Und dann einfach mal ausprobieren. Genau.

K19-Individualität

34

I: Also, dass du im Endeffekt neugierig warst Gerichte aus anderen Kulturen zu probieren?

K16-Erfahrungen sammeln

35

V8: Genau.

36

I: Jetzt hast du schon mal im Allgemeinen Insekten als Lebensmittel probiert. Könntest du dir vorstellen Insekten in deine tägliche oder wöchentliche Ernährung zu integrieren, sei es jetzt in ganzer Form oder in verarbeiteter Form?

37

V8: Sowohl als auch. Ja.

38

I: Wieso könntest du dir das vorstellen? Oder in welcher Form kannst du dir das vorstellen?

39

V8: Da vielleicht als Background, früher und auch immer noch, das ist ja subjektiv, sehr viel Sport gemacht, Leistungssport betrieben und

K16-Erfahrungen samme

A5-Geschmack/ Konsiste

W4-Sicherheit

K12-ausgewogene Ernährung

W3-Leistungsfähigkeit

K15-Informationsmange

A4-unbekannt

jetzt langsam wieder am Reinkommen, was jetzt auch, wenn eine lange Pause und dann kam Corona und und und. Das heißt aktuell die Ernährungsstrategie ist definiert, also Strategie ist ja ein viel zu mächtiges Wort. Es ist halt einfach so, das was da ist, wird halt gegessen. Das was im Angebot ist, wird irgendwie eingekauft. Aber, wenn das passiert, das wird jetzt alles langsam wieder hochgefahren und sind so Sachen, wie ich hatte also halb sponsormäßig etwas. Wenn das aber jetzt auch nicht mehr ist, wollte ich mir sowieso mal Gedanken machen, um mal mehrere Produkte oder Produktreihen nochmal zu testen und dann wäre das eh so ein Angriffspunkt. O.K., komplett alles mal breit testen. Das was tatsächlich geschmacklich und von der Verträglichkeit am besten ist, Qualität setze ich bei den Produkten sowieso einfach mal voraus. Also da mache ich mir eher weniger Gedanken. Tatsächlich. Zumindest bei den Sachen, die man sich mal anschaut. Und wenn das wieder ein bisschen routinierter abläuft oder der Bedarf nach ein bisschen gesündere Ernährung auf gut Deutsch, da ist, definitiv kein Nein, sondern eher ein Ja. Auf jeden Fall kann ich mir das vorstellen.

40 I: O.K., jetzt hast du eben als letzten Aspekt die gesunde Ernährung erwähnt. Habe ich das richtig verstanden, dass du dir vorstellen könntest Insekten in deine Ernährung zu integrieren, um deine Ernährung gesünder zu gestalten?

41 V8: Definitiv ja. Würde ich so betiteln. Also mit wenig Vorwissen in der Geschichte, sage ich mal. Aber das bezieht sich jetzt erstmal so auf den täglichen, sagen wir mal, die Verhältnisse zwischen Proteinen, Kohlenhydraten, Fetten und so weiter. Als Sportler dahingehend vielleicht eher im Auge behalten sollte oder mal ergänzen beziehungsweise ein bisschen darauf achten, dass es vielleicht gar nicht der gesunde Faktor... Ich würde jetzt da gar nicht gucken, ob das irgendwie ein Eiweiß von der Quelle oder der Quelle ist. An sich würde ich Insekten nicht als ungesund betiteln, auch wenn ich da eben nicht in der Thematik drin bin. Ich assoziiere definitiv keine ungesunde Ernährung.

42 I: O.K., zum Thema gesunde Ernährung würde mich noch interessieren, weshalb wäre dir die gesunde Ernährung wichtig?

43 V8: Puh. Ich mache seit, mal überlegen, knapp zehn Jahren jetzt schon Triathlon und hatte seitdem eigentlich immer ein damals zumindest gefühltes Anliegen mich dementsprechend auch irgendwie zu ernähren, dass der Sport auch in der Leistung abrufbar ist. Das ist jetzt aber nie so, dass ich einen strikten Ernährungsplan hatte. Aber zumindest so, ich sage mal so das klassische Image, wenn man als Athlet irgendwo unterwegs ist, ist jetzt nicht Big Mac und Pommes zum Frühstück, das ist es nicht.

44 I: O.K.. Dann habe ich noch eine Frage zu dem Qualitätsaspekt den du kurz angedeutet hast. Du meinstest, dass du dir bei Insekten als Lebensmittel keine Sorgen um die Qualität der Produkte machen würdest. Kannst du mir vielleicht nochmal genauer sagen, weshalb du so empfindest?

45 V8: Ich würde es, aber wie gesagt, da drin bin ich nicht großartig belesen, bevor ich das Ganze angehen würde, mache ich mich trotzdem immer noch schlau. Ja. Aber dadurch, dass es eben noch

K11-Kennntnisstand	
W4-Sicherheit	
K14-Genuss	
A12-Inhaltsstoffe	
K6-Nachhaltigkeit	
A15-natürlichen Ursprungs	
W8-Verantwortung	

relativ neu, zumindest laut meinem Wissensstand, du hattest es eben mit 2018 betitelt, auf dem deutschen oder europäischen Markt großartig vorzufinden ist, denke ich, dass dieser Trend nicht über geschwappt wäre mit qualitativ nicht hochwertigen Waren. Dadurch, dass jetzt vielleicht ältere, traditionellere Produkte schon länger im Markt sind, wo die Kontrollen nicht mehr eingeführt, sondern einfach schleifen gelassen werden könnten, würde ich das erachten. O.K., wenn das jetzt hier neu auf dem Markt ist, das hier etabliert, setzte ich das Gefühl aus dem Bauch heraus einfach voraus, dass das jetzt kein Bullshit ist.

46 **I:** Also du meinst quasi dadurch, dass es etwas Neueres ist, wird es auch wirklich umgehend geprüft. Da es eben noch neu und in Deutschland unbekannter ist, sodass da auf jeden Fall regelmäßige und sichere Kontrollen durchgeführt werden und die Qualitätsicherheit oder die Produktsicherheit auf jeden Fall gewährleistet ist?

47 **V8:** Aus dem Bauch heraus. Ja, ob das jetzt so stimmt... Keine Ahnung.

48 **I:** Ja, das passt ja, wenn das dein Empfinden ist.

49 **V8:** Ja, genau.

50 **I:** Du hast außerdem auch nochmal den Geschmack vorhin mit eingebracht. Warum wäre dir der Geschmack bei Insekten als Lebensmittel wichtig?

51 **V8:** Weil ich Essen nicht rein als Treibstoff sehe, sondern schon als Genussmittel. Ja. Von daher wäre das so das Hauptargument, ja.

52 **I:** Jetzt hast du bisher gesagt, dass du Insekten als Lebensmittel, als exotische Lebensmittel betrachtetest und sie eher der asiatischen Kultur zuschreibst. Dass du ihnen nach deinem aktuellen Wissen auf jeden Fall nicht abgeneigt bist sie in deine Ernährung zu integrieren. Weil du sie als ernährungsphysiologisch attraktiv ansiehst, gerade im Sport- und Leistungsbereich. Fallen dir weitere Aspekte zu Insekten als Lebensmittel ein?

53 **V8:** Also an sich von der Ökonomie beziehungsweise der ganzen Geschichte oder Thematik halt eine tolle Eiweißquelle oder eine tolle Ernährungsquelle, die man leicht, herstellen ist das das falsche, züchten, sage ich jetzt mal, ist das richtig?

54 **I:** Ja, das sagt man so: züchten.

55 **V8:** Ja, gerade in Richtung CO2-Bilanz. Keine Ahnung, ob das jetzt besser ist. Aus dem Bauch heraus, würde ich sagen: Definitiv. Und es ist halt so, dass, keine Ahnung, wie viel Prozent der Lebewesen sind denn Insekten? Auf jeden Fall die Mehrheit. Von daher eine sehr gute, ich nenne es jetzt mal ganz fies Ausbeuterquelle, also eine gute Quelle, die man ausbeuten kann. Ganz fies gesagt, wie der Mensch ist.

56 **I:** Wieso wäre das ein wichtiger Punkt für dich?

57 **V8:** Puh. Nur an sich ist das eigentlich auch so der Grund, weshalb ich, also ich oh, wie beschreibe ich das. Der Grund, weshalb ich auch vegetarisch, also es gibt zwei Gründe: Einmal was ich nicht abkann, ist diese ganze Tierhaltung und dass es einfach irgendwo, finde ich, inzwischen perverse Züge angenommen hat, was eben so diese

W8-Verantwortung

K13-leistungsorientierte

K22-Tierwohl

Massen angeht und gerade Klimawandel betreffend. Ja, da müsste man sich dann immer irgendwie genauer mit der Thematik befassen. Für mich war irgendwann klar: O.K., ich mache das jetzt und habe auch gar nicht mehr großartig nachgefragt: Warum mache ich das wirklich? Sondern das war irgendwann mal festgesetzt, das war auch noch ein Punkt. Das wäre auch noch ein Argument, ob das was für mich wäre von der Verdaulichkeit tatsächlich, weil wenn dann als Sportler oder, wenn du häufig Einheiten am Tag halt hast, ich sage mal drei bis vier Einheiten am Tag und du hast irgendwie mittags ein Steak gegessen oder was, bis das halt weg ist im Trackt, dann... Naja, das spürst du dann in der nächsten Einheit dann am übernächsten Tag irgendwie noch. Und das wäre dann auch so ein Punkt. Und ja, von daher weiß ich jetzt nicht wie ethisch, da habe ich mich tatsächlich noch nicht mit auseinandergesetzt, wie ich ethisch dazu stehen würde, wenn man Millionen Viecher züchtet und die dann alle verspeist. Keine Ahnung, weil das eigentlich ja ein Grund auch war, weshalb ich mich für den Vegetarismus entschieden habe. Ist auch ein spannender Punkt. Wüsste ich jetzt gar nicht zu. Ich würde aber auch sagen, wenn ich jetzt wüsste, ich bin in Österreich oder hier irgendwo am Schwarzwald und da hat ein Jäger gerade frisch irgendwas geschossen, würde ich auch sagen: Ja, warum nicht so... Aber genau mal so aus dem Nähkästchen geplaudert.

58 **I:** Also, dass es dir in dem Punkt eher um die Art der Tierhaltung ginge, dass du schon wissen müsstest, woher das Fleisch ist, wie frisch das ist, wie das gehalten wurde? Du hast jetzt vorhin Massenzucht erwähnt, dass das nicht in solchen Zuständen gehalten würde?

59 **V8:** Ja, das ist natürlich bei Insekten schwierig, weil das so funktioniert Insekten zu halten. Das ist halt in Massen, anders geht das nicht. Deswegen wüsste ich es ehrlich gesagt nicht. Spannende Thematik noch nie wirklich mit auseinander gesetzt, wie ich da jetzt zu stehen würde so puh, wie wäre das denn? Ist ja auf gut deutsch eh die natürliche Vorkommensweise und gut ich weiß es jetzt nicht bei allen Insekten, aber jetzt klassisch an Heuschrecken und keine Ahnung was, was so gängig ist. Sind halt keine Einzeltiere oder Einzeltiere. Also, ja.

60 **I:** Du hast eben kurz erwähnt, dass du negativ eingestellt bist diesen Massen gegenüber, als du erklärt hast, weshalb du angefangen hast dich vegetarisch zu ernähren. Was genau hast du mit diesen Massen gemeint?

61 **V8:** Sagen wir mal viel zu viele Tiere auch in zu kleinem Raum. Und sagen wir mal Fließbandarbeit einfach.

62 **I:** O.K.. Also da ginge es dir um die Massentierhaltung und nicht um den massenhaften Fleischkonsum?

63 **V8:** Sowohl als auch. Also da kommen viele Argumente hier raus. Ich wüsste jetzt aber nicht, welches das Entscheidende wäre. Ich finde es halt irgendwo einfach pervers, dass... ich habe auch nichts gegen Leute... also ich esse ja selber sehr gerne Fleisch, so ist es ja nicht so. Aber ich finde es halt irgendwie pervers wie die meisten Leute tagtäglich, weiß ich nicht, 200 Gramm, naja 200 Gramm ist jetzt vielleicht schon viel, aber tagtäglich Fleischkonsum betreiben. Und dann irgendwie nicht drüber nachdenken können, was das eigentlich ist. Die sehen halt nur das Produkt und nicht, was es eigentlich ist.

K6-Nachhaltigkeit

A11-Fleischersatz



Klassisches Beispiel: Immer, wenn man irgendwie in der Familie isst oder oder. Und dann, ja, wenn dann irgendwann mal der Punkt kommt, da sind Knochen dran oder oder. Ja, das ist halt gerade der Muskel den du da isst. Und ja.

64 **I:** Also, dass da nicht so richtig das Bewusstsein für die Herkunft des Fleisches vorliegt?

65 **V8:** Genau. Also ich denke es ist halt so eine Kombination. Also klar, immer dieses Bewusstsein, dass das jetzt nicht irgendwie total flöten geht. Dann ist es einfach pervers, wie viel davon konsumiert wird. Dann das große Argument Klimawandel. Und deswegen ist das jetzt auch interessant tatsächlich für mich aus der Perspektive für Ersatzprodukt, nenne ich es jetzt mal, Insekten, müsste ich dann für mich auch nochmal die Argumente sortieren, weshalb ich überhaupt in Anführungszeichen vegetarisch, ich nenne es jetzt wirklich mal vegetarisch, lebe, weil es dahingehend mehr, dass Klimawandelargument und die Perversität oder ist es mehr das Gefühl oder das Argument: O.K., ich esse Lebewesen. Glaube ich nicht. Aber es wäre nochmal interessant, die Argumente da irgendwie zu gewichten und so noch nie drüber nachgedacht, sage ich mal...

66 **I:** Habe ich das jetzt grad richtig verstanden, dass du jetzt momentan aus dem Bauch raus sagst, dass es eher die ersten Aspekte wären als die moralischen Aspekte hinsichtlich, dass es Lebewesen sind, die du dann konsumieren würdest?

67 **V8:** Oh ja, sagen wir mal irgendwie so ein 60:40 Modell. Also tendenziell ein bisschen mehr oder... Gut... Ja, minimal vielleicht. Aber es ist jetzt nicht mein Hauptargument, dass ich sage: Oh Gott, dass ist ein Lebewesen, das ist es nicht, nein.

68 **I:** O.K., jetzt hast du eben nochmal den Klimawandel oder den Klimaaspekt mit eingebracht. Weshalb wäre dir der Klimaaspekt hinsichtlich der Produktion bei Insekten als Lebensmittel wichtig?

69 **V8:** Keine Ahnung... Müsste man sich jetzt mal die Bilanzen anschauen, was die ganzen Rinder, Gockel, Schweine und sonst was, Farmbetrieb da an CO2 und Methan und schieß mich tot alles rausknallt. Und wenn das jetzt irgendwie eine gute Alternative wäre, wo man CO2, Methan, ich bin da nicht so in der Thematik drin, einspart. Why not? Definitiv. Und es ist halt auch definitiv, aus dem Bauch heraus, wahrscheinlich einfacher damit die Weltbevölkerung zu ernähren als jetzt 10.000 Rinder aufzuziehen, die dann wahrscheinlich eh wieder nur an Europa, Amerika und naja, keine Ahnung wen gehen. Ich sage mal wahrscheinlich mit wenig Aufwand mehr Kilogramm Nahrung pro Kopf.

W11-soziale Gerechtigkeit



K21-globale Ernährung

70 **I:** Wieso wäre dir dieser Aspekt wichtig?

71 **V8:** Langzeittechnisch gesehen, ja, Menschheit wird mehr, Nahrung wird irgendwie naja, irgendwo auch mehr. Aber wir sind irgendwie trotzdem begrenzt, wenn wir uns dann auf die Ressourcen Schwein, Rind, hauptsächlich Rind wahrscheinlich noch irgendwie groß und Huhn irgendwie fokussieren, wird langfristig wahrscheinlich nicht aufgehen. Wenn man jetzt auf fleischliche Basis angewiesen ist also. Und alle anderen Sachen mal ausklammert.

K21-globale Ernährungssiche

72

I: Also siehst du Insekten als Lebensmittel, als sinnvolles Ersatz- oder Zusatzprodukt auf dem Fleischmarkt, um eben die bisherigen Ressourcen zu erweitern und langfristig eine ausreichende Ernährung der Weltbevölkerung zu erreichen? Habe ich das so richtig aufgefasst?

73

V8: Ich würde zwar noch nicht sagen, dass ich das vielleicht so sehe, ich würde sagen, dass es auf jeden Fall eine Chance sein kann.

74

I: O.K.. Jetzt hast du relativ viele Aspekte dazu genannt. Ich habe mal noch einen Kontext, den du dir vorstellen kannst. Wenn dir jetzt ein Kumpel erzählt, dass er Insekten in seine tägliche oder wöchentliche Ernährung integriert hat, sei es jetzt in verarbeiteter Form oder Insekten als Ganzes. Welche Gedanken würden dir dazu in den Kopf kommen?

75

V8: Also ich habe tatsächlich auch Kumpels, die teilweise auch mal gesponsert wurden von den besagten Unternehmen. Aber so, wenn jetzt einer bei mir im Umfeld direkt nochmal ankommen und sagen würde, würde ich sagen: Ja cool. Wie hast du dich informiert? Warum hast du für die Marke oder das Sortiment entschieden? Ich weiß jetzt selbst gar nicht, ob ich direkt zugreifen würde. Aber da würde ich mir wahrscheinlich erst schon noch ein paar Gedanken machen. Aber weil wahrscheinlich auch so meine kein Fleisch-Thematik... Ist ja auch so naja, da mache ich ab und zu... Aber dann wäre bei mir nochmal so diese Thematik. Das ist aber ganz subjektiv und eigene Regularien. Dann wäre meine Serie hin, sage ich mal, müsste ich mir dann klar werden, so wäre meine Serie dann hin. Im Endeffekt ist Fisch genauso Fleisch, ist es wurst, aber... Weiß ich nicht. Also ich würde mir auf jeden Fall erstmal dann... Weil es halt einen für mich dann... Es muss ja kein Experte sein, aber es ist zumindest einer, der sich mal bewusst oder eben nicht bewusst, aber das kann er ja auch kommunizieren, für etwas entschieden hat, was man aktuell noch nicht macht und dann würde ich halt fragen so: Hey seit wann, warum, warum die, schmeckt es?

K16-Erfahrungen sammeln

76

I: Jetzt hast du gerade gesagt, dass dich auch vor allem interessieren würde, weshalb sich genau für diese Produkte oder diese Marke entscheiden wurde. Weshalb wäre das für dich interessant zu wissen?

K15-Informationsmangel

77

V8: Weil ich selber noch nicht so in der Thematik drin bin, dass ich wissen wollen würde, ob derjenige sich da mehr Gedanken gemacht hat oder nicht oder ob der halt keine Ahnung... O.K., die Firma hat den coolsten Instagram auftritt und ja, die nehme ich jetzt, weiß ich nicht. Das ist vielleicht einer, der sich schon mehr mit der Thematik auseinandergesetzt hätte. Und der dann aus dem Bauch direkt sagen kann: Ne ne, mach mal nicht von denen. Preis-Leistung stimmt nicht. Keine Ahnung. Mach mal lieber von denen. Das wären so denke ich die ersten Gedanken.

W5-Horizontenerweiterung

78

I: Also, dass es dir einfach ein bisschen Sicherheit geben würde, zu wissen, inwiefern derjenige sich mit den Marken oder den Produkten auseinandergesetzt hat?

79

V8: Ja. Allgemeiner interessanter Austausch mit einem, der das jetzt vielleicht schon tagtäglich kombiniert.

80

I: O.K.. Du hast es eben auch gesagt, dass dich auch interessieren würde, wie es schmeckt. Jetzt hast du ja schon mal Insekten als

K14-Genuss
A5-Geschmack/ Konsistenz

K16-Erfahrungen sammeln
K19-Individualität

W5-Horizontenerweiterung

W6-soziale Anerkennung

81

Lebensmittel konsumiert. Weshalb würde dich der Aspekt interessieren und weshalb wäre dir das wichtig zu wissen?

V8: Also wie eben schon mal gesagt mit dem Genuss, also Genussmittel. Und ich weiß jetzt nicht, also damals waren ganz klassisch, ich nenne es mal Rohkonsum oder halt einfach, ich weiß nicht, ob die einfach nur getrocknet waren. Keine Ahnung, wie das abläuft. Und das hat alles sehr gut geschmeckt, muss ich sagen. Gibt ja diverse Varianten und verschiedene Produkte, da weiß ich gar nicht, was es alles inzwischen gibt. Es wäre halt mal eine Alternative irgendwie zu gucken: O.K., merkt man Unterschied? Braucht man das oder ist das eher ein Add on? Also dieses Klassische: O.K., ich brauche unbedingt Fleischersatz habe ich halt auch nicht. Also für mich wären Insekten nicht der Ersatz für Fleisch. Es ist ja auch... Es wäre eher so, hat das einen Mehrwert, also ist es was Neues? Nicht so die Suche nach einem Ersatz. Sondern eher so nach der Suche nach: Oh, ist das was cooles Neues, was schmeckt? Und nicht so: O.K., ich mache jetzt nicht das, deswegen muss ich das machen. Also das Argument wäre es nicht. Also diese Suche nach Ersatz ist es dann tatsächlich nicht. Sondern eher dieses Verlangen. Oder die Frage so: Hey, ist es was cooles Neues. Und nicht die Ersatzthematik.

82

I: O.K.. Jetzt hast du ja gerade gesagt, es wäre spannend zu wissen, ob das eine coole neue Option wäre, um deine Ernährung umzugestalten oder in deine Ernährung zu integrieren. Weshalb wäre es wichtig für dich, was Neues zu finden?

83

V8: In dem Sinne, weil ich eh jetzt demnächst umstrukturieren muss mal wieder, wenn ich dann wieder mit dem strukturierten, also wirklich, wirklich strukturierten Trainingsplan anfangen und ich dadurch immer schon ein bisschen mehr darauf geachtet habe, wann ich was zu führe, wann ich nichts zu führe und und und. Und dann müsste ich eh nochmal neu denken: O.K., wie mache ich das jetzt will ich mal was Neues. Und dann wäre das einfach der Zeitpunkt. Also wäre das jetzt schon eh schon immer noch in meiner Routine drin, würde ich wahrscheinlich nicht so ganz auf den Gedanken kommen. Aber jetzt hat man... also man muss nochmal schauen. Warum nicht mal neu?

84

I: Jetzt hast du vorhin gesagt, dass Kommilitonen von dir ja schon mal von Insektenproduzenten oder Insekten-Lebensmittelproduzenten gesponsert wurden. Glaubst du im Allgemeinen, dass deine Freunde insektenhaltige Produkte konsumieren würden?

85

V8: Puh, das ist eine gute Frage. Sagen wir mal so. Also manche ja, manche nein. Also die verschiedenen Freundeskreise, an die man so denken muss, ja auch schwierig, sich die aktuell vorzustellen, weil man die lange nicht gesehen hat. Ich glaube, das wird trotzdem noch auch in meinem Freundeskreis und in meinen Freundeskreisen eher so als: Ach cool, habe ich mal gegessen, habe ich mal probiert, muss man mal machen, aber das war es auch schon. Aber vielleicht vertut man sich da auch. Also ich weiß es nicht, weil so oft spreche ich auch nicht so: Na, was steht bei dir auf dem Tisch. Würde es eher so abstempeln, dass es eher ein Klassisches: Habe ich mal probiert, habe ich gesehen, habe ich mal geholt. Also eher noch seltenes Aufkommen wäre.

86

I: Also eher einmalige Geschichten, aber nicht unbedingt, dass du

- vermutest, dass sie dem gegenüber sehr abgeneigt wären, es zu probieren?
- 87 **V8:** Genau.
- 88 **I:** Du hast jetzt öfter den Sportbereich erwähnt, wenn du jetzt gerade an Leute in deinem Sportumfeld denkst, wie würdest du da darüber denken oder was würdest du da vermuten?
- 89 **V8:** Das ist eher so das, wo ich es mir vorstellen könnte. Aber das ist glaube ich trotzdem immer noch, dass die ganz klassisch traditionell unterwegs sind. Also ich habe niemanden im... aber es ist auch so, dass ich mit niemand großartig darüber rede, weil es für mich keinen großen privaten Sektor bei mir einnimmt. So: Und was für Produkte kaufst du so ein? Ist es bei mir eigentlich nicht so sehr. Also auch eher so: Was hast du gekocht? Oder hier und da. Dann hatte ich auch schon Einheiten. Aber müsste ich nicht. Könnte ich mir vorstellen, definitiv, gerade auch eher sowas wie die Riegel angeht, weil da glaube ich schon viele einfach immer wahllos irgendwas kaufen. Aber sonst kann ich dir gar nicht sagen.
- 90 **I:** O.K.. Ich würde mal eben ein bisschen zusammenfassen. Also du hast bisher gesagt, dass du Insekten als Lebensmittel als exotisches Produkt betrachtetest, das eher aus der asiatischen Kultur stammt oder eben aus anderen Kulturen, kein traditionell deutsches Produkt. Und dass du es als Ersatzprodukt ansehen würdest zweierlei einmal als Fleischersatzprodukt, allerdings wird es halt nicht für dich in Frage kommen und...
- 91 **V8:** Also es würde für mich nicht als Fleischersatz in Frage... also weil ich nicht auf der Suche nach Fleischersatz bin. Aber es würde für mich als Produkt in Frage kommen. Genau. Sagen wir es mal so.
- 92 **I:** Wegen der ernährungsphysiologischen Eigenschaften, die in Insekten als Produkt...
- 93 **V8:** Genau, dass wäre auf jeden Fall interessant mal über einen längeren Zeitraum auszutesten.
- 94 **I:** Dann hast du gesagt, dass es für dich ein attraktives Produkt wäre, wenn es auch leicht verdaulich wäre und eben diese ernährungsphysiologischen Vorteile wirklich aufweist, und dass Aspekte wie, ich fasse es jetzt mal grob zusammen mit Umweltschutz und auch Tierwohl beinhaltet, dass das auch attraktiv für dich wäre und dass du dir vorstellen könntest, dass Insekten umweltfreundlichere Produkte darstellen als die aktuelle Fleischindustrie. Du hast gesagt, dass für dich der Punkt mit der Massentierhaltung bei Insekten einfach noch ein unklares Thema ist und du dazu jetzt noch nicht genügend weißt, um da eine klare Meinung zu zu haben. Richtig?
- 95 **V8:** Genau, genau.
- 96 **I:** O.K.. Einen Punkt habe ich vergessen. Du hast außerdem noch gesagt, dass du es als Chance siehst die künftige Ernährung der Weltbevölkerung sicherzustellen.
- 97 **V8:** Auf jedenfall einen Großteil abzudecken.
- 98 **I:** Ja, O.K.. Fallen dir weitere Attribute ein, die du Insekten als Lebensmittel in Deutschland zu schreibst?

99 **V8:** Ich wüsste nicht, ob es speziell in Deutschland wäre, ich könnte mir vorstellen, aber völlig naiv... Ich habe keine Ahnung. Da vielleicht die Haltbarkeit noch ein großes Thema sein könnte, weiß ich jetzt aber nicht. In Lagerkosten... Ich weiß jetzt nicht, ob sie gekühlt, wenn sie getrocknet sind, müssen sie ja wahrscheinlich nicht gekühlt werden. Aber wahrscheinlich Lagerkosten, Liefererketten alles unproblematischer. Das wäre vielleicht noch etwas, was ein Punkt sein könnte. Und sonst? Sagen wir mal, ich weiß jetzt auch nicht, die Nährwertdichte ist. Ich weiß es nicht. Also ob es Allgemeinheit mehr nicht nur auf die auf die Makrostoffe halt gesehen irgend noch Vorteile bietet. Da weiß ich jetzt gar nicht, ob es da noch irgendwie noch ein Mehrwert drin hat. Sonst so aus dem Stehgreif gerade eigentlich nicht.

100 **I:** O.K., jetzt hattest du eben die Haltbarkeit als erstes erwähnt. In wiefern würdest du die Haltbarkeit mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung bringen?

101 **V8:** Das war eher tatsächlich wirtschaftlich gedacht, wenn es halt nicht gekühlt werden muss, ist es halt erstens... gehe ich mal davon aus, dass dann schon länger haltbar ist, weil etwas, was nicht gekühlt werden muss, ist laut meiner bauchlichen Auffassung länger haltbar, kostet weniger Energie, effizienter. Also, wenn ich jetzt meine zwei kleinen Mini-Heuschrecken im Kühlschrank für drei Monate im Kühlschrank lasse, gut der Kühlschrank läuft eh, aber jetzt bei Lieferketten sicherlich ein großes Thema. Aber, ob das jetzt so ist? Keine Ahnung.

102 **I:** Gut, jetzt hast du gerade gemeint, wenn es aufgrund der Beschaffenheit, dass es getrocknet ist und dann in getrocknetem Zustand verkauft oder gelagert wird, dass es dadurch deiner Vermutung nach länger haltbar ist. Weshalb wäre dir dieser längere Haltbarkeit wichtig?

103 **V8:** Es geht wieder einhand mit der Kühlkette, alles in Richtung Klimageschichte, Energie auch, aber da wüsste ich jetzt auch nicht... das müsste man wieder in Verbindung setzen mit wie sind die Produktionskosten oder die Bilanz in der Produktion. Aber ich kann mir vorstellen, dass das deutlich, deutlich einfacher ist, als wenn wir jetzt unsere Rindsteaks aus Argentinien oder schieß mich tot hier reinfliegen. Gut, die anderen Sachen müssen auch hergeflogen werden. Aber gut, muss noch nicht mal heißen. Ich weiß nicht, aber aktuell haben wir, glaube ich, auch verschiedenste Insektenfarmen in Deutschland schon. Aber, wenn dann in den Lieferketten halt jetzt nicht irgendwie 12 Stunden dahin oder 24 Stunden dahin, wenn das nicht gekühlt werden muss. Ja, brauchst halt weniger. Und für die Umwelt auch nicht gerade schädlich.

104 **I:** Ja, auf jeden Fall ein interessanter Punkt den du da jetzt gerade genannt hast. In diesem Zusammenhang hast du wahrscheinlich auch den Aspekt der Lagerkosten gemeint, genau in derselben Erläuterung, die du jetzt gerade genannt hast?

105 **V8:** Genau.

106 **I:** O.K., dann bist du jetzt gerade nochmal auf den Aspekt der Nährwertdichte eingegangen. Du hast zwar gesagt, dass du dazu nicht

viel weiß und dass du dich dazu erst einmal belesen müsstest, aber kannst du mir vielleicht nochmal kurz erläutern, warum genau du diesen Aspekt jetzt mit Insekten als Lebensmittel in Verbindung gebracht hast? Was genau da dahinter steckt?

K6-Nachhaltigkeit

107

V8: Wie beschreibe ich das? Ehrlich gesagt kann ich es dir gar nicht großartig beschreiben. Ich sage mal so ein Insekt, vielleicht in der Hinsicht Nährwertdichte, weil Insekten hast du halt eigentlich, kommt darauf an, welches Insekt wahrscheinlich, weniger Abfallprodukte. Also du hast einfach alles was verwertet wird und dahingehend ist es dann halt einfach schon viel höherer Nährwertdichte, weil von Gesamtprodukt... Vielleicht jetzt nicht, wenn man das, wenn man ein Kilo Insektenfleisch, was ja Insekten einfach wären, ein Kilo Rindfleisch, wobei, ob jetzt die Nährwertdichte anders wäre, weiß ich nicht. Wahrscheinlich auch logisch, wie bei jedem Lebensmittel irgendwie, aber bei einem Insekt ist es halt so gut. Ja. Haps und weg. Also zumindest bei den meisten nehme mich an... Und wenn man sich jetzt das Rind oder das Schwein... hat man ja doch noch... Da wird inzwischen auch viel verarbeitet, das weiß ich nicht. Aber ich kann mir vorstellen, dass da auf jeden Fall noch ein Vorteil liegt, bei der mehr verwertet wird. Keine Ahnung.

108

I: Jetzt hast du ja nochmal einen neuen Punkt angebracht, dass man bei Insekten alles verwerten kann und da kein Abfall oder keine Überbleibsel übrig bleiben. Wieso wäre das ein wichtiger Aspekt für dich oder inwiefern wäre das ein wichtiger Aspekt für dich?

W8-Verantwortung

109

V8: Verschiedene Argumente, einmal klar Überbleibsel, Reste. Alles wieder wohin, also gut. Dann wieder irgendwo mit Kosten verbunden, weil alles Platz und Transportketten von sonstigen Geschichten auch noch mit einhergehen. Ich denke, es ist in jedem Unternehmen egal, ob es jetzt Lebensmittel oder ein anderes Produkt ist. Das Effizienteste ist einfach, keinen Abfall zu produzieren und ich nenne es jetzt einfach mal Abfall. Deswegen glaube ich in jedem Sinne eines Unternehmens möglichst alles aus dem Produkt rauszuholen und nicht 1.000 verschiedene Abfallketten da irgendwie noch aufzumachen.

110

I: Jetzt hast du gerade den Kostenaspekt nochmal erwähnt. Von welchen Kosten genau sprichst du da?

111

V8: Eher sogar für das Unternehmen, aber ich meine, wenn ein Unternehmen Kosten hat, hat der Konsument auch die Kosten. Also eigentlich alle betreffend.

112

I: O.K.. So meinst du im Endeffekt dann...

113

V8: Ja mit Aufwand von Arbeit. Weil verschiedenste Prozesse noch mit in die Produktion einschließen, die man vielleicht bei den Insekten nicht hätte, weiß ich nicht. Aber ob das so ist, keine Ahnung.

114

I: Und im Prinzip dann rückschließend auf die Produktkosten, dass sich das darauf dann eben auswirkt?

115

V8: Genau.

116

I: Inwiefern wären die Produktkosten wichtig für dich?

117

V8: Erstens für mich als Konsument natürlich klar erhöht. Aber auch in Summe. Also wenn das jetzt ein Luxusgut wäre, wäre es dahingehend ja wieder total dämlich, weil es soll ja rein... Wenn es diese Chance für

W11-soziale Gerechtigkeit

W8-Verantwortung

11/13



118

den zukunftsdeckenden Markt sein sollte, wäre es ja schwach, wenn sich das jetzt nicht jeder leisten könnte, weil das ist genau das gleiche Problem. Von daher ist das, denke ich, ein ganz gutes Argument.

I: O.K.. Ich würde gerade nochmal ein bisschen zusammenfassen was ich aus dem Gespräch bisher mitgenommen habe. Und zwar wie schon mal erwähnt, ordnest du Insekten als Lebensmittel als Neues, in Deutschland neues und exotisches Produkt ein, das eben aus anderen Kulturen, insbesondere der asiatischen Kultur stammt. Du verbindest mit dem Produkt ein interessantes Produkt für den Sportbereich aufgrund der ernährungsphysiologischen Vorteile, die du Insekten als Lebensmittel zu schreibst. Und da dir eben eine gesunde Ernährung und eine leistungsfördernde Ernährung wichtig sind, wäre das auch ein interessantes Produkt für dich, um es in deine Ernährung zu integrieren. Außerdem würdest du Insekten als Lebensmittel auch als Fleischalternative eingliedern, auch, wenn du es nicht als Fleischalternative einsetzen würdest. Außerdem hast du gesagt, dass Insekten als Lebensmittel im Allgemeinen ein umweltfreundlicheres Produkt darstellen als die konventionellen Fleischprodukte, die wir hier in Deutschland haben, sei es...

119

V8: Könnten. Sagen wir mal Konjunktiv, also ob das so ist... Aus dem Bauch heraus würde ich sagen ja.

120

I: O.K.. Also sei es jetzt ja aufgrund der geringeren Emissionen, die du vermutest. Oder aufgrund der Verarbeitung und der Lagerung, was wir jetzt gerade zuletzt nochmal besprochen hatten. Ja, genau das war so grob das, was ich aus dem Gespräch jetzt mitgenommen habe. Fallen dir noch weitere Gedanken ein, die dir sofort in den Kopf kommen, wenn du über Insekten als Lebensmittel direkt nachdenkst?

121

V8: So jetzt nicht, inwiefern? Du kannst ja mal einen Denkanstoß geben, in welche Richtung ich noch so denken könnte, aber nein, eigentlich nichts mehr. Also das klassische, was vielleicht viele im Sinne von: Ihhh. Mag ich nicht wegen Insekten. Ich weiß nicht, ob du darauf hinaus willst, dass hätte ich nicht.



122

I: Wieso empfindest du Insekten nicht als eklig?

123

V8: Keine Ahnung. Gegenfrage: Warum ist ein Schwein nicht eklig? Also keine Ahnung, habe ich keine Hemmschwelle.

124

I: O.K.. Wenn du dir jetzt vorstellen würdest, dass du im Supermarkt vor beispielsweise dem Nudelregal stehst und einmal die klassischen Nudeln, die man eben aus dem Supermarkt kennt, vor dir hast und direkt daneben Nudeln, die aus Insektenmehl hergestellt wurden. Welche Gedanken kommen dir da in den Kopf?

125

V8: Gute Frage. Keine Ahnung. Ich würde intuitiv mir direkt mal die Nährwertangaben von beiden einfach anschauen, einfach aus Interesse wo überhaupt oder, ob Unterschiede da sind. Keine Ahnung. Aber sonst... Welche Gedanken? Ist mir noch nie in einem Supermarkt aufgefallen, dass die direkt daneben standen. Oder oder.



126

I: Das ist auch nicht so, dass war jetzt rein hypothetisch.

127

V8: O.K., O.K., nein. Wäre ich auf jeden Fall dann erst überrascht, weil ich es bisher noch nicht gesehen habe. Und es für mich neu wäre.



128

I: O.K.. Aber da bist du gerade auch auf den Inhaltsaspekt

eingegangen, dass dich da doch auch einfach die Inhaltsangaben interessieren würden.

129 **V8:** Ja, ich würde es einfach A und B irgendwie vergleichen. Nicht, dass ich da jetzt einen Standard oder Godstandard hätte, den ich sage: O.K., das muss so sein oder keine Ahnung. Aber einfach mal so aus Interesse, O.K., wo ist denn überhaupt der Unterschied? Was jetzt, ich sage mal, die typischen Nährwertangaben betreffend.

130 **I:** O.K.. Jetzt habe ich eben nochmal nachgefragt, ob dir noch weitere Aspekte einfallen. Wenn dir dazu nichts mehr einfällt, dann bin ich mit meinen Fragen soweit durch.

131 **V8:** Nein, fällt es nicht.

132 *Schlussworte*